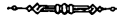


Est- und Livländische BRIEFLADE.



Dritter Theil.

Chronologie

der Ordensmeister über Livland, der Erzbischöfe von Riga und der Bischöfe
von Leal, Oesel-Wiek, Reval und Dorpat.



Aus dem Nachlasse von **Baron Robert v. Toll**

herausgegeben

von

Dr. Philipp Schwartz.

4cc. 48, 793.



Riga, Moskau, Odessa.

Commissions-Verlag von J. Deubner.

1879.

St. Petersburg: A. Deubner, Newski-Prospect 13 und Liteini-Prospect 25.

Leipzig: E. F. Steinacker.

Chronologie

der Ordensmeister über Livland, der Erzbischöfe von Riga und der Bischöfe
von Leal, Oesel-Wiek, Reval und Dorpat.



Aus dem Nachlasse von **Baron Robert von Toll**

herausgegeben

von

Dr. Philipp Schwartz.



Riga, Moskau, Odessa.

Commissions Verlag von J. Deubner.

1879.

St. Petersburg: A. Deubner, Newski-Prospect 13 und Liteini-Prospect 25.
Leipzig: E. F. Steinacker.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 1. Juni 1879.

Est
TRO Raamnikogi
500
1
244540929

Vorwort.

Im Sommer 1876 erging an mich die Aufforderung, dem um die vaterländische Geschichtsforschung so hochverdienten Herrn Landrath, Baron Robert von Toll auf Kuckers in Estland, bei der Redaction und Herausgabe seiner seit langem vorbereiteten Untersuchungen zur livländischen Chronologie zur Seite zu stehen. Ein hartnäckiges Augenleiden verbot jedes eigene Lesen und Schreiben. In Folge dessen hatte denn auch seit ungefähr zehn Jahren die Weiterführung der Arbeiten fast ganz ruhen müssen.

Freudig leistete ich der Aufforderung Folge, war aber leider verhindert, ihr sogleich nachzukommen, und so geschah es, dass, bevor ich meinen Wohnsitz in Kuckers aufschlagen konnte, der hochverehrte Mann aus dem Leben schied. Er sollte die Früchte jahrelanger Mühen selbst nicht mehr gezeitigt sehen! Aber noch auf dem Sterbebette beschäftigte ihn die Sorge um die Veröffentlichung seiner Arbeiten. Und so wurde mir von seinen Erben in ehrendem Vertrauen die alleinige Ordnung und Herausgabe seines Nachlasses anvertraut, und dieser erneuten Aufforderung Folge leistend, nahm ich im Sommer 1877 auf längere Zeit meinen Aufenthalt in Kuckers. Ein umfangreiches, bald mehr, bald weniger ausgearbeitetes Manuscript über die Chronologie der Herrscher Livlands bis zum Untergange der Selb-

VI

ständigkeit des Landes ward mir übergeben, und mit der Ordnung und Vervollständigung desselben war ich unausgesetzt bis zum Ende des Jahres beschäftigt. Und es war keine geringe und leichte Arbeit. Der oben angeführte Umstand, dass seit ungefähr zehn Jahren die eigene Arbeit des Dahingeschiedenen fast ganz hatte ausgesetzt werden müssen, giebt die Erklärung hierzu. Alles, was seit dieser Zeit neu an Quellenmaterial oder Literaturerzeugnissen — und nach beiden Richtungen ist ja, wie bekannt, gerade in dieser Zeit nicht wenig geschehen — hinzugekommen und garnicht, oder doch nur sehr unvollständig benutzt worden war, musste zur Ergänzung herangezogen werden. Aber auch alles vor dem angegebenen Zeitpunkte bereits Bekannte musste auf's genaueste noch einmal durchgesehen werden, und es zeigte sich — wie es ja bei einer noch nicht zum Abschluss gelangten Arbeit nicht anders möglich war —, dass auch hier noch manche Ergänzung gewonnen werden konnte. Im Verlauf der Arbeit klärten sich denn auch die Gesichtspunkte, nach denen die Herausgabe, die natürlich sich so eng wie möglich an die Intentionen des Verewigten anzuschliessen hatte, zu besorgen sei.

Die eigentliche Absicht war gewesen, eine möglichst genaue Reihenfolge der geistlichen und weltlichen Herrscher Liv- und Estlands bis zum Jahre 1561 herzustellen und zwar eine genauere, als die im Jahre 1857 gegebene war. Die vorliegende Arbeit kündigt sich deshalb schon von selbst gewissermassen als eine „zweite vermehrte und verbesserte Auflage“ des Anhangs zum 2. Bande des 1. Theils der Est- und Livländischen Brieflade, herausgegeben von Bunge und Toll, an. Nur fehlen in dieser zweiten Bearbeitung die Ordensgebietiger, über die ich nur einzelne, hier und da zerstreute Notizen vorfand, und die deshalb fortgelassen werden mussten. Somit erscheint hier ein fast ganz neues Werk, aber da es die Arbeiten des Verewigten für die Est- und Livländische Brieflade abschliessen sollte, so erscheint es unter dem Haupttitel: Brieflade, dritter Theil. — In

Aussicht genommen war Anfangs auch eine gemeinsame Herausgabe der chronologischen Arbeiten mit den auf die Münz- und Siegelforschung bezüglichen des Dahingeshiedenen, aber später ward dieser Plan wieder fallen gelassen, so dass die „Münzen und Siegel zur Geschichte Est- und Livlands“, deren Abbildungen bereits seit einer Reihe von Jahren fertig gestellt sind, als getrenntes Werk erscheinen werden. Mit der Herausgabe des Textes zu diesen Abbildungen ist gegenwärtig Herr Johannes Sachsendahl in Dorpat beschäftigt. Auf die Anfangs geplante Verbindung zielen die Worte in der Einleitung ab, die darthut, welchen Werth Baron Toll der Siegelforschung für die Chronologie beilegte.

Lag es hauptsächlich in der Absicht des Verewigten, vor allen Dingen Anfangs- und Endpunkt der Regierung jedes Herrschers so genau wie möglich zu bestimmen, sowie die in früheren Verzeichnissen aufgenommenen, aber nicht mehr beizubehaltenden Herrscher auszuschliessen, so erschien doch eine Erweiterung dieses Planes von nicht unwesentlichem Nutzen zu sein, nämlich ein Itinerar von jedem Herrscher zu geben. In der 1857 veröffentlichten Arbeit war etwas Aehnliches versucht worden, aber nicht mit der auch damals schon möglichen Vollständigkeit und ohne Unterscheidung von den Urkunden — denn auf solche kam es hauptsächlich an —, die einen Herrscher nur betreffen, aber nicht von ihm ausgestellt sind. In der neuen Bearbeitung ist nun mit Uebereinstimmung der Erben des Verewigten darin eine Aenderung eingetreten, dass neben der möglichst engen Begrenzung des Anfangs- und Endpunkts der Regierung jedes Herrschers zugleich sein Itinerar*) gegeben ist, dafür aber, mit Ausnahme weniger besonders wichtiger, die Zeugnisse, die ihn nur betreffen, aber keine Ausbeute für den Aufenthalt desselben zu einer bestimmten Zeit und an einem

*) Hierfür mussten natürlich auch diejenigen urkundlichen Zeugnisse herangezogen werden, die ohne gerade von einem Herrscher ausgestellt zu sein, doch Angaben darüber enthalten, wo er sich zu einer bestimmten Zeit aufgehalten.

VIII

bestimmten Orte ergeben, weggelassen sind. Eine Vollständigkeit in dieser letzteren Beziehung wäre nicht anders zu erreichen gewesen, als den Umfang des Werkes ungewöhnlich anschwellen zu lassen, ohne dass doch dieses mit dem daraus zu gewinnenden Nutzen im Einklang gestanden hätte.

Was nun das Itinerar betrifft, so sind nicht allein Urkunden, auf die es aber allerdings hauptsächlich ankam, dazu benutzt, sondern auch Angaben der Schriftsteller. Da aber diese sich mit dem urkundlichen Material keineswegs immer an Genauigkeit messen können, so musste geschieden werden, was Urkunden, und was Chroniken, oder dem ähnlichen Aufzeichnungen, wie es z. B. die des Bürgermeisters Schöning sind, entnommen ist. Dieser Unterschied ist gekennzeichnet durch grossen und kleinen Druck. — Auf das Itinerar bezieht sich alles, was am Rande innerhalb der drei Spalten gedruckt ist, alle anderen Angaben aber, auch die des Anfangs- und Endpunkts der Regierung jedes Herrschers, sind ausserhalb derselben in den eigentlichen Text gezogen worden. Es ging dadurch an nicht wenigen Stellen einiger Raum verloren, aber, wie mir scheint, nicht zu Ungunsten der Uebersichtlichkeit. Zum Itinerar konnte nun, ausser dem bereits gedruckt vorliegenden Material, anderes benutzt werden, das noch der Veröffentlichung harrt. *) Ergänzungen gestatteten gleich die noch nicht veröffentlichten Urkunden des Kuckersschen Familienarchivs, dann die Briefladen anderer Güter, besonders Estlands, aus denen Baron Toll sich Abschriften von Urkunden verschafft hatte, und die Ausbeute aus deutschen Archiven (dem Danziger Stadtarchiv insbesondere), die der Dahingeschiedene sowohl durch eigene archivalische Forschungen, als durch seine auswärtigen Verbindungen erlangt hatte.

*) Natürlich konnte dieses auch dem zu gute kommen, das sich nicht auf das Itinerar bezieht.

Für die Bischöfe von Dorpat waren die Acten der Güterrevisionscommission von 1626 u. 27, jetzt im Besitz der Alterthumsforschenden Gesellschaft zu Riga *), die Baron Toll aus Riga erhalten hatte, von Wichtigkeit. Eine besonders reiche Ausbeute gewährte aber das Revaler Rathsarchiv, aus dem seit dem Schluss des Bunge'schen Urkundenbuches mit dem Jahr 1423 nur einiges hier und da gedruckt vorlag. Schon in der ersten Bearbeitung der Chronologie der Herrscher Livlands war diese Fundgrube herangezogen worden, ich vermochte aber noch mehr aus ihr zu gewinnen, als ich während kurzer Zeit mich in Reval aufhielt und hier Nachforschungen im erwähnten Archiv anstellte.***) Ich erstreckte diese allerdings nur auf die Jahre 1501—61, aber die Ergänzungen, die ich zu den bereits im Jahre 1857 von Baron Toll gegebenen Nachrichten liefern konnte, waren nicht gering. Ferner bot die Möglichkeit zu Ergänzungen die Benutzung der Königsberger Urkundenabschriften im livländischen Ritterschaftsarchiv, die ich durchsah, als ich im Dec. des Jahres 1877 meine Arbeit in Kuckers beendet hatte und nach Riga zog, um sie hier fortzusetzen. Die Nothwendigkeit der Durchsicht dieser Abschriften hatte sich immer dringender herausgestellt, wie auch bereits Baron Toll das im

*) Im Manuscript war als Aufbewahrungsort der diesen Acten entnommenen Urkundenabschriften immer das livländ. Ritterschaftsarchiv bezeichnet worden. Dasselbe Citat kehrte wieder in einer Arbeit, die Baron Toll vor mehreren Jahren dem damaligen Präsidenten der Alterthumsforschenden Gesellschaft zu Riga, Dr. Buchholtz, zur Veröffentlichung, die aber unterblieb, zugeschickt hatte. In dieser Arbeit war von denselben Urkunden die Rede. Hierzu hatte Dr. Buchholtz bemerkt: „Im Privatbesitz.“ Die Herren Cand. jur. Herm. Baron Bruiningk und Stadtbibliothekar Georg Berkholz haben eifrig im livländischen Ritterschaftsarchiv Nachforschungen nach jenen Urkunden angestellt, sie waren aber dort nicht aufzufinden. Sonstige Vermuthungen und demgemäss angestellte Nachforschungen hatten lange keinen Erfolg. (Ich selbst z. B. sah die Originalurkunden der Briefflade des Gutes Luhde, die mir durch die Gefälligkeit des Herrn Baron Bruiningk zur Benutzung übergeben waren, durch, ohne das Gewünschte zu finden.) Erst seit kurzem haben sich in der Bibliothek der Alterthumsforschenden Gesellschaft jene Copieen in den Acten der obenerwähnten Güterrevisionscommission gefunden, wohin sie wahrscheinlich aus dem Nachlass des Dr. Buchholtz gerathen sind. Von diesem wird sie auch Baron Toll einst erhalten haben.

**) Hauptsächlich durchmusterte ich den mit „Varia, 1501—61“ überschriebeneu Kasten, der meist auf Papier geschriebene Originalschreiben der Bischöfe von Oesel-Wiek, Reval und Dorpat an den Revaler Rath enthält.

estländischen Ritterschaftsarchiv zu Reval befindliche Exemplar derselben benutzt hatte.

Der von dem sonst um unsere vaterländische Geschichtsforschung so hochverdienten Napiersky herausgegebene „Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae,“ der kurze Regesten dieser Abschriften enthält, konnte nicht genügen, auch wenn die Arbeit ganz zuverlässig und genau wäre. Wie wenig sie aber diese Eigenschaften besitzt, muss sich jedem herausstellen, der die Regesten mit den Abschriften selbst vergleicht. Die Arbeit im Index beschränkt sich fast ausschliesslich auf den Abdruck der den einzelnen Urkundenabschriften beigefügten, höchst ungenauen, oberflächlichen, nicht selten einen anderen, oder wenigstens nicht den Hauptinhalt, wiedergebenden Regesten. Es fehlt ihnen oft das vollständige Datum, obgleich in den Abschriften ein solches zu finden war. Nicht selten belehrt ein einziger Blick von der Regeste in die dazu gehörige Urkunde, wie falsch und ungenau die erstere abgefasst ist; und zu bedauern bleibt es, dass der Herausgeber des Index allem Anschein nach die Regesten keiner Vergleichung mit den Urkundenabschriften unterzogen und demgemäss verbessert hat. Der Index kann desshalb für den Forscher nur einen sehr geringen und bedingten Werth besitzen, und jeder, der sich ernstlich mit dem Zeitraum nach 1423, mit welchem Jahr das Bunge'sche Urkundenbuch seinen Abschluss erreicht hat, beschäftigt, wird die Urkundenabschriften selbst zu Rathe ziehen müssen. Die Durchsicht derselben war eine sehr zeitraubende, aber der Gewinn, nicht allein in Bezug auf das Itinerar, sondern auch und vielleicht noch mehr für die anderen Theile des Werkes, kein geringer, wenn auch das harte Urtheil, das Hildebrand, Arbeiten für das liv-, est- und kurländische Urkundenbuch im Jahr 1873/74, 24 ff. in Bezug auf ihre Zuverlässigkeit über sie fällt, nicht ungerechtfertigt sein mag. Für den vorliegenden Zweck aber wird die Benutzung dieser Abschriften, auch ohne Vergleichung mit ihren Originalen, im Grossen und Ganzen gewiss genügend gewesen sein.

Eine grössere Ausbeute für das Itinerar hätten auch die von verschiedenen Verfassern herausgegebenen Gütergeschichten ergeben, wenn in ihnen bei der Citirung von Urkunden häufiger das vollständige Datum angeführt worden wäre. Hagemeister, Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands (2 Bände, 1836 u. 37), lieferte nichts für den vorliegenden Zweck, da er, wo er in die ältere Zeit zurückgeht, niemals ein vollständiges Datum, sondern nur das Jahr anführt. Tiesenhausen, Erste Fortsetzung der Materialien Hagemeisters (1843), verfolgt die Gütergeschichte meist erst seit dem Jahre 1784, und wo hin und wieder auf die ältere Zeit zurückgegangen wird, wird nie ein vollständiges Datum angegeben. Buxhöwden, Zweite Fortsetzung der Materialien Hagemeisters (1851), hätte in Betracht kommen können, da viele Lehnsertheilungen und Besitzübertragungen aus früherer Zeit, hauptsächlich von den Bischöfen von Oesel ausgegangen, in seinem Werk erwähnt werden. (Der Verfasser hat neben anderem die noch erhaltenen öselschen Briefladen benutzt.) Leider ist aber auch hier, wenigstens für die uns interessirende Zeit, niemals das vollständige Datum genannt, meistentheils wohl neben dem Jahr der betreffende Monat und Tag angeführt, aber nicht der Ausstellungsort, worauf es doch gerade ankam. Dagegen liess sich aus Stryck, Beiträge zur Geschichte der Rittergüter Livlands (1877), der hin und wieder ein vollständiges Datum angiebt, einiges entnehmen und noch mehr aus Klopmann, Kurländische Güterchroniken (1856), wo neben zerstreuten Angaben im Text besonders die in extenso abgedruckten Urkunden von Werth waren. Leider ist bis jetzt nur der erste Band erschienen, der zweite soll sich nach Winkelmann, *Bibl. Liv. hist.* 2. Ausg. 1878, p. 128, von Herrn I. H. Woldemar herausgegeben, im Druck befinden.

Aus dem Vorstehenden dürfte nun wohl hervorgehen, dass mein eigener Antheil an der Arbeit kein ganz geringer ist. Es schien daher sowohl die Pflicht, wie das Recht zu gebieten, zu kennzeichnen,

was Baron Toll und was mir angehört. Das letztere ist geschehen durch die eckigen fetten Klammern ([]). Es ist oft nicht wenig, besonders im Itinerar der Ordensmeister. Ich fand für dasselbe wohl Aufzeichnungen vor, aber da die Feststellung eines solchen nicht im ursprünglichen Plane des Werkes lag, so konnten diese nur unvollständig und lückenhaft sein. Wo mir aber solche begegneten, da sind sie gewissenhaft als vom Dahingeshiedenen herrührend gekennzeichnet. Für alle übrigen aber, wie für meine sonstigen Zusätze etc. habe ich allein die Verantwortung zu tragen, und diese mussten daher auch als solche kenntlich gemacht werden. Wenn ich so einigen Antheil an der Arbeit für mich selbst in Anspruch nehmen muss, so wird doch jeder bald erkennen, dass mir nur der bei weitem unwichtigere zufällt. Für den bedeutendsten Theil des ganzen Werkes halte ich den über die Bischöfe von Dorpat, wo früheren Bischofsverzeichnissen gegenüber eine vollständige Umwälzung eingetreten ist, und gerade hier sind meine Zuthaten nur sehr gering, während die wichtigsten Resultate alle auf Baron Toll zurückgehen.

Am Ende erscheint ein Verzeichniss der häufiger abgekürzt citirten Werke. Was sonst bei einigen Worten abgekürzt angeführt ist, wird jedem leicht verständlich sein; es schien daher nicht nöthig, dieses noch ausdrücklich hervorzuheben. Einzelne Druckfehler haben sich trotz sorgfältiger Correctur doch eingeschlichen und die bedeutenderen sind ebenfalls am Ende unter den „Nachträgen und Berichtigungen“ angeführt. Ich bitte daher, vor der Benutzung des Werkes diese erst einzusehen. Auch einige Zusätze konnten noch nachträglich gemacht werden.

Zum Schluss sage ich allen denen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, meinen besten Dank, so dem Vorstande des Revaler Rathesarchivs, der mir die Benutzung desselben gestattete, so dem Herrn Ritterschaftsarchivar Hermann Baron Bruiningk in Riga, der mir die Durchsicht der Königsberger Urkundenabschriften und der dem livländischen Ritterschaftsarchiv einverleibten, durch Professor Schirren besorgten

Abschriften aus dem Kopenhagener Geh. Archiv in der bequemsten Weise möglich machte, so vor allem dem Herrn Stadtbibliothekar Georg Berkholz, der mir auf die liebenswürdigste und bereitwilligste Weise mit Rath und That bei dieser Arbeit zur Seite stand. Aber auch dem gastfreundlichen Hause im fernen Nordosten Estlands, wo ich den Haupttheil meiner Arbeit in ungestörter Musse vollenden konnte, sei mein aufrichtigster Dank dargebracht. Die Zeit, die ich innerhalb der Mauern desselben verlebte, wird mir stets für die Zukunft in genussreicher Erinnerung bleiben. Und so möge denn das Werk in die Welt gehen und geeignet sein, das Ehrendenkmal eines Mannes zu bilden, dessen Leben zu einem nicht geringen Theile der Erkundung unserer baltischen Vorzeit gewidmet war.

Riga, im April 1879,

Der Herausgeber.

I n h a l t.

Einleitung	Seite
Abschnitt I. Ordensmeister über Livland	1
A. Meister der Brüder der Ritterschaft Christi in Livland	3
B. Meister des Ordens der Brüder vom St. Marienhospitale des Hauses der Deutschen zu Jerusalem über Livland	9
„ II. Erzstift Riga	12
A. Bischöfe von Livland und Riga	134
B. Erzbischöfe von Riga	134
„ III. Stift Leal	151
„ IV. Stift Oesel-Wiek	214
A. Bischof von Oesel	222
B. Bischöfe von Oesel-Wiek	222
„ V. Stift Reval	224
„ VI. Stift Dorpat	295
Verzeichniss der Werke, die häufiger abgekürzt angeführt sind	335
Nachträge und Berichtigungen	379
	383

Einleitung.

Die Verbindung der Siegel mit der gleichzeitigen Chronologie, sowie auch die von mir angestrebte Verwerthung dieser Verbindung zur Herstellung einer richtigeren Folgenreihe der livländischen O.M., insbesondere der aus dem 13. Jahrh., nöthigten mich, neben der Siegelforschung nun auch auf dem Gebiete der Chronologie selbständige Untersuchungen anzustellen und von dem Glauben abzustehen, der mich bei der 1857 veröffentlichten Zusammenstellung der geistlichen und weltlichen Gebieter geleitet¹⁾ — dass ich um so weniger hierzu berufen sei, als die Ergebnisse aus den gelehrten Abhandlungen der Herren Hansen, Kallmeyer, Napiersky, A. Engelmann u. A. in dem livl. U.B. von Herrn Dr. F. G. v. Bunge²⁾ chronologisch geordnet bereits vorliegen.

Von der letzten Abhandlung von A. Engelmann³⁾ zurückgehend, belehrte mich die Geschichte unserer livländischen Chronologie, dass man consequent einem System gehuldigt hat, das niemals zur Begründung einer richtigen Chronologie führen konnte. Dieses System, auf Jahre und Monate der Regierung der O.M. gebaut, vom Reimchronisten für Livland zuerst aufgestellt, wird jedes Mal befolgt, so oft ein neuer Versuch angestellt wird, Ordnung in die livländische Chronologie zu bringen⁴⁾.

Nachdem es Hansen gelungen war, aus der Chronik Heinrichs von Lettland dessen Zeitrechnung zu entdecken und hierauf die Regierungsjahre des Bischofs Albert mit den richtigeren Jahren nach Christi Geburt in die allgemeine Chronologie einzufügen (SS. rer. Liv. I, 23 ff.), wird das Bestreben noch eifriger, nun auch aus der Reimchronik die Regierungsjahre der O.M. nach Jahren der Geburt Christi festzustellen.

1) Est- und Livländische Brieflade, I, 2.

2) Bis zum Jahre 1857 3 Bände.

3) Chronologische Forschungen auf dem Gebiete der russischen und livländischen Geschichte des 13. u. 14. Jahrh. in Mittheil. IX, 317 ff.

4) Zuletzt von Rathlef, Bemerkungen zur Chronologie der livländischen Ordensmeister im 13. Jahrh. und über den angeblichen Gebrauch des Marienjahres in Mittheil. XII, 221 ff. (1876), angewandt.]

Von Th. Kallmeyer durch seinen „Versuch einer Chronologie der Meister deutschen Ordens in Livland, während des 13. Jahrh.“ (Mittheil. III, 403 ff.), ebenfalls auf den Reimchronisten verwiesen, habe auch ich meine Wanderjahre durchgemacht. Die richtige Einsicht und Erkenntniss kommt ja erst im Verlauf der Arbeit.

Die über alle Erwartung sich vervollständigende Siegelsammlung, sowie die in dieser Zeit herbeigeschafften chronologischen Hilfsmittel liessen mich nach und nach den Irrweg erkennen, nach Angaben von Chronisten eine richtige Chronologie herstellen zu wollen. Nach mühseligen Wanderjahren kehrte ich heim!

Heinrich der Lettenpriester war Zeitgenosse des Bischofs Albert und folgt im Allgemeinen einer chronologischen Ordnung, zu der nur der Schlüssel gefunden zu werden brauchte. Der Reimchronist dagegen beginnt sein Epos mit Ereignissen längst vergessener Zeit, und auch da, wo er die Regierungsjahre der ersten O.M. aufzählt, schöpft er noch aus vorzeitlicher Quelle. Einer chronologischen Ordnung folgt er nur gelegentlich, wenn es ihm — nach der von ihm gewählten Form des Vortrags — nicht störend ist. Alles schon bekannt und dennoch wird immer wieder das Räthsel aus dem Räthsel zu lösen gesucht.

Ich hatte erkannt, dass nicht alle vom Reimchronisten als Meister über Livland angegebene es wirklich gewesen waren und dass nur der als Meister fungirt hat, in dessen Hand das Insegel von Livland gelegt war. Die Untersuchung, wer namentlich dieses Insegel geführt, musste erst unternommen werden, es musste erst auf Siegel und urkundliche Zeugnisse das System begründet werden, auf welches unsere livländische Chronologie zu errichten sei.

Ich ging nun zurück zur Revision der von mir zusammengestellten geistlichen und weltlichen Gebieter, verfolgte sie — so zu sagen — mit dem Siegel als Leuchte in der Hand, geleitete sie von Urkunde zu Urkunde, prüfte Inhalt und Datum, entfernte aus jeder Combination die gefälschten, begleitete die O.M. auf ihren Kriegs- oder Geschäftsreisen im Auslande, wohin sie, sowie die Bischöfe, häufig zu gehen pflegten, revidirte dabei die Pontificatsjahre der Päpste; mit einem Worte gesagt: ich entnehme jetzt meine chronologischen Bestimmungen hauptsächlich nur gleichzeitigen, glaubwürdigen, urkundlichen Zeugnissen, bei denen Fälschungen nicht zu entdecken waren, und nehme nur Rücksicht auf Angaben der Chronisten, wenn diese mit den gefundenen Daten harmoniren, oder die von ihnen erzählte Begebenheit zu Erklärungen nothwendig erscheint, vermeide aber in jeder Weise aus der Folgenreihe ihrer Erzählungen Chronologie zu machen.

Die Zurechtstellung der Daten befindet sich bei der entsprechenden Urkunde, die unter den verschiedenen Abtheilungen, welche die geistlichen und weltlichen Gebieter bilden, bald gefunden werden kann.

I. Ordensmeister über Livland.

Das Insegel von Livland: Wie dem H.M. nach erfolgter Wahl mit Ueberreichung des „Insegels“ und des „Fingerlings“ das Amt der Hochmeisterschaft übergeben wurde, so erhielt auch der neuerwählte Meister (praeceptor, commendator) über Livland als Zeichen der ihm zuertheilten Regierungsgewalt das „Insegel von Livland“

Die Reimchronik erwähnt nur bei zweien Meistern der Uebergabe des „Insegels von Livland“ und namentlich bei Anno von Sangerhusen (V 3691) und nach dessen Erwählung zum H.M. der Uebersendung des Insegels nach Königsberg an den vom Ordenscapitel neuerwählten Meister über Livland, Burchard v. Hornhusen (V 4384, 4399 f.). Bei allen übrigen trat nun die unabweisbare Nothwendigkeit entgegen, das Siegel zu erforschen, mit dem Jeder seine Schriften beglaubigt hatte, um bestimmt zu erkennen, in welchem Amte er zu der Zeit gestanden, da er als Meister (oberster Gebietiger) über Livland angegeben worden ist. Wer mit dem „Insegel von Livland“, diesem Merkzeichen der statutenmässig übertragenen Regierungsgewalt, untersiegelt hatte, der allein konnte als regierender Meister anerkannt werden. Wer aber ein anderes Siegel gebraucht hatte, und wenn er auch magister, praeceptor oder commendator in der Urkunde genannt worden ist, der musste diejenige Amtsstellung eingenommen gehabt haben, zu welcher das von ihm geführte Siegel gehörte, zur Zeit der Ausstellung der Urkunde aber mit einer speciellen Mission betraut gewesen sein, während das „Insegel von Livland“ sich in einer anderen Hand befand. Die Annahme von gleichzeitigen (Ober) Meistern kann als statutenwidrig nicht zugelassen werden, indem ein und dasselbe Siegel, beziehungsweise ein und dasselbe Amt und insbesondere das der Landcomthure¹⁾, niemals zweien Ordensbrüdern zu gleicher Zeit übergeben werden konnte.

1) Statuten, 173: Der (Hoch) Meister soll niemand an seiner Statt über die Landcomthure setzen.

Von den 44 Meistern und 6 Vice-Meistern, welche als oberste Gebietiger über Livland regiert haben, waren mithin die Siegel zu beschaffen. Für 33 Meister und 1 Vice-Meister ist es mir gelungen. Da nun von 5 Meistern und 2 Vice-Meistern keine Urkunden bekannt geworden sind und daher auch keine Siegel aufgefunden werden konnten, so fehlen überhaupt nur noch die Insegel von 6 Meistern und 3 Vice-Meistern, die aufzufinden mir nicht zu Theil geworden ist. Glücklicher Weise sind jedoch keine Gründe vorhanden, um irgend welche Zweifel zu erregen, dass diese 11 Meister und 5 Vice-Meister, für die keine Siegel vorhanden, nicht statutenmässig mit dem Insegel versehen, dem Meisterramte vorgestanden haben sollten.

Nun sind aber noch nachfolgende 6 Ordensbrüder in früheren Verzeichnissen, theilweise auch mit Zuweisung von Regierungsjahren als Meister über Livland aufgenommen oder nach dem in einer Urkunde oder Chronik gegebenen Titel als solche bezeichnet worden. Für 5 von diesen werden die Siegel, die sie zur Zeit gebraucht haben, nachweisen, dass sie nicht als Meister über Livland, sondern in besonderen Missionen im Interesse Livlands fungirt haben. Der 6., Andreas vom J. 1263 fällt ganz weg, da die Urk. 373 im U.B. I, aus welcher er entnommen, eine gefälschte ist.

- 1) Theodericus de Groningen, 1243 (45) — 51.
- 2) Evehardus de Seyne, v. 29. Juli 1252 — in den April 1254.
- 3) Meister Ludovicus, 1256.
- 4) Conrad v. Mandern, 30. Mai 1268.
- 5) Mangold, 18. Mai 1282.

1) Theodericus de Groningen.

Vor allem bleibt zu untersuchen, in welcher Zeit er Livland hat verlassen können. Seine erste Abwesenheit wird aus der Urk. v. 13. April 1241 (U.B. III, 169, a.) ersichtlich, indem der „commendator Andreas“ (de Velven) und der „marscalcus Wernerus“ als Zeugen aufgeführt werden und des „Theodericus“ keine Erwähnung geschieht, und aus der Urk. III, n. 169, die wenige Monate später ausgestellt und mit dem „Insegel von Livland“ (Taf. F. n. 1) bekräftigt, als „vicemagister Andreas de Velven“ nennt.

Diese Abwesenheit liesse sich aus dem Umstande herleiten, dass in Folge des am 24. Juli 1240 zu Rom erfolgten Todes des H.M. Conrad v. Thüringen ein Generalcapitel zur Neuwahl eines H.M. ausgeschrieben war, zu dem nach den Regeln auch der „commendator (Meister) in Livonia“ zu erscheinen hatte. Das Generalcapitel wurde gegen Ende 1241 abgehalten¹⁾ und wurde Gerhard v. Malberg zum H.M. erwählt.

Im J. 1242 ist Th. de Groningen wieder nach Livland zurückgekehrt (U.B. I, 170). Am 1. Oct. 1243 ist er aber nicht mehr im Lande. Die

1) Gesch. Pr. II, 425, n. 4, 426, n. 1.

an diesem Tage abgeschlossene Vereinigung (U.B. VI, 2725) des Bruders „A. gerens vicem Magistri per Livoniam, Estoniam et Gwyroniam“ (Gerviam?) mit den übrigen Landesherren, die einmüthige Erkenntniss, dass „ein Land, welches getheilt ist, zu nichte geht, dagegen, wenn ein Bruder den anderen unterstützt, wie eine feste Burg steht“, deutet auf Gefahren hin, die von Aussen her alle Theile gleich bedrohten. Nun finden wir in der Reimchr. (V 3142 ff.): Der Meister wird nach dem Rathe der Brüder wegen der Gefahr des Landes zum H.M. geschickt, wo er ihn auch finden werde. Ehe er sich auf den Weg begiebt, erwählt er einen Bruder, dem er die Sorge für das Land übergiebt. Er muss eine reiche Strecke Weges zurücklegen, bis er den H.M. fand. Der damalige H.M. entliess ihn seines Amtes und liess ihn nach Rom (beziehungsweise zum Sitz des apostolischen Stuhles) fahren. Soweit der Chronist.

Nach urkundlichen Zeugnissen verweilte der H.M. Gerhard v. Malberg seit dem Mai 1242 in Italien und befand sich in Benevent, als er vom Kaiser Friedrich II. am 26. Juni 1243 den Auftrag erhielt, sich zum neuerwählten Papst zu begeben¹⁾.

Aus Anagni datirte päpstliche Bullen, im Interesse von Livland und Preussen erwirkt, weisen auf die Anwesenheit und Thätigkeit eines mit der Lage und den Bedürfnissen dieser Provinzen vertrauten Ordensbruders hin:

Vom 30. Juli: Böhmer, 353. [Potthast, II, 946.]

„ 23. Sept.: U.B. I, 174.

„ 1. Oct.: U.B. I, 176 u. 177, [cf. auch Potthast, II, 950.]

„ 1. Oct.: Investitur mit dem Lande Kulm und Preussen. SS. rer. Pr. III, 390, n. 2.

[Vom 8. Oct.: Potthast, II, 951.]

Ende²⁾ Oct. Einzug des Papstes Innocenz in Rom.

Der H.M. Gerhard v. Malberg verlässt Italien und zieht nach Palästina. Er wird abgesetzt³⁾. Sein Nachfolger, Heinrich Graf v. Hohenlohe, erscheint urkundlich schon am 7. Juli 1244 in Accon⁴⁾.

Nach obigen Daten konnte also die Entlassung von Theodericus de Groningen aus dem Meisteramte über Livland zwischen dem 25. Juni und gegen Ende [16.] Oct. des J. 1243 erfolgt sein. Dass er jemals nach Livland zurückgekehrt sei, lässt sich aus keiner gleichzeitigen Quelle nachweisen.

Im Juli 1245 soll er als „preceptor Lyvonie, vices magistri gerens per

1) Böhmer, 192, 194. Am 25. Juni war Innocenz IV, nachdem der päpstliche Stuhl 20 Monate vacant gewesen war, zu Anagni zum Papst gewählt worden. Böhmer, 353, [Potthast, II, 943.

2) Der 16. Oct. ist der richtige Tag. Potthast, II, 951. Dass Böhmer, 354 am Rande: 15. Nov. hat, ist ein Versehen.]

3) Gesch. Pr. II, 516 f.

4) Tabulae, n. 98 u. 99.

Allemanniam“ fungirt haben (wahrscheinlich zu Marburg). Hennes, n. 121, [cf. U.B. VI, Reg. 10, n. 207, a.] Ob das Datum richtig ist, kann ich nicht entscheiden.

Wenn „Th. de Groninge“ in der lübischen Urk. (U.B. I, 194) am 14. Oct. 1246 als „magister in Livonia“ bezeichnet wird, so bezieht sich dieser Titel wohl auf die Stellung, in welcher er sich befand, als die gefangenen Samländer getauft worden sind¹⁾.

1249 am 30. Juli erscheint er in Lübeck „als praeceptor in Prussia“²⁾ (U.B. I, 205) und am 25. Oct. des J. (U.B. I, 208) bezeichnet ihn der Papst Innocenz IV als „praeceptor, qui est vicarius dilecti filii magistri hospitalis S. M. Theut. in partibus cismarinis“ Als „vicarius“ konnte er vom Papste nur in dem Falle anerkannt sein, wenn er statutenmässig, während einer Sedisvacanz des hochmeisterlichen Amtes hierzu erwählt worden war³⁾.

Am 18. Febr. 1251 wird Th. de Gr. genannt: „magister domus Teutonicorum Pruscie“ (Hennes, n. 139).

Am 24. Febr.: „mag. in Prussia et Curonia (U.B. III, 218).

„ 3. März: „ „ „ „ Livonia („ I, 219).

„ 14. „ „ „ „ „ Curonia („ I, 222).

„ 14. „ „ „ „ Livonia „ Prussia“ („ I, 223).

Da er nun am 24. Februar mit dem auf Taf. 6, n. 10 abgebildeten Siegel untersiegelt, so erweist es sich, dass er in der Zeit „praeceptor in Prussia“ war und als solcher noch am 13. Nov. des J. in Lübeck thätig ist (U.B. I, 230).

Im J. 1254 am 12. Dec. (U.B. VI, 3024, b) untersiegelt er mit dem auf Taf. 6, n. 1 abgebildeten Siegel, als: „praeceptor ordinis hosp. s. Mar. Theut. in Alemannia, vices gerens magistri generalis in hac causa“, laut Vollmacht vom 13. Sept. (U.B. I, 274). Am 29. Juni 1256 fungirt er in Frankfurt als „praeceptor allemannie et pruscie“ (Cod. dipl. Pr. I, n. 103).

Aus obiger Untersuchung könnte also hervorgehen, dass Theodericus de Groningen nach dem J. 1243 (45) nicht mehr Meister über Livland hat sein können und ebensowenig Vice-Meister für die Meister Andreas und Heinrich Hinnenberg⁴⁾.

[1] Cf. auch Gesch. Pr. II, 527 u. 566, dagegen Mittheil. III, 421, Anm.

2) Als solcher zuerst am 13. Juni 1248 genannt. Cf. Töppen, Historiogr. 283.]

3) Das Statut verordnet: Wenn ein H.M. der Art erkrankt, dass er sich seinem Ende nahe glaubt, so soll er sein Amt und „Ingesegel“ einem Bruder übergeben, zu dem er das Zutrauen hat; dieser verwaltet das Amt bis zur Wahl eines neuen H.M., wenn die Brüder nicht einen andern, den sie für geeigneter halten, eingesetzt haben (Statuten, 161). So kann denn als sicher angenommen werden, dass der H.M. Graf Heintr. v. Hohenlohe am 16. Juli (nach dem Necrolog v. Altenbiesen † 16. Juli. SS. rer. Pr. III, 390, n. 2) dieses 1249. Jahres gestorben ist.

4) Herm. de Wartberge in SS. rer. Pr. II, 37.

2) Evehardus de Seyne.

In Vollmacht des Generalcapitels jenseit des Meeres wird er zuerst nach Preussen zur Visitation gesandt. Ist in Kulm gegenwärtig am 1. Oct. 1251 (Hennes, n. 141), [Prätorius, Versuche über die Kulmische Handfeste. Thorn, 1842. Beilage.] Kommt in derselben Eigenschaft nach Livland und verbleibt hier, wie die Urkunden nachweisen, vom 29. Juli 1252 — 4. April 1254 (U.B. I, 236, 40, 41, Reg. 278, III, 258, a). Am 29. Juli 1252 (U.B. I, 236) untersiegelt er mit dem Siegel n. 1, der Taf. 6 und nennt sich: „praeceptor domus Theutonicorum per Allemaniam, vicem gerens magistri generalis in Livonia et Curonia“. Zu gleicher Zeit hat auch der „praeceptor Livoniae“ (Andreas) untersiegelt; das Siegel hat sich zwar nicht erhalten, es wird aber das von Livland gewesen sein.

3) Magister Ludovicus.

War „comendator“ (Comthur) in Riga (U.B. I, 266, 285, 318, VI, 3026) und zeitweiliger Stellvertreter des O.M. Anno v. Sangerhusen, als dieser nach Frankfurt reiste und nur kurze Zeit abwesend bleiben sollte.¹⁾

In Frankfurt untersiegelt Anno die Urk. vom 29. Juni 1256 (Cod. dipl. Pr. I, n. 103, Ind. 124), Ludovicus, der unterdessen die Vereinbarung mit dem Erzbischof von Riga (U.B. I, 288) abschliesst, gebraucht ein Siegel mit der Umschrift: Sig. Fratrum Militiae Christi in Riga²⁾.

4) Conrad von Mandern.

In der Urk. vom 30. Mai 1268 (U.B. I, 408) genannt: „domus Theutonicae per Livoniam praeceptor humilis“; er untersiegelt mit dem Privatsiegel, welches auf der Taf. F, n. 5 abgebildet ist und die Umschrift führt: S. Fratris Conradi de Mandren.

5) Mangold.

Im Text der Urk. vom 18. Mai 1282 (Ind. 229, U.B. I, Reg. 543) „magister Pruscie et Livonie“ genannt, untersiegelt er mit dem auf Taf. 1, n. 7 (Vossberg, Gesch. d. preussischen Münzen und Siegel) abgebildeten Siegel, mit der Umschrift: S. Pceptoris. Domm. S. Marie Theuth. i. Prvzia, mithin mit demselben Siegel, wie auf Taf. 6, n. 10, nur von einem anderen Stempel.

6) Andreas.

Die Urk. 373 im U.B. I, vom J. 1263, enthaltend einen angeblichen Vergleich über die kurischen Häfen und das Schloss Ihesusburg, welchen

1) Wartberge, 40: „brevi tempore vicemagister constitutus“.

2) N. Misc. 27, 28, 85 ff. Briefl. I, 2, 187. Cf. über diesen „Ludovicus“ auch Mittheil. III, 431 f. und U.B. III, Reg. ad 324. Im J. 1860, bei meiner Anwesenheit in Stockholm, befand sich das Siegel nicht mehr an der Urkunde.

„frater Andreas s. Mariae Theutonicorum in Livonia magister humilis“ mit Henricum, Curoniensis ecclesiae episcopum“ unter Vermittlung von „dominus Henricus, Lehalensis ecclesiae episcopus“ abgeschlossen haben soll, muss als gefälscht erklärt werden.

Die Gründe sind:

1) Henricus Luccelburg, der am 5. März 1263 vom Papst Urban IV als „quondam episcopum Curoniensem“ bezeichnet wird und an diesem Tage das Bisthum Kymens (Chiemsee) erhält (U.B. III, 374, a) wird, da er auch sonst vom 20. Sept. 1259 (U.B. I, 343) an, nicht im Lande nachzuweisen ist, auch im J. 1260 in Marienburg bei Helmstadt sich befindet¹⁾, sicherlich nicht mehr zurückgekehrt sein und seine Entlassung oder Versetzung aus dem Bisthum Kurland fortwährend im Auslande betrieben haben.

2) „Henricus, episcopus Osiliae et Maritimae“ vor dem J. 1263 bereits gestorben.

3) Hermannus II. Bekeshovede nennt sich schon: Datum Leal anno 1262: „Dei gratia in Osiliensem episcopum electus et confirmatus“ (U.B. VI, 2743) und erhält die bischöfliche Weihe am 20. Aug. 1262 (U.B. I, 368).

4) Im J. 1263 war wohl Werner und dann Conrad v. Mandern O.M. über Livland.

5) Das Bisthum Leal bestand schon seit dem J. 1235 nicht mehr (cf. das.). Henricus führt vom 10. Sept. 1234 an den Titel: „Episcopus Osilie et Maritime“ Nachdem die oeselsche Kathedrale zuerst in Pernau im J. 1251 errichtet war, erliess der Papst Alexander IV am 13. Jan. 1260 die Entscheidung, dass die Kirche Oesel, welche bald so, bald die pernausche genannt wurde, den Namen von Oesel führen soll.

6) Der Name Ihesusburg für Goldingen war nach dem J. 1245 garnicht mehr im Gebrauch. Die Comthure wurden urkundlich seit dem J 1252 (U.B. I, 236) von „Goldingen“ (cf. Siegel, Taf. 13, n. 17—21), der Ort: „castrum Goldingen“ genannt.

Auf den Gebrauch von Benennungen, welche der Zeit nicht angehören, wäre in einer Chronik weniger Gewicht zu legen, in einer Urkunde aber, welche von den höchsten Autoritäten des Landes ausgestellt ist, könnte eine solche falsche Benennung höchstens in dem Falle als eine Unachtsamkeit aufgenommen werden, wenn im Uebrigen keine auffallend falschen Angaben

1) „Henricus, Curoniensis episcopus omnibus, qui conventui montis St. Mariae (Marienburg bei Helmstadt in Braunschweig, 1863 Rittergut, Herrn Lobbecke gehörig) manum adjutricem porrexerint vel in ejus sollemnitatibus accesserint, de poenitentia injuncta XL dies relaxat“. Anno 1260, Sine die. Urk. in dem Landesarchive zu Wolfenbüttel, copirt von dem Herrn Archivar Dr. Schmidt — Briefliche Mittheilung des Herrn Bibliothekar Bethmann v. 16. Jan. 1863. [Bischof Heinrich erscheint noch 1860 zu Cöln und wahrscheinlich auch am 24. Aug. 1262 zu Nürnberg. Cf. Kurl. im 13. Jahrh. 98 u. Bunge, Weihb. 71 f.]

vorkommen; so ist z. B. die Urk. 534 im U.B. I vom 10. Mai 1290 als ungefälscht anzusehen, obgleich auch hier der Bischof statt von „Oesel“ von „Leal“ benannt wird.

Der Mangel der Siegel ist durch die Fälschung erklärlich¹⁾.

Die Zeit, wann diese Urk. geschrieben ist, könnte mit der Abfassung der Urk. 543 (U.B. I, cf. ibid. Reg. 621), datirt vom J. 1271 zusammen treffen, in welcher Halt als O.M. aufgeführt wird, obgleich er erst 19 Jahre später zu diesem Amte gelangte. Die Abfassung beider Urkunden muss daher viel später geschehen sein, da nur nach Decennien dergleichen chronologische und Gedächtnissfehler begangen werden können. Eine genaue Untersuchung der Schriftzüge, sowie der gebrauchten Orthographie, die leider im U.B. nicht genau nach dem Original wiedergegeben wird, könnte noch zur Bestimmung der Zeit weitere Anhaltspunkte geben.

A.

Meister der Brüder der Ritterschaft Christi in Livland.

Gewöhnlich der Schwertbrüderorden nach dem Schwerte genannt, welches die Ritter nebst dem Kreuz als äusseres Zeichen ihrer Bestimmung auf dem Kleide zu tragen angenommen hatten. Heinr. VI, 6, [cf. Bunge, Schwertbrüder, 90 ff.]

1202 (?). Während der Abwesenheit des Bischofs Albert von Livland rief Bruder Theoderich den Orden, welcher die junge Pflanzung des Christenglaubens gegen die Heiden schützen sollte, in's Leben. Heinr. VI, 6, [cf. Bunge, Schwertbrüder, 5 ff.]

Papst Innocenz III bestätigt auf Bitte des Bischofs die Stiftung dieses Ordens. U.B. I, 14: Datum Romae, apud sanctum Petrum, IV. idus Octobris (12. Oct.), ohne Jahresangabe. Die Bestätigung konnte durch den Bruder Theodericus während seiner Anwesenheit in Rom ausgewirkt

[1) Diese gewiss auffallenden Umstände in der Urkunde sind zum grossen Theil schon früher hervorgehoben worden. Cf. Kurl. im 13. Jahrh. 72, n. 4, wo alle diese Urkunde berührenden Angaben citirt sind. Hinzuzufügen wäre noch: Bunge Weihb. n. 162, 177. Die Frage ist noch nicht entschieden, für wirklich gefälscht wird die Urkunde hier zum ersten Male gehalten. Ich kann mich aber auch jetzt nicht dazu entschliessen. Es können Actum und Datum zu trennen sein, wie das auch sonst vorkommt, oder es kann eine früher aufgezeichnete Urkunde verloren gegangen sein, die nun im J. 1263 wiederholt und mit diesem Datum versehen wird. Auffallend bleibt allerdings, dass, wenn dieses letztere zutreffen sollte, keiner Erwähnung davon geschieht. Der Hauptgrund aber, warum ich die Urkunde nicht geradezu für gefälscht erklären will, ist der, dass ich den eigentlichen Nutzen und Zweck der Fälschung nicht einsehen kann. Fast dieselben Bestimmungen, mit unwesentlichen Zusätzen und Veränderungen, kommen auch in der unzweifelhaft ächten Urkunde vom 19. April 1252 vor. U.B. I, 234 u. cf. dazu ibid. 241, vom 19. Oct. 1252.]

(Heinr. VII, 5, 6) und im Sept. 1204 nach Riga gebracht worden sein. Heinr. VIII, 2, 3, [cf. auch Pabst, 32.]

Wenno.

1209. Der erste Meister wird an einem Festtage, während die Brüder mit anderen Leuten in's Kloster¹⁾ gegangen waren, von Wigbert, einem Bruder des Ordens, ermordet. Heinr. XIII, 2.

Urkunden und Siegel sind von ihm nicht vorhanden.²⁾

Volquin.

			1209. Nach der Bestattung von Wenno von den Brüdern zum Meister erwählt. Heinr. XIII, 2. Als Zeuge nicht zu verkennen in der Person des „milites Christi: Volquinus cum suis fratribus“ U.B. I, 15. Cf. bei Bisch. Albert.
1209	(Anfang Dec.?)	Riga.	Heinr. XV, 2, U.B. I, 16, 17 vom 20. Oct. 1210, Laterani.
1210	Herbst	Rom.	Heinr. XVI, 4.
[1212	(Aug.?)	vor Sattesele (Segewold).	Ibid.
„	(Herbst)	Riga.	Ibid. XVII, 5, cf. Pabst, 184.
1213	(„ ?)	(um Lennewarden?).	Heinr. XX, 2.
1216	v. 15. Aug.	Saccala.	Ibid.
„	15. ff. „	Harrien.	Ibid. XX, 7.
1217	c. Ende Febr. oder März.	See Rest-jerw ³⁾ , Odempäh.	Ibid. XXII, 2, 3, cf. Pabst, 238 ff.
1218	nach 15. August.	bei u. in Saccala (bei Felling), Gegend d. Wirzjerw.	Heinr. XXII, 4.
„	n.d. Erndte	Treiden.	Ibid. XXII, 9, cf. Pabst, 246 ff.
1219	Fbr. März	an der Salis, Sontagana, Reval.	Heinr. XXIII, 8.
1220	n. 2. Febr.	vor Mesoten.	Ibid. XXIII, 9, 10.
„	Ende Fbr. März	bei Saccala, an der Pala, Carrethen (Jerwen), Harrien.	

1) Die Cisterciensermönche konnten in dieser Zeit schon ein Klostergebäude in Riga besitzen [— Pabst, 113 übersetzt monasterium mit Münster, Domkirche? —], daher die Mordthat hier und nicht in Wenden, wo nie ein Kloster gewesen ist, hat geschehen können. [Cf. auch Mittheil. III, 223 ff.

2) Und auch sonst besitzen wir nur die Nachricht von ihm, dass er sich im J. 1208 in Wenden befand. Heinr. XII, 6.

3) Zwischen Wulk und Karolen, cf. Pabst, 224, n. 9.]

1221	(c. Mai)	Reval.	Ibid. XXV, 1.
"	n. d'Erndte	von Riga an d. Aa (Gegend v. Wenden).	Ibid. XXV, 3.
"	(frühest. Herbst)	Riga.)	U.B. I, 53, ohne Datum, cf. U.B. VI, Reg. 184, n. ad 61.
1222	(Sommer)	Oesel.	Heinr. XXVI, 2, cf. Bonnell: Comment. 64, Pabst, 302, auch Hausmann, 43 u. n. 1.
1223	(Frühling?)	von Riga nach Treiden, and. Ymer.	Heinr. XXVII, 1, cf. Pabst, 314 ff.]
1224	21.—24. Juli	Riga.	U.B. I, 61—63, [cf. auch Heinr. XXVIII, 2, u. dazu Pabst, 326 f, Hildebrand, 128, n. 1.]
1225	Aug. Dec.	"	U.B. III, 73, b, 74, I, 75 u. 76. An Urk. 75: S(igillum) Magistri et Fr(atru)m Milicie Cri(sti) de Livonia. Copie nach der von P. v. Götze zu Albert Suerbeer, Erzbischof v. Preussen, Livland und Estland, beigegebenen Siegelzeichnung (Taf. I, 2) in Siegelabbildungen auf Taf. 5, n. 1.
1226	16., 17. März, 5., 10., 11., 18., 20. April	"	U.B. I, 79, 80 ¹⁾ , 83, 84, III, 82, 82, a, VI, 2717.
"	28. April 7. Mai	Dünamünde.	Ibid. III, 85, a, 87. a.
[1227	21. Jan.	Am Pernau-Fluss.	Heinr. XXX, 3, cf. Pabst, 359, n. 4.
"	29. Jan. — 3. Febr.	bei Mone auf d. Insel Moon.	Heinr. XXX, 4.
"	n. 3. Febr.	Wolde(Oesel)	Ibid. XXX, 5.
"	(Ende „?)	(nach Riga).	Ibid. XXX, 6.]
"	21. März	Riga.	U.B. I, 81. [Vielleicht z. J. 1226 gehörig, cf. bei Bisch. Albert.]
[(„	frühest. Aug. Frühl.	")	Ibid. I, 98, cf. Hausmann, 77, n. 1.]
1231	[(vor 17. Jan.)]	"	Ibid. I, 105. [Cf. Kurl. im XIII. Jahrh. 23, n. 2. Vielleicht auch schon zu Ende 1230 gehörig.]
"	9. Aug.	"	Ibid. I, 109.
1232	16. Febr.	"	Ibid. 125.

[1) Diese Urk. muss nach einem Weihnachtsjahr datirt sein, da das Siegel des Legaten Wilhelm, der im J. 1227 nicht mehr in Livland war, ihr angehängt ist. Cf. auch Mittheil. XII, 252.]

1233	20. Dec.	Riga.	<p>Idid. 139, cf. bei Bisch. Nicolaus von Riga.</p> <p>1236. 22. Sept. fällt Meister Volquin im Kampfe gegen die Litthauer bei Soule (Rahden bei Bauske) am Mauritiustage (22. Sept.). Reimchr. V 1861 ff., Verh. E. G. VII. 56, Alb. Stad. a. a. 1236, U.B. I. 149. Cf. SS. rer. Liv. I. 743.</p> <p>Nach dieser grossen Niederlage, welche alle Kräfte des Ordens erschöpft hatte, wiederholten die übrig gebliebenen Brüder mit den Bischöfen von Riga, Dorpat und Oesel den bereits von Volquin dem H.M. des D.O. Hermann v. Salza gemachten Vorschlag, wegen Vereinigung ihres Ordens mit dem D.O. Cf. SS. rer. Pr. V 168 ff.</p> <p>1237. 12. Mai bestätigt Papst Gregor IX. zu Viterbo die Vereinigung. U.B. I. 149, Reg. 168, III, Reg. ad 168 u. VI, Reg. 191, n. ad 168.</p>
			<p>B.</p> <p>Meister des Ordens der Brüder vom St. Marienhospitale des Hauses der Deutschen zu Jerusalem über Livland.</p> <p>Hermann Balke.</p> <p>Nach der Chronik des Herm. v. Wartberge (SS. rer. Pr. II, 34, cf. V, 171) ward Hermann Balke ¹⁾, nach der Vereinigung des Schwertbrüderordens mit dem D.O. vom H.M. Hermann v. Salza als Praeceptor oder Magister den Brüdern des deutschen Hauses in Livland vorgesetzt.</p>
1238	13. Jan.	(Preussen) (Elbing?).	<p>„Frater Hermannus praeceptor domus Teutonice in Livonia et Prucia“ schenkt dem Predigerorden eine Hausstätte zur Erbauung eines Klosters in Elbing. Anno gracie M. CC. XXXVIII, idus januarii, indictione XI. Ohne Ortsangabe. Hennes II, n. 49, nach Cod. dipl. Warm. I, 1. Untersiegelt mit dem Siegel des Meisters in Preussen.</p>
„	28. Febr.	Wiek.	<p>U.B. III, 156: Bischof Heinrich v. Oesel</p>

2) Das Siegel, welches er als Procurator in Polen den 19. Juni 1233 (Ind. 44) gebraucht hat, ist abgezeichnet auf Taf. 6, n. 9 der Siegelabbildungen.

1238	21. April	(Riga).	bezeugt: „Confoederati fuimus in forma subscripta cum fratre Hermanno, magistro in Livonia“. [Der Bischof hat allein untersiegelt. Ohne Zweifel ist aber Hermann Balk bei Ausfertigung der Urk. zugegen gewesen und hat auch eine eigene über das Bündniss ausgestellt, die uns nur nicht erhalten ist.] U.B. III, 159 a: „Frater Hermannus, in Livonia praeceptor“
„	7 Juni	Stenby (Seeland).	U.B. I, 160: „Hermannus, praeceptor in Livonia et Prutia fratrum domus Theutonice hospitalis sanctae Mariae Jerosolimitani“
1239	13. Febr.	Würzburg.	U.B. VI, Reg. 9, n. 182, b: „praeceptor Livoniae“ Cf. Gesch. Pr. II. 369, n. 3 u. SS. rer. Pr. II, 35, n. 2. Wahrscheinlich ist er schon früher nach Deutschland gegangen ¹⁾ und auf dem im Sommer zu Marburg gehaltenen grossen Capitel zugegen gewesen. Cf. Gesch. Pr. II, 368. 5. März , vielleicht schon des J. 1239 gestorben. Cf. Gesch. Pr. II, 369, n. 3 u. dazu Mittheil. III, 413 f. Siegel sind von ihm nicht bekannt.
„	19. April	Treiden.	Theodericus de Groningen. Zeuge als „frater Thidricus, praeceptor fratrum domus Theutonicorum in Livonia“ U.B. I, 163.
1241	13. April	Riga	Andreas de Velven, Vice-Meister. wird Andreas als „commendator“ unter den als Zeugen angeführten Ordensbrüdern und zwar vor „Wernerus. marscalcus“ genannt. Diese Urk. ist jedoch von Bischof H(enricus) von Oesel allein untersiegelt. U.B. III, 169 a.
„	(Sommer?)	Wiek.	In dem Vertrage mit den Abgesandten der vom Christenthum abgefallen gewesenen Oeseler, im J. 1241, ohne Tagesangabe (im Sommer? jedenfalls nach dem 13. April) nennt sich der O.M. im Eingange: „Ego frater Andreas de Velven,

1) Cf. Wartberge, 34 f. über das uns von ihm mitgetheilte Zerwürfniß zwischen Hermann und seinen Ordensbrüdern (wegen des Vertrages zu Stenby), in Folge dessen er Livland verlassen und dem Bruder Theodericus de Groningen seine Vertretung übertragen haben soll.

domus Theutonicorum tunc magister in Livonia“ und gegen Ende: „Ego, praedictus frater A., magister Rigensis“ (U.B. III, 169). An der Urk. ist das „Ingesiegel von Livland“ allein angehängt gewesen. Dieses ist nunmehr das älteste Siegel, welches wir von den Meistern D.O. über Livland kennen (Taf. F. n. 1 der Siegelabbildungen). Es beweist jedenfalls, dass Andreas de Velven die Ordensmeisterstelle mit ganzer Vollmacht übernommen hatte.

Theodericus de Groningen.

1242

(Livland).

„Henricus episcopus Osiliae et Maritimae“ urkundet, dass Th., der Meister, und die Brüder des deutschen Hauses in Livland im J. 1242 sich dahin mit ihm vereinigt haben, dass die Theilung der Wiek, welche, nach der ihnen auf den 4. Theil der Wiek gegebenen Donation (U.B. III, 156 vom 28. Febr. 1238) erst nach 5 Jahren geschehen sollte, auch anticipirt werden könne. U.B. I, 170, ohne Jahres- und Tagesangabe der Ausfertigung. Da nun die Theilung nach Verlauf von zehn Jahren, vom 28. Febr. 1238 an gerechnet, geschehen sollte, so wird die Zeit der Ausstellung der Urk. in den Anfang des J. 1243 fallen. Untersiegelt vom Bischof und vom O.M. Th. (Taf. F. n. 2 der Siegelabbildungen). Cf. über Theodericus das oben Beigebrachte.

(1243

Anfang

„)

A. Vice-Meister.

„

1. Oct.

Riga.

schliessen die Bischöfe N(icolaus) von Riga, H(ermannus) zu Dorpat, H(enricus) zu Oesel und A. gerens vicem magistri per Livoniam, Estoniam et Gwyroniam (!) ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz gegen Jedermann, selbst mit Anwendung von Gewalt, wo friedliche Vermittelung nicht ausreicht. Nach einer Abschrift bekannt, daher das Siegel unbekannt. U.B. VI, 2725.

Hinricus de Hinnenberg.

1245. „Magister in Livonia“ Wartberge, 38.¹⁾

[1) Ohne Zweifel der Heinrich von Heimbürg der Reimchr., der nach ihr der Nachfolger Hermann Balke's gewesen sein und 1½ Jahre regiert haben soll (V 2329 ff.).]

			Von ihm ausgestellte Urkunden sind nicht bekannt, daher auch kein Siegel vorhanden.
			Andreas von Stirlant. (Geschlechtsname: de Velven?)
			War vor seiner Ernennung zum Meister schon längere Zeit in Livland gewesen (A. gerens vicem magistri per Livoniam, Estoniam et Gwyroniam: Riga, 1. Oct. 1243. U.B. VI, 2725). Man las die Briefe des H.M. „vor dem Stellvertreter des Meisters“ und Alle wurden froh, dass Bruder Andreas Meister sein sollte (Reimchr. V 3168—93). Hier wird weder von seiner Ankunft noch von der Uebergabe des „Ingesiegels“ gesprochen, er war also wohl selbst der Stellvertreter und hatte das „Ingesiegel“ bereits in Händen.
1248	3. Oct.	Langebrücke.	U.B. III, 200, a, u. Reg. 225, a: Zeuge: „Andreas, magister“ Die Urk. ist nur aus dem Transsumpt vom 3. Febr. 1299 bekannt, wo aber die Siegel nicht beschrieben sind.
1252	19. April 29. Juli	(Livland).	U.B. I, 234, nach einer Abschrift bekannt. Ibid I, 236, untersiegelt er die Urk. Eberhards von Seyne; das Siegel hat sich jedoch nicht erhalten.
„	18., 19. October	Goldingen.	U.B. I, 240 u. 41. Von letzterer Urk., von welcher eine Originalausfertigung im geh. Archiv zu Königsberg, die andere in dem Reichsarchiv zu Stockholm sich befindet und von Eberh. v. Seyne u. „Andreas Livoniae praeceptor“ untersiegelt war, sind die Siegel nicht vorhanden.
1253	4. April	(„ 1)	Die letzte bekannte Urk. aus der Zeit, da Andreas das „Ingesiegel von Livland“ besass, ist datirt: Anno Domini MCCLIII. II nonas Aprilis U.B. I, 248. Diese Urk. ist aber nur in einer Abschrift vorhanden, daher ist auch kein von ihm in dieser Zeit gebrauchtes Siegel gefunden worden.
„	Juli	Litthauen ²⁾	Er hatte aber das „Ingesiegel“ noch in Händen, als er aus Livland über Litthauen nach Deutsch-

1) [Cf. U.B. I, 249.]

2) U.B. I, 252: Datum in Lettowia in curia nostra, anno Domini MCCLIII, mense.

			land ging, denn nur von ihm selbst musste der H.M. es empfangen haben, wenn er es sofort dem neuerwählten Meister wieder einhändigen konnte (cf. Reimchr. V 3593—3608, 3691, 92). Seiner Regierungszeit schliesst sich daher unmittelbar die Regierung von Anno an.
			Anno de Sangerhusen. ¹⁾
(1253	Ende	Riga).	Kommt mit dem „Ingesiegel von Livland“ versehen nach Riga. Reimchr. V 3691—3711. 1254, 12. Decbr.: „Magister Livoniae“ genannt. U.B. VI, 3024, b.
1255			„Brother Anne, der meister der brodere van deme Thudesken hus to Liflant“. U.B. VI, 3026.
„	27. Aug.	Oesel.	U.B. I, 285, III, Reg. ad 321. Untersiegelt als „magister fratrum dom. s. Mariae Theuton. in Livonia“ In dem Original-Pergamente (in dem Reichsarchive zu Stockholm) befinden sich nur 2 Einschnitte für Siegel. An erster Stelle hängt das Bruchstück des „Ingesiegels von Livland“, wie Taf. F. n. 3 der Siegelabbild. dasselbe darstellt; es scheint von demselben Stempel abgedrückt zu sein, wie das Siegel auf Taf. F. n. 2. Das zweite Siegel war 1860 nicht mehr vorhanden.
1256	25. April	Goldingen. ²⁾	U.B. I, 290.
„	29. Juni	Frankfurt.	Das von Anno: „Vrankeuort In festo apost. Petri et Pauli 1256“ gebrauchte Siegel stellt das „Puerperium Mariae“ dar mit der Umschrift: S. Commendatoris Dom. Thevton. ³⁾ in Livonia (Cod. dipl. Pr. I, n. 103, Ind. 124). Durch dieses von ihm in Frankfurt gebrauchte „Ingesiegel von Livland“ ist zugleich zu ersehen, dass während seiner Abwesenheit kein Meister oder Vice-

Julio. [Die Erzählungen der Reimchr. über des Meisters Züge nach Litthauen und Semgallen, wie dessen frühere Besuche bei Mindow, sind, weil chronologisch nicht genauer zu bestimmen, nicht in das Itinerar aufgenommen. Cf. darüber SS. rer. Liv. II, 750 ff. u. Bonnell, Chronogr. 65—67.]

1) Tabulae, n. 116.

[2) In diese Zeit mag der Feldzug Anno's gegen Samland fallen. Cf. SS. rer. Liv. I, 756.]

3) Theton ist ein Versehen des Abschreibers.

Meister mit ganzer Vollmacht in Livland nachgeblieben war (cf. oben bei Magister Ludovicus).

1256, Ende: Anno, in Stelle von Poppo v. Osterna zum H.M. erwählt, empfängt das Zeichen dieses Amtes, „einen fein gearbeiteten Fingerring“ Reimchr. V 4358.

Die Zeit seiner Erwählung fällt jedenfalls vor die der Neuwahl seines Nachfolgers im Meisteramte zu Livland. Dass er zwischen dem 29. Juni 1256 und seiner Erwählung zum H.M. nach Livland zurückgekehrt sein sollte, lässt sich nirgends auffinden.¹⁾ Auch das „Ingesiegel von Livland“, mit dem er am 29. Juni untersiegelt hatte, hat er noch in seinen Händen und übersendete es dem von ihm und dem Ordenscapitel erwählten neuen Meister von Livland. Und wenn nun Anno bereits als H.M. am 10. Jan. 1257²⁾ im Orient anwesend ist, so wird die Abdankung von Poppo v. Osterna, sowie die Neuwahl von Anno, welche nach der Reimchr. (V 4332 ff.) auf demselben Ordenscapitel stattgefunden hat, in das Ende des J. 1256 zu setzen und anzunehmen sein, dass das Wahlcapitel den Statuten gemäss in Accon versammelt gewesen ist.

Burchardus de Hornhusen.

War Comthur zu Königsberg.

Untersiegelt als Schiedsrichter die Urk.: „Vrankeuort In festo apost. Petri et Pauli 1256“ (Cod. dipl. Pr. I, n. 103) mit dem auf Taf. 6, n. 11 (cf. Ind. 124) abgebildeten Siegel.

(1257, Anfang.) Zum Meister in Livland erwählt, wird ihm vom H.M. Anno v. Sangerhusen von dem Orte, wo das Wahlcapitel gehalten worden, das „Ingesiegel von Livland“ nach Preussen gesandt. Er nimmt es willig an sich und begiebt sich nach Livland. Reimchr. V 4364 ff.

[1) Kallmeyer in SS. rer. Liv. I, 756 lässt ihn noch in der 2. Hälfte d. J. 1256 den von der Reimchr. erzählten Zug gegen die Samaiten unternehmen.]

2) Tabulae, n. 108—111, cf. dazu SS. rer. Pr. I, 633, n. 1.

1257	14. April	Königsberg.	Zeuge als „magister de Livonia“. Ind. 128, U.B. I, Reg. 334.
[„	nach 14. April	bei u. auf der Memelburg.	Reimchr. V 4461—4529, cf. SS. rer. Liv. I, 757
„	c. Ende Sommer	Riga.	Reimchr. V 4545—4628, cf. SS. rer. Liv. I, 757, Bonnell, Chronogr. 72: Herbst?]
1258	27. Juli	Memelburg	untersiegelt „Burchardus de Hornhusen, provincialis commendator domus S. Mariae Theutonicorum in Livonia et Curonia“ mit Henricus, Bischof von Kurland in Mimelemburg, anno Domini 1258, VI, cal. Augusti (U.B. I, 329 u. 330). Die Siegelzeichnung auf der Taf. 7, n. 2, ist eine Copie der Siegelzeichnung, welche der Abschrift der Urk. 329 (Ind. 153,a) aus dem Königsberger geh. Archiv beigegeben ist. Es war bis 1860 das älteste bekannte „Ingesiegel von Livland“
[1259	Ende Sommer oder Anf. Herbst	von Riga nach Goldingen, b. Wartagen ¹⁾	Reimchr. V 4935—5238, cf. SS. rer. Liv. I, 758 u. Bonnell, Chronogr. 72.]
„	Herbst	Riga.	Reimchr. V 5239—5305.
1260 ²⁾	13. Jan.	(„)	U.B. I, 344, untersiegelt vom O.M. Dieses Siegel ist einmal auf der Taf. 7, n. 3, nach der zu „Alb. Suerb.“ beigegebenen Siegelzeichnung: Taf. II, n. 9 und das andere Mal auf der Taf. F. n. 4 nach einem von Herrn P. v. Götze besorgten, auf galvanoplastischem Wege nachgebildeten Original-Metallsiegel, abgezeichnet.
„	nach 13. Januar	von Riga nach Terweten und Doben ³⁾ .	Reimchr. V 5306—5444.
„	vor 13. Juli	Preussen.	Ibid. V 5511—5582.
			1260, 13. Juli: Niederlage und Tod des Meisters bei Durben. Mit ihm wird auch der Herzog Karl Ulfsson von Schweden, der am Zuge theilgenommen, erschlagen. ⁴⁾ Reimchr. V 5583—5686. Verh. E. G. VII, 56 f. In dem Anniversarien-Buche des Alten — Biesen'schen Ordenshauses (Bachem: Chronol. d. H.M. 21) heisst es bei dem 13. Juli: „Eodem die fuit occisus magister

[1) Krongut im Durben'schen Kirchspiel. Cf. SS. rer. Liv. I, 759.]

2) Die Urk. ist nach einem Weihnachtsjahr datirt. Cf. bei Erz. Albert.

3) Ueber die Lage dieser Burgen cf. SS. rer. Liv. I, 759 f.

4) Cf. Gesch. Pr. III, 181, n. 3.

			<p>Lyfonie frater Borgardus de Horenhusen et cum eo centum et 36 fratres et dominus Karolus dux de Sweden cum tota familia sua, et multi alii obierunt in conflictu Christianorum in nomine Jhesu Christi“ Der Meister Burchard hatte vor seinem Auszuge dem Comthur zu Segewold, Bruder Georgius, die Sorge für das Land übertragen (Reimchr. V. 5849—5863). Zugleich wird er das „Insegel von Livland“ seinen Händen übergeben haben, da dieses bei der Niederlage nicht verloren gegangen ist, wie ein Vergleich der Siegel vom 13. Jan. 1260 u. vom 6. Jan. 1299 (U.B. I, 344 u. 576) darthut. Wenn auch das Siegel, mit welchem der Vice-Meister Georgius am 27. April 1261 (U.B. I, 362) untersiegelt, nicht mehr nachgewiesen werden kann, so kann dieses doch kein anderes als das „Insegel von Livland“ gewesen sein, welches er noch am 23. Aug. 1262 in Händen hat, da an diesem Tage der Meister Wernerus in Lübeck (U.B. VI, 2742) erklärt, er (Wernerus) habe nicht das „sigillum terrae Livoniensis“. Er hatte es also erst in Livland bei Uebernahme der Regierung von Georgius zu empfangen.</p>
			<p style="text-align: center;">Georgius (Jurles), Vice-Meister.</p>
[1260	2. Hälfte	Riga, Segewold.	Reimchr. V. 5865—5911.]
1261 ¹⁾	nach 3. Febr.	Carmel (Oesel).	Niederlage der Oeseler an einem Sonntag bei Carmel auf Oesel, zu strenger Winterszeit. Reimchr. V. 6105—6320.
1261	27. April	Riga.	urkundet „frater Georgius, vicemagister fratrum domus s. Mariae Theuton. in Livonia“. U.B. I, 362. Das Original auf der Trese zu Lübeck. Das Siegel war 1860 nicht mehr vorhanden.
			<p style="text-align: center;">Wernerus.</p>
			Vor dem 4. Oct. 1261 bereits zum Meister über Livland erwählt: er bleibt aber noch in

[1) Cf. Kurl. im 13 Jahrh. 110, n. 3., Rathlef in Mittheil. XII, 227: „Winter von 1261 auf 1262“.]

1262	23. Aug.	(Lübeck ¹⁾).	Deutschland. Lüb. U.B. I, n. 151, cf. Bonnell, Comment. 90 f. Meister Wernerus erklärt, dass er das „sigillum terrae Livoniensis“ (noch) nicht in Händen habe. U.B. VI, 2742. Von ihm in Livland ausgestellte Urkunden sind nicht bekannt.
„	Herbst	Dorpat.	Reimchr. V 6608—6662, cf. Bonnell, Chronogr. 75.
1263	Febr.	Riga.	Reimchr. V 6793—6950, Verh. E. G. VII, 56 f. Von einem rasenden Bruder verwundet, legt er sein Amt nieder und geht nach Deutschland zurück; der H.M. entlässt ihn des Amtes. Reimchr. V 7093—7113.
Conrad von Mandern.			
1264	28. März	Riga.	Scheint den 10. Sept. 1263 noch nicht in Livland zu sein, ist aber gewiss nicht in Riga gegenwärtig, da er unter den Zeugen in der Urk. von diesem Tage (U.B. I, 378, Anm. b) nicht angeführt ist, wohl aber genannt werden: „Theodoricus commendator de Wolkenborch, Everhardus, Balduinus, Caesarius, fratres de domo Theutonica“ etc. Meister Conradus bekennt (recognoscit), dass er mit seinem Orden unter der Gerichtsbarkeit des Erzbischofs und der Bischöfe stehe. „Recognitio facta fuit (in domo capituli Rigensis ecclesiae) anno Dominic. incarn. MCCLXIII, quinto Kal. Aprilis“ U.B. VI, 2745.
[1264		Semgallen.	Reimchr. V 7297—7350, f., SS. rer. Liv. I, 768.
1265	28. März	Fellin.	U.B. VI, 3092,a, cf. Reg. 202, n. ad 777.
„	9. April	Semgallen (Mitau).	Reimchr. V 7391—7413, Verh. E. G. VII, 66 f, cf. auch U.B. I, 396. Die hierauf folgende Erzählung der Reimchr. V 7421 ff, über des O.M. Zug nach Semgallen, lässt sich nicht in ein bestimmtes Jahr einreihen. SS. rer. Liv. I, 769: 1265 oder 1266.]
1266	3. Febr.	(Riga?).	U.B. I, 393. Diese Urk. ist nur nach dem

[1) Cf. SS. rer. Pr. I, 42, n. 2.]

			<p>Transsumte vom 15. Dec. 1415 bekannt und liegt keine Nachricht über das vom O.M. angehängte Siegel vor. Das Datum der Urk. ist jedenfalls nach der Weihnachts-Jahresrechnung ausgestellt, da der Meister Conrad von Mandern im Verkündigungsjahre 1266, welches mit dem 24. März 1267 endete, nicht mehr Meister über Livland war und Livland schon verlassen haben wird.¹⁾</p> <p>Auf seine Bitte wird er des Amtes entlassen und zieht nach Deutschland. Reimchr. V. 7527—7553.</p>
			<p style="text-align: center;">Otto von Lutterberg.</p> <p>Erwählt von den Brüdern in Livland. Reimchr. V. 7546—55.</p>
1267	Aug.	Riga.	<p>urkundet er als „Bruder Otto von Lutterbergh, meister der brodere des Dudeschen huses over Liflant“ U.B. I, 405, nach einer Abschrift bekannt.</p>
1268	16. Jan.	Treiden.	<p>„Fratr Otto de Lutterbergh, domus Theuton. per Livoniam magister humilis“ (sic). U.B. I, 407. Das Orig.-Perg. in der Kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg mit anhängendem Siegel, das Puerperium Mariae darstellend.</p>
„	Febr.	an der Düna.	<p>Während des Einfalles der Russen in Wierland (18. Febr.)²⁾ streitet der Meister an der Düna gegen die Litthauer. Reimchr. V. 7590 f, Wartberge, 46.</p>
„	3. ff. Juni	vor Pskow.	<p>Reimchr. V. 7677—7768, U.B. I, 410, 411. Cf. Bonnell, Chronogr. 79 und die hier citirten Stellen des Comment.</p>
„	Dec.	Riga.	<p>U.B. I, 412, mit dem Siegel; in dem Rathsarchiv zu Riga.</p>
(1269)	1. April	„	<p>U.B. I, 415 u. Reg. 471, cf. Bonnell, Chronogr. 79 f. Das Orig.-Perg. auf der Trese zu Lübeck mit anhängendem Siegel, das Puerperium Mariae darstellend, von demselben Stempel abgedrückt wie das Siegel n. 6 auf der Taf. F und b auf der Taf. B vom 6. Jan. 1299.</p>

[1] Cf. auch Mittheil. XII, 236 f.]

2) Cf. bei Bischof Alexander von Dorpat.

1269 ¹⁾	wohlEnde	Semgallen.	<p>War schon in Semgallen eingerückt, als er hört, dass die Litthauer in Livland heeren wollen. Er kehrt daher nach Riga zurück und trifft Vorbereitungen zum Kampf gegen die Heiden. Er trifft die Litthauer, nach vollbrachter Verheerung Oesel's, auf dem Eise zwischen Oesel und der Wiek, unweit der Kirche zu Karusen. In der nun entbrennenden Schlacht wird Meister Otto mit 52 Brüdern erschlagen: 1270, 16. Febr. Reimchr. V 7769—7961, SS. rer. Pr. II, 47, Verh. E. G. VII, 3, 4, 56 f, Bonnell, Comment. 92 ff.</p> <p>Andreas (von Westphalen zubenannt), Vice-Meister.</p> <p>Gleich nach dem Tode von Otto v. Lutterberg von den Brüdern in Livland zum Vice-Meister erwählt. Reimchr. V 7962—68.</p>
(1270)	21. April	Riga	<p>urkundet er als „frater Andreas, gerens in Livonia vices magistri“ U.B. I, 418, ohne Jahreszahl. Orig.-Perg., auf der Trese zu Lübeck mit anhängendem Siegel, das „Puerperium Mariae“ darstellend, von demselben Stempel, mit dem das Siegel seines Vorgängers Otto abgedrückt ist. Da er das „Insegel von Livland“ in Händen gehabt und dasselbe hat brauchen können, so liegt hierin der Beweis, dass er von den Brüdern mit ganzer Vollmacht eines O.M. in Livland eingesetzt worden ist, dagegen der „Magister Ludovicus“ vom J. 1256 (U.B. I, 288), der das „Ingesiegel von Livland“ nicht gebraucht hat, auch nicht regierender Meister gewesen ist.</p> <p>1270, nach dem 21. April, fällt auch er, zugleich mit 20 Brüdern, in demselben Jahr, da der Meister Otto geblieben, in einer Schlacht gegen die Litthauer. Reimchr. V 7970—7988, SS. rer. Pr. II, 47. [Ibid. n. 2: „Andreas dürfte zwischen dem 13. Juli und 22. Sept. erschlagen worden sein“ Der Grund der chronologischen Angabe Bonnell's, Chronogr. 81, dass Andreas vor dem 1. Sept. 1270 gefallen sei, ist nicht zu</p>

【1） SS. rer. Liv. I, 772, Bonnell, Chronogr. 80: Dec. 1269 oder Jan. 1270.】

erkennen. Im Comment. 93 setzt er Walter's Regierungsantritt spätestens in den Aug. 1270.]

Walterus von Nortেকে.

In demselben Jahr, nach dem Tode von Meister Otto, nach Livland gesandt. Reimchr. V. 7995—8003, Wartberge, 47.

Reimchr. V. 8004—8027

Ibid. V. 8030—8045.

untersiegelt er mit dem Siegel, das Puerperium Mariae darstellend. U.B. I. 425. Die Siegel an der Urk. sind nicht mehr vorhanden, jedoch bekannt durch die am 18. April 1399 gegebene Beschreibung (Alb. Suerb. 212).

U.B. I, 429, 30 u. 32. [Cf. noch U.B. VI, Reg. 26, n. 554, a u. dazu Rathlef, 86, n. 66.]

U.B. I, 433: Datum anno MCCLXXIII, ohne Tagesdatum und Ausstellungsort. Der Inhalt der Urk. weist aber auf Riga, jedenfalls auf Livland, als letzteren hin.

Den Meister ergriff eine schwere Krankheit, die zu heilen er zurück nach Deutschland zog. Reimchr. V. 8072 ff.

Die Reimchr. erwähnt keines Vice-Meisters, der von ihm oder den Brüdern eingesetzt worden wäre.³⁾ Nach Hermann von Wartberge, 48 ist Ernst erst im J. 1274 Meister in Livland geworden. Die in diesem Jahre⁴⁾ in Stelle des verstorbenen H.M. Anno de Sangerhusen noth-

1) Nachdem in der ersten Hälfte des J. 1270, 72 Brüder gefallen waren, wird dieser Zug nicht in der zweiten Hälfte des Jahres stattgefunden haben, wie in den SS. rer. Liv. I, 772 angenommen ist. Es muss längere Zeit hingegangen sein, bis dieser Verlust ersetzt sein konnte.

[2) Bonnell, Chronogr. 82 u. Comment. 92: Vor dem 1. März 1273, auf der Annahme beruhend, dass auch O.M. Ernst vor dem 1. März 1273 zu seinem Amte gelangt sei.

3) Nach ihr (V. 8088—8148) eine Zeitlang, jedenfalls im Sommer 1273, kein Meister in Livland. Cf. auch SS. rer. Liv. I, 772.]

4) War Gerhard von Hirzberg am 2. März 1274 „preceptor domus Theut. per Allemanniam, gerens vices magistri generalis“ (Gesch. Pr. III, 328, n. 1, 329, n. 2), so musste Anno doch schon früher gestorben sein und zwar am 8. Juli 1273. [Gesch. Pr. III, 327: 8. Juli 1274, Töppen, Historiogr. 267 entscheidet sich für kein bestimmtes Jahr. Strehlke in SS. rer. Pr. II, 48, n. 3 ist mehr für d. J. 1274.]

wendige Neuwahl, bei welcher auch der Meister zu Livland mit einem auf einem Convente in Livland dazu erwählten Bruder, gegenwärtig sein musste, ¹⁾ konnte die Entlassung des alten und die Einsetzung des neuen O.M. über Livland verzögert haben.

Ernst (v. Rassburg zubenannt).

Riga.

Wird vom H.M. nach Livland gesandt. Da er zu Riga ankam, nahm man ihn gerne zum Meister auf, da er ihnen wohlbekannt war. ²⁾ Reimchr. V 8149 ff. Wartberge, 48.

[Die von ihm, dem Erzb. Johann von Riga u. dem Bischof Friedrich von Dorpat ausgestellte gänzlich undatirte Urk. (U.B. VI, 2752, hier „ums J. 1275“ gesetzt) lässt sich nicht in ein bestimmtes Jahr einreihen.]

Erbaut Dünaburg. Reimchr. V 8169 ff.

Von dem O.M. Ernst hat sich kein Siegel erhalten. Die Beschreibung desselben befindet sich jedoch in dem Transsumte der 1277 am 29. März mit dem Erzb. v. Riga und dem Bischof v. Oesel den über See Handel treibenden Kaufleuten gegebenen Handelsfreiheiten (U.B. I, 453), ausgestellt „die beati Calixti pape et martirio gloriosi 1346“ von den Predigermönchen zu Wisby, auf der Trese zu Lübeck, und in dem Transsumte und der Bestätigung des Erzbischofs „Vromoldus de Vifhusen“ vom 6. Sept. 1350 (U.B. II, 903). In letzterer Urk. wird es folgender Weise beschrieben: „In tertio vero sigillo puerperium b. virginis more solito impressum, et in circumferentia hae litterae: S. commendatoris domus Thevtonicorum in Livonia“ Wenn diese Beschreibung auch ungenau und die Umschrift sogar fehlerhaft wiedergegeben ist, so erkennt man doch, dass es das „Insegel von Livland“ gewesen sein muss. In das Jahr 1277 gehört

1274

(1275
—76)?

1277

29. März

(Riga)

1) Statuten, 162.

2) Ernst konnte von den Brüdern zu dem grossen Capitel (nach Marburg) zur Wahl eines neuen H.M. abgeschickt gewesen sein.

1278	4. Febr.	Riga.	noch U.B. I, 452, cf. Reg. 513. [Bonnell, Chronogr. 84: Wahrscheinlich vor dem 1. Mai.] Die Urk. 457 u. 458 in U.B. I gehören nicht in das J. 1279, daher die Reg. ad 518 u. 519 zu streichen ist. Cf. bei Erzb. Johannes v. Lune.
1279	Febr.	Litthauen (Kiernow).	Raubzug des O.M. mit dem Hauptmann von Reval Eilard Oberch nach Litthauen bis nach Kernowen (Kiernow an der Wilia, unterhalb Wilna). Auf dem Rückzuge, jedoch noch in Litthauen, erleiden sie eine grosse Niederlage, in der sie beide fallen: 1279, 5. März. Reimchr. V 8281—8514, Verh. E. G. VII, 56f., SS. rer. Pr. II, 48, 49, n. 1. [Cf. auch Mittheil. XII, 231 f.]
			Gerhard von Katzenellenbogen, Vice-Meister. Als Vice-Meister von Ernst zurückgelassen. Reimchr. V 8518—21. Wird auch als Marschall genannt. Ibid. V 9202—5. (Ende 1280 oder Anf. 1281) gerieth er im Kampf gegen Nameise in litthauische Gefangenschaft, in der er stirbt. Reimchr. V 9395—9401. Von ihm sind keine Urkunden bekannt, daher auch nicht zu ermitteln, ob er das „Insiegel von Livland“ gebraucht hat.
			Conrad von Vuchtwangen. 1279, (Frühling) ¹⁾ zu Marburg zum Meister der Brüder in Livland und Preussen erwählt. Reimchr. V 8527—72. Er zieht nach Preussen und hält hier ein Ordenscapitel zu Elbing, zu dem auch ein Bruder aus Livland gesandt ist, welcher den Meister einladet, nach Livland zu kommen, aber auch bittet, dahin Brüder zu senden, um das Land zu vertheidigen. Dieses letztere geschieht, der Meister selbst bleibt aber noch ein Jahr in Preussen. Reimchr. V 8573—8821.
„	(Juli?)	Elbing.	

[1) SS. rer. Liv. I, 774.]

1279	13. Aug.	(Preussen)	urkundet er als Meister in Preussen und Livland. Töppen, Historiogr. 287, mit Berufung auf Lucas David, V, 28.
„	29. Nov.	Thorn.	„Ch(unradus) de Vühtwanch, praeceptor ordinis fratrum domus Theuton. per Livoniam et Prussiam“ U.B. VI, Reg. 25, n. 525, aa.
1280	c. Juni		will er die Meisterschaft niederlegen, und sich nach Deutschland zurückziehen. Er geht zum H.M. (nach Marburg?) und wird von der Meisterschaft in Preussen entbunden, verbleibt jedoch Meister über Livland. Reimchr. V 8823—65.
„	13. Juli	Riga.	Am Margarethentage kommt er zu Schiff in Riga an, bereist darauf das Land und bespricht sich mit den Bischöfen, „die im Lande waren“ (Bischof Friedrich von Dorpat in Scepenstede den 16. Nov. 1280, cf. daselbst), ebenso mit des Königs Mannen und ihrem Hauptmann. Reimchr. V 8866—8913, 9411—18.
			Die Urk. 466 (U.B. I) vom 30. Nov. 1280 „Gegeben in unser herfart in Samaiter lande“, in welcher Conrad v. Vuchtwangen den Andreas Knorring mit Jatelen, Wylgalen etc. belehnt, ist als eine falsche zu bezeichnen. Die Familie Knorring kam nach den N. Misc. 15—17, 421 erst im 16. Jahrh. nach Kurland und machte sich daselbst besitzlich auf den Gütern Willgahlen und Jatheln.
			Diese fehlervolle und schlecht abgefasste Schrift wird wohl in keinem Gerichte als eine Abschrift oder als eine Uebersetzung einer lateinisch abgefasst gewesenen Urkunde anerkannt worden sein.
			Die Urk. 475, a (U.B. III) vom 3. Jan. 1281, in der vom O.M. Ernst als von einem noch Lebenden gesprochen wird, muss bis auf weitere Nachweise als eine falsch datirte bezeichnet werden, da Ernst bereits am 5. März 1279 erschlagen ward.
1281	13. Juli	Riga.	urkundet er als „frater Conradus, domus Theutonicae in Livonia magister“ und hängt sein Siegel an. U.B. VI, 3047, nach einer Abschrift. Da diese die einzige von ihm, in der Zeit, als er

1281
—82

Winter

von Riga nach
Doblen.

nur O.M. von Livland war, bekannte Urk. ist, so kann auch über das von ihm gebrauchte Siegel kein Nachweis gegeben werden.

Reimchr. V 9427—9507. Der Heereszug nach Doblen kann erst in diesem und nicht im vergangenen Jahr (wie Mittheil. III, 464, VIII, 112, in SS. rer. Liv I, 776 und von Bonnell, Chronogr. 85 (Herbst), [auch von Bunge, Weihb. 82], mit Benutzung der falschen Urk. 466 angenommen) stattgefunden haben, da der Bischof von Dorpat, Friedrich v. Haseldorpe, der an dem Zuge theilgenommen, sich am 16. Nov. 1280 im Auslande, in Scheppenstedt, befand. Cf. bei diesem.

1282, vor dem 18. Mai wird Mangold Meister für Livland¹⁾ und Preussen. Reimchr. V 9683—93.

Die Urk. (U.B. I, 477, Abschrift in der Urkundensammlung des kurländ. Provincialmuseums): Datum in Talzen, a. D. MCCLXXXII, in festo beatorum martirum Nerei, Achillei et Pancratii (12. Mai), in welcher W(illekinus) als „domus Theutonice per Livoniam magister“ genannt wird, muss für's erste wenigstens als eine falsch vom Abschreiber datirte oder als eine solche angesehen werden, in der der Abschreiber den Buchstaben W falsch gelesen hat, denn sonst hätte Livland zu gleicher Zeit 2 Meister (Conrad u. Willekin²⁾) gehabt, und doch nur einer konnte das „Ingesiegel von Livland“ in Händen haben.

1282, 18. Mai: Mangold, im Text der Urk.: „Magister Pruscie et liuonie“ genannt, untersiegelt: datum et actum apud castrum Militz Dioeces. Wratisl. a. d. 1282 die XVIII mensis Maii mit dem Siegel: S' P(re)ceptoris. Dom(us) S. Marie Thevth(onicorum) I(n) Prvzia, die Flucht nach

[1] D. h. er wird eine Zeitlang mit der Oberleitung in Livland betraut gewesen sein, wie früher Theoder. de Groningen u. Eberh. v. Seyne. Conrad fungirt noch einige Zeit unter seiner höheren Vollmacht (cf. auch Reimchr. V. 9692) und später auch Willekin. Auch die Reimchr. scheint ihn nicht als eigentlichen Meister über Livland anzusehen, da sie bei ihm nicht, wie doch sonst, die Regierungsjahre angiebt. Wartberge, 49 f. hat ganz Recht, wenn er Mangold in der Reihe der O.M. übergeht.

2) Die beide unter Mangold gestanden hätten.]

1282

Aug.

Terweten,
Riga.

Aegypten darstellend (Vossberg, Gesch. d. preuss. Münzen u. Siegel, Taf. I, n. 7. Ind. 229), er kann daher nicht zu den O.M. in Livland gerechnet werden.

Reimchr. V 9508—9667. Nach dem früheren muss dieser Zug in das Jahr 1282 fallen.

1282, c. Oct. Mangold kommt auf die Einladung von Conrad längs dem Strande durch Kurland nach Riga. Meister Conrad bittet um seine Entlassung, die ihm auch gewährt wird. Reimchr. V 9700—31.

Willekin v. Endorp.

1282, c. Oct. In dem Capitel zu Fellin wird Bruder Willekin zum Meister in Livland erwählt. Reimchr. V 9732—36.

Nach der Wahl kehrt Mangold mit seinen Brüdern nach Preussen zurück. Reimchr. V 9737—40.

Darauf kommen Boten aus Accon zu ihm, berichten des H.M. Tod ¹⁾ und laden ihn nach Accon ein. Er schickt Briefe an den O.M. Willekin und fordert ihn auf, 3 Brüder auszuwählen, die ihn nach Accon begleiten sollen. Reimchr. V 9741—53.

(1283.) Zum angesetzten Tage ²⁾ kam er in Accon an, wo im Wahlcapitel Burchard (von Schwenden) zum H.M. erwählt und ihm das „Insiegel“, sowie der „Fingerring“ eingehändigt werden. Mangold wird seiner Mission über Livland entbunden und Willekin als Meister der Brüder in Livland bestätigt. Mangold stirbt mit zweien Brüdern, die aus Livland gesandt waren, auf der Rückreise; der dritte bringt die Bestätigungsurk. Willekin's nach Livland. Reimchr. V 9754—95.

1) In vigilia St. Bernhards XIV cal. Sept. (19. Aug.) (1282) ist der H.M. Hartmann v. Heldringen in Accon gestorben. Gesch. Pr. HI, 391, n. 2. Das J. 1283 ist aber ein zu spätes und kann nur für die Wahl des neuen H.M. Burchard v. Schwenden gelten. [Cf. Töppen: Historiogr. 267, der sich auch für das J. 1282 entscheidet, nur muss bei ihm anstatt „erstere“ „letztere“ Annahme gesetzt werden und für den 8. Juli: 19. Aug.]

2) Cf. Statuten, 162.

1283 (1283?) [(1284?)]	29. Juni		Wartberge, 50. U.B. VI, Reg. 26, n. 553, b. U.B. I, Reg. 556. Cf. beim Erzbischof Joh. v. Lune.
1286 „ 1287	Winter Anf. März	Semgallen. Riga.	1285, 21. Sept.: „Willikinus de Endorp, praeceptor domus Theuton. per Livoniam“ genannt. U.B. III. 498, a. Der Abt Wynandus v. Valkena hat allein untersiegelt. U.B. VI. Reg. 26, n. 575, a. Reimchr. V 9899—9960, cf. SS. rer. Liv. I, 778. Ordenscapitel. Reimchr. V 10329—10369. 1287, 26. März erschlagen im Kampfe gegen die Semgallen bei einem Orte, Namens Grose. Reimchr. V 10370—10744, Verh. E. G. VII, 58 f, SS. rer. Pr. II, 51 u. n. 2. Von ihm ausgestellte Urkunden sind nicht bekannt. Der Comthur, welchen Willekin an seiner Statt zurückgelassen hatte, versieht die Meisterwürde, bis ein anderer Meister aus deutschen Landen gesendet ward. (Scheint auf ein längeres Ausbleiben des neuen Meisters zu deuten.) Reimchr. V 10747—10752.
1288	10. Oct.	Anzen ²⁾ .	Cuno v. Hazigenstein. 1288, Anf. Febr. auf dem Landcapitel zu Elbing ¹⁾ , auf dem der H.M. Burchard von Schwenden gegenwärtig ist, erwählt. Reimchr. V 10779—10867. Kommt mit 40 Brüdern längs dem Meeresstrande nach Kurland. Geht über Goldingen nach Riga. Er besichtigt das Land. Reimchr. V 10889—10942. „Frater Chono, magister fratrum domus Theuton. per Livoniam“ U.B. I, 526. Das Original befindet sich in der Brieflade des Gutes Postenden. ³⁾

1) Cf. SS. rer. Liv. I, 780. Der Name Cuno ist jedoch unter den am 2. Febr. als Zeugen genannten Gebietigern nicht genannt. Cod. dipl. Pr. II, n. 17.

[2) Im Werroschen Kreise, im gleichnamigen Kirchspiel.]

3) Es ist mir nicht gelungen, zur Ansicht dieser Urk. zu gelangen oder zu erfahren, ob das Siegel an derselben noch vorhanden ist, obgleich der verstorbene Staatsrath Dr. Napiersky vor dem 24. März 1860 sich dafür verwendet hatte. Mittheil. VI, 415 wird das Siegel als das „die Geburt des Heilandes darstellende Meistersiegel“ bezeichnet.

1288— 89	Winter	Semgallen.	Reimchr. V 10953—11088.
1289	Frühjahr (?)	Riga.	Ibid. V 11117—11177. Schon vor der Verbrennung Sydobre's und der Friedensverhandlung mit den zurückbleibenden Semgallen, während Semgallen noch verwüstet wird, war der Meister Cuno „um des Landes Noth anderswohin geritten“, wohl ausserhalb Landes, da er einen Bruder an seiner Stelle zurückgelassen hatte.
(„	2. Hälfte	nach Deutschland ¹⁾	Reimchr. V 11535—11606.
Halt.			
War Vogt zu Jerwen: 3. Jan. 1281? u. noch 1287, nach dem 24. Juni. U.B. III, 475, a u. I, 519.			
1290, vor dem 9. Mai zu Mergentheim zum Meister erwählt. Reimchr. V 11653—56.			
1290	9., 10. Mai,	Riga.	U.B. I, 532—34, 36.
(„)	10. Aug. 25. ff. Nov.	(„)	U.B. I, 538 u. Reg. 614.
[1291 (?)		Wenden.	Datum Wenden, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo primo (?). U.B. I, 543 u. Reg. 621. Von Baron Toll für gefälscht gehalten. Cf. oben p. 9.]
1292	5. März	Kokenhusen.	U.B. I, 544 u. 45.
„	30. April	Riga.	Ibid. VI, 2759, nach Mittheil. VI, 415. Hier ist nicht angeführt, ob sich das Siegel an der Urk. befindet.
1293	„	Pernau.	Letzte bekannte Urk., ausgestellt: Perona, 30. April 1293. Schirren, Geh. Archiv zu Kopenhagen. [Wohl Gegenurkunde zu der bei Schirren, 25 Urk. n. 25 und darnach im U.B. VI, 2760 abgedruckten Urk. des Bischofs Heinrich v. Oesel, oder ist nur diese Urk. gemeint und obige Notiz so aufzufassen, dass des Meisters Halt hier zum letzten Mal Erwähnung geschieht? Anzunehmen ist aber

1) Der H.M. wird wohl zeitig ein Capitel nach Mergentheim berufen haben, um die Ordensbrüder zur Theilnahme an der Vertheidigung von Accon aufzufordern.

jedenfalls, dass er auch zu Pernau am 30. April zugegen gewesen ist und eine eigene Urk. über den getroffenen Vergleich ausgestellt hat.¹⁾]

Heinrich von Dincelaghe (Dinstelage).

1295, 5. August, Fellin: Genannt in der Urk. des Abts Daniel v. Valkena. U.B. III, 560, a.

1296, 28. Oct. gestorben. Nach Herm. v. Wartberge, 53. Nach ihm (ibid.) hat er auch ein Bündniss für ewige Zeiten mit dem Bischof Bernhard von Dorpat geschlossen. Eine Urk. hierüber existirt jedoch nicht.

Bruno.

Hermann v. Wartberge, der sich sonst als zuverlässig in der Anführung der Titel der O.M. erweist, führt ihn (pag. 54) unter dem J. **1297** und zwar als Meister auf. Zuerst ist er aber jedenfalls Vice-Meister gewesen (cf. Gesch. Pr. IV, 124, n. 4).

In einem Schreiben des rigischen Rathes vor Ende Juni 1297 (U.B. I, 567 u. Reg. 649) wird ebenfalls von einem Vice-Meister gesprochen und einmal gesagt: „donec eis (consulibus) verus veniret magister“. Der Name des Vice-Meisters ist zwar nicht genannt, es kann aber nur Bruno unter demselben verstanden sein.²⁾ [In dem Livl. O. A. Reg. wird er O.M. genannt: Stillstand bis zur Michaelismesse zwischen dem Herrmeister Bruno und der Stadt Riga, ferner von dem Bau der Brücke. 1297³⁾ Verz. 132, n. 166, U.B. VI, Reg. 28, n. 650, a.

Hiermit ist wahrscheinlich identisch die Urkunden-Regeste vom 20. Aug. 1297 in Reg. verl. Urk.

[1) Auffallen muss bei Herm. v. Wartberge, 53, dass er als Todesjahr Meister Halt's 1292 angiebt, obgleich ihm allem Anschein nach die Urk. vom 30. April 1293 vorgelegen hat. Man möchte einen Schreibfehler des Abschreibers vermuthen. Der Nachfolger Halt's wird erst beim J. 1295 aufgeführt. Wo sind die 3 dazwischen liegenden Jahre geblieben?

2) Bonnell. Comment. 131 nimmt einen anderen als Vice-Meister an und lässt Bruno erst spätestens im Aug. 1297 als „verus magister“ in's Land kommen. Derselbe unterschreibt sich aber doch selbst „Vice-magister“. Gesch. Pr. IV, 124, n. 4 u. Ind. n. 74.

3) Cf. über diesen Streit der Stadt Riga mit dem Orden: Bunge, Riga, 23 ff.]

			<p>n. 20, cf. Bunge, Riga, 57. n. 108. Das Livl. O. A. Reg. ist zwar durchaus nicht genau in seinen Angaben, Bruno mag aber damals schon wirklicher Meister gewesen sein. In den Annal. Dunam. (Verh. E. G. VII, 58 f.) wird er zum J 1298 „magister“ genannt. Auch im U.B. I, 585 wird nur von einem „magister“ gesprochen und U.B. II, 638, Sp. 64 heisst es: „frater Bruno, tunc magister fratrum de Livonia“ (cf. auch Reg. p. 291). Später ist also Bruno jedenfalls wirklicher Meister gewesen, und somit steht auch Wartberge gerechtfertigt da, wenn er Bruno's, vielleicht nicht viel mehr als $\frac{1}{2}$ Jahr dauernde Vice-Meisterschaft nicht erwähnt.]</p> <p>1298, 1. Juni erschlagen im Kampfe gegen die Bürger der Stadt Riga und die ihnen beistehenden Litthauer bei der Treider-Aa. Verh. E. G. VII, 58 f. Von ihm sind keine Urkunden bekannt.</p>
			<p style="text-align: center;">Gotfrid von Rogga.</p>
1298	16. Aug.	Wenden	<p>urkundet er als „frater Godfridus, magister fratrum domus Theutonicorum per Livoniam“ U.B. I. 575, nach einer Abschrift bekannt.</p>
1299	6. Jan., 24. Juli	[(Liv- land ¹⁾)]	<p>U.B. I, 576 und 83, ohne Ausstellungsort. Untersiegelt mit dem auf den Tafeln B, 6 u. F. n. 6 abgebildeten Siegel, das „Puerperium Mariae“ darstellend.</p>
1300		Memelburg.	<p>U.B. I, 587 [Vielleicht auf der Rückreise von dem in der Urk. erwähnten zu Frankfurt abgehaltenen Generalcapitel, auf dem der O.M. persönlich zugegen gewesen, erlassen.</p> <p>Die Urk. n. 594 (U.B. I), in der „Frater G., magister fratrum Theuton. per Livoniam. Scriptum Velin, in die beati Blasii episcopi“, ohne Jahr, urkundet, lässt sich nicht chronologisch einordnen, da sie verschiedenen O.M. zuertheilt werden kann.]</p>
1301	8. März	Wenden.	<p>U.B. III, 604,a.</p>

[1) Da Urkunden 576 u. 583 keinen Ausstellungsort angeben, so können sie auch in Deutschland erlassen sein. Dass aber in ihr der O.M. mit den „commendatores et universi fratres domus Theutonicae in Livonia“ urkundet, deutet darauf hin, dass sie in Livland ausgestellt seien.]

1302	16. Juni	Mühlgraben.	Ibid. II, 606.
1304	25. Febr.		Ibid. II, 608, ohne Ausstellungsort. [Als solcher, noch zuletzt bei Bunge, Riga, 31 und sonst, wird gewöhnlich Dorpat angegeben, aber niemals eine Begründung hinzugefügt.
(„	nach 25. Febr. — wenigst. nach 26. Juli	wohl Deutsch-land.)	Bald darauf wird er Livland verlassen haben, denn am 26. Juli, höchst wahrscheinlich desselben Jahres, erscheint ein Henricus de Ek als Vice-Meister, während der wirkliche Meister als abwesend angeführt wird. Klageschrift der Stadt Riga gegen den Orden aus dem Anfang des 14. Jahrh. (1312?), von der Berkholtz in Sitzungsber. A. G. 1873, 33 f. Mittheilung gemacht hat. Sie ist nur in einer Abschrift auf Pergament, etwa aus dem Anfang des 17. Jahrh., erhalten, und befindet sich jetzt im Besitz der Alterthumsforschenden Gesellschaft zu Riga. Eine genommene Copie ward mir durch Herrn Stadtbibliothekar Berkholtz freundlichst zur Verfügung gestellt. Hier heisst es am Anfang: „Eodem anno (1304) praedictj Fratres (die Ordensbrüder) intrauerunt Dunemunde sequentj die post Festum beati Jacobj (26. Juli) in maximum ciuitatis praeiudicium, tamen Fratres uidelicet Henricus de Ek quj fuerat tunc uice Magister et frater Gerhardus Commendator de Velyn et alij fratres dixerunt in praesentia nunciorum et aliorum uirorum honestorum quod nollent emere claustrum Dunemunde ante aduentum Magistrj nisi praedictus Magister praesens cum consulibus tractatum habuisset“ etc. Die Zeit, in der dieser Heinrich de Ek als Vice-Meister erscheint, fällt also vor — aber nur wenig — dem wirklichen Verkauf Dünamünde's an den Orden (26. Mai 1305. U.B. II, 614) und somit wird wohl das Jahr 1304 das obiger Begebenheit sein.]
1306	6. Juli		U.B. II, 620.
1307	Juli	vor u. in (?) Riga.	Am 2. Juli Kampf mit den Litthauern vor Riga. Der O.M. schliesst darauf mit den Rigischen einen Waffenstillstand und Vergleich, indem er

von ihnen diejenigen Haken Landes erhält, welche sie in Kurland und Oesel auf dem Antheile der Brüder besaßen. Verh. E. G. VII, 58 f., Wartberge, 56, darnach im U.B. VI, Reg. 33, n. 720,a.

Gerhard von Jorke.

[(1304), 26. Juli: Comthur zu Fellin genannt. Cf. die oben citirte Klageschrift der Stadt Riga.]

1309: Meister, nach Herm. v. Wartberge, 56.

[In den Urkunden zuerst genannt am 30. Juli 1311, Riga: „frater Gerhardus, magister fratrum domus Theutonice per Livoniam“ U.B. VI, 3064. Mit dieser Urk. steht entschieden im Zusammenhang die undatirte Urk. des O.M. im U.B. VI, 3065, cf. Reg. 165, n. 733,b.

U.B. VI, Reg. 34, n. 741,b.

ernennt O.M. Gerhard den derzeitigen Comthur des D.O. in Bremen zum Generalprocurator für die livländ. Ordensprovinz. Brem. U.B. II, n. 127 Das Siegel ist abgefallen.]

U.B. III, 645,a.

1313

„

Febr.

Wenden

urkundet er als „frater Gerhardus de Jork, magister fratrum Theutonicorum per Lyvoniam. Actum et datum in castro beatae Mariae, a. D. MCCCXIII, infra octavas beatorum Petri et Pauli, tempore capituli generalis“ U.B. VI, 3067 u. Reg. 165, n. 752,b.

Ibid. II, 654, Theiner, I, n. 214.

U.B. II, 655 mit angehängtem Siegel, welches nach der von Brotze, I, 35 angefertigten Siegelzeichnung dem auf der Taf. F. n. 6 dargestellten Bilde entspricht und wohl noch mit demselben Stempel abgedrückt sein mag.

1316

„

23. April

25. Juli

Segewold.

Dünamünde.

1314

zwisch.
30. Juni
u. 6. Juli

Marienburg (Pr.)

1318

„

15. Mai

(Aug.?)

Candau.

Avignon.

U.B. II, 662.

Wartberge, 58 f. [Dem O.M. wird am 23. Febr. 1318 befohlen, innerhalb 6 Monaten am päpstlichen Hofe zu erscheinen. U.B. II, 661, Theiner, I, n. 218. U.B. VI, 2774, ebenfalls vom 23. Febr., steht gleichfalls: innerhalb 6

			<p>Monaten, dagegen n. 2775, aber ebenfalls vom 23. Febr., innerhalb 3 Monaten. Doch wird dieses letztere so aufzufassen sein, dass die Citirten innerhalb 3 Monaten erscheinen sollen, nachdem ihnen die Citation bekannt geworden. Der Papst sagt auch hier: „a citationis nostrae tempore computandorum“, während er in den beiden anderen Bullen ausdrücklich betont: „infra sex menses, a data praesentium computandos“.</p>
1318	18. Oct.	Wenden.	<p>U.B. VI, 3092.a u. Reg. 201, n. ad 777. Um am 18. Oct. wieder in Wenden zu sein, wird der O.M. Avignon spätestens Mitte August haben verlassen müssen, also wird er schon vor dem festgesetzten Termin dort erschienen sein.]</p>
1320	6., 10. Mai	Dünamünde.	<p>U.B. II, 671 u. 72. Nach dem an letzterer Urk. hangenden Siegel die Zeichnung auf Taf. F, n. 7.</p> <p>1320, 23. Aug. urkundlich als livl. Meister zuletzt genannt. U.B. III, 676.</p> <p>Capitelsverhandlungen in Dünamünde in Gegenwart der hochmeisterlichen Abgeordneten, veranlasst durch die Weigerung der livländischen Ordensgebietiger den vom H.M. zum Meister bestimmten Johann Hoenhorst anzunehmen. Diesem steht gegenüber Johann Ungenade.</p> <p>(1322), 19. Juli legt jedoch Bruder Gerhard, der gewesene Meister in Livland — nachdem er dem H.M. und seinem Capitel den schuldigen Gehorsam gelobt — Siegel und Amt in die Hände der anwesenden Gebietiger nieder. Auch der Comthur von Fellin legt Amt und Siegel nieder. U.B. II, 657 mit falschem Datum, cf. SS. rer. Pr. II, 60, n. 2. [Berichtigt im U.B. VI, Reg. 36, n. ad 763 u. 38, n. 803,a.] Wartberge, 60.</p> <p>Hierauf sendet der H.M. Bartold (Conrad) Ketelhod als Vice-Meister nach Livland. Wartberge, 60. Der Vorname Bartold ist entschieden falsch, cf. ibid. n. 3.</p>
1322	18. Dec.	Dünamünde	<p>Conrad Ketelhod, Vice-Meister.</p> <p>urkundet er als „frater Conradus, praeceptoris fratrum Theutonicorum per Livoniam vices gerens“.</p>

[1323	11.—29. Mai	vor Pskow.
„	10. Aug.	Ermes.

U.B. II, 683. Das Siegel befindet sich nicht mehr an der Urk.

Verh. E. G. VII, 64, SS. rer. Pr. II, 60 u. n. 4. Cf. Bonnell, Chronogr. 110 u. Comment. 142 f.

Vielleicht zugegen auf der am 10. Aug. 1323 zu Edermis (Ermes) gehaltenen Zusammenkunft der livländischen Landesherren wegen der von Gedimin an sie gelangten Anträge. U.B. VI, 3071.]

1323: Kehrt zum H.M. zurück. Ihm folgt Reymer Hane. Wartberge, 62.

Johannes Ungenade hier noch als livl. O.M. zwischen zu schieben,¹⁾ ist bei kritischer Benutzung der uns gegenwärtig zu Gebot stehenden Geschichtsquellen ebenso unzulässig, als den Comthur Ludwig im J. 1256 in der Reihenfolge der O.M. noch beizubehalten.

Reymer Hane.

Nach dem von dem Papst Johannes XXII vom 10. Febr. 1324 (U.B. II, 700, Theiner, I, n. 279) datirten Urtheilsspruch, in Betreff der über den H.M., den livl. O.M. und die Brüder des D.O. an ihn gelangten Beschwerden, sind der H.M.,²⁾ der „praeceptor Livoniae“ und mehrere

1) Bonnell, Chronogr. 113 u. Comment. 144 nach dem Livl. O. A. Reg. (U.B. VI, Reg. 38, n. 805, a.) [Cf. hierzu Bunge, Riga, 62, n. 157.] Aus einem Vergleiche der noch vorhandenen Urkunden mit den bezüglichen Regesten dieses Registers (Verz. 127—57) wird man sich überzeugen können, dass die Titel, welche hier den Personen gegeben werden, nicht immer als buchstäblich richtig sich erweisen, wie z. B. in d. *MM* 49, 63, 76, 108, 143, 178, 214, 310 etc.

2) Carolus de Trier (de Treveris) starb gleich darauf, den 12. Febr. (Bachem, Chronol. d. H.M. 30.) Gesch. Pr. IV, 380, Anm. (Annal. Oliv.) geben wohl die richtigste Notiz: „Roma — sollte heissen Avinione — discedens, in itinere Viennae (an der Rhone) morbo oppressus expiravit, ibique tumulatus est.“ In 2 Tagen konnte er aus Avignon nicht bis Trier gelangen, wo andere ihn sterben lassen. [Aber diese von Voigt in seiner Gesch. Pr. öfters unter dem Namen der „Annales Olivenses“ als eine Quelle der preussischen Geschichte genannten Aufzeichnungen stammen erst aus dem Anfange des 17. Jahrh. (cf. SS. rer. Pr. I, 651), während der für diese Zeit schon zeitgenössische Verfasser der „älteren Chronik von Oliva“ (neue Ausgabe in den SS. rer. Pr. V, 609) sagt: „Meister Karl starb und liegt in Trier begraben“. Peter von Dusburg (SS. rer. Pr. I, 178) lässt ihn nach seiner Rückkehr vom römischen Hofe nach Deutschland nach einigen Jahren in Trier sterben und dort begraben sein. Cf. über dieses „einige Jahre“ Gesch. Pr. IV, 379, n. 3. Freilich könnte Karl nicht in Trier am 12. Febr. gestorben sein, wenn er am 10. Febr. noch in Avignon

			Comthure persönlich vor ihm anwesend gewesen. (Cf. auch U.B. II, 710.)
			Der erwähnte „praeceptor“ könnte entweder der zum H.M. zurückgekehrte Conrad Ketelhod oder der Comthur zu Wenden, Reymer Hane gewesen sein. Letzterer ist bereits den 18. Juli 1323 in Lübeck (U.B. II, 691), nachdem er am 28. Jan. d. J. in Nowgorod einen Friedensvertrag abgeschlossen hatte (U.B. II, 685). Er konnte am päpstlichen Hofe in der Eigenschaft eines „praeceptor Livoniae“ auch schon der geeignetste Comthur ¹⁾ gewesen sein, da er aus seiner früheren Amtsthätigkeit als Comthur zu Goldingen (U.B. II, 629), dann zu Weissenstein (U.B. II, 652 u. 654) und nun zu Wenden, mit den Angelegenheiten des livländischen Ordens sehr bekannt sein musste. Ueber die Zeit und den Ort seiner Wahl zum O.M. fehlen jedoch Nachweise. Herm. v. Wartberge, 62 sagt nur: „er war 1324 O.M.“
1324	28. Juli	Strasden (Kurland).	U.B. II, 706, nach einer alten Abschrift bekannt. Siegel sind von ihm nicht vorhanden.
[(1325)	11.Mrz.	Dünamünde.	U.B. II, 711, Reg. 838.
1327 (?) ²⁾		Pernau.	„Eine voreninge, utgesproken tor Pernow tuschen meister Reymere und Jacobum, bischop to Ozell, de van dem bischoppe nicht geholden wart. M.ijXXVij.“ U.B. VI, Reg. 169, n. ad 860,b, cf. auch 40, n. 860,b.
1328	28. April (?)	Ramesholm	urkundet „frater Reimarus, magister fratrum ordinis domus Theutonice per Livoniam“ über die allendliche Beilegung seines Zwistes mit dem Bischof von Oesel. Actum et datum in Raemessolun (Ramesholm) a. D. MCCCXXVIII, in die b. Viti (15. Juni) (?).
			Aus dem handschriftlichen Werke: Nunziatura

war. Er konnte aber doch schon vor Ausstellung d. Urk. vom 10. Febr. Avignon verlassen haben.】 Sein Nachfolger Werner von Orseln ward schon den 6. Juli d. J. auf dem Capitel zu Marienburg erwählt. Dusburg, 190 u. n. 1.

【1) Es steht aber doch nichts im Wege, dass Reymer im Anfange des J. 1324 bereits O.M. war.

2) Das Datum geht allem Anschein nach nicht auf die Vereinigung zu Pernau, sondern bezieht sich auf eine Urk., die über dieselbe berichtet.】

di Polonia bei Turgenew, I, n. 114 und darnach im U.B. II, 734. Diese Urk., vom 15. Juni 1328 datirt angenommen, würde im Widerspruch stehen mit Urk. 733 vom 25. Mai 1328. Strehlke in SS. rer. Pr. II, 63, n. 1 erklärt deshalb in ersterer Urk. das J. 1328 für falsch. Dieselbe aber in's J. 1327 zu verlegen, geht schon desshalb nicht, weil im U.B. III, 732,b vom 4. März 1327 (Reg. 865,b falsch vom 24. Febr. 1328 datirt) Bischof Engelbert von Dorpat, der mit den betreffenden Vorgängen eng verbunden ist, die Entscheidung des Streites vorläufig bis zum 5. Juli 1327 hinausschiebt. v. Bunge's im U.B. VI, Reg. 40, n. ad 867 gegebene Erklärung, im Datum der Urk. 733 unter dem hl. Urban, nicht den Gedächtnisstag des Papstes Urban (25. Mai), sondern den Tag des hl. Urban, Theodor etc. (5. Sept.) zu verstehen, zumal der sonst übliche Beisatz: „Urbani papae“ fehlt, würde den Widerspruch lösen, wenn nicht Herm. v. Wartberge, 63 ausdrücklich sagen würde: „Als Eberhard von Munheim das Meisteramt, um Pfingsten (22. Mai) 1328, übernahm, wurde die Memelburg von den Brüdern in Livland denen in Preussen abgetreten“ Oder sollte man annehmen, dass Hermann, dem die Urk. vorlag, das Datum auch auf den Papst Urban bezogen und demgemäss aufgelöst habe? Jetzt ist von Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 107, die von demselben Datum, wie obige des O.M. Reymer, ausgestellte Urk. des Bischofs Engelbert von Dorpat im Kop. Geh. Archiv aufgefunden, in der letzterer den durch ihn vermittelten Vergleich zwischen dem O.M. und dem Bischof v. Oesel erläutert. Das Datum lautet: Ramessholm (welcher Ort für das verstümmelte „Raemessolun“ früher nur gemuthmasst werden konnte), 1328, dann freilich wieder „die Viti martiris“ Hildebrand meint dazu: „wahrscheinlich Schreibfehler für Vitalis (28. April)“ Nimmt man diese Emendation an, so ist die Lösung — und diese ist vorläufig die ansprechendste — gefunden, denn dann muss auch die Urk. des O.M. Reymer vom 28. April

datirt werden. Vielleicht gelingt es noch einmal das Original aufzufinden!]

1328, 25. Mai: Wird von dem H.M. Werner von Orseln auf dem Generalcapitel zu Elbing wegen Gebrechlichkeit und Krankheit seines Amtes entlassen. U.B. II, 733, III, Reg. ad 866 und VI, Reg. 40, n. ad 866.

Eberhard v. Munheim.

Comthur zu Goldingen, früher zu Windau. Renner, 76 u. Wartberge, 57

1328, 25. Mai vom H.M. und dem versammelten Generalcapitel zu Elbing zum O.M. in Livland erwählt. U.B. II, 733.

[U.B. VI, Reg. 41, n. 867, c., ohne Datum, lässt sich nicht näher bestimmen.

1329 vor Strassburg
 14. Sept. (Pr.)

Wigand v. Marburg in SS. rer. Pr. II, 469.]

„ 17. „ Marien-
 burg (Pr.)

U.B. II, 736. [Zum 14. Sept. war das Capitel angesagt. Cf. Wigand, 469, auch Bonnell, Comment. 169 u. Gesch. Pr. IV, 446.

1330 20. März Mühl-
 graben.

U.B. II, 740.]

„ 30. „ vor Riga.

U.B. II, 741. [Der sogen. Sühnebrief. Ausstellung von Seiten der Belagerten. Der O.M. ist aber entschieden zugegen gewesen und wird selbst eine eigene Urk. ausgestellt haben.

„ 30. Mai (Wismar).
 (?)

U.B. III, 742, b.: 1330, des middewekens an den hilgen dagen to Paschen (11. April), ohne Ausstellungsort, er kann aber, nach dem Inhalt der Urk. und nach Vergleichung mit n. 742, a, nur Wismar sein. Strehlke in SS. rer. Pr. II, 66, n. 2 bezweifelt mit Recht, dass Eberhard, in Anbetracht der Lage der Dinge in Livland, am 11. April in Wismar gewesen sein sollte. Bei Lisch, Jahrb. des Vereins für Mecklenb. Gesch. u. Alterthumskunde, XIV, 199 u. 202 — hiernach der Abdruck im U.B. — sind die Urkunden vom „Mittwoch in der Osterwoche“ (11. April) datirt, Lisch giebt aber als Auflösung des Datums den 30. Mai, was der Mittwoch in der Pfingstwoche wäre. Dieses Datum wäre

			eher möglich, cf. U.B. VI, Reg. 41, n. ad 875, a u. b.
1330	13. Juni	Riga.	Nach „Annal. Rigenses“ in Verh. E. G. VII, 68, cf. auch 69, hat Eberhard persönlich am 13. Juni 1330 den Grundstein zum neuen Schloss in Riga gelegt. Hat man sich in dieser Beziehung auch nicht streng an eine Quelle der citirten Gattung zu halten, so konnte doch immerhin Eberhard, wenn er bereits am 30. Mai aus Wismar abgereist wäre, am 13. Juni wieder in Riga sein.]
„	16. Aug.	Dünamünde	untersiegelt er als „bruder Everhard von Munheim, meister der bruder vome Duschen huse over Liflant“ mit dem Siegel auf Taf. F n. 7.
[(„	zwischen Oct. u. Mitte Nov.	Graudenz)	Wigand v. Marburg, 474 ohne nähere chronologische Angabe. Nach dem Zusammenhang der Ereignisse kann diese Anwesenheit in Graudenz aber frühestens im Oct. stattgefunden haben und wird auch nicht viel über diesen Monat hinausgeschoben werden können. Cf. auch l. c. n. 140.
1331	17. Febr.	Marienburg (Pr.)	Zugegen bei der Wahl Luthers v. Braunschweig zum H.M. Chron. Olivense in SS. rer. Pr. V, 611, Verh. E. G. VII, 68 f., Wigand, 478. Cf. Bonnell, Comment. 170.
„	um 17. Aug.	Litthauen (Austeiten) ¹⁾	Verh. E. G. VII, 70 f., SS. rer. Pr. II, 66, n. 2. Cf. auch Renner, 77, nach dem Bericht Hoeneke's. Hier ist wohl die richtige Localbezeichnung zu finden: „Inn Koning Sandoten landt, gnomet Austeiten.“
1332		Samaiten (Windeiki, Mozeikiczki?)	SS. rer. Pr. II, 66 u. n. 6, Renner, 79, aber z. J. 1335, cf. auch Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. XL f.
1333		vor Wilkomir u. Polozk.	SS. rer. Pr. II, 67 u. n. 3, 4, Renner, 79, aber falsch z. J. 1335, cf. Höhlbaum, Renner's Histor. 108 f.]
„	13. Mai	Segewold.	U.B. II, 753.
[1334		Dubinki, Szeszole (?), vor Polozk.	SS. rer. Pr. II, 67 u. n. 5--8, Renner, 78.]
1336	24. März	(Riga.)	U.B. II, 771.
[„	24. Juni	Erwita (Jerwen).	Beiträge z. K. E. II, 189, n. 59.]

[1) Das litthauische Oberland, von Wilona am Niemen östlich. Cf. SS. rer. Pr. II, 78, n. 4.]

1338	22. April	Riga.	U.B. VI, 2809.
„	8. Sept.	Goldingen.	Ibid. II, 783.
[1339	Jan. Anf. Febr.	Terweten, Popeli oder Popelian ¹⁾	Wartberge, 67. 68 u. n. 1, Renner, 79.
1340	Anf.	Samaiten.	Jedenfalls zur Winterszeit; es war nur zu gelindes Wetter. Wartberge, 67, Renner, 79. Da nun der O.M. Alters halben sehr schwach geworden war, so sandte der H.M. Dietrich von Altenburg Visitatore nach Livland, welche den Meister nach Preussen zum Capitel laden sollten. Hier bat er sich des Amtes los: 1340. 24. Juni (?) . Renner, 80, cf. Wartberge, 68.]
Burchard von (Dreyleve) Dreyneleve.			
[Ueber sein früheres Leben, cf. Renner, 80: Er war noch als Kind nach Livland gekommen, ward in der Folge Cumpan des Comthurs zu Fellin, dann Comthur zu Wenden und schliesslich zu Mitau. Als Meister Eberhard nach Marienburg zog, nahm er ihn mit sich und bewirkte, dass er zum Meister über Livland gesetzt ward.]			
„	22. Juli		1340, 24. Juni: Meister, nach Wartberge, 68.
1341	20. Mai	Riga.	Lehnbrief. U.B. II, Reg. p. 103. U.B. II, Reg. 950, mit dem bekannten ordensmeisterlichen Siegel (Ind. 352), daher wohl dasselbe, wie das auf der Taf. F. n. 7 abgebildete.
[„ ²⁾	Ende Anf. Jan.	Preussen. (Marienburg.)	Wird nach dem am 6. Oct. 1341 erfolgten Tode des H.M. Dietrich von Altenburg nach Marienburg zur Wahl eines neuen H.M. geladen und er leistet dem Ruf Folge. In den ersten Tagen des Jan., wahrscheinlich am 6., wird dann Ludolf König als solcher erwählt. Renner, 82, cf. Töppen, Historiogr. 270 f. u. Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. LI f.
1342			
„	Zwischen Ende Jan. u. 25. März	Riga, Wolmar, in u. bei Fellin.	Renner, 82 f., cf. Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. 12, n. 1. u. 2. Am 25. März 1342 wird der Bau der Festungen Marienburg und Frauenburg (Neuhausen) vollendet. Renner, 83, Wart-

[1) SS. rer. Pr. II, 80, n. 2.

2) Vielleicht ist er schon im Oct. nach Preussen gezogen. Ende Dec. 1341 war er jedenfalls nicht mehr im Lande. Cf. Renner, 82 u. Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. 11, n. 4.]

			berge, 70 u. 69, n. 1, cf. dazu Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. 13, n. 1.
1342	c. Mai	von Kirrumpäh vor Isborsk.	Renner, 84.
"	3 ff. Aug.	vor Isborsk, Kirchholm.	Ibid. 85 f., cf. Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. 18, n. 1. Wartberge, 70 meint entschieden denselben Zug, nur hat er ihn z. J. 1343 gesetzt. Auch Wigand, 501 f. erzählt die Begebenheit z. J. 1343. Cf. auch Bonnell, Chronogr. 133 u. Comment. 179.
1343	4. Mai	Weissenstein.	Renner, 87 f.
"	nach 4— 14. Mai	von Weissenstein — vor Reval.	Ibid. 88 ff., cf. Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. 23 ff. mit den Noten.
"	15, 16. Mai	vor Reval.	Renner, 90, cf. U.B. II, 814. Der Meister kam nicht in die Stadt selbst, sondern schlug sein Lager bei dem Schlosse auf dem Felde auf.
"	16. Mai	nach Hapsal.	Renner, 90.
"	2. Hälfte Novbr.	Harrien.	Ibid. 92, Wigand, 503, cf. dazu Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. XXXII f.
1344	um Mitte Febr.	Oesel.	Renner, 92 f., Wartberge, 71 f., Wigand, 504. Das Dorf Nectis, in das der O.M. nach der Schlacht mit den Oeselern zieht (Renner, 93), lässt sich nicht erkennen. Vielleicht Noites im Kirchspiel Goldenbeck in der Wiek, cf. Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. 30, n. 5.]
"	30. Mai	Riga.	U.B. VI, 3083. Der Rath von Dorpat schreibt dem lübischen über die Verhandlungen, welche ihre Rathsmglieder mit dem in Weissenstein gefangen gehaltenen, gewesenen Capitaneus von Reval, dem Ritter Conrad Preen, in Gegenwart d. O.M., des Bischofs Wescelus von Dorpat und anderer Herren, gehabt. „Scriptum nostro sub secreto, octava corporis Christi,“ ohne Jahreszahl. U.B. II, 809, Reg. 960 mit dem Datum: 14. Juni 1342? Da Wescelus in dieser Zeit noch nicht Bischof war (cf. daselbst), so gehört die Urk. jedenfalls nicht in dieses Jahr. Mit Berücksichtigung der nachstehenden Reg. könnte vielleicht das J. 1344 das richtige sein: „Conradus Preen, Ritter, sein Sohn und mehrere Bedienstete des Königs von Dänemark geloben, sich nicht rächen

			zu wollen dafür, dass sie wegen 212 Mark. Rig. vom Orden in Estland in Haft waren gehalten worden. 1344.“ Verz., 135, n. 252. [Cf. auch U.B. VI, Reg. 46, n. ad 960, 47, n. 967, c., 48, n. 974, c. und Bonnell, Chronogr. 137. Wie gross der Zeitraum gewesen sei, der zwischen den oben erwähnten Verhandlungen und der Abfassung der Urk. gelegen hat, lässt sich nicht entscheiden; nach dem Wortlaut der Urk. zu urtheilen, scheint einige Zeit darüber hingegangen zu sein.]
1345	24. Jan.	Reval.	U.B. II, 828.
I „	Febr.	Oesel (Karris. ¹⁾)	Renner, 94, cf. Höhlbaum, Jüngere livl. Reimchr. 32, n. 1—4, Wartberge, 72.
„	14. Sept.	Marienburg (Pr.)	Wigand, 506 f. u. n. 385, wie die gleich unten folgenden Citate.]
„	13. Dec.	„	Grosses Capitel zu Marienburg. H.M. Ludolf König entsagt seinem Amte und wird hierauf Heinrich Dusemer zum H.M. erwählt. [Auch der Meister von Livland ist zugegen. Chron. Olivense in SS. rer. Pr. V, 616.] Wartberge, 73, cf. ibid. n. 2 zu Wigand's Bericht, 506 f.
			Goswin v. Herike.
			[Nach Renner, 83 erscheint er bereits 1342 als Comthur zu Fellin, urkundlich erst 1343. War dann stellvertretender Hauptmann zu Reval (U.B. II, 835). Cf. über ihn SS. rer. Pr. II, 73, n. 2.]
			1345, 14. Dec.: Auf dem Generalcapitel zu Marienburg zum O.M. in Livland erwählt. Wartberge, 73, Wigand, 507
			1346, 29. Aug. (U.B. II, 852) wird der längst vorbereitete Verkauf Estlands an den D.O. allendlich zur Thatsache, worauf der H.M. Heinrich Dusemer die neuen Gebiete dem O.M. von Livland, Goswin v. Herike, und den diesseitigen Gebietigern überträgt (U.B. II, 876 u. 880 vom 7. Juni u. 14. Oct. 1347). Dadurch werden die Ordenssiegel auch für diese Landschaften von besonderer Wichtigkeit. ²⁾

[1) Westlich von Peude, Vogtei Soneburg.

2) Ueber diese wichtige Begebenheit und die derselben vorausgehenden Ereignisse, cf. SS. rer. Pr. II, 73, n. 4 u. Bunge, Estland, 57 ff.]

1346	4. Nov.	Weissenstein.	U.B. II, 859 u. 861; an letzterer Urk. das Siegel, wie auf Taf. 7, n. 4 abgebildet.
1347	3, 7. Juni	Marienburg (Pr.)	U.B. II, 873—76 u. III, Reg. 59, ad 1034 u. 35. An der Urk. vom 7. Juni das Siegel, wie auf Taf. F, n. 8 abgebildet.
„	14. Oct.	Wenden.	U.B. II, 880 u. 881, III, Reg. 59, ad 1043 u. VI, Reg. 51, ad 1043.
【1348	Febr.	Troki, Szawli etc.	Renner, 96 f., Wartberge, 75 u. n. 8.
„	Ende Feb.	Riga.	Renner, 97.
„	März	an der Swieta, zu Podubis etc.	Ibid., Wartberge, 75 u. n. 1, 2, 8.】
„	4. Mai, 8. Oct.	Wenden.	U.B. II, 887 u. 89.
1349	4. Mai	„	Ibid. III, 891, a.
„	29. Sept.	(Riga.)	Ibid. II, 894, 【ohne Ausstellungsort, aber wohl zu Riga erlassen, da neben dem Siegel des Meisters das der Stadt Riga angehängt ward.】
„	4. Oct.	Wenden.	U.B. III, 895 mit dem Siegel, wie auf Taf. F n. 8 abgebildet.
1350	25. Mai	Marienburg (Pr.)	U.B. II, 900: Zeuge.
„	12. Oct.	Wenden.	Ibid. VI, 2845.
1351	15. Mai	„	Ibid. III, 938, e.
【 „	8. Dec.	„	Ibid. VI, Reg. 53, n. 1108, a.】
1352	28. Oct.	Riga.	Ibid. III, 944, a.
1353	2. Febr. 【19. Jul.】	„	Ibid. II, 947. 【Cf. Reg. 147, n. 1115, n. 1117, Anm. u. Mon. IV, CLXXIX, cf. auch U.B. VI, Reg. 173, n. ad 1115 u. 17. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 81.】
„	【15.】 18. Oct.	Wenden.	【Beiträge z. K. E. II, 198, n. 87. Im U.B. VI, 2845 eine alte hochdeutsche Uebersetzung mit der falschen Jahreszahl 1350.】 U.B. II, 949.
1354	19. Nov.	Riga.	U.B. II, Reg. 1125.
1355	28. April	Goldingen.	Ibid. II, 957.
1356	22. Mai	Wenden.	Ibid. II, 964.
【1358	24. Jan.	Podubis.	Wartberge, 78 u. n. 6.】
„	11. April	Riga.	U.B. VI, 2864.
【1359	wohl Anf.	Popeli oder Popelian.	Wartberge, 80 u. n. 2.】
„	5. Febr.	Riga.	【U.B. VI, 2865, nach einer alten hochdeutschen Uebersetzung, cf. Beiträge z. K. E. II, 199, n. 89.】

1359, 10. Sept. hochbejahrt gestorben. Wartberge, 80.

Arnold v. Vitinghoffen.

Comthur zu Marienburg, Goldingen, Reval. Cf. SS. rer. Pr. II, 80, n. 4.

1360, vor 25. Febr.: Meister. Wartberge, 80 u. n. 4.

[1360 um 25. Feb. Litthauen (Ogincyi?)

Wartberge, 80 u. n. 5.]

1361 30. April Riga.

U.B. II, 985. Erste bekannte Urk.

[„ Herbst Litthauen.

SS. rer. Pr. II, 81.

1362 25. Jan. Szatie.

Im J. 1362 werden vom O.M. 4 Züge in's Land der Heiden unternommen: 1 Zug, d. 25. Jan. zum sogen. hl. Dorf Sethen (Szatie). Wartberge, 81 u. n. 6.

„ (Febr.) Litthauen.

2 Zug, gleich darauf. Ibid. 81.

„ um 10. April Kowno.

3 Zug, um d. 10. April, zur Zerstörung Kowno's. Dieses geschieht den 16. April. Wartberge, 81 u. n. 7. Am ausführlichsten hierüber Wigand, 531 ff.]

• „ 10. Juni Langebrücke.

Wartberge, 82 f, mit den Noten.

[„ 1. Aug. Riga.

Inland, 1847, 1106, 78.

„ Herbst Litthauen.

4 Zug, Herbst. Wartberge, 82.]

1363 um 2. Feb. Upita.

Wartberge, 84 u. 78, n. 3.

„ Herbst „

Ibid. 84. [Unter dem „fecit expeditionem“ etc. ist der livländische Meister gemeint, obgleich nach der Construction Wartberge's — auf die man sich aber nicht immer verlassen kann — der H.M. darunter verstanden werden müsste. Dieser wird aber immer ausdrücklich „Magister generalis“ genannt.]

Zusammenkunft des H.M. Winrich und des Meisters Arnold bei der Burg Vilkenbethe (Wilkomir?) in Litthauen und Verwüstung des umliegenden Landes, 9 Tage lang. SS. rer. Pr. II, 84 u. n. 6, cf. auch Wigand, 541 f.

1364 um 2. Feb. Wilkomir (?).

„ 23. April Wenden.

U.B. III, 1002 u. 1003, a, Sp. 178. An ersterer Urk. das auf Taf. F, n. 9 abgebildete Siegel. Es ist sichtbar von demselben Stempel abgedrückt, wie die NNr. 7 u. 8 derselben Tafel.

1364, 11. Jnli gestorben. Wartberge, 85.

Wilhelm v. Vrimersheim.

1364, 29. Sept. übernimmt er das Meistertamt. Wartberge, 85.

1365	(Anf.?)	Upita.	Wartberge, 85.
"	3. Juli	Laydis.	U.B. II, 1017, mit dem auf Taf. 7, n. 5 abgebildeten Siegel.
"	(Herbst?)	Litthauen.	wo 6 Tage geplündert wird. Wartberge, 86.
1366	um 15. März	vor Polozk.	Ibid.
"	Mai(-7.)	Danzig.	U.B. II, 1033, Wartberge, 86—88 mit den Noten, die wohl von Herm. v. Wartberge verfasste Relation über diese Verhandlungen zu Danzig in SS. rer. Pr. II, 148 ff. u. U.B. VI, 2884. [Cf. hierüber auch Rathlef, 95—107.]
1367	2 ff. März	Upita.	4 Tage lang wird das Land verwüstet. Wartberge, 88.
"	um 22. Sept.	vor Isborsk u. Pskow.	6 Tage lang wird das Land zu beiden Seiten der Welikaja verwüstet. Wartberge, 89.
"	7. Nov.	Riga.	U.B. II, 1041.
(„?)	26. Dec.	"	Ibid. II, 1044 u. Reg. 1236, Anm.
[(1368)]	28. März	"	Ibid. VI, 2892 u. Reg. 62, n. 1238, a, Anm.]
"	um 11. Jun.	vor Isborsk	welches 2 Wochen lang vergeblich belagert wird. Wartberge, 91.
"	8 ff. Sept.	im Geb. von Ostrow	und bleibt hier 5 Tage. Ibid. 92.
"	20—26. Sept.	Riga.	Ibid. 92 f.
"	6. Nov.	Wenden.	U.B. III, 1056.
1369	24 ff. Febr.	Im Geb. von Woronesch	wo 4 Nächte gemordet wird. Wartberge, 93.
"	um 25. Juli	Im Geb. von Pskow	wo 9 Tage geblieben wird. Ibid. 94.
1370	2-7. Febr.	vor Welie.	Ibid. 95; über die Lage von Welie cf. SS. rer. Pr. II, 90, n. 8.
1371	23-28. Juni	vor Frauenburg (Neuhausen.)	Wartberge, 97 f. mit den Noten u. U.B. VI, Reg. 65, n. 1280, e. Am 24. Juni urkundet er hier (to deme Nyenhus, Vrowenborch genomet) auch. U.B. III, 1080.
[„	um 26. Aug.	Litthauen (Welzi, Malaini, Prewozki, Szwoiniki, Upita, Opitoloki etc.)	Wartberge, 98 f. mit den Noten.]

1372	um 10. Febr.	Riga.	Zieht gegen die Litthauer aus, muss jedoch wegen Krankheit nach Riga zurückkehren. Wartberge, 99.
"	nach 15. Aug.	(")	Es ging ebenso. Ibid. 101.
"	10. Oct.	Marienburg (Pr.)	Auf dem Generalcapitel. Ibid. 102 u. n. 18.
I "	vor 20. Oct.	Rositen (kur. Nehrung.)	Ibid.
"	20. Oct.	Memel.	Ibid.
"	nach 20. Oct.	Polangen, an d. hl. Aa.	Ibid. u. 103, n. 1. Cf. auch die Aeltere Hochmeisterchronik in SS. rer. Pr. III, 597, die ausführlicher über diese Begebenheit berichtet und neben Wartberge noch irgend eine andere schriftliche oder mündliche Ueberlieferung benutzt zu haben scheint. Cf. ibid. n. 3 u. p. 534, 536.
1373	um 14. Febr.	Litthauen (Tauroginie, Widzeniszki, Lumiani, Gedroice, Dubinki etc.)	Bleibt gegen 9 Nächte in Litthauen. Wartberge, 103 mit den Noten.
1374	8 ff. Sept.	Litthauen.	Heert hier 5 Tage und Nächte. Ibid. 104.]
"	31. Oct.	Wenden.	U.B. III, 1097.
"	4. Nov.	Riga.	Ibid. III, 1098.
[1375]	5 ff. Febr.	Tauroginie, Bolniki, Szeszole, Widzeniszki, Gedroice, Dubinki etc.	Verwüstung Litthauens 10 Tage lang. Wartberge, 105 mit den Noten.
1377	10 ff. Febr.	Litthauen.	4 Nächte wird hier geheert. Ibid. 113.
"	24. Aug. — 5. Sept.	vor Disna (?)	Vergebliche dreizehntägige Belagerung des „Neuen Schlosses“ der Russen, etwa 11 Meilen jenseit Dünaburg gelegen. Ibid. 113 u. n. 9.
1378	12 ff. Febr.	Upita etc.	Zug nach Litthauen, besonders nach Upita; 9 Tage und Nächte wird geheert. Wartberge, 115 f. mit den Noten.]
"	5. Sept.	Wenden.	Orig. Perg. Lat. mit anhängendem Siegel, wie auf Taf. F n. 9. abgebildet. Aus der Briefl. des Gutes Lechts, im Kirchspiel Ampel in Jerwen, durch Geschenk an die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gediehen und zwar durch Herrn Baron Huene, 1867.
[(1379)]		vor Polozk.	Wigand v. Marburg in SS. rer. Pr. II, 591 u. n. 1217 u. 1218.

„	10 ff. Febr.	Medingiany etc.	Ibid. 592 u. n. 1234 u. 1235.]
„	24. Aug.	Reval.	Briefl. zu Lechts. Zwei Orig.-Perg. Lat. mit anhängenden Siegeln, wie auf Taf. F, n. 9 abgebildet.
„	4. Sept.	Narwa.	U.B. III, 1150.
„	4. Dec.	Alp (Jerwen).	Briefl. zu Lechts. Orig. Perg. Lat. mit anhängendem Siegel, wie auf Taf. F, n. 9 abgebildet.
1380	27. Febr.	Riga.	U.B. III, 1152.
I („)	29. Juni	„	U.B. III, 1140, cf. beim Bischof von Dorpat zu diesem Jahr.
(1380, 1381?)		„	Ibid. III, 1144, cf. ebendasselbst.
1381	Juni	Medingiany.	Wigand, 605 u. n. 1439, 1440, cf. p. 610. Annal. Thorun. (Joh. v. Posilge) in SS. rer. Pr. III, 116 u. n. 1.
„	um 10. Aug. — in d. Mitte d. Nov.	vor Polozk.	Vergebliche, wohl vierzehnwöchentliche Belagerung der Stadt. SS. rer. Pr. II, 607 u. III. 116 f. Cf. auch Bonnell, Chronogr. 165 u. Comment. 198 f.
1382	Aug.	Troki, Wilna.	Zieht Jagello von Litthauen zu Hilfe gegen dessen Oheim Keynstutte. An der Wilia vereinigen sie sich, überschreiten dieselbe und gelangen nach Troki, wo sich Keynstutte u. sein Sohn Witowt ergeben (Aug.). Der Meister begleitet den König mit den Gefangenen bis Wilna, dort trennen sie sich und der Meister begiebt sich auf den Rückzug. Auf diesem begegnet er dem Fürsten von Isenburg, kehrt um und begleitet den Fürsten bis Wilna. SS. rer. Pr. II, 619 f. u. III, 122.
„	End. Oct.	Dubissin- Werder (Insel in d. Dubissa).	U.B. III, 1240, Sp. 489, cf. ibid. n. 1184—86. Cf. auch Bonnell, Chronogr. 166 f. u. Comment. 199 f.]
(1384?)	29. Jan.	Riga.	U.B. III, 1204 u. Reg. 1420, Arm. 1385, kurz vor d. 28. März gestorben. U.B. III, 1219, auch Bonnell, Comment. 201.

Robin von Eltzen.

Im J. 1367 Cuman des Meisters, dann seit dem Sept. 1375 als Landmarschall von Livland von Wartberge, 88, 109, genannt.

1385			Der O.M. „Robin v. Elsen“ stellt einen Lehnbrief aus. U.B. VI, Reg. 71, n. 1435, a.
„	10. Oct.	Nedritsin.	U.B. III, 1227, cf. auch 1226.
[1386]	2. ff. Febr.	Litthauen (Oszmiany etc.)	Er bleibt 3 Wochen im Lande. SS. rer. Pr. III, 145, cf. Bonnell, Chronogr. 171, Comment. 201 f.]
„	1. Juli	Reval.	Untersiegelt als, „frater Robin de Eltz, magister ordinis theutonici in Livonia“. Briefl. zu Lechts. Orig. Perg. Lat. Das angehängte Siegel entspricht vollständig der Abbildung auf der Taf. F, n. 9, daher gewiss mit demselben Stempel abgedrückt.
„	20., 21. Oct.	Goldingen.	U.B. III, 1236 u. Reg. 1461.
1387	9. Juli	in campo Curtzem.	Ibid. III, 1245. Dieses ordensmeisterliche Siegel ist das erste, auf der die Flucht Mariae nach Aegypten mit der Umschrift: „Secretvm Magistri Lyvonie“ dargestellt ist. Taf. F, n. 10 giebt ein treues Bild desselben.
(„ ?)	n.		U.B. III, 1249 u. Reg. 1479, Anm.
[(1388)]	23. Febr.	Neuhausen.	U.B. IV, 1546 u. 47, VI, Reg. 86, n. ad 1851 u. 52.
„	12. ff. April	Thorn.	SS. rer. Pr. III, 150 f.]
			1388, 10. Aug. zuletzt genannt. U.B. III, 1259.
Wennemar von Bruggenoye.			
			Cumpan seines Vorgängers Robin. U.B. III, 1334, Sp. 709.
1390	5. Jan.		Im J. 1389 wahrscheinlich schon Meister. stellt er einen Lehnbrief aus, nach Mittheil. V, 475.
[(1390?)]	10., 13. März	Riga.	U.B. III, 1253 u. 54. ¹⁾ v. Bunge in der Anm. zur Reg. 1486 will diese beiden Schreiben in's J. 1388 verlegen, doch sind sie wohl besser z. J. 1390 einzureihen. Cf. Bonnell, Comment. 203 f.

[1] 2 Schreiben des O.M. von Livland, vom Mai u. Nov. datirt, beide zu Riga ausgestellt, aber ohne Jahreszahl, haben von Bunge (U.B. III, 1285 u. 91, Reg. 1534 u. 40, Anm.) einen Platz „um's J. 1390“ erhalten. Es ist aber durchaus keine genauere Zeitbestimmung möglich, wie auch Bunge selbst meint. Seit dieser Zeit häufen sich überhaupt die undatirten Schreiben, besonders in den kurzen Handschreiben, die häufig in Eile abgefasst sind. Tages- u. Ortsangabe ist meist vorhanden, aber die Jahreszahl fehlt fast immer. In der Folge werden solche undatirte Schreiben, wenn sich nicht aus dem Inhalt derselben und durch Vergleich mit anderen Urkunden und Briefen, oder sonst auf eine Weise ein einigermaßen bestimmtes Datum finden lässt, nicht in das Itinerar aufgenommen.]

1390	23. Juni		Inland, 1847, 1106, n. 78: Lehnbrief. Ein anderer Lehnbrief von diesem J. <i>ibid.</i> n. 74.]
(„)	19. Aug.	von Riga nach Litthauen.	U.B. III, 1269, vom 17. Aug. (1390). Cf. Reg. 1518, Anm. u. Bonnell, Comment. 205. Will an diesem Tage sich auf die „Reise“ (Heereszug nach Litthauen) begeben.
„	4. Sept. — 7. Oct.	vor Wilna.	【Am 28. Sept. ist er noch auf der „Reise“ (U.B. III, 1271) und zwar vor Wilna, wo er am 4. Sept. angekommen war. Die Belagerung währte bis zum 7. Oct. Cod. dipl. Pr. IV, n. 80 u. 83, SS. rer. Pr. III, 164 ff. Cf. auch Bonnell, Comment. 205 f.
1391	12. März	Marienburg (Pr.)	Zugegen bei der Wahl Conrads v. Wallenrode zum H.M. SS. rer. Pr. II, 637 mit den Noten.]
„	6. April	Goldingen.	U.B. III, Reg. 1545.
„	22. Mai	Riga.	<i>Ibid.</i> III, 1296, mit dem zerbrochenen Siegel, das Puerperium Mariae darstellend, an dem nur zu erkennen, dass die Stellung der Figuren dem auf Taf. F, n. 5 abgebildeten Siegel entspricht.
(1391 1392)	Ende od. Anfang.)		U.B. III, 1306 u. Reg. 1564, Anm., cf. Bonnell, Comment, 211 f; cf. auch U.B. VI, Reg. 75, ad 1564.
1392	5. Febr.	Riga.	U.B. III, Reg. 1566.
„	16. März	Reval.	<i>Ibid.</i> III, 1311.
„	12. Juni	Memel.	<i>Ibid.</i> 1316 u. 17 【Er ist aber noch nach diesem Tage mit dem H.M. Conrad v. Wallenrode zu Memel geblieben. Am 30. Juni 1392 (U.B. III, 1319) urkundet Bischof Otto v. Kurland, dass er sich mit dem H.M. und dem livl. Meister über die streitigen Ländereien verglichen habe: „Gescheen zur Memele, und gegeben uf unserm huese Pilten“, 30. Juni 1390. Diese Urk. steht unzweifelhaft in Verbindung mit Urk. 1316, nach der der 25. Juli verabredet war, um die Differenzen betreffs der Ländereien auszugleichen. Der Bischof hat den Tag nicht abgewartet, sondern sich vorher mit dem Orden verglichen, und zwar bald nach dem 12. Juni und so lange sind der H.M. und der Meister von Livland in Memel geblieben. Die Urk. sagt ausdrücklich: „Gescheen zur Memele“, erst am 30. Juni hat der Bischof dann zu Pilten über das früher Vereinbarte geurkundet.】

(1392?)	12., 13. Sept.	Riga.	U.B. III, 1324 u. 25, Reg. 1590, Anm.
[(„)	12. Oct.		U.B. III, 1333 mit dem J. 1392? Das J. 1392 muss aber unzweifelhaft richtig sein. Der Meister erwartet in diesem Schreiben mit Ungeduld den Bischof v. <u>Massa</u> . Dieser, der neben anderem auch die Streitigkeiten zwischen Polen und dem Orden schlichten soll, kommt im Febr. 1393 nach Preussen (SS. rer. Pr. III, 186). Von ihm sagt Wladislaw-Jagello am 1. April 1393, dass er eine Zusammenkunft zwischen ihm und dem Hoch- und livländischen Meister auf den 6. Mai d. J. festgesetzt habe (U.B. III, 1341). Obiges, vom 12. Oct. datirte Schreiben kann daher nur in's J. 1392 gehören. Früher kann es auch nicht gesetzt werden. Cf. Reg. 1564. Hierher ist auch U.B. III, 1334 zu setzen, cf. Reg. 1600, Anm. u. U.B. VI, Reg. 76, ad 1600. Cf. auch Bonnell, Comment. 212 f.
1393	6.—17. Mai	Thorn.	U.B. III, 1341, SS. rer. Pr. III, 186 u. n. 1, 187, Cod. dipl. Pr. IV, n. 117, U.B. III, Reg. 1612: Thorn, am 17. Mai 1393. An diesem Tage erhielt der H.M. vom Bischof v. Massa die Erlaubniss, sich von Thorn wegzubegeben. Des livl. O.M. geschieht keine Erwähnung, aber ihm wird die Erlaubniss ebenso gegolten haben.
„	29. Mai	Marien- burg (Pr.)	U.B. III, Reg. 1615—22.]
„	13. Oct.	Wenden.	Ibid. III, 1345.
„	30. Nov. u. länger	Marienburg (Pr.)	SS. rer. Pr. III, 190.
[1394	24. Febr.	Riga.	Inland, 1854, 760. Auf dem Zuge des H.M. nach Litthauen, der am 25. Juli begann, war auch der Meister von Livland. Er kommt aber erst 8 Tage nach dem Beginn der Belagerung Wilnas (29. Aug.) dorthin und bleibt 12 Tage, während die Belagerung noch bis zum 21. Sept. fort dauerte. SS. rer. Pr. II, 654—60 u. III, 193—96 mit den Noten.
„	5.—17. Sept.	vor Wilna.	U.B. III, 1157 u. 58; hier „um's J. 1380“ gesetzt. Cf. dagegen U.B. IV, Reg. 1691 u. VI, Reg. 69, ad 1368 u. 69. Cf. auch Bonnell, Comment. 219.
(1395)	8., 13. Dec.	Riga.	

1396	17. Jan.	Riga.	U.B. IV, 1408. Die Reg. 1565 im U.B. III zu streichen, cf. auch U.B. VI, Reg. 75, ad 1565.
"	c. seit Mitte Juli	im Stift Dorpat.	Verwüstet das Stift Dorpat mit vom H.M. gesandter Hülfe und mit dem Erzbischof v. Riga. Am 8. Aug. herrte er bereits mehr als 14 Tage im Stift und noch hatte die Verwüstung kein Ende. U.B. IV, 1421 und Schluss, VI, 2930. Cf. SS. rer. Pr. III, 203 f.; nach Annal. Thor. ibid. 205 dauerte die Verwüstung ein ganzes Jahr. Cf. über diese Angelegenheit beim Bischof von Dorpat.
(")	24. Nov.	Wolmar.	U.B. IV, 1428. Die Urk. gehört nach ihrem Inhalt in's J. 1396, da im Nov. 1397 die Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Dorpat und dem Orden bereits beigelegt waren. In der Reg. 1722 ist dieses J. nur als „höchst wahrscheinlich“ angenommen.]
1397	(Febr.?	Segewold).	U.B. IV, 1445 u. Reg. 1741, Anm.
"	[23. Juni ¹⁾ —] 15. Juli	Danzig.	Ibid. IV, 1454—56, 1459. Cf. auch SS. rer. Pr. III, 209—211 u. 210, n. 1.
["	1. Aug.	Hasenpoth.	U.B. IV 1460.]
1398	13. Juli	Cardewaye, bei Weissenstein.	Ibid. VI, 2944.
["	15. "	Oberpahlen.	Ibid. VI, Reg. 178, n. 1780, b.
"	12. Oct.	Sallyn-Werder (Insel in der Memel).	Ibid. IV, 1478 u. 79. Cf. SS. rer. Pr. III, 222—224 u. 223, n. 1; nach Joh. v. Pusilge begannen die Verhandlungen am 5, nach Annal. Thorun. am 10. Oct.
"	n. " "	Upita.	U.B. IV, 1480.]
1399	24. Juni	Marienburg (Pr.)	Ibid. IV, 1488.
["	20. Oct.	Wenden.	Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 46, cf. Archiv, IV, 66 u. 72: Dat. Wenden, die Lucae (18. Oct.).]
1400	23. Juni, 17 Juli	Riga.	U.B. IV, 1507
			1401, Herbst gestorben. SS. rer. Pr. III, 249.
			Conrad von Vitinghove.
			Comthur von Ascheraden, dann zu Fellin. Cf. SS. rer. Pr. III, 249, n. 3.

[1) Zu diesem Tage wird der Meister erwartet. U.B. IV, 1451.]

			1401, 21. Oct. in Marienburg zum Meister erkoren. SS. rer. Pr. III, 249. U.B. IV, 1614. ¹⁾
1401	v. Weihnachten	Wenden.	
1402	18. Juli	Oberpahlen	Ibid. IV, Reg. 1916.
"	19. Nov.	Wenden.	U.B. IV, Reg. 1922, [VI, 2956. Das Orig. mit dem Siegel des Meisters vor einiger Zeit im Revaler Rathhause aufgefunden, cf. Beiträge z. K. E. II, 206, n. 109.]
"	v. Weihnachten	"	U.B. IV, 1614.
[1403	(März)	Litthauen.	Heert hier 8 Tage. Bei der Rückkehr liess er das Heer auseinanderreiten. Aber Witowt war ihm gefolgt und erobert nach dem 15. April Dünaburg. SS. rer. Pr. III, 265 f. Bonnell, Chronogr. 209 lässt Dünaburg in den Fasten, zwischen dem 27. Febr. und 15. April erobert werden und setzt deshalb auch den Heereszug nach Litthauen in den Febr. Aber Annal. Thorun. sagen ausdrücklich: „post pasce“.]
"	5. Juni	Riga.	U.B. IV, 1627.
["	8. Sept.	Dubissin-Werder.	SS. rer. Pr. III, 267, cf. U.B. IV, 1630, 31 u. 52, Sp. 458.]
1404	13. Jan.	Wenden.	U.B. IV, Reg. 1956, Briefl. n. 97, mit dem auf Taf. 7, n. 6, sowie auf Taf. F, n. 11 abgebildeten Siegel.
"	n. Weihnachten	Marienburg (Pr.)	SS. rer. Pr. III, 276.
1405	3. Febr.	"	U.B. IV, 1653.
[(")	18. Oct.	Riga.	Ibid. IV, 1533, cf. VI, Reg. 78, ad 1656, 86, ad 1838 u. 92, 1994, a.
(1406	v. 30. Juni — 2. Juli	")	U.B. VI, 2966, cf. 2967 u. Reg. 93, 2029, a u. 2030.]
"	n. 15. Juni	Narwa.	Orig. Perg. Plattd. Estl. Rittersch.-Archiv zu Reval, früher in der v. Toll-Kuckers'schen Urkundensammlung. Briefl. n. 100 u. U.B. IV, Reg. 2029.
["	22. ff. Aug.	Geb. v. Pskow.	Heert hier 2 Wochen; Pskow selbst wird jedoch nicht angegriffen. Bonnell, Chronogr. 218.

[1] In der zweiten Fastenwoche (12.—18. Febr.) 1402 machten die Livländer einen Einfall nach Litthauen. Der livl. O.M. mag dabei gewesen sein, wie Voigt, Gesch. Pr. VI, 217 und nach ihm Bonnell, Chronogr. 206 anführen, bei Joh. v. Pusilge (SS. rer. Pr. III, 256) aber, der diese Begebenheit erzählt, ist es nicht zu finden.]

(1407?)	7. Jan., 18. Febr.	Riga.	U.B. IV, 1534, 1367, VI, Reg. 80, ad 1656, 86, ad 1839, 93, ad 2042, b u. 2046, a.
1407	26. Juni	(Marienburg. Pr.)	SS. rer. Pr. III, 285 f.
"	9. Aug.	Wenden.	U.B. VI, 2971.
"	18.—21. Aug.	Geb. v. Pskow.	SS. rer. Pr. III, 286, cf. Bonnell, Chronogr. 220.
1408	6. Jan.	Kowno.	SS. rer. Pr. III, 289.
"	10. ff. Febr.	Geb. v. Pskow u. Nowgorod.	Zieht mit Witowt gegen die Russen von Pskow u. Nowgorod (въ cyбory: 10, nicht 11. Febr.). Nach 2 Wochen kehrt er zurück. SS. rer. Pr. III, 289, Bonnell, Chronogr. 221 u. Comment. 228.
(„ ?)	10. Juni	Segewold.	U.B. IV, 1535, VI, Reg. 80, ad 1656, 86, ad 1840, 95, 2087, c.]
1408	6. Juli	Kirchholm.	Ibid. IV, 1760.
"	25. "	Riga.	Ibid. IV 1769.
[(„ ?)	20. Sept.	Wenden.	Ibid. IV, 1773 u. Reg. 2106, VI, Reg. 96—98, ad 2096, wo über die hier, wie in anderen Documenten berührte Angelegenheit Licht zu verbreiten gesucht wird. Cf. auch Bonnell, Chronogr. 222, Comment. 228.
1409	5. ff. Febr.	Geb. v. Pskow.	Haust hier eine Woche. Bonnell, Chronogr. 222, Comment. 229.
"	11. Aug.	Riga.	U.B. VI, 2979.]
1410	4. März	"	Ibid. IV, 1824.
[(„)	29. April	"	Ibid. IV, 1835 u. Reg. 2178, Anm.
"	2. Juni	Wenden.	Ibid. IV, 1839.
(„ ?)	22. Juli	Kirrumpäh	Ibid. IV, 1842 u. Reg. 2190, Anm.]
"	11. Aug., 10. Oct.	Riga.	Ibid. IV, Reg. 2191 u. Urk. 1849.
[(„	v. 1.—9. Nov.	Marienburg (Pr.)	SS. rer. Pr. III, 324.
(„)	2. Dec.	"	U.B. IV, Reg. 2202.
"	15. "	Thorn.	Ibid. IV, 1850.
1411	1. Febr.	"	Dogiel, IV, n. 80.
"	11. März	Riga.	U.B. IV, 1872.
(„ ?)	27. "	"	Ibid. IV, 1748, VI, Reg. 95. ad 2081, 103, 2237, a.
"	29. „ , 3. April	"	Ibid. IV, 1875.
"	23. „	Uexküll.	Ibid. IV, 1878.
"	4. Juni	Treiden.	Ibid. IV, 1884.
(„ ?)	15. "	Wolmar.	Ibid. IV, 1756, VI, Reg. 95, ad 2081 u. 89, 104, 2247, a.

1411	29. Juni	Wesenberg.	Ibid. IV, 1887.
"	11. Juli	Fellin.	Ibid. IV, 1888.
"	19., 21. Juli, 14., 27. Aug., 23. Nov., 5. Dec.	Riga.	Ibid. IV, 1890, 94, cf. 91 u. 93, 98, 99, 905, cf. 904 u. Reg. 2269, Anm., 1906.
"	11. "	Libau.	Ibid. IV, Reg. 2273.]
1412	24. Juni	Helmet.	Ibid. IV, 1918.
["	12. Juli	Riga.	Ibid. IV, 1920.
"	28. Oct.	Elbing.	Töppen, Ständetage Pr. I, 209, cf. 203 ff u. SS. rer. Pr. III, 332.
1413	6. Jan.	Riga.	U.B. IV, 1930.
"	n. 6. u. v. 27. Jan.	Wenden.	Ibid. u. 1932.]
"	27. "	Riga.	Hat noch an diesem Tage dem H.M. ge- schrieben. U.B. IV, 1932.
Diedrich Tork.			
Wird schon im März 1413 erwählt worden sein. Der Comthur von Goldingen, wohl mit der Nachricht der Wahl und der Bitte um Bestätigung an den H.M. gesandt, verbürgt sich am 5. April 1413 zu Marienburg für die Erfüllung verschiedener von Seiten des H.M. vom (neuen) O.M. verlangten Verpflichtungen (U.B. IV, 1936). Es scheint, dass die Bestätigung der Wahl hiervon abhängig gemacht ward. Der H.M. Heinrich, Graf von Plauen, schreibt dem „Neuen Meister“ am 18. April 1413, worauf der Landmarschall von Livland, der den Brief entsiegelt hat, am 1. Mai dem H.M. antwortet, dass dem neuen Meister das Amt nicht vor dem nächsten Capitel übergeben werde.			
"	13., 14. Mai	Wenden.	Dieses soll am 13. Mai zu Wenden stattfinden (U.B. IV, 1938) und hier urkundet der neue Meister auch am 14. Mai ¹⁾ (U.B. IV, 1940).
["	3., 10. Juni	Riga.	U.B. IV, 1942 u. 43.

[1) Ein mit fehlender Jahreszahl datirtes Schreiben des livl. Meisters: Riga, 25. Mai, ist von Bunge im U.B. IV, 1941 in's J. 1413? gesetzt, dagegen im U.B. VI, Reg. 104, 2246, a als wahrscheinlich zu 1411 u. ibid. 106, 2284, a als vielleicht zu 1412 gehörend, verlegt worden. In der Reg. ad 2081, p. 95 aber, worauf hingewiesen wird, steht von diesem Schreiben nichts.]

1413	5. Nov.	Segewold.	Ibid. IV, 1952.]
1414	7.—9. Jan.	(Marienburg Pr.)	Bei der Wahl Michael Kuchmeister's zum H.M. SS. rer. Pr. III, 338 f.
[„	15. Febr.	Riga.	U.B. V, 1959: „Rige, am lutteken vastelavende, im XIV ^{den} jare“ Nach Grotefend, 98 fällt „Lütker Vastelavend“ auf den Donnerstag vor Estomihi, also im J. 1414 auf den 15. Febr. Im U.B. ist der gewöhnliche Fastnachtstag, der Dienstag nach Estomihi, angenommen.]
„	15. Mai.	Oberpahlen	Ibid. V, Reg. 2356, Briefl. n. 117.
„	22. „	Rujen.	U.B. V, 1971.
„	17. Juni	Wolmar.	Ibid. V, 1976, mit dem auf Taf. F, n. 11 abgebildeten Siegel.
[„	25. „	Wenden.	Ibid. V, 1977.
„	25. Aug.	Mitau.	Ibid. V, 1983.]
„	26. Dec.	Riga.	Ibid. V, 1989.
1415	1., 9. Fbr.	„	Ibid. V, 1992 u. 93.
„	25. „	Pernau.	Ibid. V, 1996.
„	13. Mai	Riga.	Ibid. V, 2004.
„	13. Juni	Troki.	Ibid. V, 2009.
„	4.—6. Aug.	Wenden.	Beiträge z. K. E. II, 213, n. 131, U.B. V, 2015 u. 16. Letzte von ihm bekannte Urkunden.
Sifrid Lander von Spanheim.			
•	1415, Aug. oder Sept.: Erwählt von den Gebietigern zu Livland und bestätigt von dem H.M. Michael Kuchmeister zu Marienburg nicht lange vor dem St. Michaelistage (29. Sept.). SS. rer. Pr. III, 360.		
„	10., 11. Dec.	Riga.	U.B. V, 2025—27
[1416	1., 9., 17. Jan.	„	Ibid. V, 2046—48, Reg. 2449.
„	18. Jan.	Kirchholm.	Ibid. V, 2051. Hierher vielleicht auch n. 2109 zu setzen, cf. U.B. VI, Reg. 116, 2453, a, 117, ad 2534.
„	8. März	Riga.	Ibid. V, 2059. Am Fastelabend (3. März) ist ein Bote des Herzogs Witowt beim O.M. — wahrscheinlich zu Riga — gewesen. Ibid.
„	19. April	Marienburg (Pr.)	U.B. V, 2062.
„	25. Mai	Leslau.	Töppen, Ständetage Pr. I, 276.

1416	5. Juni	Riga.	U.B. V, 2070.
"	17., 18. "	Segewold.	Ibid. V, 2074 u. 75.
"	6. Juli	Riga.	Ibid. V, 2078.
(")	12-15. "	Troki.	Ibid. V, 2079 u. Reg. 2488, Anm.
"	5., 7. Aug.	Riga.	Ibid. V, 2084 u. 86, cf. auch 2089. Bald darauf wahrscheinlich auch U.B. IV, 1771 zu setzen, cf. U.B. VI, Reg. 98, ad 2104 u. 117, 2500, a.
"	23. "	Wolmar.	Ibid. V, 2090.
"	27. "	Riga.	Ibid. V, 2094 u. 95.
"	7. Sept.		
"	13. Oct.	Wileny.	SS. rer. Pr. III, 364 f., cf. U.B. V, 2095. Am 28. Sept. wollte der Meister ausziehen. U.B. V, 2098.
"	25. "	Mitau.	U.B. V, Reg. 2524.
1417	20. Jan.	Rugell, 5 Meilen v. Reval.	Ibid. V, 2113.]

Das auf der Taf. 7, n. 7 abgebildete Siegel hängt an dem, von „Broder Syfert Lander von Spanheym, meister Dutsches ordens to Liflande“ zu „Revale 1417 up sinte Pawels dach siner bekeringe“ (25. Jan.) auf den Namen von Jacob Ronnen, Herrn Jacobs Sohn, ausgestellten Lehnbriefe (U.B. V, 2114). Dieses Pergament befindet sich in dem Familien-Archive von Baron Toll zu Kuckers.

Dieses Siegel hat die Wappenfiguren des Siegels von Bischof Johannes Bey von Dorpat (Taf. 43, n. 22—24), der von 1527 — nach dem 3. Febr. 1543 regiert hat. Es ist aber keines der Siegel, welche von dem Bischof bekannt sind. Das Stiftswappen von Dorpat: Schlüssel und Schwert, ist unverkennbar. Die Schildbedeckung, einer Bischofsmütze ähnlich, ist entweder unausgearbeitet geblieben (wie denn auch die Umschrift fehlt), oder mit Absicht zusammengedrückt, sie erscheint im Original undeutlich. Da von der Reductions-Commission, bei der die Urk. am 25. Juli 1689 vorgestellt gewesen ist, keine Bemerkung beigefügt ist, so wird das falsche Siegel, mithin auch die Unechtheit der Urk., von ihr nicht entdeckt worden sein.

			Ein gleiches Beispiel bei einem anderen Lehnbrief, auch angeblich von demselben O.M., ausgestellt: Wenden, 1418, Freitags nach Laurentii, ist im Ind. 3383, a (U.B. V, 2268) angeführt. Dieser Lehnbrief ist mit dem Siegel des O.M. Wolter v. Plettenberg, der vom 7. Juli 1494 — 28. Febr. 1535 regiert hat, versehen.
1417	1. Febr.	Tarwast.	Untersiegelt mit dem mit demselben Stempel abgedruckten Siegel, mit dem das auf der Taf. F, n. 9 abgebildete Siegel abgedrückt gewesen ist.
			Das Orig. im Familien-Archive von Baron Toll zu Kuckers, wohin es durch Austausch von Schweden betreffenden Urkunden aus dem Reichsarchiv zu Stockholm im J. 1861 gediehen ist. Cf. U.B. VI, Reg. 117, 2539, a, nach Verz. 11, n. 107.
[„	2., 12., 31. März	Riga	U.B. V, 2116, 19 u. 26.
„	25. April	Uexküll.	Ibid. V, 2133.
„	19., 20. Mai	Riga.	Ibid. V, 2136 u. 37.
„	2. Juni	Lemsal.	Ibid. V, 2142.
„	13. „	Wenden.	Ibid. V, 2144.
„	18. „ , 2. Juli	Riga.	Ibid. V, 2145, 47 u. 48.
„	11. „	Lenne- warden.	Ibid. V, 2150.
„	18. „	Riga.	Ibid. V, 2154.
„	28. Aug.	Uexküll.	Ibid. V, 2158.
„	8. Sept., 13., 28. Oct., 11., 13., 30. Nov., 16., 17., 26., 28. Dec.	Riga.	Ibid. V, 2160, 67, 69, 71—73, 76, 77, 83—85.
1418	1., 2., 23. Jan., 4., 20. Febr.	„	Ibid. V, 2189, 91, 95, 98 u. 202.
„	25. April	Uexküll.	Ibid. V, 2222.
„	28. „ 1., 8., 10., 26. Mai, 5., 14. Juni	Riga.	Ibid. V, 2226, 28, 32, 33, 42, 46 u. 48.

1418	8. Juli	Hasenpoth.	Ibid. V, 2261.
"	15. Juli,	Riga.	Ibid. u. n. 2267.]
"	11. Aug.		
"	13. ff. Oct.	Wileny.	SS. rer. Pr. III, 379 ff. [Cf. U.B. V, Reg. 2716 u. 20. Urk. 2274, 75, 84 u. 88.
1419	12. Jan.	Pernau.	U.B. V, 2291.
"	12. Febr.	Walk.	Ibid. V, 2296, cf. auch 2293.
"	17 "	Wolmar.	Ibid. V, 2299.
"	21., 27.	Riga.	Ibid. V, Reg. 2741, Urk. 2300, 2302 u. 5.
"	Fbr., 4.,		
"	14. März		
"	30. "	Tuckum.	Ibid. V, 2311.
"	u. früher		
"	11., 25.	Riga.	Ibid. V, 2314, Ind. 1177, Beilage III: „Rige, dusent veerhundert vnd negenteyne an Sunte Marcus dage des hilgen ewangeliisten“ (25. April). U.B. V, 2317, 26, 28, 29, 34 u. 35.
"	April, 16.		
"	Mai, 25.		
"	Juni, 4.,		
"	14. Juli,		
"	1., 23.		
"	Aug.		
"	1. Oct.	Reval.	Beiträge z. K. E. II, 218, n. 143.
"	10., 20.,	Riga.	U.B. V, 2354—56.
"	21. Dec.		
1420	2. Jan.	Treiden.	Ibid. V, 2452.
"	13. "	Riga.	Ibid.
"	18. "	Wenden.	Ibid. V, 2453.
"	3. Febr.	Riga.	Ibid. V, 2455.]
"	11. "	"	Der neue Bischof von Reval beim O.M. in Riga. Rev. R. A.
["	20. "	"	U.B. V, 2457: Verspricht dem H.M. zum 6. März in Memel zu sein und von dort weiter zu reisen.
"	März	Königsberg	Ist auch nach Preussen gezogen und hat mit dem H.M. eine Berathung zu Königsberg. Cf. U.B. V, 2528 u. 32.
"	26. "	Goldingen.	U.B. V, 2460.
"	8. April	Wenden.	Ibid. V, 2463.
"	19. "	Riga.	Ibid. V, 2464, 67, 70 74, 76.]
"	3., 5., 8 ,		
"	10—12.,		
"	27. Mai		
"	13. Juni	Uexküll.	Ibid. V, 2480.
["	25. "	Riga.	Ibid. V, 2483, 86 u. 89,
"	15., 22.		
"	Juli		

(1420)	25. Juli	Riga.	Ibid. V, 2490 u. Reg. 2944, Anm.
"	30. Aug.	"	Ibid. V, 2500. Vorher hat, am 25. Aug., ein Ordenscapitel stattgefunden, wahrscheinlich zu Wenden, jedenfalls nicht zu Riga, da der O.M. betreffs der nowgorodischen Boten sagt: „Er wir mit in von Rige retin“ u. „Aber do sie (die Boten) zum capittell quemen“ Vorher sind die Boten beim O.M. in Riga gewesen, dann zum 25. Aug. mit ihm zum Capitel (nach Wenden) gezogen, worüber der O.M. am 30. Aug. von Riga aus dem H.M. berichtet.
"	13., 14. Oct.	Wenden.	U.B. V, 2508, VI, 3112, a.
"	18. "	Riga.	Ibid. V, 2509.
"	28. "	Neuhof (6 Meilen v. Riga).	Ibid. V, 2510: „In unserm Nuwenhofe, VI meilen boben Rige“ etc.
"	4., 8., 19. Dec.	Riga.	Ibid. V, 2515, 18 u. 19.
1421	4., 6., 16. Jan.	"	Ibid. V, 2522—24.
"	21. "	Weissenstein.	Ibid. V, 2525.]
"	Ende Jan.	Narwa.	Ibid., cf. auch 2532 u. 33. Schirren, Nachricht von Quellen zur Gesch. Russlands, 43—48, nach dem Original edirt, Verz. 11, n. 110. [Cf. hierzu Hildebrand, Arbeiten, 1875/76, 7 f., wo der wahre Sachverhalt der Urk. auseinandergesetzt ist. Ebenso wenig ist das richtige Verhältniss erkannt im U.B. V, 2511, Reg. 2967, Anm., VI, Reg. 130, ad 2967, 131, 2984, b und in Russ.-livl. Urk. n. 213. Im U.B. VI, Reg. 131, 2984, b scheint auch nicht die Gleichbedeutung der im U.B. und in Russ.-livl. Urk. herausgegebenen Copie mit dem von Schirren edirten Original erkannt zu sein.
"	23. Febr.	Wesenberg	U.B. VI, Reg. 131, 2984, d.
"	25. "	Segewold, Wenden.	U.B. V, 2528 u. 27. Zuerst ist der Meister in Segewold gewesen. Sp. 710.]
"	28. "	Riga.	Ind. 978, mit dem Siegel, die Flucht Mariae nach Aegypten darstellend. Es kann kein anderes sein, als das auf der Taf. F, n. 11 abgebildete.

[1421]	2., 15., 16. März, 1. Apr., 11., 20., 21. Mai, 23. Juni, 9., 25., 26., 29. Aug., 11., 13. Spt., 17. Nov., 11., 26. Dec.	Riga.	U.B. V, 2530, 32, 34, 38, 46, 48, 49, 54, 60—63, Reg. 3026, Urk. 2565, 69, 70 u. 72. Mittheil. II, 493: Riga, 26. Aug. 1421.
	1422 12., 13. Jan.	"	U.B. V, 2577 u. 78.
	" 24. "	Ermes.	Ibid. V, 2579.]
	" 28. "	Walk.	Landtag. Nach verschiedenen wichtigen Be- schlüssen wird schliesslich festgesetzt, dass der Erzbischof, die Bischöfe und der O.M. „um grösserer Einigkeit willen“ jährlich einmal zu- sammenkommen sollen, um alle Streitigkeiten zu schlichten und was dem Lande nothdürftig oder nützlich sein könne, abzumachen. Zum 25. Jan. war der Tag angesetzt (U.B. V, 2572), vom 28. datirt der Recess. Verz. 14, n. 125, mit dem irrthümlichen J. 1442. [Cf. auch Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 8 f.
	" 1. Febr.	Segewold.	U.B. V, 2580.
	" 6. "	Riga.	Ibid. V, 2582.]
	" 8. März	Marien- burg (Pr.)	Statuten, 140 ff.
	[" 14., 17., 23. Mai	Riga.	U.B. V, 2598, 99 u. 601.
	" 11. Juni	Ermes.	Ibid. V, 2606 u. 7.]
	" 24., 25. Juni	Reval.	U.B. V, 2610 u. 11. An ersterer Urk. das auf der Taf. F, n. 9 abgebildete Siegel.
["	29. "	Weissen- stein.	Ibid. V, 2616.
	" 2. Juli	Tarwast.	Ibid. V, 2617.
	" 8. "	Segewold.	Ibid. V, 2618.
	" 11. oder 18., 24. Juli, 15., 17. Aug.	Riga.	Ibid. V, 2621 u. Reg. 3087, Urk. 2624, Reg. 3097 u. Ind. 1037, Urk. 2631.]
	" 24.—27. Aug.	Wenden.	Landtag. Er war zuerst nach Wolmar aus- geschrieben (U.B. V, 2630). Beginn am 24, und

			Recess am 27. Aug. U.B. V, 2634, Sp. 873, 2632 u. neuer Abdruck nach dem unterdessen im schwedischen Reichsarchiv aufgefundenen Original im Archiv, VIII, 330; hiernach Berichtigungen im U.B. VI, Reg. 135, n. ad 3099.
[1422	6., 17. Sept., 4., 13., 14., 23. Oct.	Riga.	U.B. V, 2634, 35, 41—44, 49 u. 50. Am 24. Oct. will der Meister aus Riga ausziehen.
"	25. "	Tuckum.	U.B. V, Reg. 3120.
"	28. "	Goldingen.	Ibid. V, 2652. Am 1. Nov. will er in Memel sein.
("	Nov.	Preussen.)	Im Anf. Dec. jedenfalls schon zu Hause, denn am 6. dieses Monats schreibt ihm bereits der H.M. nach ihrer Trennung einen Brief. U.B. V, 2655.
"	13. Dec.	Wenden.	U.B. V, 2656.
"	15. "	Segewold.	Ibid. V, Reg. 3127.
1423	3. Jan., 3., 19., 21., 28. Fbr., 12., 16., 17. März	Riga.	Ibid. V, 2666, 78, 84, 86, 89, 90, 95, 98 u. 99.]
"	31. "	"	U.B. V, 2704. [Hierher vielleicht auch U.B. V, 2705 zu setzen, cf. Reg. 3177 u. 3180.]
"	15. Sept.	Neu-Stettin.	Ind. 1093. [Cf. auch Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 75.]
"	22. Nov.	Riga.	Ind. 1102.
1424	14. Febr.	Ronneburg.	Ibid. 1114; cf. beim Bischof Kuband v. Oesel.
"	17., 20. "	Riga.	Ind. 1114 u. 16.
			1424, (27. März?), gestorben: Der H.M. Paul v. Russdorf hat den 10. April 1424 die Nachricht von dem Tode des O.M. durch einen Brief des Landmarschalls empfangen (Ind. 1127). Die Briefe gehen 13 Tage, wie aus dem Schreiben des livl. Landmarschalls vom 1. Mai 1413 zu ersehen (U.B. IV, 1938, cf. auch 1839 u. 49). Brauchte ein Schreiben des H.M. aus Marienburg nach Segewold 13 Tage, so wird auch der Brief des Landmarschalls bis Grebin (bei Danzig) ebensoviel Zeit gebraucht haben und wird mithin vom 28. oder auch schon 27. März datirt gewesen sein. In der Chronik des sogen. Rufus (SS. rer. Pr. III, 409) wird der Todestag auf den Montag

nach Mittfasten (3. April) angesetzt. Da nun die Briefboten nicht so schnell gingen, so wird der Montag vor Mittfasten (27. März) wohl der richtige Tag sein.

Cysse v. Rutenberg.

1424, (Ende Mai oder Anf. Juni), auf dem Ordenscapitel der livländischen Gebietiger zum O.M. gewählt.

Der H.M. schreibt aus Marienburg vom 28. Mai: „Dem Ersamen geistlichen Manne Newgekornem in Lyfflant Gebitiger vnd allen andern synen mitgebitigern die itzunt czum Capittell seyn besammelt dutsches ordens“ (Ind. 1138, Briefl. n. 142). Wenn der H.M. nun am 28. Mai geschrieben hat und der Brief nach 13 Tagen ankommen konnte, so war es wohl so berechnet, dass der Brief an einem Tage anlangen würde, an dem die Wahl eben vollzogen sein konnte und die auf kurze Zeit versammelten Gebietiger noch beisammen waren. Mithin wäre eine grössere Wahrscheinlichkeit, dass die Wahl Anfang Juni stattgefunden hat.

1424	29. Sept.	Riga.
„	25. Oct.	Walk.
„	23. Dec.	Riga.
1425	[4.] 22. Febr.	„

Ind. 1153.
Verz. 12, n. 112, mit dem auf der Taf. F, n. 11 abgebildeten Siegel. N. Misc. 24, 25, 478 ff.
Ind. 1158.
[Ibid. 1173: Rige Sondages na Lichtmissen 1425.] Cop. Pap. Plattd. Familien-Archiv von Baron Toll zu Kuckers: Riga 1425 am Tage Beati Petri. Hier muss der Tag: Petri Stuhlfeier (22. Febr.) und nicht Petri Kettenfeier (1. Aug.) gemeint sein, da der O.M. an letzterem Tage in Pernau ist.

[(„	17. Juni	Memel.)
-----	----------	---------

Am 17. Juni sollte der O.M. gemäss der Anforderung des H.M. mit diesem in Memel zusammentreffen (Ind. 1174). Ind. 1177 vom 27 Juni, Goldingen, spricht der O.M. von seinem Besuch Polangens, welcher Besuch also wohl auf der Rückkehr von Memel stattgefunden haben wird; und etwas später sagt er: „Sintdemole, das wir von euwirn gnaden (d. H.M.) scheideten,

			wurden wir uff der Lyua mit unssem lantmarschalk eyns“ (Ind. 1178).
1425	27. Juni	Goldingen.	Ind. 1177, Inland, 1846, 779.]
„	10. Juli		Ind. 1178.
„	1. Aug.	Pernau.	Verz. 22, n. 212.
„	24. „	Narwa.	Briefl. n. 145, mit dem auf der Taf. F, n. 9 abgebildeten Siegel. [Archiv, IV, 67, 72, Hilde- brand, Arbeiten 1875/76, 46.]
„	16. Oct.	Riga.	Cop. Pap. Hochd. Familien-Archiv von Baron Toll zu Kuckers: Riga 1425 am Dienstage (nach) Calixti pp.
1426	[17.,]18. Jan.	Walk.	[Archiv, IV, 67, 72 u. Hildebrand, Arbeiten, 1875/76, 46,] Archiv, VIII, 332, Verz. 12, n. 114, 139, n. 381, cf. 193, n. 36, mit dem 13. Jan. Ebenso Ind. 3391. Untersiegelt mit dem auf der Taf. F, n. 9 abgebildeten Siegel.
„	24. Jan., 24. Febr.	Riga.	Ind. 1191 u. 93.
[„	23., 24. Juni	Lennewar- den.	Ibid. 1205 u. 6.
„	29. „	Kirchholm.	Arbeiten K. G. 6, 133.
„	9., 21., 22. Juli, 18. Dec.	Riga.	Beiträge z. K. E. I, 152—54, Ind. 1207, mit dem 7. Juli. Ind. 1210, 1212, cf. Beiträge z. K. E. I, 155, 156, n. 37 (Ind. 1207). Ind. 1273, Brief 2.]
„	21. „	„	Ind. 3392, N. N. Misc. 1, 2, 393. Untersiegelt mit dem Siegel auf Taf. F, n. 9.
[1427	12. März	Kirchholm.	Ind. 1221.
„	21. April, 3. Juni, 28. Dec.	Riga.	Ibid. 1228, Anm. 2, 1224, 2, 1234.
1428	25. April	Wenden.	Am Marcustage Ordenstag zu Wenden. Ind. 1245.]
„	28. Aug., 3. Spt. ¹⁾ [(17. Jan.)]	Riga.	Ind. 1254. Orig. Perg. Plattd.: Rige. S. Anton. Confessor. 1428. Aus dem Reichsarchive zu Stockholm durch Austausch 1861 in das Familien- Archiv zu Kuckers gelangt. Cf. Verz. 12, n. 118.

[1) Dieses ist aber der Tag: Anton. (Antoninus) m. Cf. Brinkmeier, 133, Grotfend, 104. Nach letzterem, p. 85, fällt aber der Antonientag des bekenners auf den 17. Jan. Cf. auch Verz. 12, n. 117, wo über dieselbe Angelegenheit geurkundet wird (Schirren wieder: 3. Sept.). Hier ist aber als Tagesdatum nur: S. Anton. angegeben und der Antonientag ohne nähere Bezeichnung fällt immer auf den 17. Jan. Brinkmeier, 146, Weidenbach 183, Grotfend 85. Somit wird auch obige Urk. vom 17. Jan. zu datiren sein.]

1428	3. Dec.	Memel.	Ind. 1257
1429	28., 30. Jan.	Reval.	Das Orig. aus dem Reichsarchiv zu Stockholm durch Austausch in das Familien-Archiv zu Kuckers gelangt, mit dem Siegel auf Taf. F, n. 9. Cf. Verz. 12, n. 119. Ind. 1273, Brief 6. Alb. Suerb. 161.]
[„	6. März		Briefl. n. 150, cf. bei Bischof Kuband v. Oesel.
(„	Ende „?)		[Arbeiten K. G. 5, 21, Klopmann, 303,]
„	[3. Juli],	Riga.	Ind. 1270.
„	18. Aug.		Ind. 1272, [1261: „Wenden, des Montages nehst noch sunte Hichermen tage der heiligen Junc-frauwen Anno XXIX.“ Dieser Heiligentag lässt sich in der That nicht bestimmen. Das Schreiben beantwortet einen Brief des H.M.: „Elbing des Sontages nehst noch Martini“ (13. Nov.), es kann also frühestens Ende Nov. (28.) gesetzt werden.
„	19., [(En- de?)] Nov.	Wenden.	Wenden, ohne Zeitangabe. Man ersieht jedoch die Abfassungszeit aus der Aufschrift des Couverts: „Gekommen czur Wille am Fritage Michaelis im XXXsten Jore“ Ind. 1276 u. die Anm. Es ist ein Antwortschreiben des O.M. auf einen Brief des H.M.: „Marienburgh am Mitwochen nehst vor unsir Lieben Frauwen tage Natiuitatis nehstgeleden“ (6. Sept.). Die Briefe gehen von Marienburg bis Wenden c. 13 Tage, also kann der Brief des O.M. c. 19. Sept. geschrieben sein, jedenfalls nicht viel später, da er am 29. d. M. bereits in Wilna angelangt ist.
(1430	c. 19. Sept.)	„	Ind. 1288, falsch mit dem 4. Oct.
„	5. Oct.	„	Ibid. 1290. Cf. für dieses J. noch Verz. 139, n. 390 u. 91: Wenden 1430.
„	20. Nov.	Trikaten.	Ind. 1294.
1431	23. Jan.	Burtneek.	Verz. 22, n. 213.]
„	6. Febr.	Pernau.	O.M. und Erzbischof bitten den Papst um Bestätigung ihres Vergleichs wegen des Habits etc. Mittheil. II, 309 ff. (Ind. 1292) ohne Zeitangabe. Ausgefertigt im April. (Die Abgesandten vor dem Papst vor dem 20. Juni 1431. Ind. 1258, Brief 43 vom 20. Juni 1431.)
(„	April)		Ind. 1297
I „	10. April	Riga.	Kotzebue, Preussens ältere Geschichte, III, 468 ff. (Ind. 1299), cf. auch Ind. 1300.
„	19. Juni	Christ- memel.	

1431	31. Aug.	Wenden.	Ind. 1303 mit dem falschen Datum: 1. Sept.
„	4. ff. Oct.	Riga.	Ibid. 1310. Gleich nach Empfang des hochmeisterlichen Briefes vom 22. Sept. (Ind. 1309), also vielleicht gerade am 4., oder frühestens am 3. Oct., ist der O.M. nach Riga geritten und hier „wol dry wochen“ geblieben (Ind. 1311).
„	6. Nov.	Trikaten.	Ind. 1311.
„	17. Dec.	Wenden.	Ibid. 1312.
			In Verz. 139, n. 393: „Vertrag zwischen den Nowgorodschen Fürsten und dem Herrmeister (und dem E.B.) in Riga Sylvester 1431“, wird das — wohl von Schirren — in Klammern Hinzugefügte wegfallen müssen. Sylvester ward erst lange nach dem J. 1431 Erzbischof. So erleidet die Fassung der Reg. keinen Anstoss: Am 31. Dec. 1431 wird zu Riga ein Vertrag zwischen Nowgorod und dem Orden geschlossen. Am 31. Aug. erwartet der O.M. Gesandte aus Nowgorod (Ind. 1303). Diese Urk. mag Schirren verleitet haben, den Vertrag: 1431 (wohl nach dem August), zu setzen. Ob der O.M. persönlich bei demselben zugegen gewesen oder sich durch Gesandte hat vertreten lassen, muss dahin gestellt bleiben.
1432	um Mitte Jan.	Preussen (Memel, Königsberg).	Am Freitag nach hl. 3 Könige 1432 will der O.M. in Memel sein und hier 2 Nächte liegen. Am Mittwoch darauf gedenkt er in Königsberg beim H.M. einzutreffen (Ind. 1312). Dass er die Reise vollführt hat, geht aus Ind. 1318: Riga, 7 Febr. 1432 hervor, wo er sagt: „Alz von euwirn gnoden wir nw widdir umb her zcu Rige quomen.“ Cf. auch Ind. 1319: Wenden, 26. Febr. 1432. Der O.M. sagt: „Alz euwirn gnoden douon wir nechst zcu koningesbergh goben zcuirkennen.“
„	7. Febr.	Riga.	Ind. 1318.]
„	24.—26., 28. Fbr., 16. Mrz., 7 April	Wenden.	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 122, mit dem Siegel auf Taf. F, n. 9. Ind. 1319 u. 20, Ind. 1315, Brief 1 u. 2.
[„	23. „	Kail (Harrien).	Ind. 1322.
„	28. Juni, 9. Sept., 7. Nov.	Wenden.	Ibid. 1315, Brief 5, 1331, Anm., nur muss statt „H.M.“ „O.M.“ stehen. In dem Briefe Swidrigail's an den O.M. steht in der Königsb. Urk. Abschrift

1432	24. Nov.	Dünamünde.	nicht „feria quinta“, sondern „quarta“, also ist er vom 3. Sept. datirt. Ind. 1333. Ind. 1315, Brief 11.
„	13. Dec.	Burtneek.	Ibid. 1335, 1.]
1433	2. Jan.	Wenden.	Will in die „Reise“ nach Litthauen aufbrechen und den 25. Jan. bei Dünaburg auf der Grenze sein. Ind. 1340, Brief 1.
[„	30. „ — 9. Febr.	Litthauen.	3 Tage vor Purific. Mar. erfolgt der Einfall in Litthauen, wo 11 Tage geblieben wird. Ind. 1343 u. 45.]
„	18., 24. Febr., 30. Mrz., 15. Mai, 18. Juni, 8. Juli	Wenden.	Ibid. 1345 u. 44, Anm., 1340, Brief 3, 1348 u. 1340, Brief 4. Am 8. Juli zieht er mit seiner ganzen Macht nach Litthauen. Der Comthur zu Riga verbleibt an seiner Statt. Die Vögte von Jerwen und Narwa, sowie die kurischen Gebietiger bleiben zurück. Die übrigen nimmt er alle mit. Ind. 1350.
[„	4. ff. Aug.	vor Wilna.	Den 18. Aug. hat er bereits 14 Tage vor Wilna gelegen. Bericht des Comthurs von Leal als Statthalter des O.M. an den H.M. Ind. 1273, Brief 9, cf. n. 1330.]
„	19. Sept.	Riga.	Schreiben eines Ungenannten, es kann aber nur vom O.M. herrühren, da er von seinen Gebietigern spricht. Nach einer Reise von 11 Wochen (vom 8. Juli: 10 Wochen 4 Tage) sind sie endlich in Riga angekommen. Viele Ritter und Knechte und Undeutsche ohne Zahl sind in Litthauen gestorben, auch er, mit seinen Gebietigern, ausser zweien, sind krank geworden. Ind. 1340, Brief 2.: „Rige Sonabend nächst vor Mathiae“ ¹⁾ .
„	24. „	Dünamünde.	Ind. 1340, Brief 6: „Donnerstag nach Matthäi“ (Matthäi muss es heissen). D. O.M. fragt beim H.M. an, wie er sich gegen die Litthauer zu verhalten habe, nachdem der Ober-Marschall in sei-

1) Dieser Brief kann nach obiger Sachlage nicht von dem Matthiastage (24. Febr.), sondern muss von dem Matthäustage (21. Sept.) datirt sein. Eine gleiche Verwechslung findet statt im Ind. 1373, wo der 23. Febr. in den 20. Sept. 1435 verbessert werden muss. [In der Abschrift steht auch: „am abende Mathe i“.] Hier anschliessend, sei auch bemerkt, dass im Ind. 1408 die Jahreszahl 1436 durch ein Versehen des Abschreibers hineingekommen sein muss. Die Thatsache verweist in das J. 1435.

nem Beifrieden mit den Polen daran nicht gedacht hat.

Hier kann nur der Waffenstillstand im Lager vor Jessenitz (Gesnytez, Jaschinitz, cf. SS. rer. Pr. III, 637, n. 1) vom 13. Sept. 1433 gemeint sein. Supplem. n. 119 (Ind. 1352).

1433, c. 3—4 Wochen vor dem 8. Nov., gestorben, da die Gebietiger füglich nicht früher zum Capitel nach Wenden kommen konnten. Ind. 1353.

Franke Kerskorff.¹⁾

1433, 8. Nov., Wenden: Zur Wahl eines neuen O.M. zusammengekommen, schreiben die Gebietiger D.O. zu Livland unter dem Siegel des Comthurs von Riga an den H.M., dass sie von der einen Seite einträchtig gekoren haben den Landmarschall (Franke Kerskorff), von der anderen Seite den Comthur von Reval (Heinrich Bokenvorde, anders genannt von Schungel) und dieser Wahl halber, „wie es gewöhnlich ist“, 2 Gebietiger, als namentlich den Comthur von Marienburg und den Vogt von Sonneburg, an ihn zu senden beabsichtigen. Diese Gebietiger werden Donnerstag nach St. Katharinentag (26. Nov.) in Memel mit etwa 30 Pferden eintreffen. Ind. 1353.

1434	7 Jan.	Riga	noch Landmarschall genannt. Mittheil. VII, 376 u. 379.
„	25. „	Wenden.	Schreibt als O.M. dem H.M. Ind. 1340, Brief 8.
„	19. April	Wolmar.	Ind. 1358.
[„	14. Aug.	Riga.	Ibid. 1340, Brief 12.
„	28. „	Thomasdorf.	Ibid. 1340, Brief 9: Ordensdorf Thomasdorf am Sonnab. nach Bartholomäi 1434.]
„	19. Nov., 10., 25. Dec.	Riga.	Ind. 1367, 68 u. 70.
1435	14. Febr.	Wolmar.	Briefl. n. 160.
[„	13. Mrz., 19., 29. Juni, 9. Juli	Riga.	Ind. 1340, Briefe 17—22. Verspricht Herzog Swidrigail auf Jakobi (25. Juli) auszuziehen und sich mit ihm zu vereinigen.]

1) Kersecorff, ein Geschlecht, welches 1280 in Cösfeld, Diöcese Münster, ansässig ist. Wilmans, Westf. U.B. n. 1101.

1435, [vor 24. Aug.] gefallen in der Schlacht bei Wilkomir an der Swienta in der Woiwodschaft Wilna. [Altpreussische Monatsschrift, neue Folge, XV, 364 f.], Archiv I, 124 (Ind. 1384). Index 1373 vom 20. Sept. 1435 (cf. p. 67, n. 1), 1379—81, 89¹⁾, 1408 zum J. 1435 gehörig (cf. p. 67, n. 1). Von ihm sind keine Urkunden mit Siegel bekannt.

**Heinrich von Bockenvorde²⁾,
a. g. Schungel.**

Comthur zu Reval, dann Landmarschall.

1435, 27. Sept., Wolmar: Die Gebietiger D.O. zu Livland schreiben unter dem Siegel des Landmarschalls an den H.M., dass sie in Betracht der Gefahr, in welche das Land durch die grosse Niederlage in Litthauen gerathen, von dem Landmarschall zu einem Gespräche zusammenberufen, auf Ansuchen und Bitte der gegenwärtigen Glieder und der Ritterschaft von Harrien und Wierland, sowie der unter dem Orden stehenden Städte, zur Wahl eines neuen Hauptes geschritten seien und „mit guter Eintracht“ den Landmarschall (Heinr. v. Bockenvorde) zum O.M. erkoren haben. Der Bestätigung dieser Wahl halber senden sie an ihn (den H.M.) die Comthure von Goldingen und von Windau, welche von Freitag (d. 30. Sept.) über 14 Tage in Memel eintreffen werden. Ind. 1380.

1435 4. Dec. Walk.

Verz. 13, n. 121, mit dem auf Taf. 13, n. 121 abgebildeten Siegel. Vollständig abgedruckt nach Hiaerne's Collectaneen in N. N. Misc. 1, 2, 403 ff. Ueber noch andere Einigungen auf diesem Landtage cf. Archiv, I, 118 ff. und hierzu Verz. 140, n. 410 ff., 225, n. 161.

1436 10. Jan. Riga.

Briefl. n. 162. Inland, 1853, 759.

[" 10. Mrz.,
22. Apr.,
29. Mai,
23. Juni,
10. Juli

Ind. 1340, Brief 25 u. 26, 1399—1402.]

[1) Das hier angeführte Datum der Schlacht: 1. Sept. 1435, steht nicht in der Abschrift.]

2) Rotgherus de Bokenvorde, 1271. Wilmans, Westf. U.B. 878.

1436	26. Juli	Löwel auf Oesel.	Cf. beim Bischof Johann v. Oesel.
"	8. Aug.	Kail (Harrien).	Briefl. n. 163, mit dem auf Taf. F, n. 9 abgebildeten Siegel.
"	17 Sept.	Marienburg (Livl.)	Ind. 1406.
"	12. Oct.	Segewold.	Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg., mit dem Siegel, das Puerperium Mariae darstellend (zerbrochen). Abschrift im Familien-Archiv zu Kuckers.
"	28. Dec.	Karkus.	Ind. 1410.
1437	30. Jan., 20. Febr.	Riga.	Ibid. 1414—16.
"	8. März	Doblen.	Ind. 3398. [Gedruckt bei Klopmann, 262.
"	19. "	Riga.	Ind. 1340, Brief 27.
"	30. April	Karkus.	Ibid. 1340, Brief 30.
"	2., 15., 26. Juni	Riga.	Ibid. 1417, 18 u. 1340, Brief 31 u. 32.
"	22. Aug.	Jürgensburg (Geb. v. Segewold).	Mittheil. II, 493.
"	29. "	Mitau.	Ind. 1340, Brief 33.
"	4. Oct.	Tarwast.	Ibid. 1340, Brief 34.]
"	6. Dec.	Rujen	schreibt der O.M. dem H.M.: „wegen unserer Krankheit können wir erst Sonntag nach hl. 3 Könige bei Euch in Königsberg sein, wo wir auch darüber sprechen wollen, dass der D.M. Euch und uns vor sich geladen hat, welches wir eben gehört haben.“ Ind. 1340, Brief 35.

1437, Ende Dec., zwischen Karkus u. Riga gestorben.

Der Landmarschall (Gotfried v. d. Roddenberge) berichtet am 1. Jan. 1438 aus Riga dem H.M., dass der O.M. zwischen Karkus und Riga gestorben sei, als er eben auf dem Wege war, auf des H.M. Aufforderung, zu ihm zu einer Zusammenkunft nach Königsberg zu ziehen. Der Tag zur Neuwahl eines Meisters sei auf den ersten Sonntag in den Fasten (2. März) angesetzt und zwar desshalb so spät, weil die Gebietiger von Ascheraden und Dünaburg, die bei der Wahl zugegen sein müssen, erst aus Litthauen zurückgekehrt sein müssten, wohin sie wegen der Auslösung der Gefangenen geschickt sind. Ind. 1423, cf. auch 1425.

Heidenreich Vincke von Overberch.

Die livländischen Gebietiger hatten nach alter Gewohnheit auf dem Wahlcapitel 2 Brüder gewählt, d. h. jede Zunge hatte einen vorgeschlagen: die rheinische: Heinrich Nothleben (Oetleyben), Vogt zu Jerwen, die westfälische dagegen und mit Mehrheit der Stimmen: Heidenreich Vincke von Overberch, Vogt zu Wenden. Der H.M. hatte die Comthure zu Elbing und zu Ragnit nach Livland gesandt und diese hatten Heinrich Nothleben bestätigt. Die Mehrzahl der Gebietiger protestirt und legt Berufung ein an ein allgemeines grosses Capitel. Darauf wird auch auf dem Capitel beschlossen, dass der Vogt zu Wenden, Heidenreich Vincke, bis dahin als Statthalter des H.M. dem Orden vorstehen soll. Verz. 13, n. 124, Ind. 1435. [Cf. auch Hildebrand, Arbeiten 1873/74, 9.]

Diese Entscheidung wird noch ausführlicher behandelt auf dem allgemeinen Landestage zu Walk (29. Sept. — 2. Oct. 1438). Cf. über diese Differenz mit dem H.M. und über die weiteren Ereignisse in Livland bis zum Tage von Walk, Ind. 1421—23, 29—31, 33—41, 44—54, Mittheil. II, 494, X, 58—76. Ueber den Walker Landestag cf. Verz. 13, n. 123, Ind. 1455—57

1438	11. Juni	Ermes
"	20. Juli	Pernau.
"	25. "	
["	6. Aug.	Segewold.
"	15. "	Riga.
"	nach	Kurland
"	15. Aug.	(Tuckum, Zabeln ¹⁾).

urkundet er als „Bruder Heidenreich Vincke, des Meisters zu Livland Statthalter D.O.“ Briefl. n. 169.

Landtag. Beide erwählten Gebietiger sind anwesend. Urk. vom 2. Oct. 1438 (Einlage zum Schreiben vom 22. März 1439). Thorner Rathsbibliothek. A. p. 7^b. Ind. 1455—57, cf. 1444, 1450, Mittheil. X, 64, auch SS. rer. Pr. III, 640 f.

Orig. Perg. durch Austausch aus dem Reichsarchiv zu Stockholm in das Familienarchiv von Baron Toll zu Kuckers gelangt. Cf. Verz. 13, n. 122, 140, n. 424, 160, n. lj. Ind. 3399.

Ind. 1445.

Ibid. 1447.

Ibid. 1449 u. 52, Mittheil. X, 60 ff.

[1) Nach Ind. 1449 soll der Comthur von Goldingen am 19. Aug. in Candau beim

1438	4. Sept.	Wenden.	Mittheil. X. 72 ff.]
"	29. " — 2. Oct.	Walk.	Landtag. Beide Gebietiger, die in des Meisters Küre sind, daselbst gegenwärtig. Urk. vom 2. Oct. 1438 (Einlage zum Schreiben vom 22. März 1439). Thorner Rathsbibliothek. A. p. 7 ^b . Ind. 1455—57, cf. SS. rer. Pr. III, 640 f.
"	17 "	Wenden	schreibt er als Meister-Statthalter (so auch immer vorher) dem Rath zu Elbing über die Verhältnisse in Livland, besonders über den Landtag zu Walk: „Wenden des Donnerstags nach Dionysii im XXXVIII Jahre.“ Recesse der preuss. Städtetage in der Rathsbibliothek zu Thorn. Manuscript auf Papier. Vol. 1439 — 43. A. fol. 2 ^b ff. „In solcher Form ist auch geschrieben den anderen Städten dieses Landes“ (ibid. 2 ^b). Mitgetheilt von Dr. Strehlke. [Cf. auch SS. rer. Pr. III, 641, nur ist nicht recht einzusehen, warum Donnerstag Dionysii: 9. Oct. gesetzt werden soll.
1439	15. März	"	Mittheil. X, 79.
"	29. "	Riga.	Ibid. X, 82. Voigt, Gesch. Marienburgs, 551, mit Auslassung einiger Stellen.]
"	28. Juli	"	1439, 19. Juni: Eberhard v. Saunsheim, Meister D.O. in deutschen und welschen Landen, bestätigt Heidenreich Vincke bis zum nächsten Grosscapitel als Meister von Livland. Verz. 13, n. 124, 140, n. 433.
"			untersiegelt er noch als des „Meisters to Liefflande Stadholder“ mit dem auf der Taf. 7, n. 8 abgebildeten Siegel. Umschrift: Sigillvm vice-magistri livoie. Das Orig. im Archive des Rev. Rathes. (Cf. das Siegel „Provincialis de Revalia“ auf Taf. 14, n. 46.)
["	1. Aug.	Wenden.	Des ganzen Ordens (also wird wohl Heidenreich Vincke dabei gewesen sein) Erklärung, des H.M. Werner v. Urseln Regeln nachleben zu wollen. Dat. Wenden zu Meister Finkes Zeit. d. 1. Aug. 1439. Verz. 140, n. 429.]
"	1. Dec.	Goldingen.	Inland, 1839, 248 (Ind. 3404): „Broder Hei-

Statthalter sein, während im Ind. 1452 der letztere dem Comthur am 18. Aug. befehlen lässt, zu ihm nach Zabeln zu kommen. Auch Mittheil. X, 60 spricht von Zabeln.]

[1440]	25. Juli	(Riga?)	denrik Vincke meister deutsches ordens to Liefflande.“
	19. Oct. — 16. Nov.	Danzig.	Reg. verl. Urk. n. 54, Verz. 140, n. 435.] Mit dem H.- u. D.M. zusammen, um alle Differenzen beizulegen. Recesse der preussischen Städtetage im Thorner Archiv, II, 7 ^b , woselbst ausführlich die Verhandlungen der Gebietiger verzeichnet sind. Cf. SS. rer. Pr. III, 645. Ind. 1469.
1441	18. Jan.	Riga.	1440, 19. Nov.: Vom H.M. als Meister des D.O. zu Livland anerkannt. Nach Mittheil. V, 475. Ind. 1471.
"	April	Marienburg (Pr.)	Am 5. April will er in Marienburg zur Wahl eines neuen H.M. sein (Ind. 1471, Anm.). Am 12. April wird Konrad v. Erlichshausen gewählt und dieser befriedigte beide Meister, von Deutsch- und von Livland, und erlässt auch ein Statut für die Meister und die Gebietiger des Ordens in Livland. Ind. 1472 [1473 identisch mit 1472, cf. Hildebrand, Arbeiten 1873/74, 25.] u. 74. Cf. auch Gesch. Pr. VIII, 4 ff.
	5., 6. Nov.	Wesenberg.	Briefl. n. 175 u. 76. [Ind. 1883 ist datirt: „Marienburg am dinstage nach Circumcisionis domini Im xlij. Jare.“ Die Urk. ist daher dem H.M. Konrad v. Erlichshausen und dem J. 1442 zuzuertheilen, und nicht, wie im Index, dem H.M. Ludwig v. Erlichshausen und dem J. 1452.]
1442	14. Febr.	Riga.	Ind. 3405.
"	26. Aug.	Marienburg (Pr.)	Grosses Capitel: 3 Ordensbücher eines Lautes sollen geschrieben werden, von denen eines zu Horneck, eines zu Riga und eines zu Marienburg aufzubewahren sind. Sie sollen mit der Ordensbulle und dem hochmeisterlichen Siegel besiegelt werden. Statuten, 29.
	4. Nov.	Goldingen.	Ind. 3406, Verz. 141, n. 438.
1443	16. Febr.	Riga.	Danz. Arch. A. IX. 5. Pap.
"	22. Dec.	Weissenstein.	Briefl. n. 181, mit dem auf der Taf. F, n. 11 abgebildeten Siegel.
	20. Febr.	Wenden.	Briefl. n. 182.

[1444]	8. Sept.	zwischen Dünaburg und Polozk (Dissna, Drissa?).	<p>Auf dem Tage zu Christmemel vom 12. Mai 1444 wird zwischen dem H.M. und dem Grossfürsten von Litthauen ein Tag vereinbart, wo der O.M. von Livland mit den Nowgorodern und dem Grossfürsten wegen mancherlei Zwistigkeiten verhandeln solle. Der Tag soll sein: „vff vnsir frawen tag Natiuitatis (8. Sept.) neistkomende czwuschen Ploczkowe vnd Dunenburg vff der Grenicz vff der Düne“ (Ind. 1497). Derselbe Tag und Ort der Zusammenkunft wird auch Ind. 1498, welche Nr. auch Ind. 1497 in sich schliesst, angegeben. Zu dem bestimmten Tage erschien auch der O.M. von Livland persönlich, wie Ind. 1500 (und zwar Orig.) angiebt. Eigenthümlich ist hier aber die mehrere Male wiederholte Bezeichnung des Ortes der Zusammenkunft: „uff der grenitz czu Dunemunde“ und zwar sollte dieser Ort, der als Stadt bezeichnet wird, gemäss der Verabredung zu Christmemel beschlossen worden sein. Ich kann mir diese geographische Bezeichnung nicht erklären. An das bekannte Dünamünde zu denken, ist natürlich unmöglich. Gemeint sein werden die Orte Dissna oder Drissa, die zwischen Dünaburg und Polozk an der Düna liegen, und von denen der eine oder der andere die damalige Grenze zwischen Livland und Litthauen bezeichnet haben mag.</p>
1445	12. Dec.	Wenden.	<p>Verz. 141, n. 443.</p> <p>Ind. 1514 ist in den Anfang d. J. 1446 zu setzen; Ind. 1517 vom 15. Febr. 1446 ist die Antwort darauf.</p> <p>Ind. 1545 ist am Mittwoch vor Martini (9. Nov.) 1446 abgefasst.]</p>
1447	2. Jan.	Wolmar.	<p>Briefl. n. 185, mit dem Siegel auf Taf. F, n. 9.</p> <p>【In der Urk. Abschrift zu Ind. 1550 steht zwar: „im xlvj^{ten} Jare“, aber trotzdem ist das J. 1447 richtig, wie sich aus dem Inhalt des Schreibens ergibt. Nur ist im Ind. statt des 4. der 3. Jan. zu setzen.】</p>
„	6. „	Walk.	<p>Ind. 3409, Verz. 141, n. 445. 【Cf. Russ.-livl. Urk. n. 245, wo die Druckorte angegeben sind.】</p>

1447	[25. Febr.], 20. April	Riga.	[Ind. 1273. Brief 19,] Briefl. n. 186.
[„	20. Juni		Alb. Suerb. 162.
„	Ende	Wesenberg.	Der O.M. hat dem H.M. geschrieben, wie er und die meiste Macht der Lande zu Livland zu Wesenberg seien, „vnd alda vmb lang legen“ Hierauf antwortet der H.M. am 8. Jan. 1448. Ind. 1595.
1448	11. Juni	Riga.	Ind. 1619.]
„	24. Juli	Narwa.	Briefl. n. 194, mit dem Siegel auf Taf. F, n. 9.
[„	Ende „	Reval.	Am 22. Juli will der O.M. in der öselschen Stiftssache einen Tag halten (Ind. 1619). Ind. 1620 bittet der H.M. im Namen des Bischofs Johann den O.M., den Tag womöglich noch auf 8 Tage hinauszuschieben. Dieser Tag ist wirklich gehalten worden (Ind. 1634, 37 u. 38) und wahrscheinlich der Bitte des H.M. gemäss, nicht am 22. Juli, da am 24. d. M. der O.M. bereits in Narwa ist.]
			Ind. 1659 vom 4. (nicht 7.) Febr. 1449: Der O.M. krank.
[1449	12. Fbr., 2. April	Riga.	Ind. 1661 u. 76.
„	25., 26. Juni	Kirchholm.	Wohin er sich krank hatte bringen lassen. Ind. 1712, gedruckt im Rigisch. Schulprogramm von 1833. Cf. auch Bergm. I, 3, 19.]
„	12. Juli, 1. Aug.	Riga.	Ind. 1713 u. 19.
„	22. Sept.	Rujen.	Familien-Archiv zu Kuckers. Alte, schlechte Copie. Pap. Plattd.
[„	29. „	Wenden.	Ind. 1725.
„	25. Nov.	Riga.	Ibid. 1727.
			Das Transsumt der Bestätigung der Urselnschen Statuten ist datirt: „Lausanne 1450 Indictione decima tercia XXIX mensis decembris Pontificatus sanctissimi Nicolai pape Quinti Anno Tercio. Da Papst Nicolaus am 6. März 1447 erwählt ward, so fällt sein 3. Pontificatsjahr noch in's J. 1449 und das Transsumt ist daher von diesem J. und nicht, wie im Ind. 1837, vom J. 1450 zu datiren. Die Weihnachtjahresrechnung ist hier gebraucht worden. Im Bisthum

			Lausanne stritt im 14. u. 15. Jahrh. die Mar. Verk. - Jahresrechnung mit der Weihnachtsrechnung, cf. Grotefend, 29 f.
1450	5. Jan.	Riga.	Beiträge z. K. E. I, 157
"	23. Febr.	Tuckum.	Zum 9. März will er in Königsberg sein. Ind. 1818.]
"	21. März	Marienburg (Pr.).	An diesem Tage ward Ludwig von Erlichshausen zum H.M. erwählt. Ind. 1819, Anm., cf. Gesch. Pr. VIII, 204, n. 5. Der O.M. von Livland ist zugegen gewesen. Ind. 1845: Brief des H.M. Ludwig v. Erlichshausen an den O.M. Mengden: „So vns das ouch ewir vorfar seligs gedechtnysses, als her noch vnser erwelunge von hynnen schyed, hatte vorczalt vnd vorgegeben, vnd vns ouch czu eyne gedechtnisse doran etliche schrifte bey vns hat gelassen“ (in Betreff des jus patronatus des Ordens über die Revalsche Kirche).
("	zwisch. 21. März u. 7. Apr.	Marienburg?).	Ind. 1839, a, ohne Dat.
"	7. "	Königsberg.	Ind. 1820.
"	7. Juni	Riga.	„Am Sontage sub octavas Corporis cristi“ (7 Juni) und nicht „in der Fronleichnamswochen (31. Mai)“, wie im Ind. 1825 angegeben. Am 2. Juli schreibt der H.M. noch dem O.M. Ind. 1828.
			1450, vor dem 11. Aug. gestorben. Ind. 1821, cf. Gesch. Pr. VIII, 219, n. 1. Wahrscheinlich 3 oder 4 Wochen vor dem 11. Aug. gestorben, wie denn auch die Todesnachricht „vormals“ dem H.M. gemeldet worden ist.

Johann von Mengede, a. g. Osthof.

1450, 11. Aug.: Capitel zu Wenden, am Tage Tiburtii. Von den livländischen Ordensgebietigern werden als Candidaten zum Meisteramte vorgeschlagen: Der Comthur zu Reval, Johann Mengede, a. g. Osthof, und der Comthur zu Ascheraden, Heinrich Sleeregen. Mit der Bitte um Bestätigung eines der Vorgeschlagenen

			werden an den H.M. abgesandt: Der Comthur zu Goldingen, Johann Spar und Hermann Seuinghusen, Vogt zu Sonneburg. Ind. 1821.
			1450, 16. Sept.: Ludwig v. Erlichshausen bestätigt zu Marienburg den Bruder Johann v. Mengede, a. g. Osthof als Meister der Brüder in Livland. Ind. 1832, cf. auch 1833.
1451	1. Febr., 4., 15., 19. Mrz., 15., 17. April, 1. Mai	Riga.	Ind. 1843, 48, 52--55, 59.
"	6. Juli	Wolmar.	Ibid. 1869, N. N. Misc. 3, 4, 564 ff. Untersiegelt mit dem Siegel auf Taf. 7, n. 9.
"	10. "	Wenden.	Ind. 1870.
"	15. "	Trikaten.	Ibid. 1872.
"	15., 24. Oct., 3. Nov.	Riga.	Ibid. 1877 u. 78, falsch mit dem 2. Nov. Am Sonntag nach Lucas (24. Oct.) Tag in Riga. Ibid. 1878.
1452	31. Jan.	Wenden.	Mittheil. II, 152, [falsch mit dem 1. Febr.
"	23. Febr.	Riga.	Ind. 1885 falsch mit den 24. Febr. Ostern fiel im J. 1452 auf den 9. und nicht auf den 10. April, wie im Ind., nach der Berechnung der Daten der Urkunden dieses Jahres zu urtheilen, angenommen ist.]
"	4. April	Marienburg (Pr.).	N. N. Misc. 11, 12, 292.
"	27. Mai	Wenden.	Ind. 1889.
"	7. Aug.	Riga.	Ibid. 1891.
["	v. 21. "	Salis.	} Ibid. 2117.]
"	21. "	Kirchholm.	
"	30. Nov.	"	Arndt, II, 139, [N. N. Misc. 7, 8, 255, Dogiel, V, n. 81. Cf. auch Ind. 1904 (Mon. IV, CCXXV), 1924, 2, 2039 (Archiv, VII, 151 ff) u. 2117.]
1453	2., 17. März	Burtneek.	Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg. Plattd. Ind. 1899.
"	31. " , 28. Mai	Riga.	Ind. 1902, 1905 u. N. N. Misc. 3, 4, 592.
1 "	30. od. 31. Mai	"	Ordnet persönlich die Transsumirung der Urk. vom 25. Mai 1453 (Ind. 1904) an: 1453 die vero Jouis (Donnerstag), que fuit penultima Mensis Maij (30.) Im J. 1453 fiel aber der

			Donnerstag auf den 31. Mai. Nur eines von beiden Daten kann daher richtig sein. Im Ind. 1906 ist Donnerstag, der 30. Mai, angenommen.
1453	9. Juni	Neuermühlen.	Das Datum lautet in der Abschrift: „Geben czur Newenmolen am Sonnabend nach der octava Corporis christi Anno etc. liii ⁰ “ In der dazu befindlichen Reg. zur Urk. steht: „Am Sonntage nach Corp. Christi“ etc. Dieses letztere Datum ist denn auch, wie immer, in den Ind. 1907 übergegangen.]
„	6., 7. Aug.	„	Ind. 1912 u. 13.
„	31. Dec.	Riga.	Ibid. 1916.
1454	22., 28., 29. Jan., 5. März	„	Ibid. 1917 u. 18, N. N. Misc. 11, 12, 546, abgekürzt in der Briefl. n. 218. Inland, 1839, 264 (Ind. 3416).
[„	12. „	z. d. Birkenbäumen.	Ind. 1924, 2: Am Tage Gregorii (nicht Georgii, wie bei Bergm. I, 3, 36) Zusammenkunft mit dem Erzbischof bei den Birkenbäumen.
„	v. 28. „	Treiden.	Beim Erzbischof. Ind. 1924, 2.
„	April	Wenden, Treiden.	} Ibid.
„	um d. 5. Mai	Segewold.	
„	n. 5. „	Treiden.	
„	um Mitte Juni	Walk.	Persönlich auf dem Landestage zu Walk, wohin auch der Erzbischof in eigener Person hinkommen wollte, schliesslich aber nur seine Bevollmächtigten sandte. Am 19. Juni (Vigilia Corp. Christi) wird ihm von hier geschrieben. Archiv, VII, 173 (Ind. 2039), Ind. 1924, 2, 2117.
„	Ende Juni u. Anf. Juli	Riga.	Ind. 1924, 2.
„	v. 11. „	n. Wenden.	Ibid. Archiv, VII, 174 (Ind. 2039) hat sich der Meister von Riga nach Segewold begeben. Er ist über Segewold nach Wenden gezogen.]
„	26. „, 1. Aug.	Wenden.	Ind. 1924 u. 22.
„	20.—23. Sept.	Wolmar.	Mon. IV, CCXXVIII (Ind. 1919, mit dem falschen Datum: 25. Febr.), [Ind. 1924, 2.]
„	9. Nov.	Riga.	N. N. Misc. 3, 4, 597, cf. Mon. IV, CCXXXI.
1455	27. Jan., 14. Mai	„	Briefl. n. 222 u. 23, Archiv, VII, 84, Ind. 1928, mit dem 4. Mai, wohl ein Druckfehler.

1455	12. Sept.	Neuermühlen.	Ind. 1930.
1456	[4.], 8., 9. Jan.	Wolmar.	【Ibid. 1939】, 38 u. 41, 2, Briefl. n. 225.
[„	15.—20. Febr.	Walk.	Ind. 1951, cf. 1943—49.】
„	23. „	Wolmar.	Ibid. 1955, 2.
„	28. „ 11., 16. März, 21. Apr., 14. Mai	Riga.	Ibid. 1951, 56, 59, Anm., 61 u. Briefl. n. 227.
„	21. „	Reval.	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 125.
„	2. Juni	Riga.	Ind. 1970, 2.
„	26. „	Neuermühlen.	Ibid. 1973, falsch mit dem 27. Juni.
„	6. Juli	Riga.	Ibid. 1976, 2.
„	7. „	Neuermühlen.	Ibid. 1974.
„	25. „	Riga.	Kop. Geh. Arch. 【Cf. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 75.】
„	24. Aug.	Wenden.	Inland, 1839, 278 (Ind. 3418), mit dem Siegel auf Taf. F, [*] n. 9.
„	13. ¹⁾ , 23. Dec.	Riga.	Ind. 1982 u. Anm. [*] , 1983.
1457	15. Jan.	„	Ibid. 1987
[„	21. „	Walk.	Nach Arndt, II, 146.】
„	12., 14. Febr.	Wolmar.	Verz. 15, n. 135, 142, n. 482, Arndt, II, 147, Quellen d. Rev. Stadtr. II, 126, mit dem Siegel auf Taf. 7, n. 9, N. N. Misc. 11, 12, 295.
„	16. „	Burtneek.	Ind. 1990.
„	11., 12. Juni	Riga.	Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg. Plattd., mit dem zerbrochenen Siegel, die Flucht Mariae nach Aegypten darstellend. Archiv, VII, 85 u. Briefl. n. 233.
[„	11. Sept.	Wenden.	Archiv, IV, 69 u. 72, cf. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 46 f.】
„	19. Oct.	Riga.	Ind. 1993.
1458	7., [12.] April	„	Ibid. 1994, falsch mit dem 5. April, 【Mon. IV, CCXXVIII (Ind. 1919).
1460	12. Juli	„	Riga, am Abend der Jungfrau Margarethä 1460.

【1) Dieses Datum muss richtig sein, da auch im Ind. 1983 (Orig.) vom 23. Dec., von dem bereits erfolgten Tode des Bischofs von Kurland gesprochen wird.】

			Ind. 2009, mit dem 11. Juli. Das Fest der hl. Margaretha ward aber im Allgemeinen im Mittelalter am 13. und nur in Salzburg am 12. Juli gefeiert. Cf. Grotefend, 112.
1461	2. Febr.	Pernau.	Ind. 2013, cf. auch Verz. 160, n. lxij.
„	9. März	Rujen.	Verz. 16, n. 139.]
„	7. Sept.	Pernau.	Ind. 2012.
„	12. Oct.	Neuermühlen.	Ibid. 2013.
1462	5. Jan.	Riga.	Ibid. 2014.
„	28. Juni	auf d. Semgaller-Aa.	Ibid. 2016. [An demselben Tage hat er auch zu Bullen (an der Aa, unweit Dünamünde) einen Lehnbrief ausgestellt. Klopmann, 269.]
1463	5. Sept.	Neuermühlen.	Ind. 2019.
„	18. „	Riga.	Ibid. 2020 u. 21.
1464	[27. Fbr.], 3. Juni	„	[Arbeiten K. G. 5, 17, Klopmann 304,] Ind. 2025.
[„	12. „	Libau.	Ind. 2038. In der Abschrift datirt: „Gegheuen tor Lyuua in den yaren na cristi gebort dusentuerhunderth unde darna ym ueer undesustigisten an Sunthe Anthonies auende Confessoris“ In der Reg. zur Abschrift, die auch wieder unverändert in den Ind. aufgenommen ist, steht: 1469.]
1465	13., 14. März	Riga.	Ind. 2028, Brotze, Sylloge, II, 203.
1466	2. Sept.	Kirchholm.	Briefl. zu Lechts. Orig. Perg. Plattd., mit dem Siegel auf Taf. F, n. 9.
1467	4., 5 Mrz.	Fellin.	Ind. 2032 u. 33.
[„	31. „	Reval.	Mittheil. XI, 534, cf. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 63.]
„	11. Sept.	Tucken (Tuckum?).	Briefl. n. 267.
1468	20. April	Riga.	Briefl. zu Lechts. Orig. Perg. Plattd., mit dem Siegel auf Taf. F, n. 9.
„	8. Dec.	Wolmar.	Ind. 2037.
1469	16. Mai, 8. (?) Aug.	Riga.	Briefl. n. 277, wo falsch der 9. Mai angegeben, u. n. 279.
			1469 gestorben. Im Chor der Domkirche zu Riga bestattet, wo jedoch der Erzbischof Sylvester Stodewäscher ihm einen Leichenstein zu setzen

nicht gestatten will. Archiv, VII, 180 ff. (Ind. 2039).

Johann Wolthuss von Heerse.

			1470, 7. Jan.: Erwählt am Sonntag nach hl. 3 Könige zum Meister in Livland. Ind. 2117. [cf. Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 134.]
1470	2. Febr.		urkundet er jedoch noch als Comthur zu Reval. Briefl. n. 283.
			War vom H.M. bestätigt. Ind. 2058.
"	24. Juni	Reval.	Briefl. n. 284, mit dem Siegel auf Taf. 7, n. 10.
"	23. Aug.	Fellin.	Cop. Pap. Plattd. Im Familien-Archive von Baron Toll zu Kuckers.
"	18. Oct.	Candau.	Inland, 1839, 278 (Ind. 3437).
"	(11. Nov.)	Wenden.	In Kurland verschrieb der Meister zu diesem Tage ein Capitel nach Wenden.
			An diesem Orte ist dasselbe auch gehalten worden und wohl zum angesetzten Tage. Ind. 2058. [Von dem Capitel zu Wenden zieht der Meister
"	Ende	Comthur. v. Reval.	in's „gebede to Reuall“ und blieb hier „bouen VI weken.“ Ibid.
1471	17. Juli	Helmet.	„Helmde, Mittwoch na Maria rethe (vermuthlich Margarethe) Im etc. 71 ^{ten} Jar“ N. N. Misc. 17, 35.]
"	13. Aug.	Tolsburg.	Ind. 2042; „Auf unseres Ordens Vesten Vredenburg“ etc. Die Ordensburg Fredenburg ist unter diesem Namen nirgends bekannt. Es ist das am Meeresstrande in Wierland gelegene Schloss Tolsburg, welches der O.M. Johann Wolthuss ohne vorherige Berathung mit seinen Gebietigern in grösster Hast aufbaute und zwar so „unvorsichtig“, da die Stätte nicht einmal freies Ordensland war, weil die Kinder des verstorbenen Vicke Wrangel daran Ansprüche hatten. Ind. 2058.
"	17. Sept.	Alp (Jerwen).	Ind. 2043. Letzte von diesem O.M. bekannte Urk. [Cf. Beiträge z. K. E. I, 158 f., wo jedoch Bernd v. d. Borg als Aussteller angenommen wird.]
			1471, Herbst: Er wird von den livländischen Gebietigern seines Amtes entsetzt, in Fesseln geschlagen und in schwere Haft gesetzt ¹⁾ , in der er bis zu seinem Tode verblieben ist. Ind. 2058.

[1) Zu Wenden. Cf. Schriften E. G. 7, 16.]

In der nach dem hl. Dreikönigstage 1473 nach Preussen gebrachten „ausführlichen Anzeige der Gründe“ (Ind. 2058) ist ersichtlich, dass dem O.M. vorgeworfen wurde, seinen Amtseid und die Ordensregeln¹⁾ gebrochen, bei unleidlichem Betragen viel Geld in nicht zu rechtfertigender Weise genommen und mitsammt den Ordenseinkünften bei einem leichtfertigen Leben vergeudet zu haben. Die Zeit der Amtsentsetzung ist nur insoweit zu erkennen, dass sie im Herbst geschehen ist, in den der Termin zur Zahlung einer Schuld des Ordens von 6000 Mark Rig. fiel. Der O.M. hatte den versammelten Gebietigern erklärt, er habe kein Geld, daher eine allgemeine Schatzung nothwendig sei. Hier nun kam die allgemeine Unzufriedenheit zum Ausbruch. Die näheren Umstände und die genaue Angabe der Zeit dieser Begebenheit könnten nur noch aus den bisher noch nicht zur Kenntniss gelangten Urkunden aus dem Königsberger Geh. Ordens-Archiv aufgehehlt werden. Die früheren Angaben, welche zum Theil auch in der Briefl. I, 2, 201 aufgenommen sind, müssen sämmtlich als ungenau oder falsch bezeichnet werden.

Bernd von der Borg.

1471 1. Nov. Ermes

urkundet er als „Gekoren meister vnde lanthmarschalk to lifflande.“ Untersiegelt mit dem Siegel des Landmarschalls (Ind. 3439).

Hiernach musste die Absetzung des Meisters Johann Wolthuss von Heerse bereits ausgeführt worden sein, die hochmeisterliche Bestätigung²⁾ aber des neuen Meisters und der Convent, auf dem dieser seinen Amtseid abzulegen hatte, noch nicht stattgefunden haben. Cf. auch N. N. Misc. 5, 6, 97 u. ibid. 17, 35 f.

1472 22. Jan. Wolmar

untersiegelt er als „broder Berndt von der Borch, meister to Lieffflande Dutsches ordens.“ Verz. 16,

[1] Renner's Nachricht, p. 127: er habe sein Keuschheitsgelübde verletzt und deshalb musste er sterben, wird wohl mit Hölbaum, als auf mündlicher Ueberlieferung beruhend, zurückzuführen sein. Cf. ibid. n. 3 u. Verh. E. G. VIII, 63.

2) Erfolgt 1472, wie Livl. O. A. Reg. (Verz. 143, n. 513) ohne näheres Datum angiebt. Nach obigem muss sie aber ganz im Anfang des Jahres erfolgt sein.]

147(2)	17. März	Reval.	n. 144, cf. auch 142, n. 508—510. Nach Hiaerne's Collectaneen abgedruckt in N. N. Misc. 3, 4, 603 ff., aber mit dem Datum: „am tage Agnetis“ (21. Jan.). [Cf. U. St. n. 75.] Briefl. n. 294, mit dem Siegel auf Taf. 7, n. 11. „Reuall am Dienstage nach der Dominica Judica im J. n. Ch. G. duserth uerhundert und seuen tich.“ Es muss 1472 heissen, da Bernd von der Borg erst zwischen dem 17. Sept. und 1. Nov. 1471 zum Meister erwählt ward. Orig. Perg. Plattd. In dem Familien-Archiv von Baron Toll zu Kuckers. Angehängt des Meisters grosses Siegel. Bereits in der Briefl. n. 295.
[1472	v. 5. Juni	zu d. Birkenbäumen	Ind. 2117, cf. Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 135, auch SS. rer. Liv. II, 752 ¹⁾ .
„	7. Juli	Treiden.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 136, cf. SS. rer. Liv. II, 752. Dienst. nach Mar. Heimsuchung (7. Juli). Bergm. I, 3, 63 falsch: Tag vor Mar. Heimsuchung (1. Juli), welches Datum nach ihm auch in Mon. IV, LXXIX übergegangen ist.
„	1. Oct.	Uexküll.	Donnerst. nach Michael. Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 137 ff, SS. rer. Liv. II, 753.]
„	10. „	Riga..	N. N. Misc. 3, 4, 612—620, 558.
[„	8. Nov.	Marienburg (Livl.)	Sonnt. vor Martini. Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 140.
„	n. 8. „	Riga.	Der Meister zieht um das Land, die Düna hinab, nach Riga. Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 140, XVIII, 141.
(1473)	6. Febr.	Narwa.	Russ.-livl. Urk. n. 282. Cf. auch Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVIII, 143.]
„	18. März	Riga.	Ind. 2050.
[(„)	13. Juli	Treiden.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVIII, 142. Nach der Reihenfolge der Erzählung wohl zum J. 1473 gehörend. Am 15. Juli 1474 war der

[1) Es ist hier das sogen. „rothe Buch inter Archiepiscopalia“ gemeint, das früher irrthümlich dem Melchior Fuchs zugeschrieben wurde. Jetzt hat es sich herausgestellt, dass wirklich, was allerdings schon früher gemuthmasst wurde, Herm. Helewegh eine Chronik von 1454—89 verfasste, die Johann Witte († 1657) in's Hochdeutsche übersetzte und als Einleitung eine werthlose Compilation der älteren Geschichte hinzufügte. Diese Uebersetzung allein ist uns erhalten, und zwar in der Orig.-Handschrift Witte's. Cf. Berkholz in Sitzungsber. A. G. 1873, 46 f., 1874, 8 f., auch Böthführ, Rig. Rathslinie, 2. Aufl., 113.]

			O.M. auch schon zu Tuckum. Cf. auch unten zum 27. Sept. 1474.]
1473	14. Aug.	Ermes.	Ind. 2055.
"	(Ende)	Walk.	Russ.-livl. Urk. n. 262 (Ind. 2056).
1474	6. Jan.	Wenden.	Verh. E. G. VIII, 6, n. 6.
"	2. Febr.	Riga.	Danz. Arch. A. IX. 13. Pap. Sieg.
"	16. "	Wolmar.	Briefl. n. 303.
"	24. März	Riga.	Danz. Arch. A. IX. 14, 1. Pap.
"	15. Juli	Tuckum.	Ind. 2063, falsch mit dem 14. Juli. Ostern fiel im J. 1474 auf den 10, und nicht, wie im Ind. — nach der Auflösung der Daten der Urkunden dieses Jahres zu urtheilen — angenommen zu sein scheint, auf den 9. April.
"	21. Juli,	Riga.	Ind. 2064 u. 65.
"	31. Aug.		
["	25. Sept.	Wenden.	Sonntag vor Michael. Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVIII, 144.
"	27. "	z. d. Birkenbäumen	Vereinigung mit dem Erzbischof. Ind. 2066 u. 67. Verz. 143, n. 517 bezeichnet wohl dieselbe Urkunde. Bei Bergm. I, 3, 69 ist eines Vertrages zu den Birkenbäumen vom 26. Sept. 1473 gedacht. Dieses scheint aber um so mehr eine Verwechslung mit dem obigen zu sein, da ferner bei Bergm., ibid., die Verhandlung zu Treiden später, auf den 13. Juli 1474, gesetzt ist, während nach der Wittensteiner Urk. (Ind. 2117), der Bergm. hier folgt, die letztere geraume Zeit vor der zu den Birkenbäumen abgehalten wurde. Mon. IV, LXXX folgt Bergm., macht aber die Verwirrung noch ärger, indem 2 Tage zu den Birkenbäumen angenommen werden, einer vom 26. Sept. 1473 und der obige.
			Nach Stryck, 81 hat der O.M. am 27. Sept. 1474 auch noch zu Wenden geurkundet. Ist dieses Datum richtig (dem handschriftlichen Werke Killani's 'Nachrichten von den Privatgütern des Herzogthums Livland aus den Urkunden dieser Güter' entnommen), so muss der sonst unbekannte Ort „Zu den Birkenbäumen“ in der Nähe von Wenden zu suchen sein. Vielleicht ist es das heutige Birkenruh.]

1474	2. Oct., 17. Dec.	Wenden.	Ind. 2069. falsch mit dem 1. Oct., 2070.
1475	3., 12. Febr.	Marien- burg (Livl.)	Ibid. 2074 u. 75.
"	27. "	Riga.	N. N. Misc. 3. 4, 559.
"	22. Mrz., 13., 14. April	"	Ind. 2076—78.
"	2. Mai	Trikaten.	Ibid. 2079.
"	28. Juni	Riga.	Verh. E. G. VIII, 8, n. 12.
"	17. Juli	Lange- brücke.	Ind. 2080, cf. Verh. E. G. VIII, 9, n. 12.
"	19. "	(")	Briefl. n. 314.
"	25. "	"	Ind. 2081.
"	10. Aug.	Trikaten.	N. N. Misc. 9, 10, 556.
1475	15., 27 Aug.	Wenden.	Ind. 2087.]
"	2. Sept.	Segewold.	Ibid.
"	20. Nov.	Marien- burg (Livl.)	Ibid. 2089.
1476	n. 6. Jan.	Riga.	SS. rer. Liv. II, 754.]
"	12., 13. April	"	Ind. 2092—94, falsch mit dem 13. u. 14. April. Ostern fiel im J 1476 auf den 14. April.
1476	26. Juni	"	„Riga am Mithwochen noch baptiste im lxxviten Jore.“ Ind. 2097. Hier ist aber, wie in der Reg. zur Abschrift, der Ausstellungsort weggelassen.]
"	27. Juli	"	Verh. E. G. VIII, 9, n. 15, cf. auch 16.
1476	25. —27. Aug.	Wolmar.	Landtag. Mon. V, 38, Ind. 2125. Reg. verl. Urk. n. 62, Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVIII, 146, Verz. 143, n. 523, mit dem Datum: 27. Aug. Ebenso in dem Recess des Landtags vom 24. Jan. 1479 (Ind. 2119). Hierher auch Ind. 2072 gehörig, cf. bei Bisch. Iwanus v Reval, auch Mon. IV. LXXXII, n. 1. Zum 25. Aug. ward der Landtag berufen, vom 27 datirt der Recess.]
"	24., 26. Nov.	Riga.	Ind. 2101 u. 3.
1477	23. ff. Febr.	Wolmar.	Landtag. Reg. verl. Urk. n. 62, Mon. V, 38 f., Ind. 2125 u. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVIII, 147 f. Aus diesen Stellen geht hervor, dass der Landtag am Sonntag Invocavit (23. Febr.) 1477 abgehalten wurde, nämlich nach dem zu Ende Aug. 1476 zu Wolmar gehaltenen Landtage

(cf. oben). In Ind. 2117 auch der Geleitsbrief des O.M. für die erzbischöflichen Gesandten zum Landtage: Wolmar, Mont. n. Invocavit (24., nicht 25. Febr.) 1477 (Gelehrte Beitr. 1765, XIX, 149 f.), der in Mon. IV, LXXXII, n. 3, nach Bergm. I, 3, 77 angeführt, als nicht aufzufinden bezeichnet wird. Auch im „Rothen Buch“, 756 wird das J. 1477 als das dieses Landtages angegeben, nur mit dem Datum: Sonntag nach Invocavit (2. März). Von diesem Tage mag übrigens der Recess sein.

Nur in dem in Verh. E. G. VIII, 10, n. 17 abgedruckten Schreiben des O.M. an den Erzbischof ist das J. 1476 als das dieses Frühjahrlandtages bezeichnet (in dem sesze vnd soventigesten jare uppe dem landesdaghe to Wolmer, uppe den sundach invocavit). Doch ist diese Jahrzahl wohl durch ein Versehen in die „vifte copia“, denn nach einer solchen ist das Schreiben abgedruckt, hineingekommen.

1477	2. ff. April	Riga.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XIX, 152 f., cf. SS. rer. Liv. II, 758 ff.
„	5. Oct.	Walk.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XIX, 155. SS. rer. Liv. II, 762: 6. Oct.]
„	13. „	„	Ind. 2107
„	25. Nov.	Riga.	Ibid. 2108.
[1478	7. Febr.	Wenden.	Ibid. 2111, falsch mit dem 8. Febr. Aus dem Inhalt des Schreibens geht hervor, dass es vom O.M. herrührt; ebenso auch Ind. 2110.
„	8. März	Walk.	SS. rer. Liv. II, 765.]
„	11., 31. März	Riga.	Ind. 2113 u. 15.
„	14. April	Tuckum.	Ibid. 2116.
[„	31. Juli	Burtneek.	Stryck, 360.]
„	7. Aug.	Weissen- stein.	Ind. 2117
1479	25. Jan.	Trikaten.	Ibid. 2120.
[„	Febr., März	Einn. d. Schlösser d. Erzb.	Der O.M. zieht zuerst gegen die zu Salis lagernden Schweden, erobert Salis, dann die übrigen Schlösser des Erzbischofs, endlich auch Treiden und Kokenhusen; in letzterer Burg geräth der Erzbischof in Gefangenschaft. Ind.

			2123 u. 24. Dogiel V n. 84, SS. rer. Liv. II, 768 f.
1479	v. 4. April	Riga, Kokenhusen.	SS. rer. Liv II, 769, cf. auch Ind. 2124.
"	4. "	Riga.	Ibid.]
"	8., 9. "	"	Verh. E. G. VIII. 14, n. 19, [cf. auch 10. n. 17, wohl vom Anfang des Jahres.] Ind. 2124.
["	um 1. Juni	"	SS. rer. Liv. II, 769 f.]
"	12. Oct.	"	Ind. 2126.
"	22. Nov.	Wenden.	Ibid. 2127 u. 29.
"	19. Dec.		
1480	20. Jan.	Ronneburg.	Mittheil. IV, 125 (Ind. 2133).
"	13. Febr.	Burtneek.	Verh. E. G. VIII, 15, n. 20.
["	2. Hälfte Febr.	v. Pleskau.	Gegen Fastnacht (15. Febr.) soll der Zug unternommen werden. Mittheil. IV, 127 (Ind. 2133). Bei dem Abzuge aus Russland wird der Meister krank, liegt einige Zeit zu Dorpat und zieht darauf nach Riga. Mittheil. IV, 132 (Ind. 2136).]
"	25., 30., 31. Mrz., 3., 5. Juni, 25. Juli	Riga.	Mittheil. IV, 127 (Ind. 2134), 132 (Ind. 2136), II, 495, Verh. E. G. VIII, 15, n. 23, Ind. 2138, N. N. Misc. 3, 4, 632.
["	Aug.	v. Isborsku. Pleskau.	Zieht von Neuhausen gegen Isborsk u. Pleskau. Mittheil. IV, 134 (Ind. 2139). Nach 11 Tagen kehrt er zurück und schreibt von Neuhausen den Pleskauern. Mittheil. IV, 136 f. (Ind. 2139).]
"	26. "	Neuhausen.	
"	8. Sept.	Ermes.	Mittheil. IV, 134 (Ind. 2139).
"	18., 20. Oct.	Riga.	Ind. 2141 u. 42.
"	27. Dec	Bauske.	Ibid. 2143.
[1481	Jan. (—17.)	Marienburg (Livl.)	14 Tage nach Weihnachten ist ein Tag mit den Pleskauern zu Marienburg verabredet worden. Am 17. Jan. hat der O.M. bereits über 14 Tage hier zugebracht. Mittheil. II, 495 f., Ind. 2147.]
"	2., 10. Febr.	Riga.	Ind. 2148 u. 49.
["	Mai	Wolmar.	SS. rer. Liv. II, 772.
"	24. Juni	Tuckum.	Ind. 2158. Anm., Verh. E. G. VIII, 17, cf. auch SS. rer. Liv II, 773.]
"	27. "	Riga.	Danz. Arch. A. IX. 23. Pap. Sieg.
"	29. Aug.	Wenden.	Archiv I, 136 ff., Ind. 2155 u. 58, Anm., Mittheil. II, 497. [Zwischen dem 1. u. 16. Sept.
"	1., 16. Sept.		

			ist er wohl noch zu Wolmar gewesen. Cf. SS. rer. Liv. II, 775.
1481	wohl noch Sept.	Neuermühlen, Riga.	SS. rer. Liv. II, 775.]
„	10. Nov.	Wenden.	Verh. E. G. VIII, 16, n. 27
[„	18 „	„	SS. rer. Liv. II, 777.]
„	16., 27. Dec.	„	Ind. 2161 u. 65.
[1482	März	Wenden, Neuermühlen.	SS. rer. Liv. II, 779 f.
„	26.—29. Juni	Wenden.	Ind. 2188.
„	30. „, 1. Juli	Neuermühlen.	} Ibid.]
„	2. „	Riga.	
„	31. „	Ronneburg.	Verh. E. G. VIII, 23, n. 34.
„	8. Oct.	Wenden.	Briefl. n. 347.
1483	4. Jan.	Riga.	Mittheil. II, 153, n. 2178 ^b , Anm.
„	10. April	Wenden.	Mittheil. I, 462. Danz. Arch. A. IX. 26. Cop.
[„	2. Mai, 8. Juni	„	Mittheil. II, 497 f. Vom 2. Mai ist der Contract.]
„	24. Juni, 29. Juli, 10. Aug., 28. Oct.	„	Alte Copie. Pap. Plattd. Im Familien-Archive von Baron Toll zu Kuckers. Verh. E. G. VIII, 24, n. 38, Ind. 2202, 2205 u. 2203, Anm.
			1483, 18. Nov., Wenden: Resignirt, verbleibt jedoch bei den Aemtern Leal und Pernau. Ind. 2206, cf. auch 2221, ganz vom Anfang des J. 1484.
			Alter Meister genannt: 10. April 1484 (Ind. 2215), 18. Febr. 1485 (Ind. 2227).
			Johann Fridach von dem Lorinkhove.
			1483, 18. Nov., Wenden: Nach Abdankung des Meisters Bernd v. d. Borg auf dessen Rath als Comthur zu Reval von den Gebietigern als Statthalter auf so lange eingesetzt, bis man zur gelegenen Zeit zur Wahl eines neuen Meisters kommen kann. Ind. 2206.
[1484	10. Febr.—n. 7. März	v. Riga.	SS. rer. Liv. II, 785 f., cf. Verh. E. G. VIII, 27, n. 44.
„	n. 7. — 20. März	Dünamünde.	Lagert bei Dünamünde, um den Rigischen den Hafen und die Zufuhr zu sperren; am 20. März schreibt er von hier als Statthalter des Meisters

			und Comthur zu Reval an Danzig und bittet es, ebenfalls den Rigischen die Zufuhr zu sperren. Verh. E. G. VIII, 27, n. 44.
1484	22. März	bei Dünamünde.	Sieg der Rigischen. SS. rer. Liv. II, 787, N. N. Misc. 3, 4, 526 f.
"	(Anf. Juli)	Wenden.	SS. rer. Liv. II, 791.]
"	25. Juli	(Riga.)	N. N. Misc. 3, 4, 668.
"	13. Aug.	"	Ibid. 3, 4, 676.
"	10. Sept.	Wolmar.	Schreibt dem H.M. als „Oppirster Gepietiger zu Liefelandt Stadtholder vndt Kompthur zu Reuall“ Ind. 2218.
"	24. Nov.	Wenden.	Ebenso. Ind. 2219.
[1485	(Jan.)	"	SS. rer. Liv. II, 794.]
			1485, 10. Jan., Königsberg: Der H.M. Martin Truchsess schreibt den Gebietigern in Livland: Nachdem der Bruder Bernd v. d. Borch, seines Alters, sowie Krankheit und Schwachheit halber gebeten hat, ihn von dem Amte eines obersten Gebietigers in Livland zu entlassen und die Gebietiger darauf den Comthur zu Reval einmüthig zum Meister erwählt, auch den Bruder Gerdt von Mallingrade, Vogt zu Candau, an ihn, den H.M. mit der Bitte um Bestätigung gesandt haben, so ertheile er diese Bestätigung. Ind. 2226, Verz. 17, n. 153.
"	25. Fbr., 1., 26. Aug.	Wenden.	Verh. E. G. VIII, 30, n. 52 u. 53, 31. n. 57, 32, n. 59 u. 62. Ind. 2228. [Die n. 60 in Verh. E. G. VIII, 32 (Abschrift in Kuckers) ist nicht richtig registrirt. Es ist ein Schreiben des Bischofs von Kurland an den Meister.
1486	15. Jan.	Wolmar.	Auf dem ausgeschriebenen Landtage sind nur der Meister, der Erzbischof und die Sendeboten aus Harrien, Wierland, Reval und Dorpat erschienen. Verh. E. G. VIII, 34, n. 68, Ind. 2231.]
"	4., 10. Febr.	Wenden.	Ibid.
["	wohl seit 19. Febr.	Kirchholm.	SS. rer. Liv. II, 800. Am 19. Febr. sollte der Meister zu Kirchholm verhandeln. Verh. E. G. VIII, 35.]
"	14. März	Riga.	N. N. Misc. 3, 4, 701, cf. auch 536 ff.

1486	21. Mai	Wenden.	Ind. 2233.
[„	29. Juni	Burtneek.	Ind. 2234. Schreibt dem H.M.]
„	21. Aug., 13. Sept.	Wenden.	Danz. Arch. A. IX. 32. Pap. Sieg. Mittheil. II. 498.
„	7. Nov.	Burtneek.	Briefl. n. 357.
1487	25. Jan.	Wolmar.	Ind. 2236.
„	30. April	Wenden.	N. N. Misc. 17, 23.
[„	Sept. (— geg. 27.)	Reval.	Ist hier gegen 4 Wochen. Ind. 2239. Auf dem Rückzuge.]
„	27. Sept.	Rujen.	Ind. 2239.
„	8. Nov.	Burtneek.	Ibid. 2240, Anm.
[1488	13. März	Wenden.	Ibid. 2242: Schreibt dem H.M.]
„	24. Juli	„	Ibid. 2245.
[1489	21. März	„	Klopmann, 292.]
„	2. April, 12. Juni	„	Ind. 2250, falsch mit dem 3. April, 2252.
„	22. Sept.	Burtneek.	Verh. E. G. VIII, 41, n. 79. [Am 30. Sept. sagt der Meister Riga auf's neue ab. Ibid. n. 80. cf. auch SS. rer. Liv II, 803.
„	n. 30. „	Reval.	SS. rer. Liv. II, 804.
1490	12. März u. früher	unterh. Dü- namünde, auf d. „Nor- derhaken“.	Verh. E. G. VIII, 42, n. 84.]
„	1., 4. Juni, 30. Juli, 25. Spt., 15. Nov., 1. Dec.	Wenden.	Ind. 2271, 74, 77 u. 80, Verh. E. G. VIII, 43, n. 88, 44, n. 89.
1491	9. Febr.	Parwalk ¹⁾ .	Ind. 2288.
„	8. März	auf d. Pael- werke ²⁾ .	N. N. Misc. 17, 56, [cf. Verz. 144, n. 576 u. Reg. verl. Urk. n. 75.]
„	9. April, 8. Dec.	Wenden.	Ind. 2290 u. 97.
[1492	8.-14. Jan.	Riga.	N. N. Misc. 3, 4, 560 f.]
„	11. März	Burtneek.	Ind. 2299.
„	29. Juni	Walk.	Verz. 22, n. 217
„	4. Sept.	Wenden.	Ind. 2304.
„	15. Oct.	Rujen.	Ibid. 2305.

[1) Die gegenüber Dünamünde liegende Insel. Cf. N. N. Misc. 3, 4, 548.

2) Wahrscheinlich die Vorburg des rigaschen Ordensschlosses, welches noch in Trümmern lag. N. N. Misc. 17, 59.]

1492	31. Oct., 12., 15., 26. Nov.	Wenden.	Ibid. 2307, Verz. 22, n. 218, Ind. 2309 u. 10.
1493	5. Mai	"	Danz. Arch. A. IX. 36. Orig. Pap. Plattd. Sieg.
"	6., 7. Sept.	Wolmar.	N. N. Misc. 9, 10, 490 ff, Briefl. n. 461 u. 62. An letzterer Urk. das Siegel, wie auf Taf. 8, n. 12 abgebildet.
[1494	22. Febr.	Wenden.	Ind. 2321: Schreibt dem H.M.]
"	3. Mai	"	Ind. 3460. 1494, 26. Mai: Im April bereits krank (zu Wenden), verschied der O.M. am Montag nach Trinitatis. Ind. 2324 u. 25. Er ist bestattet in der Kirche zu Wenden, wo der auf der Taf. 9 abgebildete Stein die Gruft bedeckt.
Wolter von Plettenberg.			
1494, 7. Juli: War Landmarschall und wird von den livländischen Ordensgebietigern zu Wenden zum Meister erkoren. Ind. 2325 u. 26. Führt den Titel: „Gekorener Gebietiger u. Landmarschall in Livland“ bis zur erlangten Bestätigung. Konnte in dieser Zeit nur das Landmarschalls-Siegel gebrauchen.			
[„	30. Aug.	Segewold.	Ind. 2329: Schreibt dem H.M.]
"	23. Sept.	Bullen.	Ibid. 2331. cf. auch Arndt, II, 174: Tuckum, Dienstag nach Mariae 1494.
[„	29. "	Dünamünde.	Arbeiten K. G. 5, 19, Klopmann, 305. Recke in N. N. Misc. 13, 14, 566 f glaubt, dass diese Urk. nicht mit dem Landmarschalls-, sondern mit dem Meistersiegel besiegelt sei, obgleich sich Plettenberg in ihr, wie früher, „Gekorener Meister und Landmarschall zu Livland“ nennt.]
1494, 9. Oct.: Bestätigung des H.M., nachdem der Comthur von Goldingen, Heinrich v. d. Bruggen, mit der Bitte um Bestätigung an ihn gesandt war. Ind. 2333 u. 34, Verz. 145, n. 583.			
"	29. Nov.	Wenden.	Ind. 2335. ¹⁾

[1) Inland, 1847, 1101, Anm. enthält einen Lehnbrief Plettenberg's, abgedruckt nach einer alten Abschrift in der Nurmhusenschen Brieflade, mit dem Datum: „Wenden, dusent veerhundert, danach im acht vnd achtigsten Jahre am dage vrsula.“ Diese Jahrzahl beruht wohl auf einer Flüchtigkeit des Abschreibers.]

1495	27., 28. Febr.	Riga.	N. N. Misc. 3, 4, 561.
„	30. Mai	Burtneek.	Ind. 2342.
[1496	10. Jan.	Wolmar.	Ibid. 2346.]
„	21. Fbr., 7., 10. März	Wenden.	Ibid. 2345 -47, Danz. Arch. A. IX. 38. Pap. Siegel: Wenden, Sonnt. Invocavit (14)96. Briefl. n. 513, mit dem Siegel auf Taf. 8, n. 13.
„	6. Mai	Ermes.	Ind. 2348.
„	18. Mai, 3. Juni	Rujen.	Ibid. 2349 u. 50.
„	6. Juli, 9. Aug.	Wenden.	Briefl. zu Erras, [cf. U. St. n. 104,] Ind. 2351.
„	23. Sept.	Tuckum.	Ind. 2353.
1497	28. Jan., 1. Febr., 20., 23. April, 23. Juni	Wenden.	Briefl. zu Ellistfer. Orig. Perg., mit dem grossen Siegel des Meisters. Ind. 2354, 57, 58 [aber ohne Angabe des Ausstellungsortes. In der Abschrift steht: „Wenden awf vnnsers ordens schlos“ etc.] u. 60.
[„	30. Juni	(„)	Ind. 2360. Den Brief vom 23. Juni hat der O.M. noch zurückbehalten, um noch mehr Nach- richten geben zu können. Dieses thut er denn in einem zweiten Briefe von obigem Datum, wohl auch von Wenden.]
„	26. Sept.	„	Ind. 3462.
„	10. Nov.	Ermes.	Danz. Arch. A. IX. 40. Pap.
1498	1., 27. Mai	Wenden.	Ind. 2377 u. 78. [Vielleicht steht hiermit im Zusammenhang auch Ind. 2367 (abgedr. St. Holst, n. 71): Wenden, 1498. Nebenbei sei bemerkt, dass Ind.-2364, 66, 72 u. 74 nur von des H.M. Statthalter, Wilhelm Graf und Herr zu Eisen- berg, erlassen sein können, da in der Zeit kein H.M. existirte. Ind. 2362 kommt wohl dem D.M. als Aussteller zu, da der H.M. Johann v. Tiefen bereits am 25. Aug. 1497 starb. Cf. Gesch. Pr. IX, 232.]
„	3. Juli	Walk.	Briefl. n. 581.
„	31. Dec.	Wenden.	Ind. 2382.
1499	14. März	Rujen.	Ibid. 2383.
„	6. Juni	Wenden.	Ibid. 2386.
„	28. Juli	Rujen.	Ibid. 2387.
„	11., 12. Sept.	Walk.	Briefl. n. 587, Verz. 145, n. 591.
„	3. Oct.	Wenden.	Ind. 2388, falsch mit dem 4. Oct.

1500	Anf.	Wenden.	Ind. 2400: Wenden, 1500, ohne Tagesangabe, aber vom Anfang des Jahres. Der O.M. sagt: „Vmb trent Circumcisionis domini erstuor ledde“ habe er eine Botschaft an die Hauptleute zu Nowgorod gesandt etc.
„	9. Jan.	„	Mon. IV, 116 f.]
„	11.-13., 16., 25., 26. Febr.	„	Ind. 2401—3. 5, 9 u. 11.
„	20. April	Burtneek.	Ibid. 2415.
„	4., 22. Juli. 6., 16. Dec.	Wenden.	Ibid. 2418, 21, 27 u. 29.
1501	28., 29. Jan.	Wolmar.	Danz. Arch. A. IX. 43. Cop. Pap. Plattd. Ind. 2431.
„	11., 16., 17. Febr.	Trikaten.	Briefl. n. 614, Ind. 2434 u. 35.
„	12., 23. April	Wenden.	Ind. 2441 u. 44.
„	2. Mai	Trikaten.	Ibid. 2446.
„	21. Juni, 13. Juli	Wenden.	Ibid. 2448 [Dogiel, V, n. 90, Kienitz, die Schlachten bei Maholm u. Pleskau, 77 (Ind. 2449), in St. Holst. n. 10, ein Auszug.] u. 52.
[„	26. Aug.	Neuhansen.	„Schonne hysthorie“ im Archiv, VIII, 145.
„	27. Aug. — um 14. Sept.	Russland.	Siegt über die Russen (27 Aug.), zerstört die Feste Ostrow (7. Sept.) und belagert Isborsk. Zieht darauf nach Livland zurück und wird krank. Ibid. 145—147, cf. auch 231—36. Hier der Rückzug nach Livland: um 14. Sept. N. N. Misc. 17, 90 lässt der Comthur von Fellin am 14. Sept. den Meister noch in Russland sein. Vielleicht hatte dieser die Grenze damals schon überschritten und der Comthur hat nur noch nicht Nachricht davon. Die Ueberschreitung kann aber auch erst etwas nach dem 14. Sept. erfolgt sein, und somit stimmen beide Nachrichten in jedem Fall gut zusammen.]
„	22., 26. Oct.	Ermes.	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 128, Ind. 2454.
„	23. Nov.	Wenden.	Ind. 2457.

1501 ¹⁾	28. Dec.	Weissenstein.	Ibid. 2461.
[1502	25. Jan. 1. Febr.	Wolmar.	Zum 25. Jan. 1502 ist vom O.M. ein Landtag nach Wolmar berufen worden. Ind. 2465 (Wolmar, vom 1. Febr. 1502), gedruckt im Supplem. n. 131. Am 27. Jan. kommen die Gesandten des H.M. nach Wolmar zum Meister, am 28. erhalten sie Audienz und am 1. Febr. Antwort auf ihr Gewerbe. An demselben Tage ziehen sie nach Wenden und erstatten von hier dem H.M. Bericht. Ind. 2467. Cf. auch Ind. 2471, vom 18. März 1502, wo der O.M. sagt: Als wy Juwer F. G. (d. H.M.) bie Irer geschicktenn botschap am Jungesten bie vnns to Wolmar gehat“ etc.
„	13. März	Wenden.	Ind. 2471.]
„	18. März, 21. April, 23. Mai, 22. Juni	„	Ibid. 2471, Danz. Arch. A. IX. 46, 1. Pap. Sieg. Ind. 2478 ²⁾ u. 80.
[„	18.—20. Aug.	„	Ind. 2484 u. 85, gedruckt im Supplem. n. 126 u. 27.
„	Ende Aug. — nach 13. Sept.	Russland.	Zieht vor Isborsk (2. Sept.), Pleskau (6. Sept.) und schlägt am 13. Sept. nicht weit von letzterer Stadt die Russen. Archiv VIII, 151—55, 240—42 (Chr. v. Woskres. u. Pleskau).
„	12. Oct.	Rujen.	Ind. 2495, falsch mit dem 28. Dec. Der Gereons-Tag fiel auf den 10. Oct. Cf. Grotefend, 109, Brinckmeier, 162, Weidenbach, 133.]
„	23., 25. „	„	Ind. 2491 u. 92.

[1) Hier ist offenbar das Januarjahr angewandt, da im J. 1500, wohin doch die Urk. bei der Annahme des Weihnachtsjahres verlegt werden müsste, nichts von einem Einfall der Russen bekannt ist. Die offenen Feindseligkeiten begannen erst 1501, den 27. Aug., mit dem Einzug des Meisters in Russland. Den Gebrauch des Januarjahres beweist auch schon der Vergleich obiger Nr. mit Ind. 2460. Noch im 16. Jahrh. übrigens finden sich Beispiele von dem Gebrauch des Weihnachtsjahres (cf. später) neben dem Januarjahr, welches letztere im 15. Jahrh. Eingang gefunden hatte. In Preussen scheint das Januarjahr erst nach dem Untergang des Ordensstaates aufgekommen zu sein; eine grosse Reihe von Urkunden im Ind. aus dem 15. u. 16. Jahrh. giebt Zeugniß davon. Cf. Mittheil. IX, 515 f., anch Ind. II, p. 121.

2) Aus dieser Nr. geht auch hervor, dass Ind. 2463: Wenden 1502, vorher ausgefertigt ist, wahrscheinlich im April. Etwa um dieselbe Zeit muss auch Ind. 2464 ausgestellt gewesen sein, spätestens Anfang Mai. Schreiben des H.M. vom 16. Mai an den Oberprocu- rator. Ind. 2479, Anm., wo aber dieses in der Abschrift auszüglich vorhandene Schreiben nicht ausdrücklich erwähnt ist.

1502	27. Nov.	Wenden.	Ibid. 2493.
[„	29. Dec.	„	Ind. 2496: „Wenden am dage Thome Cantuariensis anno XVC vnnd II.“ ¹⁾
			Ind. 2512: „Wenden am Dornstag noch den Weinacht heyiligen tagen im XVC vnnd III.“ ²⁾ Jar.“
1503	7. Jan.	Wolmar.	Ind. 2498: „Gescheen in eynem gemeynen besprecke to Wolnaw (Wolmar) Sonnauends post Trium regum XVC vnnd III.“ ³⁾
„	10. Jan., 6. Febr.	„	Ind. 2499 u. 2500.
[„	21. März	Rujen.	Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 47, Archiv, IV, 69. Ibid. 73: Riga Sonntag Oculi (19. März) bezeichnet unstreitig dasselbe.]
„	25. „	„	Ind. 2501.
„	12., 14. Mai, 10. Sept.	Wenden.	Ibid. 2504, 5 u. 8.
?			
[„	1. Oct.	Riga.	Sämmtlicher livl. Herren und Stände Declaration u. Rechtfertigung, wesshalb der Stillstand mit Moskau länger nicht gehalten werden könne. Verz. 145, n. 604. Es ist nicht sicher, ob der Meister persönlich zugegen gewesen.]
„	14., 16. „	Tuckum.	Russ.-livl. Urk. n. 298 (Ind. 2510), Ind. 2511.
[„	4. Nov.	Kirchholm.	Klopmann, 271.]
„	20. Dec.	Wenden.	Inland, 1839, 279 (Ind. 3473).
[1504	18. Juli	Wolmar.	Beitr. z. K. E. II, 239, n. 209.]
„	23. Aug.	Neuer- mühlen.	Inland, 1839, 280 (Ind. 3474).
„	18. Oct.	Wolmar.	Briefl. n. 642.
„	28. „	Burtneek.	Ind. 2514.
1505	6. Oct., 29. Dec.	Wenden.	Danz. Arch. A. IX. 46 ^b , Ind. 2520: Wenden 29. Dec. 1505. ³⁾
1506	19. Nov.	„	Briefl. n. 689.
„	7 Dec.	„	Inland, 1858, 466, Archiv, VIII, 211, n. 2.
1507	14.—20. März	Memel.	Zusammenkunft mit dem H.M. am 14. März.

1) Ein Januarjahr, da am 28. Dec. 1501 der Meister zu Weissenstein ist.

2) D. h. 1502, denn der Zusammenhang mit anderen dieselbe Sache betreffenden Urkunden zeigt, dass hier das Weihnachtsjahr angewandt worden sein muss. Cf. Mittheil. IX, 516.

3) Vielleicht, wenn ein Weihnachtsjahr, in's J. 1504 zu setzen.]

			Vom 20. d. M. (Sonnab. n. Laetare) der Recess. Ind. 2536.]
1507	4. Mai, 9. Juni	Rujen.	Briefl. n. 693, Ind. 2537.
„	25. Juli	Wolmar.	N. N. Misc. 11, 12, 297
„	14. Aug.	Wenden.	Magdeb. Prov. Arch. Allgem. Nachtr. 16 ^a . Mittheil. von Dr. Mülverstedt. Cf. bei Dorpat: Chr. Bomhouer.
1508	18. Febr.	„	Ind. 2542, falsch mit dem 19. Febr.
„	22. Juni	Wolmar.	Ind. 2545, Briefl. n. 718, falsch mit dem 12. Juni.
„	13. Juli	Wenden.	Ind. 2535, Anm.
„	18. Oct.	„	Beitr. z. K. E. I, 71.
1509	3. Jan., 10., 25, Febr.	„	Ind. 2547 u. 48, Supplem. n. 138.
[„	3.—7., 9. März	„	Am 3. März erscheinen polnische Gesandte in Wenden beim O.M. Am 7. März wird ihnen Antwort auf ihre Anträge ertheilt. Russ.-livl. Urk. n. 304 (Ind. 2550), Ind. 2551, Supplem. n. 139. Hausmann in Mittheil. XII, 112 führt aus „Книга записей Литовской Метрики“ auch diese Antwort an und verweist dabei auf n. 2550 des Ind., giebt aber als Datum an: Wenden. 1509. Dienstag in der zweiten Fastenwoche (=27. Febr.).
„	22. Mai, 6. Juni	Rujen.	Russ.-livl. Urk. n. 308, Ind. 2554, Supplem. n. 140.]
„	24. Juni	(„ ?)	Arndt, II, 180 u. Verbesserungen in N. N Misc. 11, 12, 281.
„	26. Nov.	„	Ind. 2556.
[1510	12. Jan.	Riga.	Russ.-livl. Urk. n. 310, falsch mit dem 13. Jan.
„	6., 28. Febr.	Wenden.	Ibid. n. 311, Mon. IV, CCLX.]
„	26. März, 10. April	„	Danz. Arch. A. IX. 48 u. 54. Pap. Sieg.
„	28., 29. April	Rujen.	Ind. 3480. Estl. Ritt. Arch. Pap. Plattd.
[„	1. Mai	„	Ind. 2557.]
„	3. „	(„)	Ibid. 3481.
„	7. „	„	Danz. Arch. A. IX. 55. Pap. Sieg.

1510	17.. 22., 24. Sept.	Fellin.	N. N. Misc. 11, 12, 549, Briefl. n. 744, Verz. 145, n. 616, N. N. Misc. 11, 12, 301, Mittheil. V, 371 (Ind. 3482).
[„	29. „	Rujen.	Ind. 2557.]
1511	11. Jan., 15., 26. Juni	Wenden.	Ibid. 2561, 67 u. 68.
[„	30. Aug.	Tuckum.	Nach Arndt, II, 182.]
„	3. Nov.	Burtneek.	Ind. 2571.
1512	29. Juni	Wolmar.	Gadebusch, I, 2, 281, nach Gelehrte Beitr. 1765, II, 11 ff.
„	14.—17. Sept., 12. Oct., 25. Dec.	Wender	Ind. 2574, falsch mit dem 18. Sept., 75 u. 77a. [Nach dem Inhalt nach der Januarjahresrechnung datirt.]
1513	19. Jan.	„	Ind. 2580.
[„	3.—6. Febr.	„	Russ.-livl. Urk. n. 317 (Ind. 2583), Ind. 2585.]
„	13. „	„	Ind. 2586.
„	2. März	Neuermühlen.	Ibid. 2590.
„	24. „	Wenden.	Ibid. 2596.
[„	23. Sept.	Reval.	Reval, Freitags nach Matthäi, 1513. Briefl. n. 779, falsch mit dem 25. Febr., durch eine Verwechselung mit dem Matthiastage (24. Febr.) entstanden. Auch sonst urkundet der Meister am 23. Sept. zu Reval: Quellen d. Rev. Stadtr. II, 130: „Reuall am Fridage inn qwater temper vor Michaelis 1513“]
„	16. Oct.	Rujen.	Ind. 2602.
[„	7. Nov.	Wenden.	Russ.-livl. Urk. n. 323.]
„	23. „	Burtneek.	Ind. 2605.
„	13., 16. Dec.	Wenden.	Ibid. 2607 u. 8.
1514	8. Jan.	„	Ibid. 2612, [Stryck, 384, cf. auch Inland, 1847, 1110, 101.
„	15., 19.— 24. Mrz., 12. April	„	Ind. 2625: „Wenden am guitten midwoche (12. April) Anno XIIIII ^o . Der gute Mittwoch ist der Mittwoch in der Charwoche (Weidenbach, 196. Grotefeld, 88: Mittwoch nach Ostern, ist ein Druckfehler, wie aus dem daneben stehenden Beispiel hervorgeht) und nicht der in der Pfingstwoche, wie im Ind. und auch bei Brinckmeier, 164, nach Pilgram, angegeben.]

1514	1., 2. Mai	Trikaten.	Ind. 2623 u. 24.
"	19. Juli.	Wenden.	Ibid. 2632, 33 u. 35. ¹⁾
	6. Aug.		
["	19. "	"	Ibid. 2658: „Wenden am Sunabenth nach Assumpcionis marie Anno XV ^e vnd XIII“ Im Ind. ist das Tagesdatum nicht angegeben, obwohl es in der Abschrift, freilich nicht in der dazu gehörigen Reg., steht.]
"	20., 27 Aug.	"	Ind. 2637 u. 38.
"	23. Sept.	Tuckum.	Ibid. 2644, cf. noch 2657: Tuckum 1514.
[(")	5. Oct.	"	Ind. 2869: „Tuckhum, Dunnerstages nach Francisci“, ohne Jahr. Im Ind. zum J. 1521 gesetzt. Durch Vergleich mit Ind. 2611, worauf sie die Antwort ist, gehört die Urk. aber in's J. 1514.]
"	21. "	Neuermühlen.	Ind. 2650.
"	11. Dec.	Rujen.	Ibid. 2654 u. 55.
[1515	6. Jan.	Riga.	Ind. 2676.]
"	9. "	Burtneek.	Ibid. 2670.
"	17., 21. Jan.	Neuermühlen.	Ibid. 2672 u. 73.
"	22. Jan., 7 Febr., 3., 4. März, 2. April	Wenden.	Ibid. 2674, 78, 81, 82 u. 88.
"	22. Mai	Trikaten.	[Verlässt Wenden wegen der Pest. Mittheil. II, 125.]
"	10. Juni,	Burtneek.	Ind. 2692.
"	25. Juli		Ibid. 2694, Russ.-livl. Urk. n. 349 (Ind. 2695), [cf. Mittheil. II, 124 ff.
"	23. Sept.	Rujen.	Ind. 2702: Empfängt einen Brief des H.M.]
"	28. " ,	"	Ind. 2702 u. 5.
	6. Dec.		
[1516	2. Jan.	"	Ibid. 2707]
"	6. "	Burtneek.	Ibid.
["	27.—29. Jan.	Wenden.	Ibid. 2710 u. 12.
"	20., 22. Febr.	Tuckum.	Ibid. 2714. Am 22. Febr. schreibt er dem Erzbischof aus Tuckum. Ind. 2720, 2.

[1) Ind. 2662: Wenden, 1514 steht mit Nr. 2635 im Zusammenhang und muss kurz vorher ausgefertigt sein.]

1516	1.—5. März	Memel.	Ind. 2715—17]
"	7. "	hlg. Aa.	Ibid. 2720, 1.
"	9. "	Grobin.	Danz. Arch. A. IX. 49. Pap.
"	11. "	Hasenpoth.	Ind. 2721.
"	15. "	Candau.	Ibid. 2722.
"	23. "	Tuckum.	Ibid. 2723.
"	5. April	Neuermühlen.	Ibid. 2724.
"	2. Mai, 8. Juni	Wenden.	Ibid. 2726 u. 28.
"	29., 30. Juni	Wolmar.	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 131, N. N. Misc. 11, 12, 305, Archiv, I, 308, Verz. 22, n. 224 u. 25.
"	4., 14., 31. Juli	Wenden.	Ind. 2732—34, 36: [„Wendenn Donnerstags nach Panthaleonis (31. Juli) Im XV ^e vnd XVI. Jar.“ Im Ind. der Ausstellungsort ebensowenig angegeben, wie in der Reg. zur Abschrift.
"	12., 17., 26. Aug.	"	Ind. 2737 u. 38.]
"	1. Sept.	Neuermühlen.	Ibid. 2738.
"	21. "	Burtneek.	Russ.-livl. Urk. n. 355 (Ind. 2740).
"	29. Sept., 30. Oct., 21., 23. Dec.	Wenden.	Ind. 2742, 43 u. 46, Archiv, V, 316.
1517	23. Jan., 4., 22., 25. Febr.	"	Ind. 2751, abgedr. im Supplem. n. 151. Briefl. n. 840, Mittheil. II, 155, Ind. 2753.
["	13. Dec.	"	„Wenden, 1517 am Sonntage nach conceptionis Margar. (wohl Mariae) Virginis. Inland, 1847, 1059, Anm.
1518	5. Febr.	Wolmar.	Rev. R. Archiv.]
"	11. Mai	Wenden.	Mittheil. II, 502.
"	2. Aug.	Burtneek.	Ind. 2762.
"	11. "	Rujen.	Ibid. 2763.
"	3., 9. Spt.	Fellin.	Briefl. n. 858 u. 59, [St. Holst. n. 20.]
"	23., 24., 26., 27 Sept., 7., 18., 19. Dec.	Wenden.	Mittheil. III, 110, Briefl. n. 861, [St. Holst. n. 21,] Ind. 2765 u. 66, Archiv, V, 314, Ind. 2769, 2 u. 2770.
[1519	14. Jan.	"	Mittheil. IV, 158, St. Holst. n. 22.]
"	24., 28. Jan.	"	Danz. Arch. A. IX. 50. Pap. Sieg. Ind. 2775.

1519	25. Febr.	Kirchholm.	Ind. 2776.
"	28. "	Neuermühlen.	Ibid. 2777: „Neumollen Mandages nach Mathie anno XIX ^o “
"	5., 14. Juni	Wenden.	Ibid. 2779 u. 80.
["	26. Sept. (?)	Karkus.	„Carckhus vff Montag nach Mathie Apostoli Anno XVIII ^o “ Ind. 2778. Der Matthiastag (24. Febr.) kann hier schon desswegen nicht gemeint sein, weil der O.M. an demselben Tage zu Neuermühlen ist. Ferner wird aber auch in dem Schreiben eines bereits verfloßenen Ereignisses vom 8. Sept. gedacht. Man könnte desshalb eine Verwechslung mit dem Matthäustage (21. Sept.) annehmen und das Schreiben somit vom 26. Sept. datiren. Am 27. Sept. ist der Meister allerdings schon in Riga, unmöglich ist es aber immerhin nicht, dass er etwa am Morgen des einen Tages in Karkus und am Abend des anderen in Riga sein konnte.]
"	27. Spt., 2., 10. Oct.	Riga.	Briefl. n. 866, Danz. Arch. A. IX. 51. Pap. Sieg. Ind. 2786.
"	13., 19., 20. Dec.	Wenden.	Ind. 2788, Danz. Arch. A. IX. 52, Ind. 2789 [mit dem Tag Thom. Apost. (21. Dec.), ebenso wie in der Reg. zur Abschrift, während in letzterer „Inn Vigilia“ steht.]
1520	8., 10. Febr.	"	Briefl. n. 869, Inland, 1852, 224, Ind. 2795, cf. 2797
["	25. "	"	Ind. 2800: Empfängt einen Brief des H.M.]
"	29. " , 10. Mrz., 25., 29., 30. Apr., 3., 23. Mai, 8. Juni	"	Ind. 2800, 2 u. 6, Supplem. n. 155, Ind. 2807 u. 8, Danz. Arch. A. IX. 53. Pap. Sieg. Ind. 2814 u. 15.
["	25. "	"	Ind. 2816: Empfängt einen Brief des Markgrafen Wilhelm v. Brandenburg.]
"	6., 21., 23., 24. Juli	"	Ind. 2816—18. [Am 23. Juli empfängt er einen Brief des H.M. Ind. 2818.
"	9., 17., 19. Aug.	"	Verz. 19, n. 172. Klopmann, 163, Anm., Ind. 2823.]
"	15. Sept.	Riga.	Ind. 2825 ^a .

1520	21., 22. Sept.	Tuckum.	Ibid. 2827. Vom 21. Sept. datirt die Instruction. Ibid.
"	30. "	Riga.	„Riga Sondages Hieronimi Anno XV ^e vnnnd XX ^o .“ Ind. 2829. aber ohne den Ausstellungsort anzugeben, wie das auch in der Reg. zur Abschrift nicht geschehen ist.]
"	2., 11., 12. Oct.	"	Ind. 2830, 34 u. 35.
"	22., 23. Oct.	Wolmar.	Verz. 23, n. 231, Ind. 2837.
"	2. Nov.	Burtneek.	Ind. 2841, [Verz. 23, n. 233: „Burtnek. Nach omn. sanct. 1520“, wahrscheinlich das Concept hierzu.
"	13. Dec.	Wenden.	Ind. 2849.
1521	17. März	"	Schreibt dem H.M.: „Wennden Sondages Judica (17. März) Anno XV ^e vnnnde XXI“ Ind. 2855. Hier sagt der O.M., dass er zu Wenden am Dienstag nach Gregorii (19. März) einen Brief des H.M.: Königsberg, Dienstag nach Reminiscere (26. Febr.) datirt, erhalten habe, also 2 Tage später. als obige Antwort darauf. Es wird daher Dienstag vor Gregorii (5. März), oder wenn dieses für die Ankunft des Briefes als einen zu kurzen Zeitraum umfassend erscheinen sollte, Dienst. Gregorii (12. März. Im J. 1521 fiel der Gregoriustag auf einen Dienstag) zu lesen sein. Sont. nach Judica (24. März) zu lesen ist weniger anzunehmen, da der Brief des H.M. dann ungewöhnlich lange hätte gehen müssen.
"	20. ff. Mai	"	Ind. 2858. Am Montag zu Pfingsten (20. Mai) kommt der hochmeisterliche Abgesandte in Wenden an. Am Dienstag darauf erhält er beim Meister Gehör, bleibt aber wohl noch länger in Wenden beim Meister. da er erst am Sonnabend nach Pfingsten (25. Mai) in Dorpat, wohin er direct von Wenden zieht, ankommt.
"	30. Mai — 5. Juni	Rujen.	Am Tage Corp. Chr. (30. Mai) trifft der Abgesandte aus Dorpat wieder beim O.M. in Rujen ein. Am Mittwoch darauf (5. Juni) erhält er Antwort auf seine Anträge. Ind. 2857 u. 58.]
"	1., 11. Juli, 10. Sept.	Wenden.	Ind. 2864, 65 u. 68, Mittheil. II, 503.

1521	29. Oct.	Rujen.	Ind. 2870.
"	11. Nov	Ermes.	Ibid. 2871, falsch mit dem 10. Nov.
[1522	25. Jan.	(Wenden?)	Ind. 2877.]
"	27. " , 14. Fbr., 17. März	Wenden.	Ibid. 2878—81.
["	19. Juni	Wolmar.	Sitzungsber. K. G. 1868, 4, nur ist falsch als Datum der 3. Juni angegeben.]
"	23., 24. Juni	"	Cop. Pap. Plattd. Im Familien Archiv von Baron Toll zu Kuckers. Ind. 2886.
"	10.—12. Aug.	Riga.	Ind. 2887—89.
"	1. Sept.	Tuckum.	Ibid. 2891.
["	25. Nov.	Burtneek.	Ibid. 2900: Empfängt einen Brief des H.M.
"	5. Dec.	Rujen.	„Ruyen freytags nach Barbare virginis“ und „Fridags vnd am abend Nicolai episcopi (5. Dec.) Anno etc. Im XXII ^{ten} .“ Ind. 2899 u. 2900. Letztere Nr. mit dem falschen Datum: T. Nicolai (6. Dec.), wie auch in der Reg. zur Abschrift steht. Wie sollte der O.M. am 5. Dec. den Bischof von Samland bitten (Ind. 2899), einen Brief zu befördern, der erst am darauf folgenden Tage geschrieben wurde?
"	18. " —	Wenden.	Ind. 2903.
1523	4. Jan.		
"	4. "	v. Wenden n. Wolmar.	Ibid.
"	4-14.,	Wolmar.	Ind. 2903—5. Am 6. Jan. stellt er hier auch einen Lehnbrief aus. Arbeiten K. G. 6, 132.]
"	29. Juli	Wenden.	Ind. 2911.
[1524	6.-9. Jan.	"	Ibid. 2916, falsch mit dem 7. Jan., 2917.
"	6. März	Rujen.	„Ruyen Sontags Letare Anno etc. Im XXXIII ^{sten} .“ Ind. 2920, wo im Datum das Wort „nach“ wegfallen muss.
1525	1.-6. Jan.	Wenden.	Ind. 2923.]
"	12. "	"	Ibid. 2922.
"	24. "	Grobin.	Mittheil. II, 155.
"	6. Febr.	Wenden.	Briefl. n. 919.
"	27. März	Reval.	N. N. Misc. 11, 12, 308, Verz. 24, n. 245, 146, n. 643, Quellen d. Rev Stadtr. II, 137.
"	1.-4. Juni	Wenden.	Mittheil. II, 503, Ind. 2925, 1.
"	29. Juni —10. Juli	Wolmar.	Am 29. Juni kommt der Meister nach Wolmar, am 2. Juli beginnt der Landtag und vom 9. datirt

			der Recess. Taubenheim, Lohmüller, 35 (Ind. 2928 ^a , Anm. n. 3). Arndt, II, 190. Am 10. Juli fällt der Meister hier ein Urtheil. Estl. Ritt. Arch. Orig. Perg. Plattd., mit abgefallenem Siegel.
1525	20. Juli	Wenden.	Ind. 2927
"	21. Spt., 10. Oct.	Riga.	Mon. IV, CCLXI (Ind. 3491), Verz. 190, n. 8. Mittheil. II, 503.
[1526	2. Jan.	Wenden.	Mon. V, V (Ind. 2932, wo aber falsch als Erzbischof der Markgraf Wilhelm bezeichnet wird). Am 8. März Versammlung der Abgeordneten der Städte und der Ritterschaften in Rujen, um dem O.M. die alleinige Herrschaft über Livland zu übertragen. Hier wird bis zum 14. März berathen. Am 15. März langen die Stände in Wolmar an, wo der Meister sich befindet, und hier werden die Berathungen fortgesetzt, unter anderem auch den Gesandten des Herzogs Albrecht Bescheid gegeben, worauf am 27. März die Versammlung geschlossen wird. Archiv, II, 93 ff., auszüglich in St. Holst. 24 ff., Ind. 2935 ¹).]
"	15.— 27. März	Wolmar.	Ind. 2938.
"	8. Mai	Wenden.	15. Juni Landtagsrecess zu Wolmar: Die livländischen Stände begeben sich in den Schutz des O.M. Mon. V. 52 (Ind. 2940), früher gedruckt bei Taubenheim, Lohmüller, 37. Verz. 19, n. 179, 146, n. 648, Klopmann, 257]
["	15., 19. Juni	Wolmar.	Ind. 2941 u. 42, Mittheil. II, 503.
"	17. Juli, 2. Aug.	Wenden.	Sitzungsber. K. G. 1873, 15.
["	4. Oct.	Goldingen.	Stryck, 89.
1527	8. Febr.	Fellin.	Archiv, I, 294, U. St. n. 170 u. 171.]
"	15. Mrz., 28. Mai	Wenden.	Mittheil. II, 505.
"	6. Juli	Riga.	Ibid. u. Ind. 2950.
"	17., 27. Nov.	Wenden.	Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg. Plattd., mit dem Siegel des Meisters.
1528	17. Jan.	Rujen.	Ind. 2953.
"	20. Mai	Wenden.	Klopmann, 258.
["	4. Aug.	Riga.	Ind. 3065, Gelehrte Beitr. 1765, II, 14, cf. auch Inland, 1849. 678.]
"	20., 21, Dec.	Wenden.	

[1] Ind. 2944 ist vom 26. Jan. 1526 datirt und gehört somit vor Ind. 2933.]

1529	1. Jan.	Wenden.	Danz. Arch. A. IX. 142. Pap.
[„	18. Mai, 27 Dec.	„	Ind. 3065, Mon. V, 152 (Ind. 2975).
„(?)	29. Dec.	„	„Wenden Midweckenns nha Innocentium Im Vifteinhunderstenn vnnd Im drudtigesten Jare.“ Mittheil. V, 378 (Ind. 3493), mit dem 28. Dec. 1530. Diese Urk. scheint aber nach einem Weihnachtjahr datirt zu sein. Im J. 1530 fiel der Tag der unschuldigen Kindlein auf einen Mittwoch, nach dem obigen Datum müsste also, wenn das Januarjahr angewandt ist, die Urk. vom 4. Jan. 1531 datirt sein. Dieses J. wäre dann aber auch ausgedrückt. Im J. 1529 fiel dieser Tag auf einen Dienstag, der darauf folgende Mittwoch (29. Dec.) wäre dann also der Ausstellungstag.]
1530	1. Jan., 25. April	„	Ind. 2981 u. 86.
„	2.—17. Juli	Wolmar.	Mon. V, 172 ff., 188 (Ind. 2992), 266, Briefl. n. 1001.
„	1., 20., 30. Aug.	Wenden.	Mon. V, 192 (Ind. 2996), mit dem 8. Aug. In der Abschrift steht aber nicht Montag nach Petri Kettenfeier. Mon. V, 197 u. 202 (Ind. 2999 u. 3000).
1531	19. Juli	Rujen.	Ind. 3495, falsch mit dem 20. Juli.
„	10., (20.) Dec.	Wenden.	Ibid. 3034, falsch mit dem 11. Dec., 3494: Wenden 1531. Mittwoch nach Luciae. [woher?]
[1532	25. Febr. — 5., 7. März	Wolmar.	Mon. V, 266—273 (Ind. 3039, 3041—43), Verz. 147, n. 665, falsch mit dem 5. u. 6. März. Mittheil. III, 114, Archiv, IV, 70 u. 73, Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 47 f.]
„	25. Mrz., 31. Juli	Wenden.	Theiner, II, n. 541, Ind. 3048, 2.
„	5. Oct.	Riga.	Theiner, II, n. 549.
„	19. Nov.	Wenden.	Mon. V, 283.
[1533	26.—31. Jan., 2., 5. Febr.	Wolmar.	Ibid. V, 300 ff., 311 (Ind. 3061), Verz. 147, n. 670, Ind. 3502, Archiv, I, 139, Ind. 3065, Mittheil. V, 380 (Ind. 3503), cf. Briefl. n. 1040.
„	9. März, 1. April, 11., 23., 28. Juni	Wenden.	Mon. V, 316 (Ind. 3063), IV, CCLXVIII, mit der verschriebenen Jahreszahl 1532. Ind. 3504, Verz. 147, n. 671. 190, n. 10, 26, n. 268, Mon. V, 333 (Ind. 3070), Ind. 3505, Verz. 190, n. 12.

1533	25., 29. Juli, 12. Aug.	Burtneek.	Mon. V, 343 (Ind. 3073), 346 (Ind. 3075).
"	14. Sept.	Rujen.	Ibid. V, 352 (Ind. 3078).
"	30. Dec.	Burtneek.	Ladet den Revalschen Rath zu dem am 1. Febr. 1534 abzuhaltenden Landtage zu Fellin: „Burt-nick Dinxdages nach Innocentum ao. xxxiiij.“ Mon. V, 432. Nach einem Weihnachtsjahr datirt, denn aus dem Inhalt des Schreibens geht hervor, dass der am 1. Febr. 1534 zu Fellin begonnene Landtag ausgeschrieben wird.
1534	1.—13. Febr.	Fellin.	Mon. V, 373 ff., 390—94 ¹⁾ (Ind. 3089 u. 3090, falsch mit dem 17. u. 18. Febr.), 402 (Ind. 3094), Verz. 147, n. 678.]
"	3., 5. Aug.	Wolmar.	Verz. 26, n. 274, Briefl. n. 1061.
["	(Oct.)	Wenden.	Krank. Mon. V, 425 (Ind. 3101).
"	27 Dec.	"	„Wenden, am Tage Innocentium 1535.“ Ind. 3510, Verz. 147, n. 681. Hier ist offenbar das Weihnachtsjahr ²⁾ angewandt, da Plettenberg bereits am 28. Febr. 1535 starb; cf. auch Ind. 3511 u. p. 392.
1535	8. Febr.	"	U. St. n. 258. Schreibt noch einen Landtag zum 14. März 1535 nach Wolmar aus (Mon. V, 439), stirbt aber vor dem Zusammentreten desselben.]

Hermann von Bruggeney, genannt Hasenkamp.

1533, 9. Juni, Mergentheim: Als Landmarschall, auf Ansuchen des O.M. Wolter von Plettenberg, vom Administrator des Hochmeister-

[1) Mon. V, 394 (Ind. 3091) kann nicht ebenfalls, wie Mon. V, 397, vom 20. Febr. datirt sein, sondern ist wahrscheinlich auch den 12. oder 13. d. M. ausgefertigt.

2) Noch in den Jahren 1558 und 1560 ist der Gebrauch desselben in der Ordenskanzlei nachzuweisen. Verz. 52, n. 725, Bienem. V, Reg. 996.]

			amtes und Meister in deutschen und welschen Landen, Walther von Kronberg, zum nächstfolgenden obersten Gebietiger in Livland bestätigt. Aus dem Reichs-Archiv zu Stockholm durch Austausch in das Familien-Archiv von Baron Toll zu Kuckers gelangt; cf. Verz. 20, n. 183, auch Mittheil. II, 522.
			[1533, 8. Juli, Wien: König Ferdinand, an Stelle kaiserlicher Majestät, bestätigt die Wahl Bruggeney's zum Nachfolger Plettenberg's. Am folgenden Tage erklärt er, die Ertheilung der Regalien vorläufig verschieben zu müssen. Ind. 3506 u. 7, cf. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 23.]
			1535, 28. Febr.: Meister D.O. zu Livland.
[1535	13.—25. März	Wolmar.	Mon. V, 439—50, Verz. 214, n. 12.]
"	24. Mai,	Wenden.	Ind. 3109 u. 10.
"	3. Juni		
"	23. Juli	Riga.	Verz. 191, n. 13, Ind. 3512.
"	25. Nov.	Treiden.	Mon. V, 460 (Ind. 3114).
1536	5. Febr.	Reval.	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 145.
"	26. Juni	Kokenhusen.	Mon. V, 465 (Ind. 3118).
"	19., 29. Juli	Wolmar.	Verz. 27, n. 286, Mon. V, 466 (Ind. 3119).
"	27. Dec.	Wenden.	Ind. 3120. [Wenn nach einem Weihnachtsjahr datirt, zu 1535 gehörig.
(1537?)	29. Jan.	"	Verz. 27, n. 297]
1537	7 Febr.	Wolmar.	Mon. V, 470 (Ind. 3122), falsch mit dem 9. Febr.
"	5., 20. März,	Wenden.	Ind. 3123, Mon. V, 471 u. 73 (Ind. 3124, 25 u. 28).
"	21. Apr.,		
"	16. Mai		
"	6. Juli	Rujen.	Mon. V, 476 (Ind. 3131 u. 32), Ind. 3133.
"	4. Aug.	Wenden.	Mon. V, 478 (Ind. 3136).
"	29. Sept.	Wolmar.	Ibid. V, 480 (Ind. 3137), N. N. Misc. 7, 8, 301,
"	—1. Oct.		Verz. 147, n. 689, Ind. 3138.
"	23. "	Rujen.	Mon. V, 483 (Ind. 3139).
1538	25. Febr.	Wenden.	Cop. einer später genommenen Copie. Pap. Plattd. Im Familien-Archiv von Baron Toll zu Kuckers.
["	24. Juni,	Riga.	Verz. 27, n. 305, Arndt, II, 208, Ind. 3142.]
	13., 22. Aug.		

1538	9. Dec.	Wolmar.	N. N. Misc. 11, 12, 322, Ind. 3515.
"	24. Dec.	Wenden.	Mittheil. II, 507.
1539	13. Jan.	"	Briefl. n. 1129.
"	9. Febr.	Wolmar.	Ibid. n. 1130.
[1540	24. "	Wolfart.	Rev. R. Arch.
"	4. März,	Wenden.	Beitr. z. K. E. II, 376, Rev. R. Arch.]
"	11., 27.		
"	Juni,		
"	8. Juli		
"	8. Aug.	Burtneek.	Briefl. n. 1175.
"	17. "	Koken-	Mon. V, 493 (Ind. 3149).
"		husen.	
["	6., 7. Oct.	Ermes.	} Rev. R. Arch.
"	25. Nov.	Karkus.	
"	29. Dec.	Wolmar.	
1541	8. Febr.	Wenden.	} Ibid. u. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 59.
"	19. "	Wolfart.	
"	4., 28.	Wenden.	
"	März,		
"	23. Aprl.		
"	13. Juni	Wolfart.	Rev. R. Arch
"	30. "	Ermes.	Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 59.
"	6. Juli	Rujen.	} Rev. R. Arch.]
"	24. Aug.	Wenden.	
"	17. Nov.	Rujen.	
"			
1542	9., 13.,	Wenden.	} Rev. R. Arch.]
"	23. Jan.,		
"	3., 14.,		
"	17., 25.		
"	März,		
"	4., 5.		
"	Mai		
"	14. Juni	Wolfart.	} Briefl. zu Erras, Briefl. n. 1208—10, Verz. 148, n. 718.
"	13. Juli	Rujen.	
"	28. Aug.,	Wenden.	
"	14.—16.		
"	Sept.		
["	16. Dec.	"	Rev. R. Arch.]
1543	[18. Febr.	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 322, [Verz. 148, n. 720,
"	—] 9.		Mon. IV, 31, Klopmann, 294.
"	März		
"	18. Mai	Wenden.	Rev. R. Arch.]
"	26. Juni	"	Briefl. n. 1227.
["	6. Juli,	"	Rev. R. Arch.
"	3. Aug.		

1543	9. Sept., 13. Oct.	Riga.	Rev. R. Arch., Ind. 3521, Verz. 148, n. 722.
„	1. Dec.	Wenden.	Rev. R. Arch.
1544	15. März	Wolmar.	U. St. n. 291.
„	16. Aprl.	Wenden.	Stryck, 324.
„	3. Mai	Trikaten.	} Rev. R. Arch.]
„	19. „	Wenden.	
„	15. Juni	Trikaten.	
„	17., 28. Juni	Wolfart.	
„	17. Oct.	Wenden.	
1545	13., 18. Jan.	„	Ind. 3522, falsch mit dem 12. Jan., Briefl. n. 1240.
[„	1. März, 7. Aprl.	„	Dogiel, V, n. 114, Rev. R. Arch.
„	22. „	Ermes.	} Rev. R. Arch.]
„	30. „ 11. Mai	Wenden	
„	3. Juni	„	Briefl. zu Ottenküll. Orig. Perg., mit dem auf Taf. 8, n. 14 abgebildeten Siegel.
[„	5. „	„	} Rev. R. Archiv. Die Urk. vom 7. Sept. gedruckt im Archiv, III, 224.]
„	11. Aug.	Rodenpois.	
„	7., 16. Sept., 9., 10. Dec.	Wenden.	
„			
1546	2. März	„	Briefl. n. 1270, Dienst. n. Sexagesimae, nicht Septuagesimae, mit dem Siegel auf Taf. 8, n. 14.
[„	4., 16. März	„	} Rev. R. Arch.
„	9., 19. April	Trikaten.	
„	28. Juni	Wenden.	
„	13. Juli	Wolmar.	Inland, 1853, 756.]
„	28. „	„	N. N. Misc. 7, 8, 330 und Varianten dazu in Mon. IV, CCLXXXI (Ind. 3151), Verz. 148, n. 727, cf. auch Dudik, 141.
[„	30. „	Burtneek.	} Rev. R. Arch.]
„	1. Aug.	Wolmar.	
„	3. „	Burtneek.	
„	25. „	Ermes.	
„	11. Oct.	Wenden.	

1546	24. Oct. [19. Dec.]	Neuer- mühlen.	„Newenn Mhülenn Sontags nach Luce“ (24. Oct.) 1546. Mon. IV, CCLXXXII, Ind. 3525, Verz. 148, n. 729. [Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 55 hat Sonntag nach Luciae (19. Dec.). Rev. R. Arch.]
„	13. Nov.. 4., 5. Dec.	Wenden.	Archiv, V, 206 (Ind. 3526).
„	14. „	„	Briefl. zu Salisburg. Cop. Plattd. ¹⁾ .
1547	22. Jan.	„	Mon. IV, 37.]
[„	29. Jan. — 7. Febr.	Riga.	Mon. V, 664, falsch mit dem 15. Febr.
„	16. Febr.	„	Verz. 30, n. 357, falsch mit dem 24. Febr.
„	23. „	Neuer- mühlen.	Rev. R. Arch.
[„	6. März	Wenden.	Mittheil. I, 172, falsch mit dem 15. März.
„	16. „	Riga.	Rev. R. Arch., Ind. 3529 u. 3530, falsch mit dem 31. März u. 22. April, N. N. Misc. 11, 12, 417.
„	23. Mrz., 1., 6., 9., 23. Aprl.	Trikaten.	Rev. R. Arch.
„	24. Mai, 4. Juni	Rujen.	Ibid. u. Sitzungsber. A. G. 1875, 14.]
„	29. „ , 2. Juli	Wolfart.	Mittheil. II, 509.
„	8. Sept.	Wenden.	Rev. R. Arch.]
[„	11. Nov.	Burtneek.	Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg. Plattd.
1548	19. Fbr.	Wenden.	Mittheil. II, 509, Rev. R. Arch.
[„	10., 14. April	Trikaten.	} Rev. R. Arch.]
„	21. Mai	Wolfart.	
„	18. Juni	Ermes.	
„	6., 13. Juli	Burtneek.	
„	29. Juli	Wolmar.	Auf der gemeinen Zusammenkunft zu Wolmar Sonntags nach Jacobi wird der Werth der Münze bestimmt. Estl. Ritt. Arch.
[„	4., 6. Aug.	„	} Rev. R. Arch.
„	20. Oct., 9. Nov.	Wenden.	
„	28. Dec.	Burtneek.	Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 59 f.
1549	16. Jan.	Wenden.	Rev. R. Arch.]

[1) Verz. 191, n. 14 ist ein Versehen. Eine Regeste ist mit dem Datum der nächstfolgenden, aber übersehenen zusammengeworfen. Nr. 14 = Ind. 3525. Vom 28. Jan. 1547 datirt die Bestätigung der Rigischen Privilegien durch den Coadjutor Recke, = Ind. 3527. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 55.]

1549, 1. Febr. zu Wenden gestorben und in der St. Johanniskirche daselbst bestattet. Sein Grabstein ist abgezeichnet auf der Taf. 11.

Johann von der Recke.

1541, 17. Mai: Comthur zu Fellin und bereits neuerwählter Meister (Coadjutor). Mittheil. II, 508.

1541, 6. Oct., Mergentheim: Bestätigung des Administrators des Hochmeisteramtes, Walthers von Kronberg, als Coadjutor und Nachfolger im Meisteramte zu Livland. Verz. 148, n. 709, Mittheil. II, 523.

Untersiegelt als Coadjutor und Comthur zu Fellin mit dem (in roth Wachs abgedruckten) auf der Taf. 8, n. 15 abgezeichneten Siegel. Umschrift: Sigillum domini commendatoris in Wen. (Das letzte Wort ist nicht anders zu lesen.)

1549, 4. Febr.: Meister in Livland.

[1549	10. Febr.	Wenden.
"	19. "	"
["	8. März	Karkus.
"	22. "	Fellin.
"	15. April	Wenden.
["	26. "	Fellin.
"	27., 28. April	"
["	6., 23. Mai	"
"	10. Juni	Wenden.
"(?)	11. "	Ermes.

Rev. R. Arch.]
Ind. 3534.
} Rev. R. Arch.]
Mittheil. II, 510.
Rev. R. Arch.]
Dudik, 140, Verz. 31, n. 369.

} Rev. R. Arch.

Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 60: Ergemis, 1548 Juni 11. Die Jahrzahl scheint aber ein Druckfehler für 1549 zu sein, da dieses Schreiben als letztes aus dem herrmeisterlichen Copialbuch von 1548—49 bezeichnet wird, während das erste vom 28. Dec. 1548 datirt.

Rev. R. Arch., Verz. 31, n. 371, Arbeiten K. G. 6, 133.

Verz. 51, n. 373. Irrthümlich wird hier als O.M. Heinrich v. Galen genannt.

1550	3., 12., 27. Jan., 20. Fbr., 6. März	"
------	--------------------------------------	---

Rev. R. Arch.]

1550	26., 27. März	Fellin.	Briefl. n. 1348, mit dem auf der Taf. 8, n. 16 abgebildeten Siegel, n. 1349, falsch mit dem 26. April, Quellen d. Rev. Stadtr. II, 148, N. N. Misc. 11, 12. 346.
[„	29. Mrz., 22., 26., 27., 30. April. 3., 22. Mai	„	Rev. R. Arch., Mittheil. V (Ind. 3535), Verz. 32, n. 385.
„	30. „	Rujen.	Rev. R. Arch.
„	3. Juni	Fellin.	Verz. 32, n. 388.
„	10., 11. Juni. 1., 4., 10., 12. Juli, 9., 10. Aug., 17. Oct.	Wenden.	Rev. R. Arch., Verz. 32, n. 389, Ind. 3155, 3536, Inland, 1853, 756, Mon. V, 503 (Ind. 3157).]
„	21. „	Fellin.	Briefl. n. 1358.
[„	1., 8. Nov.	Wenden.	Rev. R. Arch., Russ.-livl. Urk. n. 381 (Ind. 3537).]
„	1., 2. Dec.	Fellin.	Briefl. n. 1360, Mittheil. II, 510, Verz. 32, n. 390.
[„	3. „	„	Rev. R. Arch.]
„	9. „	„	Mittheil. II, 510.
[„	27. „	„	Rev. R. Arch.]
1551	5. Jan.	Oldenkul (Ottenküll).	Briefl. n. 1363.
[„	7., 12., 15. Jan.	Fellin.	Rev. R. Arch.
„	25. „ —5.Fbr.	Wolmar.	Verz. 32, n. 393; fälschlich wird Bruggeney als O.M. genannt. Mon. V, 501 (Ind. 3157), cf. IV, 56 ff.] Briefl. n. 1364 [(falsch mit dem 4. Febr.)], mit dem Siegel auf Taf. 8, n. 17.
[„	9. Febr.	„	Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 60.
„	27., 28. Febr.	Wenden.	Mon. V, 502 (Ind. 3157).
„	9., 20. April	Fellin.	Rev. R. Arch.]
1551, 18. Mai zu Fellin gestorben. In einem Schreiben des Administrators des Hochmeisteramts an den Kaiser wird der 18. Mai als Todestag bezeichnet ¹⁾ . Dudik, 143.			

[1) Nicht recht stimmen würde hiermit, wenn man den Ausdruck wörtlich fasst, das

			1551, 27 Juni schreibt der Comthur von Marienburg, Philipp Schall von Bell, aus Riga dem O.M. Heinrich v. Galen. Auf der Rückseite ist bemerkt: „Tottlichs abgangs her Johan van der Reck verkundigung der Stadt Rige, die Wale vnd den Inritt doselbst belangende.“ Verz. 33, n. 395.
			Heinrich v. Galen.
			Landmarschall.
1551	28. ¹⁾ Juni		benachrichtigt er den Administrator des Hochmeisteramts, Wolfgang Schutzber, von der auf ihn gefallenen Wahl zum Meisteramte und bittet um Bestätigung. Dudik, 143.
„	2. Juli	Wenden.	Benachrichtigt als D.O. Meister zu Livland den Markgrafen Albrecht von dem „vor etlichen Tagen“ erfolgten Tode des Fürsten und Herrn Johann v. d. Recke. Dann: „nachdem Wir beuor durch ordentliche whal vnnnd keiserliche vorlehnungen zu derselben hoheit widerumb erhabenn seynn“ ... wolle er mit seinen Nachbarn in Freundschaft leben etc. Ind. 3158.
[„	13. „	Segewold.	Verz. 33, n. 396.
„	26. „	Wenden.	Ibid. 33, n. 397.
„	24. Sept.	Neuer- mühlen. Riga.	Mon. IV, 53.
„	26. Sept. — 4. Oct.		Ibid. IV, 54, N. N. Misc. 11, 12, 446 ff. Am 29. Sept. schreibt er aus Riga dem König von Polen (Verz. 33, n. 399, cf. auch 398) und am 3. Oct. stellt er einen Lehnbrief für Philipp v. d. Brüggen aus (Inland, 1849, 680).]
„	10. Oct.	„	Briefl. n. 1375.
[„	27. „ , 24. Dec.	Wenden.	Rev. R. Arch.]
			1551, 29. Dec., Mergentheim: Bestätigung des Administrators des Hochmeisteramts, Wolfgang Schutzber, genannt Milchling, als Meister in Livland. Verz. 149, n. 744, Mittheil. II, 523.

Schreiben des O.M. Heinrich v. Galen vom 2. Juli 1551, wo des Todes des Vorgängers, als „vor etlichen Tagen“ erfolgt, Erwähnung geschieht (Ind. 3158). Die Bezeichnung „etliche Tage“ erscheint für einen Zeitraum von mehr als 6 Wochen etwas zu geringfügig. Doch wird es gestattet sein, die Worte allgemeiner zu fassen und sie als „vor etlicher Zeit“ erfolgt, zu interpretiren.

1) Nach Stryck, 141, hat er bereits am 23. Juni als O.M. einen Lehnbrief angestellt.]

[1551 1552	30. Dec.	Wenden.	Rev. R. Arch.]
	13. Jan.	Reval.	N. N. Misc. 11, 12, 351, Quellen d. Rev. Stadtr. II, 148, Verz. 33, n. 405.
["	n. 6., 16. Febr.	Wenden.	Wenden (na)ch Dorotheae u. Dienstag nach Valentini 1552. Rev. R. Arch.
	" 18. Mrz., 3. April	Karkus.	Verz. 33, n. 406 u. 7.]
	" 15., 16. Mai	Wenden.	Mittheil. II, 510, Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg. Plattd.
	[" 19. Mai, 11. Juni	"	Rev. R. Arch.
"	" 19., 26. Juli, 1. Aug.	Rujen.	Rev. R. Arch., Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 48: Rujen, 1552, Juli 26. Archiv, IV, 70: Rujen, Dienst. n. Marg. Virg. (19. Juli) u. ibid. 73, entschieden dasselbe Privileg, steht gar: Riga auf Margareten (13. Juli).]
	" 1. Sept.	Karkus.	Estl. Ritt. Arch. Orig. Perg. Plattd. Siegel unten abgefallen. Durch Nässe sehr beschädigt.
[" 1553	5. Dec.	"	} Rev. R. Arch.]
	28. Fbr., 2., 10., 11. Mrz., 10. Apr., 4., 8., 29., 31. Mai, 6. Juni, 4., 13., 18. Juli, 12. Aug.	Wenden.	
"	14. Aug.	"	Verz. 20, n. 195, cf. 149, n. 756 u. 57, Mittheil. II, 511, Ind. 3547.
["	9. Sept., 7. Oct.	"	} Rev. R. Arch.
	" 24. "	Karkus.	
	" 28. "	Helmet.	
	" 4., 5. Nov.	Wolfart.	
	" 10., 14., 19. Dec.	Wenden.	
1554	6., 17. Jan.	Wolmar.	Mittheil. IX, 101, Mon. V, 506 (Ind. 3550), Verz. 20, n. 196, 34, n. 419, 149, n. 758, cf. Mon. IV, 70: 7. Jan. An diesem Tage mag der Landtag begonnen haben.]

1554	26., [28. Jan., 5., 28. Fbr., 10., 12., 14., 28. März], 6., [9., 21., 28. April, 2. Mai, 2. Juni]	Wenden.	Mittheil. II, 511, vom 26. Jan., Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg. Hochd., vom 6. April, [Kop. Geh. Arch. Lief. u. Oes. n. 55, vom 28. Jan., Inland, 1841, 134, Rev. R. Arch.]
"	29. Juni, 8. Juli	Karkus.	Verz. 35, n. 425, Familien-Archiv von Baron Toll zu Kuckers. Cop. Pap. Plattd.
["	1., 2. Oct.	Wenden.	Rev. R. Arch.]
"	5. Dec.	"	Mittheil. II, 512.
["	12., 19. Dec.	"	Rev. R. Arch., Ind. 3554.
1555	24. Jan.	"	Klopmann, 259.]
"	12. Febr.	"	Familien-Archiv von Baron Toll zu Kuckers. Cop. einer im J. 1753 genommenen officiellen Abschrift. Pap. Hochd. (wohl Uebersetzung aus dem Plattdeutschen).
["	15., 31. März, 2., 7., 11. Apr., 2. Mai, 15., 17. Juni	"	Rev. R. Arch., Verz. 35, n. 430. Cop. im D. O. Centr. Arch. in Wien, cf. Renner, 143, n. 2.
"	22. Juli	Karkus.	Verz. 149, n. 763.
"	24. Aug., 1., 10., 18. Spt., 8. Oct., 17. Dec.	Wenden.	Ibid. 35, n. 436—39, Ind. 3162 u. 3558, 3557, Rev. R. Arch., Russ.-livl. Urk. n. 388 (Ind. 3161).
1556	4. Jan.	"	Rev. R. Arch.]
"	10. "	"	Mon. IV, CCLXXXVIII (Ind. 3559).
["	16., 17., 20., 30., 31. Jan.	"	Rev. R. Arch., Verz. 36, n. 455 u. 460, Mon. V, 667]
"	1. ff. Mrz.	Wolmar.	Am Sonntag Reminiscere beginnt der Landtag zu Wolmar. Verz. 36, n. 458, 37, n. 469—71, Mon. V, 668 u. 98.
["	17. "	"	} Rev. R. Arch.]
"	28. "	Tarwast.	

1556	13., 20. April	Tarwast.	Mon. IV, 668, falsch mit dem 14. April, Mittheil. II, 512.
[„	29. „	„	Rev. R. Arch.]
„	8. Mai	Wenden.	Mon. V, 669.
[„	20. „— 16. Juni, 19. „	„	Am 20. Mai beginnt der Tag. Am 28. Anklage des Erzbischofs vor den versammelten Ständen und am 16. Juni kündigen sämmtliche Stände Erzbischof Wilhelm als Landfriedensbrecher etc. die Fehde an. Verz. 38, n. 482, 84, 87, 90, 40, n. 510, Mon. IV, CCLXXXIX, Ind. 3560, cf. Mon. IV, 98—101, Renner, 149 f., auch SS. rer. Liv. II, 218 f., Rev. R. Arch.
(„	zwisch. 24. u. 28. Juni	„)	Verz. 39, n. 499.]
„	27. „	„	Mittheil. II, 512.
[(„)	23. Juli	„	Verz. 40, n. 511, cf. Mon. V, 674—81 u. Verz. 39, n. 500—503, 506 u. 7.
„	27., 29., 31. Juli, 6., 9., 13., 27., 30. Aug., 2., 13. Sept., 1., 13. 14., 22. Oct.	„	Verz. 40, n. 513—15, 17, 22, 25, Mon. V, 681 f., Rev. R. Arch., Dogiel, V, n. 121.]
(„	8.—16. Nov.	„)	Zum 8. Nov. schrieb der Meister einen Landtag nach Wenden aus. Dieser muss auch stattgefunden haben, denn am 16. Nov. schreiben die Revalschen Sendeboten von hier aus an den Revalschen Rath über die Verhandlungen desselben. Mon. V, 683 f.
„	27. Nov., 9. Dec.	„	Nach dem Orig. auf Perg., von dem das daran befindlich gewesene Siegel abgefallen, in der Liborius Bergmann'schen Sammlung im 2. Quartbande zur „livländischen Diplomatie“, n. 61. Neue Copie in Riga. Hochd. Mon. V, 685.
[1557	9. Jan., 1. Febr.	„	Bienem. I, 1, Rev. R. Arch.: Schreibt dem Revalschen Rath: Wenden 1. Febr. 1557 (lvij). Auf der Rückseite steht: Anno 55 (!) den 9. Febr. angekommen.]
„	8. „	(„ ?)	Briefl. n. 1449, mit dem Siegel auf Taf. 8, n. 18.

[1557]	12. Febr. —13. März	Wenden.	Landtag zu Wenden, spätestens am 12. Febr. begonnen. Am 17. berichten die Revalschen Sendeboten an den Revalschen Rath über die Verhandlungen daselbst. Am 10. März wird durch Gesandte des Königs von Dänemark ein Vergleich zwischen dem Erzbischof und dem O.M. zu Stande gebracht. Verz. 21, n. 201, cf. 150, n. 771, Mon. V, 699, 698, cf. 692 (hier in's J. 1556 ¹⁾) gesetzt; wir haben aber entschieden nicht mehr und nicht weniger als das Concept des Vergleichs vom 10. März vor uns), Verz. 150, n. 772, Sitzungsber. A. G. 1875, 15, Verz. 41, n. 529 u. 30.
„	25. Mrz.	Ermes.	Inland 1841, 625 (Ind. 3562), Bienem. I, 2.
„	7 Aprl.	Tarwast.	Bienem. II, 200.]
„	15., 19.	„	Estl. Ritt.-Arch. [Cf. Bienem. V, Reg. 911.
„	April		
„	5. Mai	Wenden.	Verz. 41, n. 535 u. 37.
„	10., 15.	Tarwast.	Bienem. I, 9, Verz. 41, n. 540, 42, n. 541.]
„	Mai		
„	22. „	„	Archiv, V, 271.
„			1557, zwischen dem 23. u. 30. Mai gestorben auf dem Ordensschlosse Tarwast. Cf. Archiv, V, 268 ff.
„			Ueber Schriftstücke aus Galen's Regierungszeit im D.O. Centr. Arch. zu Wien, cf. Dudik, 144.
„			Wilhelm von Fürstenberg.
„			[1556, März¹, Wolmar: Erwählt als Comthur zu Fellin ²) zum Coadjutor und künftigen Meister in Livland. Verletzt fühlt sich darüber der Landmarschall Jasper Münster, der seines Ranges wegen sich Hoffnung auf die künftige Meisterwürde gemacht hatte. Mittheil. X, 150 ³), cf. Renner, 146.]

[1) In der Briefl. I, 2, 149, 56, 70 u. 80 mit dem Febr. 1556 versehen. Aber abgesehen davon, dass die in der Urkunde angeführten Verhandlungen nicht zum Jahr 1556 passen, spricht auch der Umstand dagegen, dass im Jahr 1556 seit dem 1. März ein Landtag zu Wolmar gehalten wurde; desshalb hat wohl schwerlich vorher ein anderer im Februar desselben Jahres zu Wenden stattgehabt.

2) Vorher war er Comthur in Dünaburg gewesen, seit 13. Juni 1540 nachweisbar. Verz. 28, n. 316, cf. auch Renner, 148.

3) Lossius, Jürg. u. Joh. Uexküll, 167, n. 1 irrt, wenn er an dieser Stelle Jasper

			1556, 20. April, Tarwast: Bevollmächtigungsschreiben Heinrichs v. Galen für seinen Gesandten an den Administrator des Hochmeisteramts zur Einholung der Bestätigung des neuerwählten Coadjutors. Mittheil. II, 512.
			1556, 18. Juli , Mergentheim: Bestätigung des Administrators Wolfgang zum Coadjutor und künftigen Meister. Verz. 21, n. 199, 149, n. 767, mit dem 16. Juli.
			1556, 13. Aug. , Wien: Bestätigung und Regalienerteilung des Römischen Königs Ferdinand. Verz. 21, n. 200, 150, n. 768, Ind. 3561.
			1556, 24. Aug., Wenden: Untersiegelt als Coadjutor und Comthur zu Fellin in roth Wachs mit dem auf der Taf. 8, n. 15 abgebildeten Siegel. Estl. Ritt. Arch.
1557	31. Mai	Wolmar.	Nennt sich Meister D.O. in Livland. Archiv, V, 272.
[„	11. Juni	„	Inland, 1841, 638 (Ind. 3563), Bienem. I, 16.
(„)	25. „	„	Wolmar, d. 25. Juni 1650 (!). Verz. 150, n. 773, wohl richtig in's J. 1557 gesetzt.
„	29. „	„	Bienem. II, 201 u. 2.]
„	8., 10. Juli.	„	Estl. Ritt. Arch.
[„	12., 13. Juli	„	Verz. 150, n. 774, cf. dagegen Mon. V, 699 u. Renner, 158 f., Verz. 42, n. 548.
„	30. „	Fellin.	Mon. V, 701.]
„	12. Aug.	Rujen.	Estl. Ritt. Arch.
[„	23. „	Neuermühlen.	Mon. V, 702.
„	24., 25. Aug.	Riga.	Bienem. I, 16, Ind. 3565, Verz. 21, n. 202, 150, n. 775, 191, n. 16.
„	um 5. Sept.	Riga, Bauske etc.	Während der Verhandlungen, die am 5. Sept. zwischen Polen und Livland zum Frieden von Poswol führten, zieht der O.M. zwischen Riga und Bauske hin und her, um den Ausgang der Dinge abzuwarten. Am 5. Sept. schreibt der Ordensgesandte aus Poswol dem Meister: der König verlange, dass er sich sofort persönlich

Münster die „Chur“ des herrmeisterlichen Coadjutors für den Landmarschall in Anspruch nehmen lässt. Münster meint nur, dass ihm, als Landmarschall, das Coadjutoramt gebührt hätte.]

1557	14. Febr.	Poswol.	nach Poswol begeben. Dieses geschieht. Fürstenberg thut einen Fussfall vor dem König, worauf der Friede wieder hergestellt wird. Mon. V, 699, Verz. 42, n. 556, Dogiel, V, n. 126—28, cf. Renner, 159 f., dessen Chronologie hier nur verwirrt ist. Henning in SS. rer. Liv. II, 220 lässt den O.M. erst am 12. Dec. nach Poswol kommen und am 17. noch dort sein. Zum 2. Male hätte er dort sein können, was dadurch unterstützt werden würde, dass am 14. Dec. (falls nicht irrtümlich für 14. Sept.) 1557 zwischen Sigismund August und dem O.M. (Heinr. v. Galen!), wie den übrigen livländischen Ständen zu Poswol ein Bündniss gegen Moskau geschlossen wird (Verz. 150, n. 778), obgleich der O.M. nicht persönlich zugegen gewesen zu sein braucht. Er kann aber überhaupt nicht in dieser Zeit in Poswol gewesen sein. Am 10. Dec. ist er noch in Fellin und am 16. in Tarwast nachweisbar (cf. unten).
„	2. Oct.	Wenden.	Bienem. I, 23.
„	22., 25. Oct.	Trikaten.	Schirren, I, 3, Ind. 3167: Am 25. Oct. nehmen die nach Moskau abgeordneten Gesandten in Trikatzen ihren Abschied vom Meister.]
„	26. „	Wolfart.	Estl. Ritt. Arch.
[„	29. „	Ermes.	Bienem. I, 26, Mon. V, 705 (Bienem. V, Reg. 914).
„	5., 6., 10., 18., 19., 22. Nov.	Fellin.	Bienem. II, 207, Schirren, I, 4, Bienem. I, 28, II, Reg. 210 u. 211, Urk. 213 u. 214.
„	29. Nov., 1., 2. Dec.	Oberpahlen.	Schirren, I, 5, Bienem. II, 215, Verz. 43, n. 570.
„	10. Dec.	Fellin.	Schirren, I, 7.
„	16. „	Tarwast.	Bienem. II, Reg. 219.
„	26., 27. Dec.	Fellin.	Schirren, II, 131 u. 132: Anno oc. 58. Hier ist das Weihnachtsjahr angewandt, wie aus dem nächstfolgenden Schreiben bei Schirren, ibid. hervorgeht.
1558	1., 2., 11., 13., 14., 17., 21., 26., 28.—30. Jan.	„	Schirren, I, 13, II, 142—44, 147, 155, Ind. 3567, 3572, 1—4, Bienem. I, 45, 51—54, II, 222 u. 23, Reg. 225, 26, 28 u. 29.
„	2.—4. Febr.	Tarwast.	Schirren, I, 23—25, 27, II, 174, Ind. 3572, 5, Bienem. II, 231.
„	4.—7. Febr.	n. Lais, n. Oberpahlen.	Renner, 166 f. Nach ihm ist der Meister von

			Fellin in's Stift Dorpat gegangen, von hier nach Lais und von Lais nach Oberpahlen. Doch in's Stift Dorpat kann er nicht gezogen sein, es stimmt nicht mit den urkundlichen Zeugnissen. Am 30. Jan. ist der Meister noch in Fellin. Das Feldlager soll anfänglich in Walk, dann in Tarwast sein. Am 2. Febr. ist der Meister in Tarwast. Am 4. will er über die lange Brücke in's Stift Dorpat ziehen, giebt aber am 3. den Plan auf und will nun über den Wirzjerw dem Feind entgegenrücken (cf. n. 2 zu Renner, 166 u. Bienem. II. 237). Am 4. ist er noch in Tarwast. Dann kann er nach Lais und von hier nach Oberpahlen, wo er am 7. nachweisbar ist, gezogen sein. Von einem Zug in's Dörptsche Gebiet von Fellin aus ist nirgends die Rede. Renner erwähnt auch nichts von des Meisters Aufenthalt in Tarwast, wo er doch vom 2.—4. Febr. nachweisbar ist. Eine solche Differenz mit den urkundlichen Zeugnissen begegnet auch später bei Renner, so z. B. p. 185 u. 188, wo der O.M. vor Neuhausen gelegen haben soll, während er die ganze Zeit über sich im Feldlager zu Kirrumpäh befand.
1558	7., 8. Febr.	Oberpahlen.	Schirren, I, 30 u. 31, Bienem. II, 234. Noch am 8. Febr. will der Meister über Kallitz und Weissenstein nach Wesenberg ziehen.
"	10. ff. "	Wesenberg.	Am 10. Febr. kommt er in Wesenberg an, als die Russen eben fortgezogen waren, und bleibt hier. Renner, 171 f.
"	13. "	"	Bienem. I, 60, II, 235, Ind. 3572, 6.
"	15.-18. ¹⁾ , 21., 22. Febr.	Fellin.	Bienem. II. 237, 38 u. 40, Reg. 239, 41 u. 43, I, 62 u. 63, Ind. 3587, 7 u. 8, Schirren, I, 32, 35 u. 36, II, 189 u. 92.
"	23. "	Wesenberg.	Schirren, II, 187.
"	25. "	" ?)	Schreibt Schig-Aley: „In vnnserm feldtlager etc. des 25 ^{ten} Februarij Anno lviii ^o “ Ind. 3167.

[1) Schirren, I, 34 berichtet der Bischof von Dorpat, dass der O.M. am 16. Febr. wiederum in Oberpahlen eingetroffen sei. Doch hat er dieses nur vom Hörensagen und es muss desshalb diese Nachricht gegenüber dem zu Fellin an diesem Tage ausgestellten Schreiben des O.M. zurück stehen. Hiernach auch die n. 3 bei Renner, 175 zu berichtigen. Am 15. ist der Meister wieder in Fellin eingetroffen.]

1558	27., 28. Febr.	Weissen- stein.	Renner, 175, Bienem, II, 247]
"	1. März	"	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 156, N. N. Misc. 11, 12, 353, mit dem Siegel auf Taf. 8, n. 19, [cf. Bienem. V, Reg. 919.
"	4., 5. "	Fellin.	Bienem. I, 68 u. 69, Ind. 3572, 9 u. 10.
"	12.— 29. März	Wolmar.	Landtag. Beginn am 13., Recess am 29. März. Bienem. I, p. 67—158, II, 254—56, Reg. 257, Ind. 3167, 3572, 11 u. 12, Mon. IV, 106.
"	31. "	Wenden.	Bienem. I, 92, Ind. 3569, falsch mit dem 30. März.
("	n. 1. Apr.	")	Schirren, I, 40.
"	5.—7., 9., 11., 12., 14. ¹⁾ — 20. April	"	Bienem. I, 95—97, 100—103, 105, Reg. 104, II, Reg. 264 u. 75, Urk. 266, 73 u. 74, Ind. 3572, 13—16, Schirren, II, 200, 201 u. 208, Verz. 150, n. 781.
"	22. "	Trikaten.	Schirren, II, 211.
"	26. "	Ermes.	Ibid. I, 45.
"	5.—8., 10., 11. Mai	Helmet.	Bienem. I, 106, 107, 109 u. 110, II, Reg. 280 u. 82, Urk. 281, Ind. 3572, 17—19, Schirren, I, 48, II, 220, 24 u. 26.
"	12. "	Feldlager (Helmet).	Schirren, II, 232 u. 33.
"	14., 15. Mai	Helmet.	Bienem. I, 111, II, Reg. 283, Urk. 284, Ind. 3572, 20, Verz. 47, n. 635 u. 37
"	18. "	Feldlager (Sagnitz ²⁾).	Schirren, II, 244 u. 45.
"	22. "	Feldlager (Sagnitz od. Kirrumpäh.)	Bienem. I, 112, Ind. 3572, 21, falsch mit dem 23. Mai.
"	23.—26., 29., 31. Mai	Feldlager z. Kirrumpäh.	Schirren, II, 250—52, Bienem. I, 115—17, II, Reg. 288, Ind. 3572, 22 u. 23, Verz. 47, n. 641 u. 43.]

[1] Schirren, II, 204 ist ein Schreiben des O.M. an König Gustav I. von Schweden abgedruckt, vom 14. April, wie Bienem. I, 101, aber aus Fellin datirt. In eines von beiden muss sich daher ein Fehler eingeschlichen haben, da es kaum glaublich erscheint, dass der Meister an ein und demselben Tage an zwei ziemlich weit von einander liegenden Orten sein konnte. Vor, wie nach dem 14. April ist er in Wenden, also wird wohl in dem an König Gustav gerichteten Schreiben der Fehler liegen.

2) Hier wird das Feldlager gewesen sein. Am 17. Febr. will der Meister es im Stift Dorpat aufschlagen (Bienem. I, 110). Am 18. Febr. will er sein Nachtlager zu Sagnitz (Stift Dorpat) halten. Schirren, II, 235: der 18. Mai fiel auf einen Mittwoch, nicht der 19. Lossius, Jürg. u. Joh. Uexküll, 10, n. 1 will das Feldlager bereits am 18. Mai zu Kirrumpäh sein lassen. Es ist aber nicht unbedingt nöthig, dass, wenn ein Brief am 23. Mai von hier geschrieben ist, ein anderer vom Tage vorher von demselben Orte datirt sein muss.]

1558	3. Juni	Kirrumpäh.	Untersiegelt mit dem auf der Taf. 8, n. 20 abgebildeten kleinen Siegel. Orig. im Rev. R. Arch.
[„	4. ¹⁾ —6., 12., 13., 14. (?), 16.— 18., 21., 23., 24., 27. Juni	Feldlager zu Kirrum- päh.	Bienem. I, 123, 24, 26, 31, 32 u. 36, II, 290, Reg. 291 u. 95, V, Reg. 926, Ind. 3572, 24—27, Schirren, I, 69, II, 258, 62, 64, 68, 70 u. 71, Verz. 48, n. 662, 49, n. 667.
„	1. Juli	v. Kirrum- päh n. Sagnitz u. Uelzen.	Am 1. Juli bricht der Meister das Lager zu Kirrumpäh ab, lässt es nebst dem Schloss und Hakelwerk verbrennen und begiebt sich nach Sagnitz und Uelzen. Bienem. II, 297.]
„	4. „	Feldlager (Uelzen).	Mittheil. II, 513, [Schirren, II, 273 u. 74, Bienem. II, 299 u. 300.
„	6. „	v. Uelzen n. Walk.	Renner. 195, Henning, 225.
„	7., 9., 11., 13., 17., 18. Juli	Feldlager zu Walk.	Ind. 3178: Schreibt dem Adel in Harrien u. Wierland, d. 7. Juli. Ueber den 9. Juli cf. bei O.M. Kettler. Schirren, II, 277, Verz. 49, n. 673 u. 75, Bienem. I, 142.
„	20. „	v- Walk n. Wolmar.	Henning, 226, Renner, 197.
„	21. „	Wolmar.	Bienem. I, 143.
„	25., 26., 28. Juli, 3., 4., 7., 9., 18. Aug.	Wenden.	Verz. 49, n. 680, 50, n. 681, Bienem. II, 306, 14 u. 15, I, 146 u. 54, Ind. 3183, 3572, 28, Schirren, I, 83—85.]
„	20. „	„	Briefl. zu Salisburg. Pap.
[„	21., 23., 24., 30., Aug., 3., 6., 7., 9., 12., 21., 23., 27., 29. Sept., 3. Oct.	„	Schirren, I, 88—90, III, 294 u. 95, Verz. 50, n. 692 u. 700, Bienem. I, 160—62, 65, 66, 74 u. 75, II, 322, 26 u. 31, Ind. 3572, 29—31.
„	5. „	(„)	Schirren, III, 300.

[1) Bienem. I, 123 ist datirt: „Inn vnserm Feltleger (durchstrichen: Kirgemphe), den 4. Junij Ao. 58.“ Bienem. hat bei der Angabe des Ausstellungsortes (Kirempä) ein ? hinzugefügt. Aber aus den beigegeführten Beförderungsnotizen geht unzweifelhaft hervor, dass das Feldlager wirklich zu Kirrumpäh war. Auch am 3., 5. etc. Juni ist es dort.]

1558	10.—12., 14., 15., 18., 25., 26., 29., 30. Oct., 8., 9., 14. Nov.	Wenden.	Schirren, III, 301, 306—9, I, 95—97, 100 u. 101, Bienem. I, 178 u. 90, II, 333, 34, 38 u. 41, Reg. 336, Ind. 3572, 32, Verz. 51, n. 710 u. 11.
„	27. „	Wolmar.	Bienem. I, 191, Ind. 3572, 33.
„	8. Dec.	Reval.	Bienem. II, 348.]
„	9. „	„	Briefl. n. 1480, untersiegelt von Fürstenberg und Kettler, als Meister und Coadjutor, mit dem auf der Taf. 8, n. 21 abgebildeten Siegel.
[„	14. „	Wenden, Riga.	Schirren, I, 114, cf. 107, Verz. 52, n. 728 u. 29.
„	16. „	Reval.	Bienem. II, 350.
„	22., 23. Dec.	Riga.	Rev. R. Arch., Schirren, I, 115, III, 314, Verz. 52, n. 732.
„	25. „	(„)	Schirren, I, 111, cf. auch 109 u. 110.
„	28. „	Fellin.	Bienem. I, 197.
1559	4., 17., 19., 22. —25., 27., 31. Jan.	Wenden.	Mittheil. II, 514, Schirren, III, 322, 23, 25, 27 u. 28, Bienem. II, Reg. 357 u. 62, Urk. 358 u. 59, Dogiel, V, n. 129.
„	5. Febr.	(„)	Verz. 53, n. 740.
„	6. „	„	Schirren, III, 330.
„	13. „ , 2. März	Riga.	Bienem. II, Reg. 366, Schirren, III, 336 u. 37, Verz. 53, n. 744. Riga, 21. Febr. datirt das Memorial für den mit der vollkommenen Regierung des Meisterthums betrauten Coadjutor Gotthard Kettler zur Unterhandlung mit dem König von Polen. Er wird hier Meister genannt; Fürstenberg: Vorfahr und alter Meister. Doch hat der letztere noch keineswegs resignirt. Schirren, III, 334, cf. auch 341 u. Renner, 236, 289.
„	3., 16., 18., 22., 28. Mrz., 1., 4., 7., 8., 12. ff. 20., 23., 25. Apr., 2., 4., 5., 12., 15.,	Wenden.	Schirren, III, 338, 43, 46, 50—52, 61, 77, 83 u. 84, Bienem. II, 368 u. 81, Reg. 383, 89 u. 91, III, 408—10, Reg. 412 u. 13, Urk. 416 u. 17, Reg. 418, Urk. 419, Reg. 421, Urk. 423 u. 27, Reg. 426, Urk. 432 u. 42, Reg. 441 u. 47, Urk. 449, Reg. 451, Urk. 461, 65 u. 66, Reg. 463 u. 64. Ind. 3216: Während der seit dem 12. April zu Riga stattfindenden Verhand-

	20., 23. Mai, 4., 9., 16., 17., 26., 28., 30. Juni, 5. — 10., 15. Juli		lungen befindet sich der Meister zu Wenden. Verz. 150, n. 785 u. 86, Klopmann, 296.
1559	25. "	Reval.	Fürstenberg Meister, Kettler Coadjutor und Philipp Schall v. Bell Landmarschall urkunden über die Pfandverschreibung des Ordensgutes Kegel an den Revalschen Rath gegen ein Darlehen von 60,000 Mark. Untersiegelt von denselben ¹⁾ . Schirren, III, 388, Verz. 150, n. 787, Bienem. III, Reg. 473.
"	26. (?) ²⁾ Juli	Wenden.	Bienem. III, Reg. 474.

[1] Es muss zweifelhaft erscheinen, ob Kettler damals wirklich in Reval anwesend war. Nachdem er im März 1559 zum König von Polen abgereist war (cf. Schirren, III, 341), verhandelt er mit diesem zu Krakau, reist dann im Mai nach Wien, sucht vergeblich bei Kaiser Ferdinand Hülfe, will nach Augsburg zum Reichstag gehen, kehrt jedoch nach Wilna zurück (cf. note 2 bei Renner, 238), wo er am 4. Juli, 13., 31. Aug. und 5. Sept. nachweisbar ist (Schirren, III, 385, 398 u. 402, Bienem. III, 484, Dogiel, V, n. 133, Renner, 252 ff.). Nach Renner, 259 langt er am 7. Sept. aus Wilna wieder in Riga an. Am 13. Sept. wird er in Wenden erwartet und am 18. schreibt er von dort (Bienem. III, 500 u. 501). Also erst im Sept. scheint er Livland wieder betreten zu haben. Dieses wird verstärkt durch ein vom 6. Sept. datirtes Schreiben des Revaler Rathes an Gotthard Kettler (Schirren, III, 404), worin seine nun über ein halbes Jahr dauernde Abwesenheit bedauert wird, was gewiss nicht erwähnt worden wäre, wenn Kettler vor 6 Wochen in Reval gewesen wäre. — Ein Fehler in dem Datum der Urk. vom 25. Juli ist nicht anzunehmen. Es ist in Buchstaben ausgeschrieben und kommt noch einmal im Schreiben vor (p. 237), und zwar in einem Zusammenhange, der die Wahl desselben deshalb nahe zu legen schien, weil das der Ausstellung dasselbe war. Auch bei der zweiten Verschreibung Kegels von Seiten Kettlers ist als Datum der ersten der 25. Juli angegeben (Schirren, III, 420, vom 29. Oct. 1559). In dieser zweiten Verschreibung spricht Kettler wohl von des Meisters und des Landmarschalls, nicht aber von der eigenen Untersiegelung der ersten Verschreibung; er sagt nur, dass sie mit seinem Rath, Wissen und Willen geschehen sei. So braucht Kettler nicht gegenwärtig gewesen zu sein, obgleich seine Untersiegelung erwähnt wird. Fürstenberg hat auch für ihn geurkundet und untersiegelt und wohl mit dem auf Taf. 8, n. 21 abgebildeten Siegel (nachgewiesen kann es nicht mehr werden, da die Urk. nur in einer Cop. erhalten ist), das im Fussende im ersten Schilde das Fürstenbergische, im zweiten das Kettlerische Geschlechtswappen, über welche sich das Ordenskreuz erhebt, enthält.

2) Wenn der O.M. am 25. Juli in Reval war, so konnte er nicht am 26. bereits wieder in Wenden sein. Obgleich dieses Schreiben im Original erhalten ist, das vom 25. Juli nur in einer Copie, so ist das Datum der letzteren doch so vielfach bezeugt, dass an der Richtigkeit desselben nicht zu zweifeln ist. Der Fehler wird deshalb in dem Schreiben vom 26. Juli liegen. Oder sollte Fürstenberg auch nicht am 25. Juli in Reval gewesen

1559	31. Juli, 1., 7. Aug.	Wenden.	Bienem. III, 477, Reg. 478, Schirren, III, 389.
"	8., 17., 21., 26. Aug.	Riga.	Verz. 55, n. 778, Bienem. III, 485, 88 u. 90.
"	29. " , 4., 6., 9., 11., 13. Sept.	Wenden.	Bienem. III, 491 u. 92, Reg. 494, 97 u. 98, Urk. 499 u. 500, Verz. 150, n. 789.

Während Fürstenberg sich hier noch: V. G. G. Wilhelm Meister D.O. zu Lievland, Kettler aber: Coadjutor nennt, nennt sich der letztere zu derselben Zeit (zu Riga am 12.—14. Sept.) ebenso, was er freilich schon früher gethan hatte. Er untersiegelt aber auch bereits mit dem ordensmeisterlichen Siegel, mit demselben, das er auch späterhin, als er wirklich alleiniger Meister geworden, gebraucht. Klopmann, 274, 84 u. 98.

1559, 17. Sept.: Auf dem Landtage zu Wenden erklärt Gotthard Kettler, dass der König von Polen die Abdankung Fürstenberg's verlange. Darauf hin und auf Begehr der Gebietiger übergiebt Fürstenberg das volle, alleinige Meisteramt an Kettler, wofür ihm die Aemter Tarwast, Helmet und Pernau angewiesen werden. Ferner soll er nach dem Tode des Vogts von Jerwen auch dessen Gemach Sara erhalten¹⁾. Renner, 259 f., cf. auch 290, Schirren, IV, 544, undatirt, aber in diese Zeit zu setzen, Verz. 150, n. 794.

1559, 8. Oct., Helmet entlässt Fürstenberg dann die Ritterschaft von Harrien und Wierland und die Stadt Reval ihrer ihm geleisteten Eidespflicht und ermahnt sie zur Huldigung an den neuen Meister, Gotthard Kettler, dem er, da er seines Leibes Schwachheit und Unvermögen halber in so trüben Zeiten die schwere Last der Regierung nicht habe tragen können, die vollkommene

sein? Ist dieses der Fall, so geben überhaupt directe Anführung der Aussteller von Urkunden und Erwähnung ihrer Untersiegelung kein Kriterium für die Anwesenheit derselben an einem Ort.

1) Nach Klopmann, 161 hat Fürstenberg noch am 20. Sept. 1559 zu Wenden einen Lehnbrief ausgestellt. Unter welchem Titel?]

Regierung des Meisterthums übergeben. Er nennt sich dabei: „Von Gottes Gnaden Wilhelm Fürstenbergk, Altter Meister Teutsches Ordenyss zu Lifflandt“ Bienem. III, 509.

Weil Fürstenberg nicht vollkommen die zugesicherten Gebiete ausgeantwortet werden, so erhebt sich zwischen ihm und Kettler Streit, der durch gegenseitig zugefügte üble Nachrede geschärft wird. — Auf den, nach Renner, 296, zum 17. März 1560 nach Riga angesagten Ordensconvent sendet Fürstenberg seine Verwandten Gotthard und Jost Fürstenberg, um hier für Herstellung seiner Ehre und Aussetzung eines angemessenen Unterhaltes Sorge zu tragen. Am 4. April wird denn auch die Eintracht wieder hergestellt und Fürstenberg das Gebiet Fellin nebst Helmet zum Unterhalt verschrieben. Fürstenberg untersiegelt von jetzt an mit dem kleinen Siegel (Taf. 8, n. 20), während er bis hierzu noch das Meistersiegel (Taf. 8, n. 19) gebraucht hat, und entlässt am 25. Mai die Stadt Riga ihrer Eidespflicht, mit der Mahnung, seinem Nachfolger zu huldigen. Renner, 260, 270—72, 289—96, Bienem. III, 578 u. 590, IV, 595, Ind. 3583, Schirren, IV, 545 u. 46.]

Wird bei der Uebergabe von Fellin [zwischen 20. u. 22. Aug. 1560, cf. Renner, 326 ff. mit den Noten] von den Russen gefangen genommen und nach Ljubin (bei Moskau) gebracht. [Noch im März 1568 lebt er daselbst (Dudik, 146). Nach Hasentödter, Chronica etc. (Königspersg 1569) 248, cf. auch 242, in demselben Jahr gestorben.]

Gotthard Kettler.

[Comthur zu Dünaburg, dann zu Fellin. Cf. über ihn Henning, 216 f, 222, Renner, 149 f, 261.]

1558, 9. Juli, Walk: Wird zum Coadjutor gewählt.

Nach Renner, 195, 289 ist die Wahl zu Walk vor sich gegangen, ebenso Henning, 225 und zwar: 9. Juli, 7 Uhr früh. In dem Verzeichniss der Schriften und Urkunden, welche im J. 1621 aus Mitau nach Schweden weggeführt worden, lautet

			das Datum: Wenden, 23. Juli 1558 (Verz. 150, n. 782). Doch werden die ersteren, obwohl chronicalischen, Nachrichten, den Vorzug verdienen, da Fürstenberg selbst später sagt, dass er zu Walk Kettler als Coadjutor habe annehmen müssen (Dudik, 146). Aus Wenden vom 23. Juli mag die später von Fürstenberg ausgestellte officiële Wahlurkunde datiren.
			Ueber seine Sendung an den König von Polen, cf. oben.
			1559, 17. Sept.: alleiniger Meister. Bienem. II, 501 u. 2.]
1559	18., 19. Sept.	Wenden.	
"	5. Oct.	Reval.	Untersiegelt mit dem auf Taf. 8, n. 22 abgebildeten Siegel. Orig., aus dem Reichsarchive zu Stockholm in die Urkundensammlung von Baron Toll zu Kuckers gelangt. Gedruckt bei Schirren, IV, 479, cf. auch Ind. 3575.
["	7., (10.), 16. Oct.	"	Verz. 150, n. 790 u. 91, Bienem. V, Reg. 965, Schirren, III, 413.]
"	18., 19. Oct.	"	N. N. Misc. 11, 12, 355, Quellen d. Rev. Stadtr. II, 156, [Bienem. III, Reg. 510 ^a , Schirren, III, 418.
"	27.—29. Oct.	"	Bienem. III, 511, Reg. 513—15, Ind. 3576, Schirren, III, 420.
"	4., 5. Nov.	Fellin.	Schirren, III, 433, Bienem. III, 518, Reg. 519.
"	10. "	Feldlager (Nüggen).	Bienem. III, Reg. 521.]
"	18. "	Feldlager zu Nüggen.	Mittheil. II, 107 u. 514.
["	22., 23. Nov.	Feldlager zu Nüggen.	Bienem. III, 527, Schirren, III, 429.
"	29. "	n. Falkenau.	Den 29. Nov. wird das Feldlager vor Dorpat abgebrochen und nach Falkenau verlegt, wo es 14 Tage blieb. Renner, 274.
"	2. Dec.	Feldlager (Falkenau).	Schirren, IV, 442.
"	6. "	Riga.	Bienem. III, 533.
"	9. "	Feldlager z. Falkenau.	Schirren, IV, 447
"	11. "	Feldlager (Falkenau?)	Bienem. III, Reg. 535, Urk. 536.

1559	12. Dec.	Feldlager (vor Lais?)	Ibid. III, Reg. 537.
"	15. "	Lais.	Verz. 57, n. 811.
"	19. "	Feldlager (vor Lais.)	Bienem. III, 543.
"	19. "	n. Ober- pahlen.	Renner, 277.
"	21., 23. Dec.	Feldlager (Ober- pahlen).	Bienem. III, Reg. 545, Schirren, IV, 454.
"	24. "	Ober- pahlen.	Bienem. IV, 548.
1560	1., 3. Jan.	"	Schirren, IV, 450, Bienem. III, 554 u. 55.
"	4. — 6., 8. Jan.	Fellin.	Bienem. III, 556—58, Reg. 560 u. 61.
"	13. "	Burtneek.	Ibid. III, 563.
"	20., 21., 24., 28. Jan., 14., 18., 21.— 24. Febr.	Riga.	Schirren, IV, 487, Renner, 281 f., Bienem. III, 565, Reg. 568 u. 69, Dogiel, V, n. 133, Verz. 58, n. 842, 150, n. 797 u. 98.
"	2. März.	Düna- münde.	Schirren, IV, 514.
"	8. "	Riga.	Ibid. IV, 521.
"	10. "	Düna- münde, Neuer- mühlen.	Ibid. IV, 522, V, 555.
"	24. "	Riga.	Ind. 3235, Bienem. III, 573. Zum 17. März war ein Herrentag in Riga angesetzt, cf. Renner, 296.]
"	29. "	"	Mittheil. II, 514.
["	30. Mrz., 3.—6. April	"	Bienem. III, 574, Reg. 575 u. 76, Schirren, IV, 539, 43, 46 u. 47, Ind. 3238, 3579—81, Verz. 150, n. 800, Ziegenhorn, Staatsrecht der Herzogth. Kurland u. Semgallen, Beil. 45.
"	10., 11. April	Düna- münde.	Mittheil. X, 217, Ind. 3241, Schirren, IV, 549.
"	19. "	Pernau.	Kommt an diesem Tage hier an. Renner, 301.
"	21. "	"	Schirren, IV, 554.
"	23. "	Torgel.	Ibid. V, 565. Nach Renner, 302 hat er an diesem Tage Pernau verlassen, um nach Reval zu ziehen.

1560	24., 25. April	Leal.	Schirren, V. 568 u. 70.
"	26. "	(Leal?)	Ind. 3250.
"	30. Apr., 2.—4., 6. Mai	Reval.	Schirren, V, 572, 75, 76, 78, 79, 81 u. 82, Ind. 3582, Bienem. IV, Reg. 593.
"	12., 13. Mai	Pernau.	Schirren, V, 584.
"	14. "	von "	Am 14. Mai verlässt er Pernau. Renner, 303.
"	20., 22. Mai	Riga.	Schirren, V, 589—92.
"	29.—31. Mai, 4.—10. Juni	Asche- raden.	Schirren, V, 594—601, 605—14, Bienem. IV, 596 u. 97, Reg. 603, Verz. 61, n. 907, 62, n. 919, 21 u. 25.
"	(11. Juni.)	Setzen, Selburg.	Schirren, V, 616 u. 17, Henning, 231 f., Ren- ner, 307.
"	15. "	Riga, Düna- münde.	Verz. 62, n. 930. Nach Renner, 309, ist er an diesem Tage mit Radziwil von Selburg nach Riga gekommen.
"	17., 22., 24., 25., 27. Juni	Riga.	Schirren, V, 619, 21, 24 u. 25, Bienem. IV, Reg. 605, Urk. 609 u. 10, Ind. 3584, Verz. 63, n. 937 u. 40. Am 18. Juni sollte in Riga auch der Tag wegen des Herzogs Magnus stattfinden. Schirren, V, 594—97, cf. auch Renner, 309.
"	29. "	Düna- münde.	Schirren, V, 629, Verz. 63, n. 942.
"	1. Juli	Riga.	Klopmann, 161.
"	4., 6., 9.—12., 14., 15., 17.—28. Juli	Düna- münde.	Bienem. IV, 613, 16—18, Reg. 619 u. 20, Schirren, V, 639, 40, 42—47, 50—54, 57, 58, 63—77 ¹⁾ , 79—708, Verz. 65, n. 976 u. 92, 66, n. 993, 94, 1008 u. 1014, 67, n. 1015, 16, 20, 22 u. 30.
"	1. Aug.	Pernau.	Kommt, nach Renner, 318, an diesem Tage hier an. Am 29. Juli wollte er aus Dünamünde hier- her abreisen. Schirren, V, 707.
"	4. — 6. Aug.	"	Schirren, V, 711—16, Bienem. IV, Reg. 624 u. 25, Mon. V, 632 (Ind. 3585), Verz. 68, n. 1038, Renner, 321 ff.

【1】 Schirren, V, 670, lautet das Datum in der Ueberschrift: „18. Julii A^o. 60 ex Dunamunda“, in der Unterschrift dagegen: „Datae Rigae 18. Julii Anno Redemptoris nostri 1560“. Welcher Ausstellungsort ist der richtige? Noch andere Schreiben erlässt Kettler am 18. Juli aus Dünamünde (Schirren, V, 671 u. 72), er konnte aber an diesem Tage auch in Riga gewesen sein.】

1560	6. Aug.	von Pernau.	Zieht am 6. Aug. von Pernau nach Riga. Renner, 324.
"	11., 12. Aug.	Düna- münde.	Schirren, V, 717—19.
"	15. "	Salis.	Ibid. V, 720.
"	16. "	Düna- münde.	Ibid. V, 721—23.
"	20., 22. Aug.	Riga.	Ibid. V, 724 u. 29, Bienem. IV, Reg. 628: „Eilig Rige inn unnserm abzugk 22. Aug. 60.“
"	26. "	(Asche- raden. ?)	Verz. 68, n. 1048.
"	30., 31. Aug., 2. Sept.	Asche- raden.	Schirren, V, 730 u. 31, Bienem. IV, 631, 32 u. 34.
"	8.—14. Sept.	Düna- münde.	Schirren, V, 736—39, 41, 45—47, 49 u. 50.
"	16. "	(")	Verz. 69, n. 1069 u. 70.
"	19., 20. Sept.	"	Ibid. 69, n. 1073 u. 75.
"	22. "	Düna- münde, Neuer- mühlen.	Bienem. IV, 646, Verz. 70, n. 1077
"	24., 26. Sept.	Riga.	Verz. 70, n. 1078—80.
"	29. Sept., 1. Oct.	Düna- münde.	Ibid. 70, n. 1081, 83—86.
"	3. "	(")	Ibid. 70, n. 1087.
"	4. "	"	Ibid. 70, n. 1089 u. 90.
"	6. "	(")	Ibid. 70, n. 1093 u. 94.
"	7., 8., 10. —14., 17.—20., 22., 23., 25., 28., 29. Oct., 2., 5., 6. Nov.	"	Ibid. 70, n. 1095—98 u. 1100, 71, n. 1102— 13, 1115—21, 72, n. 1122, 26, 28—32, Bienem. IV, 656, 60, 62 u. 69, Reg. 670, Urk. 671, 74 u. 75, Reg. 676.
"	10.—12., 15., 16., 19., 21., 23., 26.— 29. Nov., 4. Dec.	Riga.	Verz. 72, n. 1134 (falsch mit dem 9. Nov.) — 41, 73, n. 1143—46, 48—52, Bienem. IV, 683, Reg. 690, cf. Urk. 687 u. 89, cf. auch Renner, 337.
"	6. "	Asche- raden.	Verz. 73, n. 1154.

1560	12. Dec.	Riga.	Bienem. IV, 702, Ind. 3593, Verz. 191, n. 19.
"	17. "	Asche- raden.	Verz. 73, n. 1157.
"	21.—25., 30. Dec.	Riga.	Ibid. 73, n. 1158 u. 59, 74, n. 1161—65, 1167, Bienem. IV, 710, 11 u. 14, V, Reg. 996, Beitr. z. K. E. II, 268, n. 300.
1561	3. Jan.	"	Rev R. Arch.
"	4. "	(" ?)	Verz. 75, n. 1184.
"	9., 14., 17., 18., 20., 23., 29. Jan.	Candau.	Ibid. 75. n. 1188, 90, 95, 98, cf. auch 97 (?) u. 99, 76, n. 1200 u. 1202, Bienem. V, Reg. 998, Mittheil. X, 160 ff.
"	11., 12., 20., 21. Febr.	Düna- münde.	Verz. 76, n. 1208—12, Bienem. IV, 720 u. 211
"	27. Fbr., 1.—3. März.	Riga.	Verz. 76, n. 1215, U. St. n. 354, Bienem. IV, 722 u. 23, Reg. 724.
"	4., 8. März	Mitau.	Verz. 76, n. 1222, Mon. V, 740 (Mittheil. II, 111).
"	12.—15. März	Riga.	Bienem. IV, Reg. 726 u. 29, Verz. 77, n. 1228 u. 29.
"	16. "	(" ?)	Bienem. IV, Reg. 729 ^a .
"	18. "	"	Ibid. IV, Reg. 730.
"	19. (,,)	Mitau.	Ibid. IV, Reg. 731.
"	25. "	"	Ibid. IV, 734.
"	2. April	(" ?)	Verz. 77, n. 1238.
"	5., 8.-10. April	"	Ibid. 77, n. 1240 — 42, 1244, Bienem. IV, Reg. 741.
"	11. "	Riga.	Bienem. V, Reg. 1012.
"	12., 15., 16., 19., 22., 27 — 29. April	Mitau.	Verz. 78, n. 1249, 53—57, 1261, Bienem. IV, p. 280 u. 307—13.]
"	30. "	"	Briefl. n. 1502.
["	3.—5., 7., 11., 14., 20. Mai	"	Bienem. IV, 767, 69 u. 76, Reg. 771, 74 u. 78, Verz. 79, n. 1271.]
"	22. "	"	Untersiegelt mit dem auf der Taf. 8, n. 24 ab- gebildeten Siegel. Orig. im Archive des Rev. Raths. [Cf. Bienem. IV, Reg. 780.
"	24., 25., 28. Mai	"	Bienem. IV, 782, Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 68, Verz. 79, n. 1275 u. 78.
"	3. Juni	Riga.	Verz. 79, u. 1288.]

			1561, 4. u. 6. Juni, Reval: Die Ritterschaften von Harrien, Wierland und Jerwen nebst der Stadt Reval unterwerfen sich dem Könige Erich XIV von Schweden und leisten den Huldigungseid. Arndt, II, 263. [Cf. Bienem. IV, Reg. 787 u. 88, mit Angabe der Druckorte der beiden Unterwerfungsverträge.
1561	6. Juni	Mitau.	Verz. 80, n. 1293.
"	27. Juli	Riga.	Bienem. V, Reg. 813.
			1561, 2. Aug., Norrköping: König Erich XIV ratificirt die von seinen Commissarien vollzogene Bestätigung der Privilegien der Ritterschaft und des gemeinen Adels der Lande Harrien, Wierland und Jerwen, und der der Stadt Reval. Bienem. IV, Reg. 807 u. 8, mit Angabe der Druckorte.
"	4. Aug.	"	Bienem. V, Reg. 816.
("	Ende "	")	Ibid. V, 818.
"	8. Sept.	"	Verz. 83, n. 1379.]
			1561, 12. Sept., Riga: Im Namen des gemeinen Adels und der unter dem deutschen Orden in Livland sesshaften Ritterschaft beschliessen 12 Glieder, eine Deputation an den König von Polen, Sigismund August, mit der Vollmacht zu schicken, nach Erlangung der gestellten Bedingungen ihre Unterwerfung anzuzeigen und dem Könige den Eid zu leisten. Ind. 3267 [Cf. Bienem. V, 827, wo die Druckorte angegeben.
"	23., 25.— 27., 29., 30. Sept.	"	Sitzungsber. K. G. 1869, 30, Verz. 84, n. 1387, 88, 91 u. 93, Bienem. V, 832. Urk. vom 30. Sept., im Besitz der Alterthumsforsch. Gesellsch. zu Riga, cf. Beil. z. Rig. Zeit. n. 245 (1878).
("	Anf. Oct.	")	Verz. 84, n. 1395 u. 96.
"	14. Oct. —8. Dec.	Wilna.	Am 14. Oct. langt Kettler in Wilna an, wo am 19. Oct. mit König Sigismund August die Verhandlungen über die Subjection Livlands beginnen ¹⁾ . Am 28. Nov. waren sie beendet und von diesem Tage datiren die Pacta subjectionis seu provisio ducalis und das Privilegium Sigismundi Augusti:

[1) Ueber das Verhalten der Rigaschen Abgeordneten auf dem Wilnaer Tage cf. Bienemann, Riga's Stellung bei der Auflösung des livländischen Ordensstaates in Russische Revue, VI, 400 ff.]

			Livland wird, nach Bestätigung der Privilegien, dem König von Polen unterworfen und Gotthard Kettler als Herzog von Kurland und Semgallen Lehnsmann desselben. Am 4. Dec. benachrichtigt Kettler Kaiser Ferdinand von dem gethanen Schritt und rechtfertigt denselben. Noch am 8. Dec. ist Kettler in Wilna. Bienem. V, 838, 39, 43, 44, 46, 47, 49, 51—53, 58—66 u. 69, Mon. IV, 126 f. (Ueber die Pacta subjectionis und das Privilegium Sig. Aug. cf. die Excuse bei Bienem. V, wo auch die zahlreichen Druckorte angegeben sind.) Verz. 86, n. 1437 u. 39, vom 4. u. 8. Dec.
			Bis zur Ausführung der Verträge bleibt Kettler noch Ordensmeister.
1561	20. Dec.	Mitau.	Bienem. V, 877.
1562	29. Jan.	Riga.	Verz. 88, n. 1479.
(„	c. Anf. Febr.	„)	Bienem. V 885.
„	7. „	„	Verz. 89, n. 1497.
„	11. Fbr.- 3. März	„	Seit dem 11. Febr., in Gegenwart Radziwils, Landtag in Riga, um die in Wilna geschlossenen Verträge zu realisiren. Am 3. März entlässt Kettler die Stadt Riga ihres Eides. Bienem. V, 886—99, Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 68, Verz. 90, n. 1512.
			1562, 5. März , Riga: Radziwil proclamirt Kettler zum Herzog von Kurland und Semgallen und königlichen Gubernator in Livland und weist seine Unterthanen an ihn. Diese werden zuerst ihres dem Orden geschworenen Eides entlassen und schwören darauf dem König von Polen und dem Herzog Gotthard Kettler als ihrem nunmehrigen Herren. Auch die Ordensherren und der Adel werden ihres Eides entlassen und schwören darauf dem König von Polen. Zum Schluss legt Kettler das Ordenskreuz, das grosse Meistersiegel, den weissen Mantel etc. in Radziwils Hände nieder. Henning, 240 f., Renner, 347, Mon. IV, 127 f., Dudik, 149.
			1562, 7 März, Riga: „Gotthard zu Chuerland und Semigallen Herzog, der ko. Mt. zu Polen

über Livland Statthalter und Gubernator“ urkundet etc. Provisorisch mit dem angeerbten Petschaft untersiegelt. Bienem. V, Reg. 960.]

Mit der Auflösung des deutschen Ritterordens in Livland zerfallen auch die geistlichen Staaten daselbst.

Der grösste Theil des Stiftes Dorpat nebst der Stadt Dorpat von den Russen eingenommen.

Das Land und die Schlösser des Erzstiftes Riga in den Händen der Polen.

Das Stift Oesel-Wiek in der Zersetzung begriffen.

Nur die Stadt Riga erhält noch ihre Unabhängigkeit innerhalb ihrer Mauern.



Hinter der Chronik Hermann's von Wartberge im Danziger Archiv befindet sich ein angebundenes Verzeichniss unter dem Titel: „Series principum Livoniae ac Prussiae“ (die zuletzt für Livland angeführte Jahreszahl 1539 bezeichnet ungefähr die Zeit der Abfassung). In diesem Verzeichnisse werden die Bischöfe und Erzbischöfe von Riga, sowie die Bischöfe von Dorpat und Oesel in ihrer Folgenreihe mit Beifügung von Jahreszahlen aufgeführt. Wenn sich nun auch manche Angaben von Namen und Jahreszahlen durch die gegenwärtig zu Tage geförderten Urkunden richtiger bestimmen lassen, so ergänzt das Verzeichniss wiederum, wo keine Urkunden vorliegen, und giebt vielfach Gelegenheit, anderweitig aufgefundene Quellen zu vergleichen. So finde ich unter anderem auch für manche Familiennamen der Bischöfe von Dorpat und Oesel eine Bestätigung der entweder schon bekannt gewesen oder von mir ermittelten, was mir als Beweis dient, dass diesem Verzeichniss im Allgemeinen Glauben geschenkt werden kann.

II.

Erzstift Riga.

A.

Bischöfe von Livland und Riga.

Meynardus.

Vom Augustinerorden aus dem Kloster Segeberg. Erster Apostel der Lieven. Heinr. I, 2—7.

(1186): Vom Erzbischof von Bremen zum Bischof von Ikescola geweiht. Heinr. I, 8 cf. Pabst, 6.

1188, 25. Sept.: Papst Clemens III. unterwirft dem Erzbischof von Bremen, neben anderen das Bisthum Ikescola. U.B. I, 9.

1188, 1. Oct.: Derselbe bestätigt dem Erzbischof Hartwich von Bremen das Bisthum zu Ikescola und den Meinard als Bischof desselben. U.B. I, 10¹⁾.

(1190?): Derselbe bewilligt in einer Bulle, an den „Livoniensi episcopo“ gerichtet, denen Indulgenzen, welche den Heiden in Livland das Evangelium predigen wollen. U.B. III, 10, a.

1193, 27 April: Papst Coelestin III. ermächtigt „Meinardus, Livoniae gentis episcopus“ zur Anstellung von Gehülfen im Predigtamte. U.B. I, 11.

Als Todestag wird der **14. Aug.** angegeben. SS. rer. Liv. I, 58 y.

Nach den Berichtungen, welche Heinr. chr. Lyvoniae durch den Codex Zamoscianus erfahren hat, kann das J. 1196 als Todesjahr des Bischofs Meynardus nicht mehr aufrecht erhalten werden, indem die Angabe, dass der Bischof Bertoldus nicht zwei Jahre in Livland zugebracht hätte, in dem Codex Zamoscianus fehlt, mithin nicht vom Verfasser der Chronik her stammt, und nach dem chr. Alb. Abb. Stad. a. a. 1195. Bischof Bertoldus schon im J. 1195 zum Bischof geweiht worden war²⁾.

[1] Im Brem. U.B. I, ist Verwirrung angerichtet. P. 670 ist die Bulle nach Hamb. U.B. p. 248 richtig Papst Clemens III. zugetheilt und zum J. 1188. gesetzt worden. P. 691 aber findet sie sich noch einmal und zwar nach Lünig, Spic. eccl. cont. III, 955 Clemens IV. zu erkannt und in's J. 1265. gesetzt.

2) Cf. dagegen Pabst, 12, der 1196 als Todesjahr beibehält, indem er die Angabe Albert's als irrig bezeichnet.]

Aus der Kirche zu Ikescola, wo der Bischof Meynardus in die Gruft gesenkt worden war (Heinr. X, 6.), wurden seine Gebeine in späterer Zeit nach Riga in die Domkirche gebracht. Das hier auf seinem Grabmal stehende Datum: „IV idus mensis Octobris“ (12. Oct.), kann ebenso wohl als Angabe seines Todestages, als wie des Tages, an dem er hier beigesetzt worden ist, angesehen werden. Die Ansicht des Grabmals ist abgebildet in den Mittheil. VI, 423 ¹⁾. Cf. auch Pabst, Meinhard, Livlands Apostel. Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung in der Ritter- und Domschule zu Reval, I, am 20. Juni 1847, II, am 17 Dec. 1849 ²⁾.

Von Meynardus ausgestellte oder untersiegelte Urkunden sind nicht bekannt.

Bertoldus.

Vom Cistercienserorden. War Abt von Loccum. Heinr. II, 1, cf. Pabst, 13.

1195: Nach Alb. Stad. a. a. 1195 ist Bertoldus im J. 1195 von Hartwich II. Erzbischof von Hamburg und Bremen, zum Bischof in Livland geweiht worden. Cf. oben.

[(1197 ?)	Livland.	Kommt nach Livland, ohne Heer. Heinr. II, 2, cf. Pabst, 14, Bunge, Weihb. 12. Feindselig aufgenommen, kehrt er heimlich zu Schiffe über
(„)	Gothland, Sachsen.	Gothland nach Sachsen zurück und wendet sich um Hülfe an den Erzbischof und den Papst. Heinr. II, 3, cf. Pabst, 14, Bunge, Weihb. 12 u. n. 25.]
(„ ?	Hesede bei Hannover).	„Bertoldus, Livonum episcopus“, weiht zu Hesede bei Hannover eine Kirche. SS. rer. Liv. I, 335, U.B. I, Reg. 13, [Bunge, Weihb. Beilage 1.
1198	Livland.	Kehrt nach Livland zurück. Heinr. II, 4, cf. Pabst, 15: (Wohl Juli).] 1198, (24. Juli?), in der Nähe des späteren Riga im Kampfe gegen die heidnischen Liven erschlagen. Heinr. II, 5 u. 6. Obgleich die Angabe des Todestages und Jahres (24. Juli 1198) nach dem Cod. Zamoscianus als ein späterer Zusatz sich erweist, so wird doch das Jahr 1198 auch von Alb. Stad. a. a. 1198 als das Todesjahr von Bertoldus bezeichnet. Cf. noch Pabst, 16 f. Das von ihm gebrauchte Siegel ist nicht bekannt.

[1) Cf. dazu Pezold in Sitzungsber. A.G. 1873, 34 ff.

2) Cf. noch Bonnell, Comment. 43. u. Bunge, Weihb. 12, wo alle das Todesjahr und den Todestag berührenden Schriften angeführt sind.]

Albertus de Bekeshovede.¹⁾

Als Domherr der Kirche zu Bremen,²⁾ könnte er wohl schon im Jahre 1198 nach dem Tode des Bischofs Bertoldus zum Bischof in Livland erwählt worden sein, seine Krönung kann aber erst zwischen dem 25. Juli und Anf. Dec. 1199 stattgefunden haben, wie aus seinen eigenen Urkunden zu ersehen, welche jedenfalls ein sicheres Zeugniß für die Bestimmung dieser Zeit ablegen, als die Angabe der gleichzeitigen Chronisten, indem diese den Tag der bischöflichen Krönung gewöhnlich weniger beachten, als die Zeit der Erwählung, da dem Erwählten gleich darauf die Verwaltung seines Stifts übergeben wird, die Krönung aber nicht eher vollzogen werden kann, als bis die päpstliche Bestätigung erwirkt worden, der häufig, wie in der Folge zu ersehen, noch das persönliche Erscheinen des Erwählten am päpstlichen Hofe vorangehen musste, wenn nicht besondere Fürsprache und ansehnliche Spenden ihn von dieser Reise befreien.

Unter den Urkunden des Bischofs Albert sind im U.B. 4 Urkunden verzeichnet, in welchen neben dem Jahre Christi auch das Jahr seines Pontificats angeführt wird, mithin zu dem Zweck der Ermittlung seines Krönungstages anscheinend zu benutzen waren. Bei genauer Prüfung jeder einzelnen Urkunde hat sich jedoch herausgestellt, daß 2 von ihnen als gefälschte bezeichnet werden müssen und daher weder zu dem vorliegenden Zwecke, noch zu einer anderen historischen Forschung gebraucht werden können. Als gefälschte sind zu bezeichnen:

1) Bischof Albert urkundet, der Kathedralkirche (in Riga) ein Grundstück, dessen Grenzen genau angegeben werden, ausserhalb der Stadtmauer zur Erbauung eines Klosters mit den erforderlichen Häusern verliehen zu haben und bezeugt, dieses Grundstück in feierlicher Procession am St. Jacobi-Tage (25. Juli) eingeweiht zu haben. „Acta sunt haec anno dominicae incarnationis MCCXI. VIII. (XIII ist ein Druckfehler), cal. Augusti (25. Juli). Pontificatus nostri anno XIV“ (U.B. I, 21).

Diese Urkunde erscheint schon durch das Datum verdächtig. Sie ist eben an dem St. Jacobi-Tage ausgestellt, an welchem die feierliche Einweihung stattgefunden hatte, und dennoch wird der Tag mit „VIII. cal. Augusti“ bezeichnet, was sonst nicht gebräuchlich ist. Das 14. Pontificatsjahr kann aber am 25. Juli 1211 noch nicht begonnen haben, da Albert im

【 1) Wohl richtiger „de Appeldern“ zu benennen. Cf. Pabst, 333, n. 2. Auch Hausmann in der Allg. deutschen Biographie I, 196 ff. nennt ihn so. Cf. auch Kohl in Mittheil. XII, 17 f. und Lappenberg in Mon. Germ. SS. XVI, 378. Erst im J. 1454 wird Albert von dem derzeitigen Rigischen Dompropst Theod. Nagel als ein Buxhöwden bezeichnet. Ind. 1924, 2, cf. Bergm. I, 3, 44 ff., n. 40. 】

2) Heinr. III, 1. Unter den Zeugen genannt Albertus, Domherr der Kirche zu Bremen am 3. Juli u. 13. Aug. 1194. Brem. U.B. I, n. 78 u. 80.

Spätherbst des Jahres 1209 (U.B. I, 15, cf. Heinr. XIII, 4) das 11. und den 24. Juli 1224 (U.B. I, 63) das 25. Jahr seines Pontificats |datirt. Dieser Umstand, sowie, dass in der Urkunde keiner der im Jahre 1211 angekommenen Prälaten (Heinr. XV, 2) als Zeuge aufgeführt wird, begründet um so mehr den Verdacht der Fälschung, als es gewiss nicht unterlassen worden wäre, wenn Bischof Albert der Verfasser der Urkunde gewesen und die Einweihung und Einweisung in der beschriebenen feierlichen Weise vollzogen hätte. Die Urkunde wird erst am 10. Sept. 1263 (U.B. I, 378) bei Gelegenheit eines Streites zwischen der Stadt und dem Capitel über den Besitz eines an das Kloster grenzenden Platzes von den Domherren producirt. Urkunde gegen Urkunde gestellt, erweist es sich, dass zu Cappenberg am 1. Jan. 1222, den Anfang des Jahres vom Mariae Verkündigungstage, oder am 1. Jan. 1223, den Anfang des Jahres vom 1. Jan. gerechnet (U.B. I, 56), Bischof Albert seinem neuumgestalteten Convente unter anderem auch zur Erbauung eines Klosters ein Grundstück in der Nähe der Stadt zusichert, was nicht nothwendig gewesen wäre, wenn dieses Grundstück bereits im Jahre 1211 feierlichst eingeweiht und dem Capitel überwiesen worden wäre. Ausserdem erhalten wir noch aus Heinr. XIII, 3 und XVIII, 6 die Nachricht, dass im Jahre 1211 noch gar keine Veranlassung vorhanden war, die Kirche, wie die Wohnungen der Domherren ausserhalb der ersten Stadtmauer aufzubauen und diese sich erst in den Fasten des Jahres 1215 herausstellt, als die Feuersbrunst fast die ganze Altstadt nebst der Marienkirche eingeäschert hatte.

Hat man nun obige Momente und betrachtet darauf die Fassung der Urkunde, so gelangt man zu der Ansicht, dass Bischof Albert auch nicht der Verfasser derselben gewesen sein kann. Wäre er der Verfasser, so braucht er sein Recht als Gründer der Stadt nicht erst hervorzuheben oder zu begründen, denn im Jahr 1211 war es noch jedem Rigenser bewusst, dass der Bau der Stadt erst vor 10 Jahren auf des Bischofs Anordnung begonnen war. Im Jahre 1263 konnten hierüber schon Zweifel bestehen, da seit der ersten Anwesenheit des Legaten Wilhelm von Modena, also vom Jahre 1225 an, die ursprünglich nicht verbrieften Rechte des Bischofs über das Territorium der Stadt Riga durch vielfache Verordnungen bestimmtere Grenzen erhalten hatten und unter seinen beiden Nachfolgern noch mehr eingeschränkt worden waren. Diese Zweifel zu beseitigen, wird denn auch den Verfasser bewogen haben, in seiner Urkunde die Begründung der Rechte des Bischofs mit aufzunehmen. Dass die Urkunde dennoch als vollgültig anerkannt wird ersehen wir aus dem Endurtheil des Erzbischofs Albert. War sie doch zum Besten der Kirche abgefasst — wie sollte er sie nicht anerkennen!

Das zweite Transsumt, ausgestellt vom Erzbischof Johann IV. von Sinten: Lübeck, 5. Juni 1391 (U.B. III, 1297), kann für die Aechtheit des Originals noch weniger Zeugniß ablegen.

2) Bischof Albert urkundet über die Erbauung eines Hospitals in Riga, in welchem auch Gottesdienst gehalten werden kann, doch soll das Hospital nur unter ihm allein stehen. „Datum anno MCCXX, pontificatus nostri anno XX. secundo. Amen“ (U.B. I, 48).

Im Jahre 1209 ist im Spätherbst das 11. Pontificatsjahr, am 24. Juli 1220 war noch das 21. Jahr, da der 24. Juli 1224 vom Bischof als sein 25. Jahr bezeichnet wird. Die Ausstellungszeit der Urkunde musste somit nach dem 24. Juli 1220 und wenn man das Mariaeverkündigungsjahr auch mit in Anschlag bringt, bis vor den 25. März 1221 fallen. Nun ging aber der Bischof wahrscheinlich schon vor dem 24. Juli 1220 nach Deutschland und von dort nach Rom¹⁾, da er während der Niederlage der Schweden bei Leal am 8. August (Heinr. XXIV, 3. Der Tag der Schlacht in schwedischen Quellen: VI Idus Augusti, cf. SS. rer. Liv. I, 250, n. i) nicht mehr im Lande war und bis nach Ostern (11. April) 1221 im Auslande blieb.

Da nun das Datum nicht für richtig befunden werden kann, weil doch die Ausfertigung der Urkunde im Lande stattgefunden haben sollte, da der Ort Riga als selbstverständlich angenommen werden könnte, ausserdem aber auch keine Zeugen angeführt werden, was doch bei einer Stiftung, bei der kirchliche und administrative Vorbehalte getroffen werden, nicht allein gebräuchlich, sondern auch nothwendig war, so muss auch diese Urkunde als eine gefälschte angesehen werden²⁾.

Die Zeit der Fälschung wird, wenn nach „anno“ „dominice incarnationis“ in dem Original wirklich fehlen sollte, frühestens in das Ende des 13. Jahrh. zu setzen sein.

Die anderen beiden Urkunden, in denen durchaus nichts zu ermitteln ist, was zu irgend einem Zweifel über ihre Aechtheit Veranlassung geben könnte, sind:

1) Bischof Albert urkundet über die Belehnung des Königs Wsewolod (Wsewolod) mit Gerzike. „Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis MCCIX. in cimiterio beati Petri in Riga, praesidente apostolicae sedi papa Innocentio tertio, regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Ottone, pontificatus nostri anno undecimo.“ Mit Anführung vieler Zeugen, über deren damalige Anwesenheit in Livland auch anderweitige glaubwürdige

1) Der König Waldemar, im J. 1220 in Estland anwesend (Annal. Stad. a. a. 1220, cf. auch Annal. Lund. in Mittheil. XII, 217), fordert den Bischof auf, mit den Ordensbrüdern zu ihm zu kommen. Der Bischof erscheint nicht, sondern eilt nach Rom (Heinr. XXIV, 2).

[2) Ein zwingender Beweis für die Unächtheit der Urkunde scheint mir nicht erbracht. Es ist nicht erwiesen, sondern nur wahrscheinlich gemacht, dass Bischof Albert vor dem 24. Juli 1220 das Land verlassen. Und wenn auch, so ist es immerhin nicht ein Ding der Unmöglichkeit, dass er auch ausserhalb des Landes eine Verfügung treffen konnte. Auch das Fehlen der Zeugen ist kein vollgültiger Beweis.]

Zeugnisse vorliegen (Heinr. XIII, 1—3, XIV, 5). U.B. I, 15 u. Berichtigungen in Nachträge zu den Regesten, p. 190.

Da Otto IV den Sonntag nach Michaelis (4. Oct.) 1209 durch Papst Innocenz III. in Rom zum Kaiser gekrönt worden ist (Böhmer, 47), so kann die Ausfertigung der Urk. — mit Berücksichtigung der Zeit, welche vergehen musste, ehe diese Begebenheit in Riga bekannt sein konnte — in den Anfang des Dec. fallen¹⁾. Diese Zeit stimmt auch mit der Anwesenheit des Königs Wsewolod in Riga überein (Heinr. XIII, 4).

2) Bischof Albert urkundet über die Vertheilung der estnischen Landschaften zwischen der Rigischen Kirche und dem Bisthum seines Bruders, des Bischofs Hermann. „Datum in Riga, anno Dominicae incarnationis MCCXXIV, IX. cal. Augusti (24. Juli), pontificatus nostri anno XXV“ Mit Anführung vieler Zeugen. Das Original befindet sich in dem Reichs-Archive zu Stockholm mit dem wohl erhaltenen Siegel²⁾, dessen Umschrift: Albertvs Dei gr. Livonensis Eps †, vollständig erhalten ist. U.B. I. 63 u. Berichtigungen III, p. 799.

Wenn nun aus dem Datum obiger beider Urkunden hervorgeht, dass der Bischof Albert am 24. Juli 1224 sein 25. Pontificatsjahr zeichnet und Anfang Dec. desselben Jahres als das 26. bezeichnet haben würde, weil er Anf. Dec. 1209 das 11. schrieb, so muss er zwischen dem 25. Juli und Anf. Dec. 1199 zum Bischof geweiht worden sein.

Wenn man überhaupt urkundliche Zeugnisse als Ausgangspunkte annimmt, um die Chronologie gleichzeitiger Chronisten nicht allein unter einander zu vergleichen, sondern auch zu prüfen und womöglich zurechtzustellen, so wird man sichrer die richtige Zeit treffen, als wenn man nach den Angaben der Chronisten gehen und nach denselben urkundliche Zeugnisse chronologisch zurechtstellen wollte³⁾.

Verändert man somit bei Heinr. III, 1 das Wort „geweiht“ in „erwählt“ und weiterhin die Jahre der Weihe in die der Erwählung und setzt in III, 2: Im Sommer nach seiner Wahl (statt Weihe), so stimmen die Angaben des Chronisten mit der urkundlich bezeichneten Krönungszeit und könnte diese sogar in die Zeit zwischen dem 25. u. 31. Juli eingegrenzt werden.

[1] Pabst, 118 setzt die Lehnsertheilung „frühestens Mitte Oct.“ Aber dieses ist jedenfalls zu früh. Winkelmann in Mittheil. XI, 330 lässt die Urkunde „Ende 1209 oder Anf. 1210“ ausgefertigt sein. Bringt man das Mariaeverkündigungsjahr mit in Anschlag, so kann die Urk. allerdings auch erst Anf. 1210 ausgestellt sein. Daher wäre die Zeit der bischöflichen Weihe Albert's zwischen dem 25. Juli 1199 und Anf. 1210 einzugrenzen, was bei der im Text gegebenen Darstellung zu berücksichtigen ist.]

2) In weissem Wachs, welche Farbe seine Nachfolger bis auf den Erzbischof Johann I. de Lune, der zuerst in rothem Wachs zu siegeln begann, beibehielten.

3) Wie Hansen in SS. rer. Liv. I, 26, Anm. thut.

Zur Bekräftigung dieser Zeit für die Krönung Alberts dient denn auch die Angabe des Abts Albert von Stade, dass der Erzbischof Hartwich II von Bremen im Jahre 1197 seine Wallfahrt nach dem gelobten Lande angetreten hatte und 1199 über Venedig zurückgekehrt sei. Am 28. Mai ist er in Nürnberg (Hamb. U.B. n. 239), und in seiner Diöcese erscheint er am 8. Juni im Kloster Zeven (Brem. U.B. n. 84). Ohne Wissen und Einwilligung des Erzbischofs — seit dem 1. Oct. 1188 (U.B. I, 10) Metropolitan der Kirche zu Ikescola — konnte Albert füglich nicht gekrönt werden. Ende Juli konnte aber dieser Act schon vollzogen sein.

Bischof Albert rechnet den Jahresanfang vom Mariae Verkündigungstage (25. März). Beleg sind die Urkunden n. 56 u. 81 im U.B. I. Eine gleiche Jahresrechnung befolgt sein Historiograph, Heinrich der Lettenpriester, wie A. Hansen, Inland, 1846 und in den SS. rer. Liv. I, nachgewiesen hat.

1199	Sommer	Gothland, Dänemark.	Heinr. III, 2, 3.
„	25. Dec.	Magdeburg.	Hoftag, auf dem er mit König Philipp zusammen- trifft. Heinr. III, 4, Böhmer, 7, cf. auch Winkelmann in Mittheil. XI, 308 ff.
1200	(Früh- jahr), Sommer	Livland.	Kommt, wahrscheinlich schon im Frühjahr, nach Livland und bleibt hier während des Sommers. Heinr. IV, 1.
„	(Herbst?)	n. Deutsch- land.	Heinr. IV, 4.
1201	(Früh- jahr)	Livland.	Kehrt mit Pilgern nach Livland zurück. Im Sommer wird der Bau von Riga begonnen. Ende 1201 oder Anfang 1202, weil der Bau von Riga doch schon etwas vorgeschritten sein musste, wird der bischöfliche Sitz von Uexküll nach Riga ver- legt. Heinr. V, 1, VI, 4.
1202	(„ ?)	n. Deutsch- land.	Heinr. VI, 1.
1203	(„)	Livland.	Kehrt über die Landschaft Lister in Dänemark und Wisby auf Gothland nach Livland zurück. Heinr. VII, 1—4.
1204	(„ ?)	n. Deutsch- land.	Heinr. VIII, 1.
1205	(Som- mer?)	Livland.	Ibid. IX, 6.
1206	n. 4. Juni	n. Deutsch- land.	Ibid. X, 11, cf. 8. Schon früher (im April?) hatte er nach Deutschland reisen wollen, war auch schon in Dünamünde, kehrte aber, als er von einem Anschlag des Fürsten Wladimir von Polozk gegen die Deutschen Kunde erhält, wieder nach Riga zurück. Heinr. X, 2.

1206 1207	2. Hälfte u. Anf.	Deutschland (Sachsen, Friesland, Westfalen).	Durchzieht wohl zuerst Sachsen, dann Friesland, wo er 1206 die Kapelle vom St. Nicolausberge in Deventer weiht, endlich Westfalen, von wo er sich an den Niederrhein begiebt. Heinr. X, 17, Bunge, Weihb. 14, n. 33.
	?		
(1207	1. April	Sinzig.)	Empfängt Livland vom König Philipp als Reichslehn, wahrscheinlich zu Sinzig am Niederrhein, wo am 1. April 1207 ein Hoftag stattfand. Heinr. X, 17, Böhmer, 22, cf. Winkelmann in Mittheil. XI. 310 ff.
„	10. Juni	Riga.	Kommt an diesem Tage aus Deutschland zurück. Heinr. XI, 1.
1208	6. April	Riga.	Feiert mit König Wiatschko von Kokenhusen das Osterfest. Dieser scheidet von ihm in Dünamünde, wohin sich Albert begeben, um nach Deutschland zu reisen. Er wird durch widrige Winde zurückgehalten, so dass er noch die Treulosigkeit Wiatschko's erfährt und 300 der eben abreisen wollenden Pilger überreden kann, nach Riga zurückzukehren, um diese That zu rächen. Heinr. XI, 8 u. 9.
„	n. „ „	Dünamünde.	
„	(Mitte Ap. od. später)	n. Deutsch- land.	Reist hierauf nach Deutschland. Heinr. XII, 1.
1209	(Früh- jahr?)	Livland.	Heinr. XIII, 1.
„	(„ ?)	Kokenhusen.	Stellt die Burg Kokenhusen wieder her und lässt daselbst eine Besatzung zurück. Ibid.
„	gegen den Herbst	Gerzike.	Zieht gegen Wsewolod von Gerzike. Die Stadt wird erobert und verbrannt. Heinr. XIII, 4.]
„	(Anf. Dec.?)	Riga.	Heinr. XIII, 4, U.B. I, 15. Cf. p. 138 f.
[1210	(Früh- jahr)	n. Deutsch- land.	Heinr. XIV, 1 u. 4. Betheiligte sich in Deutschland an der Wahl des Erzbischofs Gerhard I. von Bremen. Cf. Bonnell, Comment. 54, U.B. VI, Reg. 138, n. 22, a—c.
„	Herbst (20. Oct.)	Rom.	Heinr. XV, 2, U.B. I, 16, 17.
1211	(Früh- stens Juni)	Livland.	Heinr. XV, 2, cf. Pabst, 144, 162.
(„	„ ¹⁾	Riga.)	U.B. I, 20, Berichtigungen ibid. p. 190, cf. Pabst, 141, 144.

[1] Nicht im April, wie Bonnell, Comment. 55 annimmt. Im U.B. VI, Reg. p. 139 ist die Urk. „zweifelloos in das Frühjahr“ gesetzt, aber nur ganz das Ende desselben könnte passen.]

(1211	Sommer	Riga.)	U.B. I, 18, cf. VI, Reg. p. 139. Näheres über diese Urk. siehe bei Hildebrand, 80 ff.
"	(Herbst?)	n. Deutsch-land.	Heinr. XV, 6.
1212	(April?)	Livland.	Heinr. XVI, 1, cf. Pabst, 164.
"	(Früh-jahr?)	Treiden.	Heinr. XVI, 1.
"	(n. " ?)	bei Gerzike.	Ibid. XVI, 2, cf. Pabst, 166.
"	n. d. Ernte	Treiden.	Verhandelt vergeblich mit den aufrührerischen Liven. Kehrt nach Riga zurück. Heinr. XVI, 3.
"	(Aug.?)	vor Sattesele (Segewold.)	Ibid. XVI, 4.
"	(Herbst)	Riga.	Ibid.
"	(Ende?)	"	Ibid. XVI, 6.]
1213	(Ende März od. April)	")	„Anno Dominicae incarnationis millesimo ducentesimo decimo tertio“, ohne Tagesangabe. Im U.B. I, 38 an das Ende des Jahres gesetzt. Da Albert bald nach Eröffnung der Schifffahrt (Heinr. XVII, 1) nach Deutschland abreiste, so ist die Urk. bald nach dem 25. März zu setzen ¹⁾ .
["	(Früh-jahr)	n. Deutsch-land.	Heinr. XVII, 1.]
			1213, 7. Juli: Kaiser Otto IV bestätigt den zwischen Bischof Albert und den Brüdern der Ritterschaft Christi abgeschlossenen Vertrag, wonach letzteren ein Drittheil der eroberten Ländereien — die Landschaften Ugenusen und Sackele aber ganz — zufallen sollen. „Anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo duodecimo, anno regni nostri quartodecimo, imperii vero quarto. Datum apud Helmstat, nonas Julii, indictione prima.“ U.B. I, 25.
			Die angegebene Jahreszahl 1212 und das 14. Regierungsjahr stehen gegen das 4. Regierungsjahr im Reiche und die 1. Indiction im Widerspruch. Das Jahr 1213, durch das 4. Regierungsjahr und die 1. Indiction bestimmt, findet gewissermassen eine Bekräftigung durch die fast zu derselben Zeit nachweisbare Anwesenheit des Kaisers in Braunschweig, in der Nähe von Helmstädt (Böhmer, 62.

[1] Hildebrand, 88, Anm. setzt die Urk. zwischen Anfang und Frühling 1213. Aber — vorausgesetzt, dass Albert nach Marienjahren rechnet — nach dem 25. März muss sie fallen, da sonst die Jahreszahl 1212 stehen würde.]

			Im J. 1212, zur Erntezeit ist er dagegen in Thüringen. Ibid. 60), und wohl auch durch die am 11. Oct. desselben Jahres erfolgte päpstliche Bestätigung (U.B. I, 30, cf. auch 27, 29 u. 31) ¹⁾ .
			1214, 20. Febr.: Papst Innocenz III. erklärt die Rigische Kirche, bis auf dem Generalconcil etwas bestimmtes darüber verordnet würde, für unabhängig von irgend einem Erzbischof. U.B. I, 26, cf. VI, Reg. 140, n. ad 31.
[1214	(Früh-jahr?)	Livland.	Heinr. XVIII, 1, cf. Pabst, 187.
"	(Mai?)	n. Deutsch-land.	Ibid.
1215	(Nov.)	Rom.	Ist mit Bischof Dietrich von Estland auf dem allgemeinen Lateran-Concil in Rom (Heinr. XIX, 7), das vom 11. — 30. Nov. abgehalten wurde. Cf. Potthast, I, 437 ff.
1216	(Jan.?, März?)	Hagenau.	Ist beim König Friedrich II. in Hagenau (Heinr. XX, 1), woselbst Friedrich am 23., 30. Jan. und 20. März weilte. Böhmer, 85 f.
"	(Ende Mai?)	Livland.	Heinr. XX, 1, cf. Pabst, 217 Cf. für dieses Jahr noch Heinr. XX, 2 u. 4.
1217	(Früh-jahr?)	n. Deutsch-land.	Heinr. XX, 1.
1218	(24. Juni?)	Schleswig?)	Bittet König Waldemar von Dänemark, wohl auf dem glänzenden Hoftage in Schleswig (24. Juni 1218), um Hülfe gegen die Esten, welche auch zugesagt wird. Heinr. XXII, 1, cf. Usinger, 227, Hildebrand, 107 f., Hausmann, 13 f., Pabst, 237
"	(Sommer)	Deutschland.	Heinr. XXII, 1.
1219	(Juni?)	Livland.	Ibid. XXIII, 1, cf. Pabst, 249.
"	(Sommer)	Mesoten.	Heinr. XXIII, 3, cf. Pabst, 253.
1220	n. 2. Febr.	vor "	Heinr. XXIII, 8.
"	v. 8. Aug.	über Deutsch-land (Lübeck) n. Rom.	Ibid. XXIV, 1—4, cf. p. 138.
"	Ende Nov. od. später	bei Rom oder in Unteritalien.	Vom Papst wendet sich Albert an den Kaiser Friedrich II. Heinr. XXIV, 4: „Neuerdings zum Kaiserthum erhöht.“ Dieses geschah am 22. Nov. 1220 zu Rom. Nach der Krönung hielt

[1) Im U.B. VI, Reg. 3, n. ad 30 ist die Urk. auch in's Jahr 1213 gesetzt. Ibid. 139, ad 30 sind aber dagegen wieder Zweifel geäußert und ihr, wie im U.B. I, der Platz zum Jahr 1212 angewiesen.]

(1220-21)	Winter)	Deutschland.	sich der Kaiser bis in den Dec. in der Nähe Roms, später in Unteritalien, auf. Böhmer, 112 ff. Heinr. XXIV, 4.
1221	Ende März	Dänemark.	Ibid., cf. Usinger, 206, Anm., Pabst, 281. Ueber den Vertrag mit König Waldemar, cf. Hildebrand, 117 f., Hausmann, 37 f., 41, Anm.
"	(c. Mai)	Riga, Reval.	Heinr. XXV, 1.
("	frühest. Herbst	Riga.)	U.B. I, 53, cf. VI, Reg. 184, n. ad 61.
1222	(Sommer)	Oesel.	Heinr. XXVI, 2, cf. Bonnell, Comment. 64, Pabst, 302, auch Hausmann, 43, Anm.
("	Herbst	n. Deutschland.)	Reist dann nach Deutschland. Pabst, 303, n. 5.]
1223	1. Jan.	Cappenberg ¹).	U.B. I, 56.
["	n. 7 Mai	(wohl Dannenberg.)	Beim gefangenen König Waldemar von Dänemark. Heinr. XXVIII, 1. Am 7. Mai 1223 war Waldemar in die Gefangenschaft des Grafen von Schwerin gerathen. Zuerst wird er nach Lenzin gebracht, bleibt aber nur kurze Zeit hier. Cf. Usinger, 422 ff.]
1224	29. März	(Holstein.)	U.B. I, 59.
["	April	Riga.]	Nach dem 14. April belagerte der Orden das von den Russen eingenommene Dorpat. 5 Tage wird mit den Russen gekämpft. Unterdess kehrt Bischof Albert nach Riga zurück. Heinr. XXVIII, 1. Mittheil. XII, 368.]
("	(zwischen April u. Juli	Riga.	
"	21.—24. Juli	"	U.B. I, 61—63. [Cf. auch Heinr. XXVIII, 2, dazu Pabst, 326 f., Hildebrand, 128, n. 1.
"	Anf. Aug.	beim See Restjerw ²).	Heinr. XXVIII, 5.
"	15. ff. "	vor Dorpat.	Ibid.]
(1225	Anfang	Riga.)	Theilt sich mit dem Orden in die Landschaft Tolowa. U.B. I, 70, ohne Datum. Bei Heinr. XXVIII, 9 wird die Theilung Ende des Märzjahres 1224 erzählt, sie gehört mithin in den Anfang des Januarjahres 1225. ³)

[1] Prämonstratenser-Kloster in der Diöcese Münster, unweit Dortmund.

2) Zwischen Walk und Karolen. Cf. Pabst, 224, n. 9.

3) Im U.B. I in das Ende des J. 1224 gesetzt. Später in Band VI, Reg. 141, n. ad 80. Juli (?) 1224.]

1225	22. Aprl.	(Riga.)	U.B. I, 73.
I „	(Juli)	nrdl. Livland.	Begleitet den Legaten Wilhelm auf dessen Reise durch das Land. (1 Reise nach Norden gerichtet: über Thoreida, Ugaunien bis nach Fellin.)
„	Aug.	Riga.	Heinr. XXIX, 3.] U.B. III, 73, b, 74.
„	Dec.	„	1225, 1. Dec.: Heinrich VII, römischer König, ertheilt dem Bischof Albert die Regalien über sein Bisthum. „Datum apud Norenberg, cal. Decembr. indictione XIV“ U.B. I, 67, in's Jahr 1224 gesetzt. Da die kaiserliche Indiction XIV vom 1. oder 24. Sept. 1225 ihren Anfang genommen, so ist die Urkunde am 1. Dec. 1225 ausgestellt. Cf. Böhmer, 223, U.B. VI, Reg. 4, n. ad 74, 77 u. 78.
[1226	März	„	U.B. I, 75 u. 76.
„	16., 17. März, 5., 11., 18., 20. April	„	In den Fasten (seit 3. März) unter dem Vorsitz des Legaten Kirchenversammlung in Riga. Heinr. XXIX, 8.] U.B. I, 79, 80, 83, 84, III, 82, VI, 2117.
[1227	21. Jan.	am Pernau-Fluss.	U.B. I, 79, 80, 83, 84, III, 82, VI, 2117.
„	29. Jan.—3. Febr.	bei Mone auf d. Insel Moon.	Heinr. XXX, 3, cf. Pabst, 359, n. 4.
„	n. 3. Febr.	vor Wolde (Oesel).	Heinr. XXX, 4.
„	(Ende Febr.?)	n. Riga.)	Ibid. XXX, 5.
„	21. März	Riga.	Ibid. XXX, 6.] Bischof Albert weist dem Bischof Lambert, der auf Selonien verzichtet, ganz Semgallen zu seinem Bisthum an: „Datum in Riga, anno incarnationis Dominicae Millesimo ducentesimo vigesimo sexto, duodecimo calend. Aprilis.“ U.B. I, 81. Diese Urk. gehört in das J. 1227, da es feststeht, dass Bischof Albert den Anfang des Jahres vom Mariae Verkündigungstage (25. März) rechnet. Er hat zur Zeit nicht die Macht, die ihm durch die Bulle vom 30. Sept. 1217 gegebene Vollmacht auszuüben, weil, solange der apostolische Legat mit höheren Vollmachten über ihm steht, er dessen Genehmigung erst nachsuchen muss. Er erhält

[(1227 frühest.	Riga.)	dieselbe, aber der Legat ist nicht selbst gegenwärtig, daher untersiegelt er auch nicht die Ausfertigung ¹⁾ . U.B. I, 98, ohne Datum, cf. Hausmann, 77, n. 1.]
Ausc. d. Frühj. „ 18., 19. Dec.	Erfurt.	Bunge, Weihb. 15, n. 1. Nach Deutschland gegangen wahrscheinlich in Folge der Urk. vom 22. März des Jahres (U.B. I, 96).
1228 29. Juni	(Riga?)	U.B. III, 99, a. 1229, 17. Jan., (Riga) gestorben. Alb. Stad. a. a. 1229, Necrol. cap. Hamburg. ed. Koppmann, 12: XVI Kal. Febr.

Ist aber das Todesjahr Alberts als gesichert zu betrachten²⁾, so kann die Bulle Gregors IX.: „Datum Perusii, secunda nonas Januarii, pontificatus nostri anno tertio“ (4. Jan. 1230) (U.B. VI, 2719) nicht das richtige Datum haben, indem in ihr vom Bischof Albert als von einem noch Lebenden gesprochen wird. Ein Fehler, der wahrscheinlich durch Abschriften entstanden ist. Im Jan. 1229 hielt sich Gregor IX. gleichfalls in Perusii auf³⁾ — so könnte das 3. Pontificatsjahr anstatt des 2. in eine der ältesten Abschriften hineingekommen sein.

Sedisvacanz, vom 17. Jan. 1229 — zwischen dem 17. Febr. und 8. April 1231.

Nach dem Tode des Bischofs Albert erwählten die Domherren der Rigischen Kirche ihren Ordensbruder Nicolaus, Domherrn zu St. Mariae in Magdeburg, vom Prämonstratenserorden zu seinem Nachfolger⁴⁾. Der Erzbischof Gerhard II. von Bremen dagegen ernennt den Kleriker, Magister Albert Suerbeer, zum Bischof, behauptend, der Erzbischof von Bremen sei seit lange im Quasibesitz solcher Ordination.

[1] Diese Urkunde will Rathlef in Mittheil. XII, 252 nach einem Weihnachtsjahr datirt wissen. Fr zweifelt überhaupt daran, ob Bischof Albert wirklich die Mariaeverkündigungsjahresrechnung für gewöhnlich gebraucht habe. Unterstützt wird diese Annahme dadurch, dass der Bischof Wescelin, der in der Urk. 81 als Zeuge erscheint, vom 28. Jan. — 7. Febr. 1227 im Erzbisthum Köln weilte (Bunge, Weihb. 34, nach dem freilich nicht zuverlässigen Binterim). Die Richtigkeit dieser Daten vorausgesetzt, scheint es, wenn auch nicht unmöglich, so doch sehr unwahrscheinlich, dass Wescelin am 27 März des J. wieder in Riga angelangt sein sollte, da er in dem Falle die Rückreise mitten im Winter, auf dem Landwege, hätte antreten müssen, was mindestens sehr ungewöhnlich war.]

2) Cf. U.B. I, Reg. 115, Mittheil. IX, 471 f., Bonnell, Comment. 66.

[3] Potthast, I, 715 ff.

4) Ueber das hiermit im Widerspruch stehende Schreiben im U.B. VI, 3013, cf. Kurl. im 13. Jahrh. 20, n. 2, auch Mittheil. XII, 370:]

Die Beilegung dieses Streites wird von Gregor IX. am 4. April 1230 dem apostolischen Legaten Otto, Cardinaldiacon zu St. Nicolaus in carcere Tulliano, übertragen. U.B. III, Reg. 120, b, [jetzt gedruckt in Mittheil. XII, 370.]

Nach sorgfältiger Prüfung der gegenseitigen Rechte und der stattgehabten Wahlacten entscheidet dieser endlich zu Gunsten des Rigischen Domcapitels und confirmirt den erwählten Magdeburger Domherrn als Bischof von Riga. Diese Entscheidung wird dem Papste vorgestellt und von ihm am **8. April 1231** bestätigt. U.B. I, 108.

Nicolaus.

1231, zwischen dem 17. Febr. und 8. April¹⁾ von dem päpstlichen Legaten Otto, Cardinaldiacon von St. Nicolaus in carcere Tulliano, gekrönt.

Die Zeit der Krönung erweist sich aus seinen Urkunden. Er datirt:

1) „Datum anno gratiae MCCXXXI. V idus Augusti, indictione IV, pontificatus nostri anno primo“ (9. Aug. 1231). U.B. I, 109.

2) „Actum in Riga, anno Domini MCCXXXII. XIV calend. Martii, pontif. nostri anno primo“ (16. Febr. 1232). U.B. I, 125.

3) „Datum in Wisebu, Anno Domini MCCXXXII. II. nonas Maii, pontificatus nostri anno secundo“ (6. Mai 1232). U.B. I, 126.

4) „Acta sunt haec in capitolio (!) Rigensi, anno gratiae MCCXXXIX, pontificatus nostri (anno) octavo (zwischen dem 1. Jan. u. 16. Febr. 1239). U.B. I, 162.

5) „Datum in Rigis, anno Domini MCCXLV, pontificatus nostri anno XY“ (zwischen dem 8. April und 31. Dec. 1245). U.B. III, 179, a.

Die Urkunden 197 u. 198 im U.B. I, vom Jahre 1248, welche mit dem 19., sowie Urk. 531 vom Jahre 1251, welche mit dem 22. Pontificatsjahr datirt ist, können als Nachweise, dass Nicolaus von dieser Zeit an nach dem Tage seiner Erwählung datirt habe²⁾, nicht ohne weiteres angenommen werden.

Vergleicht man die Donation des Domcapitels von Seiten Bischof Alberts (U.B. I, 56) und die päpstliche Bestätigung derselben (U.B. I, 168³⁾ mit der im J. 1248 (U.B. I, 197 u. 98) aufgeführten, so wird ersichtlich, dass in den Urkunden 197, 198 und 331⁴⁾ die Domherren von der einen Seite die Donation bedeutend vermehren und verbessern, von der anderen

1) Cf. auch Mittheil. IX, 439.

2) Cf. ibid. IX, 439 f.

[3) Ueber die Zugehörigkeit der Reg. 109 (U.B. I) zu Urk. 168, cf. U.B. VI, Reg. 190, n. ad 109, wo zugleich das Ausstellungsjahr 1229 als das wahrscheinlichere angenommen ist.

4) Diese Urk. ist keine Bestätigung einer alten, sondern sie verleiht ausschliesslich eine neue Donation. Zusammengestellt mit den Urk. 197 u. 98 kann sie aber deshalb werden, weil die auffallende äussere Form (cf. Mittheil. III, 48) dieselbe ist.]

Seite aber auch die Parochieen in der Wiek (cf. U.B. I, 168), zu denen die Domherren zur Zeit der Abfassung der Urkunde in keiner Weise mehr gelangen konnten, wohlweislich ausgeschlossen haben. Wäre es eine wörtliche Bestätigung der Donation von Bischof Albert, oder der päpstlichen Confirmation vom 25. April 1227 [1229?], welche die Domherren sich erbateten, so würden bei diesen Parochieen gewiss auch die Bullen angeführt worden sein, durch welche sie der Rigischen Kirche abgenommen waren.

Betrachtet man ferner die in den Mittheil. III, 481 angeführten Abweichungen¹⁾ von anderen Urkunden des Bischofs, so liegt die Vermuthung nahe, dass diese Urkunden nach dem Tode des Bischofs angefertigt worden sind. Jedenfalls kann ich sie nicht als Beweis annehmen, dass Bischof Nicolaus seine Pontificatsjahre nach dem J. 1245, anstatt von dem Tage seiner Krönung, von dem Tage seiner Wahl datirt hat.

Bischof Nicolaus rechnet den Jahresanfang von Weihnachten. Als Beleg:

1) U.B. I, 125: „Actum in Riga, anno Domini MCCXXXII. XIV calend. Martii, pontif. nostri anno primo.“ Da Nicolaus zwischen dem 17. Febr. und dem 8. April 1231 gekrönt worden ist, so fällt der 16. Febr. seines ersten Jahres in das Weihnachtsjahr 1232²⁾.

2) U.B. I, 139: Bischof Nicolaus von Riga, die Brüder der Ritterschaft Christi und die Bürger der Stadt Riga theilen unter sich die ihnen zinspflichtige Insel Oesel. „Datum in Riga, anno Domini MCCXXXIV, XIII. cal. Januarii.“ Vom 1. Jan. 1234 zurückgerechnet, fällt der 13. Tag auf den 20. Dec. 1233.

Diese Urkunde liefert den Nachweis, dass Bischof Nicolaus den Anfang des Jahres jedenfalls nicht vom Mariae Verkündigungstage gerechnet hat, und da auch für die Rechnung vom 1. Jan. in Livland noch keine Beispiele vorliegen, so bleibt nur die Annahme, dass er den Anfang des Jahres von Weihnachten rechnete.

Obige Theilung, trotz der vom Papste am 3. Febr. 1232 erlassenen Verordnungen (U.B. I, 118 — 20), die Provinzen Kurland, Semgallen und Oesel dem Legaten Balduin zu übergeben, am 20. Dec. 1233 vollzogen, konnte zu der Bulle vom 20. Nov. 1234 (U.B. III, Reg. 154, a), auch abgesehen von anderen Ursachen, eine gewisse Veranlassung geben. Nach dieser sollten der Bischof Nicolaus³⁾ persönlich, der Meister und die Brüder der Ritterschaft Christi und die Bürger Rigas aber durch Procuratoren zum 8. Sept. 1235 vor dem Papste erscheinen, um sich gegen die Anschuldigung

1) Die ibid. Anm. p. 486 angeführten Worte: „pro remissione nostrorum peccaminum“ finden sich im U.B. III, 179, a, vom J. 1245.

2) Cf. auch Mittheil. IX, 439 u. Bonnell, Comment. 70 f.

3) Dieser war in der Streitsache mit dem Könige Waldemar II. von Dänemark über den Besitz von Harrien und Wierland nicht betheiligt.

zu rechtfertigen, dass sie Länder, Besitzungen und andere Güter, welche zum Rechte des hl. Petrus gehören, mit Gewalt eingenommen haben.

Während der Anwesenheit des Legaten Wilhelm in Livland — Sept. 1234 bis in den April 1235 — konnte eine Theilung Oesels, wie sie in der Urkunde angegeben wird, wenn überhaupt, so doch nur mit Genehmigung des Legaten¹⁾ und mit Zustimmung des bereits am 10. Sept. 1234 (U.B. VI, 2721) vom Legaten consecrirten Bischofs Heinrich von Oesel vollzogen werden. Da auch diese Genehmigung fehlt, so hat die Theilung am 20. Dec. 1233 und nicht am 20. Dec. 1234 stattgefunden.

1231	9. Aug.	(Riga.)	U.B. I, 109. Die undatirte Urk. des Bischofs Nicolaus im U.B. I, 111 lässt sich nicht genauer bestimmen.
1232	16. Febr.	"	U.B. I, 125.
"	6. Mai	Wisby.	Ibid. I, 126.
1233	20. Dec.	Riga.	Ibid. I, 139, cf. oben.
[1234	8. Sept.	(")	Mittheil. XII, 372.]
"	13. "	"	U.B. I, 138.
1235 — 36		Kirchen- staat ²⁾ (Viterbo).	Zum 8. Sept. 1235 wird er vor den päpstlichen Richterstuhl gefordert. Er leistet dem Rufe Folge und am 23. Febr. 1236 fällt der Papst zu Viterbo das definitive Urtheil. U.B. III, Reg. 154, a, I, 145.
1238		Riga.	U.B. I, 155.
"	21. Aprl.	(")	Ibid. III, 159, a.
1239	zwisch. 1. Jan. u. 16. Fbr., resp. 7. April	"	Ibid. I, 162.
"	19. "	Treiden.	Ibid. I, 163.
1240	21. Mrz.	Riga.	Ibid. I, 164, mit dem Siegel auf Taf. 22, n. 2.
1241		Branden- burg.	Riedel, Cod. dipl. Brand. Abtheil. I, Band VIII, P. 154. [Mittheil. XII, 216.] Er war wahrscheinlich zu dem auf Ostern (31. März) des J. ausgeschriebenen Concil, das aber, wie bekannt, nicht zu Stande kam, gereist. Böhmer, 350.
1243	1. Oct.	Riga.	U.B. VI, 2725.

1) Seine Genehmigung bei Entscheidungen der Landesherren angeführt: U.B. I, 140 (III, Reg. 10, n. ad 156), III, 141, a, 156, 159, a. cf. auch VI, 2717.

[2] Am 1. Sept. 1235 befand sich der Papst noch zu Perusii, vom 16., resp. 17. Sept. — 1. Oct. ist er zu Assisii, dann den Oct. hindurch — 1. Nov. zu Fulginii und Interamnae, und vom 7. Nov. — in den Mai 1236 weilt er zu Viterbo. Potthast, I, 851 ff.]

1244	n. 8. Ap., resp. 17. Febr.	Riga	Ibid. I, 178.
1245 ¹⁾	" "	"	Ibid. III, 179, a. In dieses Jahr gehört noch U.B. VI, 3015.
?			
1248		Riga, Treiden.	U.B. I, 197 u. 98, oben als verdächtig bezeichnete Urkunden.
1250	14. Mai	Riga.	U.B. I, 213.
?			
1251	[(frühest. Mai) ²⁾]	"	Ibid. I, 231, oben als verdächtig bezeichnete Urkunde.
"	27. Juli	Treiden.	U.B. I, Reg. 255.
1252 ³⁾	31. Aug.	"	U.B. I, 238. Letzte bekannte Urkunde. Sie sieht einer letztwilligen Verfügung ähnlich. Sein Todestag ist nicht bekannt. [Jedoch wird derselbe spätestens in der ersten Hälfte des J. 1253 erfolgt sein, da am 24. Aug. 1253 Erzbischof Albert bereits in Livland erscheint, während er früher stets im Auslande verweilte. Also wird er bereits damals zum Besitz des neuen Erzbisthums Riga ⁴⁾ gelangt sein. Cf. auch Rathlef, 57, n. 67.]

【1） In der Chronik des Menco, 3. Abtes des Klosters Witte-Werum in Friesland und Fortsetzers des Emo, 1. Abtes daselbst, wird zum J. 1247 erzählt (Mon. Germ. SS. XXIII, 540, cf. SS. rer. Pr. III, 411 u. Mittheil. XII, 395): „d. Aldberto archiepiscopo Livonie, Estonie et Pruscie, fuit commissum, ut ipse in transitu suo (von Lyon) per Frisiam praedicationem fratris Wilbrandi roboraret et eum defenderet. Venerunt autem post exaltationem s. crucis (14. Sept.) Groninge.“ etc. Hier ist entweder die Jahreszahl 1247 falsch oder anstatt Albertus muss Nicolaus, episcopus Rigensis gelesen werden.

2) Da die Vereinigung des Bisthums Semgallen mit der Rigischen Kirche (3. März 1251. U.B. I, 219) und die Bestätigung dieser Vereinigung durch den Papst (14. März 1251. U.B. I, 222) in der Urkunde erwähnt werden, so kann, unter Berücksichtigung, dass längere Zeit vergehen musste, ehe die Nachricht davon nach Livland gelangen konnte, die Urkunde frühestens in den Mai fallen. Da hier, wie in den beiden Urkunden vom J. 1248 offenbar nach Jahren der Wahl und nicht nach denen der Weihe gerechnet ist, so könnte man aus der Urkunde, falls sie echt wäre, bestimmen, dass die Wahl Nicolaus' zum Bischof nicht vor dem Mai 1229 erfolgt sein kann.

3) Cf zum J. 1252 noch U.B. VI, Reg. 149, n. 262, ab.

4) Vom 9. Jan. 1246 datirt die Bulle, in der die Erhebung Albert's zum Erzbischof von Preussen, Livland und Estland, mit Ausnahme derjenigen Kirchen, die schon einen eigenen Erzbischof haben, seinen nunmehrigen Suffraganen bekannt gemacht wird (U.B. I, 188). Am 3. März 1251 wird die Stadt Riga als Sitz des neuen Erzbisthums bestimmt und zugleich verordnet, dass nach dem Tode des Bischofs Nicolaus das bisherige Bisthum Riga als Erzstift dem Erzbischof Albert übertragen werden soll (U.B. I, 219).】

B.

Erzbischöfe von Riga.

Albert Suerbeer.

Ueber die Wahl und die apostolische Bestätigung fehlen urkundliche Zeugnisse.

U.B. VI, 2734. Cf. oben.

1253 24. Aug. Koken-
husen.

1254, 28. Jan., zuerst vom Papst Innocenz IV als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Nicolaus genannt. U.B. I, 260.

1254 20. Mrz. Riga.

Die Urkunde, aus der wir diese Nachricht haben, stammt aus dem geheimen Archiv zu Kopenhagen¹⁾; sie giebt uns zugleich den Nachweis, dass Albert den Anfang des Jahres vom Mariae Verkündigungstage (25. März), rechnet.

Der Bischof Henricus von Oesel urkundet in derselben über die zwischen ihm und den Brüdern des deutschen Ordens in Livland entstandenen Streitfragen, unter anderem auch über den 4. Theil der vacant gewordenen Lehngüter der bischöflichen Vasallen, und wie diese Streitfragen durch Vermittelung beigelegt worden sind. Unter den Vermittlern erscheint nun Albert, Erzbischof von Livland, Estland und Preussen. „Datum in Riga, anno Domini M.CC.LIII., XIII kal. Aprilis.“

Im April 1254 datirt er: „Anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto, mense Aprili, pontificatus nostri anno primo“ (U.B. I, 264 u. 65).

Wenn nun die Urkunde nach der Weihnachtsjahresrechnung am 20. März 1253 ausgestellt gewesen wäre, so könnten die Urkunden vom April 1254 nicht mehr im 1. Jahre des Pontificats von Erzbischof Albert ausgefertigt gewesen sein; somit ist das Jahr 1253 in der Urkunde ein Mariae Verkündigungsjahr²⁾, welches mit dem 25. März

1) Schirren, 25 Urkunden, n. 17, darnach im U.B. VI, 2735.

[2) Auch im U.B. VI, Reg. 15, n. 298, a ist das Marienjahr aus einem anderen Grunde angenommen.]

1253 begonnen hatte und mit dem 24. März 1254 enden sollte.

Es ist aber für weitere chronologische Folgerungen höchst wichtig und daher bemerkenswerth, dass der Bischof Henricus von Oesel, obgleich er selbst den Anfang des Jahres von Weihnachten rechnet und Aussteller der Urkunde ist, seine Jahresrechnung nicht beibehält, sondern der Jahresrechnung sich unterwirft, welche der Erzbischof zu gebrauchen pflegte. Diese Wahrnehmung führte namentlich zur Untersuchung des von demselben Erzbischof abgeschlossenen Vergleichs mit den Vertretern des deutschen Ordens in Preussen (U.B. I, 202), wo das Datum: 1249, den 10. Januar und der fehlende Ausstellungsort mit dem Inhalt der Quittung des Erzbischofs: Lübeck, den 13. Nov. 1251 (U.B. I, 230) nicht im Einklang stehen.

Es ergibt sich nun auch hier, dass der Erzbischof, obgleich in Lyon, wo der Sitz des päpstlichen Hofes war, seine Marienjahresrechnung beibehalten hatte, denn sobald der Vergleich in Lyon und im J. 1250 abgeschlossen war, stimmen alle Angaben der Quittung vom 13. Nov. 1251 bis auf wenige Tage.

Die Zahlung von 300 Mark war dem Erzbischof am päpstlichen Hofe vor 2 Jahren¹⁾ versprochen (U.B. I, 230).

[1) Dieses steht aber nicht in der Urkunde. Es wird in ihr wohl angegeben, dass der Landmeister von Preussen, Theoderich, in Lyon versprochen habe (und zwar repromisit), diese Summe dem Erzbischof zu zahlen. Aber weiter heisst es: „secundum quod nobili viro O., Marchione de Brandenburg, cum tribus episcopis mediantibus ante duos annos provisum fuerat in Prutia.“ Also die 2 Jahre beziehen sich auf den durch den Markgrafen etc. vermittelten Vergleich (U.B. I, 202), der in Preussen abgeschlossen ist; folglich kann die Urkunde nicht in Lyon erlassen sein. Dass die Vermittelung in Preussen stattgefunden und der Erzbischof dann zu Lyon darüber geurkundet habe, ist deswegen nicht möglich, weil an der Urkunde neben dem Siegel des Erzbischofs die aller Vermittler angehängt sind und somit Verhandlung und Beurkundung ziemlich gleichzeitig stattgefunden haben müssen. Anderenfalls hätten alle Vermittler auch in Lyon wieder zusammen kommen oder ihre Siegel dahin schicken müssen, damit die Urkunde untersiegelt werde. Das Jahr 1250 passt gegenüber dem „ante duos annos“ in der Urkunde vom 13. Nov. 1251 freilich besser, als 1249, aber wenn in der Urkunde auch das Marienjahr gebraucht worden ist, so kann sie doch nicht zu Lyon ausgestellt sein.]

			Vom 10. Jan. 1249 — 13. Nov. 1251 sind 3 Jahre weniger 57 Tage, dagegen vom 10. Jan. 1250 — 13. Nov. 1251 sind 2 Jahre weniger 57 Tage.
			Wir erfahren nun auch, dass der Erzbischof schon vor dem auf Ostern 1250 festgesetzten Tage (U.B. I, 208) vor dem Papst erschienen war.
			Da nun das Datum der Urk. 202, auf ein Marienjahr gestellt ¹⁾ , die richtige Ausfertigungszeit angiebt, so kann man wiederum darauf zurückschliessen, dass das Datum der Kopenhagener Urkunde (U.B. VI, 2735), welche nur in Abschriften auf uns gekommen ist, nicht als Schreibfehler ²⁾ angesehen werden kann. Es bleibt mithin zweifellos stehen, dass der Erzbischof Albert den Anfang des Jahres vom Tage Mariae Verkündigung gerechnet hat ³⁾ .
1254	April	(Riga.)	U.B. I, 264 u. 65.
[„	August	(Lübeck.)	Alb. Suerb. 66, nach Lüb. U.B. n. 214.]
„	7.—12.	Sens	U.B. VI, 3024, b, mit dem Siegel auf Taf. 22,
	Dec.	(Frankr.).	n. 3 u. 4.
1256	Juni	Lübeck.	U.B. I, 291.
„	(n. „)	Riga.	Ibid. I, 288.
„	Sept. u.	„	Ibid. I, 292, VI, 3027.
	12. Sept.		
[1257	März	Treiden.	Mittheil. XII, 374.]

1) Im U.B. III, Reg. 19, Anm. 5 war diese Frage unentschieden geblieben.

[2) Einen solchen nimmt Rathlef in Mittheil. XII, 243 an.

3) Den Gebrauch des Marienjahres von Seiten Albert's nimmt Engelmänn in Mittheil. IX, 467 ff. an, dagegen leugnen ihn Bonnell, Comment. 87 und Rathlef in Mittheil. XII, 239 f. Auch mir erscheint es durchaus nicht „zweifellos“ festzustehen, dass Albert sich der Marienrechnung bedient habe. Es giebt keine einzige von ihm in Livland ausgestellte Urkunde, aus der man erkennen könnte, welcher Rechnung er sich bedient. Die oben herangezogene Urkunde des Bischofs Heinrich von Oesel scheint mir für den vorliegenden Zweck nicht viel auszutragen. Es ist doch sehr fraglich, ob der Bischof nur Albert's wegen von seiner sonst gewöhnlichen Zeitrechnung, der der Geburt Christi, abgegangen sei. Hinzukommt, dass, wie schon Rathlef (cf. n. 2) bemerkt, die Zahl sehr leicht verschrieben sein kann, da die Urkunde nur in einem Transsumt erhalten ist. Was ferner die Urkunde 202 betrifft, so ist es auch hier sehr zweifelhaft, ob das Marienjahr angewandt ist. In der Heimath der Vermittler: des Markgrafen von Brandenburg und der 3 preussischen Bischöfe war dasselbe jedenfalls nicht im Gebrauch (cf. auch U.B. III, Reg. 19, Anm. 5). Und wenn man auch in der Urkunde dasselbe erblicken will (cf. aber dagegen die Bedenken von Rathlef in Mittheil. XII, 239 f.), so fragt es sich noch, ob Albert auch in Livland, wo sonst schon überall das Weihnachtsjahr sich eingebürgert hatte, ja sein eigenes Domcapitel es gebraucht, derselben Rechnung gefolgt sei.]

1257	1. Mai	Riga.	U.B. I, 300.
[„	(c. Mitte)	„	Reimchr. V. 4567 ff., cf. SS. rer. Liv. I, 757]
1258	Mai	„	U.B. I, 322.
1259		(„)	Ibid. I, 336.
1262	23. Aprl.	„	Ibid. I, 365. [Cf. auch Mittheil. XII, 375.]
1263	10. Sept.	„	U.B. I, 378.
1264	28. Mrz.	„	Ibid. VI, 2745.
1267	21. Dec.	„	Ibid. I, 406.
1268	5. April	(„)	Ibid. I, Reg. 463.
			[In das J. 1268 fällt wohl auch des Erzbischofs nicht abzuleugnende Gefangennahme durch den Orden. Cf. Alb. Suerb. 105 ff., bes. n. 245, Rathlef, 79 ff., 145 f. Die näheren Umstände dieser Begebenheit sind zu wenig sicher gestellt.]
„	Dec.	„	U.B. I, 412.
1269	25. Aprl.	„	Ibid. VI, 2747.
1271	27. Aug.	(„)	Ibid. I, 425.
1272	6. Juli, 21. Sept.	(„)	Ibid. I, 430 u. 31. Letzte bekannte Urkunden. Der Todestag ist urkundlich nicht nachzuweisen. [Aber spätestens in den März 1273 zu setzen. U.B. VI, 2749: „Apud urbem veterem, XII kalendas Junii, pontificatus nostri anno secundo“ (21. Mai 1273), wo des bereits erwähnten Nachfolgers Erwähnung geschieht. 2 Monate circa mussten vergehen, bis eine Nachricht aus Livland nach Rom gelangen konnte.]

Hier bleibt noch die Frage zu entscheiden, ob das Domcapitel der Kirche zu Riga in dieser Periode nach dem Jahresanfang vom Tage Mariae Verkündigung (25. März) oder schon vom Tage der Geburt Christi gerechnet hat. Um diese Frage zu untersuchen, müssen wir auf die Zeit des Bischofs Nicolaus zurückgehen, da es wohl keinem Zweifel unterliegt, dass zur Zeit des Bischofs Albert das Domcapitel vom Tage Mariae Verkündigung den Anfang des Jahres gerechnet haben wird.

Vor dem Jahre 1232 hatte nur der päpstliche Legat Wilhelm von Modena in Livland den Jahresanfang von Weihnachten datirt. Erst nach der Ankunft des Bischofs Nicolaus, wird der Gebrauch, den Anfang des Jahres von Weihnachten zu rechnen, durch ihn eingeführt. Der am 28. Jan. 1232 zum Bischof von Sengallen ernannte Balduin folgt nun auch dieser Datierungsweise (U.B. I, 134). Darauf erscheint der Legat Wilhelm abermals in Livland. Der von ihm am 10. Sept. 1234 geweihte Bischof Heinrich von Oesel-Wiek gebraucht ebenfalls die Weihnachtsjahresrechnung und schliesslich

kommen die Brüder des deutschen Ritterordens zwischen 1237 und 1238 und bringen ihre Datierungsweise von Weihnachten in die ihnen als Erben des Christusbrüderordens zugefallenen weit ausgedehnten Landbesitzlichkeiten. Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Riga, die Domcapitel der verschiedenen Bisthümer, sowie die Aebte von Dünamünde werden dieser von allen Machthabern, mit Ausnahme des alten Bischofs Hermann von Dorpat, eingeführten regelmässigen Jahresrechnung, als einer besseren und einfacheren Rechnungsart, ihre Anerkennung nicht haben versagen können und werden dieselbe bald angenommen haben.

Auch beim Domcapitel der Rigischen Kirche ist diese Rechnung in dieser Periode herrschend geworden und hatte sich bis zur Ankunft des Erzbischofs Albert Suerbeer dermassen eingebürgert, dass die von ihm gebrauchte Weise, den Anfang des Jahres vom 25. März zu rechnen, [zweifelhaft, cf. p. 153, n. 3] als eine veraltete und ungenauere keine Nachahmung mehr finden konnte.

1) Nachdem der Bischof Nicolaus im Jahre 1239 und im 8. seines Portificats¹⁾ den 4. Theil der Insel Osmesar, welchen Theil Wigger ehemals vom Bischof Albert zu Lehn empfangen, dem Domcapitel überwiesen hatte, schliesst Mergardis, die Wittwe des Wigger, auf Grund des vom Bischof Nicolaus gethanen Bekenntnisses, dass ihr ein Recht an diesem 4. Theil der Insel zustehe, einen Vergleich mit dem Domcapitel ab: „Anno gratiae MCCXL. XII cal. Aprilis“ (21. März). U.B. I, 164.

Hier ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, dass das Jahr nach der Mariaeverkündigungsjahresrechnung ausgestellt sei. Wollte man es dennoch als ein solches ansehen und die Urkunde in das Jahr 1241 setzen, so ist dagegen zu bemerken, dass der Bischof Nicolaus zu der Zeit schwerlich noch in Riga gewesen sein wird. Wenigstens ist er am 13. April des Jahres schon abwesend, denn sonst hätte er die Uebereinkunft zwischen dem Bischof Heinrich von Oesel und den Brüdern des deutschen Ordens in Livland von diesem Tage als Zeuge gewiss mit untersiegelt (U.B. III, 169, a). Das Concil, zu dem er wahrscheinlich gereist war, war auf Ostern (31. März) des Jahres angesetzt (cf. p. 149). Das Domcapitel wird also schon in dieser Zeit den Gebrauch, den Anfang des Jahres von Weihnachten zu rechnen, angenommen haben.

2) Hermannus, Propst des Rigischen Domcapitels, überweist mit Wissen und Zustimmung des Erzbischofs „magistro et fratribus hosp. S. Mariae domus Theuton. in Livonia“ 150 Haken Landes in Semgallen, damit letztere Semgallen besser vertheidigen und daselbst ein Schloss erbauen können. „Ut autem haec a partibus utrobique inconcussa permaneant, sigilla nostra cum sigillo magistri saepedicti praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCLX, idus Januarii“ (13. Jan.). Mit dem Ingesiegel von Livland und

1) Also zwischen dem 1. Jan. und 16. Febr. frühestens oder dem 7. April spätestens. U.B. I, 162.

dem Siegel des Propstes versehen (U.B. I, 344, Siegelabbildungen: Taf. 7, n. 3, Taf. F, n. 4). Hier ist zunächst in dem Texte zu beachten, dass die Vereinigung mit dem „magister“ und nicht mit dem „vicemagister“ abgeschlossen wird. Als letzteren nennt sich den 27. April 1261: „frater Georgius vicemagister fratrum domus s. Mariae Theuton. in Livonia“ (U.B. I, 362), nachdem der Meister Burchard von Hornhusen am Margaretentage (13. Juli) 1260 gefallen war. Da nun am 13. Jan. 1261 kein „magister“ über Livland anwesend war, auch aus der Urkunde vom 27. April gefolgert werden kann, dass der „frater Georgius“, wenn er eine Urkunde am 13. Jan. 1261 ausgestellt hätte, sich nicht „magister“, sondern ebenfalls wie am 27. April des Jahres „vicemagister“ genannt haben würde, so gehört die Urk. 344 in das Weihnachtsjahr und nicht in das Marienjahr 1260¹⁾ (vom 25. März 1260 — 24. März 1261).

3) Freundschafts- und Friedensbündniss zwischen Johannes, Propst des Rigischen Domcapitels, und C(onrad), Meister der Brüder des deutschen Ordens in Livland. „Actum anno Domini MCCLXVI. tertio nonas Februarii“ (3. Febr.). Nach einem Transsumt vom 15. Dec. 1415 (U.B. I, 393).

Ich habe weder für noch gegen diese Urkunde eine andere auffinden können, da aber der Meister Conrad nicht länger als Mitte desselben Jahres 1266 O.M. verblieb, so steht soviel fest, dass die Urkunde nicht in dem Verkündigungsjahre (vom 25. März 1266 — 24. März 1267) ausgestellt ist.²⁾

Aus Obigem geht nun hervor, dass in den Urkunden, welche vom Propst im Namen des Domcapitels ausgestellt worden, der Jahresanfang nicht vom Tage Mariae Verkündigung gerechnet worden ist. Hieraus kann denn auch der Schluss gezogen werden, dass auch die Urkunden 407 u. 429 nach einem Weihnachtsjahr datirt sind.³⁾

Johannes I. von Lune.⁴⁾

1273, 21. Mai: Gregor IX. trägt dem Abt zu Dünamünde, sowie dem Prior der Dominicaner und dem Guardian der Minoriten zu Riga auf, dem zum Erzbischof von Riga erwählten Cellerarius⁵⁾ Johannes, an dessen hinlänglicher Schriftkenntniss gezweifelt wird, mitzutheilen, dass er innerhalb 6 Monaten, wenn er auf seine Kenntnisse vertraue, sich persönlich vor ihm zu stellen habe, wenn nicht, so soll er die auf ihn gefallene Wahl in ihre Hände zurückgeben. U.B. VI, 2749.

Die Zeit der Weihe erkennt man aus seinen Urkunden:

【1) Auch von Bonnell, Comment. 87 u. Rathlef in Mittheil. XII, 237 f. ist, aber aus anderen Gründen, das Weihnachtsjahr angenommen.

2) Cf. auch Mittheil. XII, 236 f.

3) Cf. über diese Urkunden auch Rathlef in Mittheil. XII, 256 f.】

4) Den Mann seiner Schwester nennt der Erzbischof gleichfalls „de Lune“. U.B. I, 449.

5) Es ist somit nicht der Propst Johannes, wie bisher angenommen war, der zum Erzbischof erwählt worden ist. „Johannes, cellerarius“ heisst es im U.B. VI, 2747 vom 25. April 1269; vorher steht: „Johannes, praepositus.“ 【Cf. auch Rathlef, 83, n. 46.】

1) „Datum in Riga, anno Domini MXXLXXV, XIII. calend. Septembris (20. Aug.), pontificatus nostri anno primo.“ U.B. I, 443.

2) „Datum anno Domini MCCLXXVI, nonas Novembris (5. Nov.), pontificatus nostri anno tertio.“ U.B. I, 447.

Die Weihe kann daher zwischen dem 21. Aug. — spätestens 4. Nov. 1274 stattgefunden haben.

Der Erzbischof Johannes I. rechnet den Jahresanfang von Weihnachten oder vom 1. Januar:

1) Er erweitert das im J. 1256 vom Erzbischof Albert ertheilte und wiederholt das vom Cardinalpriester Guido den Kaufleuten gegebene Privilegium: „Datum Lubeke, anno Domini MCCLXX quinto, in dominica, qua cantatur officium Laetare Iherusalem“ (24. März) (U.B. I, 440), und bestätigt diese Urkunde: „Datum in civitate Rigensi, anno Dominicae incarnationis MCCLXX quinto, in crastino Johannis Baptistae“ (25. Juni) (U.B. I, 441). Hier ist ersichtlich, dass in der Urkunde vom 24. März der Anfang des Jahres von Weihnachten oder vom 1. Jan. gerechnet ist, da die Bestätigung in demselben Jahre erfolgt. Das Mariaeverkündigungsjahr 1275 begann erst mit dem 25. März, also einen Tag später, und endete den 24. März 1276.

2) Transsumirt die Bestätigung des Vertrags von Stenby durch Papst Innocenz IV „Scriptum Seuworld, anno Dom. MCCLXXXII, in Dominica Palmarum.“ U.B. III, Reg. 540, b.¹⁾ Hier wird schon bemerkt: „Das Jahr 1282, von welchem diese Urkunde datirt ist, ist ein Weihnachts- und kein Marienjahr, denn im Marienjahr 1282 (welches vom 25. März 1282 bis zum 24. März 1283 reicht) gab es keinen Palmsonntag, indem dieser im Weihnachts- (wie im Januar-) Jahr 1282 auf den 22. März, mithin 3 Tage vor dem Anfang des Marienjahrs 1282 fiel, und im nächstfolgenden Weihnachtsjahr auf den 11. April, welcher bereits dem Marienjahr 1283 angehört.“²⁾

Wenn nun aus obigen Urkunden unwiderlegbar hervorgeht, dass der Erzbischof im J. 1275 und dann im J. 1282 den Anfang des J. von Weihnachten oder vom 1. Jan. rechnet, so ist sicher anzunehmen, dass er in der Zwischenzeit in gleicher Weise von Weihnachten oder dem 1. Jan. den Anfang des Jahres gerechnet hat. Die beiden Urkunden 457 u. 458 im U.B. I: „Datum Rigae, anno Domini MCCLXXVIII, pridie nonas Februarii“ (4. Febr.) gehören daher auch in das Weihnachts- oder Januar-³⁾ und nicht in das Marienjahr, welches vom 25. März 1278 bis zum 24. März 1279 reichte.⁴⁾

1) Cf. anch ibid. Reg. 540, c und Verz. 3, n. 30, 4, n. 31.

[2) Die Weihnachtsjahresrechnung in diesen beiden Urkunden erkennt auch Engelmann in Mittheil. IX, 440 f. aus denselben Gründen an. Ebenso Bonnell, Comment. 121 u. Rathlef in Mittheil. XII, 234 f.]

3) Daher kann auch die Urk. 452 im U.B. I nicht in das Jahr 1278 versetzt werden, wie im U.B. III, Reg. ad. 518 u. 19 verändert worden ist.

[4) Cf. auch Mittheil. XII, 258.]

1274	17. Mai	Riga.	Urkundet als: „Johannes, Dei gratia sanctae Rigensis ecclesiae electus.“ U.B. VI, 3044.
1275	24. Mrz.	Lübeck.	Urkundet als: „Johannes, Dei gratia Livoniae, Estoniae, Prusciae et sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus.“ U.B. I, 440.
„	25. Juni, 20. Aug.	Riga.	U.B. I, 441 u. 43. An letzterer Urkunde das auf Taf. 22, n. 5 abgebildete Siegel.
„	3. Oct.	Lyon.	Erzbischof Johann gestattet dem erwählten Bischof Werner von Kulm, sich von einem beliebigen Bischof weihen zu lassen. Frauenburg. Arch. [Die im U.B. VI, 2752 „um's J. 1275“ gesetzte Urkunde lässt sich nicht in ein bestimmtes Jahr einreihen.]
1276	5. Nov.	(Riga.)	U.B. I, 447
1277		(„ ?)	U.B. I, 449.
„	29. März	(„)	Ibid I, 453; über das Siegel cf. Ind. 222, Anm. u. U.B. II, 903.
„	13. Juli	Riga.	U.B. I, 454. In das Jahr 1277 gehört noch U.B. I, 452, cf. p. 24 f.
1278	4. Febr.	„	U.B. I, 457 u. 58.
1282	22. März	Segewold.	U.B. III, Reg. 540, b u. c, Verz. 3, n. 30, 4, n. 31.
„	14. Juli	Riga.	U.B. I, 479.
„	August	„	Reimchr. V 9649—9667.
„	8. Sept.	„	U.B. III, 481, a.
1283	6. Jan.	„	Bestätigt den Uebertritt des Kulmer Domcapitels in den deutschen Orden. Frauenb. Arch. Mittheilung von Dr. Strehlke den 16. Oct. 1866. Die undatirte Reg. 556 (U.B. I), in der der Erzbischof im Verein mit den Bischöfen von Dorpat und Oesel und dem O.M. Willekin genannt wird, kann nicht über das Jahr 1283 hinausgesetzt werden, da auch der Tod des Erzbischofs über dieses Jahr hinaus nicht angenommen werden kann, weil zwischen dem Tode des einen Erzbischofs und der Krönung des anderen ein Zeitraum von wenigstens 1½ Jahren in Anrechnung zu bringen ist. ¹⁾ (Cf. p. 154 u. 156 f.)

[1) Dieses kann aber nicht als durchgängige Regel in Anwendung gebracht werden. Bei Erzbischof Johann von Lune war die Verzögerung der Ertheilung der Bestätigung und

Johannes II. von Vechten.¹⁾

Ueber die Zeit der Wahl fehlen urkundliche Zeugnisse; sie könnte jedoch nicht später als vom Anfang des Jahres 1284 angenommen werden, wenn man die Zeit hinzurechnet, welche durch die zu beobachtenden Formalien verstreichen musste, ehe die Krönung vollzogen werden konnte.²⁾

Letztere hat, wie aus der Urk. 524 zu ersehen, im Oct. 1285 stattgefunden, da der Erzbischof noch im Sept. 1288 sein 3. Pontificatsjahr datirt. Diese Zeit wird noch bestimmter, als es früher geschehen konnte, durch die neu hinzugekommenen Urkunden festgestellt:

1) 1285, 25. Oct., Rom ertheilt Johann, Erzbischof zu Riga, mit anderen Bischöfen einen Ablassbrief für den Dom zu Halberstadt. Die Urkunde befindet sich in dem Provincial-Arch. zu Magdeburg.³⁾

2) „Datum Romae, prid. nonas Januarii“ (4. Jan.), 1286 ertheilt Johannes, Erzbischof von Riga, einen Ablassbrief für den Augsburger Dom. U.B. VI, Reg. 159, n. 576, c.

3) „Datum Rome anno domini MCCLXXXVI. Kal. Aprilis“ (1. April) „pontificatus domini Honorii pape III^{ti} anno I,“ ertheilt Johannes, Erzbischof zu Riga, mit anderen Bischöfen einen Ablassbrief zum Behufe des begonnenen Baues der Abteikirche S. Viti zu Gladbach in der Diöcese Köln. Provincial-Arch. zu Düsseldorf. Mittheilung von Dr. Strehlke vom 15. Juli 1865.

Seine Pontificatsjahre sind nur in den 3 nachfolgenden Urkunden verzeichnet:

1) Das 2. Jahr im U.B. I, 509 vom 31. Dec. 1286.

2) Das 3. Jahr im U.B. I, 524 vom Sept. 1288.

3) Das 9. Jahr im U.B. I, 550 vom 5. Febr. 1294.

Den Jahresanfang rechnet der Erzbischof Johannes II. von Vechten vom 1. Januar:

Er bestätigt die von dem Bischof Albert von Pomesanien zum Domcapitel von Marienwerder „anno MCCLXXXVI quinto idus Januarii“ (9. Jan.

der darauf folgenden Weihe durch einen ganz besonderen Grund bedingt: Die Zweifel an der erforderlichen Gelehrsamkeit mussten erst beseitigt werden. Daher kann obige Regeste wohl noch in's Jahr 1284 gesetzt werden und somit Erzbischof Johann erst in diesem Jahr verstorben sein, aber allerdings nicht später.]

1) „De Vacata“ genannt im U.B. II, Reg. p. 19.

[2) Cf. dagegen p. 158, n. 1.]

3) Nach der in den SS. rer. Pr. II, 51, n. 1 von obiger Urkunde gegebenen Nachricht wandte ich mich von Berlin aus am 1./13. Nov. 1862 an den Herrn Provincial-Archivar v. Mülverstedt nach Magdeburg mit der Bitte, mir die Umschrift des erzbischöflichen Siegels mitzutheilen. Aus der vom 5./17. des Monats datirten gefälligen Antwort und mitgetheilten Umschrift konnte ich erkennen, dass die Urkunde von dem Erzbischof Johannes von Vechten ausgefertigt war. Cf. Taf. 22, n. 5 u. Taf. 23, n. 6 der Siegelabbildungen. [Später auch von Strehlke in SS. rer. Pr. II, 801 nachgetragen und darnach im U.B. VI, Reg. 159, n. ad 568, b.]

1286) ernannten Domherren. „Datum in Thoreyda, anno Domini MCCLXXXVI, pridie cal. Januarii, archipraesulatus nostri anno secundo“ (31. Dec. 1286). U.B. I, 509, Cod. dipl. Pr. II, n. 10 u. 11.

Um genau die Calendae Januarii desjenigen Jahres zu bezeichnen, in welches dieselben fallen und von denen aus zurückgerechnet der Vortag fällt, an welchem die Urkunde ausgefertigt ist, ist das 2. Pontificatsjahr angegeben. Und da nun der Erzbischof im Oct. 1285 gekrönt worden ist, so fallen diese Calendae Januarii in das Jahr 1287. Stünde die Jahreszahl nicht, so könnte ein Zweifel darüber walten, ob der Erzbischof den Anfang des Jahres von Weihnachten oder vom 1. Januar rechnet. Da nun aber die Jahreszahl bezeugt, dass der 31. Dec. in das Jahr 1286 fiel, so liegt hier auch der Nachweis vor, dass der Erzbischof vom 1. Jan. den Anfang des Jahres rechnet¹⁾. Würde er ihn vom 25. März rechnen, so fiel der 5. Febr. 1294 (U.B. I. 550) des Marienjahres, welches vom 25. März 1294 — 24. März 1295 reichte, nicht in das 9., sondern in das 10. Pontificatsjahr des Erzbischofs. So ist also auch hier ersichtlich, dass er nicht nach Marienjahren gerechnet haben kann, wesshalb auch die Urkunden 544 u. 45²⁾ im U.B. I um so entschiedener in das Jahr 1292³⁾ gehören, als der Erzbischof vorher (U.B. I, 509) und nachher (U.B. I, 550)⁴⁾ vom 1. Januar den Anfang des Jahres gerechnet hat.

1285	25. Oct.	Rom.	U.B. VI, Reg. 26, n. 568, b.
1286	4. Jan., 1. April	„	Ibid. VI, Reg. 159, n. 576, c, Provincial-Arch. zu Düsseldorf. Mittheilung von Dr. Strehlke.
(„	Som- mer)	Neuencamp (Meklen- burg).	U.B. III, 506, b, cf. VI, Reg. 159, n. ad. 576, 576, a u. 576, b.
„	31. Dec.	Treiden.	U.B. I, 509.
(1287 ?)	5. Febr.	Riga.	Ibid. I, 507. Die Urkunde ist frühestens in dieses Jahr zu setzen, da am 1. April 1286 der Erzbischof noch in Rom ist. [Cf. auch U.B. VI, Reg. 159, n. ad. 577. Hiermit zusammenhängend, daher vielleicht auch in das Jahr 1287 zu setzen: U.B. VI, 3051, cf. ibid. Reg. 160, n. 582, b.]
1287	29. Mrz.	„	U.B. I, Reg. 583.
1288	Sept.	„	Ibid. I, 524.

【1】 In dieser Urkunde hat schon Töppen, Historiogr. 279 das Januarjahr erkannt. Ihm folgt Bonnell, Comment. 72 u. 122. Engelmann in Mittheil. IX, 431 f. nimmt das Marienjahr an.】

2) Cf. U.B. III, Reg. 38, n. ad 623 u. 24.

【3】 Cf. auch Rathlef in Mittheil. XII, 236.】

4) Hier jedenfalls nicht vom 25. März (cf. auch Mittheil. IX, 509 f.), wenn der Beweis für die Rechnung nach dem 1. Januar auch nur auf dem Datum der Urk. 509 beruht.

1290	10. Mai	Riga.	Ibid. I, 534.
1291	zwisch. 22. u. 28. April	"	Ibid. I. 541.
1292	5. März	Koken- husen.	Ibid. I, 544.
1293	30. April.	Pernau.	Ibid. VI, 2760.
"	15. Aug.	Riga.	Ibid. I, 548.
1294	5. Febr.	(")	Ibid. I, 550, mit dem Siegel auf Taf. 23, n. 6 u. 7. Letzte von diesem Erzbischof bekannte Ur- kunde. ¹⁾

Johann III., Graf von Schwerin.

Ueber die Wahl und die Zeit der Krönung, sowie zur Ergründung der Zeit, von welcher der Erzbischof den Anfang des Jahres rechnete, fehlen bezügliche Urkunden.

Den 10. Juni 1295 (U.B. I, 560) scheint der Erzbischof zur Bestätigung und Krönung in Rom anwesend zu sein. Auf der Rückreise am 28. Aug. 1295 ist er in Lübeck (U.B. I, 561). datirt dann: „Datum in Riga, anno incarnationis Dominicae millesimo CC nonagesimo sexto, mense Aprili, pontificatus nostri anno primo“ (1296, April) (U.B. I, 563). Für die Zeit der Krönung könnte daher der Monat Mai angenommen werden.

1295	28. Aug.	Lübeck.	U.B. I, 561, mlt dem Siegel auf Taf. A, a. Vorher scheint er in Rom gewesen zu sein. U.B. I, 560. 1295, 20. Dec.: „Datum Romae, apud s. Pe- trum, XIII. cal. Januar., pontif. anno I.“ U.B. III, Reg. 635, a in das Jahr 1294 gestellt. Papst Bonifacius VIII. ward aber erst den 24. Dec. 1294 gewählt und den 2. [23: Potthast, II, 1924] Jan. gekrönt. Das 1. Pontificatsjahr ersetzt die feh- lende Jahreszahl 1296, von dessen 1. Jan. zu- rückgerechnet, der 13. Tag auf den 20. Dec. 1295 fiel.
1296	April	Riga.	U.B. I, 563.
[„	5. Mai	Treiden.	Ibid. VI, Reg. 161, n. 643, ac.
1296		Flandern.	Nach Flandern gereist, um sein gebrochenes Schienbein heilen zu lassen. U.B. I, 585, Sp. 746, II, 638, Sp. 66.
— 97			

【1) Cf. noch U.B. VI, Reg. 28, n. 628, a. Ueber die Gefangennahme Johanns von Vechten als Erzbischof, die sich aber zeitlich nicht bestimmen lässt, cf. Rathlef, 87 u. 146.】

1297	(Juli od. Aug.)	Riga.	Zurückgekehrt. U.B. I, 585, Sp. 748. Cf. auch Bunge, Riga, 25.]
„	17 Aug.	(„)	„Actum et datum anno ab incarnatione Domini millesimo (ducentesimo) nonagesimo septimo, XVI. die calend. Septembris“ (17. Aug., nicht 16. Sept.). U.B. I, 568, mit dem Siegel auf Taf. 23, n. 8. [Reg. verl. Urk. Anhang mit dem Datum: „Actum et datum, Anno ab incarnatione Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo XII die Kal. Septembris“ (21. Aug.). Ibid. Reg. 20 steht: „13 Calend. Sept. Anno 1297“: 20. Aug. Reg. 20 und die im Anhang gedruckte Urkunde sind übrigens durchaus nicht identisch, cf. Hildebrand in Sitzungsber. A. G. 1873, 55 f. Cf. auch Bunge, Riga, 25 f., 57, n. 108 u. 109.
(1298	März — Ende?)	Treiden, Neuer- mühlen, Segewold, Wenden.	<p>Wahrscheinlich im März 1298 wird der Erzbischof vom Orden auf Treiden gefangen genommen und an verschiedenen Orten länger als 33 Wochen in Gefangenschaft gehalten. U.B. I, 577 u. 78, 82 u. 84, II, 638, Sp. 64, Reg. p. 29. Albrecht von Bardewik (Archiv, II, 2. Aufl. 22 f.) erzählt die Gefangennahme zu Treiden vor einem Ereigniss vom 9. April 1298 und lässt den Erzbischof eine lange Gefangenschaft zu Fellin aushalten. Cf. auch Bunge, Riga, 28 ff.]</p> <p>Der Vergleich zwischen dem Erzbischof und den Ordensbrüdern, dessen der Papst in seiner Bulle vom 13. Juni 1299 (U.B. I, 582, VI, Reg. 30, n. ad 665) erwähnt, wird ihm wahrscheinlich vor dem 18. März 1299 (U.B. I, 581) eingehändigt worden sein, da die Zumuthung an den Erzbischof und die Bischöfe von Dorpat und Oesel, den königlichen Vasallen in Estland gegen die Heiden beizustehen, doch nur in der Voraussetzung geschehen konnte, dass sie mit den Ordensbrüdern bereits Frieden geschlossen hatten.</p>
1299	9., 25. Nov.	Schwerin.	U.B. III, Reg. 669, a u. c, VI, Reg. 162, n. ad 669, c.
[1300	März	Rom.	U.B. VI, 2764.]
			1300, vor dem 19. Dec. zu Rom gestorben. U.B. I, 592.

Isarnus Takkon.¹⁾

War Prior des Klosters St. Bartholomäus zu Bonavent in der Diöcese Limoges und Kapellan des Papstes Bonifacius VIII.

1300, 19. Dec.: Zur erzbischöflichen Würde vom Papst erhoben, soll er von „Theodericus, civitatis papalis episcopus“ consecrirt werden. U.B. I, 592, cf. auch III, 604, b u. c.

An demselben Tage übersendet ihm der Papst auch das Pallium. U.B. VI, 2765.

Rechnet den Jahresanfang von Weihnachten oder vom 1. Jan., wie aus der Urkunde: Dorpat, 6. März 1302 (U.B. VI, 3207, a) zu ersehen, da hier das Marienjahr 1302, welches vom 25. März 1302 — 24. März 1303 reichte, nicht in Anwendung gebracht werden kann.

1301			U.B. VI, Reg. 31, n. 689, d.
1302			Ibid. VI, Reg. 31, n. 690, e u. f.
„	6. März	Dorpat.	Ibid. VI, 3207, a.
„	8. April	Riga.	Ibid. III, Reg. 691.
			1302, 11. April: Bonifacius VIII. ernennt Isarnus zum Erzbischof von Lund. U.B. VI, Reg. 201, n. 691, b, cf. U.B. II, 609.
„	16. Juni	Mühlgraben (bei Dünamünde).	„Isarnus s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus“ entscheidet als Schiedsrichter einige Punkte des Streites des Bischofs Konrad von Oesel mit dem deutschen Orden in Livland. Die anderen Punkte zu entscheiden, enthält er sich bis zu seiner Rückkehr von Rom. U.B. II, 606 ²⁾ . Ein Siegel von ihm ist unbekannt geblieben.

Sedisvacanz, vom 11. April 1302 — 21. März 1304.

Johannes, Erzbischof von Lund, an Stelle des Erzbischofs Isarnus zum Erzbischof von Riga ernannt, nimmt diese Versetzung nicht an, daher der erzbischöfliche Stuhl zu Riga unbesetzt blieb. U.B. II, 609.

Fredericus.

Vom Orden der Minoriten, Pönitentiar des Papstes Benedict XI³⁾.

1) In dem Danziger Verzeichniss der livländischen Prälaten: „Isrenus Danus“ genannt. In Arild Huitfeldt's Bispers Kronicke, p. 67: „Isarnus, auch Isernus geschrieben.“

2) Bei Turgenew, I, 87, n. 93 die offenbar falsche Jahreszahl: 1132. Den 16. Juni 1302 war Isarnus zwar nicht mehr Erzbischof von Riga, aber die Nachricht von der Versetzung nach Lund wird noch nicht in Riga angekommen sein. Das J. 1302 für diese Urkunde auch angesetzt: Verz. 159, n. xxv.

3) In dem Danziger Verzeichniss der livländischen Prälaten als „baro ex Boemia ord. s. Francisci“ bezeichnet. Cf. auch U.B. III, 752, a.

1304, 21. März: Vom Papst Benedict XI. zum Erzbischof von Riga eingesetzt und geweiht, erhält er das erbetene Pallium zugesandt. U.B. II, 609.

Rechnet den Jahresanfang von Weihnachten oder vom 1. Jan.:

Der Erzbischof urkundet über den Vergleich zwischen dem Bischof Hartung von Oesel und den Bürgern der Stadt Riga wegen der Ermordung des Propstes Wedekin etc. „Datum Rigae, anno Domini MCCCXII, IV cal. Martii, pontificatus nostri anno VIII“ (27. Febr. 1312). U.B. II, 637.

Das 8. Pontificatsjahr des Erzbischofs endet spätestens mit dem 20. März 1312, mithin 5. Tage früher, bevor das Marienjahr 1312 (vom 25. März 1312—24. März 1313) seinen Anfang genommen hatte. Cf. auch U.B. III, Reg. 46, n. ad 736.

(1304 —05)		Venedig etc.	Der Erzbischof schliesst, auf der Reise von Rom nach Riga, in Venedig einen Vertrag mit dem H.M. (U.B. II, 616), wird auf Kosten des Ordens 15 Tage lang aus Preussen nach Riga geleitet (U.B. II, Reg. 17, n. 714), wo er kurz vor dem Abschluss des von dem livländischen Orden betriebenen Ankaufs von Dünamünde im Mai 1305 (U.B. II, 614 u. 16) anlangt.
1305	Mai	Riga.	U.B. II, 616 u. 17. An letzterer Urkunde das auf Taf. 23, n. 9 u. 10 abgebildete Siegel, cf. Ind. 267.
„	14. Spt., 9. Oct.	„	„Datum et actum Rigae. Anno Domini millesimo, trecentesimo sexto, XII. Calend. Marty, Indictionis quarto, Pontificatus nostri anno tertio.“ Abschrift in der Briefl. des Gutes Birkas. [Cf. U. St. n. 21, falsch mit dem 20. Febr.]
1306	18. Febr. [? 1)]	„	Vor dem 2. Juli 1307, nachdem er die Bürger Riga's zur Beobachtung der Verträge mit den Litthauern angehalten hatte, begiebt er sich auf die Reise an den päpstlichen Hof (U.B. II, Reg. 714, p. 18, cf. Vèrh. E. G. VII, 58 f.) und erscheint erst wieder im Juli 1311 in Riga (U.B. VI, 3064).
1307	2. Juli	n. Avignon.	1310, 19. Juni: Papst Clemens V datirt: „Datum Avinione XIII. Kal. Julii. Anno quinto.“ U.B. II, 630, VI, Reg. 33, n. ad 728, Verbesserungen nach Theiner, I, n. 204.

[1) Das Datum „18. Febr. 1306. anno tertio“ steht im Widerspruch mit U.B. II, 637 (Orig.): 27. Febr. 1312, anno VIII.]

			<p>Ebenso: „Datum Avinione XIII Kal. Julii. Pontificatus nostri anno quinto.“ Theiner, I, n. 205.</p> <p>Dass der Papst Clemens V seine Pontificatsjahre nicht vom Tage der Wahl: 15. Juni 1305, sondern vom Tage der Krönung: 14. Nov. 1305, datirt ¹⁾, ergibt sich aus den von Theiner, I, n. 202—10 bekannt gemachten Bullen. Der 19. Juni (1310) liegt im 5. Pontificatsjahr (n. 204 u. 205), der 23. Nov. (1310) im 6. (n. 206); zwischen beiden Daten muss der Tag liegen, von welchem seine Pontificatsjahre gerechnet werden. Desgleichen zwischen dem 23. Nov. im 6. (n. 206) und dem 3. Nov. im 8. Jahre (n. 210). Zinkernagel, 346 hat auffallender Weise die falschen Daten: erwählt den 21. Juli, gekrönt den 4. Sept. 1305. Dass der Krönungstag nicht im Monat September, sondern im Monat November und zuverlässiger Weise am 14. vollzogen worden ist, erweist sich aus den Bullen vom 23. Nov. im 6. und vom 3. Nov. im 8. Jahre, indem zwischen diesen beiden Tagen die Pontificatsjahre sich ändern.</p> <p>Die Urk. 630 (U.B. II) gehört somit zweifellos in das Jahr 1310 und nicht in das Jahr 1309 ²⁾.</p> <p>1310, 23. Nov.: „Datum Avinione VIII Kal. Decembris. Pontificatus nostri Anno Sexto.“ Theiner I, 206. Im U.B. III, Reg. 735 in's Jahr 1311 gesetzt.</p> <p>1311, 17. Febr.: „Datum Avinione, XIII. kal. Martii, pontificatus nostri anno sexto.“ U.B. VI, 2769. [Auf Grund persönlicher Vorstellungen des Erzbischofs erlassen, cf. auch SS. rer. Pr. II, 57, n. 2.]</p> <p>Zurückgekehrt, verhängt Erzbischof Friedrich am 22. Juli 1311 zu Riga über den Orden kirchliche Censuren. U.B. VI, 3064.</p> <p>U.B. II, 636.</p> <p>Ibid. II, 637. Ist hierauf wenigstens 12 Jahre von seiner Diöcese abwesend, in welcher Zeit er wohl meist am päpstlichen Hofe zu Avignon verweilt haben wird. Cf. auch Wartberge, 58.</p>
1311	22. Juli	Riga.	
„	16. Aug.	„	
1312	27. Febr.	„	

[1) Cf. auch Brinckmeier, 298, Weidenbach, 219, Grotefend, 74.

2) Cf. auch Bonnell, Comment. 132.]

			<p>1312. 14. März — 5. Juli: Auszug aus dem Zeugenverhör zu Riga, angestellt von dem vom Papst Clemens V delegirten Auditor und Inquisitor Franciscus de Moliano (Bonnell, Chronogr. 102, U.B. VI, Reg. 165, n. 733, aa) in Betreff der Klagepunkte des Erzbischofs gegen den Orden. U.B. II, Reg. 737 (Urk. 638).</p> <p>Die Vertheidigungsschrift des Ordensprocurators schliesst sich dieser Untersuchung an. U.B. II, Reg. 714; hier mit dem J. 1306 versehen.¹⁾</p> <p>U.B. II, Reg. 762, mit der falschen Jahreszahl 1317, desgleichen bei Bonnell, Chronogr. 106. In dem am 26. Mai 1682 in Krakau aufgenommenen Inventarium des Reichsarchivs ist zu dem 18. Juli das Jahr 1312 beigesetzt. In dem 1613 aufgenommenen Inventarium steht dagegen das Jahr 1317. Die Jahreszahl 1312 muss die richtige sein,²⁾ weil am 2. Oct. 1313 bereits die vollständige Absolution erfolgte (U.B. II, 646).</p> <p>1324, 5. Juni, Avignon: Papst Johannes XXII. ertheilt dem in seine Rigische Provinz reisenden Erzbischof einen Geleitsbrief. U.B. VI, 2788.</p>
1325	4., 5., 7. April	Riga.	U.B. II, 710.
(„	n. 7 „	v. „)	<p>Verlässt seinen erzbischöflichen Sitz zum 3. Male und kehrt auch nicht wieder zurück, obgleich er noch 16 Jahre als Erzbischof fungirt.</p> <p>【Nimmt seinen Wohnsitz am päpstlichen Hof zu Avignon. Cod. dipl. Warm. II, p. 581, vom 12. Aug. 1327: „Frederici Archiepiscopi Rigensis tunc et nunc apud sedem apostolicam constituti“, nach Theiner, I, p. 301. U.B. VI, 2796, vom 30. April 1332: „Frederici, archiepiscopi Rigensis quique dudum fuit, prout est, apud sedem apostolicam constitutus.“】</p> <p>1332, 30. April, Avignon: Papst Johannes XXII. ertheilt dem Bischof Jacob von Oesel,</p>

【1) Bonnell, Comment. 132: „jedenfalls nach dem 18. Oct. 1310 oder selbst nach 1311 zu setzen.“ SS. rer. Pr. II, 56, n. 4: „Remonstration gegen die Bulle Clemens V. vom 19. Juni 1310“, wogegen Bunge im U.B. VI, Reg. 32, n. ad 714 opponirt.

2) Im U.B. VI, Reg. 165, n. 738, b, nach Verz. 221, n. 51, auch das Jahr 1312 als das wahrscheinlichere angenommen.】

1336	2. Juli	Avignon.	<p>das Recht — auf so lange, als der Erzbischof Friedrich am apostolischen Stuhle residirt — die in mehreren Stiftern der Rigischen Provinz zu wählenden Bischöfe zu bestätigen, zu weihen und ihnen den der Kirche zu leistenden Eid der Treue abzunehmen. U.B. VI, 2796.</p> <p>U.B. II, 619, VI, Reg. 32, n. ad 715.</p> <p>1341, vor dem 18. Oct. beschliesst Erzbischof Friedrich von Riga die Tage seines Lebens am apostolischen Stuhle zu Avignon. U.B. VI, 2813.</p>
			<p>Engelbert von Dolen.</p> <p>1341, 18. Oct., Avignon: Nachdem Papst Benedict XII., in Erwägung, dass die Ordination und Dispensation der vacanten Kathedralkirchen längst ein Vorbehalt für den apostolischen Stuhl gewesen ist, mithin niemand ausser dem Papste über dieselben zu verfügen das Recht hat, den Bischof Engelbert von Dorpat zum Erzbischof von Riga ernannt, ihn von den Banden, mit denen er an die Dörptsche Kirche gebunden war, losgesprochen, und ihm auf seine Bitte das Pallium übersandt hat, gebietet er ihm, sich nunmehr zur Rigischen Kirche zu begeben. U.B. VI, 2813.</p>
1342	17. Aug.	„	<p>U.B. II, 807 (Einzige von diesem Erzbischof ausgestellte Urkunde, die wir besitzen.) Diese Urk. ist nur in einem Transsumt vom 28. Febr. 1343 (U.B. II, 811) erhalten. Aus diesen Ursachen kennen wir auch weder das Siegel, welches er als Erzbischof von Riga geführt, noch die Datirungsweise, die er gebraucht hat.</p>
[1347 (46)]	2. März	„	<p>Erzbischof Engelbert bittet den Papst, seinem Neffen die vacante Domherrnpfründe in Upsala zu verleihen, was der Papst auch genehmigt. „Datum Avinione, VI. nonas Martii, anno quinto¹).“</p>

[1) Es ist fraglich, ob hier nach den Pontificatsjahren des Papstes Clemens VI. oder des Erzbischofs Engelbert zu rechnen ist. Im letzteren Falle — spätestens vom 18. Oct. 1341 gerechnet — müsste obige Aufzeichnung in's J. 1346 fallen. Bunge hat nach den Pontificatsjahren Clemens VI.: gewählt am 7., geweiht am 19. Mai 1342, das Datum bestimmt. Da die Jahre der Geburt Christi nicht beigefügt sind, so lässt sich nicht bestimmen, welche Jahresrechnung hier angewandt worden ist.]

U.B. VI. 3086, in einer Abschrift erhalten. Es ist keine eigentliche Urkunde, sondern scheint ein Stück aus einem betreffs dieser Angelegenheit aufgenommenen Protokoll zu sein.]

1318, vor dem 17. März, am Sitz des apostolischen Stuhles zu Avignon gestorben (U.B. VI, 2331), wahrscheinlich ohne sich von hier in der ganzen Zeit entfernt gehabt zu haben.

Vromold von Vifhusen.¹⁾

War bereits am 17. Aug. 1342 als Prior der Rigischen Kirche in Avignon anwesend gewesen. U.B. II, 807

1348, 17. März, Avignon: Papst Clemens VI. ernennt ihn aus denselben, bei seinem Vorgänger Engelbert von Dolen angeführten Gründen zum Erzbischof von Riga. U.B. VI, 2813, cf. auch Reg. 51, n. 1048, b—c.

1348, 5. Mai, Avignon: Nachdem der Papst durch Petrus, den Penestrinischen Bischof, dem Erzbischof Vromold die Weihe hat ertheilen lassen, gebietet er ihm, sich nunmehr zu seiner Kirche zu begeben. U.B. VI, 2833.

1348, 13. Juni, Avignon: Nachdem der Erzbischof den üblichen Eid der Treue gegen den Papst und die römische Kirche geleistet hat, übersendet ihm der Papst auf sein Ansuchen das Pallium. U.B. VI, 2834.

1348 26. Juni Avignon.

U.B. II, 888. Auch nachher, wie vorher, weilt der Erzbischof am päpstlichen Hofe. Erst

1349, 1. März, Avignon, giebt der Papst dem Erzbischof, nachdem dieser den Entschluss gefasst, sich von Avignon zu seiner Rigischen Kirche zu begeben, ein Empfehlungsschreiben an den König Karl IV mit auf den Weg, in welchem er auch die dem Erzbischof untergebenen Kirchen und kirchlichen Personen dem Schutze und der Gunst des Königs anempfiehlt. U.B. VI, 2839.

[1) Ueber die Herkunft und den Familiennamen des Erzbischofs Vromold cf. Mettig in Mittheil. XII. (Noch im Druck.)]

1349	22., 27. Aug.	Lübeck.	Am 22. Aug. bestätigt Erzbischof Vromold den vom Domcapitel durch Compromiss gewählten Bruder Jacob als Bischof von Kulm und zeigt dieses dem Klerus und Volke der Diöcese Kulm an. Original im Domcapitel-Archiv von Kulm zu Pelplin. Vom Siegel, welches fehlt, ist nur die grüne Seide vorhanden. Schriftliche Mittheilung von Dr. Strehlke vom 16. Oct. 1866. An demselben Tage zeigt er diese Bestätigung dem H.M., den Comthuren und den Brüdern des deutschen Ordens an. Abschrift, <i>ibid</i> . Am 27. Aug. zeigt er dasselbe den Bischöfen Preussens an und beauftragt sie, an seiner Stelle den Bestätigten zum Bischof zu weihen. <i>Ibid</i> .
1350	6. Jan.	Treiden.	Nach fast 25jähriger Abwesenheit der Erzbischöfe aus der Diöcese Riga erscheint der Erzbischof Vromold am 6. Jan. 1350 in Treiden. U.B. II, 888, Anm. u. Reg. 1061.
„	6. Febr.	Riga.	U.B. II, Reg. 1062, Verz. 221, n. 66. [U.St. n. 36.]
„	10. Mai	Kokenhusen.	U.B. II, 899.
„	6. Sept.	Riga.	<i>Ibid</i> . II, 903, mit dem Siegel auf Taf. 23, n. 11.
[1351	15. Juni	(Lübeck?)	U.B. VI, Reg. 53, n. 1106, a. u. b.]
1355	3. Aug.	Avignon.	<i>Ibid</i> . II, 958 u. Verbesserungen VI, Reg. 55, n. ad 1130.
1357	10. Juni		Lehnbrief. Ind. II, p. 359, nach Livl. Rittersch. Arch. n. 133, S. 186.
1359	1. Jan.	„	U.B. II, 991—93, Sp. 704—705.
1360	18. Mai	(„)	<i>Ibid</i> . II, Reg. 1149.
„	24. Juni	„	<i>Ibid</i> . II, 991—93, Sp. 705—706.
[1361	16. Aug., 15. Sept.	Lübeck.	<i>Ibid</i> . VI, Reg. 58, n. 1169, a, Urk. 2873. Der Erzbischof ist wohl schon vor dem 16. Aug. in Lübeck gewesen und verbleibt auch nach dem 15. Sept. daselbst. Cf. U.B. VI, Reg. 58, n. 1168, b u. c, n. 1169, c u. d.]
1362	20., 28. Juli	„	U.B. II, 990, 991—93.
[1363	7 Sept.	(„ ?)	<i>Ibid</i> . VI, Reg. 59, n. 1179, a. Wahrscheinlich ist er auch am 24. Juni 1363 zu Lübeck anwesend gewesen. U.B. II, 996.]
1364	12. „	bei Lübeck.	„Datum et actum juxta molendinum dictum

			Struckmole prope Lubeke, Lubicensis dyoecesis anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, mensis Septembris die XII.“ Stadtarchiv zu Schwerin. Orig. Perg. mit 3 wohl erhaltenen Siegeln. Mittheilung von Archivrath Dr. Lisch an Dr. Strehlke: Brief vom 19. Aug. 1863.
[1364]	25. Dec.	Lübeck.	U.B. VI, 2880.]
1366	Mai (-7.)	Danzig.	U.B. II, 1033, SS. rer. Pr. II, 86—88, ibid. Beil. IV u. U.B. VI, 2884. Cf. bei den Ordensmeistern unter diesem Datum.
			1370, vor 11. Febr., am Sitz des apostolischen Stuhles ¹⁾ gestorben (U.B. VI, 2899), nachdem er während seiner fast 22jährigen Regierung nur im Jahre 1350 urkundlich nachweisbar seine Diöcese besucht hat.

Siffridus Blomberch.

War Domherr der Rigischen Kirche. U.B. II, 971, 999 u. 1033.

1370, 11. Febr., Rom: Papst Urban V ernennt ihn aus denselben, bei seinen beiden Vorgängern angeführten Gründen zum Erzbischof von Riga. „Datum Romae apud sanctum Petrum, III. idus Februarii (11. Febr.²⁾), pontificatus nostri anno octavo.“ U.B. VI, 2899, cf. Reg. 64, n. 1267, b—e.

1374, 4. Jan., Avignon: Papst Gregor XI.³⁾ erneuert auf Bitte des Erzbischofs die verloren gegangene Bulle des Papstes Innocenz III. vom 5. Oct. 1199 (U.B. I, 12) und verfügt, dass diese Abschrift aus den Registern des seligen Papstes Innocenz III. dieselbe Kraft und Bedeutung haben solle, wie das Originalschreiben. „Datum Avinione, II. non. Januarii, pontificatus nostri anno tertio“ (4. Jan. 1374). Theiner, I, n. 939 (U.B. VI, 2903).

Wenn nun Brinckmeier in der Anmerkung zu Gregor XI. angiebt, dass der Papst seine Urkunden nur nach dem Jahre seiner Besteigung des päpstlichen Stuhles datirte, so findet diese Angabe in obiger Urkunde eine Widerlegung.

Theiner hat nach dem Register aus dem 3. Pontificatsjahr, Band XIX, fol. 363, obige Urkunde mit dem Datum: 4. Jan. 1374 versehen. Er ist hierbei der chronologischen Reihenfolge der aus Anno III in den Tom. XIX

[1] Strehlke in SS. rer. Pr. II, 77, n. 5 u. 92, n. 18 lässt ihn falsch zu Riga sterben.

2) Derselbe ibid. datirt diese Bulle vom 11. April. Ebenso Bunge im U.B. VI, 2899. Bonnell hat in der Chronogr. 155 das Datum: 11. Febr., corrigirt dieses aber in „Berichtigungen und kleine Zusätze“ auch in den 11. April. Warum diese Abänderung von dem in der Bulle angegebenen Datum geschehen ist, vermag ich nicht einzusehen.]

3) Erwählt den 30. Dec. 1370, geweiht und gekrönt den 5. Jan. 1371. Zinkernagel, 347, Brinckmeier, 298, Weidenbach, 219, Grotelfend, 74.

eingetragenen Ausfertigungen gefolgt. Mit dem 4. Jan. schliesst dieses 3. Jahr. Am V Idus Januarii (9. Jan. Theiner, I, n. 941) datirt Gregor XI. sein 4. Pontificatsjahr und fängt mit diesem 4. Jahre zugleich der Band XX seiner Register an. Der Abschluss des alten und der Beginn des neuen Pontificatsjahres fällt somit zwischen den 4. und 9. Jan. und nicht zwischen den 30. Dec. und 5. Jan., woraus denn zu ersehen ist, dass Gregor XI. vom Tage seiner Krönung, d. h. vom 5. Jan. 1371, die Jahre seines Pontificates datirt.

1374, vor 23. Oct., am Sitz des apostolischen Stuhles gestorben. U.B. VI, 2906.

Erzbischof Siffridus wird in seine Diöcese garnicht gekommen sein. Auch sind keine von ihm ausgestellte Urkunden aufgefunden worden, daher auch das von ihm gebrauchte Siegel unbekannt geblieben ist.

			Johannes IV. Synten.
			War Prior der Rigischen Kirche. U.B. III, 1089 u. 96.
			1374, 23. Oct. , Avignon: Papst Gregor XI. ernennt ihn aus denselben, bei seinen Vorgängern angeführten Gründen zum Erzbischof von Riga. U.B. VI, 2906, cf. Reg. 67, n. 1300, c—e. U.B. III, Reg. 1319.
1376	8. März.	Treiden.	Ibid. III, 1113.
"	27. "		Ibid. III, Reg. 1342. [Cf. Mittheil. XII, 368, 374 u. 78.]
1378	20. Juni	Lemsal.	Klein-Roopsche Brieflade. Orig. Perg. Plattd., mit 2 anhangenden Siegeln, unter ihnen das bisher nur einmal an einer Urkunde vom Jahre 1393 gesehene des Erzbischofs. Copie in Riga.
"	7 Nov.	(Riga.)	U.B. III, 1178.
1381	9. Dec.	Ronneburg.	
?			
[(1382	Jan.	Treiden.)	Excommunicationssentenz gegen die Mörder des Bischofs von Oesel. 1381. U.B. VI, Reg. 70, n. 1391, a. 24 Tage nach Kenntnissnahme des Schreibens vom 9. Dec. 1381 sollte sich der des Mordes beschuldigte Domherr Hermann Bolne zu Treiden vor dem Richterstuhl des Erzbischofs einfinden. Am 27. Dec. 1381 ist dem Hermann Bolne die Citation bekannt gemacht worden (U.B. III, 1179 u. Reg. 1391).
1383			U.B. VI, Reg. 71, n. 1401, d.

1385?			Gründet ¹⁾ (?) die Stadt Lemsal und verleiht ihr gewisse Freiheiten. U.B. III, Reg. 1436.]
1385	8.—10. Jan.	(Riga?)	Ibid. III, 1218.
„	6. Juni	Treiden.	Ibid. III, 1224.
1388	25. „	Ronneburg.	Ibid. III, 1256.
1391	5. „	Lübeck.	Ibid. III, 1297 [Somit ist der Erzbischof schon etwa Frühling. und nicht Ende des Jahres, wie Bonnell, Chronogr. 179, annimmt, aus Livland nach Lübeck geflohen. Cf. auch SS. rer. Pr. III, 182 (ibid. 183, n. 1 wird die Urk. 1297 irrig als zu 1392 gehörig angesehen). Auf dieser Flucht mag ²⁾ er der Königin Margareta von Dänemark einen Besuch abgestattet haben. U.B. III, 1329.]
1392	12. April	„	U.B. III, Reg. 1576.
(„ ?)	20. „	„	Erzbischof Johannes von Synten schreibt an Albert III. (v. Querfurt), Erzbischof von Magdeburg und Primas von Deutschland, ganz in dem Sinne, wie die Briefe vom 4. März u. 20. April 1392? (U.B. III, 1310 u. 13) abgefasst sind, und bittet ihn, sich bei dem Papste, den Cardinälen und dem Römischen Könige Wenceslaus dahin zu verwenden, dass sie ihm und seiner Kirche ihren Schutz zuwenden möchten. „Datum Lubeke XX die mensis Aprilis“, ohne Jahr. Orig. in dem Magdeburger Provincial-Arch.
1393	5. Oct.	Prag.	U.B. III. Reg. 1628, mit dem Siegel auf Taf. 24, n. 12. [Schon vor dem 30. Jan. 1393 war er an den Hof des Königs Wenzel gegangen. U.B. III, 1338.] Der Erzbischof wird übrigens schon am 24. Sept. 1393 vom Papst Bonifacius IX. als Patriarch von Alexandrien bezeichnet (U.B. III, 1344, cf. SS. rer. Pr. III, 191). Doch konnte ihm die Nachricht von dieser Erhebung bis zum 5. Oct. noch nicht nach Prag zugekommen sein. 1397, nach 8. Sept., zu Gartze bei Stettin gestorben. SS. rer. Pr. III, 216.

[1) Cf. Reg. 1342, vom 20. Juni 1378, wo der Erzbischof bereits „in oppido Lemsele“ urkundet.]

Johannes V. von Wallenrode.

1393	Dec.	Marienburg (Pr.).	Erscheint aus Rom kommend in Marienburg als bestätigter Erzbischof von Riga, gleich nachdem die Erwählung des Tresslers Conrad von Jungingen zum H.M. stattgefunden hatte (30. Nov. 1393), und als der O.M. von Livland daselbst noch anwesend war. In derselben Zeit erfolgt auch seine Einkleidung in den deutschen Orden. SS. rer. Pr. III, 191 f. [Cf. auch U.B. IV, 1370 u. 74.
1395	16. Fbr.	(Preussen?)	Wählt Domherren der Rigischen Kirche aus dem deutschen Orden. U.B. VI, Reg. 79, n. 1655, a, Reg. verl. Urk. n. 42. Cf. hierzu U.B. IV, 1351, 53 u. 95.
1396	13. Mai	Treiden.	U.B. IV, Reg. 1713.
"	2. Hälfte	Stift Dorpat.	Verwüstung des Stiftes Dorpat. SS. rer. Pr. III, 204.]
1397	(Febr. ?)	Segewold.	U.B. IV, 1445.
"	24. Juni- 15. Juli	Danzig.	Ibid. IV, 1454, 57 u. 59, SS. rer. Pr. III, 210 f.
1403	5., 7 Juni	Riga.	U.B. IV, 1627, mit dem Siegel auf Taf. 24, n. 13. Dickelnsche Briefl. Plattd. Copie in Riga.
["	v. 13. Nov.	n. Deutsch- land.	Vor dem 13. Nov. aus seinem Stift gezogen. Zusammenkunft mit dem Deutschmeister. U.B. IV, 1634, Sp. 450. Hat vielleicht noch in diesem Jahre, oder im nächstfolgenden, der Universität Heidelberg unter dem Rectorat des am 23. Juni 1403 erwählten Nicolaus Burgmann einen Besuch abgestattet. Mittheil. XII, 396.]
1404	22.Sept.— n. 25. Dec.	Preussen (Marienburg).	SS. rer. Pr. III, 274—76. In diese Zeit gehört auch das Sicherheitsgeleit für den Rigischen Propst J. Söst. Ind. 1235.
1405	3. Febr.	Marienburg (Pr.).	U.B. IV, 1653. Eine Rückkehr des Erzbischofs nach Livland lässt sich nicht nachweisen.
(")		Viterbo.	1405 in Viterbo bei dem Papst Innocenz VII. in Angelegenheiten des Königs Ruprecht. In der Urk. 2063 (U.B. V) vom 1. Mai (1417) angeführt.
"	13. Dec.	Marienburg (Pr.).	Der Rigische Erzbischof wird nebst den Bischöfen von Kurland und Reval in Marienburg vom H.M. beschenkt. Voigt, Gesch. d. Marienburg, 240.
			1408, 6. Juli: „Conrad von Vittinghofe, meister

			der bruder Teuzsches ordens zu Liefeland, und vol- mechtiger vicarius des stifts zue Riga“ urkundet etc. U.B. IV. 1760.
[1410 1411	Ende u. Anfang.	Preussen.	SS. rer. Pr. III, 324 f.
„	1. Febr.	Thorn.	Dogiel, IV, n. 80.
„	23. Juni	Danzig.	U.B. IV, 1894.]
„	16. Nov.	Mergent- heim.	Ibid. IV, 1903.
[1412	Mai ff.	Ofen.	Als Bevollmächtigter des H.M. in Ofen, wo unter Vermittelung des Königs Sigismund zwischen dem Orden und dem Könige von Polen, wie dem Grossfürsten von Litthauen Verhandlungen ge- pflogen werden.
„	24. Aug.	Buda.	Sigismund fällt den Schiedsspruch. U.B. IV, Reg. 2286 u. 93, Dogiel, IV, n. 83.]
			Siegel „Petri Valkenborgh, decani et in spiri- tualibus vicarii d. Joh. archiep., in remotis agentis“, oder das Vicariatssiegel, nach Brotze, Sylloge, I, 67 f. abgebildet auf der Taf. 24, n. 14. Umschrift: „S. Vicaratus : in spir(itu) alibus : archiepi : rigens“, angehängt einem Notariats- instrument, betreffend die vom Herzog Witaut den Rigensern in Polozk abgenommenen Waaren, vom 9. Dec. 1412, Riga. Ind. 3378, U.B. IV, Reg. 2300, VI, n. 2992.
[1413	24. Fbr.	Marien- burg (Pr.).	Cod. dipl. Warm. III, n. 479b.]
„	17. Sept.	„	U.B. IV, 1948.
1415	15. Fbr., 4. März	Costnitz.	Ibid. V, 1994 u. 97, cf. 1984 u. VI, 3001. Hat darauf, wenigstens
„	v. 25. Oct.	v. „	vor dem 25. Oct. Costnitz verlassen. U.B. V, 2359, cf. gleich unten.
			(1415), 25. Oct., Costnitz: Der Ordensprocu- rator schreibt dem H.M.: er werde auf dessen durch den Diener Friedrich erhaltene mündliche Botschaft antworten, sobald der Erzbischof von Riga, der Meister in deutschen Landen und auch die anderen Abgesandten des Ordens ¹⁾ wieder zurückgekehrt sein werden; zugleich sendet er

1) Der Comthur von Christburg starb im Herbst 1415, nach seiner Rückkehr vom Concil. SS. rer. Pr. III, 357 f.

ihm einen Brief, den er vom Erzbischof empfangen hat. Die Copieen aber, welche ihm der H.M. durch Hugo zugesickt hat, will er bewahren, bis der Römische König wiederkommen wird. „Geben zu Costentz, am fritage vor Symonis und Judae“ (ohne Jahresangabe). Im U.B. V, 2359 „vor dem J. 1418“ gesetzt, in der Reg. 2809 jedoch mit der Bemerkung versehen, dass das Schreiben wohl 1417, wo nicht noch früher ausgefertigt sein muss, indem der Ordensprocurator im Mai oder Juni 1418 Costnitz verlassen hatte. [U.B. VI, Reg. 126, n. ad 2809, wird angenommen, dass dieses Schreiben wahrscheinlich in das J. 1416 gehöre.]

Aus den in diesem Schreiben gegebenen Nachrichten lässt sich das Jahr der Ausfertigung näher bestimmen. Der Römische König Sigismund, welcher am 24. Dec. 1414 nach Costnitz gekommen war (SS. rer. Pr. III, 349), hatte im Sept. 1415 (ibid. 351) diesen Ort wieder verlassen und kehrte erst am 27. Jan. 1417 dahin zurück. In diese Zwischenzeit fällt somit die Abfassung des Schreibens. Ferner meldet der Ordensprocurator, dass vor 3 Tagen ein Ritter aus Ungarn angekommen sei mit Nachrichten an den Römischen König, dass die Türken in Ungarn wieder einzufallen gedenken. Da diese Nachricht auch nach anderen Quellen (SS. rer. Pr. III, 352, n. 6 u. 353, n. 1) — obgleich auf Mitte Sept. 1415 gesetzt — nach Costnitz gelangte, so wird obiges Schreiben am 25. Oct. 1415 abgefasst worden sein.

[1416 6. April Marienburg (Pr.).

„ 13. „ „

Cod. dipl. Warm. III, n. 510, cf. Jacobson, Metropolitanverb. 49, n. 139.]

Zeitschr. f. Ermländ. Gesch. I, 123. [Cod. dipl. Warm. III, n. 512, cf. Jacobson, Metropolitanverb. 49, n. 140.]

In dieser Zeit wird er sich auch mit dem livländischen O.M. über einen zu Pfingsten 1417 in Danzig zu haltenden Tag geeinigt haben. Erwähnt in einem Schreiben des H.M.: Marienburg, 19. April 1416. U.B. V, 2062.]

1416	28. Juni, 27. Juli, 21. Nov.	Costnitz.	U.B. V, Reg. 2484, vom 28. Juni. Am 27. Juli fordern die Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten, Gesandten und Doctore deutscher Nation, auf dem Concil zu Costnitz versammelt, den Erzbischof Günther von Magdeburg zur Theilnahme an demselben auf. „Datum Constancie in generali conuocatione Nacionis germanie sub sigillo reuerendissimorum in christo patrum ac dominorum, dominorum Johannis, Rigensis presidentis et Nicolai Gneznensis Archiepiscoporum. Anno a Nativitate domini Millesimo quadringentesimo sextodecimo Indictione Nona die uero lune vicesima septima Mensis Julii apostolica sede uacante.“ Orig. in dem Provincial-Arch. zu Magdeburg, I, XII, n. 6. U.B. VI, Reg. 180, n. 2527, b u. noch einmal 212, n. 2527, b, vom 21. Nov. [Jacobson, Metropolitanv. 37, n. 96 hat den 10. Nov.]
1417	15. Mrz., 18. April	„	U.B. V, 2120. Am 18. April Zeuge in der Urkunde, durch welche König Sigismund Friedrich von Zollern mit der Mark Brandenburg belehnt. Mittheilung von Dr. Strehlke. (Königsberger Provincial-Arch.?)
[„	v. 1. Mai	n.Preussen.	Bald darauf muss er, jedenfalls vor dem 1. Mai, Costnitz verlassen haben, um nach Preussen zu ziehen. Cf. U.B. V, 2063 (über das Datum gleich unten), auch 2163.] 1417, 28. April, Costnitz: Sigismund, Römischer König, untersagt etc. „Costentz, des nehesten midwochen noch sant Gorgen tag, unser reiche des Ungerischen etc. in dem XXXI. und des Römischen in dem VII. jare“ (28. April 1417). Im U.B. V, 2225 mit dem falschen Datum: 27 April 1418, eingetragen. König Sigismund rechnet die Jahre seiner Regierung in Ungarn vom 10. Juni 1386 ¹⁾ und die des Römischen Reiches vom 20. Sept. 1410. (1417), 1. Mai, Costnitz: Der Ordensprocurator am Römischen Hofe schreibt dem O.M. in Liv-

[1) Grotefend, 71 hat als Krönungstag in Ungarn: 1387, 31. März. Auch Weidenbach, 247, n. 34 hat das Jahr 1387. Aber auch so fällt in obiger Urkunde das 31. Regierungsjahr in Ungarn (vom 31. März 1417—30. März 1418) in das Jahr 1417.]

			land etc. „Costenz, am heiligen tage der apostel sant Philippi und Jacobi“ (ohne Jahresangabe). Im U.B. V, 2063 in das Jahr 1416? gesetzt. Die Urkunden vom 31. März und 4. April 1417 (U.B. V, 2126 u. 27) weisen jedoch auf letzteres Jahr hin.
[1417]	23. Juni	Costnitz.	U.B. V, 2163.]
"	2., 18. Oct., 21. Dec.	"	U.B. V, Reg. 2600, Urk. 2180, Ind. 814, vom 18. Oct.
[1418]	Febr.	"	Jacobson, Metropolitanverb. 41.]
			1418, vor 11. Juli versetzt Papst Martin V den Erzbischof Johannes an die Kirche zu Lüttich. Im U.B. V, 2258 erwähnt. Cf. auch ibid. 2199, 2230, 31, 34, 38, 39, 49 u. SS. rer. Pr. III, 277, 386 u. 407
			1419, 28. Mai , gestorben. SS. rer. Pr. III, 386 u. 407.
			Johannes VI. Habundi.¹⁾
			1418, 11. Juli , Genf: Papst Martin V versetzt aus apostolischer Machtvollkommenheit den Bischof von Chur Johannes zur Rigischen Kirche, indem er ihn von dem Bande löst, das ihn an die Kirche zu Chur fesselte. U.B. V, 2258, cf. hierüber auch ibid. 2262 u. SS. rer. Pr. III, 377.
"	22. Juli	v. Genf n. Chur.	1418, 26. Juli, Genf: Der Ordensprocurator (Peter Wormedith) schreibt dem H.M., dass der neue Erzbischof den 22. Juli aus Genf nach Chur geritten ist, wo er nur so lange zu verweilen gedenkt, bis er den neuen Bischof eingebracht haben wird. Dann will er in einem Ritte bis Lübeck reiten und von dort nach Riga hinübersegeln und seine Kirche in Besitz nehmen, worauf er mit dem Gebietiger (Sifer Lander von Spanheim) zum 28. Oct. beim H.M. in Preussen einzutreffen gedenkt. U.B. V, 2263.
"	13. ff. Oct.	Wileny.	SS. rer. Pr. III, 379 ff, cf. bei den O.M. unter diesem Datum.
1418	23. Nov., 27. Dec.	Ronneburg.	Dankt dem H.M. für die bei ihm genossene Aufnahme. U.B. V, 2279, vom 23. Nov. U.B. V, 2284: „Runnenborch, uf sant Johannes tag,

1) In dem Danziger Verzeichniß „Abundi“ geschrieben. [Diese Form, oder vielmehr „Ambundi“ ist die richtigere. Cf. Sitzungsber. A.G. 1873, 30 f., 1874, 1—7 u. 47.]

			des heiligen evangelisten, anno Domini etc. decimo nono.“ Gehört in das Jahr 1418, da, wie schon in der Reg. 2724 bemerkt, das Datum den Nachweis giebt, dass der Erzbischof Johannes den Anfang des Jahres von Weihnachten rechnet.
1419	1. Jan.	Ronnebnrg.	U.B. V, 2288.
„	14. Fbr.	Walk.	Ibid. V, 2297
[1420	2. Jan.	Treiden.	Ibid. V, 2452.
„	9. Juni	Lemsal.	Ibid. V, 2478—80, cf. auch 2486.]
„	1. Oct.	Pebalg.	Ibid. V, 2505.
1421	19. Fbr.	Walk.	Geh. Arch. zu Kopenhagen. Liefland u. Oesel, n. 13.
„	4., 10. März, 22. Mai	Lemsal.	U.B. V, 2531 u. 2550. Am 10. März unterschreibt er mit dem auf der Taf. 24, n. 15 abgebildeten Siegel. Die noch nicht veröffentlichte Urk. befindet sich im Besitz der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat.
„	n. 22. „	n. Schweden.	Ist bald darauf nach Schweden gereist, um im Auftrage des Papstes zwischen dem Könige von Schweden und dem Bischof von Upsala zu richten. U.B. V, 2548, 49 u. Reg. 3006, Anmerk.
„	17. Juni	Stockholm.	Kommt nach Stockholm am 17 Juni und ist noch um den 14. Sept. als delegirter Richter bei dem ostgotländischen Schlosse Röne. Diarium Wadstenense bei Fant, SS. rer. Suecicar. I, 142 f.
„	um 14. Spt.	bei Röne (Ostgotland).	Verz. 14, n. 125, mit dem irrthümlichen Datum: 1442, Jan. 31. versehen. Cf. auch ibid. 138, n. 362—64 u. U.B. VI, Reg. 132 f. n. 3044, a—c.
1422	28. Jan.	Walk.	Archiv. VIII. 330, U.B. V, 2634, Sp. 873. Cf. bei den O.M. zu diesem Jahr.
„	24.—27. Aug.	Wenden.	Bittet mit dem Domcapitel den Papst, dass die Suspension der Bullen Bonifacius IX., die das Domcapitel zu einem Stift des deutschen Ordens machen, in eine Aufhebung für immer verwandelt werde. Genehmigt vom Papst: Rom, 22. Dec. 1423. Die Bittschrift ist jedenfalls in Livland abgefasst, also, da circa 2 Monate vergehen mussten, bis sie nach Rom gelangen konnte, frühestens im Oct. 1423 geschrieben. Mittheil. II. 268 (Ind. 1110), cf. ibid. 226 ff.
(1423	früh. Oct.)		
1424	14. Fbr.	Ronneburg.	Ind. 1114. cf. beim Bischof Kuband von Oesel.
„	2. April	(„ ?)	Orig. Perg. Plattd., mit anhängendem Siegel. Dicksche Briefl. Copie in Riga.

1424	14. Mai	Ronneburg.	Jahrb. des Vereins für Meklenb. Gesch. und Alterthumsk. XIV, 263. 1424, 16. Juni , gestorben. Herm. Korner bei Eccard, Corpus historic. medii aevi, II, 1261. [Cf. auch Sitzungsber. A.G. 1874, 5.] Henning Scherpenberg (Scharffenberg). Dompropst der Kirche zu Riga, von Geburt ein Sachse und Verwandter des Bischofs von Oesel, Christian Kuband. Ind. 1141. 1424, vor dem 27. Juni , vom Capitel zum Erzbischof erwählt. Ind. 1141. [Der H.M. will den Bischof von Kurland Gottschalk (Schütz) dazu ernannt wissen. Ind. 1140, 42 u. 61. urkundet er bereits, nach Alb. Suerb. 162, n. 1.] 1424, 13. Oct.: Vom Papst Martin V als Erzbischof bestätigt. „Romae, III. Id. Octobr. Pont. a. VII.“ Ind. 3388. [Dogiel, V, n. 72 mit dem Datum: Idus Octobris und der falsch aufgelösten Jahreszahl 1423. Cf. Mon. IV, CCXX.] Verz. 12, n. 112, 139, n. 373, N. Misc. 24, 25, 478. Nennt sich noch Elect. Seine Bestätigung vom 13. Oct. konnte ihm noch nicht bekannt sein. Zum Erzbischof gekrönt. Ind. 1178. ¹⁾
„	29. Juni	„	
„	25. Oct.	Walk.	
1425	Ende Juni od. Anf. Juli	(Riga?)	
[1426	16. Jan.	Walk.	Archiv, I, 301.]
„	18. „	• „	Ibid. VIII, 332, Verz. 12, n. 114, 139, n. 381, cf. 193, n. 36 mit dem 13. Jan., ebenso Ind. 3391. 1426, 30. Dec.: Papst Martin V fordert den Grossherzog Witaut von Litthauen auf, den Rigischen Erzbischof Henning und dessen Kirche mit deren Rechten und Freiheiten dem Schutze und der Vertheidigung seines Adels zu empfehlen. „Rom, III Kal. Jan. Pont. a. X.“ Im Ind. 971

1) Bei Theiner, II. wird unter n. 44 eine Bulle von Papst Martin V.: „Rome apud Sanctos Apostolos V Kal. Januarii. Pont. A. Nono“ (28. Dec. 1425) angeführt, in welcher ein Bischof Paulus Gurcensis zum Conservator und Administrator der Rigischen Kirche ernannt wird, weil der dasige Erzbischof „Bartholomaeus“ aus gewissen Ursachen des Besitzes und Regiments der Verwaltung der Güter dieser Kirche sich nicht erfreuen könne. Da nun der Papst Martin V den Erzbischof Henning selbst bestätigt, dieser auch die Verwaltung in Händen hatte, so ist nur anzunehmen, dass Theiner den Namen der Kirche falsch gelesen haben wird.

[1428]	25. Jan. —wenig- stens 1. Febr.	Riga.	<p>[gedruckt in Russ.-livl. Urk. n. 227] in das J. 1420 und in der Brieflade, I, 2, 141 in das J. 1427 gesetzt. Das 10. Pontificatsjahr begann mit dem 21. Nov. 1426, da Papst Martin V am 21. Nov. 1417 gekrönt worden war.¹⁾</p> <p>Am 25. Jan. tritt das Concil der Prälaten zusammen. Es wird beschlossen, Abgeordnete nach Rom zu senden, um gegen den Orden zu klagen. Diese werden vom Vogt von Grobin aufgegriffen und ertränkt. SS. rer. Pr. III, 410, Ind. 1234, 1233: Brief des Erzb. an den H.M.: „Rige, in Unserm heiligen Concilio Provinciali uff den Sonntag vor Unser lieben vrowen tage Purificationis beate Mariae Virginis (1. Febr.) In den Jaren etc. XXVIII.“ Jacobson, Metropolitanverb. 25. f. und dessen „Geschichte der Quellen des Kirchenrechts des preussischen Staates“, I, 47 f. Die Beschlüsse dieser Synode sind im Anhang, p. 20 ff. abgedruckt. Cf. auch Pabst im Inland, 1858, n. 7, 8 u. 28.]</p> <p>1428, 15. Jnni: Des H.M. Antwort an den O.M. wegen der Ueberfahung (Ermordung) der Stiftsboten durch den Vogt (Goswin v. Aschenberg) zu Dorbyn (in der Abschrift geschrieben, nicht Durben, sollte aber heissen Grobyn). Dann wegen der vom Orden und von den Prälaten beschlossenen 24 Compromissarien (nicht Artikel) und besonders wegen der jetzt sehr nothwendigen Nachgiebigkeit gegen den Erzbischof. Im Ind. 1246 ungenau angegeben.</p> <p>1428, 21. Juni: Die Delegirten des Erzbischofs und des Ordensmeisters vereinigen sich zur Wahl von 24 Rittersn, von jeder Seite 12, als Schiedsrichtern, welche die bei Veränderung des Habits des Rigischen Domcapitels vorgefallenen Fehden gütlich beilegen sollen. Ronneburg, am Montage vor der Geburt Johannis des Täuflers. Ind. 1247 mit „nach“ der Geburt Joh. angegeben. Mittheil. III, 505.</p> <p>Mittheil. II, 296 (Ind. 1248), Ind. 1249.</p> <p>Vermittelt wahrscheinlich an diesem Tage mit anderen zwischen dem Bischof von Oesel und</p>
1428 [(„ ?	22. Juli 14. Aug. ?)	Ronneburg. Walk.	

[1) Grotefend, 75 hat den 11. Nov., also denselben Tag, wie der Wahltag.]

			Wilhelm Varensbach. Briefl. n. 150. Cf. Mittheil. II, 300 (Ind. 1250), III, 508 und bei Bischof Christian Kuband von Oesel.]
1429	18. Mrz., [3.,] 10. April	Koken- husen.	Ind. 1429, [U. St. n. 46,] N. N. Misc. 18, 46, Briefl. n. 155.
1430		Wenden.	Verz. 139, n. 390 u. 91.
"	18. Juni	Lemsal.	Klein-Roopsche Brieflade. Orig. Perg. Plattd., mit anhängendem erzbischöflichem Siegel. Copie in Riga.
(1431	April)		Mittheil. II, 309 (Ind. 1292), cf. bei den O.M. zu diesem Jahr.
"	5. April	Riga.	Ind. 1296. 1432, 22. Febr.: Papst Eugen IV bestätigt die zwischen Erzbischof und Kirche zu Riga und Meister und Orden zu Livland wegen Profession und Tracht der ersteren geschlossene Uebereinkunft. „Datum Rome apud sanctum Petrum Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo tridecimo primo octavo Kalendas Marcii Pontificatus nostri anno primo.“ Da der Papst am 3. März 1431 erwählt und den 11. März darauf gekrönt wurde ¹⁾ , so gehört der 22. Febr. seines 1. Pontificatsjahres in das Jahr 1432. Zugleich wird durch diese Bulle erwiesen, dass der Papst den Anfang des Jahres vom 25. März rechnet ²⁾ . Im Ind. 1295 mit der unrichtigen Jahreszahl 1431, ebenso Mittheil. II, 313 und Verz. 139, n. 392.
1433	9. Juni	Lemsal.	Dickelnsche Briefl. Orig. Perg., mit anhängendem Siegel. Plattd. Copie in Riga.
1434	7. Jan.	Riga.	Mittheil. VII, 375 (Ind. 3393), Verz. 139, n. 395, cf. auch 396.
1435	3., 4. Dec.	Walk.	Mittheil. V, 357 (Ind. 3397), Archiv, I, 118 ff. und hierzu Verz. 13, n. 121, 140, n. 410 ff., 225, n. 161.
[„	(Dec.?)	Ronneburg.	Verz. 140, n. 416, cf. auch 418.]
1436	6. Juli	Treiden.	Dickelnsche Briefl. Orig. Perg., mit anhängendem erzbischöflichem Secret. Lat.
[„	15. Aug.	Ronneburg.	Mittheil. III, 90, XII, 105.]
1438	20. Juli	Pernau.	Cf. bei den O.M. zu diesem Jahr.

[1) Grotefend, 75 hat den 5. und 12. März.

2) Oder von Ostern. Cf. Brinckmeier, 299, Anm.]

1438	24. Aug.	Treiden.	Ind. 1451.
„	13. Sept.	Riga.	Ibid. 3400.
„	29. „ — 2. Oct.	Walk.	Urk. vom 2. Oct. 1438 (Einlage zum Schreiben vom 22. März 1439). Thorner Rathsbibliothek, A. p. 7 ^b . Thorner Landtagsrecesse, II, fol. 7 ^b in der Rathsbibliothek zu Thorn. Manuscript, gleichzeitig, Pap. Ibid. fol. 10 = Ind. 1457, cf. auch SS. rer. Pr. III, 640 f. Ind. 1455—57, cf. Verz. 13, n. 123.
1439	22. Mrz.		Schreiben des Erzbischofs und des Bischofs von Dorpat an die preussischen Stände. Thorner Landtagsrecesse, II, fol. 6 in der Rathsbibliothek zu Thorn, cf. SS. rer. Pr. III, 643, n. 1, wo der 22. April anstatt des 22. März verdruckt ist.
„	14. Aug.	Riga.	Schreibt mit den Bischöfen von Oesel und Kurland an die preussischen Städte in Betreff der Vermittelung zwischen dem H.M. und den livländischen Gebietigern. Thorner Landtagsrecesse, II, 15 in der Rathsbibliothek zu Thorn. Manuscript. Pap., gleichzeitig, cf. SS. rer. Pr. III, 643, n. 1.
1442	23. Mrz., 22. Aprl.	Ronneburg.	Ind. 1845, mit dem Siegel auf Taf. 24, n. 17. Am 22. April ladet Erzbischof Henning jeden, der wider Wahl und Person des zum Bischof von Samland erwählten Dompropstes Nicolaus von Schoneck etwas einzuwenden hat, innerhalb einer bestimmten Frist vor ihm zu erscheinen und dieses zu thun. Abschrift im samländ. Capitel-Arch., seit 1525 in Frauenburg. Brief von Dr. Strehle vom 16. Oct. 1866.
(„	v. 7. Mai	„ ?)	Ausführung der Procuratoren und Syndici des erwählten Bischofs und Dompropstes von Samland vor dem Erzbischof Henning, betreffend die Rechtmässigkeit der Wahl des Dompropstes Nicolaus Schoneck zum Bischof von Samland. Ohne Datum. Abschrift ibid.
„	7. „	„	Bestätigt den erwählten Bischof von Samland. Ind. 1487 ¹⁾ .
1446	1. Juli	Riga.	Ind. 1537.
1447	14. Aprl.	Lemsal.	Ibid. 3411, mit dem Siegel auf Taf. 24, n. 16. 1448, 5. April , gestorben. Ind. 1606—1608.

[1) Ind. 1512 und 1513 gehören in das Ende des Juni oder den Anfang des Juli 1446. Cf. Ind. 1536.]

Silvester Stodewescher.¹⁾

Aus Thorn in Preussen. Artium magister und der hl. Theologie Baccalaureus. Caplan des H.M. Conrad von Erlichshausen und Ordenskanzler.²⁾

1448, April: Der O.M. Heidenreich Vincke von Overberch bittet, gleich nach dem Hinscheiden des Erzbischofs Henning, der H.M. möge den Papst ungesäumt dahin bearbeiten lassen, dass er das Erzstift Riga mit einem Ordensbruder versorgen möge. Der Papst müsse nur auf die von dem Papst Eugen IV ausgesprochene Reservation in Betreff der künftigen Disposition über die Rigische Kirche aufmerksam gemacht werden, indem er mittelst derselben die seiner freien Ernennung entgegenstehenden Bullen beseitigen könne. Als die geeignetste Persönlichkeit, dem Papste zur Ernennung zum Erzbischof vorzustellen, bezeichnet der O.M. den hochmeisterlichen Caplan Silvester Stodewescher und verpflichtet sich zugleich, die zu einer solchen Ausstattung erforderlichen 4000 Ducaten zu beschaffen.

Der H.M. erfüllt die Bitte des O.M., obgleich er den Caplan nicht gern entbehren möchte und schreibt am 16. April dem Papst (Ind. 1608), dem Corrector Anselm (Ind. 1606) und dem Ordensprocurator Jodocus de Hogenstein (Ind. 1607). Zur sichreren Beförderung dieser Briefe fertigt der H.M. 2 Eilboten ab, den einen zu Ross, den anderen zu Fuss, jeden aber auf einem besonderen Wege (Ind. 1610).

Als nun die Leiche des verstorbenen Erzbischofs nach Riga gebracht worden, lässt der O.M., noch vor der Beerdigung, die päpstliche Reservation an die Kirche anschlagen, damit die Domherren sich nicht mit der Unkenntniss einer solchen Reservation entschuldigen und die Wahl eines neuen Erzbischofs vornehmen könnten. Die Domherren aber, welche ihr Recht dennoch durchführen wollen, ergreifen das Mittel der Appellation, indem sie gegen die vom verstorbenen Papst Eugen IV ausgesprochene Reservation³⁾ an den gegenwärtigen Papst Nicolaus V appelliren und am 17. April die Appellation an die Thore der Kirchen anschlagen lassen und den Tag darauf ihr Wahlcapitel, auf dem einstimmig der Bischof von Lübeck postulirt wird, abhalten. Ind. 1614.

1) Auch „Stotwascher“ geschrieben und in dem Danziger Verzeichniss: „Frilsdorp de Thorn“ genannt.

2) Meister in den Künsten, ein gelehrter Mann und in beiden Rechten hinlänglich erfahren. Ind. 1606.

3) Ind. 1606, 14, 16 u. 42. In letzterer Nr. ist der Ausfertigungstag vom Sonntag nach dem Tage Francisci, vom 4. Oct., angegeben. Die Untersuchung des Thatbestandes erweist aber, dass dieser Heiligkeitag nicht der richtige sein kann, indem an diesem Tage der Beschluss, Silvester zum Erzbischof einzusetzen, schon gefasst sein musste, da die officielle Ausfertigung am 9. Oct. erfolgte. Es wird mithin der Sonntag nach dem Tage: Translatio Francisci confessoris Assisii, d. h. der Sonntag nach dem 25. Mai, folglich der 26. Mai, als der richtigere Ausfertigungstag anzunehmen sein. Die Beantwortung der hier gestellten Fragen befindet sich im Ind. 1593.

1448, 9. Oct., Rom: Mit Hinweis auf die ausgesprochen gewesene Reservation der künftigen Disposition über die Rigische Kirche ernennt Papst Nicolaus V Silvester Stodewescher zum Erzbischof von Riga. Theiner, II, n. 88, cf. auch N. N. Misc. 3, 4. 587.

1448, Oct. oder Nov.: Der Domherr Detmar Roper appellirt in Rom im Namen des Capitels gegen die Ernennung von Silvester zum Erzbischof. Ind. 1659, vom 4. und nicht 7. Febr. 1449. Weitere Verhandlungen bis zur Anerkennung des Erzbischofs: Ind. 1660—62, 64, 67—72 u. 74.

1449	14.—16. April	Marien- burg (Pr.).	Der Elect Silvester, von dem Capitel und der Mannschaft des Stifts als Herr und Erzbischof anerkannt, bestätigt ihre Privilegien. „Marienburg am mitwach In den Ostirheiligentagen Im vierczehenhundertsten vnd neuwenvndvirczigsten jare.“ Ind. 1680, [Inland, 1840, n. 11. Cf. Ind. 1681. Ind. 1682 ist, wie bereits in der Anmerkung zu dieser Nr. bemerkt, identisch mit n. 1680.]
„	19. „	„	„Frater Silvester sancte Rigensis ecclesie Archiepiscopus Electus seu Provisus Ordinis Theutonicorum“ giebt auf Verlangen des Capitels die Zusicherung, dass er dasselbe bei dem Habit, den Rechten und Freiheiten, wie der Papst Martin V. die Rigische Kirche, den Propst, Decan und das Capitel eingerichtet und dazu zurückgebracht hat (Mittheil. II, 285), erhalten und schützen werde, und dass er keine Schlösser, Dörfer oder Besitzungen dem Orden für die von demselben für seine Provision aufgewandten Unkosten verpfänden werde. Mittheil. II, 330 (Ind. 1684), Verz. 141, n. 454, cf. auch Ind. 1685 u. 86.
			1449, 27. April, Marienburg: Der H.M. beauftragt den Ordensprocurator in Rom Jodocus Hogenstein aus dem in der Bank de Barencellis angewiesenen Gelde das Pallium für den Elect von Riga „auszurichten“ (zu beschaffen, zu bezahlen) und verlangt zugleich eine specificirte Rechnung, „was die Rigische Sache gekostet hat.“ Ind. 1689. Die Beantwortung dieser Fragen enthält das Beiblatt zu Ind. 1632 vom 29. Aug. d. J. Dieser Brief des Ordensprocurators gehört nicht in das J. 1448, wie im Ind. angegeben, sondern in das J. 1449, „da die Pestilenz in Rom so gross ist,

dass auch der Papst sich veranlasst sieht, die Stadt zu verlassen und der Ordensprocurator ihm folgen muss“ (Ind. 1709). Im J. 1448 im Aug. war die Bestätigung und Investitur des Erzbischofs Silvester noch nicht erfolgt, ausserdem wurden die für eine solche Ausrichtung festgesetzten officiellen Zahlungen nicht zum voraus entrichtet. Ueber diese Zahlungen cf. noch Ind. 1644, 46, 52, 59, 63, 78, 85, 88, 97, 98, 708, 9, 12, 2. Brief, 15, 17, 22, 27 u. 31. [Dieser letzte Brief kann nicht, wie im Ind. geschehen, vom 26. Dec. 1449, dem Tage Stephan. prot., datirt sein, da an diesem Tage der H.M. schon todt war. Es wird der Tag Steph. pp. gemeint sein.]

1449	12. Mai	Löbau.	Meldet dem H.M., dass er Montag oder Dienstag vor Pfingsten von Marienburg abreisen wolle, um sich nach Livland zu begeben. Am 31. Mai will er in Königsberg sein, den 1. u. 2. Juni dort bleiben und dann nach Memel und weiter ziehen. Jetzt will er am 17. Mai wieder in Marienburg eintreffen. Ind. 1693.
"	19. "	Marienburg.	Verpflichtet sich gegen den H.M. Conrad von Erlichshausen, den Ordenshabit nicht abzulegen, das Rigische Domcapitel unter denselben Habit zu bringen etc. Mittheil. II, 333 (Ind. 1696), cf. Ind. 1697 u. 98.
["	26. "	v. "	Reist an diesem Tage von Marienburg ab. Ind. 1703.
"	29. "	Balga.	Ind. 1704, Anmerk.]
"	30. "	Brandenburg.	Ind. 1704. Am 31. Mai will er in Königsberg eintreffen.
"	3. Juni	Königsberg.	Ind. 1706.
["	19.—22. Juni	unweit Riga.	Am 19. Juni wird er in die Nähe Riga's geleitet. Eine Nacht bleibt er auf einem Werder, $\frac{1}{2}$ Meile von Riga und dem Erzbischof zugehörig. Am 20. zieht er die Düna aufwärts auf ein anderes Werder und Schloss, 2 Meilen von Riga und dem Rigischen Propst zugehörig. Hier bleibt er 2 Nächte. Am 22. früh zieht er nach Riga. Ind. 1712, gedruckt im Rig. Schulprogramm von 1833, cf. auch Bergm. I, 3, 16 ff.]

1449	22. [— 25.] Juni	Riga.	Am 22. Juni glänzender Empfang und Einzug des Elects in Riga. [Bleibt hier bis zum 25. Juni.] Ind. 1712.
[„	25., 26. Juni	Kirchholm.	Beim kranken O.M. Ibid.]
„	5. Juli	Uexküll.	Ibid.
„	8. „	Koken- husen.	Ibid. 1712, Anmerk.
1450			Ablassbrief des Erzbischofs vom J. 1450 für das St. Georgs (heil. Leichnams) Hospital zu Elbing. Erwähnt in Fuchs, Beschreibung von Elbing, III, 244.
„	25 „	Koken- husen.	Nennt sich: „Silvester, von Godis u. dess Römischen Stolis Gnaden, der Hilligen Kercken to Rige Ertzebischopp, dutsches Ordinss“ etc. N. N. Misc. 3, 4, 590.
1451	9., 30. Jan.	Ronneburg.	Ind. 1842.
„	26. Fbr.	Sesswegen.	Ibid. 1846.
„	27., 29. April	Koken- husen.	Ibid. 1856—58. [Ind. 1857 gedruckt bei Jacobson, Metropolitanverb. 26 f.]
„	6. Juli	Wolmar.	Der sogen. Wolmarsche Brief oder die Bulla habitus: Ind. 1869, N. N. Misc. 3, 4, 564, cf. Mittheil. II, 334 (Ind. 1847).
[„	24. Oct.	Riga.	Ind. 1878.]
1452	24. Juni	Ronneburg.	Briefl. n. 208.
[„	v. 21. Aug.	Salis.	Ind. 2117.]
„	21. „	Kirchholm.	Ibid.
[„	19. Nov.	Riga.	Ibid. 1924, 2.]
„	30. „	Kirchholm.	Kirchholmscher Vertrag: Arndt II, 139 [N. N. Misc. 7, 8, 255, Dogiel, V, n. 81, cf. auch Ind. 1904 (Mon. IV, CCXXV), 1924, 2, 2039 (Archiv, VII, 151 ff.) u. 2117]
1453	3. März	Lemsal.	Ind. 1897.
„	3. April	Riga.	N. N. Misc. 18, 49, Briefl. n. 213.
[1454	v. 12. März	Ronneburg.	} Ind. 1924, 2.
„	12. „	z.d.Birken- bäumen.	
„	13.—28. März	Treiden.	Ibid. u. N. N. Misc. 3, 4, 593.

1454	28.od.29. März — wenigst. 7. April	Riga.	2 oder 3 Tage vor dem Sonntag zu Mittfasten in Riga. Ind. 1924, 2, N. N. Misc. 3, 4, 595, Ind. 1921.
"	n. 7. Apr. — 22. Juni	Treiden.	Dass der Erzbischof am 24. April 1454 dem O.M. aus Treiden geschrieben, ist nur bei Bergm. I, 3, 40, der sehr ungenau ist, zu finden. (In Mon. IV, LXXVI, n. 6 ist das J. 1451 ein Schreib- oder Druckfehler.) In dieser Zeit und noch später befand sich der Erzbischof aber wirklich zu Treiden. Cf. Ind. 1924, 2.
"	22. Juni — 23. Juli	Riga.	Ind. 1924.]
"	20.— 23. Sept.	Wolmar.	Mon. IV, CCXXVIII (Ind. 1919, falsch mit dem 25. Febr.), [Ind. 1924, 2.]
1455	1. Jan.	Treiden.	Danz. Arch. B. IX. 6, 1. Pap.
"	25. "	Koken- husen.	Briefl. zu Erras. Copie von 1825. Plattd. [U. St. n. 57, cf. Inland, 1845, 216.
"	23. Oct.	Ronneburg.	U. St. n. 58.]
1456	[15.—20. Febr.]	Walk.	Ind. 1946, mit dem Siegel auf Taf. 25, n. 18. [Cf. Ind. 1948 u. 51.
"	26.—28. Mai	Ronneburg.	Ind. 1970, 2. Will am 29. Mai nach Smilten und von dort nach Schwaneburg ziehen.
1457	21. Jan.	Walk.	Nach Arndt, II, 146.]
"	6. Febr.	Ronneburg.	Mon. V, 33 (Ind. 1989). [Cf. U. St. n. 60 u. 61.
"	12. "	Wolmar.	Arndt, II, 147, Verz. 15, n. 135, 142, n. 482.]
1458	18. April.	Ronneburg.	Ind. 3420, Verz. 15, n. 136.
"	2. Oct.	Riga.	Ind. 3421.
[1461	2. Fbr.	Pernau.	Ind. 2013. Uebrigens ist nicht ausdrücklich gesagt, dass der Erzbischof persönlich zugegen gewesen. Es wird nur allgemein von den Prälaten gesprochen. Cf. aber auch Verz. 160, n. lxii.]
"	8. Juli	Koken- husen.	Ind. 2010.
1462	12. Mai	Ronneburg.	Ibid. 2015, mit dem Siegel auf Taf. 25, n. 19.
[1463	29. Juni	"	U. St. n. 66.]
1464	29. Mai	"	Briefl. n. 250, nach einer Abschrift vom Orig. in Hiaerne's Collectaneen. Das Orig. von Dr. Emil Hildebrand, schwedischem Reichs-Antiquar, erhalten den 8. Aug. 1858.
"	21. Oct.	Smilten.	N. N. Misc. 18, 54, Briefl. n. 252.
1465	29. Nov.	Pebalg.	Ind. 3430.

[1466	11., 17.— 19. Juli	Koken- husen.	Russ.-livl. Urk. n. 252 u. 53.
„	3. Sept.	Uexküll.	Ibid. n. 254.]
1467	18. April	Ronneburg.	Danz. Arch. B. IX. 11. Pap. Sieg.
[1468	7. Juni	„	Russ.-livl. Urk. n. 256.
1469	18. Febr.	Lemsal.	Cop. im Bes. d. Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga. Enthalten in dem Transsumt u. der Bestätigung des Erzbischofs Wilhelm: 1547, 7. Mai, Ronneburg.]
„	8. Juli	Treiden.	Klein-Roopsche Briefl. Orig. Perg. Plattd. Das Siegel ist abgefallen. Copie in Riga. [Cf. U. St. n. 70.]
1470	13. Jan.	Lemsal.	Ind. 3436. [Gedr. in Russ.-livl. Urk. n. 257.
1471	19. März	„	U. St. n. 79, p. 147. Cf. für dieses Jahr noch Verz. 142, n. 506 u. Schriften E. G. VII, 13.]
1472	22. Jan.	Wolmar.	Verz. 16, n. 144, cf. auch 142, n. 508—10. Nach Hiaerne's Collectaneen abgedr. in N. N. Misc. 3, 4, 603 ff., aber mit dem Datum: am tage Agnetis (21. Jan.). [Cf. U. St. n. 75.
„	v. 5. Juni	Ronneburg.	SS. rer. Liv. II, 752.
„	v. 5. Juni	z. d. Birken- bäumen.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 135, cf. SS. rer. Liv. II, 752.
„	5. „	Ronneburg.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 135.
„	7. Juli	Treiden.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 136, cf. SS. rer. Liv. II, 752 u. bei den O.M. unter diesem Datum.
„	n. 7. Juli	Sunzel.	SS. rer. Liv. II, 752.
„	n. 7. Juli	Koken- husen.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 136 f.
„	Mitte Sept. — n. 1. Oct.	Uexküll.	SS. rer. Liv. II, 752 f., Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVII, 137 ff.
1473	22. Mrz.	Ronneburg.	U. St. n. 79, p. 148.]
„	30. Aprl.	„	Danz. Arch. B. IX. 12. Pap.
[(„)	13. Juli	Treiden.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVIII, 142, cf. bei den O.M. unter diesem Datum.]
1474	21. Mai, 18. Juni	Ronneburg.	Ind. 2060 u. 2061, falsch mit dem 17. Juni.
„	8. Juli	Koken- husen.	Ibid. 2062, falsch mit dem 7. Juli.
[„	25. Sept.	Ronneburg.	Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XVIII, 144.]
„	27. „	z. d. Birken- bäumen.	Ind. 2066 u. 67, falsch mit dem 26. Sept., cf. auch Verz. 143, n. 517 u. bei den O.M. unter diesem Datum. [Am 26. Febr. 1475 will der Erzbischof zu Uexküll sein. Ind. 2075.

1475	13. Apr., um den 25. Aug.	Koken- husen.	Verz. 16, n. 145. Ind. 2087: Nachdem am 15. Aug. 1475 des Königs von Polen und der litthauischen Herren Sendeboten beim Meister in Wenden gewesen waren, ziehen sie zum Erzbischof nach Kokenhusen.
1476	25.—27. Aug.	Wolmar.	Mon. V, 38, Ind. 2125, Reg. verl. Urk. n. 62, Verz. 143, n. 523 etc. Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.]
1477	um d. 25. Juli	[(Koken- husen. ¹⁾]	N. N. Misc. 3, 4, 624, Mon. IV, CCXXXIII, [Ind. 2127. Vielleicht auch hierher gehörig: Verz. 143, n. 535: Dat. Kokenhusen. 1480.]
1479	29. Jan. (März)	„ „	Ind. 2121, Verh. E. G. VIII, p. 15. Wird nach der Einnahme aller seiner Schlösser in Kokenhusen gefangen genommen. Ind. 2123 u. 24, [Dogiel, V, n. 84, SS. rer. Liv. II, 769.] 1479, 12. Juli: Bald nach seiner Freilassung am 12. Juli zu Kokenhusen gestorben, von wo die Leiche nach Riga gebracht und im Chore der Domkirche beigesetzt wird. Ind. 2126, N. N. Misc. 3, 4, 503. [SS. rer. Liv. II, 770, Sitzungsber. A. G. 1874. 5.]

Stephan Grube.

1479, 13. Aug., wird Simon von der Borch, Bischof von Reval, zum Erzbischof postuliert, welche Postulation der O.M. den Papst zu bestätigen bittet. N. N. Misc. 3, 4, 504, Ind. 2126.²⁾

1480, 12. März: Vom Papst Sixtus IV wird dagegen der Bischof von Troja (in der Provinz Capitanata, im Königreich beider Sicilien), Stephan Grube, zum Erzbischof von Riga ernannt. Ugheili, Italia sacra, ed. Coleti. I, 1347. Am darauf folgenden 22. März wird diese Erhebung dem Volk der Stadt und Diöcese Riga vom Papst bekannt gemacht. „Datum Romae apud Sanctum Petrum, Anno incarnationis dominicae Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, undecimo Kal. Aprilis, Pont. nostri anno nono“ N. N. Misc. 3, 4. 631.

[1) Hier befindet sich der Erzbischof vor und nachher. Cf. SS. rer. Liv. II, 758 ff.
2) In diese Zeit und wohl in die erste Hälfte des Jahres 1479 gehört auch Ind. 2393.]

【Das angegebene Jahr Christi und das Pontificatsjahr widersprechen sich. Papst Sixtus IV ward am 9. Aug. 1471 erwählt und am darauf folgenden 25. Aug. gekrönt. Der 22. März 1479 würde somit in sein 8. Pontificatsjahr fallen. Um beides zu vereinigen ist daher die Bulle in den Herbst 1479 gesetzt worden (N. N. Misc. 3, 4. 504 ff. und hiernach in Mon. IV, LXXXVII, n. 2, Ind. II, p. 72, Anm.**). Aus der citirten Stelle bei Ughelli ist zu ersehen, dass wenn ein Fehler vorliegen würde, dieser nicht in der Benennung des Monats, sondern in der der Jahre Christi zu suchen ist. Aber in der päpstlichen Kanzlei braucht kein Fehler gemacht worden zu sein. Es wurde in ihr das Jahr auch mit dem 25. März begonnen (Brinckmeier, 300, Grotefend, 27), folglich würde obige Bulle — den Gebrauch des Marienjahres vorausgesetzt — nach unserer Zeitrechnung in das Jahr 1480 fallen.

Ueber die Bemühungen des Papstes, diese Wahl zur Anerkennung zu bringen, und dagegen die des O.M., der auch den Kaiser für sich gewonnen (dem O.M. werden unter anderem die Regalien über das Erzstift und die Stadt Riga ertheilt), sie rückgängig zu machen und Simon von der Borg in den Besitz des Erzstifts gelangen zu lassen, cf. Ind. 2145, 48—53, 55, 59—62, 68, 70, 71¹⁾, 73, 78, 82, 83, 86, 87 (vor dem 29. Juli 1483, dem Einzug Stephan's in Riga, erlassen), 88—90, Mittheil. II, 495—97, 153, Dogiel, V, n. 85, Theiner, II, n. 230 u. 31, N. N. Misc. 3, 4, 638, 42, 56 u. 61.】

1480 4. Juni Rom.

Erzbischof Stephan und Oberprocurator etc. Ind. 2137²⁾

【1) Diese Nr. ist im Ind. mit dem Jahr 1482 versehen, es muss aber 1483 heissen. Die Bulle ist datirt: „Rome bey sant Peter im Jore vnusers Herrn Thwsent vierhundert im zweyvnndachtzigsten den sebennden tag des monatts Marcii vnusers babsthums im zwelfften Jore.“ Sixtus IV. ward am 9. Aug. 1471 erwählt und am darauf folgenden 25. Aug. gekrönt. Der 7. März 1482 würde somit in sein 11. Pontificatsjahr fallen. Obige Bulle wird daher nach der Mariaeverkündigungsjahresrechnung datirt sein.

2) Verz. 143, n. 535: Dat. Kokenhusen, 1480. kann nicht richtig datirt sein. Im J. 1480 befand sich kein Erzbischof in Livland. Vielleicht ist aber unter dieser Notiz das Bündniss des Erzbischofs Silvester mit dem Reiche Schweden zu verstehen. Cf. p. 189.】

1481	20. Mai	St. Leonardo (Prov. Capitanata in Apulien.)	Mittheil. II, 501.
„	19. Dec.	Rom.	Ind. 2162.
[1482	7 März u. früher.	„	N. N. Misc. 17, 18 ff., Ind. 2172. Will in Kurzem in Livland eintreffen.]
„	18. Mrz., 10. Apr., 15. Mai	„	Verh. E. G. VIII, 22, n. 31, 23, n. 33. In letzterer Nr. ist das Datum nicht beigefügt, es lautet nach der in Kuckers befindlichen Abschrift: Rom, Mittwoch nach Ostern (10. April) nach Chr. Geb. etc. im 82. J. Mittheil. II, 502, vom 15. Mai. [Nach der Entsendung des Grosscomthurs nach Livland, der am 26. Juni nach Riga kommt (Ind. 2188), schreibt der H.M. dem Erzbischof, ihn noch in Rom vermuthend (Ind. 2191). Am 14. Juli ist er allem Anschein nach noch dort. Cf. Dogiel, V, 88, auch 86 u. 87, cf. auch Ind. 2192, ungefähr um dieselbe Zeit abgefasst.
„	n. 14. Juli	Neumarkt.	Empfängt hier Briefe des H.M. Ind. 2184.
„	Anf. Nov.	Leipzig.	4 Wochen vor dem 29. Nov. ist der Erzbischof in Leipzig gewesen. Von hier wollte er nach Lübeck und dann zum H.M. ziehen. Ind. 2183.
„	v. 2. Dec.	Posen.	Ind. 2207 Die Schwierigkeit in der Datirung löst sich, wenn man den Gebrauch der Weihnachtjahresrechnung, die damals noch mitunter in Preussen und Livland angewandt wurde, annimmt.]
„	2., 4. „	Thorn.	Ind. 2184, Thorner Stadtarch. Brief von Dr. Strehlke am 16. Oct. 1866.
[„	n. 4. „	Marienwerder.	Bleibt hier 5 Tage. Ind. 2207]
„	10. [?] Dec.	Danzig.	Ind. 2185 [(Copie): „Gedano die decima mensis Decembris Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo Pontificatus sanctissimi domini nostri pape Sixti moderni anno duodecimo.“ Cf. das gleich folgende. In der Copie oder in der im livl. Rittersch.-Arch. befindlichen Copie der Copie mag ein Fehler enthalten sein. Bald darauf muss der Erzbischof aber nach Danzig gekommen sein, da am 28. Dec. der H.M. sagt, dass er gegen 14 Tage bereits dort sei (Ind. 2207).]

1482	12. Dec.	Riesen- burg.	Verh. E. G. VIII, 23, n. 36. [Hier erst auf dem Wege nach Danzig begriffen.]
1483	2., 13. Jan.	Danzig.	Pelpliner Arch. Orig., woran jetzt das Siegel fehlt. Mit 3 Rückenvermerken approbirender Kulmischer Bischöfe von 1483, 1497 u. 1514. Latein. Abschrift des 17. Jahrh. in der Königl. Bibliothek zu Berlin. Fol. Ms. Borussica fol. 282, n. 62. Brief von Dr. Strehlke vom 16. Oct. 1866.
"	28. "	Elbing.	Fuchs, Beschreibung von Elbing, II, 215.
"	15., [21.,] 22. Fbr., 3. März	Heilsberg.	Danz. Archiv. B. IX. 27. Pap. Sieg. Ind. 2197 u. 98. [Ind. 2196, mit dem Datum: Heilsberg, 18. Febr. 1483 versehen. In der Abschrift selbst ist kein Datum angegeben und Ind. 2197 sagt der Erzbischof, dass am vorigen Tage, das ist den 21. Febr., der Kanzler Niclas seine Werbung bei ihm angebracht habe. — Am 5. März will er noch zu Heilsberg sein (Ind. 2198).]
"	v. 29. März — Ende Juli	Litthauen. (Wilna.)	Ind. 2200, 2201, cf. auch 2193. Am 8. Mai schreibt er aus Wilna an Danzig (Danz. Arch. B. IX. 29. Pap. Sieg.). [18 Wochen hält er sich hier auf. Erhält vom König Geleit bis zur Grenze von Litthauen und Livland (— zur Memel, dem Nebenfluss der Semgaller Aa). SS. rer. Liv. II, 780 f.]
"	29. "	Riga.	Zieht heimlich in 2 Tagen durch das Land und am 29. Juli in Riga ein. Ind. 2202, [cf. auch SS. rer. Liv. II, 781, n. 236.]
"	16. Sept.	"	Verh. E. G. VIII, 24, n. 39.
			1483, 20. Dec., gestorben und in der Domkirche beigesetzt. [Archiv, V, 178 (Ind. 3103), cf. SS. rer. Liv. II, 783.]

Michael Hildebrand.

1484, 19. Jan.: Nach dem Tode und der Beisetzung des Erzbischofs Stephan wird vom Domcapitel unter Mitwirkung der erststiftischen Ritterschaft und des Rathes der Stadt Riga Heinrich, Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen, Dompropst zu Hildesheim und Bruder des Bischofs von Münster, zum Erzbischof von Riga postulirt. SS. rer. Liv. II,

			785, Ind. 2216 u. 17. Verh. E. G. VIII, 28, n. 46, cf. auch N. N. Misc. 3, 4, 525 f.
			Der Ordensmeister Statthalter in Livland, Freitag von Loringhoven, dagegen schlägt den Domherrn zu Oesel und Reval, Dr. Michael Hildebrand ¹⁾ , zum Erzbischof vor, womit auch der H.M. sich einverstanden erklärt, obgleich er selbst zuerst seinen Caplan Nicolaus Kreuder dazu vorgeschlagen hatte. Ind. 2211, 12, 22, 23 (muss zwischen dem 31. Jan. und 15. Febr. 1484 und vor Ind. 2222 erlassen sein) u. 25, Verh. E. G. VIII, 28, n. 46.
1484	15.—19. Febr. (?)	Waldau.	Vom Sonntag nach Valentini (15. Febr.) — Donnerstag vor Petri ad Cath. (19. Febr.) beim H.M. zu Waldau, der ihm Empfehlungsschreiben an den Papst mitgibt (Ind. 2225). Nicht ganz stimmt hiermit Ind. 2215 (vom 9., nicht 10. April. In der Abschrift steht: „feria sexta ante palmarum“), worin gesagt ist, dass der H.M. den Michael nach Stolpe abgefertigt und ihn dem dortigen Bürgermeister, der ihm bis Stettin forthelfen soll, empfohlen habe. Von hier soll Michael bereits am Tage Valentini (14. Febr.) dem H.M. geschrieben haben.
„	(April ?)	Rom.	Wird von des Papstes Kämmerer, dem Cardinal S. Georgii, in der Engelsburg in Gefangenschaft gesetzt. (Ueber den Grund herrschen nur Vermuthungen.) Ind. 2212, nach dem 26. April 1484 geschrieben.]
			1484, 4. Juni , Rom: Wird vom Papst Sixtus IV als Erzbischof von Riga bestätigt. Dogiel, V, n. 89, cf. auch Ind. 2217.
[„	Juni	„	Macht diese Bestätigung dem Domcapitel und der Stadt Riga bekannt. SS. rer. Liv. II, 792.
„	10. Sept.		Vollmacht, alle Schlösser und Burgen sammt Zubehör, welche zur Rigischen Kirche gehören, entgegenzunehmen. Verz. 143, n. 545.
„	(Herbst)	Lübeck.	SS. rer. Liv II, 793.
„	v. 8. Dec.	Danzig.	Ibid.]

1) Aus Reval. Cf. im Rev. R. Arch. des Erzbischofs Schreiben vom 27. Dec. 1487, in dem er sagt, dass er der Stadt Reval „Ingeboren Kind“ sei.

1484	8. Dec.	Königs- berg.	Ind. 2220.
„	Ende u.	Pilten.	Reist von Königsberg nach Pilten und schickt von hier Gesandte nach Riga. Diese erhalten nach dem 6. Jan. 1485 Audienz. Das Capitel, die Stadt und die Ritterschaft aber wollen den Erzbischof nicht aufnehmen und verharren bei ihrem Candidaten. SS. rer. Liv. II, 793 f.
1485	Anfang		
[„	Jan.	n. Wenden.	Der Erzbischof begiebt sich trotzdem, Riga zur Seite lassend, zum O.M.-Statthalter (als O.M. bestätigt: 10. Jan. 1485) nach Wenden, wo ihm die im Besitz des Ordens befindlichen erstiftischen Schlösser ausgeliefert werden. SS. rer. Liv. II, 794.]
„	24. Fbr.	Ronneburg.	Verh. E. G. VIII, 29, n. 51.
(„)	20. Mrz.	„	Ind. 1482 (ohne Jahrzahl) in das falsche J. 1482 gesetzt. Cf. bei den Bischöfen von Dorpat unter diesem Datum.
[„	zwisch. Ende März u. Ende Juli	Treiden, 3 Mal v. Riga.	Verh. E. G. VIII, 31, n. 57, 32, n. 63, cf. auch SS. rer. Liv. II, 795 f.]
„	1. Aug.	Wenden.	Verh. E. G. VIII, 31, n. 57, 32, n. 59, cf. auch Verz. 143, n. 546.
[„	(n. 4. „	Ronne- burg?)	Lässt in Gegenwart des Bischofs von Kurland und der Abgeordneten von Dorpat, Oesel u. Reval ein Notariatsinstrument über den Verlauf seines Streites mit Riga und dem Domcapitel aufnehmen. Verh. E. G. VIII, 31, n. 57, Abschrift in Kuckers. Diese Urk. bietet einige chronologische Schwierigkeiten. Am Anfang des Schreibens ist als Datum angegeben: „Anno a Natiuitate domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto indictione tertia die vero solis vicesima quarta mense july pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii diuina prouidentia pape octauo anno decimo.“ Am Ende des Instrumentes ist auf dasselbe Datum verwiesen: „Acta sunt hec anno indictione die mense pontificatus et hora nona ante meridiem quibus supra.“ Schon hier ist ein chronologischer Irrthum enthalten. Das 1. Pontificatsjahr müsste es heissen: Innocenz VIII. ward am 29. Aug. 1484 erwählt und am 12. Sept.

			gekrönt. Das J. 1485 ist richtig angegeben: des Vertrages vom Juli 1484 (N. N. Misc. 3, 4, 668) wird als im „nächstverflossenen Jahre“ abgeschlossen gedacht. Mir steht übrigens nur die in Kuckers befindliche, aber vom Stadtarchivaren, Prof. Hirsch, mit Beidrückung des Archivsiegels der Stadt Danzig am 16. Oct. 1862 beglaubigte Abschrift der Abschrift im Danziger Archiv zu Gebot. Es ist daher möglich, dass der Fehler in der letzteren, oder wenigstens im Original, noch garnicht enthalten war. Aber noch weitere Widersprüche finden sich. Im Instrument befindet sich die Vergleichsurkunde des Bischofs Martin von Kurland vom 1. Aug. 1485 (Verh. E. G. VIII, 32, n. 59), und ferner wird erwähnt, dass derselbe Bischof am Donnerstage, den 4. Aug., in Riga unterhandelt (Verh. VIII, n. 60) und der Erzbischof in eine dort geschlossene Abmachung gewilligt habe. Der 4. Aug. 1485 fiel auf einen Donnerstag, aber ebenso der 24. Juli auf einen Sonntag. Und doch muss eines der beiden Daten falsch sein. Am besten lässt man die Majorität entscheiden: Die Angabe des 24. Juli muss gegen die des 1. u. 4. Aug. zurücktreten.
1485	28. Aug.	Ronneburg.	Verh. E. G. VIII, 32, n. 63: 1485 („to Ronneborch, am sondage na Bartolomei“). In der Abschrift zu Kuckers steht: „Ronneborch am donndage na bartolomei (25. Aug.) jm 85. jar.“ Auch beglaubigt Prof. Hirsch am 30. April 1862 die Uebereinstimmung dieser Abschrift mit der auf dem Danz. Stadtarch. Schiebl. B. IX. 43 enthaltenen Abschrift, während in den Verh. unter derselben Archivnummer vom Original gesprochen wird.
1486	6 f. Jan.	Treiden.	SS. rer. Liv. II, 798 f.]
„	15. „	Wolmar.	Verh. E. G. VIII, 34, n. 68, Ind. 2231.
„	30. „	Ronneburg.	Danz. Arch. B. IX. 45. Pap. Siegel.
[„	10. Fbr.	Wenden.	Ind. 2231: Auf dem Zuge nach Treiden am 10. Febr. beim O.M. in Wenden.
„	seit 19. „	Klein-Jungfernhof.	Verhandlungen zu Blumenthal (Klein-Jungfernhof, 2 Meilen oberhalb Riga an der Düna) und Einigung mit der feindlichen Partei. SS. rer. Liv. II, 799.

1486	1. März	Riga.	Einzug des Erzbischofs in Riga und Anerkennung desselben. SS. rer. Liv. II, 800, cf. auch N. N. Misc. 3, 4, 535.]
"	2. "	"	N. N. Misc. 3, 4, 690.
["	13. "	Klein-Jungfernhof.	Ibid. 3, 4, 537, nach den Aufzeichnungen des Bürgermeisters Schöning. Er ist übrigens nicht immer genau, da er hier die Besiegelung zu Riga am 15. März vor sich gehen lässt.]
"	14. "	Riga.	N. N. Misc. 3, 4, 701.
["	15.—31. März	"	SS. rer. Liv. II, 801.
"	31. "	n. Lemsal.	Ibid.
"	v. 17. Mai	Wenden.	Am 21. Mai schreibt der O.M. dem H.M., kürzlich sei der Erzbischof bei ihm in Wenden „woll vünff nacht“ gewesen. Ind. 2233.]
"	17. Mai, n. 8., 24. Sept.	Ronneburg.	Ind. 2232 u. 35.
[1487	2. ff., 15. Febr.	Riga.	N. N. Misc. 3, 4, 559 f. Hier steht allerdings: 1478. Doch ist dieses unmöglich, vielleicht auch nur ein Druckfehler. 1487 ist das richtige Jahr. In diesem Jahr fiel auch der 2. Febr. auf einen Freitag. Cf. p. 560: „des suluigen Dages, was up en Vrydach“ Am 15. Febr. bestätigt der Erzbischof Joh. Schöning zum Erzvogt. N. N. Misc. 3, 4, 560.
"	1. Mai	Ronneburg.	U. St. n. 97.]
1488	10. Juli	"	Ind. 2244.
"	17. Nov.	Reval.	Ibid. 2246, cf. auch N. N. Misc. 3, 4, 714.
1489	4. Fbr.	Ronneburg.	Verh. E. G. VIII, 40, n. 76.
"	27. "	Treiden.	Ind. 2249.
["	Mitte März, 26. Aug.	"	Ind. 2250: In der Woche vor Oculi (15.—21. März) verhandeln der Erzbischof zu Treiden und der Bischof von Dorpat zu Kremon zwischen dem Orden und der Stadt Riga, jedoch vergeblich. Cf. Verh. E. G. VIII, 41, n. 79, Reg. verl. Urk. n. 73, Verz. 144, n. 568. Am 26. Aug. ebenso. Verh. E. G. VIII, 41, n. 79, cf. Reg. verl. Urk. n. 72 u. Verz. 144, n. 569, wo wahrscheinlich derselbe Vergleich gemeint, aber als Verhandlungsort Segewold angegeben ist.
"	c. 30. Sept.	n. Schwaneburg.	Bevor der Absagebrief des O.M. (vom 30. Sept. datirt. SS. rer. Liv. II, 803, Verh. E. G. VIII, 41, n. 80) der Stadt zukam. SS. rer. Liv. II, 804.]

1490	12. Fbr.	Treiden.	Verh. E. G. VIII, 41, n. 81.
"	12. Mrz., 1., 2. Juni	Ronneburg.	Ibid. VIII, 42 f., n. 84 u. 85, Ind. 2273, Estl. Rittersch.-Arch. Pap. Plattd.
1491	8. März	vppm par- wercke ¹⁾ .	Ind. 3458, cf. N. N. Misc. 17, 59 f. [u. Reg. verl. Urk. n. 75.]
"	30. "	Wolmar.	Die sogen. Wolmarsche Afsprüche. Arndt, II, 167 ff., cf. auch Mon. IV, CCXLIII.
"	21. Nov., 8. Dec.	Ronneburg.	Ind. 2273, Anm., 2296.
1492	8.—29. Jan.	Riga.	N. N. Misc. 3, 4. 560 f.
"	24. Sept.	"	Ind. 2273, Anm.
"	17 Dec.	Ronneburg.	Rev. R. Arch.
1494	31. Jan.		Ind. 2319, cf. auch N. N. Misc. 5, 6, 92 ff.
"	27 Fbr., 14. Sept.	"	N. N. Misc. 18, 64, Briefl. n. 466, Ind. 2330.
1496	18., 20. Febr.	"	Ind. 2344, Danz. Arch. B. IX. 52, 1. Pap. Sieg.
["	22. Mrz.	Lemsal.	U. St. n. 102, falsch mit dem 23. März.]
"	3. Oct.	Riga.	Danz. Arch. B. IX. 53.
"	14. "	Lemsal.	Briefl. n. 545.
1497	29. Juni, 28. Aug.	Riga.	N. N. Misc. 18, 69, Briefl. n. 574, Danz. Arch. B. IX. 54. Pap. Sieg.
1499	6. Noy.	Lemsal.	Ind. 2390 u. 91.
1500	9. Jan.	Wenden.	Mon. IV, 116.
"	16., 28. Sept.	Lemsal.	Ind. 2422 u. 23.
"	30. Nov.	Ronneburg.	Ibid. 2426.
1501	14. Mrz.	"	Ind. 2437, mit dem Druckfehler: 4. März.
["	21. Juni	Wenden.	Das Siegel des Erzbischofs ist der Bündniss- urkunde des O.M. mit dem Grossfürsten Alexander von Litthauen angehängt. Dogiel, V, n. 90, Kienitz, die Schlachten bei Maholm und Pleskau, 77 (Ind. 2449), in St. Holst. n. 10 ein Auszug.]
"	1. Juli	Ronneburg.	Ind. 2451.
"	26. Aug.	Neuhausen.	Archiv, VIII, 145.
["	27. " — um 14. Spt.	Russland.	Ibid. Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.
(1502)	28. f. Jan.	Wolmar	Ind. 2467 Wahrscheinlich schon seit dem 25. Jan. in Wolmar auf dem zu diesem Tage vom Meister einberufenen Landtage. Ind. 2465, Supplem. n. 131.]

[1) Vorwerk (?), oder = paelwerk: N.N. Misc. 17, 59 f.]

1502	14. Mrz.	Ronneburg.	N. N. Misc. 17, 83.
"	23. Mai	Riga.	Danz. Arch. B. IX. 59. Pap. Sieg.
"	Ende Aug. — n. 13. Sept.	Russland.	Wird in der Schlacht vom 13. Sept. von der Gefahr, in die Gefangenschaft der Russen zu fallen, durch den Landmarschall Johann Plater befreit. Archiv, VIII, 151 ff. [Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.
1503	5. März	Lemsal.	Rev. R. Arch.]
"	3. April	Ronneburg.	Ind. 2502, Mittheil. V, 365, beide Male falsch mit dem 30. April.
?			
["	1. Oct.	Riga.	Verz. 145, n. 604. Nicht sicher, ob der Erzbischof persönlich zugegen gewesen.
1504	18. Mrz.	Lemsal.	Rev. R. Arch.]
"	7. Aug.	"	Orig. [wo?] Perg. mit anhängendem Siegel. Plattd. Copie in Riga.
["	22. Sept.	Ronneburg.	Arndt, II, 167, cf. Mon. IV, CCXLIV]
1505	29., [31.] Jan.	Riga.	Danz. Arch. B. IX. 60. Pap. Sieg. [Rev. R. Arch.]
1506	[v. 1.,] 14. Mai	Ronneburg.	[Rev. R. Arch.: Ronneburg, vor Philipp u. Jacob 1506.] Danz. Arch. B. IX. 61. Pap. Sieg.
["	17., 28. Juni	Lemsal.	Rev. R. Arch., Dogiel, V, n. 94: Lanzel, 1506, 28. Juni.
"	20. Sept.	Ronneburg.	Rev. R. Arch.]
1507	14. Juli	"	Briefl. n. 697
1508	27. Jan.	Salis.	Ind. 2541.
["	19. Mrz.	Ronneburg.	U. St. n. 114.
1509	26. Jan.	Riga.	Rev. R. Arch.]
<p>1509, 5. Febr., gestorben. [Archiv, V, 178 (Ind. 3103).</p> <p>Am 10. Febr. weiss der Meister noch nichts von dem Ableben des Erzbischofs, sondern spricht nur von dessen schwerer Krankheit¹⁾. Erst am 25. Febr. meldet er den Tod. Ind. 2548, Supplem. n. 138.]</p> <p>Auf seinen Wunsch wird der Erzbischof auf dem Friedhof der Domkirche zu Riga beigesetzt. Arndt, II, 178 u. Mittheil. V, 469.</p>			

[1) Dieses hatte aber seinen guten Grund, da das Capitel zu Riga bis in den 6. Tag dem O.M. den Tod verborgen gehalten hatte. Ind. 2552.]

Die Siegel des Erzbischofs auf der Taf. 25, n. 21: Hauptsiegel, n. 20: Secret.

Jaspar Linde.

[Am 5. April 1508 hatte Papst Julius II. verordnet, dass das Domcapitel seinen Erzbischof zu wählen habe, dieser müsse aber seine Bestätigung bei dem apostolischen Stuhle nachsuchen und der päpstlichen Kammer die schuldigen Gebühren entrichten, sonst sei die Wahl nichtig. Der Orden wird gebeten, die Wahl nicht zu hindern. Dogiel, V, n. 95.]

1509, 18. Febr., wählt desshalb das Domcapitel aus seiner Mitte den Dekan der Rigischen Kirche Jaspar Linde, aus Kamen in Westfalen, zum Erzbischof. Ind. 2548, Archiv, V, 178 (Ind. 3103), cf. auch Gadebusch, I, 2, 273, nur war der 18. Febr. nicht der Sonntag Invocavit, sondern Estomihi.]

Der Meister versieht den Elect mit einem Empfehlungsschreiben an die Regenten Preussens, welches jener persönlich am 17 März diesen übergiebt. Ind. 2548.

Auf der Reise nach Rom zur Nachsuchung der päpstlichen Bestätigung seiner Wahl zieht der Erzbischof in den Osterfeiertagen durch Sachsen. Ind. 2553.

1509, 23. Mai, erhält er die päpstliche Bestätigung. Nach Arndt, II, 178.

Der H.M. war anfangs mit der Wahl unzufrieden, ja geneigt, den Bischof Job von Pomesanien dazu ernannt zu sehen, erklärt sich aber einverstanden, als der nun bestätigte Erzbischof, der auf seiner Hinreise nach Rom den H.M. nur beschickt, ihn aber nicht persönlich besucht hatte, obgleich er durch die sächsischen Lande gezogen, dieses auf der Rückreise that. Ind. 2552 u. 53.]

1509	17. Mrz.	Preussen (Königs- berg).
[„	Anf. Apr.	Sachsen.
„	Mai	Rom.
„	v. 26. Juli	Sachsen (Rochlitz?). ¹⁾

[1) Der H.M. hielt sich schon seit längerer Zeit nicht mehr in Preussen auf, um der bisher immer noch nicht geleisteten Lehnshuldigung an den König von Polen auch in der Folge sich besser entziehen zu können. Ende Juni war er von dem Reichstage zu Worms wieder in Sachsen, wo er und wohl meist zu Rochlitz seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte, wieder eingetroffen. Cf. Gesch. Pr. 9, 336 ff. u. 372 ff.]

1509	21. Aug.	Königsberg.	Erleutertes Preussen, II, 72.
[„	5. f. Spt.	Riga.	Am 5. Sept. trifft er wieder in Riga ein und wohnt am folgenden Tage dem Leichenbegängniss seines Vorgängers bei. Nach Arndt, II, 178.
1510	13., 16. Jan.	„	Russ.-livl. Urk. n. 310, Rev. R. Arch.]
„	28. Fbr.	Wenden.	Mon. IV, CCLX.
„	3. Mai	[(Rujen.)]	Ind. 3481.
„	3. Juli	Riga.	Brotze, Sylloge, I, 298, b.
1511	18. Jan.	„	Ind. 2562.
1512	20. Apr., 12. Mai	Ronneburg.	Ibid. 3485, Mittheil. V, 372, Ind. 2573.
1513	27. Jan.	„	Dickelnsche Briefl. Orig. Plattd. Das Siegel des Erzbischofs abgefallen. Copie in Riga. [Cf. Beiträge z. K. E. I, 189 f.
„	14. Febr.	Lemsal.	Rev. R. Arch.]
„	10. Mai, 17 Sept.	Treiden.	Ind. 2599 u. 2601.
[1514	18. Juni	Ronneburg.	Inland, 1853, 726 f., nach Meklenb. Jahrb. XV, 227, n. XXI.
„	18. Aug.	Riga.	Ibid., nach ibid. 229, n. XXII.]
1515	13. Jan.	„	Ind. 2671.
„	21., 24. Jan.	Lemsal.	Dickelnsche Briefl. Orig. Plattd. Mit anhängendem, sehr schlecht erhaltenem Siegel des Erzbischofs in rothem Wachs, mit weisser Kapsel. Copie in Riga. Mittheil. II, 154.
„	24., [27.] Juni	Hapsal.	Am 24. Juni krönt er den Bischof von Oesel, Johannes Kyvel. Kop. Geh. Arch. [Rev. R. Arch.
„	29. „	Lemsal.	Rev. R. Arch.]
1516	[2.,] 20. Jan.	Treiden.	[Rev. R. Arch.,] Ind. 2708.
„	[21. Febr.,] 10. Juni	Ronneburg.	[Rev. R. Arch.,] Ind. 2730.
[„	29. „	Wolmar.	Verz. 22, n. 224, Archiv, VIII, 106.
„	29. Juli	Ronneburg.	Ind. 2736.
1517	14. Jan.	Lemsal.	Mittheil. II, 155.]
„	[14. Oct.,] 5., [20.] Dec.	Ronneburg.	[Rev. R. Arch.,] N. N. Misc. 17, 92, Ind. 3488.
[1518	5. Febr.	Wolmar.	Mittheil. IV, 506: „Wolmar auf dem Landtage nach Lichtmess Ao. 18.“ Reg. verl. Urk. n. 79:

			Fällt mit anderen Prälaten einen Ausspruch zwischen dem Landmarschall Joh. Plater und der Stadt Riga über streitige Güter: Wolmar, 5. Febr. 1518. Hierauf bezieht sich wohl Verz. 145, n. 617 mit dem J. 1540, von Schirren in's J. 1511? oder 1514? gesetzt. Cf. auch Arndt, II, 182 f. u. Gadebusch, I, 2, 282.]
1518	12. Aug.	Ronneburg.	Ind. 2764.
1519	15. Juni	"	Ibid. 2781 u. 82.
[1520	6. Febr.	"	Rev. R. Arch.
"	17 Apr., 12. Mai	Riga.	Ibid. u. Meklenb. Jahrb. XIV, 268.]
"	[7. Juni,] 21. Aug.	Ronneburg.	[Rev. R. Arch.] Am 21. Aug. fordert der Erzbischof den Bischof Johann von Oesel auf, den allgemeinen Landtag zu Wolmar (14. Oct.) zu besuchen und übersendet ihm die zur Berathung bestimmten Artikel. Kop. Geh. Arch. Bisch. Oes. Registr. (1517—25), n. 20 ^e d. Samml. Lief. u. Oes.
["	22. Oct.	(" ?)	Antwortet dem O.M. auf dessen Botschaft. Verz. 23, n. 232. Der Erzbischof muss sich damals nicht weit von Wolmar aufgehalten haben, da des O.M. Instruction für seine Gesandten (in Wolmar erlassen) ebenfalls vom 22. Oct. datirt (Verz. 23, n. 231); folglich muss dem Erzbischof noch an demselben Tage die Botschaft zugekommen sein und zwar so, dass er auf dieselbe noch antworten konnte. Also kann Ronneburg, wo er auch am 28. Oct. anzutreffen ist, sein damaliger Aufenthaltsort gewesen sein.]
"	28. "	Ronneburg.	Mon. III: Brand. Collect. 84.
[1521	v. 14. Jan.	Sagnitz.	Ind. 2851 u. 52.]
"	15. "	Ronneburg.	Ibid. 2852.
"	9. März	Koken- husen.	Ibid. 2854.
["	3. Oct.	Ronneburg.	U. St. n. 126.]
"	3. Nov.	Sesswegen.	Briefl. n. 892, [U. St. n. 127]
1522	[3. Jan.,] 23. März	Ronneburg.	[U. St. n. 128,] Ind. 2884.
"	[19.,]21. Juni.	Wolmar.	[Sitzungsber. K. G. 1868, 4, falsch mit dem 3. Juni,] Ind. 2885.
["	6. Oct.	Uexküll.	Dogiel, V, n. 102.

1522	21., 22. Dec.	Wenden.	Ind. 2903.
1523	seit 5.(?) Jan.	Wolmar.	Ibid.: Sonnabend nach dem Sonntag nach dem Neujahrstage (10. Jan.) seien der Erzbischof, der Bischof von Dorpat etc. in Wolmar eingezogen. Aus der Relation geht aber hervor, dass dieses Datum falsch und ein früheres, wohl Montag vor- her (5. Jan.), anzunehmen ist.
"	16. Fbr.	Ronneburg.	Rev. R. Arch.]
"	22. Mrz.	Lemsal.	Briefl. n. 901.
"	[30. Mai, 12. Juli,] 20. Aug., 9. Sept., [12. Nov.]	Ronneburg.	[U. St. n. 133, Verz. 24, n. 239, 146. n. 637, cf. auch 638,] Ind. 2912, Gadebusch, I, 2, 300, n. h, cf. hierzu N. N. Misc. 7, 8, 258 ff., Briefl. n. 906.

1523, 29. Nov., Rom: Papst Clemens VII. ernennt, wegen Altersschwäche und Krankheit des Erzbischofs Jaspar, den Bischof von Dorpat und Reval, Johann Blankenfeld, mit ausdrücklicher Zustimmung des Erzbischofs und des Domcapitels zum Coadjutor des Erzstifts. Sollte der Erzbischof Jaspar mit Tode abgehen oder sonstwie die Regierung und Verwaltung des Rigischen Erzstifts aufgeben, so soll der jetzt zum Coadjutor Ernannte dessen Nachfolger werden, ohne dabei aber der Verwaltung des Bisthums Dorpat enthoben zu sein. Wenn dieser Fall eintritt, so soll der Coadjutor, bevor er die Regierung und Verwaltung der Rigischen Kirche auf sich nimmt, den dem päpstlichen Stuhle schuldigen Eid der Treue in die Hände der Bischöfe von Oesel und Kurland leisten. Die Eidesformel ist mitgesandt. Orig. im Königl. Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Latein. Copie durch Dr. Strehlke erhalten.

An demselben Tage wird dieses den Bischöfen von Oesel und Kurland mitgetheilt und, da der Papst dem künftigen Rigischen Elect Johannes Arbeit und Unkosten ersparen wolle, so dass er nicht persönlich zur Eidesleistung zum apostolischen Stuhl zu kommen brauche, dieselben angewiesen, diese Eidesleistung im päpstlichen und der Römischen Kirche Namen vom künftigen Elect

1523	28. Dec.	Lemsal.	<p>entgegenszunehmen. Die Eidesformel ist ebenfalls mitgesandt. Ibid., doch fehlt die Eidesformel. [Diese Bullen sind bereits gedruckt in Seidels Bildersammlung, erläutert von Küster. Berlin, 1751. Fol. P. 30 f., cf. Ind. II, p. 357]</p> <p>N. N. Misc. 7, 8, 260.</p> <p>1524, 13. Mai, Rom: Papst Clemens VII. gestattet dem Bischof von Dorpat und Reval, den er zum Coadjutor des Erzstifts und künftigen Erzbischof desselben ernannt, auf dessen Bitte, nach dem Tode oder dem Abtritt des Erzbischofs sich sofort aller erzbischöflichen Rechte und Insignien, mit Ausnahme des Palliums, bedienen zu dürfen, auch wenn bis dahin noch nicht alle Formalitäten der Wahl erfüllt sein sollten etc. Theiner, II, n. 437.</p> <p>1524, 29. Juni, gestorben, [nachdem er schon längere Zeit an einer schweren Krankheit darniedergelegen hatte. Archiv, V, 178 (Ind. 3103¹), cf. Theiner, II, n. 437.]</p> <p>1524, 7. Juli, beigesetzt im Chor der Domkirche zu Riga. [Archiv, V, 178 (Ind. 3103).]</p> <p>Siegel: Taf. 25, n. 22: S. d. Jaspar Linden, n. 24: Hauptsiegel, n. 23 u. 25: Secret.</p>
1524	12. Juli	Ronneburg.	<p>Johannes VII. Blankenfeld.</p> <p>Ueber seine Ernennung zum Coadjutor und Erzbischof cf. oben.</p> <p>Schreibt dem Bischof von Oesel. [Eine nähere Angabe war nicht aufzufinden.]</p> <p>Vor dem 17. Juli 1524 bereits anerkannt von der Ritterschaft des Erzstifts. [Cf. U. St. n. 148.]</p>
„	2. Aug.	Lemsal.	Ind. 3490, Mittheil. V, 374.
[„	31. „	Smilten.	Rev. R. Arch.: Smilten, Mittw. n. Joh. Ent- haupt. 1524.]
„	20. Sept.	Ronneburg.	N. N. Misc. 7, 8, 271, Mittheil. II, 498, falsch mit dem 24. Febr., durch Verwechslung mit dem Matthiastage entstanden.

[1] Barth. Grefenthal hat diese Bischofschronik vorgelegen und sie ist in ausge-
dehntem Masse von ihm benutzt wordeu. Cf. Sitzungsber. A. G. 1874, 13, auch Rathlef,
Verh. der kleinen Meisterchr. zum chr. Liv. etc. 18.]

1524	19. Oct., 3. Nov., 16., 20. Dec.	Dorpat.	Rev. R. Arch., Briefl. n. 916 u. 18.
[1525	23. Fbr.	Ronneburg.	U. St. n. 155.]
"	9. März	Dorpat.	Rev. R. Arch.
"	15 Mai	Koken- husen.	Ind. 2924.
"	6. Juni	Ronneburg.	Ibid.
["	1.—9. Juli	Wolmar.	Taubenheim, Lohmüller, 35 (Ind. 2928, a, Anm. n. 3), Arndt, II, 190.]
"	18. "	Ronneburg.	Ind. 2926.
"	27. Nov.	Kirrum- päh.	Rev. R. Arch.
["	22. Dec.	Ronneburg.	Geräth an diesem Tage zu Ronneburg in Ge- fangenschaft, wegen angeblichen Einverständnisses mit den Russen. Archiv, V, 179 (Ind. 3103).
"	28. "	"	U. St. n. 158, Anm. 1.]
1526	19. Fbr., 28. Mrz.	"	N. N. Misc. 7, 8, 278, Ind. 2937, [abgedr. in Russ.-livl. Urk. n. 376.]
"	15. Juni	Wolmar.	Mon. V, 52 (Ind. 2940), cf. auch Ind. 2939, [früher gedruckt bei Taubenheim, Lohmüller, 37.]
"	26. Juli	Ronneburg.	Ind. 3492, Verz. 19, n. 180.
["	3. Aug.	v. Livland n. Deutschland u. Rom.	Nach Grefenthal in Mon. V, 56.
"	(geg. Ende.)	Rom.	Im Jahr 1526 beim Papst. Von Rom gezogen vor der Erstürmung der Stadt durch den Herzog von Bourbon (6. Mai 1527). Archiv, V, 179 (Ind. 3103), Mon. V, 56.]
1527	19. Fbr.	Venedig.	Mittheil. II, 504.
"	7. März	Salzburg.	Ibid.
"	2. April	Regens- burg.	Ibid. 505.
"	29. Mai	Neumarkt.	Ibid.
["	Juli	n. Spanien.	Archiv, V, 180 (Ind. 3103, Anm.).]
1527, 9. Sept., in einer kleinen Stadt in Spa- nien, unweit Palencia, gestorben und daselbst be- graben. Mon. V, 134, 137 (Ind. 2964 u. 65), Archiv, V, 180 (Ind. 3103, Anm.).			
Siegel: Taf. 26, n. 26 u. 27.			

Thomas Schöning.

[1528, 6. Febr., Treiden ¹⁾: Erzbischof Johannes hatte seinem Capitel den Vorschlag und Wunsch hinterlassen, den Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg, Domherrn zu Köln u. Strassburg, zu seinem Nachfolger zu erwählen. Karl V. nahm sich der Sache an und schrieb deshalb nach Livland. Der O.M. Wolter von Plettenberg verstand jedoch das Domcapitel willig zu machen, den Dompropst der Rigischen Kirche, Thomas Schöning, Sohn des gewesenen Bürgermeisters und Erzvogts zu Riga, Joh. Schöning, zum Erzbischof zu erwählen.

1528	15. Mrz.	Lemsal.	Der Elect wird darauf der Ritterschaft des Erzstiftes zu Lemsal vorgestellt, diese willigt unter Bedingungen in die Wahl und von ihr und dem Capitel wird dem Erwählten eine Vollmacht (vom 15. März datirt) auf den Reichstag zu Regensburg mitgegeben, um die Bestätigung seiner Wahl und der Privilegien des Rigischen Capitels und der Ritterschaft zu betreiben. Mon. V, 135, 137, 158 f, 227, Ind. 2951.
„	n. 15. „	Deutschland (Köln, Speier).	Bewegt Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg zur Entsagung und unterhandelt mit den Reichsständen. Mon. V. 57 f., cf. auch Mittheil. V, 375, Ind. 2955.]
1529	30. Juli., 1., 3. Aug.	Lübeck.	Taubenheim, Lohmüller, 39 (Ind. 2962), Mon. V, 134, 137, 138 (Ind. 2964—66).
[„	5. Sept.	Lauenburg.	Mon. V, 143 (Ind. 2969).
„	7 „	Oliva.	Ibid.]
„	15. „	Königsberg.	Erwählt Markgraf Wilhelm, Domherrn zu Mainz und Köln und Bruder des Markgrafen Albrecht, zum Coadjutor und künftigen Nachfolger. Mon. V, 146, 147 (Ind. 2971 u. 72), cf. auch 144 (Ind.

【1) Grefenthal in Mon. V, 57 hat den 8. Sept. und zwar des J. 1528, wie sich aus der Reihenfolge der Erzählung ergibt, als Erwählungstag des Erzbischofs angegeben. Arndt, II, 195 hat diese Begebenheit noch in den 8. Sept. 1527 gesetzt, ebenso Gadebusch, I. 2; 335. Ind. II, p. 358: „wahrscheinlich 1527.“ Mon. V, VII, hat: 8. Sept. 1528. Aber wir besitzen die eigene Angabe Thomas Schönings in einem Schreiben an den Papst, dass er zu Treiden am 6. Febr. 1528 erwählt worden. Mon. V, 135.】

1529	19.—21. Sept.	Memel.	(2970). [Von hier datirt wohl auch Mon. V, 153 (Ind. 2976).] Sendet dem Markgrafen Albrecht 2 Wahldecrete zur Rigischen Coadjutor, das eine auf den Markgrafen Wilhelm, das andere auf den Fürsten Joh. von Henneberg ¹⁾ gestellt. Markgraf Albrecht möge, falls sein Bruder die Coadjutor nicht annehmen wolle, das auf den Fürsten von Henneberg gestellte Wahldecret an den Kaiser und den Papst befördern. Mon. V, 149 (Ind. 2973). Die Erwählung des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor lässt der Elect zu Wenden am 27 Dec. 1529 den versammelten Ständen bekannt machen. Mon. V, 150 (Ind. 2975).
[1530	18. Fbr.	Kokenhusen.	Mon. V, 163.
„	21. Juni	(„)	Ind. 2988.
„	Anf. Juli	„	Wird von dem Landtage zu Wolmar durch Abgeordnete beschickt. Am 6. Juli Nachmittags reisen die Gesandten nach Kokenhusen, am 10. früh sind sie wieder in Wolmar. Mon. V, 178.]
„	[10.], 14. Aug.	Dalen.	[U. St. n. 195,] Taubenheim, Lohmüller, 42 (Ind. 2998).
[„	30. „	Wenden.	Mon. V, 202 (Ind. 3000).]
„	3. ff. Oct.	Ronneburg.	Mon. V, 213 (Ind. 3006), cf. N. N. Misc. 7, 8, 296, Ind. 3005, Mon. V, 212 (Ind. 3004). 1530, 6. Nov.: dem Erzbischof Thomas wird der sechsmonatliche Termin zur Einholung der apostolischen Bestätigung seiner Wahl vom Papst Clemens VII. verlängert. Theiner, II, n. 515.
„	18. Dec.	Serben.	Briefl. n. 1015.
1531	27. Fbr.	Kokenhusen.	Ibid. n. 1020. 1531, 6. März: Papst Clemens VII. bestätigt den Elect Thomas als Erzbischof von Riga und gestattet ihm, die Weihe von einem Bischof, unter Assistenz zweier Aebte, zu empfangen. Theiner, II, n. 516. Am 13. März überschickt der Procurator zu

1) Dieser war zuerst zum Coadjutor bestimmt, dann Markgraf Friedrich von Brandenburg dazu in Aussicht genommen und erst hierauf ward Markgraf Wilhelm erwählt. Mon. V, 134, 137, 138 (Ind. 2964—66).

			Rom, Theod. von Reden, dem Markgrafen Georg von Brandenburg die päpstliche Confirmation und das Pallium für den Erzbischof Thomas und giebt Nachricht von der Bestätigung des Coadjutors Markgrafen Wilhelm. Mon. V, 235 (Ind. 3018).
1531	21. Mrz.	Kokenhusen.	Mon. V, 238 (Ind. 3019), falsch mit dem 22. März.
"	20. Mai	Treiden.	Ibid. V, 245 (Ind. 3023), falsch mit dem 21. Mai.
"	23. "	Kokenhusen.	Ibid. V, 246 (Ind. 3024), falsch mit dem 24. Mai.
"	13. Juni	Dalen.	Nennt sich zum ersten Male: „Erwelter vnd bestetigter Ertzbischof zu Riga.“ Mon. V, 247 (Ind. 3025), falsch mit dem 14. Juni.
"	8., [16.] Aug.	Kokenhusen.	Mon. V 248 (Ind. 3026). [Am 16. Aug. datirt „Thomas, Erwelther vnnd Confirmirther Ertzbischoff zu Riga“: „Kokenhusenn, Midwekenns nach Marienn Cruytwy hung Anno etc. xxximo.“ Mon. V, 232 (Ind. 3015), mit dem 9. Febr. Hier ist falsch unter „Mar. Krautweihe“ „Mar. Lichtm.“: 2. Febr. verstanden. Es ist der Tag „Assumpt. Mar.“: 15. Aug. Cf. Brinckmeier, 161, Grotefend, 100. Mon. V, 249 (Ind. 3027) ist der Tag „Mar. Krautweihe“ auch richtig auf den 15. Aug. gesetzt worden. Im Febr. 1531 konnte sich auch der Erzbischof noch garnicht „bestätigter Erzbischof“ nennen.
"	25. "	Uexküll.	Alb. Suerbeer, 162, Mittheil. VIII, 440.]
"	11. Spt., 11. Oct., 16. Nov.	Kokenhusen.	Mon. V, 250, 252 (Ind. 3028, 3030, a u. b), falsch mit dem 12. Sept. u. 12. Oct. N. N. Misc. 7, 8, 281, 286, Ind. 3032 u. 33, falsch mit dem 17 Nov.
1532	25. Fbr. — 5. März	Wolmar.	Mon. V, 266—73 (Ind. 3039, 41—43), Verz. 147, n. 665, falsch mit dem 5. u. 6. März.
1533	3. Juli	Kokenhusen.	Mon. V, 328 (Ind. 3068).
1534	1.—13. Febr.	Fellin.	Mon. V, 373 ff., 390—94 (Ind. 3089 u. 90), falsch mit dem 17 u. 18. Febr., 402 (Ind. 3094), Verz. 147, n. 678.
["	12. Mai	Kokenhusen.	U. St. n. 126.
"	(Oct.)	Treiden.	Mon. V, 424 (Ind. 3101).
1535	27 Jan.	Laudon.	Ibid. V, 433 (Ind. 3105), Verz. 26, n. 279, 4.

1535	20. ff. März	Wolmar.	Mon. V, 443.]
„	21. April	Kokenhusen.	Ibid. V, 451 (Ind. 3107).
[„	26. Oct.	Lemsal.	U. St. n. 262.]
„	25. Nov.	Treiden.	Mon. V, 460 (Ind. 3114).
[(„)	22. Dec.	Kokenhusen.	Verz. 26, n. 283.]
1536	26. Juni	„	Mon. V, 465 (Ind. 3118).
„	29. Juli	Wolmar.	Ibid. V, 466 (Ind. 3119).
[„	2. Oct.	Laudon.	Verz. 27, n. 287.]
1537	6. Mai	Sesswegen.	Ind. 3127.
„	10. Juli	Uexküll.	Mon. V, 477 (Ind. 3134, falsch mit dem 11. Juli).
„	30. „	Treiden.	Ibid. V, 477 (Ind. 3135).
„	29. Spt. [-1.Oct.]	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 301, Mon. V, 480 (Ind. 3137), [Verz. 147, n. 689, Ind. 3138.]
1538	8. Aug.	Treiden.	Mon. V, 485 (Ind. 3141). [1539, 11. Aug., zu Kokenhusen gestorben. Nach Grefenthal in Mon. V, 97.] Siegel: Taf. 26, n. 28—30.

Wilhelm.

Markgraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen.

Ueber seine Wahl zum Coadjutor und Nachfolger des Erzbischofs Thomas cf. p. 205 f.

[1539 15. Aug. Kokenhusen. In Gegenwart des Erzbischofs Wilhelm wird der Nachlass des verstorbenen Erzbischofs aufgenommen. Mon. V, 97.

„ 28. „ „ Beauftragt den Procurator Theod. de Rheden, das Pallium zu besorgen. Mon. V, 105 f.]

Fertigt seinen Secretair Marcus Grefenthal ab, um die Regalien über das Erzstift zu erlangen. Dieser leistet im Namen des Erzbischofs dem König Ferdinand I. zu Wien den Lehnseid, worauf der König die Lehnsurkunde ausstellt: Wien, 7. Dec. 1539. Mon. V, 100 ff. (Ind. 3146).

[„ 2. Nov. Lemsal. U. St. n. 126.]

1540. 17. Jan., zeigt das Domcapitel dem Markgrafen Albrecht an, dass mit seiner ungetheilten Uebereinstimmung nach dem Tode des Erzbischofs

			Thomas der Coadjutor desselben, Markgraf Wilhelm, die vollkommene Regierung des Erzstifts angetreten habe. Mon. V, 491 (Ind. 3147).
[1540	7. ff. März	Uexküll.	Mon. IV, 4 f.]
"	17. Aug.	Kokenhusen.	Ibid. V, 494 (Ind. 3149).
"	21. Sept.	Ronneburg.	Ibid. V, 640.
			1540, 10. Dec., Wien: König Ferdinand überschickt dem O.M. den Lehnbrief und die Confirmation des Erzbischofs von Riga zur Aushändigung. Mon. V, 495 (Ind. 3150).
1542	18. Fbr., 19. ff. Aug.	Lemsal.	Berlin. Geh. Staatsarch., Mon. V, 641 ff., falsch mit dem 20. Aug.
1543	[18. Fbr. —] 9. März	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 322 ff. [Verz. 148, n. 720, Mon. IV, 31.
1544	15. Mrz.	Wolmar.	U. St. n. 291.]
"	[14. Juni,] 21. Oct.	Lemsal.	[Mon. V, 109.] Briefl. n. 1239.
1546	27. Fbr., 10. Juni	"	Mon. V, 661.
"	28. Juli	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 330 [u. Varianten dazu in Mon. IV, CCLXXXI (Ind. 3151), Verz. 148, n. 727, cf. auch Dudik, 141.
"	2. Aug.	Ronneburg.	Mon. V, 662.]
1547	[28. Jan. —7.,] 16. Fbr.	Riga.	[Mon. IV, 37, V, 497 (Ind. 3528), falsch mit dem 3. Febr., Verz. 191, n. 15,] Mon. V, 664, falsch mit dem 15. Febr.
"	[7. Mai,] 17. Nov.	Ronneburg.	[Cop. im Besitz d. Alterthumsf. Ges. zu Riga,] Mon. V, 449 (Ind. 3553), falsch mit dem 16. Nov., cf. auch N. N. Misc. 11, 12, 418.
1548	11. Aprl.	Lemsal.	Briefl. zu Salisburg. Orig. Perg., mit dem Siegel des Erzbischofs; das andere Siegel ist nicht mehr vorhanden. [Cf. U. St. n. 305.]
"	29. Juli	Wolmar.	Estl. Ritt. Arch.
[1549	6. Jan., 7. März	Lemsal.	U. St. n. 106, Verz. 20, n. 191, 149, n. 735, cf. auch n. 734.
"	20. Juni, 21. Dec.	Ronneburg.	Rev. R. Arch., U. St. n. 315.
1550	24. Fbr.	Königsberg.	Verz. 32, n. 382.

1551	25. Jan. —5.Fbr.	Wolmar.	Mon. V. 501 (Ind. 3157), cf. auch IV, 56 ff.
„	1.—3. März	Ronneburg.	Mon. V, 502 (Ind. 3157).
„	13. ff. Dec.	Uexküll.	Während zu gleicher Zeit in Riga zwischen dem Erzbischof und Capitel einerseits und der Stadt Riga andererseits verhandelt wird. Mon. IV, 59 ff., cf. CCLXXXV (Ind. 3539).]
1552	30. Mrz.	Neuenhof.	Mon. V, 504 (Ind. 3540).
[„	18. Mai	Sesswegen.	U. St. n. 322.]
„	27. Juli	Schwane- burg.	Mon. V, 505 (Ind. 3542).
[1553	5. Jan.	Königs- berg.	Verz. 224, n. 141.]
1554	17. „	Wolmar.	Mon. V, 506 (Ind. 3550), [Verz. 20, n. 196, 34, n. 419, 149, n. 758, cf. Mon. IV, 70 und bei den O.M. unter diesem Datum.
„	19. Fbr.	Ronneburg.	Verz. 34, n. 422.
„	n. 24. Juni, 28. Juli.	Riga.	Mon. IV, 84, 83 f.
„	10. Sept.	Laudon.	Verz. 35, n. 426.
„	3. Oct.	Ronneburg.	U. St. n. 335.]
„	10. Dec.	Sesswegen.	Mon. V, 515 (Ind. 3553).
[1555	16. Aug.	Koken- husen.	U. St. n. 337.
			1555, 27. Nov., kommt Herzog Christoph von Meklenburg, den der Erzbischof Wilhelm zu seinem Coadjutor und Nachfolger ausersehen hatte, in's Erzstift Riga und wird bald darauf dem Landtagsrecess vom 28. Juli 1546 (cf. oben) zuwider vom Domcapitel zum Coadjutor erwählt.
1556	28. Jan.	Lemsal	bezeugen Erzbischof und Domcapitel, dass sie trotz des Recesses von Wolmar den Herzog Christoph freiwillig zum Coadjutor angenommen hätten. Mon. V, 117. Hier ist als Tag der Ankunft des Herzogs der 27. Nov. 1556 angegeben, doch ist dieses ein Versehen. Cf. auch Mon. IV, 97, SS. rer Liv. II, 217, Renner, 146, 148 u. n. 6, Verz. 36, n. 457, cf. auch n. 458.]
„	10. Fbr.	„	Mon. V, 520 (Ind. 3165).
[„	13. Mrz.	Ronneburg.	U. St. n. 339.
„	(April?). 9..10.Jun.	Koken- husen.	Verz. 38, n. 489, Renner, 148—53, Hildebrand, Arbeiten 1875, 76, 36 ff., Dogiel, V, n. 115.

1556	20.—30. Juni	Kokenhusen.	1556, 16. Juni, sagen alle Stände dem Erzbischof ab. Cf. bei den O.M. unter diesem Datum. Resignirt am 20. Juni, nachdem er die Ritterschaft des Erzstifts ihres Eides entlassen; wird in Kokenhusen, wo er sich mit dem Coadjutor befindet, vom Orden belagert und gefangen genommen (30. Juni). Verz. 39, n. 494—96, Renner, 155 f., SS. rer. Liv. II, 219, Mon. V, 118, cf. 690.
„	n. 30. „	Smilten, Adsel.	Am 30. Juni verlassen beide Fürsten Kokenhusen, der Erzbischof, um in die Gefangenschaft nach Smilten (wo er sich noch am 21. Aug. befindet, cf. SS. rer. Liv. II, 220), dann nach Adsel geführt zu werden, der Coadjutor aber behält seine Freiheit und nimmt seinen Wohnsitz zu Treiden, zuerst noch unter milder Aufsicht des Ordens. Renner, 155, SS. rer. Liv. II, 219, Mon. V, 118.
1557	um 29. Sept.	Poswol.	Mon. V, 699. Renner, 159, SS. rer. Liv. II, 220, cf. bei den O.M. unter diesem Datum.
„	5. Oct.	Kokenhusen.	Der Erzbischof wird wieder in den Besitz des Erzstifts gesetzt, nachdem ihm die Stände desselben von Neuem gehuldigt. Herzog Christoph wird den Ständen als Coadjutor vorgestellt. Verz. 43, n. 558, 559, 561—63, SS. rer. Liv. II, 220, Mon. V, 121.
„	19., 21. Oct.	Treiden.	Verz. 43, n. 565, Schirren, I, 2.
„	13. Nov.	Ronneburg.	Schirren, I, 4.
1558	7., 9., 10. Jan.	Kokenhusen.	Ibid. II, 142 u. 43. Bienem. I, Reg. 46, Urk. 47.
„	23., 25. f. 29. Jan.	Sesswegen.	Schirren. II. 151, 55, 56 u. 65, Bienem. I, 50.
„	31. Jan., 1. 4., 6., 8., 11., 18., 21., 25. Fbr.]	Ronneburg.	Bienem. I. 55, 57, 58 u. 64, Schirren, I, 22 u. 29, II, 177, 87, 88, 90 u. 93.
„	12.—30. März	Wolmar.	Bienem. I, p. 67—155. Ind. 3167, Verz. 150, n. 780, Mon. IV, 106.
„	2., 6., 8., 12., 14., 26. Apr., 6., 24. Mai, 8. Juli	Ronneburg.	Bienem. I 94, 99 u. 114, Verz. 46, n. 124: Rujenburg, Mittw. n. Palm. (6. April) 1558. Schirren setzt: Rujen. Doch ist es wohl Ronneburg. Schirren. II. 202, 205, 14, 23 u. 76.]

1558	10. Juli	Sesswegen.	Mon. V, 523 (Ind. 3177).
[„	2., 3., 9., 13., 16., 19., 23. Aug., 3., 9., 12., 15. Sept.	Koken- husen.	Ibid. V, 531—35 (Ind. 3185 u. 86), Bienem. I, Reg. 149, Urk. 150—52, 55, 59, 64, 67 u. 68, Schirren, III, 290.
„	4., 24. Oct., 4. Nov., 12. f. Dec.	Riga.	Bienem. I, 176, 89 u. 93, Reg. 194, Schirren, III, 304, I, 106, cf. auch 105, 108, 112 u. 13.]
1559	20. Jan., [12.— 25. Apr., 6. Mai]	„	Mittheil. II, 105, Mon. V, 713, [Dogiel, V, n. 129, Schirren, III, 324. Vielleicht von dem- selben Monat (Jan.), jedenfalls nicht fern davon ist auch die Instruction des Erzbischofs für den Herzog Hans Albrecht von Meklenburg zum Reichstage von Augsburg zu datiren (Mon. V, 562 (Ind. 3203)). Ind. 3216: Seit dem 12. April Zusammenkunft des Erzbischofs mit dem Coadjutor des Erzstifts, den Landräthen, der Ritterschaft etc. Der Meister ist durch Gesandte vertreten. Mon. V, 565 (Ind. 3210), vom 6. Mai: Instruction für die Gesandten des Erzstifts an den König von Polen. Wahrscheinlich von demselben Tage auch die Vollmacht für diese Gesandten: Riga, 1559 (Mon. V, 561 (Ind. 3201)), jedenfalls aber vor der Instruction abgefasst.
„	11. Mai	Dalen.	Mon. V, 567 (Ind. 3211).
„	3., 17., 29. Juni, 1., 7., 8. Juli	Ronneburg.	Meklenb. Jahrb. XXII, 79 u. 84, Bienem. III, 448, Reg. 459, Urk. 462 u. 66, p. 104 ff., Schirren, III, 379.
„	25. „	Riga.	Bienem. III, 471, cf. auch 472.
„	5. Sept.	Koken- husen.	Ibid. III, 496.
„	23. Sept., 11., v. u. 27. Oct.	Ronneburg.	Schirren, III, 409, 12, 17 u. 18.
„	24., 27. Nov., 2., 9., 17. Dec.	Koken- husen.	Ibid. III, 433 u. 35. IV, 437, 42 u. 47.
„	24. „	Riga.	Ibid. IV, 450.

1560	1., 10., 21. Jan., 15. Fbr.	Riga.	Ibid. IV, 480 u. 81, Renner, 281, Dogiel, V, n. 134 u. 35.
"	4. März	(" ?)	Bienem. III, 571.]
"	7. April	Riga.	Mon. V, 599 (Ind. 3239).
"	21., 23., 26. f., 30. April, [3. f. Mai, 10. Juni]	Koken- husen.	Ibid. V, 603—10. 612 f., 616—19 (Ind. 3244, 47—49, 52, 53, 55—57), [Bienem. III, 592, Schirren, V, 580 u. 615.
"	(11. ")	Selburg.	SS. rer. Liv. II, 231 f., cf. bei den O.M. unter diesem Datum.
"	(18. ")	Riga.	Renner, 309, cf. Schirren, V, 594 ff.
"	21., 27 Juli	Pernau.	Renner, 317, Schirren, V, 707.
"	3. Aug.	Koken- husen.	Schirren, V, 710.]
"	6. "	Pernau.	Mon. V, 632 (Ind. 3585), [Schirren, V, 715, Bienem. IV, Reg. 625, Renner, 321 ff.
"	6. "	v. "	Renner, 324.
"	11. "	Treiden.	Bienem. IV, 627.]
"	[20.,] 31. Aug., [11., 17, Sept.]	Koken- husen.	[Schirren, V, 725, 26, 32 u. 42, Bienem. IV, 633 u. 41,] Mon. V, 634 (Ind. 3587).
["	19. Nov.	Riga.	Renner, 337.
("	v. 23. Nov.	")	Bienem. IV, 689.]
"	3. Dec.	"	Mon. V, 634 (Ind. 3592), [Bienem. IV, 698, Verz. 191, n. 18.
1561	22. Mrz.	"	Bienem. IV, 733, Verz. 191, n. 20, cf. Hildebrand, Arbeiten 1875. 76, 55.
(")	9. April	Bauske.	Verz. 60, n. 870: „Bowsko d. 9. Aprilis“, ohne Jahrzahl: Schreiben des Erzbischofs an den O.M. Kettler. Schirren hat: 1560? In ein früheres Jahr kann das Schreiben jedenfalls nicht gehören, da Kettler erst im Sept. 1559 ordentlicher Meister wurde. Am richtigsten ist das Jahr 1561 anzunehmen, in welchem der Erzbischof urkundlich auch am 18. April und später in Bauske ist.
"	18. Apr.. 12. Mai	"	Bienem. IV, 750 u. Reg. 775.]
"	28. Juli	Riga.	Mon. V, 634 (Ind. 3595), [Bienem. V, Reg. 814 u. 15,

(1561	Ende Aug.	Riga.)	Bienem. V, 818.
"	14.Oct.— 28. Nov.	Wilna.	Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.
"	17 Dec.	Riga.	Inland, 1847, 1102, 40.
(1562	n. 11. Febr.	")	Bienem. V. Reg. 887.

Setzt eine Supplik an den König von Polen auf, eine genügende Versorgung an Stelle der abgetretenen Schlösser Kokenhusen und Ronneburg und des ihm jetzt auch noch genommenen, einst zum Ersatz für jene verliehenen Gebietes von Bauske betreffend. Verhandelt wird hierüber zu Wilna am 31. März 1562. Bienem. V, 907.]

1563, 4. Febr., gestorben und im Chor der Domkirche zu Riga begraben. Mon. V, 636 (Ind. 3599), Mittheil. V, 468.

Siegel: Taf. 26, n. 31—35.

[Wilhelm ist der letzte Erzbischof von Riga, denn dem Coadjutor, Herzog Christoph von Meklenburg, gelang es nicht, sich in den Besitz des Erzsifts zu setzen.]



III.

S t i f t L e a l.

Theodericus.

Erster Abt zu St. Nicolaus vom Cistercienserorden in Dünamünde. Heintr. VI, 5, IX, 7. [Cf. Bunge, Weihb. 16 u. n. 41, wo die sonstigen die Gründung des Klosters betreffenden Schriften citirt sind.]

„Theodericus, abbas de Dunemunde“ als Zeuge genannt (1211). U.B. I, 20, ohne J. u. T.

1211, (Sommer?): Bischof Albert von Riga verspricht Theodericus ein Bisthum in Estland¹⁾ und weiht ihn, wohl mit Assistenz der Bischöfe von Paderborn, Verden und Ratzeburg, zum Bischof. Heintr. XV, 4. [Cf. Pabst, 150 u. Bunge, Weihb. 16 u. n. 42.]

[1) D. h. das (ganze) Estenland als Bisthum, nicht ein Bisthum in Estland. Cf. Hildebrand, 85, n. 2.]

(1211)			„Theodericus, episcopus Estoniae“ Zeuge. U.B. I, 18, ohne J. u. T.
[1212	6. Jan.	bei Beverin.	Heinr. XV, 7.
„	n. 6. „	Ugaunien, Jerwen etc.	Ibid.
„	(Ende „)	Riga.	Rückzug über den Wirzjerw nach Riga. Heinr. XV, 7 u. 9.]
(„	[v. Beginn d. Schiff-fahrt ¹⁾]	Livland.)	„Th. Lealensis ²⁾ episcopus“ urkundet. U.B. I, 23, ohne J. u. T.
?			
(1213	Früh-jahr	n. Deutsch-land.)	Bischof Theodericus geht wahrscheinlich mit Bischof Albert von Riga nach Deutschland ³⁾ . Heinr. XVII, 1.
[„		Paderborn.	Bunge, Weihb. 17.]
„	25. Aug.	Xanten.	SS. rer. Liv. I, 219, n. a, [Bunge, Weihb. 17, n. 48.
„(?)		Lütticher Diöcese (?).	Bunge, Weihb. 17 f., n. 49. Vielleicht hierher auch die Notiz in den Mittheil. XII, 394, 1 heranzuziehen.]
<p>1213, 31. Oct.: Papst Innocenz III. bestätigt die Ordination des Theodericus zum Bischof von Estland. U.B. I, 35.</p> <p>1213, 2. Nov.: Derselbe verordnet, dass der Bischof von Estland keinem Metropolitan untergeben sein solle, da über die Provinz Estland niemals ein solcher gestanden. U.B. I, 37. Andere in derselben Zeit in Theodericus Interesse erlassene Bullen cf. im U.B. I, 32—34, 36, Reg. 39 u. 40. [Vielleicht war Theodericus zur Auswirkung dieser Bullen selbst nach Rom gereist, cf. Bunge, Weihb. 18.</p>			
(1214—1215	Juni	Livland.)	Cf. das Folgende.]
„	„	n. Deutsch-land.	Reist mit dem Bischof von Ratzeburg nach Deutschland. Heinr. XIX, 5,

[1) Cf. Heinr. XV, 12.

2) Gewöhnlich sonst Bischof von Estland genannt; Leal in der Wiek war zu seinem bischöflichen Sitz bestimmt. U.B. I, 61, sagt Bischof Albert, dass er Theodericus „ad titulum Lealensem in Estonia episcopum“ ordinirt habe. Cf. auch Bunge, Weihb. 16 f., n. 44. u. 45.

3) Vielleicht ist er aber auch schon früher, Frühjahr 1212, dahin gereist, zusammen mit den Bischöfen von Paderborn und Verden. Cf. Bunge, Weihb. n. 46.]

[1215	Juni — 21. Juli	auf u. bei Oesel.	Ibid. XIX, 5 u. 6.
"	22. "	Gotland.	Ibid. XIX, 6.
"	u. " "	Dortmund.	Bunge, Weihb. 18.]
"	(Nov.)	Rom.	Anwesend auf der allgemeinen Kirchenversamm- lung (Lateranense). Heinr. XIX, 7.
1216	27. April	Köln.	Mon. G. SS. XVII, 828, auch SS. rer. Liv. I, 219, n. 8.
"	(Ende Mai?)	Livland.	Zurückgekehrt. Heinr. XX, 1, [cf. Pabst, 217, Bunge, Weihb. 19.] Ueber seine Anwesenheit im Lande im Laufe des Jahres cf. Heinr. XX, 2 u. 4.
[1217		Bouvignes.	Mittheil. XII, 394, 2.]
1218	[(24. Juni?	Schleswig?)]	Heinr. XXII, 1, [cf. p. 143.]
1219	(Juni)	bei Lynda- nisse. (Reval.)	Landet mit dem Könige von Dänemark bei Lyndanisse (an dessen Stelle Reval erbaut wurde). Heinr. XXIII, 2. 1219, [15. Juni¹⁾] bei dem Ueberfall der Esten auf das Lager der Dänen bei Lyndanisse erschlagen. Heinr. XXIII, 2.

Hermannus I. Bekeshovede.²⁾

Nach dem Tode des Theodericus ernennt König Waldemar seinen Caplan Wescelin zum Bischof (1219). Heinr. XXIII, 2.

Bischof Albert dagegen ernennt³⁾ dazu seinen Bruder Hermann, Abt zu St. Pauli in Bremen, laut der ihm in dieser Beziehung verliehenen apostolischen Autorität (U.B. I, 61) und schickt Boten durch Kurland und Samland, um ihm die Erwählung anzuzeigen⁴⁾. Heinr. XXIII, 11, Alb. Stad. a. a. 1220: „Thiderico, Estonensi episcopo, a paganis occiso, Hermannus, abbas St. Pauli in Brema, in episcopatum substituitur Lealensem.“

1220, 18. April: Bestätigung des Papstes

[1] Das Tagesdatum (die Viti et Modesti) giebt der freilich viel spätere (16. saec.) Petrus Olai, Annal. rer. Danic. bei Langebek, SS. rer. Dan. I, 182.

2) Ebenso, wie Bischof Albert, richtiger „Appeldern“ zu nennen.

3) Noch 1219?, cf. Pabst, 271.

4) Beide waren zu Nachfolgern des Theodericus, der zum Bischof von ganz Estland ernannt war, eingesetzt. Cf. Hausmann, 28. f. Erst später tritt die Scheidung in „Episopat. Lealens.“ und „Reval.“ auf, wozu dann noch „Episcopat. Wironens.“ tritt.]

(1220)			Honorius III. als Bischof von Leal, mit der von Bischof Albert gegebenen Begrenzung der Diöcese. U.B. VI, 2715, cf. Heinr. XXIV, 3.
			Erhält die Weihe vom Erzbischof von Magdeburg. Heinr. XXIII, 11, [cf. Pabst, 271, n. 6.]
			Der König Waldemar II. von Dänemark verhindert seine Ueberfahrt. Heinr. XXIII, 11, XXVIII, 1.
1221	Ende März	Dänemark.	Heinr. XXIV, 4, [cf. p. 144.]
1223	n. 7. Mai	(wohl Dänemark.)	Bischof Hermann mit seinem Bruder, Bischof Albert, beim gefangenen Könige von Dänemark. Sie erhalten seine Zustimmung, dass Bischof Hermann nach Livland und von da in sein Bisthum gehe. Heinr. XXVIII, 1, [cf. p. 144.]
1224	April	Riga.	Langt mit seinem Bruder Albert an. Heinr. XXVIII, 1.
I(„	zw. Apr. u. Juli)	„	Mittheil. XII, 368. Zeuge als „Hermannus episcopus Estoniensis.“]
			1224, 21.⁷ Juli , Riga, urkundet Bischof Albert, dass er laut der ihm vom Papst ertheilten Machtvollkommenheit seinen Bruder Hermann zum Bischof von Leal ordinirt habe. Weil aber das Schloss Leal zerstört und in der Nähe des Meeres kein Ort vorhanden ist, in welchem der Bischof seinen Sitz nehmen könne, so weist er ihm die Landschaften Sackele, Nurmigunde, Moke, Ugenois, Soboliz und Waigele zu seinem bischöflichen Territorium an. U.B. I, 61.
„	24. Juli	„	vereinigt er dagegen, mit Zustimmung des Bischofs Hermann, die Landesgebiete Sontackele, Leale, Hanele, Cotze, Rotelewic und die übrige Wiek (aus welchen das Bisthum Leal bestehen sollte) mit seinem eigenen Bisthum Riga. U.B. I, 63, mit den Siegeln der Bischöfe Albert und Hermann; das letztere. wie auf Taf. 36, n. 1 abgebildet. [Wahrscheinlich an demselben Tage, jedenfalls nachdem Urk. 63 erlassen (cf. Hildebrand, 128, n. 1)] urkundet „Heremannus, Lealensis episcopus“, dass er den Brüdern der Ritterschaft Christi die Gebiete Sackele, Nurmigunde, Moke und die Hälfte von Waigele zum ewigen Besitz mit allen weltlichen Einkünften und der

			Civilgerichtsbarkeit überlassen habe, wogegen sie das Bisthum gegen feindliche Einfälle zu vertheidigen haben und in geistlichen Sachen dem Bischof gehorsamen sollen. U.B. I, 62.
			So verbleiben dem sich neubildenden Bisthum Dorpat die Landschaften Ugenois, Sobolitz und die Hälfte von Waigele allein nach.
1224	Anf. Aug.	beim See Restjerw.	Heinr. XXVIII, 5, cf. p. 144.]
"	15. ff. "	v. Dorpat.	Heinr. XXVIII, 5 u. 6.
"	(Ende)	Ugaunien.	Beginnt den Bau der Burg Odempä, bestimmt Dorpat als seinen bischöflichen Sitz, setzt seinen Bruder Rotmar zum Propst ein und bestellt regulirte Domherren daselbst. Heinr. XXVIII, 8.
(1225	Anf.	Riga.)	„Hermannus, Lealensis episcopus“ Zeuge. U.B. I, 70, ohne Datum. Cf. p. 144.
"	22. April	(")	Derselbe unter demselben Titel Zeuge. UB. I, 73.
(")	n. 22. "	n. Deutschland.)	Wird bald darauf nach Deutschland gegangen sein, da er bei Ankunft des Legaten Wilhelm von Modena sich nicht im Lande befindet.
			Im Aug. 1225 und Mai 1226 erscheint als Procurator des (abwesenden) Bischofs Hermann: Johannes, Propst der Rigischen Kirche. U.B. III, 74 u. 87, a. [Cf. auch Mittheil. XI, 362 ff.
"	22. Sept.	Magdeburg.	„Estoniensis episcopus“ ¹⁾ liest Messe in Magdeburg. Mittheil. XII, 219.
(")	6. Nov.	Wimpfen.	U.B. I, 64. }
(")	1. Dec.	Nürnberg.	Ibid. I, 68. ²⁾ } Cf. beim Stift Dorpat: Gefälschte Urkunden.]
1226	20. Sept.	Köln.	Mon. G. SS. XVII, 840, [U.B. VI, Reg. 142, n. 101, c.]
			1226, 11. Dec.: Papst Honorius III. bestätigt die Vereinbarung des Bischofs (Hermannus) von Leal mit den Brüdern der Ritterschaft Christi vom Juli 1224 (U.B. I, 62). U.B. III, 93, a.
[(1228		Erzdiöcese Trier?)	Bunge, Weihb. n. 105, Beilage 3.]

[1] Russwurm. Hapsal, 26, n. 15 versteht darunter den Bischof Wescelin. Dieser erscheint aber im Dec. desselben Jahres zu Riga (cf. das.), und er hätte somit in später Jahreszeit, wohl schon bei Eintritt des Winters, die Rückreise antreten müssen, was mindestens unwahrscheinlich ist.

2) Ueber das Datum dieser Urkunden cf. SS. rer. Pr. II, 27, n. 3, Hildebrand, Excurs IV Mittheil. XI, 365 f., U.B. VI, Reg. 4, n. ad 74. 77 und 78.]

- 1229 Oberwerth bei Coblenz. Holzer, de episcopis Trevirensibus, 15, mit Hinweisung auf Günther, Cod. dipl. I, 272, [cf. auch Bunge, Weihb. n. 107 u. U.B. VI, Reg. 190, n. 114, c.]
(1229), 4. Jan., Perusii: Papst Gregor IX. bestätigt dem Bischof von Leal den Besitz der ihm vom Bischof von Livland zur Diöcese angewiesenen Landschaften und die mit dem Orden darüber getroffene Vereinigung. U.B. VI, 2719, cf. p. 146. [Vielleicht war Hermann selbst anwesend, cf. Bonnell, Chronogr. 51, auch Bunge, Weihb. 30 f. u. n. 108 (wo jedoch die Bulle in's J. 1230 gesetzt ist), aber dagegen Gött. Gel. Anz. 1875, 938.]
- 1230 Freckenhorst (unw. Münster). Bunge, Weihb, 31 u. n. 109.]
- „ 28. Dec. (Riga.) Bischof Hermann, nach Livland zurückgekehrt, unterschreibt als Zeuge den Vertrag, welchen Balduin, Mönch des Klosters Alna, Nuntius des Legaten Otto, Cardinaldiacon von St. Nicolaus in carcere Tulliano, mit einem Theile der Kuren abschliesst. „Actum anno domini MCCXXX, in die Innocentum.“ U.B. I, 103. Diese Urkunde kann nicht nach einem Weihnachtsjahr datirt sein daher auch die hiermit in Verbindung stehende Urk. 104 nach der Marienjahresrechnung ausgestellt sein muss.¹⁾
- Hiermit wird aber auch die Ansicht bestärkt, dass der Jahresanfang in Livland, vor der Ankunft des Bischofs Nicolaus, immer noch wie früher vom 25. März gerechnet wurde. Der Mönch Balduin, wenn auch als Nuntius des Legaten, der den Anfang des Jahres von Weihnachten datirte, hatte doch in seiner Stellung nicht das Ansehen, wie es z. B. der Legat Wilhelm, Bischof von Modena, in Livland gehabt hatte. Er wird sich in die Datirungsweise, wie sie in Livland gebräuchlich war, haben fügen müssen²⁾, und wohl

[1) Cf. über diese, wie über andere hiermit im Zusammenhang stehende Urkunden: U.B. VI, Reg. 143, n. ad 117—120. Ausser den hier citirten Stellen cf. noch Bonnell, Comment. 70.

2) Balduin stammte aber aus dem Kloster Alna in der Diöcese Lüttich, wo im 13.

1231	17. Jan.	(Riga.)	um so eher, als auch der Bischof Hermann von Leal, der, wie sein Bruder, Bischof Albert, den Anfang des Jahres vom 25. März rechnete, bei den Verhandlungen gegenwärtig war und mituntersiegelt hat.
			„H. Lealensis episcopus“ untersiegelt als Zeuge einen ähnlichen Vertrag mit einem anderen Theile der Kuren. „Actum anno Domini MCCXXX. XVI. cal. Februarii“ U.B. I, 104, cf. oben.
1233		Romersdorf (unw. Coblenz).	U.B. VI, Reg. 191, n. 144, c, cf. Bunge, Weihb. 31.
			1233, 20. Nov.: Heinrich, römischer König, ermahnt die Lübecker, sowie die deutschen Kaufleute in Livland und Gotland, seinem geliebten Fürsten „(princeps) Hermannus, Tarbatensis episcopus“ mit Rath und Hülfe beizustehen. „Datum anno Dominicae incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo tertio, duodecimo cal. Decembris, indictione septima“ ¹⁾ Ohne Ortsangabe. U.B. I, 129. ²⁾
1234		Livland.)	Cf. Bunge, Weihb. 32.]
			1234, 20. Nov., Perusii: Papst Gregor IX. trägt dem Bischof von Leal und Dorpat und anderen Adressaten auf, den Bischof Nicolaus von Riga zu zwingen, persönlich, den Meister der Ritterschaft Christi und die Rigischen Bürger aber durch geeignete Procuratoren vertreten zum nächstkommenden Fest der Geburt Mariae (8. Sept. 1235) vor dem Papst zu erscheinen. Zugleich wird ihnen (den Adressaten) geboten, selbst gegenwärtig zu sein. U.B. III, Reg. 154, a.
			(1235), 8. Jan., Riga: Der Legat Wilhelm, vormalis Bischof von Modena, genehmigt die Bitte des Bischofs Hermann, den Titel, „Bischof von Leal“, den er bis dahin geführt — weil der Ort Leal ausserhalb seiner Diöcese liegt — unbeschadet seiner früheren Rechte etc. abzulegen und

Jahrh. die Osterrechnung im Gebrauch war, und dieser Rechnung mag Balduin auch in Livland anfangs treu geblieben sein. Cf. Kurl. im 13. Jahrh. 22, n. 1, Rathlef in Mittheil. XII, 253.]

1) Die von König Heinrich gebrauchte Indiction beginnt bald am 1., bald am 24. Sept. Die Indiction VII hatte aber jedenfalls im Sept. 1233 begonnen.

2) Gefälschte Urkunde. Cf. Winkelmann in Mittheil. XI, 323, f. [Cf. dagegen Bienemann in Mittheil. XI, 370, U.B. VI, Reg. 141, n. ad 80, d u. 144, n. ad. 145, cf. auch Bunge, Weihb. n. 112.]

1235 n. 8. Jan.

sich künftig „Bischof von Dorpat“, wo er eine Congregation von Kanonikern zu Ehren der hl. Apostel Petrus und Paulus vereinigt habe, zu nennen. „Datum Rigae Anno Domini Millesimo Ducentesimo, vicesimo Quinto, Sexto Idus Januarii (122(3)5, Jan. 8). U.B. VI, 2716, nach einem öselschen Copiar im Kopenhagener geh. Archiv abgedruckt bei Schirren, 25 Urk. n. 2.

„Vicesimo“ ist durchaus ein Schreibfehler des ersten Copisten. Schon der Titel „quondam Mutinensis“, mit dem der Legat sich einführt, bezeugt, dass die Urkunde nach der vom Papst Gregor IX. am 21. Febr. 1234 ertheilten Legatenvollmacht (U.B. I, 132) ausgestellt ist. Es weist aber auch der Inhalt der Urkunde nach, dass das J. 1235 das richtige ist, indem am 10. Sept. 1234 der Ort Leal mit der ganzen Wiek unwiderruflich dem Bischof Heinrich von Oesel-Wiek übergeben worden war¹⁾ (U.B. VI, 2721).

Bischof Hermann von Dorpat urkundet, dass er eingetretener Umstände halber auf den Ort Leal, den sein Vorgänger Theodericus zu seiner Zeit sich zum Sitz erwählen wollte, verzichtet habe und nunmehr — kraft der ihm vom Legaten Wilhelm, vormalis Bischof von Modena, gegebenen brieflichen Vollmacht — den Namen von Dorpat für seine Kirche annehme und zwar nach dem Orte, wo er seinen bischöflichen Sitz aufgeschlagen habe. „Datum anno Domini 1234.“ U.B. I, 140, cf. Reg. 156, III, Reg. 10, n. ad 156, Mittheil. VIII, 135.

Auch diese Urkunde, wie die obige, ist mit falschem Datum²⁾ versehen, kann aber nach obiger von „sexto idus Januarii (1235) datirten. frühestens erst bald darauf ausgefertigt sein.

[1) Cf. über diese Urkunde Winkelmann in Mittheil. XI, 316 ff. u. U.B. VI, Reg. 141, n. ad 80, d. Den Gebrauch des Marienjahres bei der Ausfertigung der Urkunde vertheidigt Bienemann in Mittheil. XI, 371 ff. durch eine Reihe kühner Hypothesen, cf. auch Bunge, Weihb. n. 103.

2) Cf. U.B. VI, Reg. 141, n. ad 80, d, wo der Gebrauch des Marienjahres für diese Urkunde in Anspruch genommen ist. Es ist nicht unmöglich, und damit würde der Vorwurf wegfallen, dass die Urkunde falsch datirt sei.]

IV.

Stift Oesel-Wiek.

A.

Bischof von Oesel.

Godefridus.

War Prior des Cistercienerklosters Himmels-
pforte bei Naumburg (chr. Albrici in Mon. G.
SS. XXIII, 902), dann Abt des Klosters Düna-
münde (U.B. III, 101, a).

(1228, Juni?): Vom Bischof Albert, wahr-
scheinlich kraft der ihm in dieser Beziehung ver-
liehenen apostolischen Vollmacht (U.B. I, 460),
zum Bischof in Oesel erwählt. [Cf. auch Bunge,
Weihb. 35.]

1228 29. Juni (Riga?)

„Godefridus, Osiliensis episcopus“, urkundet, dass
er mit Rath Alberts, Bischofs von Riga, und
dessen Kirche, sowie der Pilger und der Bürger
Rigas den Brüdern der Ritterschaft Christi den
3. Theil in Oesel, Mone und den anderen Inseln
seines Bisthums, mit Vorbehalt der geistlichen
Rechte, zum ewigen Besitz verlehnt habe. U.B.
III, 99, a, wahrscheinlich bald nach der Erwäh-
lung ausgestellt.

„ 1. Oct. Wülzburg
(bei Nörd-
lingen a. d.
Eger).

Heinrich, römischer König, bekräftigt dem
Bischof „Gotfridus, primus Osiliensis episcopus“,
der selbst zu ihm gekommen, den Besitz seines
neu errichteten Bisthums. „Datum apud Wilcen-
burch, Kal. Octobris, indictione secunda.“ U.B.
VI, 2718. Die kaiserliche Indiction II, welche
mit dem 24. Sept. 1228 begonnen hatte und mit
dem 23. Sept. 1229 endete, entspricht im Monat
October dem Jahr 1228. — Da nach dem Zeug-
nisse des Legaten Wilhelm vom 10. Nov. 1234
(U.B. VI. 2722) der Bischof Godefridus nach we-

nigen Monaten seinem Bisthum entsagt hatte, so wird das Jahr 1228 in obiger Urkunde ausser allem Zweifel gesetzt.

Johannes de Lude urkundet „anno gratiae MCCXXIX, indictione secunda, mense Julio (Dunemunde, septimo cal. Augusti“) (26. Juli 1229), dass Godefridus, der erste Bischof von Oesel, den Brüdern von Dünamünde eine Schenkung in seiner Diöcese gemacht habe von 2 Dörfern und 5 Ackern Landes zur Anlegung eines Vorwerks. Zeuge dieses Geschenkes sei unter anderen auch der Prior Albero, der nicht lange nachher als Märtyrer mit anderen Mönchen gestorben,¹⁾ gewesen. Der Bischof hatte ihm, Johannes de Lude, der damals des Bischofs Syndicus war, aufgetragen, die Brüder in ihren Besitz einzuweisen. Die 2 Dörfer Quevele und Wendecole hätten sie erhalten. Den Ort zur Anlegung eines Vorwerks misseten sie aber noch, „nisi benevolentia pontificum, qui sibi (dem Bischof) pro tempore succedent“ das ihnen gegebene Versprechen erfüllt werde.

Diese Urkunde (U.B. III, 101, a) ist somit nach der Entsagung des Bischofs ausgefertigt.²⁾

1257: C(onrad), Erzbischof von Köln, bestätigt dem Moritzaltar in der Abteikirche zu Burtscheid, welchen „G(odefridus), episcopus Lyvonie, de ordine Cisterciensi“ unter Festsetzung des Kirchweihfestes auf St. Joh. Bapt. geweiht und in Autorität des Erzbischofs mit einem Ablass von 40 Tagen ausgestattet hat, beides, unter Verlegung jenes Festes „in vigiliam nativitatis b. virg. Mariae“ und die Octave hindurch. U.B. VI, 3028. Dieser Bischof G., der aus Livland herübergekommen, hier als Weihbischof fungirt hat, kann kein anderer sein, als der Bischof von Oesel, Godefridus. [Cf. auch Bunge, Weihb. 38 f.]

Für die Jahre 1229—1234, während der Vacanz des Bischofsstuhles und der noch immer nicht geregelten Zustände, cf. U.B. I, 109, 117, 18, 20 u. 39 (vom 20. Dec. 1233, cf. p. 148 f.).

1) Den 20. Aug. 1228 wird Dünamünde von den Kuren und Semgallen erobert, wobei die Mönche auf unmenschliche Weise um's Leben gebracht werden. Verh. E. G. VII, 3, 4, 56, SS. rer. Pr. II, 32 u. n. 1.

[2) Gerade das Gegentheil folgert Bunge, Weihb. 37. aus ihr: durch diese Urkunde werde bewiesen, dass Godefridus damals noch Bischof gewesen sei. Er lässt ihn auch noch später, namentlich noch im Jahre 1235, Bischof sein. Ibid. 37 f. u. Beilagen 4—6: Bullen Gregors IX. vom 8. Sept. 1232, in denen eines Bischofs von Oesel Erwähnung geschieht. Es ist möglich, dass sich Godefridus später noch Bischof von Oesel genannt und der Papst dieses auch anerkannt hat. Am 26. Juli aber existirte kein Bischof von Oesel, wie aus den Schlussworten obiger Urkunde, verbunden mit der Aussage des Legaten Wilhelm, dass Godefridus nur wenige Monate Bischof gewesen sei, hervorgeht.]

B.

Bischöfe von Oesel-Wiek.

Henricus I.

Vom Orden der Dominicaner.

1234, 10. Sept., Riga: Nachdem der Legat Wilhelm, vormal's Bischof von Modena, ihn zum Bischof von Oesel und der Wiek erwählt, bestätigt und geweiht hatte, bestimmt er auch die Grenzen der Wiek, welche fortan, nach Inhalt und in Vollmacht der Bulle vom 28. Febr. 1235 (U.B. I, /33) mit der Diöcese Oesel vereinigt wird und vereinigt bleiben soll. U.B. VI, 2721.

Datirt den Jahresanfang von Weihnachten, wie aus den Urkunden vom 23. März 1235 und 28. Febr. 1238 (U.B. III, 141, a u. 156) zu ersehen.¹⁾ Eine Ausnahme macht die aus dem Kop. Geh. Archiv stammende Urkunde: „Datum in Riga, anno Domini M.CC.LIII., XIII Kal. Aprilis“ (20. März 1254. U.B. VI, 2735), in welcher, da Erzbischof Albert als Vermittler mituntersiegelt, nach dessen Datirungsweise der Jahresanfang vom 25. März gerechnet ist. [Cf. p. 150 ff. und meine Einwendungen dagegen.]

1234, 10. Nov., Reval: Der Legat Wilhelm cassirt alle Bewidmungen, Infeudationen und Veräusserungen des Bischofs Godefridus, der Oesel nie betreten, die Güter des Bisthums verschleudert und nach wenigen Monaten in gemeiner Weise seinem Bisthum entsagt hatte. Er ermächtigt nun den Bischof Heinrich, sich wieder in den Besitz der widerrechtlich entäusserten Güter zu setzen, einen Ort für die Kathedralkirche einzurichten, Kanoniker einzusetzen und die Grösse der Präbenden zu bestimmen. U.B. VI, 2722.

1235	23 März	Riga.	Bischof Heinrich bestätigt mit Genehmigung des Legaten Wilhelm, vormal's Bischofs von Modena, den Brüdern der Ritterschaft Christi den von seinem Vorgänger Godefridus ihnen zu Lehn gegebenen 3. Theil von Oesel etc. U.B. III, 141, a.
.			Für das neue Stift Oesel-Wiek cf. noch U.B. I, 142 u. 145, vom 7. April 1235 u. 24. Febr. 1236.
1238	28. Febr.	Wiek.	Bündniss zwischen dem Bischof Heinrich von Oesel-Wiek und Hermann (Balke), erstem Meister des deutschen Ordens in Livland, mit ausführlichen Bestimmungen über das gegenseitige Verhältniss, geschlossen auf Grundlage der vom Le-

[1) Cf. hierüber Mittheil. IX, 441 ff, XI, 372. XII, 243, Bonnell, Comment. 71. U.B. VI, Reg. 8. n. ad 157, a, 9, n. ad 175.]

(1241
?)

gaten Wilhelm am 29. Jan. 1238 erteilten Zustimmung (U.B. VI, 2724). U.B. III, 156, mit dem Siegel des Bischofs Heinrich auf Taf. 36, n. 2. Cf. Verz. 159, n. viii, welche Reg. wohl dieselbe Urkunde bezeichnet.

„Henricus, Dei gratia episcopus Osiliae et Maritimae“, urkundet, dass er wegen der Freundschaft, Vertraulichkeit und Hülfe des Meisters von Riga und seiner Brüder zurückgetreten sei von der Ansprache an ein Stück Land, damit sie desto lieber ihm beistehen und sein Bisthum mit anderen Dingen schützen. Zeugen dessen sind: Bruder Syndramus, Bruder Thidericus und Bruder Zacharias etc. Ohne Datum. Von Schirren, 25 Urk., n. 24 Bischof Heinrich II. zuertheilt und (vor 1293?) gesetzt. [Dem folgt U.B. VI, n. 2578 (um 1292) u. Reg. 27, n. 621, a.]

Die Zeit der Ausstellung der Urkunde kann mit grosser Wahrscheinlichkeit in das Jahr 1241 gesetzt werden. Hermann von Wartberge (SS. rer. Pr. II, 38) berichtet bei dem Jahre 1241: „Die Oeseler fallen vom Christenthum ab und erschlagen das christliche Volk sammt der dort vorhandenen Geistlichkeit, wobei ihr Bischof Heinrich kaum dem Tode entrinnt.“¹⁾ Sie werden aber vom Meister Andreas von Velven wieder unterworfen, worauf dieser ihnen einige Rechte und Freiheiten giebt.“ Cf. U.B. III, 169, vom J. 1241, ohne Tagesangabe.

Nun finden sich noch unter den Zeugen der Urkunde vom 13. April desselben Jahres 1241: „frater Sinderammus, ordinis praedicatorum“ und in der Urk. 169, ebenfalls vom J. 1241: „Sinderammus, frater ordinis praedicatorum“ und „Thidericus, frater de ordine nudipedum.“ Der Zusatz „ordinis fratrum praedicatorum“²⁾ zum Titel des

[1] Bunge, Weihb. 44 lässt die Oeseler erst während der Abwesenheit des Bischofs abfallen. Dieses braucht aber aus Urk. 169, worauf sich Bunge beruft, nicht gefolgert zu werden. Es steht in ihr nur, dass während der Abwesenheit des Bischofs die abtrünnigen Oeseler Boten zur Friedensverhandlung mit dem Meister schicken.

2) Worauf Schirren und besonders Bunge im U.B. I. c. so grosses Gewicht legen.]

1241	13. April.	Riga.	Bischofs Heinrich fehlt auch in der Urkunde des Bischofs vom 28. Febr. 1238 (U.B. III, 156). Bischof Heinrich urkundet über die Uebereinkunft mit den Brüdern des deutschen Hauses in Livland hinsichtlich der Spiritualien und Temporalien in den Landschaften Watland, Nouwe (das Newagebiet), Ingrien und Carelien, zu deren Bekehrung Hoffnung da sei, indem diese Länder von einem gewissen Schlosse aus (Kopor'e?) in Besitz genommen seien. ¹⁾ U.B. III, 169, a.
"	n. 13. "	n. Rom.	Cf. U.B. III, 169. In seiner Abwesenheit schliesst Andreas de Velven, Meister D.O. über Livland, mit den Geschäften des Bisthums beauftragt, mit den Boten der abgefallen gewesenen Oeseler Namens des Bischofs von Oesel einen Friedensvertrag. Zeuge: Nicolaus, vice-episcopus. U.B. III, 169.
["	28. Juli	(wohl Coblenz.)	Mittheil. XII, 218, 395.]
"	22., [16. ²⁾] Aug.	Coblenz.	Bischof Heinrich weiht auf dem Beatusberge bei Coblenz eine Kirche in der Octave von Mariae Himmelfahrt. Mittheil. VIII, 339.
1242 (1243	Anfang.	(Livland.)	{ U.B. I, 170, cf. p. 14.
"	1. Oct.	")	
1249	12. Sept.	Riga.	U.B. VI, 2725.
		"	Ibid. I, Reg. 233.
			1251, 8. Aug., Nyborg: Abel, König von Dänemark, verzichtet auf seine Ansprüche auf Oesel und die Wiek zu Gunsten Heinrichs (hier Hermann genannt), Bischofs von Oesel und der Wiek. U.B. I, 228 u. Reg. 257.
1251			Bischof Heinrich gründet und dotirt die Kathedrale und das Capitel seines Stifts zu Pernau. 1251, ohne Orts- u. Tagesangabe. U.B. VI, 2731.
			1252, 8. Jan., Perusii: Papst Innocenz IV beauftragt den Propst und Decan der Kirche zu Dorpat mit dem Schutz der vom Legaten, dem

[1] Cf. hierüber Bonnell, Chronogr. 59 und Comment. 73 f.

2) Wahrscheinlich von diesem Tage oder es giebt 2 Urkunden dieses Bischofs über denselben Gegenstand, eine: „Confluentie 1241, 17. kal. sept.“ (16. Aug., Mittheil. XII, 395) und die andere vom 22. Aug. d. J. datirt. Cf. U.B. VI, Reg. 145, n. 190, c, 192, n. 190, ba u. Urk. 3169, Bunge, Weihb. n. 172 und Beilage 7.]

			verstorbenen Bischof von Sabina, festgesetzten Abgrenzung des Stifts Oesel. U.B. VI, 2732. [Vielleicht von demselben Datum ist Urk. 232 im U.B. I: Päpstliche Bestätigung der vom verstorbenen Bischof von Sabina festgesetzten Begrenzung der Oesel-Wiekschen Diöcese.]
1252	19. Apr.	(Livland.)	U.B. I, 234.
" ¹⁾	n. 19. "	(Burtscheid.?)	Henricus (Honorius geschrieben), miseratione Divina Osiliensis episcopus, ertheilt einen Ablassbrief für die Abteikirche zu Burtscheid. Dat. anno MCCLII, ohne Orts- und Tagesangabe.
1253	4. "	(Goldingen.)	U.B. I, 248, cf. 249: Goldingen, 5. April 1253. 1253, 4. Aug., Kokenhusen: Erzbischof Albert bestätigt die Gründung der Kathedrale und des Capitels des Bisthums Oesel zu Pernau. U.B. VI, 2734.
1254	20. Mrz.	Riga.	Ibid. VI, 2735.
"	13. Mai	(" ?)	Ibid. VI, 2736.
"	[(Spt.?)]	Worms.	Böhmer, Cod. dipl. Moeno-Francof. I, 92. [Cf. U.B. VI, Reg. 149, n. 292, d, Bunge, Weihb. n. 184 u. Beilage 8.
"	17. Spt.	"	U.B. VI, Reg. 194. n. 310, b, cf. Bunge, Weihb. 46 u. Mittheil. XII, 396: „Datum Wormatie a. d. 1254. 15. kal. oct.“]
"	7.—12. Dec.	Sens.	U.B. VI, 3024, b.
1255		Trier.	Bischof Heinrich von Oesel in Trier anwesend. Holzer, de proepiscopis Trevirensibus, 18.
"		(Aldinberg?)	Derselbe ertheilt einen Ablassbrief für das Prämonstratenserinnen Kloster Aldinberg (bei Wetzlar). SS. rer. Pr. II, 35, n. 6, wo jedoch die Umschrift des Siegels nicht richtig angegeben ist. [Cf. U.B. VI, 194, n. 314, f u. Bunge, Weihb. Beilage 9. 1255, 27. Aug., Oesel: Anno, Meister D.O. über Livland, mildert einige Bestimmungen in dem von seinem Vorgänger Andreas (1241: U.B. III, 169) mit den Boten der abgefallen gewesenen

[1) Bunge, Weihb. n. 182 hegt, und wohl nicht mit Unrecht, Zweifel, ob Bischof Heinrich im J. 1252 in Deutschland gewesen. Unmöglich jedoch ist es nicht.]

			Oeseler geschlossenen Verträge. U.B. I, 285, III, Reg. ad 321. Des Bischofs von Oesel geschieht keine Erwähnung, also weilt er wol nicht im Lande.
1256		Lübeck.	U.B. I, 289.
1259	6. Jan.	Wingarten. ¹⁾	Bischof Heinrich von Oesel weiht einen Altar „in monte Calvariae pagi Wingardten, inter monasterium Eifliae et Euskirchen situm“ Mittheil. VIII, 340, [cf. U.B. VI, Reg. 151, n. 378, b.]
1260		Minden.	Weiht die Kirche der Predigerbrüder daselbst. Mittheil. VIII, 340, IX, 16, [cf. U.B. VI, Reg. 151, n. 384, cc u. Bunge, Weihb. n. 189.]
			1260, 13. Jan., Anagni: Papst Alexander IV bestimmt, dass die Kirche Oesel, welche bald so, bald die Peronische genannt worden ist, den Namen von Oesel führen soll. U.B. VI, 2740.
			Wahrscheinlich von demselben Datum die undatirte Bulle desselben Papstes, worin die Besitzungen, Rechte und Privilegien des öselschen Domcapitels bestätigt werden. U.B. VI, 2739 u. Reg. 20, n. 384, c.
			1260, 10. März , gestorben, nach Mooyer in Mittheil. IX, 16, ohne Angabe der Quelle. [Dieses und dass Mooyer selbst ein „vielleicht“ hinzufügt, macht die Angabe sehr ungewiss. Heinrich, über den seit 1260 allerdings keine Nachrichten mehr vorliegen ¹⁾ , kann daher noch bis spätestens erste Hälfte 1262 (die Weihe seines Nachfolgers findet am 20. Aug. 1262 statt) das Bisthum innegehabt haben, denn der „quidam Hermannus dictus episcopus ordinis minorum,“ der am 1. Juni 1261 in einer zu Zürich ausgestellten Urkunde als Zeuge auftritt, kann nicht auf seinen Nachfolger bezogen werden. Cf. auch Bunge, Weihb. 47 u. n. 190, 306.]
			Hermannus II. de Bekeshovede.
1262	20., 21., [23.] Aug.	Lübeck.	Am 20. Aug. geweiht, worauf er am folgenden Tage die alten Freiheiten der Kaufleute innerhalb seiner Diöcese bestätigt. U.B. I, 368. [Cf. auch

[1) Auf dem linken Rheinufer, zwischen Köln und Coblenz. Cf. die Karte zu Bunge's Weihb.]

			<p>Bunge, Weihb. 73. Er muss noch am 23. Aug. in Lübeck gewesen sein, da eine Urkunde des O.M. Werner, an diesem Tage in Lübeck (cf. SS. rer. Pr. II, 42, n. 2) ausgestellt, mit dem Siegel des Bischofs Hermann untersiegelt wird, da der O.M. sein Amtssiegel nicht bei sich hat. U.B. VI, 2742.]</p> <p>Rechnet den Jahresanfang wahrscheinlich von Weihnachten oder vom 1. Jan. Cf. beim Erzbischof Johannes I. de Lune über die Daten der Urkunden 452, 57 u. 58 im U.B. I. Selbständig vom Bischof Hermann von Oesel ausgestellte Urkunden, aus welchen seine Datierungsweise zu erkennen wäre, sind nicht vorhanden. Ebenso sind keine Siegel aufzufinden gewesen.</p>
1262	[(früh. Ende Sept.)]	Leal.	<p>„Hermannus, Dei gratia in Osiliensem episcopum electus et confirmatus,“ urkundet etc. U.B. VI, 2743, [cf. auch ibid. Reg. 21, n. 413, b.]</p> <p>1264, 28. März, Riga: G. öselscher Decan, Procurator des Bischofs von Oesel. U.B. VI, 2745, [cf. auch ibid. Reg. 153, n. ad 429.]</p>
1268			<p>„HEnricus Bisschop tho Ozel“ etc. U.B. VI, Reg. 156, n. 460, b nach Verz. 159, n. xvj. Die Buchstaben HE werden wohl für Hermann zu lesen sein.</p>
1270	16. Febr.	unw.Karusen.	<p>In der Schlacht gegen die Litthauer auf dem Eise zwischen Oesel und der Wiek, in einiger Entfernung von der Kirche zu Karusen, wo er auch verwundet wird. Reimchr. V 7942, SS. rer. Pr. II, 47, Verh. E. G. VII, 3, 4, 56 f., Bonnell, Comment. 92 ff.</p>
1274	24. Mai	Lyon.	<p>„Lugduni in Consilio generali. IX. Kal. Junii 1274.“ Lang, Reg. Boica, III, 430, [cf. U.B. VI, Reg. 198, n. 498, aac u. Bunge, Weihb. 73, nur ist die Indulgenz nicht in Deutschland verwilligt.]</p>
(1275?)		Livland.)	<p>U.B. III, 439, b, cf. Anm. zur Reg. 498, b.</p>
1277	29. Mrz.	(Riga.)	<p>U.B. I, 453. In dieses Jahr gehört auch Urk. 452, cf. bei den O.M. unter diesem Jahr.</p>
1278	4. Febr.	„	<p>U.B. I, 458.</p>
1279		Hapsal.	<p>Nachdem Bischof Hermann seine Kathedralkirche in Hapsal gegründet und seinen Domherren die</p>

			erforderlichen Höfe und Burgen angewiesen, erklärt er, hier auch einen Ort zur Errichtung einer Stadt bestimmt zu haben, und macht die Vortheile und Rechte bekannt, welche diejenigen geniessen werden, welche daselbst ihre Wohnsitze aufschlagen wollen. U.B. I, 461.
1282	Sommer	Livland.	Im Lande gegenwärtig. Reimchr. V 9513—17.
1283	31. Juli	Leal.	U.B. I, Reg. 554.
(„ ?)			Ibid. I, Reg. 556, ohne J. u. T., cf. p. 158
[(1284?)]			[und meine Bemerkung dazu.]
1284		Hapsal.	U.B. I, 490.
(1285	spt. Anf.)		Bischof Hermann ersucht den Lübschen Rath,
	[früh. n.		die Legate, welche der verstorbene Bischof Fri-
	4. Dec.]		dericus von Dorpat den Predigermönchen und den
			Nonnen in Reval bestimmt hat, den Boten der
			Legatäre einzuhändigen. U.B. I, 504, ohne jede
			Datirung. Dieses Schreiben kann spätestens in
			die ersten Monate des Jahres 1285 gesetzt wer-
			den, da Bischof Hermann in diesem Jahre früh-
			zeitig gestorben sein wird, was daraus zu schliessen,
			dass sein Nachfolger Henricus schon in diesem
			Jahre als Bischof von Oesel genannt wird. [Das
			Schreiben kann aber frühestens nach dem 4. Dec.
			1285 gesetzt werden, indem der Bischof Friedrich
			von Dorpat frühestens an diesem Tage gestorben
			sein kann. Cf. bei diesem.]
			Henricus II.
			1285 [?]: In dem Danziger Verzeichniss bei
			diesem Jahr aufgeführt. [Cf. aber beim Bischof
			Friedrich von Dorpat.]
1290	10. Mai	Riga.	Hinricus, „Lealensis“ episcopus, untersiegelt als
			Zeuge. U.B. I, 534. In dem beschädigten Siegel
			ist noch Henricus und Osil. zu lesen gewesen
			(Ind. 3320 ¹⁾). Da nun die Urkunde mit mehreren
			Siegeln versehen ist, auch sonst alle Zeichen der
			Aechtheit in sich vereinigt, so ist der Titel „Lealensis“
			episcopus als eine reine Nachlässigkeit, des offi-
			ciellen Schreibers anzusehen.
1293	30. April	Pernau.	„Henricus, Dei gratia Osiliensis ecclesiae epis-

1) In dem Transsumte vom 6. Juni 1385 wird das Siegel beschrieben. Verz. 9, n. 96.

1294			copus et Maritimae ," urkundet etc. U.B. VI, 2760. Wohl dieselbe Urkunde, deren Reg. im Verz. 159, n. xvij zu finden, [cf. auch U.B. VI, Reg. 161, n. ad 626, c.
			Vertrag zwischen dem Bischof Heinrich von Kurland (? Oesel) und dem Erzbischof von Riga über die Gerechtigkeiten, welche sie im Bache Zaltzee und im See Astuerwe prätendiren. 1294. U.B. VI. Reg. 28, n. 628, a, nach dem Livl. O.A. Reg.]
			Conradus I.¹⁾
			1294: In dem Danziger Verz. bei diesem Jahre aufgeführt.
1297	17. Aug.	(Riga.)	U.B. I, 568, mit dem Siegel auf Taf. 36, n. 3, [cf. auch p. 162.]
1298	[März?	Leal.?)	„Eine eindracht episcopi Conradi Oziliensis mit dem orden, um dat he se van Lehall gedreven hadde. . A ^o M ijc xcvij.“ ²⁾ Verz. 159, n. xix, [nach dem „Register der breue bolangende dat Sticht tho Ozell“, cf. U.B. VI, Reg. 161, n. 650, cc.]
1302	16. Juni	Mühlgraben.	Erzbischof Isarn entscheidet als Schiedsrichter den Streit zwischen Bischof Conrad von Oesel und dem Orden etc. Bischof Conrad gegenwärtig. U.B. II, 606, cf. p. 163 und für diese Angelegenheit noch U.B. VI, Reg. 164, n. 693, b.

1) In einer Abschrift des Hapsalschen Stadtrechts aus dem 16. Jahrh. wird Jacobus der Bischof genannt, welcher im Jahr 1294 das Stadtrecht „bestätigt und giebt.“ Da aber in dieser einen Abschrift einzig und allein ein Jacobus als Bischof genannt wird und sonst nirgends bis zum 3. März 1322 ein Bischof solchen Namens vorkommt, so beruht obige Angabe sicherlich auf falscher Grundlage (U.B. I, Reg. 629, Archiv, III, 264 ff). Bestärkt wird diese Annahme durch folgende Bezeichnung der ersten Urkunde in dem Hefte der Privilegien der Stadt Hapsal: „Transsumpt der Hapsalschen Privilegien von Bischof Hermannus Osiliensis d. Hapezale Anno gratiae milles. ducentes. septuages. nono, durch Bischof Jodocus von Oesel, d. in Castro nostro Hapzellen. 1469. 24. Nov. die Veneris“ (Verz. 165, n. 2033).

[2) Der Vertrag „to Lehall gemaket anno M ijc xcvij, post Laetare“ (16. März. Cf. U.B. VI, Reg. 161, n. 650, e) mag hier gemeint sein. Aber es wird auch eines Vergleiches erwähnt, den das Capitel auf Befehl des Bischofs mit dem Orden abschliesst (U.B. VI, Reg. 28, n. 650, c, 29, n. 650 d, 161, n. 650, dd), während im U.B. I, 568 beim Frieden nicht der Vermittelung des Capitels gedacht wird, vielmehr wird der Bischof, unter dessen Widerspruch — nur der Propst hing dem Ordeh an — dazu gezwungen. Sollten hier 2 Verträge zu unterscheiden sein? Eine genauere Untersuchung dieser Vorfälle wäre wünschenswerth. Cf. hierüber noch U.B. II, 638 u. Reg. 737.]

1304	29. Nov.	Weissenstein.	U.B. II, Reg. 704, Verz. 4, n. 41.
1306	23. Mrz.	bei Dünamünde.	U.B. II, 618.
1307	1. Mai	Leal.	Ibid. II, 622.

Hartungus.

Domherr der Kirche zu Oesel noch im Jahre 1309. U.B. II, 606 u. Reg. 724.

1310: Das Jahr seiner bischöflichen Weihe ergiebt sich aus U.B. I, 667 vom 15. Juni 1319, in welcher Urk. er sein 9. Pontificatsjahr datirt.

1312	27. Fbr.	Riga.	U.B. II, 637 u. III, Reg. ad 736.
1313	15. Mai	Wosel ¹⁾ .	Ibid. II, 644 u. 45, mit dem Siegel auf Taf. 36, n. 4.
1319	15. Juni	Leal.	U.B. II, 667.
1320	23. Aug.	Hapsal.	Ibid. III, 676, cf. auch VI, Reg. 38, n. 793, a u. b u. 166, n. ad 793, a u. b.

Jacobus I.

War Scholasticus der Kirche zu Dorpat und mit der Priesterwürde bekleidet.

1322, 3. März, Avignon: Nach dem Tode des Bischofs Hartungus hatte das Capitel Alle, die dazu befugt waren, zur Wahl eines neuen Bischofs zusammenberufen. Die Versammelten beschliessen von der ordnungsmässigen Wahl abzugehen und ertheilen 3 Domherren die Vollmacht, den Bischof zu erwählen. Ihre Wahl trifft den mit der Priesterwürde bekleideten Scholasticus der Kirche zu Dorpat, Jacobus. Um die Bestätigung von dem Metropolit zu erhalten, müssen der Elect, sowie die Procuratoren des Capitels an den Sitz des apostolischen Stuhles gehen, da der Erzbischof Friedrich von Riga daselbst verweilt, ohne dass er einen Bevollmächtigten mit dem Auftrage, die Wahl zu bestätigen, zurückgelassen hätte. — Die Form, wie die Wahl vollzogen, erregt über deren Gültigkeit Bedenken. Nachdem jedoch der Elect alle Rechte, die ihm etwa

1322	—wenigst. 14. Mrz.	Avignon.
------	-----------------------	----------

[1) Im Kirchspiel Hanchl in der Wiek.]

			aus der Wahl zustehen konnten, in die Hände des Papstes niedergelegt, ernennt ihn derselbe aus apostolischer Vollmacht zum Bischof der Kirche zu Oesel. U.B. VI, 2778.
			1322, 14. März, Avignon: Nachdem er hierauf die bischöfliche Weihe durch den Cardinal Berengarius, episcopus Portuensis, erhalten, wird er am 14. März zur Reise in seine Diöcese vom Papst entlassen. U.B. VI, 2780.
			Bischof Jacobus rechnet den Jahresanfang von Weihnachten. Cf. weiter unten die Urkunden 757 u. 58 vom 26. Dec. 1332.
1323	[30. April,] 25. Mai ?	Hapsal.	[Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 106,] U.B. II, 686.
[„ 1326	10. Aug. 8., 12. Fbr., [1. April?]	Ermes. Riga.	U.B. VI, 3071, cf. p. 36.] U.B. II, 719, 21 u. 22, vom 8. u. 12. Febr.: Bischof Jacobus fungirt als des Erzbischofs Fredericus Generalvicar. [In der Urk. 723 vom 1. April wird der Bischof als Mituntersiegler genannt, das Siegel fehlt aber und es sind blos die Schnitte im Pergament vorhanden, wo es hatte hinkommen sollen (Ind. 315, Anm.*). Der Bischof wird aber wahrscheinlich in dieser Zeit in Riga, wo er nicht lange vorher als Generalvicar des Erzbischofs in derselben Sache fungirte, gewesen sein. Er wird versprochen haben, sein Siegel der Urkunde anzuhängen, dieses ist aber schliesslich auf irgend eine Weise unterblieben.]
1327 (?)		[Pernau.]	Verz. 160, n. xxxij, cf. auch 134, n. 213, [U.B. VI, Reg. 169, n. ad 860, b, 40, n. 860, b, cf. p. 37.]
1330	zwisch. 15. u. 22. Aug.	Hapsal.	U.B. III, Reg. 878, a, Verz. 6, n. 53.
1332	26. Dec.	„	1332, 30. April, Avignon: U.B. VI, 2796, cf. p. 166 f. Bezeugt mit 3 Domherren, dass zu Reval in ihrer, wie des Vogts D.O. zu Jerwen, Reimar, genannt Mumme, und der königlichen Rätke in Estland Gegenwart, als die Meinungsverschieden-

heiten und streitigen Gegenstände zwischen dem derzeitigen Capitaneus zu Reval Marquard (Breide) und den Vasallen wegen Ueberlassung der Schlösser Reval und Narwa verhandelt wurden, dieselben durch weise Rathschläge beigelegt worden. „Datum (Hapeselis) anno Domini MCCC trecesimo tertio, ipso die beati Stephani protomartyris, quae est crastina natalis Domini.“ 1333, am anderen Tage der Geburt des Herrn, d. h. am ersten Tage des von der Geburt Christi begonnenen neuen Jahres 1333, mithin am 26. Dec. 1332 der mit dem 1. Jan. beginnenden Jahresrechnung. U.B. II, 757, mit dem Siegel auf Taf. 36, n. 5.

Der Bischof Jacobus von Oesel mit seinen 3 Domherren, sowie der Vogt von Jerwen, scheinen im Interesse Gesamtlivlands¹⁾ während der Verhandlungen über die Uebergabe der Schlösser Reval und Narwa in Reval anwesend gewesen zu sein. Das Zeugniß ist erst später in Hapsal ausgefertigt, wie aus der Urk. 758, die von demselben Tage aus „Hapeselis“ datirt, zu ersehen. Dass nun die Jahreszahl in obigen beiden Urkunden nach dem Jahresanfang von Weihnachten datirt ist, ergiebt sich aus nachfolgenden Urkunden: Am 11. April und 9. Mai 1332 (U.B. II, 748 u. 50, III, 750, a) wird Marquardus Breide noch „capitaneus Revaliensis“ genannt. Am 30. Juli 1333 muss aber die Uebergabe der Schlösser Reval und Narwa bereits stattgefunden haben, da „Nicolaus Bremis, ex parte Marquardi Breyda, militis, quondam capitanei Revaliensis“, die angeführten Instrumente der Wurfmaschinen an den Rath zu Reval rechtmässig verkaufen konnte (U.B. II, 754).

Obschon im U.B. III, Reg. 889, a u. b bemerkt ist, dass die Urkunden 757 u. 58 unstreitig in das Jahr 1332 gehören, so schien es doch nothwendig den Beweis nachzuholen, der dort nicht gegeben ist.

1) Cf. auch U.B. II, 763 [und über diese Begebenheiten im Allgemeinen, Bunge, Estland, 62 ff.]

1333	12. Fbr.	Leal.	Beauftragt den Bischof Otto von Kulm, die gewählten und von ihm bestätigten Bischöfe Bertold von Pomesanien und Johann von Kurland an seiner Statt zu consecriren. Abschrift im Domcapitel-Archiv von Kulm zu Pelplin. Mittheilung von Dr. Strehlke am 16. Oct. 1866.
1334	5. Sept.	Pernau (?)	U.B. II, 763.
1336	15. Juni	(Lübeck.)	Ibid. II, 774.
[„	28. Aug.	(„ ?)	Ibid. VI, Reg. 44, n. 918, a.]
			1337 zu Lübeck gestorben, wo sein Andenken durch ein Frescogemälde in der St. Katharinenkirche bewahrt wird. Mittheil. III, 152 ff.
			Hermannus III. von Osenbrugge.
			1338, 30. April , Avignon: Papst Benedict XII. absolvirt den Bischof Hermann von Oesel von dem, als er der Kirche zu Oesel vorgesetzt wurde, geleisteten Eide, die Apostelgräber in bestimmten Zeiten zu besuchen oder durch andere besuchen zu lassen. U.B. VI, 2810.
			(1341?): Der Revaler Rath schreibt an den Bischof Hermann von Oesel in Betreff des mit Beschlag belegten Roggens des Johannes Pallen. U.B. II, 1008, ohne Datum; hier in das Jahr 1364? gesetzt. Im Jahr 1364 war aber Bischof Hermann nicht mehr am Leben. Johannes Pallen wird der Vasall der öselschen Kirche: Johannes, Herr von Palle (von dem Gute Pall) sein, der am 21. Juli 1341 genannt wird (U.B. III, Reg. 951, b, cf. Urk. 1040, a).
			1343, 22. April: Ausbruch des Aufstandes der Esten in Harrien. Wartberge, 70, [Renner, in der Uebersetzung des Hoeneke, 86.
1343	16. Mai u. früher	Hapsal.	Nicht lange darauf stehen auch die Wiekischen auf und belagern Hapsal. Am 16. Mai zieht der Meister vor das Schloss, um den Bischof zu entsetzen. Renner, 87 u. 90. Wartberge, dem Hoeneke unmittelbar vorgelegen (cf. Höhlbaum, Jüng. livl. Reimchr., XLIV ff.), ist hier (p. 71) nicht genau. Nach ihm fallen die „neophiti“ der öselschen Diöcese am 24. Juli 1343 vom Glauben ab und belagern den Bischof in Hapsal. Gleicher-

1343			<p>weise belagern sie auch das Schloss Peude auf Oesel. Nach Hoeneke bei Renner, 87 dagegen stehen zuerst, nicht lange nach dem 22./23. April, die Bauern der Wiek auf und belagern Hapsal. Darauf erschlagen am 24. Juli 1343 die Oeseler alle Deutschen und ziehen an demselben Tage vor Peude (p. 92). Der Aufstand der Bauern der Insel und des Festlandes der öselschen Diöcese wird bei Wartberge nicht getrennt.</p> <p>Bezeugt mit dem Bischof von Dorpat die Greuelthaten der abgefallenen Esten, deren Wuth noch immer nicht ruht und die täglich auf ihren Untergang sinnen etc. U.B. VI, Reg. 171, n. 967, n, cf. auch für dieses Jahr ibid. VI, Reg. 48, n. 967, k.]</p> <p>Wartberge, 82.</p> <p>Spätere Zeugnisse sind von diesem Bischof nicht vorhanden. Auch sein <u>Siegel</u> ist unbekannt.</p>
1362	10. Juni	Langebrücke.	

Conradus II.

1363, 24. Juli, Avignon: Papst Urban V. urkundet: Vorlängst, als Bischof Hermann, guten Andenkens, der Kirche zu Oesel vorstand, habe er¹⁾, im Fall diese Kirche vacant würde, die Provision derselben speciell dem apostolischen Stuhl vorzubehalten für gut erachtet und das für ungültig erklärt, wenn über dieselbe anders verfügt würde. Nach dem Tode des Bischofs Hermann, der ausserhalb des römischen Hofes seine Tage beschlossen, habe aber das öselsche Capitel, solchen Vorbehalt nicht kennend, den Dekan ihrer Kirche, Conradus, einmüthig zum Bischof erwählt. Wenn nun Conradus, mit dem Vorbehalt gleichfalls unbekannt, die Wahl angenommen und die Bestätigung des Erzbischofs von Riga als Metropolitans des Orts, welchem jener Vorbehalt ebenfalls unbekannt war, erlangt hatte, so habe er doch, als ihm zuletzt jener Vorbehalt bekannt geworden war, die Angelegenheit seiner Wahl

1) Papst Urban V. ward erwählt im Sept. 1362 und geweiht am darauf folgenden 6. Nov. Brinckmeier, 298. [Weidenbach, 219, Wahl: 1362, 27. Sept., Weihe: 6. Nov. Grotefend, 74, Wahl: 1362, 28. Sept., Weihe: 5. Nov.]

			und Bestätigung vor ihn, den Papst, gebracht. Der Papst erklärt nun die Wahl für ungültig, ernennt aber doch, in Erwägung der einmüthigen Wahl, den Elect Conradus zum Bischof von Oesel. U.B. VI, 2876.
1364	12. April	Lübeck.	Ibid. VI, 2879.
1367	25. Aug.	in Kyrpone- re ecclesia.	Ibid. III, 1040, a.
1368	20.—26. Sept.	Riga.	Als Vicar des Erzbischofs Vromold in Riga. Wartberge, 92 f.
1369	20. Jan.	Leal.	U.B. III, 1058, mit dem Siegel auf Taf. D, n. 4. 1374, 13. Aug. , schreibt noch Papst Gregor XI. dem Bischof Conrad (U.B. VI, 2905). Dieses Schreiben wird aber wohl nach dem Tode des Bischofs in Hapsal oder Leal angekommen sein.
			Henricus III.
			1374, 23. Oct. , Avignon: Papst Gregor XI. versetzt, da er die Provision der öselschen Kirche sich vorbehalten, nach dem Tode des Bischofs Conradus, den Bischof von Schleswig, Henricus, an die Kirche zu Oesel. U.B. VI, 2907.
[1375		Stralsund.	SS. rer. Pr. II, 83, n. 3, aus dem chrön. Slavicum angeführt, aber auf den Bischof Conrad bezogen.]
,,	20. Oct.	Lübeck.	U.B. VI, Reg. 175, n. 1305, d. 1381, in der Zeit nach dem 19. Jan. — spätestens Anf. Mai: Bischof Heinrich wird durch den Domherrn Hermann Bolne gefangen genommen und im Kerker erdrosselt. ¹⁾ U.B. III, 1167, vom 19. Jan., 1170, 1172, vom 5. Juli, 1174, 1178, vom 9. Dec., 1179 u. Reg. 1391, vom 27. Dec. 1381. (Diese beiden letzten Urkunden sind nach einem Januarjahr datirt, cf. Reg. 1390.) (1382?): Die Domherren der öselschen Kirche beschwerten sich über den Erzbischof Johann IV

[1] Cf. in Mittheil. VI, 294 f. die Berichte Detmar's und Albert Krantz' über diese Begebenheit. Der erstere erzählt zum Jahre 1382, dass am 27. Dec. der Bischof zu Hapsal von den Domherren gefangen, zuerst nach Lode und dann nach Arensburg geführt ward, wo ihn der Tod ereilt („Darna vant men ene dot in der priveten“), ungewiss, ob durch fremde oder eigene Schuld. Krantz ist dem beinahe ganz gefolgt, erzählt jedoch den Vorfall zum Jahre 1383.]

von Synten, der sie ohne vorgängige Citation, Ermahnung und Ueberführung auf die Beschuldigung hin, dass sie den Bischof Heinrich gefangen genommen und nachher erdrosselt, excommunicirt und ihrer Pfründen für verlustig erklärt habe. U.B. III, 1187, ohne J. u. T., cf. Reg. 1400.

Nach dem Tode des Bischofs Henricus fanden zwischen den Domherren, Vasallen und Auswärtigen Streitigkeiten statt. Als endlich die Eintracht hergestellt war, bestürmt dennoch Theodericus Ixculle das Schloss Hapsal und verbrennt das grosse Schloss, sowie die Höfe der Domherren. Der O.M. verspricht darauf Hülfe. U.B. III, 1197, 98 u. Reg. 1412, vom 15. Nov. 1383.

Winrich von Kniprode.

Neffe des H.M. Werner von Kniprode. U.B. III, 1145, 48 u. 49.

1383, 15. Nov.: Provisor der Kirche zu Oesel. U.B. III, Reg. 1412.

1385, 28. März: Der Bischof soll die Weihe zu Königsberg erhalten. U.B. III, 1219, [cf. U.B. VI, Reg. 72, n. ad 1438.]

1385	21. Mai	Königsberg.	Empfängt die Weihe von dem Bischof Theoderich von Samland. SS. rer. Pr. III, 136.
[„			Dietrich Ixkull vergleicht sich mit dem Bischof von Oesel. U.B. VI, Reg. 72, n. 1435, b.]
1389	20. Mrz.	Hapsal.	U.B. III, Reg. 1499, mit dem Siegel auf Taf. D, n. 5.
1391	16. Juli	„	Ibid. III, 1298, Verz. 165, n. 2033.
1398	13. Dec.	Arensburg.	Ibid. IV, Reg. 1787, Briefl. n. 90.
1402	10. Aug.	„	Ibid. IV, 1608.
			[1406, 2. Nov.: H.M. Conrad von Jungingen quittirt dem Bischof Winrich von Oesel über die Zahlung des Geldes, das vor Zeiten Jacob Hopeselle, electus der Kirche zu Oesel, vom Orden empfangen hat. ¹⁾ U.B. IV, 1709.]
1407	10. Apr.	„	U.B. IV, 1729.

[1) Dieser Jacobus Hapezelle erscheint in den Jahren 1363 u. 66 (U.B. VI. Reg. 59, n. 1178, k, 61, n. 1223, b) und ist wahrscheinlich nach dem Tode Conrads II., an dessen Stelle der Papst Heinrich von Schleswig erhebt, der Candidat des Capitels gewesen.]

[1411	28. Jan.	Arensburg.	Ibid. IV. 1869, cf. Reg. 2231.
(„ ?)	1. Mai	„	Ibid. IV, 1880 u. Reg. 2243.
(„ ?)	28. Juni	Lulopeh ¹⁾ .	Ibid. IV, 1886 u. Reg. 2249.
1412	29. Apr.	Arensburg.	Ibid. IV, Reg. 2231, Anm. n. 3).]
1418	24. Jan., 24. Fbr.	„	Ibid. V, 2196 u. 2204.
(„ ?)	23. Nov.	„	Ibid. V, 2280, [cf. VI, Reg. 125, n. ad 2719.]
„	21. Dec.	„	Ibid. V, 2283, mit dem Siegel auf Taf. 36, n. 6. Cf. für dieses Jahr noch U.B. VI, Reg. 124, n. 2692, a u. 2709, a, auch V, 2259: Der Bischof ein alter Mann.
(1419)	März	„	Meldung des livl. Landmarschalls an den O.M. vom 28. März (1419), dass der Bischof zu Arensburg todtkrank liege. U.B. V, 2308 u. Reg. 2751.
„	2. April	„	U.B. V, 2312. 1419, 5./6. Nov. , gestorben. U.B. V, 2348 (verdruckt 68).

Kaspar Schuwenflug (Schuwenpfluk).

Domherr der ermländischen Kirche. [Cod. dipl. Warm. III, n. 469, vom 29. Dec. 1411,] U.B. IV, Reg. 2327, vom 27. Aug. 1413.

Vom H.M. Michael Kuchmeister zum Concil nach Costnitz gesandt: 1414, Sept. 13. U.B. V, 1984.

Caplan des H.M. und Propst der ermländischen Kirche. Wünscht Erzbischof von Riga zu werden. U.B. V, 2231, 34, 35 etc., vom 4. u. 13. Mai 1418.

Johannes Schütte, Decan der Kirche zu Dorpat, [Domherr zu Oesel und Bruder des Bischofs von Kurland vom Capitel] zum Bischof erwählt. U.B. V, 2469, vom 5. Mai 1420: Urk. des H.M., [Ind. 1097, 1100, 1102 u. 12.]

1420, 8. Jan.: Der Ordensprocurator Johannes Thiergarth schreibt an Kaspar, dass er am heutigen Tage vom Papst Martin V zum Bischof von Oesel eingesetzt worden sei und 1300 Floren zu zahlen habe. U.B. V, 2451, cf. Reg. 2906, vom 24. Jan. 1420: Der O.Procurator benachrichtigt den H.M. von der Einsetzung Kaspars.²⁾

[1) Im Kirchspiel Karris auf Oesel.

2) Diesen hatte der H.M. zum Bischof empfohlen (U.B. V, 2313), während der O.M.

			Johannes Namslaw und Nicolaus (Legenitz), Procuratoren des Bischofs, werden in den Besitz des Stifts und der Schlösser desselben angewiesen. U.B. V, 2467, vom 3. Mai 1420, cf. Ind. 3152, n. 6.
1420	15. Juli	Leal.	Kommt an diesem Tage hier an und empfängt die Huldigung der Stiftsritterschaft. Geht darauf nach Hapsal, wo ihm das Capitel den Eid der Treue schwört. U.B. V, 2487: Bericht an den H.M. Unterzeichnet: „Caspar, von Gotis gnaden bischof zu Osele.“
„	19. „	Hapsal.	
„	7. Aug.	Arensburg.	Sendet dem Ordensprocurator ein Schreiben an den Papst über den traurigen Zustand seiner Diöcese. U.B. V, 2491.
			Der Ordensprocurator „im hofe zu Rome,“ Johannes Thiergarth, sendet diesen Brief an den H.M., nebst einem Berichte über die Verhandlungen in der polnischen Angelegenheit. „Rome, am abende sente Marthae, anno etc. xx ^{mo} “ U.B. V, 2498 (Reg. 2952), vom 26. Aug. datirt. Aber abgesehen davon, dass ein vom 7. Aug. aus Arensburg datirtes, nach Italien adressirtes Schreiben nicht am 26. Aug. von Rom wieder abgesandt werden konnte, so werden auch in dem Schreiben des O.P. Ereignisse vom 12. u. 26. Oct. erwähnt. Folglich kann das Schreiben nicht am 26. Aug. beendet worden sein. Auch ist der Papst erst am 9. Sept. aus Florenz nach Rom abgereist und Thiergarth will bald nachfolgen (U.B. V, 2501). Also wird der Tag: Martha, soror Lazari: 17. Dec. (Zinkernagel, 159) gemeint und demnach die Urkunde vom 16. Dec. 1420 zu datiren sein.
			[Aber auch von diesem Datum kann das Schreiben nicht sein. Es wird in demselben die Angelegenheit des Revalschen Decans Heinrich Beke erwähnt. Ueber diese hat der O.P. erst am Tage vorher, also, wenn das Schreiben vom 16. Dec. zu datiren wäre, erst am 15. Dec. Nachricht erhalten (Sp. 667, unten). Damit stimmt nicht, dass

von Livland die Würde dem Vetter des Landmarschalls, Johann Wrede, zugedacht hatte. U.B. V, 2311, cf. auch 2348.]

1420	4. Nov.	Leal.	<p>der livl. O.M. schon am 17. Dec. 1420 (U.B. V, 2519) sagt, dass er ein Schreiben des O.P. betreffs dieser Angelegenheit erhalten habe. Nimmt man den Tag: Translatio Marthae: 17. Oct.,¹⁾ der gerade beim D.O. im Gebrauch war (Grotefend, 112), also hier den 16. Oct., an, so passt alles auf's beste. Dass Ereignisse vom 26. Oct. in dem Schreiben erwähnt werden, ist ein Irrthum. Nachdem über ein solches vom 12. Oct. berichtet worden, heisst es (Sp. 665): „Dornoch am vierzehinden tage.“ Hiermit ist nicht der 14. Tag nach dem 12. Oct., sondern offenbar der 14. Oct. gemeint.]</p> <p>U.B. V, 2512.</p> <p>Der Bischof geht, nach Berathung mit seinem Capitel und seinen Mannen, an den Römischen Hof, um über den gewesenen Vogt des öselschen Stifts, den Ritter Wilhelm Varensbach, im geistlichen Gericht Klage zu führen, indem derselbe grosse Veruntreuungen am Kirchengut begangen, diese Angelegenheit aber nicht vor das weltliche Gericht gehöre. U.B. V, 2573, Sp. 777.</p>
[(1421	7 März	Rom.)	<p>Muss am 7. März bereits in Rom eingetroffen sein, da an diesem Tage Papst Martin V. vom O.M. die Vertheidigung und Beschirmung des Bisthums Oesel während des Aufenthalts des Bischofs Kaspar am Römischen Hofe verlangt. „Rom, Non. Mart. Pont. a. IV.“ Ind. 932, mit der falschen Jahreszahl 1420: das 4. Pontif.-Jahr des Papstes reicht vom 11. Nov. 1420 — 10. Nov. 1421.]</p>
„	3. ff. Mai	„	<p>U.B. V, 2547.</p> <p>1421: „Eine voreninge vnd vrede tusschen dem Ordenn vnd dem stichte tho Ozell gemaketh tho viij²⁾ Jaren, lanck bie Bisschop Caspars tiden mith ssinen vicarien³⁾ proueste Capittell vnd gudemans A° M iiij^c xxj.“ Verz. 160, n. xlv, [U.B. VI, Reg. 131, n. 2979, c.]</p>

【1) Im Cod. dipl. Warm. III, n. 567, Anm. ist der Tag Martha et Saula (20. Oct.) angenommen.]

2) Verz. 138, n. 359 „auf 4 Jahre“.

【3) Der Vicare der Kirche und des Stifts Oesel auch gedacht im U.B. V, 2560, 2573 u. 2709, Sp. 999.]

(1422)	30. Dec.	Monte- fiascone.	1422, 28. Jan. u. 27. Aug., auf den Landtagen zu Walk und Wenden durch Vollmacht vertreten. Cf. bei den O.M. zu diesem J
			Setzt dem H.M. in ausführlicher Darstellung die von dem Ritter Wilhelm Varensbach an den Kirchengütern begangenen Veruntreuungen auseinander. „Monteflaschon, an der mitwoche vor deme nuwen jare“, ohne Jahresangabe. U.B. V, 2573, mit dem J. 1421, cf. Reg. 3036. Dieser Brief gehört aber in das Jahr 1422, da der Bischof im Eingange von den Briefen spricht, welche der Ordensprocurator vom H.M. neulich empfangen und aus welchen er die Nachricht von dem neuen Frieden mit Polen vernommen. Dieser Friede wurde abgeschlossen am 27 Sept. 1422 (U.B. V, 2637).
			【Noch aus einem anderen Grunde muss das Jahr 1422 angenommen werden. Sp. 777 sagt der Bischof, dass er Varensbach nach Rom vor Gericht geladen. Dieser sei der Citation nicht gefolgt, wofür er in den Bann gethan sei, was bereits über ein Jahr („vilnach ein jar“) her sei. Der Bischof kann aber frühestens Anfang 1421 in Rom eingetroffen sein, erwirkt dann die Citation an Varensbach, für deren eventuelle Befolgung doch auch einige Zeit anzusetzen ist ¹⁾ und erst nach Nichtachtung derselben wird der Bann erlassen, also gerade etwa Ende 1421.
1423	25. Jan.	(„)	U.B. V, 2709, Sp. 994.】
„	1. Mai	(„)	Ibid. V, 2709.
			1423, 10. Aug., zu Montefiascone gestorben. Ind. 1092 u. 96.
			Sein Siegel ist zur Zeit nicht bekannt.

【1) 1421, 11. Sept., bittet der livl. O.M. den H.M. sich bei dem Bischof von Oesel dahin zu verwenden, dass die an Wilhelm Varensbach geschehene Citation nach Rom gehoben werde. U.B. V, Reg. 3026.】

Christian¹⁾ Kuband.

Mönch vom Orden der Vincentier.²⁾ [Ind. 1091: „Kerstianus Kuband, der ein monnich ist dehs ordens genand Premonstratensis.“

1423, 5. Sept., vom Papst zum Bischof von Oesel ernannt. Ind. 1091.]

1423, 12. Sept., Rom: Der Oberprocurator Johann Thiergart schildert dem H.M. die Untauglichkeit des Mönches Kuband zum Bischof von Oesel und wie gefährlich er dem Orden und Livland werden könne; dabei schlägt er vor, wie gegen ihn am Römischen Hofe gewirkt werden müsse. Ind. 1091.

1423, 31. Oct., Marienburg: Der H.M. meldet dem O.M. in Livland, der Papst habe einem Geistlichen des Ordens der Vincentier das Bisthum Oesel verliehen und schlägt Vorkehrungen vor, diese Ernennung entweder zu hintertreiben oder ihre Ausführung mit Gewalt zu verhindern; zugleich fragt er bei dem Bischof von Kurland an, ob er dessen Bruder (Johannes Schütte) an Stelle des verstorbenen Bischofs von Oesel vorschlagen solle. Ind. 1097.

1423, 10. Nov., Marienburg: Der H.M. sendet dem O.M. des Oberprocurators Briefe über den Hergang der Ernennung Kubands zum Bischof von Oesel und wie gegen ihn zu appelliren sei; überlässt aber dem O.M. die Art und Weise der Appellation oder der Hintertreibung der Sache. Ind. 1098, falsch mit dem 3. Nov.

1423, 13. Nov., Hapsal: Johannes Schütte, [an demselben 13. Nov.] erwählter öselscher Bischof, bittet den O.M. um seine Protection und eine Empfehlung an den H.M. Desgleichen bitten denselben Propst, Dekan und das ganze Capitel der Kirche zu Oesel, ihre abermalige Wahl (cf. beim Bischof Kaspar) des Johannes Schütte, Dekans zu Dorpat, zu ihrem Bischof zu unterstützen. Ind. 1099 u. 1100.

1423, 22. Nov., Riga: Der O.M. benachrichtigt den H.M., dass das Capitel der Kirche zu Oesel, nicht wissend, dass Kuband zum Bischof von Oesel ernannt ist, Johannes Schütte, [der schon vor Bischof Kaspar gekoren war,] dazu erwählt habe. Ind. 1102.

Weiteres über diese Angelegenheit cf. im Ind. 1104, 6, 8 u. 12, vom 25. Nov. 1423 — 12. Jan. 1424: Der H.M. erklärt sich beifällig über die Wahl des Capitels und thut Schritte, sie zur Anerkennung zu bringen.

1424, 17. Febr., Riga: Der O.M. benachrichtigt den H.M., dass er am vergangenen Valentinitage (14. Febr.) auf dem Schlosse Ronneburg bei dem Erzbischof gewesen sei, wo er den Bischof von Dorpat und den Elect

1) Kersten genannt: SS. rer. Pr. III, 410.

2) In der Kirche zu Ratzeburg in seinen Orden eingekleidet. Ind. 1282 u. 1258, Brief 44, vom 24. Juli 1431.

von Oesel, Herrn Johannes Schütte, angetroffen habe. Letzterer habe dem Vogt zu Wenden, der den O.M. begleitete, gesagt, dass der Erzbischof und der Bischof ihn dringend aufgefordert haben, von der Election zurückzutreten, weil der Papst dem Kuband die Kirche verliehen habe. Darauf habe der Elect ihnen geantwortet: Es käme ihm nicht zu, hierin jetzt etwas zu thun, er müsse nun abwarten, bis seine Botschaft (cf. Ind. 1061, ohne J. u. T.) von dem Römischen Hofe zurückgekommen wäre, was diese ihm bringen werde, darnach müsse er sich richten. Darauf habe der Erzbischof gesagt: Wenn er auch desshalb erhängt oder erstochen würde und alles verlassen müsse, was er habe, so würde er Kuband zu dem Besitz der Kirche zu Oesel behülflich sein. In demselben Sinne habe auch der Bischof gesprochen. Desshalb hätte der Elect gern mit ihm, dem O.M., gesprochen, es wäre aber weder Raum noch Zeit dazu gewesen. Der H.M. könne nun ersehen, dass der Erzbischof und der Bischof eines Sinnes seien und den Kuband als dritten gern hätten, um das Land zu regieren. Auch meinen sie mit Hülfe des Königs von Dänemark, wie mit der von Polen und Litthauen, den Kuband bei der Kirche zu erhalten. Wie dem zu widerstehen sei, möge der H.M. bedenken. Ihn, den O.M., habe der Elect um Hülfe angerufen und gebeten, Stift und Schlösser für den rechten Herrn zu getreuer Hand zu nehmen und zu beschirmen. In Folge dessen habe er an 30 Ordensbrüder und Diener auf die Schlösser gesandt. Ind. 1114.

Weiteres in Bezug auf diese öselsche Stiftsangelegenheit cf. im Ind. 1119, 20, 24, 32, 33,¹⁾ 41, 42, 47, 49, 51 u. 54, vom 13. März — 26. Oct. 1424. Cf. über dieselbe auch Verz. 161, n. lxvij, auch n. lxjx.

1424, 25. Oct.: Auf dem Landtage zu Walk der Bischof von Dorpat vollmächtig für Bischof Christian von Oesel. N. Misc. 24, 25, 478, Verz. 12, n. 112.

1424, 15. Dec., Rom: Der Ordensprocurator empfiehlt eindringlich dem H.M. die Anerkennung des vom Papst zum Bischof von Oesel providirten Christian Kuband, da der Papst seine eigene Verordnung füglich nicht zurücknehmen könne etc. Ind. 1157.

1425, 8. Febr., Marienburg: Schreiben des H.M. an den Ordensprocurator wegen des Anzugs Kubands nach Oesel. Ind. 1166.

1425	12. Mrz.	Rom.	Der Bischof Kuband an diesem Tage noch in Rom. Ind. 1168.
(„ ?)	Ende Juni	Hapsal.	Rev. R. Arch.: „Hapsele, des negesten midde- weken na Joh. btpte.“
1426	18. Jan.	Walk.	Archiv, VIII, 332, Verz. 12, n. 114, 139, n. 381.

【1) Hiermit identisch ist Ind. 1134, cf. Hildebrand, Arbeiten 1873/74, 25.】

(1426 ?)	Anf. Juni	Hapsal.	Im Ind. 3391 falsch mit dem 13. Jan., ebenso Verz. 193, n. 36. Rev. R. Arch.: Hapsel, Donnerstag nach Bo- nifacii.
"	28. Oct.	"	Rev. R. Arch.
1427	23. Mrz.	"	Ind. 1223.
"	5. Mai	Arensburg.	Briefl. n. 146, Ind. 1228, Anm. 3).
(")	15. Sept.	"	Ind. 1228, cf. die Anm. dazu u. Ind. 1229 u. 30, wie Briefl. n. 133, 146—48, 52 u. 53. 1427, 31. Oct., Marienburg: Der H.M. erinnert den O.M. an die Verpflichtung des Ordens, den Bischof von Oesel gegen seine Feinde zu schützen, ermahnt ihn eindringlich zur Eintracht mit dem Bischofe, macht ihn auf die schlimme Lage des Ordens aufmerksam, wenn der Bischof gedrängt würde, ausserhalb Landes fremde Hülfe zu suchen, und theilt ihm im Vertrauen mit, dass der Bischof bereits die Absicht habe, heimlich aus dem Lande nach Rom zu ziehen, dass der Papst ihm sehr gewogen sei und er viele Gönner in Rom besitze. Ind. 1231.
[1428	25. Jan. —wenig- stens 1. Febr.	Riga.	SS. rer. Pr. III, 410, cf. p. 180.] 1428: „Eine vnderneminghe vnd voreninge tus- schen dem Hernn van Ozell vnd Wilhelm Varens- becke gemaket Anno M ^o iiij ^e xxvij.“ Verz. 160, n. xlvj, dieselbe Reg. mit falschem Namen ibid. 139, n. 384. [Wahrscheinlich ist hier die zu Walk (1428? Aug. 14.?) geschlossene Einigung gemeint. Cf. unten.]
1429	20. Fbr.	Arensburg.	Rev. R. Arch.
(")	23.. 24. März	Hapsal.	Briefl. n. 150, cf. unten. (1429, [Ende März?]): Der O.M. fordert Wil- helm Varensbach auf, in Betreff seines Streites mit dem Bischof von Oesel sich dem zu Walk ¹⁾ vermittelt der Herren Prälaten von Riga und Dorpat und etlicher Ritter und Knechte und

[1) Wohl 1428, Aug. 14. oder doch um diese Zeit, da die Herren hier zu Walk bei-
sammen waren. Mittheil. II, 300 (Ind. 1250), III, 508.]

			<p>namentlich durch die Ritter Engelbrecht Tiesenhausen und Otto Brackel gefällten Ausspruch schliesslich zu unterwerfen, da er sich doch demselben zu fügen gelobt, wie er noch am Mittwoch u. Donnerstag vor Ostern (23. u. 24. März) in Hapsal es dem Bischof zugesagt habe. Der Bischof wolle seine Boten nach Rom mit der Klage nicht länger aufhalten. Er giebt ihm die Folgen zu bedenken etc. Ohne Datum. Briefl. n. 150, mit der Jahrzahl 1427. Nach dem Sachverhalt gehört dieser Brief in das Jahr 1429. [Der Bischof ist nach ihm allem Anschein nach noch im Lande, er muss desshalb vor den 23. April fallen.]</p>
1429	23. April	v. Livland.	<p>Der Bischof entfernt sich heimlich am St. Georgstage, wahrscheinlich, um nach Rom zu gehen. Ind. 1258, Brief 5, vom 12. Juli 1429.</p>
[„	2. Juli	Kopenhagen.	<p>Trifft mit anderen eine Entscheidung. Hafniae, visit. Mar. 1429. Huitfeld, Danmarckis Rigis Krönnicke, 742.] Ueber seinen Aufenthalt in Dänemark cf. auch Ind. 1273, Brief 11, vom 3. Juli, Brief 12, vom 9. Juli.</p>
„	Ende	Wien.	<p>1429, 18. Aug., Riga: Brief des O.M. an den H.M.: Auf Bitte der Verweser des Stifts Oesel hat der O.M. ihnen 10 Gewappnete zur Vertheidigung des Stifts geschickt etc. Ind. 1270.</p> <p>Der Bischof soll bei dem Römischen Könige in Wien sein. Ind. 1258, Brief 10, vom 10. Jan. 1430.</p>
1430	8. ff. Fbr.	Rom.	<p>1430, 25. Jan., Fellin: Der Comthur zu Fellin meldet dem H.M., er sei im Begriff das Stift Oesel einzunehmen etc. Ind. 1279.</p> <p>Der Bischof ist in Rom und will seine Klage über den Orden dem Papste übergeben. Ind. 1258, Brief 12, vom 8. Febr., Brief 14, vom 9. März 1430.</p>
„	v. 9. Mrz.	n. Nürnberg.	<p>Der Bischof Kuband als päpstlicher Geschäftsträger auf eigene Kosten nach Nürnberg gereist. Der Tag zu Nürnberg von Oculi (19. März) auf St. Georg (23. April) verlegt. Ind. 1258, Briefe 14 u. 17, vom 9. u. 15. März.</p>
[„	29. Mai	Rom.	<p>An diesem Tage verklagt Kuband im Consistorium vor allen Cardinälen den Orden. Ind. 1273, Brief 4.]</p>

Drei Klagepunkte hat er dem consistorio secreto übergeben: 1) Der Orden habe ihm durch den Vogt von Sonnenberg (Soneburg) etliche Güter, die zu seiner Kirche gehörten, genommen. 2) Der Orden habe den Wilhelm Varensbach in seiner Kirche Güter gebracht, über die er 3 Rechtsurtheile behalten hätte. 3) Der Orden habe ihn in seiner Kirche beraubt, besonders zweier Schlösser. Ind. 1258, Brief 27, vom 4. Juni 1430.

Die Schlösser und Städte in dem Stifte vom Orden besetzt, weil Kuband mit dem Könige von Dänemark einen Vertrag geschlossen, dem Könige die Schlösser zu übergeben. Ind. 1258, Brief 26, vom 13., Brief 27, vom 4. Juni 1430.

Kuband war Abt gewesen in dem Kloster ad sanctum Alexium, in der Nähe des Klosters ad sanctam Sabinam gelegen. In letzterem Kloster waren die jura et privilegia des Ordens und der Kirche zu Riga von dem derzeitigen Procurator des Ordens niedergelegt worden, als der Papst Bonifacius IX. die Kirche Riga dem Orden incorporirte (1394, 10. März: U.B. IV, 1351). Dieses hatte Kuband als Abt erspäht und offenbarte es Andreas Patkull¹⁾ (Ind. 1187), ehe er (Patkull, Ind. 1159) eingekleidet ward. Die für den Orden sprechenden Bullen haben sie vertilgt, dagegen die von Innocenz VI. und andere, welche für die Kirche zu Riga sprechen, haben sie dem Rigischen Propst zugesteckt. Diese benutzen sie und gründen ihre Ansprüche auf dieselben. Ind. 1258, Briefe 23 u. 27, vom 12. Mai u. 4. Juni 1430.

Die Commission gegen Kuband wegen der geraubten Rigischen Privilegien ist „signirt“ Ind. 1258, Brief 28, vom 16. Juni 1430.

1430, 24. Juni: Das Schloss Arensburg von den Domherrn des Stifts Oesel bis zur Ankunft eines neuen Herrn (Bischofs) dem Orden zu treuer Hand übergeben. Verz. 139, n. 389, 160, n. xlvij.

1430, 6. Aug., Rom: In der Klagesache des Bischofs gegen den Orden entscheidet Papst Martin V., dass der Orden dem Dekan der Kirche zu Dorpat und dem Capitel der Kirche zu Oesel das Stift mit allen Gütern, wie der Bischof dasselbe verlassen, abzugeben habe etc. Ind. 1283.

1430, 11. Aug., Rom: Des Ordensprocurators Caspar Wandofen Ausstellungen und Einwendungen in Betreff der vom päpstlichen Referendar abgefassten Darstellung der Sachlage des Streites zwischen dem Bischof und dem Orden und dass die Entscheidung nicht der Art abgefasst sei, als sie besprochen war etc. Ind. 1284, cf. auch 1258, Brief 30, vom 11. Aug., Brief 31, vom 14., 32, vom 23., 33—35, vom 25. Sept. Die Bulle im Ind. 1275 ist, wie in der Anmerkung angegeben, nur ein Entwurf.

1430, 27. Sept. [?]: Erich von Dänemark und Schweden, nimmt, wie

1) Nebst Arnold Brincken Bevollmächtigter des Rigischen Domcapitels beim Papst, um die Aufhebung der Bulle zu erwirken, welche das Erzstift dem D.O. incorporirte.

seine Vorfahren, das Stift Oesel, den Bischof Christian,¹⁾ die Kirche und ihre Untersassen in Schutz und Beschirmung. „Rono, MCCCCXXX⁰ feria quarta proxima ante festum beati Michaelis Archangeli nostro sub secreto.“ Ind. 1287, falsch mit dem 25. Sept. (Feria quarta: Mittwoch, nicht am 4. Tage vor Michaelis.)

1431, April: Der Dekan der Kirche zu Dorpat, Johannes Schütte, nach Rom gesandt, um den Kuband zu bewegen, ihm das Bisthum abzutreten. Ind. 1296 u. 97, vom 5. u. 10. April, 1291, Brief 7, um den 10. Mai 1431.

Kuband nimmt den Vorschlag nicht an, nach Ratzeburg versetzt zu werden, wo der Bischofsstuhl durch den Tod des Bischofs (Johann Trempe: † 2. April. Mooyer, Onomast. Chronogr. Hierarch. Germanic. 87) vacant geworden. Ind. 1258, Brief 44, vom 24. Juli, [1273, Brief 7, vom 20. Juni, 1282 u. 85, vom 29. Juli u. 19. Aug. 1431.]

(1431), 29. Juli, Rom: Des Dr. Johann Menghen Relation an den H.M. über seine Bemühungen in des Rigischen Erzstifts und in der Sache gegen Kuband (wegen der Translation desselben nach Ratzeburg). Ohne Jahresangabe. Ind. 1282, mit dem J. 1430. Die Relation gehört aber in's J. 1431: Menghen erst im Juni 1431 dem Papst vorgestellt (Ind. 1258, Brief 43, vom 20. Juni 1431) [und das Bisthum Ratzeburg erst im April 1431 vacant geworden.]

(1431), 19. Aug., Rom: Andere Relation desselben an denselben. Ebenfalls ohne Jahresangabe und im Ind. 1285 auch mit dem J. 1430 versehen. Aber auch diese Relation gehört aus denselben Gründen, wie die vorige, in's Jahr 1431.

Der Ordensprocurator Kaspar Wandofen von dem aus dem Convente entwichenen Ordensbruder Stibur bestohlen. Der Bischof Kuband der Mitwissenschaft beschuldigt. Ind. 1258, Briefe 46—49, vom 31. Aug., 20. Sept., 31. Oct., 12. Nov. 1431.

1431, 31. Oct., Rom: Johann Menghen schreibt dem H.M.: In der Rigischen und öselschen Sache ist jetzt nichts zu machen, denn der Schlag hat den Papst (Eugen IV.) von einer Seite „geführt“, auch soll er „vergeben“ sein. Ind. 1258, Brief 48.

1432, 28. Febr., Wenden: Der O.M. ersucht den H.M., den Römischen König zu vermögen, sich bei dem Papste dahin zu verwenden, dass das Schloss Arensburg dem Orden überlassen würde, wogegen er die (dem Orden gehörige) Hälfte des Schlosses Leal dem Stifte abzutreten und dazu eine jährliche Rente an Korn und Geld zu zahlen sich verpflichtet. Zugleich bittet

1) In der Abschrift Casper geschrieben. Der Name wird vielleicht Cersten geschrieben gewesen sein. [Im U.B. V, 2503 wird die Urkunde wegen dieses Namens in's Jahr 1420 gesetzt, cf. Reg. 2959 u. Mittheil. VII, 388. In der That bleibt es zweifelhaft, ob die Jahreszahl oder der Name zu verändern ist.]

er aber auch, dass der König den Papst ersuchen möchte, den Kuband nicht in das Stift zurückzuschicken und wo möglich einen Ordensbruder in dessen Stelle als Bischof einzusetzen. Ind. 1320.

1432, 22. März, Marienburg: Der H.M. meldet dem O.M., dass die Vertauschung von Arensburg schwerlich geschehen werde, hofft aber, dass die Entsetzung Kubands — durch die Stibur'sche Angelegenheit — ausgewirkt werde. Ind. 1321.

Der Papst hat die Eintracht mit dem Erzbischof unter der Bedingung bestätigt, dass man auch das Stift Oesel dem Kuband ausliefern solle. Das Bisthum Ratzeburg ist Montag nach Judica (7 April) besetzt worden. Ind. 1258, Brief 52: Rom, 11. April 1432.

1432, 3. Juni: Der Ordensprocurator schreibt dem H.M.: Die öselsche Sache ist dem Cardinal S. Marcelli übergeben. Dieser will, dass der Dekan Johannes Schutte päpstlicher Vicar zu Oesel und der dasige Domherr Ludolf Groue sein Helfer werden sollen; diese sollen dem Kuband eine Jahresrente geben und Kuband sich verschwören, nimmer nach Livland zu kommen und nie mehr wider den Orden zu sein. — Der Ordensprocurator verspricht solche Wege zu treffen, dass Kuband dem Orden nie mehr schaden soll. Ind. 1258, Brief 53.

1432, 21. Juli, zu Rom gestorben. Ind. 1327.

Beerdigt in dem deutschen Hospital zu Rom. Danziger Verz.: „Obiit Rome 1431 (?) in alleman. hospitali sepultus.“ Die Jahreszahl ist jedenfalls falsch.

Johannes I. Schutte.

Dekan der Kirche zu Dorpat.

War vom Capitel zu Oesel bereits zweimal zum Bischof erwählt, erst 1420 und dann 1423 (cf. bei den Bischöfen Kaspar und Christian). Dieses Mal scheint er ohne Hindernisse zum Bischofsstuhl gelangt zu sein.

Endliche Scheidung zwischen dem Bischof Johannes und dem Orden. Verz. 160, n. xlix, cf. n. xlviii: Quittung von dem Stift Oesel, das von dem Orden 12 Monate eingenommen gewesen.

1433

1434 13., 18. Arensburg.
Jan.

Rev. R. Arch. An der Urk. vom 18. Jan. das Siegel auf Taf. 36, n. 8.

„ 19. April Hapsal.

Rev. R. Arch.

1435 4. Dec. Walk.

Archiv, I, 118, Mittheil. II, 323 (Ind. 1407).

1436 16. Juni Arensburg.

Rev. R. Arch.

1436	26. Juli	Löwel ¹⁾ .	Der Bischof mit dem O.M. Schungel — des anderen Tages nach St. Jacobitage 1436 — zu Tage auf dem Lande Oesell im Hofe Louele. Urk. vom 25. Juli 1438, cf. unten.
1437	28. April	Hapsal.	Rev R. Arch.
„	27. Oct.	Arensburg.	Briefl. n. 166.
1438	20. Juli	Pernau.	Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.
„	25. „		Orig. Perg. Durch Austausch aus dem Reichsarchiv zu Stockholm in die Urkundensammlung von Baron Toll zu Kuckers gelangt, cf. Verz. 13, n. 122, 140, n. 424, 160, n. 1j, Ind. 3399.
			1438, 12. Sept., gestorben. Nach der Aufschrift auf seinem Grabstein in der Schlosskirche zu Hapsal. Aufzeichnung von E. Pabst, [cf. Russwurm, Hapsal, 4.]

Zum Verständniss des nun folgenden langjährigen Streites um den Besitz des Bischofsstuhles zwischen den beiden neben einander auftauchenden und neben einander verbleibenden Bischöfen Johannes Crewe und Ludolphus Groue, ist es nothwendig, aus dem allgemeinen Zustande der römischen Kirche dieser Zeit nachfolgendes in Betracht zu ziehen.

Die Kirchenversammlung zu Basel, welche vom 14. Dec. 1431 an tagte, hatte unter anderen Aufgaben auch die: „die Kirche an Haupt und Gliedern“ zu reformiren. Wegen dieser Aufgabe gerieth sie in Streit mit dem Papst Eugen IV. Sie decretirte 1435 die Abschaffung der Annaten²⁾ und erliess 1437 die Vorladung an den Papst, um sich wegen verschiedener Missbräuche, als des Reservats der geistlichen Aemter, der Verhinderung der Wahl durch die Capitel, der offenbaren Simonie etc. vor der Kirchenversammlung zu verantworten. Der Papst, hierüber aufgebracht, erklärte die Kirchenversammlung zu Basel für aufgehoben und verlegte sie nach Ferrara, wo sie nicht so unabhängig walten konnte. Ein grosser Theil der Kirchenversammlung verblieb jedoch in Basel und erklärte am 24. Jan. 1438 die Suspension Eugens IV. von der Verwaltung des Papstthums, dem am 25. Juni 1439 seine förmliche Entsetzung wegen Simonie, Meineid, Verletzung der Kirchengesetze und schlechter Amtsverwaltung folgte, und

[1) Im Kirchspiel Wolde auf Oesel.]

2) Die Einkünfte des ersten Jahres, welche die Geistlichen ganz oder zum Theil in die päpstliche Schatzkammer liefern mussten.

erwählte in einem regelmässigen Conclave am 17 ¹⁾ Nov. d. J. den Herzog Amadeus von Savoyen (seit 1434 Mönch), welcher zu Ripaglia (Ripaille? im Gebiet Challais) am Genfer See als Einsiedler lebte, zum Papst. Als Felix V ²⁾ am 24. Juli 1440 zu Basel gekrönt. Papst Eugen that hierauf die ganze Kirchenversammlung in den Bann und erklärte den Amadeus für einen Ketzer und Störer des Kirchenfriedens.

Die deutsche Nation war dem Baseler Reformationsdecrete beigetreten und erlangte auch vom Papst Eugen die Bestätigung desselben, blieb aber auf den Rath Kaiser Friedrichs III. in der Streitsache der beiden Päpste neutral.

Am 16. Mai 1443 hielt die Kirchenversammlung ihre letzte Sitzung zu Basel und verlegte dieselbe dann nach Lausanne, wo sie, nur von wenigen Prälaten vertreten, bis zum Jahr 1449 verblieb. Der Anhang Papst Eugens nahm unterdess immer mehr zu. Die Ruhe und Ordnung wird aber erst nach dem am 23. Febr. 1447 erfolgten Tode des Papstes Eugen und der im Jahre 1449 durch den Papst Nicolaus V bewirkten Resignation des Herzogs Amadeus (Felix V.) allendlich wieder hergestellt. Dieses wichtige Ereigniss wird am St. Georgstage in Rom mit Böllerschüssen und Geläute aller Glocken gefeiert (Ind. 1709).

[1) Grotefend, 75 hat den 5. Nov.]

2) Bei Brinckmeier, 299 nicht angegeben.

Ludolphus Groue.

Domherr der Kirche zu Oesel und Vicar des Bischofs. Ind. 1283, vom 6. Aug. 1430.

1438, 2. Oct.: Auf dem Landtage zu Walk: Walter von Remlinkrode, Domdekan und Ludolf Groue, Domtressler von Oesel, welches Stift durch den Tod des Bischofs Johannes ledig stehe. Einlage zum Schreiben vom 22. März 1439. Thorner Rathsbiblioth. A. p. 7, b. A. p. 10. Thorner Landtagsrecesse II, fol. 7^b Cf. Ind. 1456, auch an die Prälaten des preussischen Landes gerichtet, u. ibid. 1457 an den H.M.

1439 15. Jan. Lode.

„Ludolphus Groue Gekoren vnde Bestedighet Here to Osell“) „schreibt dem Revaler Rath. Rev. R. Arch.

„ 14. Aug. Riga.

Thorner Landtagsrecesse, II, 15, in der Rathsbibliothek zu Thorn. Manusc. Pap. gleichzeitig.

1441 26. Fbr. Hapsal.

Briefl. n. 173.

„ 16. Aug.

Orig. Perg. in der Schloss-Fickelnschen Briefl. (cf. Mittheil. IV, 157), mit dem Siegel auf Taf. 44, n. 10, a.

1442 9. Febr. Arensburg.

Rev. R. Arch.

Die Vermittelung des O.M., den Besitzstreit zwischen den beiden Bischöfen beizulegen, ist nicht geglückt. Ludolphus will, solange als die heilige Kirche zu Rom nicht zur Ruhe käme, auf nichts eingehen. Er erbietet sich jedoch, vor diesem oder einem anderen Papst, oder vor diesem oder einem anderen Concilium, denen die Christenheit gehorsam sein wird, zu Recht zu stehen. Ind. 1503, vom 29. März 1445.

1446, 25. April, Marienburg: Der H.M. bittet jetziger Besitzer des Bisthums Oesel, dem Jo- und 8 Hengste Abtrag gebe. Ind. 1527.

1) Wahrscheinlich vom Capitel regelrecht erwählt, vom Erzbischof Henning aber bestätigt (Ind. 1512) und darauf wohl von den Prälaten und dem Orden in Livland als rechtmässiger Bischof anerkannt.

Johannes II. Crewl.

Vom H.M. als sein und des Ordens Procurator zum öcumenischen Concil zu Ferrara ernannt. Ind. 1412: Marienburg, 1437.

Unterschreibt seinen Bericht an den H.M.: Ferrara, 1. Sept. 1438: „Johannes Crewl deutsches ordens obirster procurator“ Mittheil. X, 71.

1439, 24. März, Florenz: Papst Eugen IV macht dem D.O. bekannt, dass er Johannes Crewl aus eigenem Antriebe der Kirche zu Oesel als Bischof vorgesetzt habe. Ind. 1458.

1439 19. Mai Florenz.

Mittheil. X, 84,

1440 2. Aug.

„

Unterschreibt sich: „Johannes Crewl von gotes vnd des heiligen stules czu Rome wegen gekoren vnd besfetiget Bisschoff czu Osel, Deutsches ordens ym Houe czu Rome obirster Procurator ewer gnaden (d. H.M.) demutiger“ Mittheil. X, 124.

1441 15. Mai

„

Ind. 1476.

1444 2. Sept.

Danzig.

Ibid. 1499.

[1445 17. Aug.

Elbing.

Ibid. 1273, Brief 15.]

(„) 21., 31. Aug.

„

Ibid. 1505 u. 6 (1445).

den O.M. dahin zu wirken, dass Ludolph, als hannes Crewl 6000 rheinländische Goldgulden

1446, 17. Mai, Marienburg: Der H.M. meldet dem O.M., dass er den Johannes Crewl als Ordensprocurator nach Rom senden werde etc. Ind. 1528. Widerrufen wird dieses Ind. 1536, vom 23. Juni 1446, cf. auch Ind. 1548 u. 57.

1446 16., [22.] Juni

„

Ind. 1535 [u. 1273, Brief 17.]

Ludolphus.

1446, 10. Dec.: Papst Eugen IV beauftragt Schutze des von ihm (dem Papst) ernannten Bischofs eindringenden Ludolphus. Verz. 141, n. 444, brand, Arbeiten 1875/76, 5.

1447, 9. April, Marienburg: Der H.M. sendet Ludolph wegen der von letzterem geschehenen präzise gefasst ist. In der Abschrift ist von kei-Beide werden Bischöfe von Oesel genannt.]

1448, 11. Juni, Riga: Der O.M. meldet dem seinen Gebietigern, den Prälaten, Rittern und legenheit des Bischofs Ludolphus, der in dem lungen mit dem Bischof Johannes in die Länge es für nothwendig, dass Johannes persönlich auch

1448, 21. Juni, Marienburg: Der H.M. schreibt an das Capitel zu Riga: Er habe in Berücksich-dem Orden in den Kriegen erzeugt hat, Johannes Jetzt aber, da Johannes von dem gegenwärtigen Livland begiebt, so ersucht er die Prälaten dem-Bisthum in Freundschaft übergebe. Ind. 1622.

Johannes.

den O.M. und den Orden in Livland mit dem Johannes zu Oesel gegen den unrechtmässig sich 161, n. lxxj, auch Mittheil. VIII, n. 4, [cf. Hilde-

1447 20. März Elbing.

Ind. 1273, Brief 18.
dem O.M. die Antwort des Johannes Crewl an Anerbietungen. Ind. 1559, wo die Regeste un-
nem „gewesenen“ und „jetzigen“ Bischof die Rede.

1448, 30. Jan., Preussisch-Eylau: Der H.M. schreibt dem O.M.: Der Bischof Johannes Crewl sei bei ihm gewesen und habe ihm gesagt, dass er nach den heiligen Ostertagen sich nach Livland begeben werde. Er fragt nuu bei dem O.M. an, ob die von Oesel den Bischof annehmen werden. Und wenn dieses nicht der Fall sein sollte, ob der O.M. den Bischof „mit Macht“ in den Besitz des Stifts einführen könne. Zugleich giebt er ihm zu wissen, wie er aus sicherer Quelle vernommen, dass der Rigische Erzbischof Henning und seine Suffragane sich in den Gehorsam des Papstes Nicolaus V begeben haben und Bischof Johannes auch von diesem Papst bestätigt sei. Ind. 1600.

[1448 18. April Stum.

Der H.M. schreibt dem O.M., wie an diesem Tage der Bischof Johannes bei ihm gewesen sei. Nach Livland will derselbe aufbrechen am 17. oder 18. Juni, am 29. oder 30. d. M. will er an der hl. Aa sein und von hier weiter über Pilten nach Riga ziehen etc. Ind. 1609.]

H.M., dass er auf den 22. Juli zu Reval mit Knechten einen gemeinen Tag in der Ange-Besitz des Stifts sich befindet und die Verhand-zu ziehen sich bestrebt, halten werde. Er hält erscheine. Ind. 1619.

an die Bischöfe von Reval, Dorpat, Kurland und tigung des fleissigen Beistandes, welchen Ludolphus bis zu dieser Zeit „in guter Geduld“ hingehalten. Papst auch bestätigt ist, sich auch persönlich nach selben behülflich zu sein, dass Ludolphus ihm sein (Cf. auch Ind. 1620, 21 u. 23, vom 21. u. 23. Juni: Empfehlungen des H.M. für den in sein Bisthum

Ludolphus.

1448, 2. Nov, Marienburg: Der H.M. hat erfahren, dass Ludolphus das Schloss Arensburg dem Könige von Schweden übergeben wolle. Um dem zuvorzukommen, soll der O.M. das Stift noch in diesem Winter einnehmen. Ind. 1645, cf. hierzu noch Ind. 1643, 49 u. 53.

1448, 20. u. 21. Dec., Marienburg: Schreiben seiner Mannschaft hat den grössten Theil des Brand oder Verderb des Landes). Das Capitel, Bischof Johannes gehuldigt und geschworen. inne. Ind. 1649 u. 50.

Johannes.

ziehen wollenden Johannes. Am 24. Juni will er von Elbing aufbrechen, am 3. Juli will er an der hl. Aa sein und so weiter nach Riga ziehen etc. (Ind. 1620).

[1448 Ende
 Juli Reval.

Persönlich zugegen auf dem Tage zu Reval. Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.]

1448, 8. Sept., Liebstadt: Der H.M. schreibt dem O.M.: der verstorbene, sowie der gegenwärtige Papst, desgleichen der Römische König, haben schon lange mit vielfachen Bitten und Ermahnungen ihn angegangen, dem Bischof Johannes Crewl zu dem Besitz seiner Kirche zu verhelfen, er habe jedoch, der Zwietracht wegen, die leider einige Zeit in der Kirche geherrscht, die Sache verzogen. Nun aber die heilige Kirche zur Einigkeit gekommen, wie er das aus sicherer Quelle vernommen, so müsse er dem Römischen Stuhle gehorsam sein. Er ermahnt daher den O.M., dem Bischof Johannes zu helfen, in den ruhigen Besitz seiner Kirche zu kommen. Ind. 1635, cf. auch 1634, 36—38, ebenfalls vom 8. Sept.

des H.M.: Der O.M. mit seinen Gebietigern und Stifts eingenommen (und zwar ohne Blutvergiessen, die Priester-, Ritter- und Mannschaft haben dem Ludolphus hat nur noch ein Schloss auf Oesel

1449, 31. Jan., Neustadt: Friedrich III., Römischer König, verlangt von dem Könige Karl von Schweden, dem Johannes, Bischof zu Oesel und des Römischen Reiches Fürsten, förderlich sein zu wollen, in den ruhigen Besitz seines Stifts zu gelangen. Ind. 1658.

1449, 26. Febr., Barten: Der H.M. bezeugt seine Freude über die Einnahme des Schlosses Lode durch den Orden für den Bischof Johannes. Ind. 1664.

Ludolphus.

1449	9. März	Arensburg.	Vertrag zwischen den Bischöfen Ludolphus und der letztere dagegen die Wiek etc. Ludolphus ist treten. Mittheil. II, 494, n. 1687 ^b]
"	20. April	"	Macht die Punkte dieses Vertrages bekannt. Mittheil. II, 494. Die Abschrift dieser Urkunde fehlt in dem Exemplar der estl. Ritterschaft. Cf. für diese öselsche Angelegenheit noch Ind. 1676 90, 91, 1708, 20 u. 21.
1450	3. März	"	1449, 1. Dec., Rom: Papst Nicolaus V beaufzwischen den Bischöfen Johannes und Ludolphus n. 110, Ind. 1728, cf. auch Theiner, II, n. 109, Ludolphus, Bischof zu Oesel, urkundet über die sene Vereinbarung, laut welcher derselbe sich Confirmation zu erwirken, und erklärt, nachdem und Vulbort des Erzbischofs Silvester, selbst wenn Termin von Ostern — Ostern um's Jahr nicht zu wollen, wozu auch Bischof Johannes seinerseits sei. Verz. 15, n. 130, 141, n. 460, 160, n. liij, b, Briefl. n. 216, Mittheil. IV, 156.
1453	13. Mai	Hapsal.	Briefl. n. 220.
1454	24. April	Arensburg.	Rev. R. Arch.
1455	2. Sept.	"	
1456	[15. —] 20. Febr.	Walk.	Ind. 1944, mit dem Siegel auf Taf. 36, n. 10. [Ind. 1948 u. 51.]
1457	12. "	Wolmar.	Verz. 15, n. 135, 142, n. 842, Arndt, II, 147. 1458 , gestorben: Der Bischof Ludolphus wird vor seinem in der ersten Hälfte des Jahres erfolgten Tode ¹⁾ in den alleinigen Besitz der Kirche gekommen sein, da Papst Calixt III., der am 6. Aug. starb, den in Rom anwesenden Ordensprocurator Jodocus Hoenstein zum Nachfolger Ludolphs ernannt gehabt hatte. Brief des Bischofs Jodocus an den H.M.: Rom, 24. Sept. 1458, mit der Unterschrift: „Jodocus Episcopus Osiliensis, Lantkomptur an der Etsch vnd Procurator czu Rome deutschs ordens.“ Ind. 1998 u. das folgende.

[1) Cf. auch N. N. Misc. 11, 12, 509, Annm.]

			Johannes.
			Johannes: Der erstere behält Oesel mit Dagden, gegenwärtig, Johannes durch Vollmächtige ver-
1449	18. März	Leal.	Schreibt dem H.M. über seinen Vertrag mit Ludolphus. Ind. 1675.
			(fehlt in dem Exemplar der estl. Ritterschaft), 77, tragt den Erzbischof von Riga, die Uebereinkunft zu untersuchen und zu bestätigen. Theiner, II, Ind. 1729.
			zwischen ihm und dem Bischof Johannes geschlossen verpflichtet hatte, binnen Jahresfrist die päpstliche diese Confirmation nicht erfolgt ist, mit Wissen die Confirmation auch binnen dem verlängerten eintreffe, an allen vereinbarten Artikeln festhalten in einer eigenen Urkunde sich zu verpflichten bereit 161, n. lxv. ¹⁾
1453	31. Mrz., 20. April	Hapsal.	Danz. Stadtarch. B. IX. 6, 2. Pap. Sieg. Ind. 1903.
1454	26. Juli	Wenden.	Ind. 1924, 1.
"	[20. —] 23. Sept.	Wolmar.	Mon. IV, CCXXVIII (Ind. 1919), [Ind. 1924, 2.]
1456	[15. —] 20. Febr.	Walk.	Bietet sich der Stadt Danzig als Mittler zwischen ihr und ihren Gegnern an. Danz. Stadtarch. B. IX. 8. Pap. Sieg. Hochd., [Ind. 1951.] Weitere Nachrichten fehlen.

[1) Sonderbarer Weise muss hiernach die erlangte Bestätigung noch nicht bekannt geworden sein, obgleich bereits am 1. Dec. 1449 der Papst den Erzbischof mit der Untersuchung und Bestätigung des Vergleichs betraut und am 10. Febr. 1450 dem O.M. aus Marienburg geschrieben wird, dass ein öselscher Domherr nächstens die päpstliche Bestätigung nach Livland bringen werde. Ind. 1816.]

Jodocus Hoenstein.

(1458, vor dem 6. Aug.): Nach der Erklärung des Papstes Pius II. hatte der verstorbene Papst Calixt III., als Ludolphus noch am Leben war, die Provision der Kirche zu Oesel, wenn sie vacant werden würde, der päpstlichen Curie vorbehalten. Als nun Bischof Ludolphus gestorben war, hatte der Papst Calixt mit Rath der Cardinäle, zu denen auch er (Pius II., damals Aeneas Silvius Piccolomini) als Cardinal Bischof von Siena gehörte, den Ordensprocurator Jodocus der Kirche zu Oesel als Bischof vorgesetzt. Als nun darauf der Propst, der Dekan und das Capitel der Kirche zu Oesel verlangten, dass die von ihnen vollzogene Wahl des Johannes Vatelkanne¹⁾ zum Bischof als canonisch zugelassen und bestätigt werden möchte, so liess der Papst Pius II., um einer Klage wegen verweigerter Justiz zu begegnen, die Rechte beider Theile durch den Cardinal-Priester Wilhelmus, tituli sancti Martini in montibus, untersuchen; nach angehörtem Bericht cassirte er die Wahl des Elects Johannes und bestätigte Jodocus als Bischof der Kirche zu Oesel etc. Theiner, II, n. 170 u. 71: „Mantue, Anno etc. M. CCCCLVIII. Pridie Kalendas Januarii. Pontificatus nostri Anno Secundo“ (31. Dec 1459). Gegeben am Tage vor dem 1. Jan. (1460) des 2. Pontificatsjahres, mithin am 31. Dec. 1459. Papst Pius II. rechnet den Jahresanfang vom 25. März.²⁾ Er ist erwählt am 19. Aug. und gekrönt am 3. Sept. 1458 und datirt den 6. März 1459: „Senis Anno Incarn. dom. M. CCCC. LVIII. Pridie Nonas Marcii. Pontificatus nostri Anno Primo“ (Theiner, II, n. 159).

1458	24. Sept.	Rom.	Ind. 1998.
1459	19. Juli	Mantua.	Ibid. 2005.

1). In Riga geboren. Cf. N. N. Misc. 11, 12, 509, Anm.

[2) Brinckmeier, 300: „Pius II. begann das Jahr bisweilen mit Weihnachten, bisweilen mit dem 1. Jan. und bisweilen mit dem 25. März.“ Hier ist nach dem 25. März oder dem 1. Jan. gerechnet. Nach dem 25. Dec. kann es desshalb nicht geschehen sein, weil sonst: Pont. I. stehen müsste.]

1460	12. Juni	Nürnberg.	<p>Giebt dem H.M. von seiner Gefangenschaft und Befreiung auf dem Wege nach Preussen Nachricht.¹⁾ Ind. 2008.</p> <p>1461, 2. Febr.: Auf dem Landtage zu Pernau beschliessen die Landesherren: Prälaten und der O.M. mit seinen Gebietigern dem vom Papst verordneten Bischof Jodocus Hoenstein zur Einnahme seines Bisthums Hülfe zu leisten. Ind. 2013, Verz. 160, n. lxij.</p> <p>Vatelkanne wird geschützt von dem König Christian I. von Dänemark. Ind 2011—13.</p> <p>1461, 13. Sept., Leal und Arensburg: Vereinbarung des Ordens mit dem Elect Johannes Vatelkanne, dem der Stiftsantheil am Schloss Leal gesichert wird. Urk. von Seiten des Ordens: Leal, von Seiten des Elects: Arensburg. Verz. 16, n. 140, 142, n. 487 u. 88, 160, n. lv, 190, n. 5, Ind. 3425 u. 26, [cf. noch N. N. Misc. 11, 12, 508 u. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 5.] Das Siegel des Elects Johannes ist abgebildet auf Taf. 37, n. 12.</p>
1461 1)			<p>„Jodocus Bisschop tho Ozell louet den prelaten vnd dem Orden tho betalende wes se eme gelenth hebben off lenende werden.“ Verz. 160. n. lix u. lxvj.</p>
[(1462	Mitte	Livland.)	<p>Ist in der Mitte des Jahres 1462 jedenfalls in Livland. Ind. 2016, vom 28. Juni 1462.]</p> <p>1463: „Johann vatelkanne Bisschop tho Ozell louet vast tho holden wes mit Herrn Judoco gedegent Is.“ Verz. 160, n. lvj.</p>
1463			<p>„Jodocus Bisschop tho Ozell bolauet de vor-dracht mith vatelkanne vnd de Heren de dar guid vorgesecht schadeloss to holden.“ Verz. 160, n. lvij, cf. auch n. lvij.</p>
„	10. April	Königs- berg.	<p>Der H.M. erwähnt, dass der Ordensprocurator Bischof Jobst von Oesel augenblicklich bei ihm in Königsberg sei; er soll am 1. Mai bei der</p>

[1) Als er im vorigen Winter „czum tage zu Mantow czog vnd bass zu Wisenburg komen was“ ward er überfallen, ausgeraubt und auf „rauensteyn (?)“ geführt, wo er 6 Wochen lang gefangen gehalten ward, bis ihn der Graf Ulrich von Württemberg befreite.

2) Wird sich vielleicht in diesem Jahr in Riga befunden haben. Cf. N. N. Misc. 11, 12, 509.]

			Unterhandlung mit Polen (Ind. 2018) zugegen sein und dann nach Rom gehen. Copiarium im Capitelsarch. zu Frauenburg, n. 60, cf. auch Ind. 2019.
1463	um d. 18. Sept.	Kurland.	Am 18. Sept. zeigt der O.M. dem H.M. an, dass Bischof Jodocus solange in Kurland bleiben werde, bis Mewe entsetzt sei. Ind. 2021.
1464	15., 16. Juli	Kulm.	Ind. 2026 u. 27. 1466: Vatelkannes procuratorium. Verz. 160, n. lx.
1466	v. 22. Fb.	n. Rom.	Schreiben des Domcapitels zu Pomesanien an den Papst: In der pomesanischen Kirche, 22. Febr., 1466: Der Bischof Jobst hat auf der Reise nach Rom Schiffbruch gelitten und kaum das Leben gerettet. Copiarium im Capitelsarch. zu Frauenburg, n. 72. 1466, Königsberg: Der H.M. dotirt in Folge eines Beschlusses des Ordenscapitels das Oberprocuratoramt in Rom mit der Ordens-Ballei und Provincial-Comthurei in Apulien und übergiebt diese sogleich dem Oberprocurator Jodocus von Oesel. Mittheil. II, 153. 1467, 27. Oct.: Das samländische Domcapitel zeigt dem Cardinalcollegium an, dass der an 90 Jahre alte Bischof Nicolaus von Samland den Ordensprocurator Bischof Jobst von Oesel zum Sohn angenommen habe, mit der Bitte, beim Papst dessen Versetzung an die samländische Kirche zu befürworten: 1467, 27. Oct., in der sambischen Kirche, an unserem Capitelsorte. Copiarium im Capitelsarch. zu Frauenburg, n. 76, das. auch n. 75: Schreiben des Bischofs Nicolaus von Samland, worin er dasselbe dem Papst meldet. Brief von Dr. Strehlke: 16. Oct. 1866.
1469	4. Juni	Arensburg.	Rev. R. Arch., mit dem Siegel auf Taf. 37, n. 11.
"	24. Nov.	Hapsal.	Verz. 165, n. 2033. Weitere Nachrichten fehlen zur Zeit.
			Petrus Wetberch. Doctor und Domherr der Kirche zu Reval. Estl. Ritt. Arch., Briefl. n. 284, vom 1. April u. 24. Juni 1470.
1472	22. Jan.	Wolmar.	Untersiegelt als Bischof von Oesel mit dem

			Siegel auf Taf. 37, n. 14. Verz. 16, n. 144, cf. auch 142, n. 508—10 u. N. N. Misc. 3, 4, 603.
1475	3., 7. Fbr.	Hapsal.	Rev. R. Arch.
[(1476	25. Aug.	Wolmar.)	Ind. 2072, cf. beim Bischof Iwanus von Reval unter diesem Datum.]
„	4. Nov.?	Hapsal.	Verz. 17, n. 148, cf. auch 143, n. 525. Cf. beim Bischof Iwanus von Reval unter diesem Datum.
1477	20. Aug.	Arensburg.	Briefl. n. 327
„	4., 24. Sept.	Hapsal.	} Rev. R. Arch.
1479	11. „	„	
1480	16. Jan., 7. Febr., 13. Nov.	„	
1481	18. Jan., 12., 24. April	„	
1482	15. Jan., 5. Juni	„	Mittheil. IV, 156, Briefl. n. 343, Rev. R. Arch.
„	24. Juni	Arensburg.	Rev. R. Arch.
„	29. Sept.	Hapsal.	Danz. Stadtarch. B. IX. 25. Pap.
„	12. Nov.	Kirchsp. zu Karmel.	} Rev. R. Arch.
1483	3. Febr.	Lode.	
„	10. „	Arensburg.	} Danz. Stadtarch. B. IX. 28. Pap., vom 19. März, Rev. R. Arch.
„	19. Mrz., 9., 27. April, 9. Juni, 26. Juli, 8., 10. Aug.	Hapsal.	
1484	9., 15. Juni	Hapsal.	
„	10. Juli	a. d. Reise n. Riga.	
„	14. Juli—13. Aug.	Riga.	SS. rer. Liv. II, 791 f., N. N. Misc. 3, 4, 668—83, Verh. E. G. VIII, 1, 29, n. 48, [U. St. n. 92.]
„	19. „	Andern.	} Rev. R. Arch.
1486	17., 21. Jan.	Arensburg.	
			[Sendeboten des Bischofs von Oesel vermitteln zwischen der Kirche zu Riga, der Mannschaft des Erzstifts und der Stadt Riga von einer und dem

			<p>Orden von der anderen Seite. Urk. vom 14. März 1486. Der Bischof ist nicht gegenwärtig, die Sendeboten haben auch keine Vollmacht, den Frieden zu untersiegeln. Das Siegel des Bischofs ist aber der Urkunde angehängt, folglich muss nachträglich die Bekräftigung des Friedens von seiner Seite erfolgt sein. N. N. Misc. 3, 4, 701 ff., cf. auch 690 ff.]</p>
1486	4. April, 3. Mai, 24. Sept.	Hapsal.	<p>} Rev. R. Arch.</p>
1487	15., 29. Sept., 20. Oct.	"	
			<p>1487, 25. Oct., Rom: Papst Innocenz VIII. eximirt den Bischof Petrus auf seine Lebenszeit von der Gerichtsbarkeit und Oberherrschaft des Rigischen Erzbischofs Michael und seiner Nachfolger. Rom, 1487, Octauo Kalendas Nouembris Pont. IV Ind. 2241, falsch mit dem 1. Nov.</p>
1488	9. Febr.	Arensburg.	<p>} Rev. R. Arch.</p>
"	16. Aug., 21. Dec.	Hapsal.	
1489	27. Aprl.	"	
"	19. Dec.	Lode.	<p>•</p> <p>1491, vor dem 14. Nov., gestorben: Der H.M. hatte bereits an diesem Tage die Kunde von dem Tode des Bischofs. Ind. 2298.</p>
			<p>Johannes III. Orges.</p> <p>Der geistlichen Rechte Doctor. Dekan der Kirche zu Oesel. Cf. Briefl. I, 2, 163 u. 235.</p> <p>1491, vor dem 21. Nov., zum Bischof vom Capitel einträchtig erwählt, war der Elect am 18. Dec. bereits auf der Reise nach Rom. Um alle Irrungen zu vermeiden, haben der O.M. und die Gebietiger sich von der Wahlanglegenheit entfernt gehalten. Wenn nun auch die Blutsverwandten des verstorbenen Bischofs an einen ihrer Freunde (der Name wird nicht genannt) in Deutschland die Aufforderung gesandt hatten, sich um das Bisthum in Rom zu bewerben, so will</p>
1491	v. 18. Dec.	n. Rom.	

			doch die Landschaft des Stifts denjenigen für ihren Herrn anerkennen, der die Confirmation erlangen wird. Ind. 2296—98.
			1492, 22. Mai, Königsberg: Der H.M. schlägt dem Papst Innocenz VIII. zum Bischof von Oesel seinen Caplan, Nicolaus Kreuder, vor. Ind. 2300.
1492	1. April	Rom.	An diesem Tage in Rom geweiht. SS. rer. Germ. II, 407
„	v. 4. Spt.	Livland.	Der Bischof mit päpstlichen Bullen und Briefen über seine Bestätigung in's Land zurückgekehrt. Ind. 2304.
1493	6. „	Wolmar.	N. N. Misc. 9, 10, 488, Briefl. n. 461.
(1495 ?)	5. Oct.	Lode.	Rev. R. Arch.
1497	28. April	Hapsal.	Estl. Ritt. Arch.
1498	3. Febr.	„	Briefl. n. 578, mit dem Siegel auf Taf. 37, n. 15.
1499	8. Sept.	Walk.	Rev. R. Arch.
1500	[13., 16., 24. Jan., 7., 9.,] 24., [26.] März, 2. April, [17 Mai,] 21. Aug., [10., 21. Dec.]	Hapsal.	Rev. R. Arch., Danz. Stadtarch. B. IX. 57 Pap. Sieg., vom 24. März, Ind. 2413, vom 2. April.
1502	16., 22. März, 29. Juni, [14. Dec.]	„	Rev. R. Arch., Ind. 2481 u. 82, vom 29. Juni.
1503	9., 13. Febr.	„	} Rev. R. Arch.
„	1. März	Arensburg.	
„	19. Sept., 1. Oct. ¹⁾ , 5., 15. Nov.	Hapsal.	Ibid. u. Briefl. n. 637, vom 15. Nov.

[1) Bei der Erklärung sämtlicher Herren und Stände: 1503, 1. Oct., Riga (Verz. 145, n. 604) also nicht persönlich zugegen gewesen.]

1504	31. Jan.	Hapsal.	} Rev. R. Arch.
"	11. Fbr.	Leal.	
"	5., 22. März,	Arensburg.	
"	2. Juni		
"	16. Juli	Hapsal.	
"	1. Sept.,	Lode.	}
	26. Oct.		
1505	26. Fbr.,	Hapsal.	} Ibid. Von dem an der Urkunde vom 26. Febr. hangenden Siegel ist die Zeichnung auf Taf. 37, n. 16 abgebildet.
	3., 4., 9. März,		
	13. Mai,		
	8. Juli,		
	5. Oct.		
1506	27. Jan.	"	Ind. 2522.
["	28. Juni	Lemsal.	Dogiel, V, n. 94.]
"	2. Juli,	Hapsal.	Rev. R. Arch., [Mittheil. IV, 157, Briefl. n. 683: Hapsel, 1506, am Samstag des heiligen Johannes. Hier mit dem 23. Juni, mithin als Abend Joh. bapt. aufgefasst. Es ist aber wohl der Tag Joh. evang. darunter verstanden, dessen Vortag im Jahr 1506 auf einen Sonnabend fiel.]
	[26. Dec. ?]		
1507			Verz. 161, n. lxxij.
"	10., 11. Febr.,	"	Briefl. n. 690 u. 91. Familienarch. zu Kuckers, aus Tackfer herstammend. Alte Copie. Pap. Plattd.
	19. Mai		
[(1508	22. Juni	Wolmar.)	Uebereinkunft des O.M. mit dem Bischof Johann wegen der überlaufenden Bauern etc. „Woldemaren Vp dem gemeinn Lannts dage“ etc. Ind. 2545.
			Diese Urk. ist zwar nur die Ausfertigung von Seiten des O.M., der Bischof wird aber ebenso seine Urkunde erlassen haben und selbst gegenwärtig gewesen sein, besonders da ein Landtag zu der Zeit stattfand. Vielleicht hierauf auch Verz. 161, n. lxxij zu beziehen.]
1509	28. Jan.,	Hapsal.	Mittheil. IV, 157, Briefl. n. 734, Rev. R. Arch.
	27. Fbr.		
1510	4. "	"	} Rev. R. Arch.
"	2. Aug.	im Hofe Walkte. ¹⁾	
1511	10. April	Hapsal.	

[1) Das heutige Gut Walck in der Wiek, im Kirchspiel Merjama.]

1513	7. Nov.	Hapsal.	<p>Briefl. n. 784.</p> <p>1515, 19. März, gestorben zu Hapsal 8 Uhr Abends und am 22. März in der Capelle beatae Mariae bestattet. Nach seiner Grabschrift ist er 95 Jahre alt und 23 Jahre Bischof gewesen. Königl. Geh. Arch. zu Kopenhagen. Mittheilung von Dr. C. Schirren.</p> <p>Ueber der Thür der Kirche zu Kainis auf der Insel Dagden ist sein Geschlechtswappen neben dem des Stifts eingehauen. Taf. 39, n. 30, [cf. auch Russwurm, Hapsal, 5, n. 5.]</p>
			<p style="text-align: center;">Johannes IV. Kyvel.</p> <p>Domherr der Kirche zu Dorpat. Briefl. n. 719, vom 27. Juli 1508.</p> <p>„Olim Coadjutor prefati episcopi.“ Geh. Arch. zu Kopenhagen.</p>
1515	17. Mai	„	<p>1515, 23. März: Feierlich inthronisirt. Ibid.</p> <p>Benachrichtigt den Rath der Stadt Reval, dass er vom Papst als Bischof confirmirt sei, die gemeine Ritterschaft ihm gehuldigt habe, dass seine Krönung vom Erzbischof Jaspar nebst anderen dieser Lande Prälaten am 6. Juni in der Domkirche zu Hapsal statthaben soll, und ladet den Rath ein, persönlich an den darauf folgenden 2 Festtagen Theil zu nehmen. Cf. Briefl. I, 2, 235, Anm.</p> <p>1515, 10. Juni, Burtneek: Der O.M. Wolter von Plettenberg bittet den H.M., das etwa 14 Tage längere Ausbleiben seiner „Trummitter“ (Trompeter) zu entschuldigen, indem die Krönung des Bischofs von Oesel erst auf Johannis vollzogen werden soll, zu welcher Feier auch etliche Herren und Prälaten zusammenkommen werden. Die „Trummitter“, die er einige Zeit bei sich gehalten, sind nun nach Hapsal gezogen. Ind. 2694.</p>
„	24. Juni. 14. Juli	„	<p>Nach der Aufzeichnung im Kop. Geh. Arch. hat die Krönung auch am 24. Juni durch den Erzbischof Jaspar stattgefunden. Rev. R. Arch., vom 14. Juli.</p>

1516	29. Mai, 29. Juni, 19., 27. Juli, 12. Nov.	Hapsal.	Rev. R. Arch., Archiv, VIII, 106 u. Verz. 22, n. 224, vom 29. Juni. An der Urk. vom 27 Juli das auf Taf. 37, n. 17 abgebildete Siegel.
1517	27. Apr., 31. Mai, 23., 25. Juni, 8. Dec.	"	Familienarch. zu Kuckers, aus Tackfer durch Baron Ungern-Sternberg erhalten. Alte, elende Copie. Pap. Plattd. Abgekürzt in der Briefl. n. 844, vom 27. April. Rev. R. Arch.
[1518	5. Febr.	Wolmar.	Reg. verl. Urk. n. 79, cf. p. 200 f.]
"	21., 22. Febr., 10. Mrz., 4. Dec.	Hapsal.	} Rev. R. Arch.
1519	9. Mai	Löwel.	
"	13. Juni	Arensburg.	Briefl. n. 863.
["	26. Juli	Hapsal.	} Rev. R. Arch.
"	29. "	Leal.	
"	1. Dec.	(Hapsal.)	U. St. n. 140. In der Ueberschrift zur Urkunde von Russwurm als Ausstellungsort Hapsal angeführt, wovon aber im Datum der Urkunde nichts steht.]
1520	19. März	Karris. ¹⁾	Rev. R. Arch.
("	v. 14. Oct.)		Bischof Johann sendet Rathschläge und Gutachten an den zum 14. Oct. 1520 ausgeschriebenen Landtag zu Wolmar. Kop. Geh. Arch. Bisch. Oes. Registr. (1517—25), n. 20 ^e d. Samml. Lief. u. Oes.
1521	[12., 13. Juni,] 5. Aug.	Hapsal.	[U. St. n. 141 u. 42,] Rev. R. Arch.
[1522	2. Oct.	Lode.	Schreiben des Bischofs Johannes an den Revaler Rath: „Lode, Donnerdage na Mi xij“ Auf der Rückseite steht: „Anno xxij mandages nach victor“ (13. Oct.) empfangen, also wird das Schreiben wohl vom Donnerstag nach Michaelis (2. Oct.) 1522 datirt sein. Rev. R. Arch.]
1523	8. März, 28. Apr., 16. Mai	Hapsal.	Briefl. n. 900, vom 8. März, Rev. R. Arch.

[1) Auf Oesel, im gleichnamigen Kirchspiel.]

[1523]	22. Juli	Koken- kau. ¹⁾	Rev. R. Arch.]
„	[9.,] 18. Aug., [12., 14. Sept.,] 6. Nov.	Hapsal.	[Kop. Geh. Arch. Bisch. Oes. Registr. (1517—25), n. 20 ^e d. Samml. Lief. u. Oes., vom 9. Aug., 12. u. 14. Sept.] Rev. R. Arch., Briefl. n. 907.
1524	[13.,] 17. Jan., [26. Mrz., 16. Mai,] 12. Juli	„	[U. St. n. 145, vom 13. Jan.,] Rev. R. Arch., [Verz. 22, n. 237 (die Urk. datirt vom J. 1524, cf. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 13), vom 16. Mai.]
„	1. Oct.	Lode.	Rev. R. Arch.
„	15. Dec.	Hapsal.	Des Bischofs Privilegium für die Ritterschaft, gewöhnlich die „Gnade“ des Stifts Oesel genannt. N. N. Misc. 9, 10, 424 ff. Ind. 2921.
1525	20., 30. Jan., 23. Fbr., 30. Mai, 1. Juni	„	Rev. R. Arch., Briefl. n. 921, falsch mit dem 25. Mai.
[„	9. Juli	Wolmar.	Taubenheim, Lohmüller, 35 (Ind. 2928, a, Anm. n. 3).
„	31. Dec.	Fickel.	U. St. n. 158, n. 1.
1526	15. — 27. März	Wolmar.	Archiv, II, 112 ff., cf. St. Holst. 24 ff.
„	19. April	Hapsal.	U. St. n. 161.]
„	15. Juli	Wolmar.	Mon. V, 52 (Ind. 2940), cf. auch Ind. 2939, früher gedruckt bei Taubenheim, Lohmüller, 37.
„	11. Aug.	Arensburg.	Rev. R. Arch.
„	22., [24. Sept., 13. Dec.]	Hapsal.	Ibid., [U. St. n. 163, Inland, 1840, 7.]
1527	29. Jan., 17., 27 März, 7 April	„	Rev. R. Arch., Verz. 25, n. 254, vom 7. April.
1527, 22. April , 6 Uhr Abends zu Hapsal gestorben und im Chor der Kathedrale am 24. April bestattet. Geh. Arch. zu Kopenhagen. Mittheilung von Dr. C. Schirren.			

[1) Im Pernauschen Kreise, unweit der Pfarrkirche St. Michaelis in der Więk.]

Ueber dem Thor des Schlosses Hapsal ist sein Geschlechtswappen neben dem des Stifts und zwischen beiden die Jahreszahl 1515, das Antrittsjahr seiner Regierung, eingehauen. Taf. 39, n. 31, [cf. Russwurm, Hapsal, 16.]

Georgius (Jürgen) von Tisenhusen.

Bischof zu Reval, Erwählter und Postulirter zu Oesel, Fürst und Herr in der Wiek und auf Oesel. N. N. Misc. 9, 10, 440, 444.

1527, 4. [5.] Mai: Election und Introduction des Bischofs Georgius. Dr. C. Schirren: Geh. Arch. zu Kopenhagen. [U. St. p. 248, n. 3: 5. Mai.

1527 6. Mai Hapsal.

Georg, Bischof zu Reval und erwählter Bischof zu Oesel etc. U. St. n. 169.]

„ 17. Juli Reval.

Rev. R. Arch., mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 19.

„ 18. „ Arensburg.

Briefl. zu Palms. Orig. Pap. Plattd.

„ 9. Aug. Karris.

Rev. R. Arch.

1528 16. Jan.

Der Bischof empfängt aus den Händen des Dekans Mgr. Reynoldus Bixhouede den Nachlass des verstorbenen Bischofs Johannes Kyvel; unter anderem findet sich in demselben: „quendam obligationem Dni praepositi Tarbatensis Mgr. Johannis Bey trecentarum marcarum rig.“ C. Schirren: Geh. Arch. zu Kopenhagen.

„ [4.,] 5.,¹⁾ Hapsal.

10. Febr.,

[25.

März,]

26. Mai,

18. Juni

[Am 4. Febr. huldigt ihm die Ritterschaft der Wiek. U. St. p. 248, n. 3, p. 400.] Am 5. Febr. bestätigt er die Privilegien der ösel-wiekschen Ritterschaft, insbesondere die „Gnade“ seines Vorgängers Joh. Kyvel, bestimmt, wie es während einer Sedisvacanz des Stifts und bei der Wahl eines neuen Bischofs zu halten sei etc. N. N. Misc. 9, 10, 444—54. Rev. R. Arch., vom 10. Febr., [U. St. n. 176, vom 25. März,] Briefl. n. 955

[1) Eine Urk. des Bischofs (U. St. n. 175) ist datirt: Hapzell 1526 Mittw. n. Mariae Reinigung. Da im J. 1526 Georg noch nicht Bischof von Oesel war, so hat Russwurm das J. 1528 als das der Ausstellung angenommen. Aber der 7. Febr. fiel im J. 1526 auf den Mittw. n. Mar. Reinig., im J. 1528 war es der 5.]

			[(Inland, 1837, 543)] u. 56, vom 26. Mai u. 18. Juni. An letzterer Urk. das auf Taf. 32, n. 20 abgebildete Siegel.
1528	5. Juli	Fegefeuer.	Rev. R. Arch.: Sonnt. n. Visit. Mar.
"	5.? Sept.	Karris.	Karyes, Sonnabends (nach?) Egidij A. xxviii. Briefl. zu Palms. Orig. Pap. Plattd. [In n. 178 bei U. St. dürfte eher die Jahreszahl, als der Name des Bischofs falsch sein.]
"	29. "	Hapsal.	Rev. R. Arch.
"	16. Nov.	Lode.	U. St. n. 179.
1529	24. Fbr.	Borkholm.	Briefl. zu Palms. Orig. Pap. Plattd.
["	29. Mrz., 30. April	Hapsal.	Rev. R. Arch.]
"	8. Juni	Arensburg.	Ind. 2960.
"	4. Juli	Wolmar.	Auf dem Landtage. Rev. R. Arch.
"	21. "	Kokenkau.	Briefl. zu Palms. Orig. Pap. Plattd.
"	20. Aug.	Hapsal.	Mittheil. IV, 335, Briefl. n. 992.
"	1., 3. Oct.	Reval.	Estl. Ritt. Arch.
"	15. Dec.	Hapsal.	Ibid. Orig. Perg. Plattd., mit angehängtem Siegel.
1530	3., [14. Fbr., 28. März,] 4. April	"	Briefl. n. 998 u. 99, vom 3. Febr. u. 4. April, [U. St. n. 188, vom 14. Febr., Rev. R. Arch., vom 28. März.]
"	30. Juli	Leal.	Briefl. n. 1002.
["	28., 29. Aug.	Arensburg.	Rev. R. Arch.]

1530, 2. Oct., um 8 Uhr Abends in Arensburg am Blutspeien, womit er schon längere Zeit behaftet war, gestorben. Am 8. Oct. zu Hapsal in der Kathedrale „ad dextram in introitum Chori“ bestattet. Dr. C. Schirren: Geh. Arch. zu Kopenhagen, [cf. U. St. p. 257, n. 6, p. 400.]

Reinoldus Bixhouede.

Magister Dekan und Domherr der Kirche zu Oesel. Cf. Briefl. I, 2, 165 u. 235 f.

1530, 18. Oct., zu Hapsal mit allen gegen 2 Stimmen gewählt und an demselben Tage feier-

			lichst im Schlosse zu Hapsal durch Jurgen von Ungern auf Purkull ¹⁾ mit dem Schwerte gerüstet. Schirren: Geh. Arch. zu Kopenhagen. [Cf. U. St. n. 198, Russwurm, Hapsal, 46 ff., auch Mon. V, 295, 376, 422 u. 28.]
1530	29. Oct.	Lode.	} Rev. R. Arch. An den Urk. vom 29. Oct. 1530 u. 22. März 1531 die auf Taf. 38, n. 19 u. 20 abgebildeten Siegel.
1531	3., 5., 8., 10., 22., 25. März	Hapsal.	
[„	29. „	Lode.	Ibid.]
„	26. April	Hapsal.	Ibid.
[„	15. Mai	Lode.	Ibid.]
„	20., 21., 25. Mai	Hapsal.	} Ibid.
„	6. Juni	Arensburg.	
„	27. „	Löwel.	
„	13. Juli	Arensburg.	
[„	28. Sept.	(Hapsal.)	U. St. n. 209.]
„	27 Oct.	Kokenkau.	Rev. R. Arch.
„	27. Nov., 9., 22., [29.] Dec.	Lode.	Ibid., Mittheil. IV, 334 u. Briefl. n. 1028, vom 9. Dec., [U. St. n. 212: Am 29. Dec. huldigen die Stände dem Bischof.]
1532	8. Jan.	„	} Rev. R. Arch. An der Urk. vom 26. Jan. das auf Taf. 38, n. 21 abgebildete Siegel.
„	25., 26. Jan.	Hapsal.	
„	25. Febr. — 5. März	Wolmar.	Mon. V, 266—73 (Ind. 3039, 41—43).
„	9. April, 28. Juni	Hapsal.	Rev. R. Arch.
			1532, 3. Aug., erlangt er die päpstliche Bestätigung. Mon. V, 295.
[„	Sept. — Nov.	Arensburg.	Wird von hier verschiedene Male von der Ritterschaft und dem Capitel nach Hapsal zu kommen aufgefordert, um sich wegen mannigfacher Streitigkeiten zu einigen. Er leistet

1) Nennt den Bischof seinen Blutsverwandten (Ohm) und Freund. Mon. V, 221 (Ind. 3009).

jedoch dem Rufe nicht Folge. Mon. V, 291 (Ind. 3055), cf. auch 262 u. 469 (Ind. 3036 u. 3121).]

1532, 11. Nov.: Das Capitel und die Ritterschaft sagen dem Bischof den Gehorsam auf, indem sie ihn beschuldigen, die bei seiner Erwählung geleisteten Gelübde nicht erfüllt zu haben; so habe er die Privilegien der Ritterschaft nicht bestätigt, die Regierung, sowie das Vermögen des Stifts in eigenmächtiger und unrechtmässiger Weise verwaltet und zugleich einen Lebenswandel geführt, der dem geistlichen Stande nicht gebührt. Mon. V, 257, 62, 82 u. 91 (Ind. 3035, 36, 51 u. 55).

Reinoldus.

1532, 18. Nov., Arensburg: Godert von Gilsen, und den vermeinten Oeconomen des Stifts Oesel den Markgrafen Wilhelm zu bewahren (Mon. V, den Bischof Reinold behaupten werde. Mon. V,

Wilhelm.

			1532, 12. Nov.: Unter Leitung und Anführung von Jürgen von Ungern auf Purkull erwählen Capitel und Ritterschaft den Coadjutor des Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, zum Bischof. Mon. V, 257, 62 (Ind. 3035 u. 36). 77, 78, 82 u. 92 (Ind. 3051 u. 55).
			1532, 13. Nov.: Werbung des Capitels und der Ritterschaft, an den Markgrafen gesandt. Mon. V, 287 (Ind. 3054).
[1532	15. Nov.	Salis.	Markgraf Wilhelm benachrichtigt den O.M. von seiner Wahl. Mon. V, 283. Das Antwortschreiben des O.M. datirt vom 19. Nov. Ibid.]
„	17., 18. Nov	Audern.	Zieht am 17. Nov. in's bischöfliche Amt „zur Awder“ ein und meldet dieses am 18. dem Herzog Albrecht. Mon. V, 287 (Ind. 3054, 1). Vogt von Arensburg, antwortet Jürgen von Ungern auf die Aufforderung, das Schloss Arensburg für 277, vom 12. Nov.), dass er dieses Schloss für 280, Ind. 3050, mit dem 17. Nov.
„	21., 22., 24. Nov.	Hapsal.	Am 21. Nov. mit allen Solennitäten zu Hapsal eingeführt. Mon. V, 258, 62 u. 88 ¹⁾ (Ind. 3035, 36 u. 54, 2). [Bestätigt an demselben Tage die Privilegien der Ritterschaft in der Wiek. ²⁾] Am 22. Nov. empfängt er die Huldigung der Ritterschaft. Mon. V, 285 u. 89 (Ind. 3054, 2). An demselben Tage bekräftigen Ritterschaft und Capitel die Wahlacte. Mon. V, 284 (Ind. 3052), falsch mit dem 23. Nov., Ind. 3144, Mon. V, 490, Anm. Am 24. Nov. empfängt er die Huldigung des Capitels. Mon. V, 289 (Ind. 3054, 2). 1532, 28. Nov., Hapsal: Capitel und Ritter-

1) Letzte Zeile von unten ist „nach* zu streichen.

[2) Ind. 3038, falsch mit dem 2. Febr. Mon. III, 2, 15, n. 5, ebenfalls falsch mit dem 25. März. Mon. V, 263 (Ind. 3036) soll die Bestätigung am 22. Nov. stattgefunden haben. Briefl. I, 2, 166 hat den 25. Nov., nach Mon. V, 258 (Ind. 3035). Das richtige Datum ist der 21. Nov., wie es N. N. Misc. 9, 10, 461 und das Rothe Buch angeben: „am Dage Praesentationis Mariae“. Ausserdem sagt der Markgraf selbst ausdrücklich, dass die Bestätigung, was an sich schon natürlicher wäre, vor der Huldigung der Ritterschaft (22. Nov.) stattgefunden habe. Mon. V, 289 (Ind. 3054, 2).]

Reinoldus.

1532	6. Dec.	Arensburg.	Bischof Reinold beklagt sich gegen die Stadt Reval über die Wahl des Markgrafen Wilhelm zum Bischof von Oesel und über die Wegnahme seiner Stiftsschlösser. Mon. V, 292.
------	---------	------------	--

Auf dem am 26. Jan. 1533 begonnenen Landtage „Thom lesten“ (Mon. V, 304): Der Bericht des 259, Ind. 3036) und das Memorial über 'die 263, Ind. 3037). Auf diesem Landtage klagen der Vogt von Arensburg und die sonstigen des Markgrafen Wilhelm (Mon. V, 307, Ind. 3060). Stände des Landes (Prälaten, der Meister etc.) Markgrafen Wilhelm und dem Bischof Reinold

1533	8. Febr.	„	Mon. V, 313.
------	----------	---	--------------

Memorial zu den Nebenanträgen des livländi-Albrecht, betreffs der gütlichen Beilegung der Strei-etc. Mon. V, 298 (Ind. 3059), ohne Datum (1533). den livländischen Kanzler Lorenz von Ochtern, Herzog Albrecht auf dessen Werbung bringen soll: Vereinigung zwischen den beiden streitenden Parteien soll um Vermittelung angegangen werden. Mon. V, 1533, 31. März, Königsberg, datirt die Antwort

			Wilhelm.
1532	2. Dec.	Hapsal.	<p>schaft des Stifts Oesel bitten den Herzog Albrecht die Kosten für die päpstliche Confirmation seines Bruders auszulegen. Mon. V, 286 (Ind. 3053).</p> <p>Mon. V, 288 (Ind. 3054, 2). Vom Anfang Dec. datirt auch die Instruction des Markgrafen für seinen Rath, Jorgen von Ungern, als Botschafter an den O.M. Mon. V, 256 (Ind. 3035).</p>
1533	25. Jan.	"	<p>Antwort des Markgrafen auf die Botschaft aller Stände. Verz. 26, n. 267.</p> <p>zu Wolmar (Mon. V, 301) verlesen am 27 Jan. Capitels und der Ritterschaft zu Oesel (Mon. V, Gewaltthätigkeiten des Bischofs Reinold (Mon. V, auch am 26. Jan. bei den schwarzen Häuptern Anhänger des Bischofs Reinold wider die Anhänger Am 31. Jan. erbieten sich die versammelten zu Vermittlern der Streitigkeiten zwischen dem (Mon. V, 311, Ind. 3061, 1).</p>
"	4., 19. Febr.	"	<p>Am 4. Febr. Antwort des Markgrafen auf dieses Anerbieten. Am 19. bewilligt er, auf die Verwendung der Stände, seinem Gegner Bischof Reinold einen Anstand bis Pfingsten zum gütlichen Austrag der Sache. Mon. V, 312 u. 14 (Ind. 3061, 2 u. 3062).</p> <p>Gesandtschaft des Königs von Polen an den O.M., dass dieser den Markgrafen im Besitz des Bisthums Oesel schützen möge. Mon. V, 297 (Ind. 3058), ohne Datum (1533).</p> <p>schen Kanzlers Lorenz von Ochtern an den Herzog tigkeiten zwischen dem Markgrafen u. Bischof Reinold</p>
			<p>1533, 9. März. Wenden: Instruction für welche Antwort er im Namen des O.M. dem Die Bemühungen des Meisters um eine gütliche haben vorläufig keinen Erfolg gehabt. Der Herzog 316 (Ind. 3063).</p> <p>des Herzogs. Mon. V, 320 (Ind. 3064).</p>
"	16. März	"	<p>Bittet den Revaler Rath seinem Gegner keine Hülfe zu leisten. Mon. V, 320.</p>

Reinoldus.

[1533 16. April Arensburg.

Rev. R. Arch.]

1533, 11. Juni, Rom: Papst Clemens VII. ermahnt den Bischof Reinold, seinen Ansprüchen auf das Bisthum gutwillig zu entsagen und eine andere Versorgung von dem Capitel anzunehmen. Theiner, II, n. 551, Mon. V, 327 u. 62 (Ind. 3067 u. 85), mit dem 14. Juni.

An demselben Tage benachrichtigt derselbe das öselsche Capitel, dass er den Bischof Reinold zur Entsagung aufgefordert habe und erlaubt dem Capitel, für den Fall von dessen Abtretung, zu einer neuen Wahl zu schreiten. Mon. V, 326 (Ind. 3067), Theiner, II, n. 552.

[„ 15. Juni

„

Mon. V, 333 (Ind. 3070).]

1533, 4. Juli, Riga: Schreiben der Stadt Riga zur Sonneburg, das Benehmen des Bischofs Reinold und die dagegen zu nehmenden Massregeln be-

„ 4. Juli

„

Antwort des Bischofs Reinold auf die vom O.M. ihm gemachten Vorschläge zu einer gütlichen Vereinigung mit dem Markgrafen. Mon. V, 332 (Ind. 3070).

„ 12. „

„

Benachrichtigt den Rath zu Reval, dass Mark-des grossen Sundes, stehe, um augenscheinlich desshalb um Beistand. Mon. V, 335.

Brief vom 14. Mai) wegen des Streites mit seinem

[„ 20. „

Wiek.

1533, 17. Juli: Der Rath zu Riga antwortet lichen Unternehmungen des Bischofs Reinold, dass habe, sich mit dem Markgrafen in Güte zu vereinigen.

Macht an diesem Tage einen Einfall in die Wiek. Mon. V, 342 (Ind. 3072).]

Bischofs Reinold und bittet ihn um Beistand.

zu belegen, falls dieser nicht von seinem frevel-

			Wilhelm.
1533	1. April	Wenden.	Mon. IV, CCLXVIII, Ind. 3504, Verz. 147, n. 671, 190, n. 10.
„	8. Mai	Hapsal.	Bittet den Revaler Rath, nicht zu leiden, dass Revalsche Bürger seinem Gegner Reinold Zufuhr und Munition nach Arensburg brächten. Mon. V, 324. Werbung des Markgrafen durch Mennike Schirstedt an den O.M., vorgetragen zu Wenden, den 11. Juni 1533. Verz. 26, n. 268.
			an den O.M., den Bischof Reinold und den Vogt in der Streitsache mit dem Markgrafen Wilhelm betreffend. Mon. V, 329 (Ind. 3069).
I „	6. Juli	„	Ein bereits vom 14. Mai datirter Brief des Rathes zu Reval wird ihm am 6. Juli eingehändigt, kurz nach seiner Wiederankunft in Hapsal, nachdem er längere Zeit nicht in seinem Stift gewesen. Mon. V, 338.] graf Wilhelm mit c. 700 Mann in Werder, jenseit binnen kurzem Oesel zu überziehen. Er bittet
„	14. „	„	Schreibt dem Revaler Rath (Antwort auf den Gegner. Mon. V, 338. dem Markgrafen auf die Nachricht von den Feindern mit dem Meister denselben nochmals aufgefordert Mon. V, 337 (Ind. 3071).
„	21. „	„	Benachrichtigt den O.M. von dem wirklichen Ausbruch der Feindseligkeiten von Seiten des Mon. V, 341 (Ind. 3072).
			1533, 29. Juli, Burtneek: Antwort des O.M. Mon. V, 343 (Ind. 3073).
„	31. „	„	Bittet den Papst, seinen Gegner mit dem Bannhaften Beginnen ablasse. Theiner, II, n. 556.

Reinoldus.

1533 19. Aug. Arensburg.

Antwortet dem O.M. auf dessen Brief vom dem Markgrafen bereit sei, sobald die Feindselig-Mon. V, 346 (Ind. 3075).

welche sein Gegner durch den Vogt auf Arensburg 1533, 24. Aug., Hapsal: Jurgen Ungern meldet dem Markgrafen treu anzuhängen. Mon. V, 350

1533, 25. Aug., Hapsal: Das Capitel zu Oesel der Markgraf am 31. Juli. Theiner, II, n. 555.

1533, 14. Sept., Rujen: Der O.M. antwortet 13. Aug. und zeigt ihm die Massregeln an, welche sei. Mon. V, 352 (Ind. 3078).

1533, vor 28. Sept.: Instruction für die Ab-Livland an den Markgrafen, um denselben zur gütlichen Vereinigung mit dem Bischof Reinold,

Reinold zur Zusammenkunft in Leal. Mon. V, 80

1533, 15. Oct., Königsberg: Instruction für die wegen des öselschen Streites. Mon. V, 355.

1533, 25. Oct., Leal: Recess der Unterhändler

Namen des Markgrafen dessen Sache wider den kaiserlichen und königlichen Hofe, wie im kaiser-(Ind. 3081). Mon. V, 91 f.: Für denselben etc.

1533, 24. Nov., Odensee: Stände und Räthe und Stände zu Reval und Dorpat wegen der In derselben Sache schreiben sie auch an die zum ferneren Beistand des Markgrafen auf.

Päpstlicher Befehl an den Erzbischof und den Meister in Livland, dass sie die Widersacher des Bischofs Reinold zur Huldigungsleistung auffordern und im Weigerungsfalle die bestimmten Strafen über sie verhängen sollen. Ohne Datum. Mon. V, 371 (Ind. 3086): „Wahrscheinlich vom Anfang des J. 1534.“ [Die Bulle wird aber wohl später erlassen sein, etwa in der Zeit, nachdem Bischof Reinold die factische Uebermacht über seinen Gegner gewonnen und ihn aus dem Bisthum vertrieben hatte.]

			Wilhelm.
	o o	o o	12. Aug., dass er zur gütlichen Vereinigung mit
	o o	o o	keiten von dessen Partei aufhören würden etc.
1533	22. Aug.	Hapsal.	Klagt dem Rath zu Riga die Schandthaten, ausüben lasse etc. Mon. V, 349 (Ind. 3076). dasselbe dem Herzog Albrecht und verspricht (Ind. 3077). schreibt in ähnlichem Sinne an den Papst, wie dem Herzog Albrecht auf dessen Brief vom er in der öselschen Stiftssache zu nehmen gesonnen geordneten von Prälaten, Meister und Ständen in Zusammenkunft in Leal (19. Oct.), behufs der einzuladen. Mon. V, 75 (Ind. 3079, 1).
"	28. Sept.	"	Antwort des Markgrafen hierauf. Mon. V, 79 (Ind. 3079, 2, falsch mit dem 23. Sept.).
"	29. "	(")	Geleitsbrief des Markgrafen für den Bischof (Ind. 3080), cf. auch 82—84. Gesandten des Herzogs Albrecht an den O.M., in der öselschen Sache. Mon. V, 84—88.
"	2. Nov.	"	Instruction für Jorgen von Ungern etc., um im Bischof Reinold an dem päpstlichen, dem Römischlichen Kammergericht zu führen. Mon. V, 88—91 eine später ertheilte Vollmacht. des Königreichs Dänemark bedrohen die Städte Hülfe, welche sie dem Bischof Reinold leisten. Stadt und Erzstiftstände zu Riga und fordern sie Mon. V, 359 (Ind. 3083).
[" ?	25. Dec.	"	„Hapsell am Cristitage, anno etc. xxxiiij.“ Mon. V, 432 (Ind. 3509). In der Briefl. I, 2, 169 ist richtig bemerkt, dass diese Urkunde nicht wohl am Christtage ausgestellt sein kann, da am 25. Dec. 1534 Markgraf Wilhelm nicht mehr in Hapsal gewesen sein konnte. Es ist daher als Ausstellungstag der „Chreuztag“ (14. Sept.) angenommen. Ungezwungener aber wäre es, hier den Gebrauch des Weihnachtjahres. wovon sich in dieser Zeit noch Beispiele finden, zu erkennen und somit die Urkunde vom 25. Dec. 1533 unserer Zeitrechnung zu datiren.]

1534	3. Jan.	Arensburg.	<p style="text-align: center;">Reinoldus.</p> <p>Ersucht den Rath zu Reval, dahin zu wirken, gehalten werde etc. Mon. V, 372, mit dem Siegel</p>
„	3.—13. Febr.	Fellin.	<p>Auf dem am 1. Febr. begonnenen Landtage Stiftsfehde verhandelt. Der Markgraf ist durch seit dem 3. Febr. als persönlich gegenwärtig des Markgrafen wider das Ansuchen der Stände, wird der Abschied in der öselschen Angelegenheit Mituntersiegler der Vereinigung aller Stände zum ländische Gewalt. Von demselben Tage auch die Stände an den König von Polen in der öselschen Mon. V, 374—86, 87—89 (Ind. 3087), 90—94 402 (Ind. 3094), Verz. 147, n. 678.</p> <p>der Stände, dem Bischof Reinold seine Besitzungen darnach seine Sache gegen ihn rechtlich auszu-3091). [Kann nicht ebenfalls am 20. Febr. aus-am 12. oder 13., erlassen sein. Cf. auch p. 105, n. 1.]</p> <p>1534, 21. Febr., Speier: Kaiser Karl V unter-des Stifts Oesel, beiden streitenden Parteien bei Mon. V, 400 (Ind. 3093).</p>
„	21. „	Arensburg.	<p>Bittet den Revaler Rath um seinen ferneren seiner Angelegenheit. Mon. V, 406.</p> <p>1534, 2. März, Reval: Der Revaler Rath rechtfertigt sich bei der öselschen Ritterschaft gegen die Anschuldigung, dass er die Partei des Bischofs Reinold unterstütze. Mon. V, 407.</p>
[„	8., 24. April	„	<p style="text-align: center;">Rev. R. Arch.]</p> <p>1534, 9. Juli, Rom: Zwangsbrief des Cardinals Sache des Markgrafen wider den Bischof Reinold, machung des Befehls, dass alle Besitzer von Auseinandersetzung der streitigen Rechte dienlich Mon. V, 411 (Ind. 3095).</p>

Wilhelm.

dass der anberaumte Landtag ohne Aufschub auf Taf. 38, n. 22.

1534, 3. u. 10. Febr.: Antworten des Römischen Königs Ferdinand auf das Ansuchen Georgs von Ungern, dem Markgrafen die Regalien über das Bisthum Oesel zu verleihen: Erst nach erlangter päpstlicher Bestätigung könne die Regalienvertheilung erfolgen. Mon. V, 389 (Ind. 3088).

zu Fellin wird hauptsächlich über die öselsche Bevollmächtigte vertreten, Bischof Reinold wird angegeben. Am 8. Febr. protestiren die Gesandten den Bischof Reinold zu restituiren. Am 12. Febr. erlassen. Am 13. Febr. ist Bischof Reinold gegenseitigen Beistande wider alle in- und aus-Instruction für die Gesandten der livländischen Sache (die Antwort des Königs vom 22. März). (Ind. 3089 u. 90, falsch mit dem 17. u. 18. Febr.),

1534 20. Febr. (Hapsal.?)

Antwort des Markgrafen auf die Aufforderung und den erlittenen Schaden zu restituiren und führen. Mon. V, 397 (Ind. 3092), cf. 394 (Ind. gefertigt, sondern muss früher, wahrscheinlich

sagt, auf Ansuchen des Capitels und der Ritterschaft Strafe die Fortsetzung der Feindseligkeiten.

Beistand und unterrichtet ihn von dem Stande

„ 19. März Lode.

Mon. V, 408.

I „ 2. April (Hapsal.?)
„ 9., 28. Hapsal.
April

Ind. I, 418.]

Mon. V, 409 u. 10.

Laurentius Campegius, delegirten Richters in der an alle Geistlichen im Bisthum Oesel zur Kund-Schriften, Verhandlungen etc., welche zur sind, solche unweigerlich herausgeben sollen.

1534, 30. Juli, Lemsal: Abschied, den Ab-

Reinoldus.

1534 5. ff. Spt.

Wiek.

ein kaiserliches Mandat, auf die Restitution des
Recesse (25. Oct. 1533) erlangt, dem Markgrafen
Macht am 5. Sept. einen Einfall in die Wiek,
die Höfe Audern, Kokenkau und Altpernau (Mon. V,
grafen aus der Wiek. Mon. V, 419 u. 36 (Ind.
ist auch die Kirche zu Altpernau ihres Ornates
manns, des ersten (?) Bischofs von Oesel, der
für heilig gehalten wurde, aufgerissen, die Gebeine

„

30. Nov.

Hapsal.

1534, 19. Nov., Speier: Kaiser Karl V befiehlt,
grafen bei Vermeidung von Strafen dem ersteren
(Ind. 3102).

Rev. R. Arch.]

			Wilhelm.
[1534	15. Aug.	Hapsal.	geordneten des Markgrafen in der öselschen Stifts- sache von den livländischen Ständen ertheilt, nebst angehängter Protestation über die Ver- äußerung der öselschen Stiftsgüter. Mon. V, 416 (Ind. 3096). Das Datum auf p. 436.
			Bischof Reinold lässt durch seine Gesandten Bisthums Oesel lautend, das er vor dem Lealschen zu Hapsal vorweisen. Mon. V, 436 (Ind. 3106).]
	30. Sept.	„	nimmt das Haus Werder, den Flecken Leal, sowie 366: ein Markt) ein und verdrängt den Mark- 3099 u. 3106). Nach Mon. V, 366 (Ind. 3085) und der Glocken beraubt, und das Grab Her- seines vollkommenen Lebens wegen von Vielen ausgeworfen und zerstreut worden ¹⁾ etc.
	7. Oct.	Salis.	Räumt auf Ansuchen des öselschen Capitels und der Ritterschaft die Häuser Hapsal und Lode in der Wiek, restituirt das noch vorhandene Stifts- geschmeide und entlässt das öselsche Capitel und den Adel in der Wiek des ihm geleisteten Eides, mit Vorbehalt seiner Rechte auf das Bisthum. Mon. V, 93 f. (Ind. 3097 u. 98).
	8. Nov.	Ronneburg.	Meldet dem Herzog Albrecht alles jüngst wider- fahrene Unglück. Mon. V, 419 (Ind. 3099).
			1534, 24. Oct., Hapsal: Einige Glieder des öselschen Capitels widerrufen die ihnen abgedrun- gene Wahl des Markgrafen zum Bischof von Oesel. Mon. V, 422 (Ind. 3100). [Cf. auch die Verant- wortung der gemeinen Ritterschaft der Wiek wegen der Wahl des Markgrafen bei U. St. n. 253 u. 54.]
			Geht nach Treiden zum Erzbischof, um sich mit ihm zu berathen, will auch zum Meister nach Wenden, zieht aber, da er von dessen grosser Schwäche hört, der Stadt vorbei nach Ronneburg, von wo er dem Herzog Albrecht Bericht erstattet. Mon. V, 424 (Ind. 3101).
			auf Ansuchen des Bischofs Reinold, dem Mark- das Bisthum Oesel zu restituiren. Mon. V, 427

1) Wird als Uebertreibung, wenn nicht gar als Verleumdung, aufzufassen sein.

Reinoldus.

Ausführlicher Bericht über die Postulation des seinen Streit mit dem Bischof Reinold. Durch Hof, auch an königliche und kurfürstliche Höfe Datum, [aber frühestens vom Ende des J. 1534, vom Sept des J. Erwähnung geschieht.]

1535 15.,[21.]
Jan.,
[10., 14.,
16.Fbr.]

Hapsal.

Mon. V, 433 (Ind. 3105), vom 27 (15.) Jan., [Verz. 26, n. 279, 1—3, vom 10. u. 14. Febr., Rev. R. Arch.

Appellation des Markgrafen wider das von seinem wonach diesem das Bisthum Oesel restituirt werden 435 (Ind. 3106).

Auf dem am 14. März begonnenen Landtage genheit verhandelt. Der Markgraf ist vertreten. persönlich gegenwärtig angegeben. Mon. V, 439 ff.

„ seit 21.
März
[„ 19. April
„ 21. Mai,
6. Juni

Wolmar.
Hapsal.
Lode.

} Rev. R. Arch.]

1535, 4. Juli, Fickel: Die in Fickel belagerten Edelleute „Otte üxel (Uexkull) tho vickel, Helmolt schwarthoff u. Johann varensbeck“ compromittiren in ihrer Streitsache mit dem Bischof Reinold auf den Erzbischof und den O.M. Mon. V, 451 (Ind. 3111).

[„ 6. Juli im Lager zu
Fickel.
„ 7. „ Lode.
„ 14. Aug. Leal.
„ 23. „ Hapsal.
„ 16. Sept. Lode.

} Rev. R. Arch.]

Ibid.

1535, 25. Nov., Treiden: Zusammenkunft des und des Landmarschalls zu Treiden und Erklärung richterlichen Entscheidung der Streitigkeiten zwi- unterziehen zu wollen.

Wilhelm.

Markgrafen Wilhelm zum Bischof von Oesel und die Gesandten an den päpstlichen und kaiserlichen eingegeben. Mon. V, 361 (Ind. 3085). Ohne da des Einfalls des Bischofs Reinold in die Wiek

1535, 12. März, Ronneburg: Protestation und Gegner Reinold ausgewirkte kaiserliche Mandat, soll. In Form eines Notariatsinstruments. Mon. V,

zu Wolmar wird viel über die öselsche Angele-Bischof Reinold wird seit dem 21. März als

1535 23. Juli Smilten.
" 26. " Ronneburg.

Mon. V, 453 (Ind. 3112).

Schreibt dem Herzog Albrecht, dass trotz kaiserlicher und päpstlicher Inhibitionsmandate das Haus Fickel hart belagert worden und dass seine Bedrängniss täglich zunehme. Mon. V, 458 (Ind. 3113).

Erzbischofs, des Bischofs von Dorpat, des O.M. derselben, sich der ihnen übertragenen schieds-schen dem Markgrafen und dem Bischof Reinold

[Des Markgrafen Siegel wird ebenfalls der Urkunde angehängt, er befindet sich aber zur Zeit der Verhandlungen der obengenannten Herren nicht in Treiden, sondern auf dem nahen, dem Rigischen Capitel gehörigen Schlosse] Kremon, zwischen welchen beiden Schlössern die Bot-schafter hin und hergehen. Mon. V, 460 ff. (Ind. 3114 u. 15).]

" Nov. (— 25.) Kremon.

			Reinoidus.
[1535 1536	17. Dec. 2. Febr.	Hapsal. "	{ Rev. R. Arch.]
			Johann Uxkulls wegen dessen vom Bischof Reinold 464 (Ind. 3117).
			1536, 26. Juni, Kokenhusen: Der Erzbischof, promissarien in der Sache zwischen Bischof Reinold die in seine Dienste getretenen Edelleute aus Sachs, nach Livland zu senden, damit über ihre Mon. V, 465 (Ind. 3118).
			1536, 29. Juli, Wolmar: Derselben und des der Streitsache zwischen dem Markgrafen und wiekschen Adel beiden Theilen zu leistenden
			1537, April—Oct.: Verhandlungen wegen der öselschen Edelleute Reinold Sass, Asmus Hinz, Otto und Dietrich Uxkull, Reinold von Ungern etc. Mon. V, 471—80 (Ind. 3125, 26, 28, 30—36), 83 (Ind. 3139).
[1537	22. Juli	"	Rev. R. Arch.]
"	2. Aug.	Löwel.	Transsumirt die Urkunde des Bischofs Johann von Oesel (Briefl. n. 1108, mit dem falschen Datum: 28. Aug. 1537). Abschrift in den Briefschaften der v. Toll'schen Familiennachrichten, im Familienarchive zu Kuckers befindlich.
"	29. Sept. —1. Oct.	Wolmar.	Mon. V, 480 (Ind. 3137), Ind. 3138, N. N. Misc. 7, 8, 301, Verz. 147, n. 689.
[1538	4. Jan.	Lode.	{ Rev. R. Arch.
"	20. Mrz.	Kokenkau.	
"	17. April	Hapsal.	Verz. 27, n. 303.
"	23. Mai	Lode.	Rev. R. Arch.]
1539		Hapsal.	Bestätigt die Privilegien der Ritterschaft. N. N. Misc. 9, 10, 457.
"	29. Mrz.		Archiv, IV, 23.
["	9., 17. April,	"	{ Rev. R. Arch.
"	15. Mai		
"	20. Juni	Kokenkau.	{ U. St. n. 274, cf. auch 275, Rev. R. Arch.]
"	8. Juli, 29. Dec.	Hapsal.	
1540	[21., 23. Jan.,]	"	[Rev R. Arch.,] Briefl. n. 1161, vom 19. Mai.
	19. Mai		

			Wilhelm.
1535	1. Dec.	Weinsel.	Benachrichtigt den Herzog Albrecht von diesen Vorfällen. Mon. V, 461 (Ind. 3115).
1536	26. Mai	Ronneburg.	Schreibt an Herzog Albrecht im Interesse eingenommenen Hauses und Gutes Werder. Mon. V, der Bischof von Dorpat und der O.M., als Com- und dem Markgrafen, bitten den Herzog Albrecht, Oesel, Valentin Bulgrin, Asmus Heintz und Reinolth Sache vor dem Recht erkannt werden könne. Landmarschalls schiedsrichterlicher Ausspruch in Bischof Reinold, sowie Festsetzung des von dem Schadenersatzes. Mon. V, 466 (Ind. 3119).

[1540] 23. Mai Keinis
(Dagden).
„ 23. Juni Hapsal.
1541 25. Mrz. „
[„ 19. Juni Arensburg.

Rev. R. Arch.]

Mon. V, 492 (Ind. 3148).

Estl. Ritt. Arch.

Rev. R. Arch.]

1541, vor 13. Juli: Legt die Administration des Stifts in die Hände des Capitels nieder und empfiehlt zum Administrator und zu seinem künftigen Nachfolger den Bischof von Kurland, Johannes Monnichhusen. Cf. Theiner, II, n. 595 u. 96.

Soll am **2. Mai 1557** gestorben sein. Cf. Briefl. I, 2, 236.

Am 7 Mai 1557 war er jedenfalls schon todt, da an diesem Tage Bischof Johannes Anordnungen trifft wegen des Nachlasses des alten Bischofs Reinold Buxhoveden, der seit seiner Resignation zu Lode gelebt hat. Schirren, Geh. Arch. zu Kopenhagen.

Johannes Monnichhusen.

Confirmirter und belehnter Bischof des Stifts Kurland, „Thesaurarius et Canonicus Werdensis et Osiliensis ecclesiarum.“ Theiner, II, n. 595.

1541, 13. Juli: Wird am Margaretentage vom Capitel zum Administrator des Stifts Oesel und zukünftigen Nachfolger des Bischofs Reinold erwählt. Briefl. I, 2, 236, cf. Theiner, II, n. 595 u. 96.

„ 24., 26. Juli Hapsal.

Am 24. Juli bestätigt er die Privilegien der Ritterschaft in der Wiek und auf Oesel. „Habsall, Sondages abendes Jacobi Apostoli, Dusent vieffhundert undt im (ein) undt vertigsten Jahre.“¹⁾ N. N. Misc. 9, 10, 455. [Eine hochdeutsche Uebersetzung in Gelehrte Beitr. 1766, 10 f. Cf. auch Verz. 148, n. 707, von demselben Tage.]

Am 26. Juli bestätigt er die Privilegien der

1) In den Mon. III, 1, 15, n. 1 ist diese Urk. vom Jahre 1544 datirt. Da aber im Jahre 1541 der Tag des Apostels Jacob (25. Juli) auf einen Montag fiel und die Urk. am Vorabende und namentlich an einem Sonntage ausgestellt worden, so ist 1541 die richtige Jahreszahl. Im Jahre 1544 fiel der 25. Juli auf einen Freitag.

			Stadt Hapsal, „jedoch uns, unserem Stift, der Kirche Osell Statuten, Jurisdiction und sonst männiglichen an seiner Gerechtigkeit ohne Schaden und Nachtheil. Hapsell Dinxtages nach Jacobi Apostoli (26. Juli), 1541.“ Orig. Perg. Plattd. Angehängt 2 Siegel. Gekauft nebst der Bestätigung derselben Privilegien durch König Sigismund: 1594, 8. Mai, von Herrn Tamlander aus Finnland. [Bei Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 42, mit dem 27. Juli aufgeführt.]
			1541, 8. u. 9. Aug., Reval u. Dorpat: Die Bischöfe von Reval und Dorpat empfehlen Johannes Monnichhusen dem Papst und bitten um dessen Bestätigung. Theiner, II, n. 595 u. 96.
			[1542, 4. März: Papst Paul III. bestätigt „postulationem Joannis ante Curoniensis in Episcopum Oziliensem“ Reg. verl. Urk. n. 105.
1542	Ende Dec.	Pilten.	Klopmann, 157.
1543	17., 28. Jan.	Hapsal.	Rev. R. Arch.]
„	9. März	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 322, [Verz. 148, n. 720, Mon. IV, 31.]
„	23., 24. Juni	Reval.	N. N. Misc. 11, 12, 329, [Verz. 29, n. 336, 168, n. 2043, 4.
1544	7 Jan.	Hasenpoth.	Klopmann, 232.
„	15. Mrz.	Wolmar.	U. St. n. 291.
„	26. Nov.	Hapsal.	Rev. R. Arch.
1545	22. Jan.	„	U. St. n. 294.
„		Pilten.	Klopmann, 233.
„	20. Mrz.	Kokenkau.	} Rev. R. Arch.]
„	6. April	Kargel.	
„	24. Mai	Arensburg.	Briefl. n. 1275.
„	28. Juli	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 330 u. Varianten in Mon. IV, CCLXXXI (Ind. 3151), Verz. 148, n. 727, auch Dudik, 141.
1547	18. [— 20.Fbr.]	Hapsal.	Briefl. n. 1289, vom 18. Febr., [Rev. R. Arch., Sitzungsber. E. G. 1875, 37, vom 19. u. 20. Febr.]
1548	1. „	„	Briefl. n. 1315.
„	29. Juli	Wolmar.	Estl. Ritt. Arch.
[1549	14. Fbr., 11. Mrz.	Pilten.	Sitzungsber. K. G. 1874, 46, auch in der Balt. Monatsschr. XXIII, 573, Verz. 20, n. 192, 149, n. 733.]

1549	19., 20. Aug.	Hapsal.	Briefl. n. 1343 u. 44, [U. St. n. 314.
1551	25. Jan. — 5. Fbr.	Wolmar.	Mon. V, 501 (Ind. 3157), IV, 56 ff.]
„	1. März		Cf. beim Bischof Friedrich Ampten von Reval.
[1552	18. April	Arensburg.	U. St. n. 321.
„	14. Juni	Leal.	Ibid. n. 323.]
„	[24.,] 25. Juli	Hapsal.	[Ibid. n. 324 u. 25,] Briefl. n. 1385.
„	9. Aug.		Schreiben des Bischofs Johannes von Kurland und Oesel an den Bischof Jost zu Dorpat. Geh. Arch. zu Kopenhagen.
[1553	21. Fbr.	Don- dangen.	Verz. 34, n. 414, falsch mit dem 16. Febr.
„	24. Mai	Pilten.	U. St. n. 328.
„	7 Oct.	Don- dangen.	Verz. 34, n. 416.]
1554	11.—17. Jan.	Wolmar.	1554 Donnerstags nach Trium Regum (11. Jan.) auf dem gemeinen Landestage zu Wolmar: „De wikische eynigung“ Estl. Ritt. Arch. Vom 17. Jan. der Recess des Landtages. Mon. V, 506 (Ind. 3550), [Verz. 20, n. 196, 34, n. 419, 149, n. 758, cf. Mon. IV, 70.
„	1., 30. März	Hapsal.	Rev. R. Arch., U. St. n. 333.
„	27 Juli	Arensburg.	U. St. n. 334.]
1555	13., 14. März	Hapsal.	Briefl. n. 1428, falsch mit dem 17. März. Familienarch. zu Kuckers. Pap. Uebersetzung (aus dem Lateinischen) mit der Unterschrift: „In fidem Versionis subscripsi C. Carlbom“, vom 14. März.
„	6. April	Arensburg.	Rev. R. Arch.
[1556	28. Mai — 16. Juni	Wenden.	Verz. 38, n. 484, 40, n. 510, cf. 38, n. 490, Mon. IV, CCLXXXIX, Ind. 3560 etc. Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.]
„	8. Sept.	Löwel.	1556, Sept. 8. Lonell. (Wohl für Lovell.) Verz. 40, n. 520.
[1557	8. Jan.	Hapsal.	U. St. n. 340.
„	12. Fbr. — 10. März	Wenden.	Cf. bei den O.M. unter diesem Datum. U. St. n. 341, vom 28. Febr.]
„	24. „	Hapsal.	Briefl. n. 1452.
„	28. April		Cf. beim Bischof Friedrich Ampten von Reval.

1557	7 Mai		Trifft Anordnungen über den Nachlass des alten Bischofs Reinold Buxhoveden. Cf. p. 290.
„	20. Juni	Arensburg.	Ind. 3564. [1558, 21. Jan., Hapsal: Dechant, Senior und Capitel des Stifts Oesel und Christoph Münchhausen, Stiftsvogt in der Wiek, schreiben in Abwesenheit des Bischofs an den O.M. Schirren, I, 14.]
1558	11. Apr., 2. Mai, 6. Juni, 9. Oct., 13. Nov.	„	Schirren, I, 42, 46 u. 59, III, 306, Kop. Geh. Arch. Liefl. u. Oes. n. 59, vom 9. Oct.]
1559	20. Fbr., [10. April,] 12. Juni, 24. Juli, 2. Aug.	„	Rev. R. Arch., [Schirren, III, 353, vom 10. April.] Vom 12. Juni datirt die Vollmacht des Bischofs Johannes für die Gesandten des Stifts zur Unterhandlung mit Dänemark. Bienem. III, 447 ^a , p. 253, cf. 553, p. 249 u. Mittheil. I, 454, 3. [1559, 26. Sept., Nyborg: Vertrag zwischen dem König Friedrich II. von Dänemark und Christoph von Monnichhusen, im Namen des Bischofs Johann. Verz. 56, n. 790, hochdeutsch in Gelehrte Beitr. 1766, 11 ff.]
„	28. Sept.	„	Rev. R. Arch. [1559, 9. Dec., Nyborg: Friedrich II., König von Dänemark, meldet dem Markgrafen Wilhelm, dass sein Bruder, Herzog Magnus, mit Einwilligung des Bischofs Johannes und der Stiftsstände, das Bisthum Oesel-Wiek angenommen habe. Mon. V, 583 (Ind. 3224).]
1560	6. März	„	Briefl. n. 1496, [cf. auch U. St. n. 356, p. 392.] Diese ist die letzte Urkunde, welche von ihm als Bischof von Oesel und Kurland bekannt ist. Er überlässt Oesel, wie Kurland, dem Herzog Magnus von Schleswig-Holstein. [Mit dem dafür erhaltenen Gelde zieht er nach Deutschland, wo er sich vermählt. Cf. Henning in SS. rer. Liv. II, 233 u. Renner, 305 f.] Siegel: Taf. 38, n. 24—26.

			Magnus.
			Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, Bischof der Stifte Oesel-Wiek und Kurland.
1560	16., 17. April	Arensburg.	Langt am 16. April auf Oesel und zu Arensburg an und meldet am 17., dass er die Regierung des Stifts angetreten. Mon. V, 602 (Ind. 3243).
			[1560, 20. April, Arensburg: Christoph von Münchhausen berichtet dem König Friedrich II. von Dänemark über die glückliche Ankunft des Herzogs Magnus auf Oesel, dass man demselben die Wiek vorenthalten wolle etc. Bienem. III, 588.]
"	[27.,] 28. Apr., [2. Mai]	"	[Rev. R. Arch., Schirren, V, 577, vom 2. Mai,] Briefl. zu Fickel.
["	17. "		Bestätigt die Privilegien der Stadt Hapsal. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 42.
"	2., 7. Juli	Alt-Pernau.	Renner, 316, Schirren, V, 637. Nennt sich hier bereits auch: „Administrator Reual.“
"	8. "	Kokenkau.	Verz. 63, n. 947]
"	6. Aug.	Alt-Pernau.	Stillstand zwischen dem O.M. und Herzog Magnus, vermittelt durch den Erzbischof und dessen Coadjutor. Mon. V, 632 (Ind. 3585), [Schirren, V, 715, Bienem. IV, Reg. 625, Renner, 321 ff.
"	6. "	n. d. Wiek.	Renner, 324.]
"	16. "	Hapsal.	Abschrift in den Acten der Kirche zu Leal.
			[1560, Anf. Sept., verheeren die Russen die Wiek. Herzog Magnus vermag sich nur mit Mühe nach Oesel zu retten. Renner, 331, Russow in SS. rer. Liv. II, 62.
"	17. Sept.	Arensburg.	Verz. 69, n. 1071.]
"	12. Oct.	Hapsal.	Briefl. n. 1499.
"	22. "	Arensburg.	Ibid. n. 1500.
["	6. Dec.	Pilten.	Rev. R. Arch.]
1561	20. Jan.	"	Ind. 3594.
["	3. Aug., 26. Oct.	Arensburg.	Verz. 82, n. 1355, 85, n. 1417.
1562	29. Jan., 4. Febr.	Riga.	Ibid. 88, n. 1478 u. 88, 151, n. 810, cf. SS. rer. Liv. II, 244.

1562	5. Nov.	Torck.	Briefl. II, 1, n. 6.]
1563	[14. März,] 4., [8.] Mai	Pilten.	[Klopmann, 234, Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 65, vom 14. März u. 8. Mai,] Briefl. zu Salis- burg. Orig. Pap. Hochd.
[„	14. „	Amboten.	Ind. 3600. Herzog Magnus behält auch in der Folge den Titel eines Bischofs von Oesel-Wiek bei, obgleich die Wiek bereits im Aug. 1563 in den Besitz Schwedens kam und Oesel König Friedrich II. von Dänemark um 1565 in seine Verwaltung nahm. Herzog Magnus starb den 18. März 1583 zu Pilten in Kurland.] Siegel: Taf. 38, n. 27.



V.

Stift Reval.

(1206), 13. Jan.: Papst Innocenz III. schreibt dem Erzbischof von Lund (Andreas): „Da Du auf Rache wegen Beleidigung des christlichen Namens mit Recht und Frömmigkeit bedacht, aus gottesfürchtigem Vorsatz deiner Seele, wider die Heiden zu reisen beschlossen hast, so bewilligen wir Dir in Kraft gegenwärtigen Schreibens, in der Stadt (civitas), die Du nach Verbannung des Unflaths der Heiden mit Christi Hülfe zum Kultus des christlichen Glaubens wirst bringen können, einen katholischen Bischof zu ordiniren.“ U.B. VI, 3115, a, cf. Usinger, 192 f., Hausmann, 2 f. und zur Ergänzung Heinr. X, 13.

Wescelinus (in den Urkunden **Guicelinus** genannt).

(1219): Nachdem der Bischof von Estland, Theodericus, bei dem Ueberfall der Esten auf das Lager des Königs Waldemar II. von Dänemark bei Lindanisse erschlagen worden, ward der Kaplan des Königs, Wescelinus, als Bischof von Reval¹⁾ eingesetzt und wohl geweiht von dem anwesenden Erzbischof Andreas von Lund. Heinr. XXIII, 2, [cf. XXIV, 2, Hausmann, 28 ff. u. Bunge, Weihb. 33.]

[1) Ursprünglich war er zum Bischof Gesamttestlands bestimmt. Cf. p. 216, n. 4.]

1220, 19. März, Viterbo: Papst Honorius III. ertheilt „Episcopo Revaliensi“²⁾ die Befugniss, nicht allein aus dem Cistercienserorden, sondern auch aus anderen Orden Gehülfen für sich zu nehmen. U.B. I, 49.

An demselben Tage erlässt er in dieser Hinsicht Vorschriften an die Aehte und Pröpste der Orden. U.B. I, 50.

1225	Dec.	Riga.	„Dominus Guicelinus, episcopus Revaliensis,“ untersiegelt als Zeuge. U.B. I, 75 u. 76. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. Ind. 19.
[1226	März	„	Auf dem in den Fasten unter dem Vorsitz des Legaten Wilhelm zu Riga gehaltenen Concilium. Heinr. XXIX, 8.
1227	28. Jan. — 7. Febr.	Erzbisth. Köln.	Bunge, Weihb. 34.]
„	21. Mrz.	Riga.	Zeuge in einer Urkunde Bischof Alberts. U.B. I, 81. [Cf. über die Datirung dieser Urkunde p. 145 u. 146, n. 1.]

(1227): Der O.M. Volquin nimmt das Schloss Reval nebst Harrien und Wierland in Besitz und verjagt die Bischöfe, wie König Waldemar und der Erzbischof v. Lund in ihrer Klage an den Papst Gregor IX. berichten. U.B. I, 146 u. 47, [cf. Hausmann, 79 ff.: Sommer 1227, Kästner, 9 f.]

1232, 3. Febr.: Papst Gregor IX. überträgt dem Legaten Balduin, Bischof von Semgallen, die Sorge in geistlichen Angelegenheiten für die Bisthümer Reval, Wierland und die anderen in Livland, Finnland und Estland, solange dieselben vacant oder deren Bischöfe abwesend sind. U.B. I, 118.

1234, 28. Febr.: Nachdem Papst Gregor IX. am 21. Febr. 1234 „Wilhelmus, episcopus quondam Mutinensis,“ abermals zum Legaten in Livland ernannt hatte (U.B. I, 132), bevollmächtigt er ihn am 28. Febr., Bisthümer zu vereinigen, zu trennen und zu verlegen, nachdem ihm berichtet worden, dass in Reval und Wierland die Mittel kaum für einen Bischof ausreichen. U.B. I, 133.

1236, 22. März: Der Legat Wilhelm erhält vom Papst Gregor IX. den Auftrag, die Spiritualien in den Bisthümern Reval und Wierland in seine Hände zu nehmen und sie dem Erzbischof von Lund zu übergeben. U.B. I, 146.

1238, 7. Juni, erfolgt allendlich zu Stenby der Vertrag über die Rückgabe der Landschaften Harrien und Wierland, sowie des Schlosses und der Stadt Reval. U.B. I, 160.

[1) Russwurm, Hapsal, 26, n. 14, hält es für wahrscheinlicher, dass unter dem Adressaten Bischof Hermann von Leal verstanden sei.]

Torkillus.

Priester in Ribe.

(1238 oder 1239¹⁾): Von König Waldemar II. gewählt und dem Erzbischof Uffo von Lund, als dem Metropolitan von Estland, präsentirt, erhält er von letzterem die Weihe. U.B. I, 166, 206.

1240, 14. Juli: König Waldemar II. verkündet den estländischen Rittersn, Burgmannen, Vasallen und Lehnslenten, dass sie dem Bischof von Reval den Zehnten vom Zehnten zu entrichten nicht unterlassen sollen. U.B. I, Reg. 185. In gleicher Angelegenheit U.B. I, 165, vom 24. Juli 1240. Cf. Schirren, Beitrag zum Verständniss des liber census Daniae, Sonderabdruck aus den „Memoires de l'Academie Imperiale des Sciences de St. Petersbourg, VII. Serie, Tome II, n. 3, p. 66—95 [und für diese beiden Urkunden, wie für die vom 20. Juni 1242: Kästner, 20 f. u. Excurs V]

1240, 15. Sept.: König Waldemar II. dotirt, wie er bei der Weihe des Bischofs versprochen, die Kirche zu Reval mit 80 Haken Landes und verleiht ihr noch 40 Haken in Wierland, jedoch nur auf so lange, bis die wierländische Kirche einen eigenen Bischof erhält.

Der König erklärt zugleich, dass, wenn mit der Zeit die Kirche ein Capitel oder einen Convent erhalten sollte, dennoch die Wahl und Präsentation des Bischofs nicht diesem, sondern dem Könige und seinen Nachfolgern zustehen soll. Sollten sich Bischof, Capitel oder Convent dem Könige in der Ausübung des vorbehaltenen Wahlrechts widersetzen, so soll die bezeichnete Dotation an den König oder seine Nachfolger zurückfallen. U.B. I, 166.

1242, 20. Juni: König Erich Plogpennig bestimmt das Getreidemass, welches von je 20 Haken Landes dem Bischof zu entrichten ist. U.B. I, 172.

(1242): Bischof Hermann von Dorpat theilt auf geschehene Anfrage dem Bischof Torkill den Betrag der ihm zustehenden Synodal-Procurationen mit. U.B. I, 173.

1248	3. Juli	Ribe.	Cf. Mittheil. IX, 16. 1249, 8. April: König Erich Plogpennig verleiht dem Bischof Torkill und seinen Nachfolgern 14 Haken Landes in Kuate. U.B. I, 203. 1249, 11. Sept.: Derselbe bezeichnet namentlich die Dörfer, welche der Bischof Torkillus Namens der Kirche als Dotation der 80 Haken Landes in Harrien und der 40 Haken in Wierland zu empfangen hat. U.B. I, 206 u. Reg. 232. [Cf. U.B. I, 207 (vom 21. Sept. 1249) und zu diesen beiden Urkunden: U.B. VI, Reg. 147, n. ad 232
------	---------	-------	--

[1) Kästner, 16 f: „Wohl im Spätfrühjahr oder im Frühsommer 1240.“]

1253	23. Sept.	Ampel (Jerwen).	u. 34 u. Kästner, 17 ff. und Excurs I. Urk. 207 will Kästner auf den 11. Oct. 1241 verlegen.] Der Bischof empfängt vom deutschen Orden als Ablösung des ihm in Jerwen zustehenden Zehnten namentlich genannte Dörfer angewiesen. U.B. I, 258, mit dem Siegel auf Taf. D, n. 1.
1254	1. Juni	(Livland.)	U.B. III, 270.

1259, Reval: Die Gesamtheit der estländischen Vasallen¹⁾ bittet König Christoph I. den von ihnen mit dem Bischof von Reval über die Synodalreisen eingegangenen Vergleich zu bestätigen. U.B. I, 337 [Kästner, 21, n. 6: Frühestens Ende März oder Mitte Juli 1259.]

1260, 11. Juni: König Erich Glipping bestätigt die von den „meliores de Revalia“²⁾ im Namen der Gesamtheit (der Vasallen) dem Bischof von Reval zugesicherte Sendkornleistung. U.B. I, 352.

1260, 14. Oct.: Mittheil. IX, 15, ohne Angabe der Quelle. [Cf. U.B. VI, Reg. 152, n. 400, ac, nach dem „liber daticus Lundensis“: „II. idus Octobris, anno Domini MCCLX obiit venerabilis pater Thorkillus, Revaliensis episcopus“ etc. Kästner, 31 meint, dass Torkill zu Lund gestorben sei.]

Thrugot.

Domherr zu Roskild.

1263, 13. Sept.: Vom Papst Urban IV zum Bischof von Reval ernannt.

Der Papst schreibt an diesem Tage: Die Königin Margarethe habe als Regentin des Reichs, während der Unmündigkeit ihres Sohnes, Thrugot zum Bischof von Reval erwählt,³⁾ in der Meinung, sie sei dazu befugt, weil Waldemar II., der das Land Reval den Heiden entrissen, die Kirche aus eigenen Mitteln errichtet und dotirt und seine Nachkommen seitdem die Bischöfe dieser Kirche gewählt. Thrugot habe in diese Wahl unter der Bedingung gewilligt, wenn sie von seinem Metropolitan oder dem Papst genehmigt werden würde. Obgleich nun die Königin seine Wahl, falls letztere so heissen kann, dem Erzbischof von Lund als Metropolitan zur Bestätigung vorgelegt, so wollte und durfte doch dieser dieselbe nicht bestätigen, daher habe die Königin zum verstorbenen Papst Alexander IV († 25. Mai 1261) ihre Zuflucht genommen, und seitdem sei diese Angelegenheit schwebend gewesen. Nunmehr habe er, Papst Urban, nach Vernehmung des Sachverhaltes die gedachte Wahl cassirt, hauptsächlich, weil

[1) Sie treten hier zum ersten Male als geschlossene Corporation auf. Cf. Bunge, Estland, 133 ff.

2) Cf. über diese ibid. 134 f., besonders n. 222.

3) Wohl noch im J. 1260, cf auch Kästner, 33, n. 1.]

ein solches Wahlrecht nach den canonischen Institutionen keinem Laien zustehe, noch durch Gewohnheit erworben werden könne. Weil aber Thrugot ihm in Betreff seines Wandels und seiner wissenschaftlichen Bildung bestens empfohlen sei, und er die so lange verwaiste Kirche heilsam versorgen wolle, so ernenne er, kraft seiner apostolischen Gewalt und aus besonderer Gunst, ihn zum Bischof von Reval. U.B. I, 379, cf. auch Reg. 425 u. 26.

1263, 17. Sept.: Papst Urban IV trägt dem Bischof (Esger) von Ribe auf, dass er mit Zuziehung der Bischöfe von Wiborg und Aarhus dem Elect von Reval, Thrugot, die Weihe ertheile und befiehlt letzterem, sich hiernach zu seinem Metropolitan zu begeben und demselben den Eid der Treue in üblicher Weise zu leisten. U.B. I, Reg. 427. Cf. aber auch Reg. 428, wonach Thrugot vom Papst selbst geweiht sein soll.

1277, 21. Aug. (1. Sept.): „Margaretha, Dei gratia Danorum, Sclavorumque regina, domina Estoniae,“ hebt das Recht der Bischofswahl, welches die früheren Könige bei der Gründung und Dotation des Bisthums Reval sich vorbehalten, wegen der daraus für das Stift entspringen könnenden Ungelegenheiten und Gefahren auf, und überträgt das freie Wahlrecht den Revaler Domherren. Zugleich bestätigt sie dem Bischof und Capitel ihre Besitzungen und zwar frei von jeglichem Landesdienst, von Steuern und Abgaben. Schliesslich verspricht sie dafür zu sorgen, dass König Erich diese Begünstigungen bestätige. U.B. I, 455.

1279, 2. Juli, gestorben. Nach Corn. Hamsfortii Chronol. secunda in SS. rer. Danic. I, 292 angeführt bei Gadebusch, I, 1, 313, n. g., cf. U.B. III, Reg. 525, a.

Johannes I.¹⁾			
1280	10. Aug.	Odensee.	„Johannes, episcopus Revaliensis“ erscheint urkundlich zum ersten Male als Zeuge in einer Urkunde König Erich Glipping's: „Datum Othens, anno Domini MCC octogesimo, in die b. Laurentii.“ U.B. I, 465.
„	8. Dec.	Kallamäggi ²⁾ .	Bischof Johannes urkundet, dass der Streit, welcher zwischen seiner Kirche und den königlichen Vasallen zur Zeit seines Vorgängers, Bischofs Thrugot, über den Zehnten von den erbauten und zu erbauenden Vorwerken (allodia) bestanden, gütlich geschlichtet sei: Mit 60 Haken Landes kaufen sich die Vasallen von der Zehntverpflichtung frei etc. U.B. I, 467

[1) Cf die Vermuthungen Kästner's, 35 u. n. 6 über seine Wahl.

2) Unweit der Grenze Harriens und Wierlands.]

1281	20., 30. März	Reval.	U.B. III, Sp. 77 f., irrig mit der Jahreszahl 1282. cf. Reg. ad 536; [hiermit widersprechend ist im U.B. VI, Reg. 25, n. 540, aa die Urkunde doch wieder in's J. 1282 gesetzt worden, welche Stelle überhaupt nur Flüchtigkeit ihr Dasein zu verdanken scheint.] U.B. I, 474.
„	17. Juli	Aalborg.	König Erich (Glipping) bestätigt den Vergleich vom 8. Dec. 1280, mit Beistimmung seiner Mutter Margaretha, des Erzbischofs von Lund und der Bischöfe von Dänemark. Auch Bischof Johannes ist zugegen. U.B. I, 475.
„	28. Aug.	Roskild.	Univers. Bibl. zu Kopenhagen. Mittheilung von Dr. Schirren, [cf. Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 108.]
1282	1. Jan.	(Reval? ¹⁾)	Archiv, I, 280, U.B. I, Reg. 540, mit dem Siegel auf Taf. 30, n. 1. U.B. I, 485 u. 86: „Urbe Vetere, nonas Aprilis (5. April), pontificatus nostri anno secundo“: Bullen Papst Martins IV zu Gunsten des St. Michaelis-Klosters zu Reval. Im U.B. I in das J. 1283 gesetzt. Da aber Martin IV am 22. Febr. 1281 erwählt und am darauf folgenden 23. März gekrönt worden war, so hatte das 2. Pontificatsjahr erst mit dem 23. März 1282 begonnen.
„	28. Dec.	Reval.	U.B. I, 487 u. III, Reg. 549, a. 1283: Erich (Glipping) urkundet, dass er die den Domherren von Reval von seiner Mutter, der Königin Margaretha, verliehenen Rechte in Betreff der Wahl ihres Bischofs (U.B. I, 455) etc. vollkommen bestätige, ohne Rücksicht auf etwaige frühere, dem entgegenstehende Erlasse, die von ihm, ehe er von der Urkunde der Mutter Kenntniss erhalten, ausgegangen sein sollten. U.B. I, 483.
1283	13. Juni	Lund.	U.B. I, 486; ausser einigen Zusätzen gleichlautend mit der Urk. vom 17. Juli 1281.
„	25. „	Holbek.	U.B. III, 486, a.
„	8. Sept.	Vordingborg.	Ibid. VI, Reg. 159, n. 554, aa. (1283?) [(1284?)]: Der Erzbischof Johannes von Riga und die Bischöfe Fridericus von Dorpat

[1) Cf. auch Kästner, 38, n. 2.]

1284		Reval.	und Hermannus von Oesel, nebst dem Meister D.O. in Livland, Willekinus, bekräftigen, darum ersucht, den vom Könige von Dänemark am 17. Juli 1281 bestätigten Vergleich, welchen Bischof Johannes von Reval mit den königlichen Vasallen in Harrien und Wierland über den Zehnten vom Zehnten und über den Zehnten von den Allodien abgeschlossen haben. Ohne Datum. Archiv, I, 282, U.B. I, Reg. 556, mit dem J. 1284. [Cf. p. 158 u. n. 1.] U.B. I, 488, cf. 489, [Beitr. z. K. E. II, 180, n. 26.]
„	9. April	„	U.B. I, 491. Namentlich zuletzt im J. 1287 genannt. U.B. I, 513, vom 8. April 1287.

1289, 29. Juli: König Erich (Menved) bestätigt dem Capitel zu Reval alle von seinem Vater verliehenen Privilegien (U.B. I, 483), hinsichtlich der Bischofswahl etc. U.B. I, 528.

1294 (?): Spätestens im Anfange des Jahres 1294 war der Bischof wohl schon gestorben.

Sedisvacanz.

1294, 25. Juni, Roskild: Bischof Johannes von Roskild¹⁾ urkundet, dass Petrus, Decan, Jacobus de Cimiterio, Johannes Teristevere und Johannes de Ymbria, Domherren der Kirche zu Reval, vor ihm bekannt, dass weder ihre Vorgänger, noch sie selbst, einen Bischof der Revalschen Kirche gewählt, noch zu wählen das Recht haben, vielmehr die Könige von Dänemark stets das Recht gehabt und ausgeübt haben, einen geeigneten Candidaten zur bischöflichen Würde zu präsentiren. Die gedachten Domherren haben diese Erklärung im Namen des ganzen Revalschen Capitels, von dem sie dazu ermächtigt worden, abgegeben und zugleich eidlich versichert, weder dem jetzigen Könige, noch seinen Nachfolgern in Bezug auf die Bischofswahl irgend ein Hinderniss in den Weg legen zu wollen.²⁾ U.B. I, 553.

1) Der Metropolitan von Reval, der Erzbischof von Lund, Johannes Grand, war am 9. April 1294 vom König gefangen genommen und verblieb in der Gefangenschaft bis Ostern (25. März) 1296. Im Febr. 1298 weilte er in Rom. [Kästner, 39, n. 4 setzt die Gefangenschaft zwischen den 5. April 1294 und den 14. Dec. 1295. Auch Dahlmann, Gesch. Dänemarks, 427 hat die Befreiung des Erzbischofs noch in das J. 1295 gesetzt.

2) Diese Erklärung ist schwerlich freiwillig abgegeben. Cf. auch Kästner, 39.]

Zwischen 1294, 25. Juni und 1296, 25. März¹⁾ (an welchem Tage der Erzbischof Johannes Grand seine Freiheit erlangt) erwählt das Domcapitel zu Reval zum Bischof den Domherren Johannes Tristevere. Da er aber wegen der Bestätigung seiner Wahl nicht füglich zu dem gefangen gehaltenen Metropolit, dem Erzbischof von Lund, gelangen konnte, begiebt er sich an den apostolischen Stuhl. Der Tod ereilt ihn hier, während er noch die Förderung seiner Wahl betreibt.

Der König hat (darauf?) Kanutus, vom Orden der Predigerbrüder, zum Bischof erwählt. Der Papst Bonifacius VIII. erklärt aber die Wahl für ungültig und cassirt sie. U.B. VI, 2761 u. 62.

Henricus I.

Vom Orden der Minoritenbrüder. Beichtvater des Papstes Bonifacius VIII.

1298, vor dem 20. April: Vom Papst Bonifacius VIII. zum Bischof von Reval ernannt, hat er bereits die Weihe durch den Bischof G. von Sabina erhalten. Schreiben des Papstes vom 20. April 1298 aus Rom. U.B. VI, 2761.

An demselben Tage ermahnt der Papst den König von Dänemark, die Regalien, die durch ihn, wie es heisst, während der Vacanz der Revalschen Kirche zurückgehalten worden, dem Bischof Heinrich zu restituiren. U.B. VI, 2762.

1299, 19. Jan.: König Erich (Menved) ermächtigt den Bischof Heinrich von Reval zu Unterhandlungen mit dem Erzbischof von Lund, Johannes (Grand), über den Ersatz der Verluste, welche letzterer während seiner Gefangenschaft erlitten haben soll. „Actum est Othoniae, XIX. die mensis Januarii, in ecclesia majori, anno nativitatis Christi MCCXCIX, pontificatus s. d. patris Bonifacii VIII., anno IV“ (V). U.B. I, 579. Da Papst Bonifacius VIII. am 2. Jan. 1295 geweiht worden war,²⁾ so hatte das 5. Pontificatsjahr am 2. Jan. 1299 bereits begonnen.

1299	27. Jan.	Schleswig.	U.B. I, 580, [cf. auch VI, Reg. 31, n. 679, e.] 1299, 11. Febr., Lübeck: Document des Notars Bartholomaeus über die zwischen dem Abgesandten des Königs Erich von Dänemark, dem Bischof Heinrich von Reval und dem Erzbischof Johannes von Lund stattgehabte Verhandlung, wegen einer im Juni zu Kopenhagen in Gegenwart des päpst-
------	----------	------------	--

[1] Nach Kästner, 39, n. 4: Zwischen dem 25. Juni 1294 und 14. Dec. 1295.]

2) Zinkernagel, 346: „Erwählt den 24. Dec. 1294, gekrönt den 2. Jan. 1295.“ Brinckmeier, 297: „Geweiht am 2. Jan. 1295 und einige Tage später gekrönt.“ Sollte etwa das Pontificatsjahr von dem hier nicht angegebenen Krönungstage gerechnet worden sein? [Weidenbach, 219 ebenso, wie Zinkernagel. Grotefend, 74: „Geweiht oder gekrönt den 16. Jan. 1295.“]

			lichen Legaten und Capellans Isarnus zu halten- den Zusammenkunft des Königs und Erzbischofs. U.B. VI, Reg. 29, n. 663, b.
1302			1301, 7 Dec.: Papst Bonifacius VIII. hebt auf Vorstellung des Bischofs Heinrich das über das ganze Königreich Dänemark verhängte Inter- dict für die Stadt und Diöcese Reval auf, wäh- rend es in den anderen Theilen des Reiches in Kraft verbleibt. U.B. I, 591, VI, Reg. 30, n. ad 677 u. 31, n. 690, d.
1304	21. Mrz.	Rom.	U.B. VI, Reg. 31, n. 690, f.
„	19. Mai	Perleberg.	U.B. II, 610.
			Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 127.
			1304, 11. Aug.: König Erich (Menved) bestä- tigt die Urkunde vom 11. Juni 1260 (U.B. I, 352). U.B. II, 611.
„	11. Sept.	Nestwed (Seeland).	Ibid. VI, Reg. 32, n. 703, a.
			1306, 22. Sept., Wesenberg: 35 namentlich genannte Ritter und die Gesammtheit der Vasallen in Estland schreiben dem Könige Erich, dass sie die königlichen Schlösser und Befestigungen dem Bischof Heinrich von Reval übergeben haben etc. U.B. II, 621, cf. hierzu Reg. 695 u. Urk. 608 u. 15, [und im Zusammenhange Bunge, Est- land, 46 ff.]
1307	20. Fbr.		U.B. II, Reg. 718, III, Reg. ad 718, Verz. 5, n. 42.
1309			U.B. VI, Reg. 33, n. 724, b.
„	4. Oct.	Reval.	Ibid. II, 627.
[1313			Verz. 133, n. 197.]
„	15. Mai	Wosel.	U.B. II, 644 u. 45, mit dem Siegel auf Taf. 30, n. 2.
1314	21. Apr., 30. Sept.	Reval.	U.B. III, Reg. 750, a, Verz. 5, n. 44. ¹⁾ U.B. II, 652. Das Siegel des Bischofs beschrieben in dem Notariatsinstrument vom 20. März 1389. Verz. 9, n. 99.

1) Ibid. ist in n. 45 „Henrici Reualiensis Episcopi“ in „Osiliensis“ zu berichtigen.
U.B. II, Reg. 752. Da aber auch hier die Zeitangabe für das transsumirte Transsumt fehlt,
so bleibt es unentschieden, ob der Name „Henricus“ auch der richtige ist. Vielleicht
H.(ermannus?). [Auch abgedruckt im U.B. VI, 2772; cf. dazu Reg. 35, n. ad 752.]

131(5?)25. April	Reval.	„Actum Revaliae, anno Domini MCCCX (V?)n festo b. Marci eva stae.“ U.B. III, Reg. 757, a.
[1318	Opslo (Norwegen).	„MCCCXVIII. Dominus et frater Henricus, episcopus Revaliensis. Erat episcopus 1304. Hic fuit in capitulo Oslo et ibi resignavit primum sinarum (?) Bonaventurae conventui Ystadensi, anno ut supra (i. e. 1318)“ U.B. VI, Reg. 166, n. 768, b.]

Sedisvacanz.

Nachdem die Revalsche Kirche durch den Tod des Bischofs Heinrich längst der Tröstung eines Hirten beraubt war, hatte das Capitel auf dem hierzu angesetzten Wahltage einmüthig Otto, derselben Kirche Domherren, zum Bischof erwählt.

Der König Christopher II.¹⁾ ernennt dagegen Olavus, Domherrn zu Roskild, zum Bischof und präsentirt ihn zur Bestätigung und Weihe dem Erzbischof von Lund, indem er behauptet, dass er als Patron der Revalschen Kirche das Recht der Wahl und Präsentation besitze.

Der Elect Otto appellirt von dieser Wahl und Präsentation des Königs an den apostolischen Stuhl und begiebt sich selbst dorthin. Olavus thut ein Gleiches.

Die Angelegenheit dieser Wahlen und der Präsentation wird im Consistorium, in Gegenwart des Papstes Johannes XXII., untersucht und die Entscheidung gefällt, dass die Wahl und Präsentation des Königs ungültig und nichtig sei. In Erwägung aber, dass Otto für die vacante Kulmische Kirche fruchtbringender und nützlicher erachtet wurde, wird er zum Bischof von Kulm ernannt, Olavus dagegen, damit die Vacanz der Revalschen Kirche ein Ende erreiche, aus apostolischer Machtvollkommenheit, zum Bischof dieser Kirche: 1323, 23. Dec. U.B. VI, 2785 u. Reg. 39, n. 822, e, nach Theiner, I, n. 276 u. 77

Die Angaben in den Bullen vom 20. April 1298 und 23. Dec. 1323 erklären vollständig die Ursachen zu den langen Sedisvacanzen zwischen den Jahren 1294 — vor dem 20. April 1298, sowie zwischen 1320 (?) — 23. Dec. 1323 und geben zugleich die authentischesten Nachweise zur endlichen Feststellung einer richtigen Reihenfolge der Revalschen Bischöfe dieser Zeit. In Folge dessen sind die in der Est- und Livl. Brieflade, I, 2, 151 noch aufgenommenen Bischöfe: 1) **Nicolaus**, auf Grundlage von U.B. II, 656 u. Reg. 761 für das Jahr 1317 2) **Johannes**, als Elect, auf Grund des in den Mittheil. III, 152—57 gegebenen Sterbejahres 1320

1) König Erich (Menved) gestorben am 13. Nov. 1319, Christopher erwählt den 25. Jan. 1320.

und 3) **Gotschalkus**, nach Angabe von Paucker, die Regenten Estlands, 229, aus der Reihenfolge zu streichen.

Für Nicolaus ergab schon ein Vergleich der Reg. 761 mit dem Original, dass Huitfeld von einer späteren Zeit spricht und namentlich den Bischof Nicolaus Rodendorp, der soviel bekannt, vor dem 26. Nov. 1492 zum Bisthum Reval gelangte und vor dem 10. Febr. 1509 starb, gemeint hat. Die Urk. 656 ist somit nur ein Schema zu dem Eide, den der Abt von Padis dem Bischof von Reval zu leisten hatte.

Zu Gotschalk fehlen überhaupt alle Nachweise.

Der Elect Johannes aber kann kein anderer sein, als der Johannes Teristevere, der am 25. Juni 1294 (U.B. I, 553) als Revalscher Domherr, und am 20. April 1298 unter dem Namen Johannes Tristivere als Elect von Reval vom Papst Bonifacius VIII. angeführt wird, und von dem der Papst sagt, dass er, während er die Förderung seiner Bestätigung betrieb, am apostolischen Stuhle gestorben sei (U.B. VI, 2761 u. 62). Da er nun in Rom und vor dem 20. April 1298 gestorben ist, so beruhen die Angaben, welche aus der „Gründlichen Nachricht von Lübeck vom J. 1742, p. 214“ geschöpft sind, dass er in Lübeck 1320 gestorben ist und in der St. Katharinenkirche begraben liegt, wohl nur auf Vermuthungen und wahrscheinlich falscher Entzifferung der Jahreszahl.¹⁾

			Olavus.
			Domherr der Kirche zu Roskild.
			1323, 23. Dec., Avignon: Vom Papst Bonifacius VIII. zum Bischof der Kirche zu Reval eingesetzt. U.B. VI, 2785.
[1325	12. Juni	(Livland.)	Reg. verl. Urk. n. 26.]
			1325, 15. Aug.: Die Könige Christopher und Erich bestätigen die von ihren Vorfahren dem Bischof und Capitel der St. Marienkirche zu Reval verliehenen Rechte, Freiheiten und Privilegien. U.B. II, 715, falsch mit dem 16. Aug.
1326	29. Aug.	Kaunisaar ²⁾ .	U.B. II, Reg. 858.
1327	15. Sept.	Treiden.	Ibid. III, 732, a, mit dem Siegel auf Taf. D, n. 2.
1329	21. „	Kopenhagen.	Bischof Olavus, Mituntersiegler der Urkunde des Königs Christopher II., in welcher der letztere die Zusicherung giebt, dass Estland weder durch Verkauf, noch Verpfändung, oder auf andere

[1) Cf. über diese angeblichen Bischöfe auch Bunge, Estland, 182 f, n. 493.

2) Bei Fegefeuer, im Kirchspiel St. Johannis in Harrien, gelegen.]

			Weise von der Krone Dänemark veräußert werden soll. U.B. II, 737
			1329, 11. Nov.: König Christopher II. verleiht an Kanutus Porse, Herzog zu Halland und Samsö, und dessen Erben das Herzogthum Estland mit den Schlössern Reval, Wesenberg und Narwa mit allen Rechten, wie die Krone Dänemark es besessen, auf ewige Zeiten zu Lehn etc. U.B. II, 738, Reg. 872, [cf. Bunge, Estland, 58 ff. und über das Datum obiger Urkunde n. 216.]
			1332, 26. Dec.: Bischof Jacob von Oesel urkundet über einen von ihm gestifteten Vergleich zwischen dem Bischof Olavus von Reval und einigen Vasallen des königlichen Landes, wegen Aufnahme des Bischofs in das kleinere Schloss zu Reval. U.B. II, 758 u. III, Reg. 889, a u. b.
			1333, 6. Oct.: Otto, Junker von Dänemark, Herzog von Estland und Laland, tritt mit Zustimmung seines Bruders Waldemar seinem Schwager Ludwig, Markgrafen von Brandenburg, als Brautschatz seiner Schwester, Estland ab, mit allem Recht, so auch das der Präsentation des Bischofs, das er auf das Bisthum Reval habe etc. U.B. II, 755, cf. 756 u. Reg. 895, auch Urk. 786, 87, 90, 91 u. 98.
[(1333?)	31. Oct.	Wawe.	Beitr. z. K. E. II, 188, n. 56.]
1335	26. Dec.	Kaunisaar.	„Kannisar anno Domini millesimo CCCXXX sexto, die beati Stephani protomartiris“ (d.h. am zweiten Tage des von Weihnachten begonnenen neuen Jahres 1336 und am 26. Dec. des vom 1. Jan. begonnenen alten Jahres 1335). U.B. II, 779 u. III, Reg. 905, b u. ad 921. [Die Urkunde kann aber nicht nach einem Weihnachtsjahr datirt sein, daher ist die angegebene Jahreszahl 1336 die richtige. Cf. Beitr. z. K. E. II, 189, n. 60. Bunge, Estland, 173, n. 444 ist auch das Jahr 1336 gelassen.]
[(?)			
1336]			
1340			U.B. VI, Reg. 45, n. 933, a.
(„ ?)	10. Nov.	Koykere.	Ibid. II, 794 u. Reg. 938.
			1341, 21. Mai: König Waldemar III. verkauft Estland dem D.O. und überträgt ihm auch alles Patronatsrecht, das Recht der Collation von Kirchen,

			Pfründen und kirchlichen Rechten. U.B. II, 805 u. Reg. 951, cf. auch Reg. 944 [u. Bunge, Estland, 67. Die Urkunde ist wahrscheinlich nur ein Entwurf.
1343	15. April	Reval.	Beitr. z. K. E. II, 193, n. 69.
„	4. Mai	Weissenstein.	Hoeneke bei Renner, 88.]
			Nachdem am 22. April 1343 der Aufstand der Esten ausgebrochen war, übergeben am 16. Mai der königliche Rath und die Gesammtheit der Vasallen Estland mit den Schlössern Reval und Wesenberg in den Schutz des livländischen O.M. In 2 Schlachten, die eine in Harrien, die andere vor Reval, werden die Esten geschlagen und hier der Aufstand unterdrückt. U.B. II, 814, Wartberge in SS. rer. Pr. II, 70 f., [Hoeneke bei Renner, 86—93. Aus ihm, den Wartberge sehr summarisch benutzt hat, ergiebt sich, dass die Schlacht bei Reval am 14. Mai stattgefunden hat, und darauf erfolgt die Ergebung in den Schutz des livländischen O.M. (p. 89 f.). „Up den anganden winter“ (2. Hälfte des Nov.) wird dann Harrien verheert und „de fiende allenthalven nedergelecht“ (p. 92). Hierunter ist wohl Wartberge's „conflictus in Hargia“ zu verstehen.]
„	29. Sept., 27. Oct.	Reval.	U.B. II, 819 u. 20. Von ersterer Urkunde das Siegel auf Taf. 30, n. 3. Cf. auch U.B. VI, Reg. 48, n. 967, h—m.
1345	10. Apr., [10. Oct. (?)]	„	Transsumirt am 10. April die Urkunde König Christophers II. vom 21. Sept. 1329, in welcher der König versichert, dass Estland nie von der Krone Dänemark veräussert werden soll. Abschrift im Estl. Ritt. Arch., in dem sogen. Rothen Buche, [U.B. VI, 2820 u. Reg. 49, n. 996, b.]
			König Waldemar erlässt verschiedene Urkunden zu Gunsten des Bischofs und der Revalschen Kirche. U.B. II, 831, 33, 40, 47 u. 49, vom 25. April 1345 — 25. Mai 1346. ¹⁾

[1) Alle diese Urkunden (mit Ausnahme der vom 25. Mai), nebst vielen anderen desselben Königs, sind aus Reval datirt. Doch ist es zweifelhaft, ob der König selbst zur Zeit in Estland anwesend gewesen. Cf. hierüber Bunge, Estland, 74 f., bes. n. 262 u. 67.]

1346, 29. Aug., Marienburg: König Waldemar urkundet, dass er Estland für 19,000 Mark dem D.O. verkauft habe. U.B. II, 852. [Cf. das Nähere bei Bunge, Estland, 76 ff.]

Noch **1350, 7. März**, namentlich genannt. U.B. II, 897.

Lodewicus.

Bruder D.O. Die Zeit seiner Ernennung zum Bischof ist bis jetzt noch unbekannt geblieben.

1353 5. Oct. (Livland.)

U.B. III, 948, a. Das Siegel fehlt.

1355, 21. Febr., Dorpat: Magnus, Bischof von Westeros, thut kund, wie die von ihm über den D.O. verhängte Excommunication (U.B. II, 954, vom 23. Oct. 1354) auch dem Bischof Lodewicus von Reval, Bruder des D.O., insinuirt worden, dieser aber, sowie der Decan und das ganze Capitel seiner Kirche, wie auch die Geistlichkeit der Stadt und Diöcese Reval, die Excommunication unbeachtet gelassen, dagegen appellirt und das Interdict wiederholt verletzt hätten. Er (Magnus) excommunicire desshalb den Bischof, nebst den übrigen Widersachern etc. U.B. II, 955, Verz. 222, n. 69.

1362 10. Juni Langebrücke.

Wartberge, 82.

1363, 6. Sept., ertheilen zu Avignon mehrere Bischöfe denen Indulgenzen, welche dem St. Johannis-Siechenhause in Reval milde Gaben zuwenden wollen. Diese Indulgenz bestätigt Bischof Lodewicus von Reval. Ohne Zeitangabe. U.B. II, 997

(1363?)

[1365] 29. Mai (Reval.)

Schiedsrichter entscheiden einen Streit des Bischofs und Capitels zu Reval mit dem Convent des Predigerordens daselbst. U.B. II, 1015.

【Des Bischofs und des Capitels Siegel ist der Urkunde angehängt, als gegenwärtig bei Ausfertigung der Urkunde werden aber (von Seiten des Bischofs) nur angegeben: „Dominus Heyno, decanus ecclesiae Revaliensis, dominus Bertoldus Havesforden, et dominus Johannes Luscus, in praedicta (Revaliensi) ecclesia perpetui vicarii“. Der Bischof selbst ist nicht zugegen bei der Ausfertigung, er hat aber doch sein Siegel anhängen

1366 7. Mai Danzig.
[1368 22. Aug. Kaunisaar.

lassen und wird daher wohl zur Zeit an demselben Orte verweilt haben.]

U.B. II, 1033.

Beitr. z. K. E. II, 200, n. 92.

1383, 18. Aug., zuletzt namentlich genannt. U.B. VI, 2919.]

Als Vicar der Kirche zu Reval wird im U.B. II, 997 genannt: „Frater Jacobus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Constantianensis, nec non vicarius in pontificalibus ecclesiae Revaliensis.“ Obschon die Zeit seines Vicariats nicht angegeben ist, so dürfte er doch hierher zu setzen sein, da vor ihm Lodewicus und nach ihm Johannes verzeichnet stehen.

1388, 10. Juni, war der Bischofsstuhl jedenfalls besetzt. Der Name des Bischofs wird jedoch nicht genannt. U.B. III, Reg. 1491. [Ebenso den 1. April 1389. U.B. III, 1262.]

Johannes II. Rekelink.

Bruder des D.O. Als Bevollmächtigter des Meisters und der Brüder in Greifswald den 25. Febr. 1387. U.B. III, 1239, cf. 1249: Johannes Rekel, Capellan des livländischen O.M. Als Priester, Capellan und Nuntius des O.M. Robin von Eliz (Elzen) in Ronneburg den 25. Juni 1388. U.B. III, 1256.

1390, 17 März: „Dominus Johannes, episcopus Revaliensis,“ hat einen Theil des servitium commune¹⁾ und der 4 servitia minuta der apostolischen Kammer rechtzeitig einzahlen lassen. Desgleichen auch der Kammer des Cardinalcollegiums einen Theil des servitium commune und des einen servitium minutum. U.B. II, 1266 u. 67

Quittungen über fernere Zahlungen derselben Art datiren vom 20. Dec. 1390 und 21. Oct. 1391. U.B. III, 1277 u. 78, 1302 u. 3. Am 21. Oct. 1391 wird der Bischof auch von dem Banne, in

1) So heisst die Abgabe, welche die neu geweihten oder an eine andere Kirche versetzten Bischöfe an die päpstliche Kammer entrichten mussten und welche bis zum Betrage eines Jahreseinkommens sich belief. Mit ihr standen die servitia minuta (Sporteln für das Kanzellei-Personal) in Verbindung.

1392	16. Mrz.	Reval.	welchen er durch nicht rechtzeitige Zahlung verfallen, absolvirt und die Zahlung des Restes bis zum nächsten Fest der Geburt Mariae gestundet. U.B. III, 1311.
1393	14., 17. Mai	Thorn.	Cod. dipl. Pr. IV, 117, U.B. III, Reg. 1612.
"	29. "	Marienburg (Pr.)	U.B. III, Reg. 1615, mit dem Siegel auf Taf. 31, n. 4.
["	13. Oct.	Wenden.]	Der O.M. Wennemar von Bruggenoye vergleicht den Bischof Johannes von Reval mit dem Abt Johannes von Padis wegen der Viehweiden bei Sagentacken. U.B. III, 1345. [Bischof Johannes hat mituntersiegelt und bekennt am Schluss, dass alle oben beschriebenen Punkte wahr sind und er deshalb sein Siegel an den Brief habe hängen lassen.]
			1394, 24. März, wird wiederum dem Bischof über an die päpstliche Kammer und die des Cardinalscollegiums geleistete Zahlungen quittirt. Zugleich werden ihm die durch verspätete Einzahlung verwirkten Strafen der Excommunication etc. erlassen und zur Einzahlung des Restes ein Termin bis zum bevorstehenden Mariae-Reinigungsfeste anberaumt. U.B. IV, 1355 u. 56.
1397	21., 24. April	Reval.	U.B. IV, Reg. 1744 u. 46.
1398	26. Sept.	"	Ibid. IV, 1477
Theodericus (Gronink).¹⁾			
			1403, 9. Juli, Rom: Nachdem Papst Bonifacius IX. ihn, laut apostolischer Vollmacht, zum Bischof der Kirche Reval eingesetzt, gestattet er dem Elect, auf dessen Bitte, in den D.O. einzutreten. U.B. IV, 1629.
1403	14. Oct.	Marienburg (Pr.)	Zu Marienburg, am Sonntag nach Dyonisii wird der Elect (Theodericus), der von seinem Capitel erwählt worden war, in den D.O. eingekleidet und darauf zum Bischof gekrönt. SS. rer Pr. III, 270.

1) „Tidericus Gronink, canonicus cathedralis ecclesiae Revalieniss.“ U.B. IV, 1477, vom 26. Sept. 1398.

Johannes III. van Acken¹⁾ (Achmann, Ochmann).

Bruder des D.O. und Caplan des H.M. Conrad
von Jungingen.

(1405), 11. Oct., Viterbo: Der Ordensprocurator, der bereits früher dem H.M. über die Ernennung von dessen Caplan zum Bischof von Reval geschrieben, übersendet durch den gegenwärtigen Boten die päpstliche Bestätigungsbulle. Für diese habe er nach der Taxe allein 368 Ducaten zu bezahlen. Die eine Hälfte hat er auch schon bezahlt, die andere Hälfte soll zum 15. Aug. „nehest komende“ (1406) entrichtet werden. „Viterbio, am Sonntage vor Galli.“ Ohne Jahr. U.B. IV, 1668, Reg. 1994. Papst Innocens VII. war im Aug. 1405 aus Rom nach Viterbo geflüchtet (SS. rer. Pr. III, 279). Die Quittungen über erfolgte Bezahlung zugesandt den 26. März (1407). U.B. IV, 1718.

„Johannes Achmann,“ Bischof von Reval zu
Marienburg, nebst Gotschalk, Bischof von Kurland,
gekrönt. SS. rer. Pr. III, 281.

Die Urk. 1643: „Rome, an sant Augustinen tage,“ welche im U.B. IV (cf. auch Reg. 1966) mit dem Datum „26. Mai 1404“ versehen ist kann in keinem Fall in dieses Jahr gehören. Im Sommer 1405, während der grossen Hitze, bemüht sich der Ordensprocurator Peter Wormedith um die Bestätigung des Caplans Johannes zum Bischof von Reval. Vor dem 11. Oct. (1405) hat er bereits dem H.M. die Mittheilung gemacht, dass der Caplan zum Bischof von Reval bestätigt sei. Am 11. Oct. übersendet er aus Viterbo²⁾ die Bestätigungsbulle und schreibt, dass er die erste Hälfte des servitium commune, sowie die der 4 servitia minuta (cf. U.B. III, 1266 etc.) entrichtet habe. Die andere Hälfte derselben

1) U.B. IV, 1825.

2) Den 1. Aug. 1405 datirt Papst Innocenz VII. aus Rom, den 21. Aug. bereits aus Viterbo. Theiner, I, n. 1049 u. 50.

soll nun der Bischof entweder zu Pfingsten (30. Mai) oder zu „Assumptionis Mariae (15. Aug.) „nehest komende“ (1406) ihm zuschicken. Da der Bischof zu diesem Termin das Geld nicht eingesandt hat, so verfällt er vom 15. Aug. 1406 an in die Strafe der Excommunication (cf. auch U.B. III, 1302 etc.). In dieser Zeit wird der Brief des Bischofs Johannes, durch welchen der Ordensprocurator zu dem Brief im U.B. IV, 1643 veranlasst worden war, aber ohne die angemeldeten 50 Ducaten in Rom angekommen gewesen sein. Kann nun der Brief des Ordensprocurators nicht vor dem 15. Aug. 1406 geschrieben sein, so kann dieses auch nicht vom Augustinustage vom 26. Mai, sondern muss vom Augustinustage vom 28. Aug. d. J. 1406 geschehen sein, indem der Ordensprocurator den 26. März (1407) die Quitungen, welche nun schon lange bei ihm gelegen haben, übersendet, mithin früher schon diese Angelegenheit erledigt hat, ehe wieder ein Augustinustag eingetreten war. Dass aber auch das letztgenannte Schreiben am 26. März des J. 1407 (U.B. IV, 1718) abgefasst worden ist, ist daraus zu ersehen, dass die „remissio von s. Dorothea,“ von der hier die Rede ist, bald nach dem 10. Febr. 1406 an den Römischen Hof gesandt (SS. rer. Pr. II, 181) und dort vor einem Jahre angekommen war. Cf. auch die Reg. 2050.¹⁾

Ein weiterer Beweis für den 28. Aug. 1406 als Datum der Urkunde 1643 besteht darin, dass am 26. Mai 1404 Johannes ebensowenig Bischof sein konnte, als Gotschalk Bischof von Kurland, da nach obigem beide erst am 13. Dec. 1405 gekrönt worden sind.

U.B. IV, 1824.

1410 | 4. März

1) Nur muss hier die Zeit der Erwählung von Papst Gregor XII. dahin berichtigt werden, dass sie nicht am 2. Dec., sondern am 30. Nov. 1406 stattgefunden hat (Zinkernagel, 347, Brinckmeier, 299, [Weidenbach, 220, wogegen Grotefend, 75 den 2. Dec. hat.]). Aus Antonio di Pietro Tosti (Beneficiaten an der Basilica Vaticana), *Diarium Urbis Romae 1404—17*, erfahren wir noch genauer, dass das Conclave am 18. Nov. begonnen hatte, die Wahl aber erst am 30. Nov. zu Stande gekommen war. Hierauf erfolgte die Publication der Wahl am 1. Dec. und die Krönung am 19. Dec. 1406 (SS. rer. Pr. III, 282 u. 84, n. 1).

1410	14. März	(Reval.)	Der Revaler Rath urkundet über einen mit dem Bischof von Reval. Johannes van Acken, getroffenen Vergleich über die gegenseitige Gerichtsbarkeit in Sachen zwischen Geistlichen und Laien. U.B. IV, 1825.
1413	7. April	(„)	Briefl. n. 113, U.B. IV, Reg. 2314, mit dem Siegel auf Taf. 31, n. 5.
[(1414)	20. Juni	Fegefeuer. ¹⁾	„In unseme hove to Kyvel, des middeweken vor s. Johannis baptisten dage.“ Ohne Jahr. U.B. IV, 1757, cf. V, 1977 u. Reg. 2363.]
(1415?)	3. April	„	U.B. V, 2031 u. Reg. 2429, cf. 2032 u. Reg. 2430.
[„	7. „	„ ²⁾	„In unseme hove Kyvilo“ etc. U.B. V, 1999.]
„	14., 15., [24.] Dec.	Reval.	U.B. V, 2028 u. Reg. 2422—26, [Tabulae, 435, n. 687]
1416	14. Juni		U.B. V, 2073.
1417	23. April	Fegefeuer.	Ibid. V, 2132.
„	24. Aug.		Ibid. V, 2157, mit dem Siegel auf Taf. 31, n. 6.
			1418, kurz vor dem 20. Febr., gestorben. U.B. V, 2202.
Arnoldus I. Stoltevot.			
			1418. vor dem 21. Febr.: Nach dem Tode des Bischofs Johannes hatte sich das Capitel von Reval versammelt und den Domherrn derselben Kirche, Arnd (Arnoldus) Stoltevot, zum Bischof erwählt. U.B. V, 2202 u. 3.
			1418, 12. März, Marienburg: Des H.M. Bitte an den Papst Martin V., dem vom Capitel zum Bischof erwählten Arnoldus Stholczfus die Bestätigung zu ertheilen. U.B. V, 2209.
[1418	v. 14. April	Costnitz.	} Cod. dipl. Warm. III, n. 525.]
„	14. „	n. Einsiedeln.	
			1418, 18. April, als Bischof bestätigt, erhält er am 26. April vom Papst Martin V die Er-

[1] Im Kirchspiel St. Johannis, in Ost-Harrien. Der estnische Name eines in der Nähe gelegenen Dorfes, Kiw(w)ilo mois, ist auf das Gut Fegefeuer übergegangen. Cf. Inland, 1857, 578 ff.

2) Cf. n. 1.]

1418	17. Juli	Marienburg (Pr.).	laubniss, in den D.O. einzutreten. Ind. 1986. [Cf. auch Cod. dipl. Warm. III, n. 525.]
(„)	2. Sept.	Fegefeuer.	Wird in den D.O. eingekleidet und zum Bischof gekrönt. SS. rer. Pr. III, 377 U.B. V, 2270, Reg. 2708. 1419, 22. April: Papst Martin V bestätigt die Privilegien des St. Michaelis Nonnenklosters zu Reval. „Datum apud Urbem veterem, X. Kal. Maii, pontificatus nostri anno secundo.“ Da Papst Martin V den 11. Nov. 1417 gewählt und den darauf folgenden 21. ¹⁾ Nov. gekrönt worden, so gehört der 22. April des 2. Pontificatsjahres in das Jahr 1419 und nicht in das Jahr 1418, wie im U.B. V, 2221 angegeben. 1419, spätestens Aug. , gestorben: Die Nachricht von seinem Tode gelangt schon einige Zeit vor dem 17. Oct. durch den H.M. an den Ordensprocurator nach Florenz. U.B. V, 2345.
			Hinricus II. von Ixkul.²⁾ Domherr der Kirche zu Dorpat. U.B. V, 2151, vom 13. Juli 1417. Ind. 940, Anmerk. (1419, Ende): Auf Vorstellung des H.M. vom Papst Martin V wohl schon Ende Nov. 1419 zum Bischof von Reval bestätigt, da der Ordens- procurator schon 3 Wochen vor dem 2. Jan. 1420 die Bestätigungsbulle in Händen hatte. Er ver- zögert die Abfertigung nur deshalb, um auch die Bulle, durch welche dem Bischof gestattet wird, in den D.O. einzutreten, übersenden zu können. U.B. V, 2450.
1420	11. Mai	Riga.	Ist an diesem Tage beim O.M. in Riga und klagt über die Belästigungen seiner Domkirche. Der O.M. schreibt deshalb an den Revaler Rath. U.B. V, 2473. Cf. für die Streitigkeiten des Bischofs mit dem Revaler Rath auch U.B. V, 2481, vom 21. Juni 1420.
„	29. Juni	Rappel ³⁾ .	Beglaubigt seine Abgesandten an den Revaler

[1) Grotefend, 75 hat (ob Druckfehler ?), wie den Tag der Erwählung, den 11. Nov.]

2) U.B. V, 2652.

[3) Im gleichnamigen Kirchspiel, in Süd-Harrien.]

			Rath. U.B. V, 2484, mit dem Siegel auf Taf. 31, n. 7. 【Am besten wäre hierher die Aufzeichnung der gegenseitigen Beschwerden der Stadt Reval und des Bischofs von Reval zu setzen. U.B. IV, 1851, cf. VI, Reg. 102, n. ad 2205.】
1422	24., 25. Juni	Reval.	U.B. V, 2610 u. 11.
[14(2 ⁹)3	29. Spt.	Fegefeuer.	„In unsem have tom Vegevir, imme jare unses Heren etc. X(X?)III, in sunte Michaelis dage, under unsem secrete.“ U.B. IV, 1949 u. Reg. 2331, cf. VI, Reg. 108, n. ad 2331. 】
1425	17. „		Verz. 12, n. 113, Ind. 3390.
1426	18. Jan.	Walk.	Archiv, VIII, 332, Verz. 12, n. 114, 139, n. 381, cf. 193, n. 36, mit dem 13. Jan. Ebenso Ind. 3391.
„	1. Juni	Reval.	Rev. R. Arch.
1427	20. Sept.		Ind. 1229, Briefl. n. 152.
1428	25. Jan. 【— wenigstens 1. Febr.】	Riga.	SS. rer. Pr. III, 410, Ind. 1234. 【Cf. p. 180.
1429			Verz. 139, n. 388. 】
1433	4. April	Falkenau.	Die Bischöfe Hinricus von Reval und Didericus von Dorpat untersiegeln als erbetene Zeugen die Vereinbarung des Abtes von Falkenau mit dem O.M. Cysse von Rutenberg wegen eines früheren Austausches „des Gutes in Alentacken“ Orig. Perg. Aus dem Reichsarchiv zu Stockholm in die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gelangt. Cf. Verz. 13, n. 120. Siegel, wie auf Taf. 31, n. 8. In den Mon. V, 28 u. 29 werden über denselben Austausch noch 2 Urkunden vom Jahre 1426 angeführt; sie erscheinen aber als unzuverlässig, wenn man sie mit der Urkunde vom 6. Juli 1411 (Verz. 10, n. 105. Ebenfalls aus dem Reichsarchiv zu Stockholm nach Kuckers gelangt.) und der oben angeführten vom 4. April 1433 vergleicht.
„	26. Juli	Reval.	Estl. Ritt. Arch.
[1435	23. Jan.	Fegefeuer.	Mittheil. III. 107; in der Ueberschrift ist die unrichtige Jahreszahl 1436 angegeben. In der Briefl. I, 2, 152 mit dem falschen Datum: 30. Jan. und ibid. 175: 13. Jan. 1436. 】

1435	4. Dec.	Walk.	Archiv I, 121.
1438	23. Fbr.		Rev. R. Arch., mit dem Siegel auf Taf. 31, n. 8.
„	2. März		Quellen d. Rev. Stadtr. II, 123. Ibid. II, 124 ist das Datum zu fassen: Milles. quadring. quinquagesimo. quarto Non. Junii, Pontif. nostri anno quarto (2. Juni 1450). Papst Nicolaus V ward am 6. März 1447 erwählt und am darauf folgenden 19. März gekrönt.
„	20. Juli	Pernau.	Einlage zum Schreiben vom 22. März 1439. Thorner Rathsbibliothek A.p. 7 ^b , cf. Ind. 1444 u. 51.
1443	14. Oct.	【Fegefeuer. ¹⁾ 】	„In unserm houe to Kyvele“ etc. Rev. R. Arch.
1448	20. Mai		Cf. unten.
„	【Ende Juli,】 30. Nov.	Reval.	【Ende Juli auf dem Tage zu Reval. Cf. p. 75.】 Verz. 15, n. 129, Ind. 3413, 【Cf. Arndt, II, 136.】 1450, 17. Jan.: Johann von Mengede, a. g. Osthof, Comthur zu Reval, urkundet, dass im Jahr 1448, den 20. Mai, zwischen dem Herrn von Padis und Gert Kyrkentey durch deren Freunde (unter diesen der Bischof Hinrik Yxkull) die versuchte Vergleichung nicht zu Stande gebracht worden, daher die Sache bei ihm, von Gerichtswegen, zur Entscheidung verblieben. Dieses thut er nun mit Hinzuziehung dreier Herren aus dem Rathe der Lande Harrien und Wierland. Dat. 1450, Am Dage Anthonii. Orig. Perg. Aus dem Reichsarchiv zu Stockholm durch Austausch in die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gelangt. Verz. 15, n. 131, mit dem 3. Sept. Am 11. Aug. wurde aber Johann v. Mengede bereits zum O.M. erwählt, daher muss der Antoniustag vom 17. Jan. angenommen werden. — Auch ist im Verz.: 12. Juni 1441 in den 20. Mai 1448 zu verbessern, cf. auch ibid. n. 458 u. 59. Nachdem der O.M. Heidenreich Vincke von Overberch in Erfahrung gebracht, dass die Domherren der Revalschen Kirche am Römischen Hofe sich bemühen, das Recht der Bischofswahl bei ihrem Capitel sicher zu stellen, ersucht er den

【1) Cf. Inland, 1857, 580.】

			H.M. Ludwig von Erlichshausen, den Ordensprocurator anzuweisen, bei dem Papst, gestützt auf das jus patronatus des H.M. über die Revalsche Kirche, directe Gegenvorstellungen zu machen. Ind. 1839 (zwischen dem 21. März u. 7. April 1450, cf. p. 76), 31 u. 45, vom 29. Aug. 1450 u. 19. Febr. 1451.
1452	1. Aug.	(Reval.)	Verz. 141, n. 466 u. 67. Orig. Perg. Aus dem Reichsarchiv zu Stockholm durch Austausch in die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gelangt. Cf. Verz. 15, n. 132, 141, n. 465.
			1453, 3. März, Lemsal: Erzbischof Sylvester meldet dem H.M., wie, wo und wann er das Bisthum Reval vermocht habe, den Schutz des Königs von Dänemark aufzugeben und einen gleichen vom Orden zu erwarten. Ind. 1897
			1454, 22. Jan., Riga: Der O.M. bittet den H.M. um die Beschirmungsbrieft für das Bisthum Reval. Ind. 1917.
1454	[20. —] 23. Sept.	Wolmar.	Mon. IV, CCXXVIII (Ind. 1919), [Ind. 1924, 2.]
1456	[15. —] 20. Fbr.	Walk.	Verz. 15, n. 134, [cf. Ind. 1951.]
			1456, 13. April , gestorben. Ind. 1961, 64, 67 u. 86.

Sedisvacanz — 26. Jan. 1457.

Das Domcapitel zu Reval erwählt aus eigener Mitte den Domherrn Everhard (Kalle¹⁾) zum Bischof. Im Juli 1456 ist der Elect bereits in Rom und producirt das decretum electionis, in welchem nachgewiesen wird, dass nach dem gemeinen geistlichen Rechte die Bischofswahl dem Domcapitel zusteht. Dieses, „von trefflichem Gelde und Wechseln“ unterstützte Recht wird von dem Ordensprocurator Jodocus Hohenstein durch das dem H.M. zustehende jus patronatus über die Revalsche Kirche bekämpft. Die zu diesem Behufe vorgestellten Nachweise scheinen nun wohl eine Verzögerung in der Entscheidung des Papstes verursacht zu haben, verfehlten aber ihren Zweck, sich selbst (Jodocus), nachdem zuerst der Orden den Dr. jur. Paul Einwald dazu bestimmt, als Bischof von Reval ernannt zu sehen. Ind. 1961, 64—67, 75, 81, 83, 86 (das Schreiben des H.M. datirt vom 24. Mai 1456) — 88.

1) Cf. Briefl. n. 331.

Everhard Kalle.

1457, 26. Jan., Rom: Papst Calixtus III. ernennt den Elect Everhard, den das Domcapitel der Kirche zu Reval einmüthig erwählt, zum Bischof von Reval. Theiner, II, n. 152, cf. auch n. 153.

1457, 12. März, Rom: Auf Bitte des Elects gestattet der Papst, dass er den Habit des D.O. annehmen könne. Theiner, II, n. 154.

An demselben Tage schreibt der Papst an den Erzbischof von Lund, als dem Metropolitan der Revalschen Kirche, er möge erwägen, ob es der Revalschen Kirche schaden würde, wenn der Elect den Habit des D.O. nicht annehme. Finde er, dass Nachtheile und Verluste hieraus entstehen könnten, so solle er den Elect zur Annahme des Habits antreiben, ihm denselben darreichen und die Profession von ihm empfangen. Der Zustand der Kirche solle aber keineswegs hierdurch abgeändert werden. Theiner, II, n. 155.

1459		Reval.	Rev. R. Arch.
[1468	20. Mrz.		Verz. 142, n. 501.]
1469	12. Sept.	„	Estl. Ritt. Arch. Orig. Perg., mit dem Siegel auf Taf. 31, n. 9.
1470	24. Juni	„	Briefl. n. 284.
1472	22. Jan.	Wolmar.	Verz. 16, n. 144, 142, n. 508, N. N. Misc. 3, 4, 603, mit dem 21. Jan.
1474	11. Juli	Fegefeuer.	Rev. R. Arch.
			1475, 13. März, gestorben. Ind. 2076.

Iwanus Stoltevoth.

[Erscheint als plebanus zu St. Nicolai in Reval den 19. Sept. 1468. Beitr. z. K. E. II, 233, n. 193. Soll als solcher schon 1464 vorkommen. Ibid. n. 3.]

1475, vor dem 13. April, vom Domcapitel zu Reval zum Bischof erwählt. Ind. 2077.

Der O.M. Bernd v. d. Borch bittet dagegen den H.M., bei dem apostolischen Stuhl dahin zu wirken, dass sein Vetter, Simon v. d. Borch, Propst zu Lippe, Domherr der Kirche zu Dorpat

			und Scholaster zu Hildesheim, zum Bischof von Reval ernannt werde. Ind. 2076 u. 77
1475	4. Oct.	Lübeck.	<p>1475, 20. Juli: Der Elect Iwanus wird vom Papst Sixtus IV als Bischof von Reval bestätigt. Orig.-Bulle im Rev. R. Arch.</p> <p>Orig. auf der Trese zu Lübeck, mit dem Siegel auf Taf. A, n. 3.</p> <p>1475, 20. Nov., Marienburg (Livl.): Der O.M. ersucht den H.M., dem confirmirten Bischof von Reval das Stift nicht früher zu übergeben, als bis von den Boten des O.M. aus Rom eine Antwort käme; er gedenke die Güter und Schlösser nicht früher zu räumen. Ind. 2089.</p> <p>1476, 1. Mai, Rom: Papst Sixtus IV verkündet die kirchlichen Censuren über den Meister D.O. in Livland etc., sowie über Simon v. d. Borch, der sich für einen Hildesheimischen Canonicus ausgiebt und nach dem Regiment der Revalschen Kirche trachtet, wenn sie nicht innerhalb einer bestimmten Zeit von den Belästigungen des Revalschen Bisthums ablassen und dem Bischof Iwanus allen Schaden ersetzen. Theiner, II, n. 226.</p>
(1476	25. Aug.	Wolmar).	<p>Bischof Iwanus bei der Vereinbarung, durch welche der Erzbischof Silvester, der Bischof Johannes Bertkow von Dorpat und der O.M. Bernd v. d. Borch die Beilegung ihrer Fehden einem zu diesem Zweck zu berufenden Landtage übertragen. Der Landtag wird auf Sonntag vor Michaelis festgesetzt, kann aber auch früher oder später gehalten werden. Ohne Zeitbestimmung. Im Ind. 2072 in das Jahr 1474 gesetzt. Die Urkunde gehört aber, nach der Relation der erzstiftischen Ritterschaft vom 9. Juni 1479 (Ind. 2125, Mon. V, 38), zu den Verhandlungen, welche zu Wolmar am Sonntag nach Bartholomaeus (25. Aug.) 1476 stattgefunden haben. [Cf. p. 85.]</p>
„	4. Nov. (?)	Hapsal.	<p>Petrus, Bischof von Oesel, Simon v. d. Borch, zu Oesel und zu Lippe Propst, Goswin Dönhoff, vollmächtig von wegen des O.M. und des Ordens zu Livland, andererseits Iwanus, Bischof von Reval, urkunden über die Beilegung des grossen Zwistes über die Kirche zu Reval: Simon und Goswin</p>

übergeben Iwanus das Schloss Fegefeuer mit allen Kirchengütern, welche beweglich und unbeweglich dem Bisthum Reval zukommen, auch, was die Landknechte und andere Diener von dem verstorbenen „buren“ von diesem vergangenen Sommer und sonst empfangen und noch bei sich haben, und worüber sie Rechenschaft ablegen sollen etc. „Vppme slotte to Hapsell, Des Mandages na Valentini 1476.“ Verz. 17, n. 148, wo der 19. Febr. als Ausstellungstag der Urkunde angenommen ist. Nach dem Ausstellungstag der päpstlichen Bulle vom 1. Mai 1476 (cf. oben) und der in vorstehender Regeste bezeichneten Zeit „in diesem vergangenen Sommer“ kann der Vergleich weder am Montage nach dem Valentinstage vom 14. Febr., noch am Montage nach dem Valentinstage vom 16. Juli zu Stande gekommen sein. Von den späteren Valentinstagen vom 29. Oct., 3., 11., 13. Nov. und 16. Dec.¹⁾ fiel der 3. Nov. im Jahr 1476 auf einen Sonntag und könnte der darauf folgende Montag eher der bezeichnete sein. Der obige Vertrag ist wohl auch unter n. 525 im Verz. 143 zu verstehen.

1477, 18. Jan., wird dem Bischof noch aus Königsberg geschrieben. Rev. R. Arch.

Simon v. d. Borch.²⁾

1477, nach Ostern, wird er als Propst zu Oesel und zu Lippe, Scholaster zu Hildesheim und Domherr der Kirche zu Dorpat, vom O.M. Bernd v. der Borch an den päpstlichen Hof gesandt. Ind. 2117.

1477: Der O.M. nimmt das Capitel zu Reval, welches Simon v. der Borch zum Bischof angenommen, in seinen Schutz. Verz. 143, n. 529.

1) Zinkernagel, 185. [Brinckmeier, 141 hat ausser den Valentinstagen vom 7. Jan. und 14. Febr. noch: Transl. Valent. Ep. Passav: 4. Aug. Weidenbach, 163 verzeichnet anstatt der Valentinstage vom 16. Juli und 3. Nov.: 18. Juli und 5. Nov.; sonst stimmt er mit Zinkernagel überein. Grotefend, 116 führt von diesen Valentinstagen in der 2. Hälfte des Jahres nur einen vom 4. Nov. an: Valentinus m. Magdeburg. Ausserdem hat er, wie Brinckmeier: Transl. Valent. ep. Patav: 4. Aug. Salzburg.]

[2) Ueber seine Beziehungen zum Rigischen Erzbisthum cf. p. 189 f.]

1477	(Oct. oder Anf. Nov.)	Königsberg.	Schreibt aus Königsberg, dass er in Rom zum Bischof von Reval bestätigt sei.
"	19. "	Riga.	Langt in Riga an und bringt 4 Briefe mit, die Absolution von allen Bannsprüchen und Interdicten des Erzbischofs Silvester gegen den Orden enthaltend. SS. rer. Liv. II, 763.
1478	5. März	Reval.	Ind. 2112.
"	7. Aug.	Weissenstein.	Ibid. 2117
"	28. Aug., 22. Sept., 1., 6. Nov.	Reval.	Rev. R. Arch., vom 28. Aug. und 22. Sept. Verz. 143, n. 530 u. 17, n. 149. Letztere Urkunde durch Austausch aus dem Reichsarchiv zu Stockholm in das Archiv zu Kückers gelangt. In der Briefl. n. 329 nach Hiaerne's Collectaneen (zum Theil vollständig sinnlos) abgedruckt, cf. Ind. 3446.
1479			Verz. 143, n. 532, cf. auch 531.
["	19. Jan.	Wenden.	Beitr. z. K. E. II, 234, n. 196.
"	(Ende Jan. (?) Fb. (?)	Ronneburg.	SS. rer. Liv. II, 767]
"	20. März	Fegefeuer.	Rev. R. Arch., mit dem Siegel auf Taf. 31, n. 10.
["	(zwischen April u. Juli)	Kokenhusen.	SS. rer. Liv. II, 769.]
1480	9. Juni	Weissenstein.	Ind. 3448.
["	Aug.	v. Isborsk u. Pleskau.	Mittheil. IV, 134—39 (Ind. 2139), cf. p. 87.]
"	5. Sept.	Borkholm ¹⁾ .	} Rev. R. Arch.
1481	8. Mai, 8. Juli	Fegefeuer.	
"	4. Sept., 13., [18.] Nov.	Wenden.	Ibid., vom 4. Sept., Ind. 3451, Verz. 17, n. 152. [Am 18. Nov. schwört der O.M. dem Bischof von Reval, als Stellvertreter des Kaisers, den Huldigungseid. SS. rer. Liv. II, 777.]
1482	8. Juni	Fegefeuer.	Rev. R. Arch.
["	30. Juni, 1. Juli	Neuermühlen.	Ind. 2188.
"	2. Oct.	Borkholm.	Rev. R. Arch.: „Borcholm Am Mydtweken na Mychael Im lxxxij Jar.“ ²⁾]

[1) Im Kirchspiel Klein-Marien im District Land-Wierland.

2) Es ist dieses dasselbe Schreiben des Bischofs von Reval an den Revaler Rath, welches in der Briefl. I, 2, 232 mit dem 3. Oct. 1487 verzeichnet steht. Da diese Angabe

1483	3., 12. März, 9. April, 15. Mai	Borkholm.	} Ibid.
"	24., 29. Mai	Fegefeuer.	
1484	18. Jan.	Borkholm.	
"	20. Nov., 2. Dec.	Fegefeuer.	
1485	5. Juni	Ratsever.	
"	15. Spt., 28. Nov.	Borkholm.	}
"	29. Dec.	Fegefeuer.	
1486			Verz. 144, n. 555.
"	11. Fbr.	Borkholm.	Rev. R. Arch.
1487	Juli, Aug.	Rom.	[1487, 25. Jan.: Bischof Simon und Laurenz Mathei, Domherr zu Reval, werden dem H.M. als Gesandte des O.M. gemeldet. Um Cathedra Petri (22. Febr.), 1 oder 2 Tage vor- oder nachher wollen sie in Königsberg eintreffen. Ind. 2236. Erwirkt in Rom ein päpstliches Pönalmandat gegen die Stadt Riga. Ind. 2238, vom 28. Juli u. 27. Aug. 1487, cf. SS. rer. Liv. II, 801. Zurückgekehrt, lässt er zu Anfang des Jahres 1488 das päpstliche Mandat an die Gertrudkirche zu Riga anschlagen. SS. rer. Liv. II, 801.]
			1488, 21. Mai, Rom: Papst Innocenz VIII. ernannt Bischof Simon zum Nuntius an König Kasimir von Polen, König Johann von Dänemark, nach Preussen, Livland, Litthauen, Schweden, Norwegen, an die Hansestädte und die umliegenden Gegenden. Theiner, II, n. 268 u. 69, Ind. 2243.
[1489	2. Febr.	Lübeck.	Fortsetzung des Detmar, cf. Archiv, II, 2. Aufl. 231.]
"	31. Mrz.	Danzig.	Cod. Olivensis d. Geh. Arch. zu Berlin, I. C. 4. p. 21, auch p. 40 u. 41.
"	4. Mai	Memel.	Ind. 2251.

nicht richtig sein konnte, da Simon sich noch im Aug. 1487 in Rom befindet (cf. später), so wandte ich mich betreffs dieser Urkunde an den Cand. jur. Harald Baron Toll nach Reval. Dessen im Rev. R. Arch. angestellte Nachforschung ergab, dass in dem Schreiben deutlich das Jahr 1482 zu lesen ist und sich nur am Rande der Urkunde, rechts oben, die Angabe aus der Neuzeit (von Russwurm?): 3. Oct., 1487 befindet. Hiervon mag auch die Notiz in der Briefl. herrühren.]

[1489]	26. Aug.	Treiden.	Unterhandelt mit den Rigischen. Verh. E. G. VIII, 1, 41, n. 79, cf. Reg. verl. Urk. n. 72 u. Verz. 144, n. 569: Ueber die Veränderung von Segewold in Treiden cf. p. 196.
„	(n.26. „)	Segewold.	Stellt hierüber ein Zeugniß aus. Reg. verl. Urk. n. 72, Verz. 144, n. 569.]
„	18. Nov.	Jaggowal.	Estl. Ritt. Arch.: Jackewolde ¹⁾ etc.
1490	24. Apr., 1. Mai	Reval.	Estl. Ritt. Arch., Ind. 2270.
1491	23. Jan.	Fegefeuer.	Mittheil. V, 362 (Ind. 3457), Verz. 17, n. 157, cf. 144, n. 574, auch n. 575. Aus dem Reichsarchiv zu Stockholm durch Austausch in die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gelangt. 1492, 15. Oct., Rujen: Der O.M. schreibt dem H.M., dass der Bischof (Simon) von Reval und päpstliche Legat todtkrank sei. Da er päpstlicher Legat sei, so würde die Kirche an den Papst fallen. Diesem soll nun die Wahl überlassen werden und zugleich der Caplan des H.M., Nicolaus Kreuder, in Vorschlag gebracht werden, damit in dieser Art das Stift an den Orden komme und zugleich des Capitels Wahl nicht berücksichtigt werde. Ind. 2305. 1492, 22. Oct. , gestorben. Ind. 2307.

Nicolaus Roddendorpp.

War Kirchherr zu St. Nicolaus in Reval gewesen. Urk. vom 20. Aug. 1507 in der Bibliothek der Estl. Liter. Gesellsch.

Domherr der Kirche zu Reval. Rev. R. Arch., vom 16. April 1490.

1492, 31. Oct., Wenden: Der O.M. ersucht den H.M., bei der Vorstellung seines Caplans Nicolaus Kreuder in Stelle des verstorbenen Bischofs Simon, den Papst um eine Zwangsbulle zu bitten, dass die Bischöfe von Reval stets aus dem Orden genommen werden sollen, was bei den 2 vorhergehenden Bischöfen versäumt worden. Ind. 2307, cf. auch 2308—10.

1492, 9. Nov.: An diesem Tage wird Ni-

[1) Wohl das heutige Jaggowal, im Kirchspiel Jeglecht im District Ost-Harrien.]

			colaus Roddendorpp vom Domcapitel zu Reval zum Bischof erwählt, worauf der Domherr Johann Dusseborck (Duesborg) mit der „Präsentation“ an den O.M. gesandt wird. Ind. 2310 ^a .
1495	30. Mrz.	Walk.	Rev. R. Arch.
1496	2. April		Danz. Stadtarch. B. IX. 52, 2. Pap.
[1498	v. 28. Dec.	Rom.	Vom O.M. nach Rom gesandt, um von dem Papst eine Cruciate wider die Russen zu erlangen. Ind. 2380.]
1501			Verz. 145, n. 596.
„	19. März, 19. April	Reval.	Ceumern, Theatrid. Livonic. II, 138, [Gelehrte Beitr. 1762, 75.] Ind. 2443.
[„(?)	8. Juni	„	Gelehrte Beitr. 1762, 76. Ceumern, Theatrid., 140 hat: 1511, doch ist das Jahr 1501 wohl das richtige, da diese Nachricht sich eng an die vom 19. März gegebene anzuschliessen scheint. Auffallend bleibt, dass in den Gelehrten Beitr. I. c. Ceumern, der gleich darauf, wenn auch für die vorhergehende Stelle, citirt wird, unberichtigt geblieben ist.]
„	6. Aug.	„	Ind. 3469, Verz. 18, n. 164. Aus dem Reichsarchiv zu Stockholm durch Austausch in die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gelangt.
1502	25., 28. Jan.	Wolmar.	Rev. R. Arch.
?			
[1503	1. Oct.	Riga.	Vielleicht zugegen. Verz. 145. n. 604.]
1504	11., 15. April	Reval.	
1506		„	Rev. R. Arch. Nach dem Siegel an der Urk. vom 11. April die Zeichnung auf Taf. 32, n. 12.
„	14., 29. Oct.	Borkholm.	Verz. 145, n. 611.
1507	19. Juli	Wolmar.	} Rev. R. Arch.
1508	17. Mrz.	Borkholm.	
„	5. Aug., 14. Oct.	Reval.	Ibid. Nach dem Siegel an der Urk. vom 14. Oct. die Zeichnung auf Taf. 32, n. 13.
			1509, vor dem 10. Febr., plötzlichen Todes verschieden. Ind. 2548, [Supplem. n. 138.]
			Gotschalkus Hagen.
			Official, Domherr und Kirchherr zu St. Olavi in Reval. Rev. R. Arch., vom 28. Sept. 1478, 15. u. 28. Nov. 1485.

			Domherr und Official der Revalschen Kirche. Rev. R. Arch., vom 13. Juli 1489.
			1509, vor dem 10. Febr., vom Domcapitel zu Reval zum Bischof erwählt. Ind. 2548, [Supplem. n. 138,] cf. auch Ind. 2549.
			1509, 4. Mai, Rom: Papst Julius II. bestä- tigt die Wahl des Elects zum Bischof von Reval. Orig.-Bulle im Rev. R. Arch.
			1509, 24. Juni: Gotschalck Hagen, noch Elect der Kirche zu Reval genannt. Arndt, II, 180, N. N. Misc. 11, 12, 282.
[1510	5. Febr.		Russ.-Livl. Urk. n. 310.]
1513	23. Mrz.	Reval.	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 129, mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 14.
			Letzte bekannte Urkunde.

Christianus.

Dieser Bischof ist allein durch die Bulle vom 30. Oct. 1514, in welcher sein Nachfolger Johannes (Blankenfeld) bestätigt wird, bekannt geworden. Er muss schon im Mai des Jahres nicht mehr am Leben gewesen sein, indem Christian Bomhover in dieser Zeit um Erlangung der beiden vacanten Bisthümer Dorpat und Reval am päpstlichen Hofe unterhandelt (Ind. 2669).

In dem liber Collectaneus Martini Aschanei (Verz. 211 u. 212, n. 9) wird die Grabschrift eines Revalschen Bischofs Christian Verkoln angeführt, in welcher der Todestag auf den 16. Juli 1515 angesetzt ist. Wie in den anderen Aufzeichnungen, so sieht man auch hier, dass dieses Werk für die Chronologie vollständig unbrauchbar ist.

Johannes IV Blankenfeld.

Sohn des Bürgermeisters zu Berlin, Thomas Blankenfeld, Caplan des H.M., Markgrafen Albrecht von Brandenburg, und zugleich Ordensprocurator in Rom.

1514, 20. Oct., bereits genannt: „Dominus Johannes Episcopus Renaliensis Sanctissimi domini pape et Sedis Apostolice cum plena potestate legatus de latere Nuntius et orator.“ Ind. 2649.

Durch seine geschickten Operationen am päpstlichen Hofe gegen die Prätensionen des Christian Bomhover gelangt er in den Besitz der Revalschen Kirche Ind. 2669.

1514, 30. Oct., Rom: Papst Leo X. verkündet in einer Bulle — an das Volk der Stadt und des Stifts Reval gerichtet —, dass er in Stelle des verstorbenen Bischofs Christianus, Johannes, Revalschen Electus, zum Bischof von Reval ernannt habe. Orig.-Bulle im Rev. R. Arch.

1515, 7. Febr.: Instruction an Wolter von Plettenberg, die Uebergabe des Stifts Reval an den Anwalt des bestätigten Bischofs Johannes betreffend. Ind. 2679, 1.

1515, 6. März: Der H.M. empfiehlt dem O.M. den Abgeordneten des Bischofs von Reval, um demselben in Betreff der Besitznahme des Bisthums förderlich zu sein. Ind. 2686.

Der Bischof hat die Absicht um Johannis aus Rom abzuziehen. Ind. 2690, vom 23. April 1515.

1515, 27. Aug., erwartet der H.M. seine baldige Ankunft. Ind. 2699, 3).

1515	8. Sept.	Danzig.	Ind. 2698.
"	12. "	Berlin.	Mittheil. XI, 138.
"	23. "	Angermünde.	Ind. 2700 u. 2701.
"	1. Oct.	Kossin.	Danz. Stadtarch. B. IX. 64. Pap.
1516	12. Fbr.	Borkholm.	Ind. 2711. Anno 1515 ist ein Druckfehler.
"	5. März	Fegefeuer.	Ibid. 2718.
"	28. Aprl.	Borkholm.	Ibid. 2725, falsch mit dem 29. April.
"	29. Juni	Wolmar.	N. N. Misc. 11, 12, 305, Verz. 22, n. 224, Archiv, I, 308, VIII, 106.
"	2. Juli	Wenden.	Auf der Reise zum H.M. und nach Rom in Wenden den 2. Juli. Ind. 2731, cf. auch 2732 u. 33, vom 4. Juli.
"	15. Juli	Goldingen.	Rev. R. Arch., mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 15.
"	25. Sept.	Augsburg.	Ind. 2741.
"	16., 19. Nov.	Rom.	Ibid. 2744 u. 45.
1517	19. Fbr.	"	Rev. R. Arch.
"			1517, 14. Sept., Rom: Papst Leo X. belobt den Markgrafen Joachim von Brandenburg, dass er dem Bischof Johannes von Reval versprochen, bei eintretender Vacanz irgend eine in seinem Lande befindliche Domkirche zu übergeben. Zugleich spricht er den Wunsch aus, dass der Krieg, der zwischen Dänemark und Schweden entstanden, durch den Markgrafen beigelegt werde. Was nun in dieser Sache von dem Bischof Johannes, der eine Reise zu ihm unternimmt, berichtet wird, dem solle er zweifelloses Vertrauen schenken. Theiner, II, n. 404.
"	Nov.	"	Der Bischof noch in Rom. Ind. 2757, vom 7. Nov. 1517.

1518	25. Juni	Berlin.	Wird eine Veranlassung, Rom zu verlassen, wohl nur erst in seiner glücklichen Ernennung zum Bischof von Dorpat gefunden haben. Orig. mit dem Siegel im Königl. Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Gedruckt in Küsters Altem und Neuem Berlin. Cf. J. G. Reinbeck, Umständliche Nachricht von dem erschrecklichen Brande in der Königlichen Residenzstadt Berlin. 1730 nebst einer Beschreibung gedachter (d. i. S. Petri) Kirchen. Berlin. 1730, 4 ^o , p. 69—71. 1518, 29. Juli: Der H.M. schreibt dem O.M., dass ihm der Bischof von Reval jetzt berichtet hat, dass ihm das Bisthum Dorpat durch „päpstliche Heiligkeit“ zugeeignet sei. Ind. 2761. Verz. 19, n. 171, Briefl. n. 862, Ind. 2768.
„	4. Oct., 6., 10., 11. Dec.	Dorpat.	
1519	23. Jan.	„	Estl. Ritt. Arch.
„	24. „	Borkholm.	Ind. 2774.
„	18. Mrz.	Reval.	Estl. Ritt. Arch.
„	12. Mai	Dorpat.	Rev. R. Arch.
„	11. Juni	Sagnitz. ¹⁾	Danz. Stadtarch. B. IX. 65. Pap.
„	20., 29. Juni etc., 6. Juli	Dorpat.	Ind. 2783, vom 20. Juni. Am 29. Juni und ferner Verhandlungen zwischen dem Herrn von Dorpte und der Stadt daselbst: Rev. R. Arch. Copie im Bes. d. Alterthumsf. Ges. zu Riga, vom 6. Juli.
„	28. „	Warbeck. ²⁾	Ind. 2784.
„	10. Aug.	Neuhausen.	Rev. R. Arch.
„	17. „ 5. Sept. 28. Dec.	Dorpat.	Cop. im Besitz d. Alterthumsf. 'Ges. zu Riga, Rev. R. Arch., Ind. 2790.
1520	[14.,] 20. Jan.	Wenden.	[Rev. R. Arch.,] Ind. 2794.
„	13. Fbr.	Borkholm.	} Rev. R. Arch.
„	17. Apr.	Dorpat.	
„	11. Mai		
„	4., 21. Juli, 4. Aug.	Borkholm.	Rev. R. Arch., Ind. 2820.

[1) Im Dorpatschen Kreise, im Kirchspiel Theal.

2) Unweit des Ausflusses des Embach in den Peipus.]

1520	20. Sept.	Cawe- lecht. ¹⁾	Ind. 2826.
"	1. Oct.	Odempäh.	Verz. 23, n. 230.
"	4. "	Sagnitz.	Ind. 2832 u. 33.
"	19. "	Kirrum- päh.	Ibid. 2836.
"	30. Oct., 4., 12. Dec.	Dorpat.	Ibid. 2839, 47 u. 48.
1521	14. Jan.	Sagnitz.	Ibid. 2851.
["	25.— 28. Mai, 10. Juni	Dorpat.	Ibid. 2858, Verz. 23, n. 234.
"	22. Juli	Olden- torn. ²⁾	Rev. R. Arch.]
"	5. Aug.	Sagnitz.	Ind. 2867.
1522	15. Fbr.	Reval.	Rev. R. Arch., mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 17.
"	13., 22. März, 9. April	Dorpat.	Rev. R. Arch., Ind. 2883, Verz. 171, n. 16.
["	21. Juni	Wolmar.	Ind. 2885.]
"	3. Juli	Neuhausen.	Rev. R. Arch.
"	1. Aug.	Jawwol. ³⁾	Estl. Ritt. Arch.
"	3. Sept.	am Embach.	An der Emdebecke etc. Briefl. n. 894.
"	18. "	Sagnitz.	Cop. im Besitz d. Alterthumsf. Ges. zu Riga.
"	18. Nov., 29. Dec. ⁴⁾	Dorpat.	Briefl. n. 896, Ind. 2915.
[1523	seit 5. (?) Jan.	Wolmar.	Ind. 2903, cf. p. 202.]
"	6., 15., 18. Fbr., 4. Juli	Dorpat.	Rev. R. Arch. Von dem Siegel an der Urk. vom 4. Juli die Zeichnung auf Taf. 32, n. 16.
"	6. Nov.	Warbeck.	Ind. 2914.
"	26. Dec.	Dorpat.	1523, 29. Nov., Rom: Cf. p. 202 f.
[1524	4. März, 13. Aprl.	"	Rev. R. Arch. Gadebusch, I, 2, 299, n. e, cf. U. St. n. 146, falsch mit dem 3. März. Inland, 1858, 307 f.]
"	8. Mai	Odempäh.	[Beitr. z. K. E. I, 2, 191.]

[1] Im Dorpatschen Kreise, im gleichnamigen Kirchspiel.

2) Unterhalb Dorpats, am Embach.

3) Dorf, zu Kersel gehörig, in Wierland, im Kirchspiel zur Neuen Kirche (Heut-
zutage Kirchspiel Klein-Marien, im District Land-Wierland). Briefl. n. 777.

4) Cf. Engelmann in Mittheil. IX, 516, n. 433.]

			1524, 13. Mai. Rom: Cf. p. 203. Das Weitere cf. bei demselben als Erzbischof von Riga.
			Georg (Jürgen) von Tisenhusen.
			(1525, Anf.): Nachdem der Erzbischof Johannes Blankenfeld sich entschlossen, die Kirche zu Reval zu verlassen, wird der Dompropst der Kirche zu Oesel und Domherr der Kirche zu Reval, Georgius Tisenhusen, zum Bischof von Reval erwählt.
			Dem waren Empfehlungen zu seinen Gunsten vorangegangen:
			1) Von dem Rath und der gemeinen Ritterschaft des Stifts Riga: Ronneburg, 11. Febr. 1525.
			2) Von dem Bischof von Oesel, Johannes Kyvel: 23. Febr. 1525.
			3) Von dem Rath und der gemeinen Ritterschaft des Stifts Oesel: Hapsal, 25. Febr. 1525. Rev. R. Arch.
1525	17. Mrz.	Alp.	Untersiegelt als Electus von Reval und Dompropst zu Oesel mit dem auf Taf. 32, n. 18 abgebildeten Siegel. Rev. R. Arch. ¹⁾
„	1.—9. Juli	Wolmar.	Rev. R. Arch., Estl. Ritt. Arch., vom 2. u. 9. Juli. [Taubenheim, Lohmüller, 35 (Ind. 2928, a, Anm. n. 3), Arndt, II, 190.
„	30. Dec.	Audern.	} U. St. n. 158.]
„	31. „	Fickel.	
1526	[15.—27. März.] 15. Juni	Wolmar.	[Auf dem vom 15.—27 März abgehaltenen Landtage am Sonntag Palmarum (25. März) als gegenwärtig angegeben. Archiv, II, 112 ff,] Mon.V, 52 (Ind. 2940), cf. auch Ind. 2939, früher gedruckt bei Taubenheim, Lohmüller, 37
1527	8. März	Reval.	Rev. R. Arch. 1527, 4. [5.] Mai: Nach dem am 22. April 1527 erfolgten Tode des Bischofs Johannes Kyvel wird Bischof Georgius von Reval auch zum Bischof der

【1） Arndt, II, 191 meint wohl dieselbe Urk. (Transsumt der Urk. Herzog Albrechts aus Pressburg vom J. 1525, worin die Livländer ihres Eides entlassen werden), nur hat er als Datum: Alp, Donnerstag n. Valentini (16. Febr.) 1525. Am 16. Febr. 1525 war Georg noch nicht zum Bischof erwählt.】

Kirche Oesel erwählt. Geh. Arch. zu Kopenhagen. Mittheil. von Dr. Schirren.

Das Weitere cf. bei demselben als Bischof von Oesel.

1530, 2. Oct., gestorben. Cf. *ibid.*

Johannes V. Roterdt.

Fabricator der Domkirche zu Reval, 1524. Aus der Brieflade des Gutes Lechts in die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gelangt. Mit seinem Siegel.

Muss bald nach dem Tode seines Vorgängers (vom Capitel zu Reval) zum Bischof erwählt worden sein.

Schickt seine Sendeboten zur Erbitung der päpstlichen Confirmation nach Rom. Mon. V, 290 (Ind. 3055).

1531, 30. Aug., Rom: Vom Papst Clemens VII. zum Bischof von Reval providirt. Theiner, II, n. 527.

Mon. V, 266—73 (Ind. 3039, 41—43).

Ibid. V, 311 (Ind. 3061).

Ibid. V, 314 (Ind. 3062).

Briefl. n. 1043, mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 21.

Mon. V 390—94, 402 (Ind. 3089, 90 u. 94),

Verz. 147, n. 678. [Cf. p. 282 f.]

Vor 1537, 7. Jan., gestorben. Cf. unten.

Arnoldus II. Annebat.

Als Decan der Kirche zu Reval und Domherr zu Dorpat genannt den 19. Febr. 1533. Mon. V, 314 (Ind. 3062). Cf. für ihn noch das in der Briefl. I, 2, 233 Angeführte.

1537, 7. Jan.: Schreiben des Bischofs Johannes Bey von Dorpat an den O.M. in Betreff des Sendkorns. Er erwähnt des verstorbenen Bischofs von Reval, Johannes Roterth, und nennt den nun Erwählten der Kirche zu Réval: Arnolt Anebat. Mittheil. von Dr. Schirren, aus dem Stockholmer Reichsarchiv entlehnt.

N. N. Misc. 7, 8, 301, Mon. V, 480 (Ind. 3137), Verz. 147, n. 689.

1532 25. Fbr. Wolmar.

—5.Mrz.

1533 31. Jan. „

„ 19. Fbr. Hapsal.

„ 17. Juni Fegefeuer.

1534 12., 13. Fellin.

Febr.

1537 29. Sept. Wolmar.

1541			Verz. 148, n. 710.
"	8. Aug.	Reval.	Theiner, II, n. 595.
"	8. Oct.	Borkholm.	Rev. R. Archiv.
1542	16. Mrz.	Reval.	Roths Buch, Verz. 167, n. 2043, 2, D, [Archiv, I, 276, n. 14.]
1543	9. "	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 322, [Mon. IV, 31, Verz. 148, n. 720.]
"	15. April		Briefl. zu Ottenküll. Copie. Auf der Rückseite, in späterer Zeit, geschrieben: „Grenzbriff zwischen Borkholm und Ottenkull 1543 Jahre.“
"	24., 29. Juni	Reval.	Roths Buch, Verz. 167, n. 2043, 2, E, [Arch. I, 276, n. 14,] Rev. R. Arch.
1545	24. Aug.	Fegefeuer.	Verz. 29, n. 348.
1546	28. Juli	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 330 u. Varianten in Mon. IV, CCLXXXI (Ind. 3151), [Verz. 148, n. 727, auch Dudik, 141.]
1547	24. Juni	Reval.	Urkunden-Sammlung zu Kuckers, mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 22.
[1548	24. April	Fegefeuer.	Rev. R. Arch.]
"	29. Juli	Wolmar.	Estl. Ritt. Arch.
["	25. Dec.	Fegefeuer.	Rev. R. Arch.]
1549			Verz. 149, n. 736.
"	26. Mrz.	Reval.	Ibid. 31, n. 366.
			1551, 19. Jan., gestorben. Sein Grabstein (mit dem Todesdatum) befindet sich in der Kirche zu Wesenberg (Taf. 33, n. 25).

Friedericus Ampten.¹⁾

Untersiegelt als „Dhomdeken vnd Dhomhere der Dhomkerken tho Reuell“ den 21. Febr. 1541, mit dem Siegel auf Taf. 34, n. 31. Umschrift: S. D. Frid. Am. De. Re. Briefl. n. 1179.

Dompropst zu Oesel: [7 Sept. 1542,] 1543, 12. Oct. 1548, [17. Juli 1550. U. St. n. 281 u. 318,] Briefl. n. 1214 u. 1330.

Wegen Krankheit des Bischofs Arnoldus war der Decan Friedrich Ampten zu dessen Coadjutor und Nachfolger erwählt worden. Da die Election aber ohne Zustimmung des ganzen Capitels erfolgt war, so wird sie auf dem Vertragswege am

[1) Cf. über ihn auch Renner, 154 f.]

			19. Juni 1546 annullirt. Geh. Arch. zu Kopenhagen. Mittheil. von Dr. Schirren.
			1550, Anf.: Coadjutor, vor dem Landtage zu Wolmar. Rev. R. Arch.
			1551, 1. März: In einem Schreiben Johannes Monnichlusens, Bischofs von Kurland und Administrators des Stifts Oesel: „Erwählter des Stifts Reval“ genannt. Mittheil. von Dr. Schirren.
			1551, 28. April: Noch nicht confirmirter Bischof. Estl. Ritt. Arch.
1552	25. Oct.	Fegefeuer.	Untersiegelt mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 23. Umschrift: S Frederici epi Revaliens. Briefl. n. 1392. [Nennt sich: Erwählter Bischof des Stifts Reval.]
			(1552), 2. Dec.: Dem Erwählten Bischof zu Reval und Dompropst zu Oesel wird geschrieben. Freit. nach Andr. Ap. (die Jahreszahl ist ausgefressen). Verz. 33, n. 412: [2. Dec. 1552 (oder 1553, 1. Dec.). In's Jahr 1553 kann die Urkunde nicht gehören, da damals Friedrich schon längere Zeit confirmirt war.]
„	25. Dec.	Reval.	Verz. 34, n. 413: Friedrich, „Erwählter Bischof zu Reval“
1553	15. Juni	Pilten.	Ind. 3543—45. ¹⁾ [Verz. 149, n. 753—55. Nach der Siegelbeschreibung (Ind. 3543) noch Elect.]

1) Ibid. 3543, Anm. wird ein Siegel beschrieben, welches der Bischof (soll heissen der Elect) zu Pilten Tags Viti et Modesti (15. Juni) 1553 gebraucht hat. Die Beschreibung lautet folgendermassen: „Das Siegel des Revalschen B. Friedrich, welches in roth Wachs in einer gelbwächsernen Kapsel gedrückt ist, und einen quergetheilten Schild darstellt, in dessen oberem Theil man 2 Sterne (oder sollen es vielleicht Rosen sein?), im untern aber eine Weinrebe mit 2 daran hängenden Blättern und einer Traube sieht. Zu den beiden Seiten des Schildes ist die Jahrzahl 51 so angebracht, dass auf der rechten Seite die 5, auf der linken die 1 steht. Von der Umschrift kann man nur soviel mit Zuverlässigkeit herausbringen: — — Friede. Ele ti Revali. —“

Dieses Siegel ist, wie die Jahrzahl (15)51 anzeigt, in Stelle des von ihm als Decan gebrauchten und auf der Taf. 34, n. 31 abgebildeten Siegels, nach seiner Erwählung zum Bischof angefertigt. Da er aber am 25. Oct. 1552 schon das Siegel auf Taf. 32, n. 23 mit der Bezeichnung „Episcopus“ gebraucht, so ist wohl anzunehmen, dass die Jahreszahl nicht richtig gelesen ist und eine frühere in der Urkunde stehen wird. [Die Jahreszahl 1553 findet sich aber auch in der auf dem Gute Popen in Kurland befindlichen Abschrift, ebenso im Verz. 149, n. 753—55. So lässt sich an der Richtigkeit derselben wohl nicht zweifeln. Auch nennt sich Friedrich selbst am 25. Oct. 1552, trotz des Gebrauchs des auf Taf. 32, n. 23 abgebildeten Siegels: Erwählter Bischof.]

			1553, 13. Juli: Confirmirter Bischof.
			Rev. R. Arch.
1553	1. Oct.	Hapsal.	Briefl. n. 1400.
"	12. "	Reval.	Quellen d. Rev. Stadtr. II, 150, mit demselben Siegel, wie das am 25. Oct. 1552 gebrauchte (Taf. 32, n. 23).
"	10. Dec.	Fegefeuer.	Verz. 34, n. 418.
1554	17. Jan.	Wolmar.	Mon. V, 506 (Ind. 3550), Verz. 20, n. 196, 34, n. 419, 149, n. 758, [cf. p. 113.]
1555	17. Juni	[Jaggo- wal.]	Jackivele ¹⁾ etc. Rev. R. Arch.
1556			Verz. 150, n. 769.
["	v. 28. Mai	Polen.)	Vom O.M. zum König von Polen gesandt. Auf der Hinreise in Weissenstein. Renner, 154 f.
"	28. Mai— 16. Juni	Wenden.	Verz. 38, n. 484, 40, n. 510, cf. auch 38, n. 490, Mon. IV, CCLXXXIX, Ind. 3560 etc., cf. p. 115.
1557	12. Fb.— 10. Mrz.	"	Cf. p. 116.]
			1557, 28. April: Johannes, Bischof zu Kurland und Administrator des Stifts Oesel, sucht für Friedrich, confirmirten Bischof zu Reval, bei dem Bischof zu Ermland um die Consecration nach, da es im Lande keinen consecrirten Bischof gebe. Kopenh. Geh. Arch. Mittheilung von Dr. Schirren. Wenn Friedrich nun in den bis jetzt bekannt gewordenen Urkunden nicht mehr mit Namen genannt wird, so wird er doch noch bis zum 14. September 1557 am Leben gewesen sein, da sein Nachfolger Mauritius Wrangel bis dahin als Coadjutor des Stifts Reval bezeichnet wird (cf. unten). Für die Zeit vom 14. Sept. 1557 — 13. März 1558 fehlen bezügliche Urkunden, von dann an wird aber die Bezeichnung „der Herr von Reval“ wohl nur auf den Erwählten Mauritius Wrangel zu beziehen sein.
			Mauritius Wrangel.
			Dompropst zu Dorpat. Rev. R. Arch., vom J. 1550 u. Verz. 35, n. 429, vom 29. Oct. 1554. Coadjutor des Stifts Reval und Dompropst zu

[1) Wohl = Jackewolde (Jaggowal).]

			Dorpat. Briefl. n. 1437 u. 54, vom 1. Jan. 1556 u. 27 April 1557, Mon. V, 703, vom 14. Sept. 1557.
			1558, 13. März: „Der Herr von Reuell“ hatte dem O.M. Wilhelm Fürstenberg versprochen, zum Landtage nach Wolmar (vom 13.—29. März) zu kommen, meldet ihm aber, dass der liebe Gott ihn dermassen mit Krankheit geschwächt hätte, dass er weder gehen noch stehen könne. Er habe seinen leiblichen Bruder „selbsteigener Person“ mit einem Briefe, ihn wegen seines Aussenbleibens zu entschuldigen, abgefertigt. Ind. 3167.
1558	21. April	Dorpat.	Der „Bischof zu Reuell“ in Dorpat gegenwärtig. Schirren, II, 210.
„	24. Juni	Reval.	„Von Gots Gnaden Wir Mauritius Erwelter Her des Stifts Reuall“ etc. Archiv, I, 319, mit dem Siegel auf Taf. 32, n. 24.
			1558, 21. Juli, fordert Peter Schuiski von Dorpat aus den Bischof Moritz Wrangel auf, sich und die Stadt Reval dem Kaiser von Russland zu übergeben. Mittheil. II, 127.
			[(1558, zwischen 24. u. 27. Juli): Mit Zulassung des Bischofs hat bereits ein dänischer Hauptmann Besitz vom Dom und Schloss zu Reval genommen und eine Besatzung hineingelegt. Bienem. II, p. 135. Ind. 3216.]
1559	19. ff. April	Riga.	
„	24. Aug.	Reval.	„Moritz, Bischof zu Reval“ etc. Briefl. n. 1491. Mon. V, 597 (Ind. 3236), cf. hierzu Mon. V, 586 u. 98 (Ind. 3228 u. 37).
1560	28. Mrz.		Mon. V, 601 (Ind. 3240). Hierzu gehört Mon. V, 585 (Ind. 3228). Cf. Mon. V, 605 (Ind. 3247), auch Schirren, V, p. 33 f.
„	7. April	Hapsal.	In dieser Zeit ¹⁾ überlässt der Bischof Mauritius das Stift Reval dem Herzog Magnus von Holstein.
			Magnus.
[„	7. Juli	Alt-Pernau.	Nennt sich bereits: Administrator Reual. Schirren, V, 637.]
			Cf. das Folgende bei demselben als Bischof von Oesel.

[1) Um den 29. Juni, nach Renner, 311.]

1561, 4. u. 6. Juni, Reval: Die Ritterschaften von Harrien, Wierland und Jerwen nebst der Stadt Reval unterwerfen sich dem Könige Erich XIV von Schweden und leisten den Huldigungseid. Cf. p. 131.

[Herzog Magnus behält auch in der Folge den Titel eines „Administrator Revaliensis“ bei.

1583, 18. März, zu Pilten in Kurland gestorben.]



VI.

Stift Dorpat.

Gefälschte Urkunden.

1) Heinrich VII., Römischer König, belehnt „Hermannus Torpatensis episcopus“, nachdem derselbe ihm den Eid der Treue geleistet, mit den Regalien des Bisthums, zu welchen die Landschaften Ugenois mit Waigel, Sobolitz, Saccala mit Moicke, Alumbus und Nurmegunde gehören und ernennt ihn hierauf zum Reichsfürsten. „Datum apud Wimpnam IIX. (VIII?) idus Nov. anno 1224.“ U.B. I, 64.

2) Derselbe gründet auf Bitte des Bischofs Hermann „Torpatensis episcopus“ aus den oben genannten Landschaften ein Fürstenthum und verleiht ihm dieses mit den Rechten der übrigen Reichsfürsten: Münzen zu schlagen, Dorpat oder andere Orte mit städtischen Freiheiten zu versehen etc. „Datum apud Norinbergam, calendis Decembr. anno Dominicae incarnationis MCCXXIV“ U.B. I, 68.

Diese Urkunden sind gefälscht, weil

1) König Heinrich sich an den bezeichneten Tagen weder in Nürnberg, noch in Wimpfen befand, wie schon anderweitig nachgewiesen worden ist,¹⁾ und weil

2) keine weltliche Macht das Recht hatte, Bisthümer zu verleihen oder umzubenennen;²⁾ dieses Recht stand einzig und allein dem Papst zu

[1) Nach Böhmer, 219 ff. von Strehlke in SS. rer. Pr. II, 27, n. 3, Hildebrand, 172, Bienemann in Mittheil. XI, 365 f. Cf. auch U.B. VI, Reg. 4, n. ad 74, 77 u. 78.

2) Dieses fiel aber dem König garnicht ein; er stattet nur das Bisthum mit den weltlichen Rechten aus. Aus eigener Initiative wird er auch Hermann den Titel eines Bischofs von Dorpat nicht beigelegt haben, sondern dieser wird selbst als solcher, was er

und Papst Gregor IX. ertheilt erst am 28. Febr. 1234 (U.B. I, 133) dem Legaten Wilhelm, vormals Bischof von Modena, die Vollmacht, (in Livland) Bisthümer zu vereinigen, zu trennen und zu verlegen, sowie Bischöfe einzusetzen und zu weihen. Auf diese Vollmacht hin genehmigt der Legat die Bitte des Bischofs Hermann, den bis dahin geführten Titel: „Bischof von Leal“ — weil der Ort Leal ausserhalb seiner Diöcese liege — unbeschadet seiner früheren Rechte etc. abzulegen und sich künftig Bischof von Dorpat zu nennen (1235, 8. Januar, Riga). U.B. VI, 2716, cf. p. 220 f.

Darauf urkundet Bischof Hermann von Dorpat, dass er eingetretener Umstände halber auf den Ort Leal verzichtet habe, und dass er nunmehr, kraft der ihm von dem Legaten Wilhelm, vormals Bischof von Modena, gegebenen brieflichen Vollmacht, den Namen von Dorpat für seine Kirche annehme, und zwar nach dem Ort, wo er seinen bischöflichen Wohnsitz genommen habe (1235, n. 8 Jan.). U.B. I, 140, cf. p. 221.

Hieraus ist zu ersehen, dass Hermann im Jahr 1224 noch nicht den Titel: Bischof von Dorpat geführt haben kann.

【Die Aechtheit dieser Urkunden vertritt Hildebrand, Excurs IV Vollständig verwirft sie Winkelmann in Mittheil. XI, 321 ff., und zwar Urkunde 64 wegen der ungewöhnlichen Datirung und der nicht üblichen Titulatur (*episcopus Torpatensis*) des Bischofs; Urkunde 68 aus denselben Gründen, als auch wegen eclatanter Verletzung der sonst in der königlichen Kanzlei beobachteten Regeln (aussergewöhnliche Zeugenfolge). Urkunde 68 hält auch Bienemann in Mittheil. XI, 366 ff. für unächt, besonders nach Winkelmanns Vorgang, der anormalen Zeugenaufführung wegen und mit Hinzufügung anderer geringfügigerer Umstände, Urk. 64 dagegen für authentisch (S. 365 f.), wobei ein Beweisgrund Winkelmanns, der der ungewöhnlichen Datirung, stark erschüttert wird. Die Aechtheit beider Documente vertheidigt wieder Bunge im U.B. VI, Reg. 141, n. ad 80, d. Besonders gegen Winkelmanns Hauptgrund, den der ungewöhnlichen Titulatur, werden gewichtige Bedenken angeführt: Bischof Hermann konnte sich damals sehr gut als Bischof von Dorpat betrachten, sich als solchen dem König Heinrich vorstellen und als solcher von demselben die Investitur erhalten, wobei der officielle Titel noch immer „*episcopus Lealensis*“ lauten konnte.

Neue, bisher nicht beachtete Gründe für die Aechtheit dieser Urkunden vermag ich aus der freundlichst mir zur Benutzung überlassenen, leider noch immer ungedruckten, von der juristischen Facultät zu Dorpat mit der Bradke-Medaille gekrönten Preisschrift des Cand. jur. Harald Baron Toll, „Der Rath der Stadt Dorpat zur bischöflichen Zeit. Ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte dieser Stadt“, anzuführen.

ja auch thatsächlich war, bei Hofe sich eingeführt haben. Cf. auch U.B. VI, Reg. 141, n. ad 80, d.]

Zuerst wird gegen Winkelmanns Grund, den der ungewöhnlichen Titulatur, geltend gemacht, dass sich auch sonst ein Schwanken im Titel kundgiebt. Bischof Hermann wird in der Urkunde seines Bruders Albert von diesem „episcopus Estonensis“ (U.B. I, 63, vom Juli 1224) genannt, nachdem derselbe ihn 3 Tage früher „episcopus Lealensis“ titulirt hatte (U.B. I, 61). Auch der Papst schreibt am 20. Nov. 1234 an Hermann unter dem Titel: „Bischof von Leal und Dorpat“ (U.B. III, Reg. 154^a).

Hauptsächlich aber führt Baron Toll gegen Winkelmann innere Gründe (wie solche schon Hildebrand, Bunge an den citirten Stellen, auch Biene mann, 362 ff. angeführt haben) in's Feld. Für die Belehnung Hermanns sprechen nämlich die Verhältnisse Livlands in der damals kürzlich verflossenen Zeit. Am 7. Juli 1212 (1213) (U.B. I, 25, cf. VI, Reg. 3, n. 31, a u. 139, n. ad 30) waren die Länder Saccala und Ugaunien von Kaiser Otto IV dem Orden zu freiem Besitz übergeben. Im Jahr 1224 benutzten die Bischöfe die damalige Ohnmacht des Ordens und liessen ihm nur die Hälfte dieser Länder zu Lehn. (Cf. die bezüglichlichen Urkunden zu diesem Jahr im U.B. I.) Es war zu erwarten, dass der Orden bei günstiger Gelegenheit seine älteren Rechte geltend machen werde. Um sich hiergegen zu schützen, musste der Bischof Hermann den König um Verleihung jener Länder bitten. Ein abschlägiger Bescheid des Königs, den Bischof mit denselben Ländern, die dem Orden früher geschenkt waren, zu belehnen, lässt sich allerdings annehmen¹⁾; aber niemals hat der Orden einen Anspruch auf das Gebiet des Dörptschen Bischofs erhoben, wozu er doch berechtigt gewesen wäre, wenn Heinrich dem Bischof wirklich nicht die bestrittenen Investiturdiplome gegeben hätte.

Unwiderleglich scheint mir auch jetzt noch nicht die Aechtheit der beiden Urkunden erwiesen zu sein. Es bleiben noch auffallende Erscheinungen, die nicht so leicht einfach übersehen werden können. So namentlich die von Winkelmann angeführte regelwidrige Zeugenfolge in der Urk. vom 1. Dec. Durch das von Baron Toll Beigebrachte ist aber jedenfalls die schon früher stattgehabte Wahrscheinlichkeit der Aechtheit verstärkt.]

[1) Bei Bischof Albert war das anders. Bei seiner Belehnung (U.B. I, 67) handelte es sich nicht um eine solche offenbare Rechtsverletzung. Er reservirte sich durch die Verträge des Jahres 1224 die Wiek, die dem Orden nicht zum Eigenthumsrecht überwiesen war, und diese wird nebst anderen Gebieten vom König zur Mark erhoben. So lagen bei Albert ganz andere Voraussetzungen vor, als bei Hermann, und ich vermag desshalb durchaus keinen so engen Zusammenhang zwischen den beiden ertheilten Urkunden zu erkennen, wie einen solchen Hildebrand, l. c. und auch Bunge (U.B. VI, Reg. 141, n. ad 80, d) annehmen, wobei der letztere auch darin irrt, dass er Winkelmann das dem Bischof Albert ertheilte Investiturdiplo m ebenfalls für gefälscht erklären lässt, was dieser keineswegs thut.]

Hermannus.

1224, Ende Juli, tritt das Bisthum Dorpat in's Leben. Cf. die Urkunden 61—63 im U.B. I. Bischof Hermann behält jedoch noch bis zum Jahr 1235 den Titel eines Bischofs von Leal bei. Cf. p. 220 f.

U.B. I, 140, cf. p. 221.

U.B. III, Reg. 154, a, I, 145, [cf. Bunge, Weihb. 32.

1235 n. 8. Jan.

1235
— 36

Kirchen-
staat (Vi-
terbo).

1240

Sept.

v. Isborsk u.
Pleskau.

Reimchr. V 2065 ff., cf. SS. rer. Liv. I, 744 u. Bonnell, Chronogr. 59.]

(1242)

U.B. I, 173, cf. Reg. 193 u. 94.

1243

1. Oct.

Riga.

Ibid. VI, 2725.

Vom 7. Sept. 1245 (U.B. VI, 2727) — 26. Juli 1251 (U.B. I, 226, Theiner, I, n. 106) wird eines Bischofs von Dorpat in keiner der bisher bekannt gewordenen Urkunden gedacht. Eine Sedisvacanz ¹⁾ von dieser langen Dauer ist jedoch nicht wahrscheinlich.

Vom 26. Juli 1251 — 10. Sept. 1263 ²⁾ ist der Bischofsstuhl besetzt. Der Name des Bischofs bleibt jedoch unbekannt. Aus einer Abschrift aus dem durch Moder beschädigten Original-Copiarium des Klosters Marienborn ist soviel zu ersehen, dass in den fünfziger Jahren des 13. Jahrh. ein „Episcopus Tharbatensis postulatus“, datum: „Helmestidde Millesimo ducentesimo quinquagesimo pontificatus nostri anno primo“ für das Kloster Marienborn einen Ablass ertheilt. Von dem Vornamen des Bischofs sind nur die letzten Buchstaben nachgeblieben und als us (?) gelesen worden. ³⁾

In der Series principum Livoniae et Prussiae

1) Am 3. Oct. 1248 scheint eine solche bestanden zu haben, vorausgesetzt, dass die Urkunde von diesem Tage ächt ist. Cf. U.B. III, 200, a u. Reg. 225, a, cf. auch Reg. 182, a, I, Reg. 210 u. VI, Reg. 181, b.

2) U.B. I, 226 u. 75, cf. Theiner, I, n. 106 u. 121, U.B. VI, 3024, b, I, 337 u. 78, Anm. b, cf. auch Reimchr. V. 6625.

3) Mitgetheilt durch Herrn Provincial-Archivar v. Mülverstedt in Magdeburg, den 6. 18. Nov. 1862.

1263	10. Sept.	Riga.
1264	28. Mrz.	"

wird Alexander als der unmittelbare Nachfolger Hermanns mit dem Jahr 1249 angeführt. Russow (SS. rer. Liv. II, 15) sagt, dass Hermann blind geworden sei, das Bisthum bei seinen Lebzeiten Einem, Alexander genannt, aufgetragen und im Kloster Falkenau hochbejahrt gestorben sei.

Alexander.

In der Urkunde 378 im U.B. I, Anm. b unter den Zeugen genannt.

U.B. VI, 2745.

Von ihm ausgestellt gewesene Urkunden (etwa die oben erwähnte, aus dem Kloster Marienborn herstammende, ausgenommen) sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

1268, 18. Febr., in der Schlacht gegen die Russen in der Gegend von Maholm in Wierland erschlagen. Reimchr. V 7567 ff., Wartberge in SS. rer. Liv. II, 46, cf. die n. 3, Inland 1857, n. 44, p. 727.¹⁾

Friedrich von Haseldorpe.²⁾

1267, 12. Mai, Preetz (Holstein): F. de Haselthorpe, ohne nähere Bezeichnung seiner Würde,³⁾ als Zeuge genannt. Lüb. U.B. I, 298.

Gegen die Annahme, dass Friedrich schon früher in Livland gewesen (Inland, 1848, Sp. 714, Mittheil. V, 434, VIII, 111), ist einzuwenden, dass sein Name in keiner der bekannt gewordenen livländischen Urkunden auch nur als Zeuge ge-

[1] Betreffs dieser Begebenheit genügt es jetzt auf die ausführliche, den kleinsten Umstand berücksichtigende Untersuchung von Pabst, die Russenschlacht bei Maholm im J. 1268, in Beitr. z. K. E. I, 115—43, 276—88, 398—460, wo auch alle früheren Ansichten einer scharfen, eindringenden Kritik unterzogen werden, zu verweisen.]

2) Mittheil. V, 432 ff., VIII, 101 ff., Inland, 1848, Sp. 714 (SS. rer. Liv. I, X f.), 1849, n. 23 u. 43, [v. Aspern, Beiträge zur älteren Gesch. Holsteins (Hamburg, 1849) 83 ff., cf. auch Bunge, Weihb. 77 ff.]

3) Da sein Name zwischen dem des „dominus Herbordus canonicus et prouisor monialium predictarum“ und des „dominus Johannes prepositus de Porez“ verzeichnet steht, so wird er keine geringere geistliche Würde eingenommen haben, als diese. [Als Domherr zu Hamburg erscheint er bereits am 8. März 1258. Hamb. U.B. 621.] „Episcopus Careliensis“ kann er aber noch nicht gewesen sein, weil er in diesem Fall gleich nach dem „episcopus Lubecensis“ genannt worden wäre.

			nannt wird. ¹⁾ Der unter den Zeugen am 16. April 1254 (U.B. I, 267) vorkommende Fredericus, Capellan der Grafen J. u. G. von Holstein, kann der nachmalige Bischof Friedrich nicht gewesen sein, da dieser erst im Jahr 1255 in den geistlichen Stand getreten war (Alb. Stad. a. a. 1255).
1268	30. Mai	Lübeck.	„Fridericus episcopus Cariliensis, ac postulatus Darbetensis“ ²⁾ etc. U.B. I, 408, [cf. hierzu Bunge, Weihb. n. 346.]
„	22. Juli	Goslar.	U.B. I, 409.
„	8. Sept.	Pforta.	Mittheil. VIII, 101 ff. (U.B. III, Reg. 465, a—c).
[„	26. Nov.	Demmin (Pommern).	U.B. VI, 2746.
„		Rhena (Meklenburg).	Ibid. VI, 3042, cf. auch ibid. Reg. 157, n. 500, b, Bunge, Weihb. n. 351. In allen diesen Urkunden nennt er sich: „Episcopus Kareliensis, ³⁾ Tarbatensis postulatus.“]
1269	21. Jan.	Emkendorf (Holstein).	Johannes, Bischof von Lübeck, F Tarbatensis episcopus etc. „Acta sunt haec Emekenthorpe, anno Dom. MCCLXVIII, XII. cal. Febr.“ Nach einem Marienjahr datirt. U.B. I, Reg. 462, III, Reg. 468, b, [cf. Bunge, Weihb. 81 u. n. 352.]
„	23. Mrz.	Pforta.	Mittheil. VIII, 113, n. 10 (U.B. III, 468 f.), cf. auch ibid. 113, n. 7—9 (U.B. III, Reg. 468, c—e).
1270	16. Febr.	unw. Karusen (Wiek).	Bischof Friedrich von Dorpat in der Schlacht gegen die Litthauer, auf dem Eise, in der Gegend der Kirche von Karusen, gegenwärtig. Reimchr. V 7769 ff., Wartberge, 47 u. n. 1, Verh. E. G. VII, 3, 4, 56 f., cf. Bonnell, Comment. 92 ff.
[1272	18. Nov.	Segeberg (Holstein).	U.B. VI, Reg. 23, n. 490, a.]
1274	3. April	Dorpat.	Ibid. I, 439, [VI, 2752 lässt sich nicht in ein bestimmtes Jahr einreihen.
1276	13. Dec.	beim Fluss Lindurge. ⁴⁾	1276, 13. Dec. in mirica juxta rivulum, qui Lindurge communiter appellatur. Mittheil. XII, 376, cf. U.B. VI, Reg. 24, n. 506, a u. b.]

[1) Cf. auch Bunge, Weihb. 79 u. n. 342.

2) Vermuthlich vom Erzbischof Albert oder dem Dorpater Domcapitel dazu berufen. Cf. Bunge, l. c. 80 u. n. 345.

3) Ueber das je einmal vorkommende „episcopus Kardiensis“ und „episcopus Kapoliensis“ cf. Bunge, l. c. n. 335.

4) Cf. Sievers, Lettenburg Autine, 9, n. 2.]

(1277)			U.B. I, 452 u. Reg. 513. [Bonnell, Chronogr. 84: Wahrscheinlich vor dem 1. Mai.]
1278	4. Febr.	Riga.	U.B. I, 458.
1280	16. Nov.	Scheppenstein ¹⁾	Orig. Perg. mit dem beschädigten Siegel sub Rubro Stift B. Mariae zu Halberstadt n. 183, im königlichen Provincial-Archiv zu Magdeburg. Mittheilung von Herrn v. Mülverstedt.
1281—82	Winter.	Riga, v. Doblen, Riga.	Heereszug nach Doblen. Auch der Bischof von Dorpat, „dem seine Tugend nicht erlaubte, die Anführung seiner Ritterschaft zu unterlassen“, erscheint zur festgesetzten Zeit in Riga, von wo der Aufbruch stattfindet. Nach vollbrachtem Zuge trennt sich der Bischof in Riga vom Meister. Reimchr. V. 9435—9507. Cf. p. 27.
1282	Sommer.	Livland.	Der Bischof jedenfalls im Lande. Reimchr. V 9513—17
(1283?) [(1284?)]			U.B. I, Reg. 556, cf. p. 158.
1284	14., 15. Dec.	Reval.	Verfügt letztwillig über einige in Lübeck deponirte Gelder, nachdem er den Tag zuvor in Reval schwer erkrankt. U.B. I, 494, mit dem Siegel auf Taf. E, n. 1.

An jener am 15. December geschilderten Krankheit scheint er nicht gestorben zu sein, denn das Necrolog. capit. Hamburg. setzt seinen Tod auf den 4. Dec. Mittheil. XII, 218, cf. auch Inland, 1848, Sp. 714 (SS. rer. Liv. I, XI).

Sein Nachfolger Bernardus erscheint mit Sicherheit zuerst den 16. Febr. 1290. Die Nachlassangelegenheit verzieht sich aber noch bis zum 17. März 1291. U.B. I, 503 u. 4, III, 531, a, 540, a u. b.

[Bonnell, Chronogr. 88 und Comment. 122 nimmt als den frühesten Todestermine den 4. Dec. 1285 und als den spätesten den 4. Dec. 1289 an. Die Todeszeit wäre genauer zu bestimmen, wenn das Danziger Verzeichniss (Series principum Livoniae ac Prussiae) als durchaus zuverlässig in seinen Angaben anzunehmen wäre, was aber bei seiner viel späteren Abfassung für diese frühere Zeit nicht immer der Fall sein kann. In diesem wird nämlich zu dem Jahr 1285 als Bischof von Oesel Henricus aufgeführt (die erste weitere Nachricht über ihn datirt vom 10. Mai 1290). Nun bittet dessen Vorgänger Hermannus in der undatirten Urk. 504 den Rath zu Lübeck um Ausantwortung der von Friedrich, Bischof von Dorpat, frommen Andenkens, den Klöstern in Reval hinterlassenen Legate. Nach dem Obigen müsste

1) Stadt im Braunschweigischen, Kreis Wolfenbüttel.

diese Urkunde nicht später als in die erste Hälfte des Jahres 1285 zu setzen sein und somit Bischof Friedrich kurz vorher und wohl an jener am 15. Dec. 1284 geschilderten Krankheit gestorben sein. Damit steht aber im Widerspruch die Angabe des Necrol. capit. Hamburg., welches den Todestag auf den 4. Dec. ansetzt, wonach der früheste Todestermine auf den 4. Dec. 1285 gesetzt werden kann. Anzunehmen, dass nach dem 4. Dec. 1285 Bischof Hermann von Oesel jenes Schreiben erlässt, in demselben Jahre stirbt und in ebendemselben sein Nachfolger eingesetzt wird, dazu würde doch die Zeit zu kurz erscheinen. Das Necrol. verdient aber den Vorzug vor dem Verzeichniss, und somit ist der Tod des Bischofs Friedrich frühestens als am 4. Dec. 1285 erfolgt anzunehmen, wahrscheinlich aber später.]

			Bernardus.
(Frühest. 1285	n. 4. Dec.)		Bischof Bernardus von Dorpat und sein Capitel ersuchen den Lübschen Rath um Auslieferung der von Bischof Friedrich hinterlassenen Güter. Ohne Datum. U.B. I, 503.
1290	10. Mai	Riga.	1290, 16. Febr., Rom: Auf vorgebrachtes Anliegen des „Bernardus, episcopus Tarbatensis,“ gestattet Papst Nicolaus IV etc. U.B. VI, 2757.
1292	25. April	Treiden.	U.B. I, 534.
1293	30. „	Pernau.	Ibid. I, 547.
1297	17 Aug.	(Riga.)	Ibid. VI, 2760.
1299			Ibid. I, 568 mit dem Siegel auf Taf. 40, n. 3, [cf. p. 162.]
„	8. Febr.	Dorpat.	U.B. III, Reg. 658, a.
			Ibid. III, 580, a, Verz. 4, n. 38.
			Diese Urkunde ist die letzte von ihm bekannte.
			Theodericus Vyshusen.¹⁾
			Vom Capitel zu Dorpat gewählt und, da der erzbischöfliche Stuhl zu Riga durch Ueberführung des Erzbischofs Isarnus nach Lund (11. April 1302) gerade vacant war (Friedrich zum Erzbischof den 21. März 1304 ernannt), vom Capitel zu Riga bestätigt. U.B. II, Reg. 714, p. 15.
			1304, 25. Febr.: Der Bischof wird in dem an demselben Tage mit dem D.O. in Livland geschlossenen Bündniss zum Schiedsrichter mit an-

1) Der Geschlechtsname ergibt sich aus SS. rer. Pr. II, 152, 7 (U.B. VI, Sp. 216, 7).

1304	29. Nov.	Weissenstein.	deren Prälaten und 12 Rittern aus der Zahl der königlich-estnischen Vasallen bestimmt. U.B. II, 608. U.B. II, Reg. 704, Verz. 4, n. 41.
[1309]			1305, 14. Sept., Riga: Der Erzbischof Friedrich von Riga bezeichnet den Bischof Theodericus als den, der sich als Bischof von Dorpat gerire. U.B. II. 616.
			Die Bischöfe von Dorpat und Reval mit der Gesammtheit der Vasallen des Königs von Dänemark in Estland bezeugen etc. U.B. VI, Reg. 33, n. 724, b.
			Es ist übrigens nicht sicher, da der Name des Bischofs nicht genannt wird, ob diese Urkunde noch dem Bischof Theodericus zuzuertheilen ist. Zuletzt wird er namentlich genannt am 14. Sept. 1305 und zuerst sein Nachfolger am 1. März 1313.]
			Nicolaus.
1313	v. 1. März	Avignon.	Auf die jüngst geschehene persönliche Bitte des Bischofs Nicolaus von Dorpat ermächtigt ihn der Papst Clemens V., eine Anleihe von 1500 Goldgulden machen zu dürfen. U.B. VI, 2771: 1313, 1. März, Avignon.
[1319]	20. Mai	(Lübeck.)	Ibid. VI, Reg. 37, n. 778, a.]
1320	25. Jan.	Wiborg (Jütland).	Ibid. II, Reg. 786.
1321	6. Juni	Fellin.	Ibid. II, Reg. 797.

Engelbert von Dolen.

【Zur Zeit der Versammlung der livländischen Landesherrn zu Ermes am 10. August 1323 ist der Bischofsstuhl allem Anschein nach besetzt. Von Seiten des Bischofs, seiner Vasallen und der Stadt Dorpat wird der Rathsherr Hermann Lange an Gedimin abgeordnet (U.B. VI, 3071, cf. I, 693 u. 94, auch 710, Sp. 192). Der Elect Engelbert wird aber nicht persönlich in Ermes zugegen gewesen sein, da er sich damals bereits auf die Reise zum apostolischen Stuhl, behufs seiner Bestätigung, begeben haben muss. Dass aber Engelbert und nicht noch Nicolaus unter dem erwähnten Bischof gemeint sein kann, geht aus dem Folgenden hervor.】

1323, 26. Nov., Avignon: Nachdem Bischof Nicolaus längst schon gestorben war, hatten der Propst Engelbert und das ganze Capitel alle dazu Berechtigten zur Wahl eines neuen Bischofs zusammenberufen. Die Wahl-

versammlung beschliesst auf dem Wege eines Compromisses vorzuschreiten und überträgt an Florentius Decan, Johannes Custos und Ludowicus de Medebeke, Domherren derselben Kirche, diejenige Person, welche sie in Mitte der eigenen Kirche als die tauglichste befinden würden, ihnen vorzuschlagen. Nach sorgfältiger Berathung war die Wahl auf den mit der Priesterwürde bekleideten und in dem gesetzmässigen Alter stehenden Propst Engelbert (von Dolen) gefallen. Dieser nimmt die Wahl an und begiebt sich innerhalb der gesetzlich bestimmten Zeit zur Rigischen Kirche, als des Ortes Mutterkirche, obschon es ihm bekannt ist, dass der Erzbischof Fridericus, des Orts Metropolitan, am apostolischen Stuhle verweilt. Da er nun in Riga Niemand findet, welchem der Erzbischof eine Vollmacht erteilt, die Wahl zu bestätigen, begiebt er sich auf die Reise zum apostolischen Stuhl. Auf dem Wege dorthin erfährt er, dass Papst Johannes XXII. die Bestätigung seiner Wahl, sowie seine Einweihung, sich vorbehalten hat; er eilt nun in fortgesetzten Tagereisen zu dem besagten Stuhle hin. Hier angelangt, bittet er den Papst um die Bestätigung, indem er den Beschluss des Capitels vorweist. Aber der Erzbischof Fridericus von Riga behauptet, dass der Elect vormals gegen ihn und die Rigische Kirche indevot gewesen und erklärt desshalb die Wahl für unkräftig. Engelbert entschuldigt sich vor dem Papst, der darauf die Sache untersuchen lässt. Endlich aber, um die Versorgung der Kirche nicht allzulange zu verzögern, befiehlt der Papst dem Ostischen Bischof Raynald, den Erzbischof mit dem Elect zu versöhnen. Nachdem dieses geschehen, giebt der Papst Vitalis, Albanischem Bischof, und zwei Cardinälen den Auftrag, die Wahl, sowie die Verdienste des Elects sorgfältig zu prüfen. Nach erfolgtem Bericht findet der Papst, dass die Wahl eine canonische sei und bestätigt desshalb dieselbe. U.B. VI, 2782, vom 26. Nov. 1323.

1323	—9.Dec.	Avignon.	Nachdem Engelbert von Bertrandus, Tusculanischem Bischof, die Weihe erhalten, entlässt ihn Papst Johannes XXII. in sein Stift. 1323, 9. Dec., Avignon. U.B. VI, 2783.
1324 (1325)	25. Oct. 11. Mrz.	Segewold. Riga.	U.B. II, Reg. 834, mit dem Siegel auf Taf. 40, II. 4. Bischof Engelbert verlangt am Montag den 11. März während seines Aufenthalts in Riga durch seinen Procurator, den Dörptschen Domherrn Johannes Warendorp, dass der O.M. Reymer für sich und seine Ordensbrüder, welche sich im Bisthum Dorpat aufhalten, ihm die „obedientia manualis“ leiste und Ehrfurcht, Unterwürfigkeit und Vertheidigung der Personen, Besitzungen und Sachen gelobe etc. Gegen obiges Verlangen protestirt Johannes von Elbing, als Procurator des

			D.O. — innerhalb der vom 11. März auf 9 Wochen gestellten Frist — vor dem Bischof von Dorpat. U.B. II, 711 u. Reg. 838.
			1326, 1. April, Riga: Das Rigische Domcapitel urkundet, dass Bischof Engelbert, sein Capitel und seine Vasallen, sowie die Stadt Dorpat durch ihre Gesandten den Streit zwischen der Stadt Riga und dem Rigischen Capitel wegen der Stiftspforte vermittelt haben. U.B. II, 723. Untersiegelt vom Bischof Engelbert, cf. Ind. 315. [Er wird aber nicht selbst in Riga gegenwärtig gewesen sein, sondern sein Siegel seinen Gesandten zur Untersiegelung mitgegeben haben, wie das auch Capitel und Stadt Dorpat gethan haben.
1327			U.B. VI, Reg. 40, n. 860, a.]
„	4. März	Leal.	Ibid. III, 732, b u. Reg. 865, b, nach der falschen Behauptung von Engelmann mit dem Datum: 24. Febr. 1328 versehen.
[1328	28. April (?)	Rames- holm.	Hildebrand, Arbeiten 1875/76, 107, cf. p. 37 ff.]
1331	17. Aug.	(Lübeck.)	„Acta sunt haec in praesentia nostra in domo Hinrici Vundenguth ac in praesentia consulum civitatis Lubicensis (folgen 7 Lübecker Rathsherren als Zeugen, also ist die Urkunde wohl in Lübeck ausgestellt) etc. U.B. II, 747.
[1336		Schweden.	Daselbst krönt er den König Magnus. Renner, 79, Detmar in Grautoff, Lübeck. Chron. in niederdeutsch. Spr. I, 240, cf. Höhlbaum, Renners Histor. 109 u. n. 6.
„	3. Aug.	(Dorpat?)	Beitr. z. K. E. II, 189, n. 60, cf. U.B. II, 779.]
„	15. Nov.	Dorpat.	U.B. II, 778.
1338	17. Mai	(„ ?)	Ibid. II, 781, [VI, 2811, cf. auch 3080.]
			Bischof Engelbert befindet sich zur Zeit des Todes des Erzbischofs Fredericus von Riga am apostolischen Stuhl zu Avignon und wird bald nach dessen Tod vom Papst Benedict XII. von den Banden der Dorpatschen Kirche gelöst und der Rigischen Kirche als Erzbischof vorgesetzt. U.B. VI, 2813 u. 15. [Cf. auch Renner, 81 u. dazu Höhlbaum, Jüng. livl. Reimchr. 10, n. 1.]
1341	Oct. u. früher	Avignon.	

Wescelus.

Domherr der Kirche zu Dorpat, Magister, Doctor der canonischen Rechte. U.B. II, 778, vom 15. Nov. 1336.

Als Scholasticus zu Dorpat in Avignon am 17. Aug. 1342 gegenwärtig. U.B. II, 807.

1342, zwischen 17. u. 26. Aug., ernennt Papst Clemens VI. aus apostolischer Machtvollkommenheit den Scholasticus der Kirche zu Dorpat (Wescelus), der die Priesterwürde besitzt, zum Bischof von Dorpat.

Nachdem darauf dem neuen Bischof die bischöfliche Weihe von dem Bischof Petrus von Sabina ertheilt worden ist, gebietet ihm der Papst am 26. Aug. 1342 zu Villeneuve (apud Villam novam Avinionensis diocesis), sich nunmehr zu seiner Kirche zu begeben. U.B. VI, 2815.

U.B. VI, Reg. 171, n. 967, n.]

U.B. II, 809, cf. p. 42 f.

Johannes I. von Vifhusen.

Scholasticus und Domherr der Kirche zu Dorpat. U.B. II, 778, vom 15. Nov. 1336.

Bruder des Erzbischofs von Riga, Vromold v. Vifhusen. U.B. II, 975 u. 93.

1346, 23. Oct., Avignon: Nach dem Tode des Bischofs Wescelus wird der Domherr Johannes von Vifhusen vom Capitel in Form eines Compromisses und angeblich unbekannt mit dem Vorbehalte des Papstes, dass die Provision dieser Kirche, wenn sie vacant würde, allein durch den Papst geschehen könne, einstimmig zum Bischof erwählt. Nachdem jedoch der Elect von jenem Vorbehalt Kenntniss erlangt, bringt er diese Angelegenheit im Consistorium vor den Papst. Clemens VI. erklärt die Wahl für ungültig, ernennt aber doch, in Berücksichtigung der einstimmigen Wahl des Capitels, aus apostolischer

1342 26. Aug. Villeneuve.
u. früher

[1343
(1343
oder
1344
Juni?)
Weissen-
stein.

			Vollmacht den Elect zum Bischof von Dorpat. U.B. VI, 2822, vom 23. Oct. 1346.
1346	— 19. Nov.	Avignon.	Nachdem Johannes durch den „episcopus Portuensis Johannes“ die bischöfliche Weihe ertheilt worden ist, gebietet ihm Papst Clemens VI., sich zu seiner Kirche zu begeben. U.B. VI, 2823, vom 19. Nov. 1346.
1347	16. Jan.	Lübeck.	„Johannes, episcopus Tarbatensis“, urkundet, dass ihm die 150 Mark Lübisches, welche der Lübisches Rath seinem Vorgänger, dem verstorbenen Bischof Wescelus, schuldig gewesen, vollständig bezahlt worden sind. U.B. II, 867

Das Orig. auf der Trese zu Lübeck, mit anhängendem Siegel, abgezeichnet auf der Taf. A, n. d. Umschrift: S. Joha(nnes Dei.) Gra. Epi. Eccle. Tharbatensis. In dem Schildchen vor dem knieenden Bischof ist das Wappen des Stifts Dorpat abgebildet; in dem im Rücken ist das Wappen derer von Vifhusen als Geschlechtswappen des Bischofs zu sehen; letzteres auch abgebildet auf Taf. 58, n. 19 und auf Münztafel 13, n. 26—28 zu erkennen.

Die Entdeckung dieses Siegels (auf der Trese zu Lübeck im Oct. 1860), durch welches der Bischof Johannes als ein v. Vifhusen, ¹⁾ zu erkennen war, führte zu dem Nachweise, dass dieser im Jahre 1347 genannte Johannes (die von A. Theiner publicirten Urkunden waren mir damals noch unbekannt) derselbe sein müsse, welcher nicht allein in den Urkunden 975 u. 93, vom 13. Aug. 1360 und 28. Juli 1362, als Bruder des Erzbischofs von Riga, Vromold v. Vifhusen, bezeichnet wird, sondern auch der, dem die Münzen, die auf Münztafel 13, n. 26—28 abgebildet sind, zuertheilt worden. War nun aber Johannes Vifhusen im Jahr 1347 Bischof von Dorpat und noch 1360, 1362 und später, so konnte weder im Jahr 1355, noch überhaupt in der Zwischenzeit ein anderer Bischof gewesen sein. Es musste mithin Heinricus, der auf die Autorität von Gadebusch in der Briefl. I, 2, 173 als Bischof von Dorpat bei dem Jahr 1355 aufgenommen war, in eine andere Zeit gehören.

Um eine Gewissheit zu erlangen, war es nothwendig, die Urkunde mit dem zerbrochenen Siegel, welche Gadebusch in Händen gehabt, wiederum an's Tageslicht zu ziehen. Nach manchen zu überwindenden Schwierigkeiten gelang denn auch dieses, indem der Besitzer des Gutes Ellistfer, Herr Landrath Graf Stackelberg, die ältere Gutsbrieflade im Jan. 1862 nach Dorpat brachte und Herrn Prof. Dr. Schirren freundlichst einlud, dieselbe in seiner Wohnung in Augenschein zu nehmen. Das Resultat ergab, dass Gadebusch sich geirrt hatte. Die Urkunde ist ausgestellt vom Bischof Helmicus (von

[1) Cf. hierüber auch Mettig in Mittheil. XII. (Noch im Druck.)]

Malingrade) im Jahr 1465 (cf. bei demselben). So ist denn ausser allen Zweifel gesetzt, dass Johannes I. v. Vifhusen derselbe ist, welcher später als Johannes II. von Vifhusen in der Briefl. I, 2, 173 genannt worden ist.

In Anbetracht dieser Berichtigung müssen **Heinricus I.** vom Jahr 1355, sowie **Johannes II. von Vifhusen** aus der Reihenfolge der Bischöfe von Dorpat gestrichen werden.

[Zwi- schen			
1350	Ende u.	Reval.	U.B. VI, 3208, Reg. 203, n. 1102, b.]
1351	Anf. Jan.		
1357	10. Juni		Ind. II, p. 359, nach Livl. Ritt. Arch. n. 133. S. 186.
1360	17., 18. Aug.	Riga.	U.B. II, 975.
1362	10. Juni	Langebrücke.	Wartberge, 82 f. 1362, 28. Juli, Lübeck: Vicar des Erzbischofs von Riga genannt. U.B. II, 991—93. [Dass Johannes auch an diesem Tage in Lübeck gewesen sei, wie Strehlke in SS. rer. Pr. II, 82, n. 4 annimmt, geht durchaus nicht aus der Ur- kunde hervor. Er ist vielmehr als Vicar seines im Auslande weilenden Bruders bestellt worden.
1363	13. Jan.	Dorpat.	Mittheil. XII, 375.
„	20. April	Soboles.	Ibid. XII, 372.]
„	7. Dec.	Dorpat.	U.B. VI, 2878, cf. auch 2877.
1364	14. Jan.	„	Ibid. II, 999.
„	12. Sept.	bei Lübeck.	Stadtarch. zu Schwerin. Orig. Perg., mit 3 wohl- erhaltenen Siegeln. Cf. p. 169 f.
1366	7. Mai	Danzig.	U.B. II, 1033, SS. rer. Pr. II, 86 ff.
[„	23. Juni	Dorpat.	Ibid. VI, 2887.]
1368	um 11. Juni	v. Isborsk.	Wartberge, 91.
1371	23.—28. Juni	v. Frauenburg (Neuhausen).	Ibid. 97 f., [darnach im U.B. VI, Reg. 65, n. 1280, e.] Zuletzt namentlich genannt. Ueber das Ende seiner Regierungszeit fehlen bis jetzt noch alle Nachweise, sodass es ungewiss bleibt, wie lange er noch nach dem 28. Juni 1371 gelebt hat. Des Bischofs von Dorpat, ohne Nennung des Namens, geschieht vom 4. Nov. 1371 — 5. Dec. 1375 Erwähnung im U.B. VI, Reg. 65, n. 1286, a u. b, III, 1084 u. Reg. 1288, VI, 2901 u. 2, III, 1096, VI. 2908.

Henricus I. de Velde.

Als Canonicus der Dörptschen Kirche genannt am 28. Jan. 1360. Theiner, I, n. 813. [Im U.B. VI, Reg. 57, n. 1166, b falsch zum Jahr 1361 gesetzt: Papst Innocenz VI. ward am 18. Dec. 1352 gewählt und am darauf folgenden 23. Dec. gekrönt.] Am 24. Juni 1360. U.B. II, 991—93, Sp. 706.¹⁾

Nach dem noch nicht ausser Kraft gesetzten Vorbehalt des apostolischen Stuhles, die vacanten Kathedralkirchen zu besetzen,²⁾ wird Henricus de Velde vom Papst als Bischof von Dorpat eingesetzt worden sein. Urkundliche Zeugnisse über die Zeit der Einsetzung sind jedoch gegenwärtig noch nicht vorhanden.

1376 3. März Dorpat.

Bischof Hinrik von Dorpat vergleicht sich etc. Briefl. n. 62, U.B. III, Reg. 1318, mit dem Siegel auf Taf. E, n. 2.³⁾

1378, gestorben. Auf seinem in Dorpat bei dem Bibliotheksgebäude noch jetzt liegenden Leichenstein war nach Brotze's Collectaneen, IX, 200 die Umschrift folgende: „Anno dni. MCCC. septuagesimo ottauo o dns hinricus uo(catus) de velde eps orate pro eo.“ Ind. II, p. 359. [Cf. Sitzungsber. E. G. 1865, 23.]

Theodericus II. Damerow.

1364, 29. Aug.: Papst Urban V überweist an „Theodorus Damerow“, Breslauschen Canonicus, der in artibus mittelst des Examens Licentiat geworden ist, ein Canonicat mit Präbende in der Breslauschen Kirche. Theiner, I, n. 843.

1370, 14: Juni: Papst Urban V überträgt dem

1) Der Kleriker Henricus de Velde, welchem am 21. Mai 1371 ein Canonicat übertragen werden soll, wird wohl ein anderer dieses Geschlechts sein. U.B. VI, Reg. 65, n. 1279, b.

2) Vom Papst Benedict XII. am Anfange seines Apostolats eingeführt. U.B. VI, 2815.

[3) Ob die im Verz. 137, n. 301, mit dem Datum: Dorpat, Donnerstag nach Heiligen Drei Königen (Wohl 1376?) angeführte Urkunde mit obiger identisch oder eine andere ist, lässt sich nicht sicher entscheiden. Bunge im U.B. VI, Reg. 68, n. 1317, b substituiert für die fehlende Jahreszahl, ohne weitere Bemerkung, das Jahr 1376.]

			<p>„Theodericus de Dumerow, canonico Warmiensi“, den Canonicat und die Präbende, welche in derselben Kirche durch den Tod von Thilo Slusow vacant geworden sind. Theiner, I, n. 888.</p> <p>1375, 9. Sept.: Gregor XI. überweist aus Rücksicht auf Kaiser Karl, an „Theodericus de Damerow“, des Kaisers Secretär und beständigen Tischgenossen, in beiden Rechten Baccalaureus und Propst an der St. Marienkirche zu Krakau, die Propstei, welche Nicolaus, Elect von Posen, zur Zeit seiner Promotion inne hatte, und bewilligt zugleich, dass er die Canonicate und Präbenden in den Kirchen Camin und Speier beibehalten könne. Theiner, I, n. 986.</p> <p>Nach dem am 24. Nov. 1376 erfolgten Tode des Bischofs Nicolaus von Pomesanien bewirbt sich „her Damerow, thumher von der Frouwenburg“ gegen Ende des Jahres 1377 — jedoch vergeblich — um dieses Bisthum bei dem apostolischen Stuhl. SS. rer. Pr. III, 104.</p>
1379		Preussen.	<p>Theodericus Damerow erscheint in Preussen als vom Papst Urban VI. ernannter (U.B. III, 1133) und von dem Erzbischof von Prag gekrönter Bischof von Dorpat. SS. rer. Pr. III, 112.</p>
1382	11. Oct.	Prag.	<p>Ibid. n. 2, nach Pelzel, König Wenzel, I, 122, [cf. auch U.B. VI, 3098 u. Reg. 176, n. 1391, d.]</p> <p>In sein Bisthum gelangt er urkundlich nicht vor dem Jahre 1387. Zuerst war ihm Albert Hecht zuvorgekommen, der vom Gegenpapst Clemens VII. (erwählt am 21. Sept. 1378, gekrönt am darauf folgenden 31. Oct.) zum Bischof von Dorpat ernannt, sich schon früher in den Besitz der Stiftsschlösser gesetzt hatte, ehe noch der Bischof Theodericus in Preussen angekommen war. Auf Befehl des Papstes Urban VI., den Eindringling aus dem Besitz der Stiftsschlösser zu setzen,¹⁾ gelingt es dem O.M. Wilhelm von</p>

[1) U.B. III, 1133, vom 21. Dec., ohne Jahreszahl. Im U.B., cf. Reg. 1343 und von Bonnell, Chronogr. 162 u. Comment. 196, nach Napiersky, Beitr. zur Gesch. d. Bisth. Dorpat, 2, in's Jahr 1378 gesetzt. Es ist aber dieses Jahr zu früh und 1379 muss das richtige sein. Cf. SS. rer. Pr. III, 112, n. 2. Daher kann auch die ebenfalls ohne Jahreszahl versehene Antwort des O.M. (U.B. III, 1140) erst in das Jahr 1380 gesetzt werden.]

Vriemersheim, nach längeren Verhandlungen, ihn endlich gegen eine Entschädigung und das Versprechen, die Absolution vom Papst für ihn und seine Anhänger auszuwirken, aus dem Lande zu entfernen.

Nun berichtet aber der O.M. dem Papst (1381?), dass er das Stift nicht im Namen des Theodericus, sondern in dem des apostolischen Stuhles in Besitz genommen habe. Er habe es der Ruhe des Landes wegen gethan, Theodericus aber sei ein Hauptfeind des Ordens und habe Meister und Brüder boshaft und fälschlich verleumdet. Da er nun voraussehe, dass kein Friede im Lande sein würde, wenn Theodericus hierher käme, so bitte er den Papst, den Bischof in ein anderes Stift zu versetzen.¹⁾

Ueber die hierauf folgenden Verhandlungen fehlen zur Zeit noch urkundliche Nachrichten. Wir erfahren erst aus Urk. 1247: Walk, den 25. Juli 1387, dass von beiden Theilen als Vermittler erwählt gewesen waren der Erzbischof von Riga, Johannes IV von Sinten, und der Bischof von Oesel, Winricus Kniprode, und dass der Bischof Theodericus bereits vor denselben die feierliche Versicherung abgegeben hatte, dass er an den wider den Orden ausgestreuten Schmäh-schriften unschuldig sei, was er denn hier zu Walk nochmals wiederholt.

Lübecker Archiv.

U.B. IV, 1546, 47, VI, Reg. 86, n. ad 1851 u. 52.

Bittet den König und die Königin von England, seines Bisthums Schutzherrn zu werden. Ohne Jahreszahl. U.B. VI, 2917 u. 18, in das Jahr 1383, als den frühest möglichen Termin der Ausstellung, eingereiht (Cf. Reg. 71, n. 1401, f u. g). Da sich aber vor dem Jahr 1387 keine Spur einer Anwesenheit des Bischofs in seinem

1387	25. Juli	Walk.
"	21. Aug.	Dorpat.
[(1388)]	n.23.Fb.	Neuhausen.
(„ ?)	17. Mrz.	Dorpat.

[1) U.B. III, 1144, ebenfalls undatirt und im U.B. in das Jahr 1379 gesetzt. Die Urkunde kann aber frühestens in's Jahr 1380, wenn nicht 1381, fallen. Cf. auch die gleichfalls undatirten Schreiben des H.M. an den Papst im U.B. III, 1145 — 47, die ebenso nicht in das Jahr 1379 gesetzt werden können.]

			Bisthum nachweisen lässt, so sind die Schreiben besser in den in dieser Beziehung frühesten Termin zu setzen. Sie können aber auch erst in die folgenden Jahre fallen, da die Königin Anna von England erst im Jahre 1394 starb.
1389	25. April	Dorpat.	In das Jahr 1388 gehört vielleicht auch U.B. VI, 3100, cf. Reg. 177, n. 1480, c.]
1395	c. Mai	„	Briefl. n. 73, U.B. III, Reg. 1502. ¹⁾ Der Herzog Albrecht von Meklenburg ist bei dem Bischof in Dorpat. U.B. IV, 1378—80, cf. auch 1377.
			1395—96: Der Bischof von Dorpat hat sich mit dem Herzog von Stettin wider den Orden und den vom Papst ernannten Erzbischof von Riga, Johannes Wallenrod, verbunden. Er will mit Gewalt, sei es auch mit Hülfe der Russen und Litthauer, den Prinzen Otto von Stettin in den Besitz des Erzstifts setzen. Sein eigenes Bisthum will er dem Herzog Albrecht von Meklenburg überlassen. U.B. IV, 1382, 83, 86, 87, 99, 1400, 4, 10 u. 11, auch 1424, 30, 33 u. SS. rer. Pr. III, 203 f.
1396	26. Mrz.	„	Schliesst ein Bündniss mit dem Grossfürsten von Litthauen, Alexander—Witaut. U.B. IV, 1415, SS. rer. Pr. III, 204.
			Weiteres in der Angelegenheit des Bischofs wider den Orden cf. im U.B. IV, 1418, 21, auch 22, 23 u. SS. rer. Pr. III, 204 ff.
			1396, 2. Hälfte, haben die offenen Feindseligkeiten zwischen dem Bischof von Dorpat, der auch Vitalienbrüder in seinen Sold genommen, und dem Orden begonnen. U.B. IV, 1425, 28, auch 49 u. SS. rer. Pr. III, 204 f.
			Ueber den weiteren Verfolg dieser Angelegenheit cf. U.B. IV, 1434, 36—38, 40—45, [VI, 2937, cf. auch Reg. 177, n. 1750, b] u. SS. rer. Pr. III, 204 u. 209 f.
1397	v. 24. Juni— 15. Juli	Danzig.	Verhandlungen über die und Schlichtung der beiderseitigen Zwistigkeiten. U.B. IV, 1451, 57

【1） Spätestens in's Jahr 1394 gehört auch Ind. 1195 (wahrscheinlich 1426). Cf. Hildebrand, Arbeiten 1873/74, 27.】

1397	n. 15. Juli —24. Dec.	Brauns- berg.	u. 59, SS. rer. Pr. III, 210 f. Cf. über diese ganze Streitsache auch Bonnell, Chronogr. 188—96 u. Comment. 216—21. Der Bischof bleibt in Preussen und weilt bis Weihnachten am Hofe des Bischofs von Ermland. SS. rer. Pr. III, 210: Annal. Thor.
------	--------------------------	------------------	---

1398, 15. Juli, wird zur langen Brücke durch die von beiden Theilen dazu erkorenen Vermittler und in Gegenwart des vom H.M. dazu abgesandten Friedrich von Wenden, Comthurs zu Thorn, die Sache wegen des Bischofs zu Dorpat und seiner Stiftsgenossen dahin verglichen, dass jeder Theil haben sollte, was er hatte, mit Compensation der Schäden und Kosten. SS. rer. Pr. III, 221 f. (U.B. IV, Reg. 1780).

1400, 2. Juli, Dorpat: Da der Bischof, auf Anordnung des Erzbischofs von Riga, unter Vormundschaft gestellt werden sollte, ausserdem aber auch Friedensstörungen im Stift ausgebrochen waren, überlässt er auf Verlangen des Capitels, der Ritterschaft und der Stadt Dorpat sein Bisthum an Hinrik v. Wrangle. U.B. IV, 1507.

1403, 5. Juni, Riga: Bischof Hinrik verspricht dem alten Bischof Diderik 350 Mark Rig. lebenslänglich auszuzahlen und in 2 Terminen dem Rathe zu Riga auf das Rathhaus zu schicken. Unterbliebe diese Zahlung, so hat der alte Bischof, zufolge päpstlicher Bullen, das Recht, die Wacken Rassinal, Attisis, Kaugis, Raysis, Veymel, Otzendorp und Karol anzutasten. Die Bücher und Geräthe, die der Kirche Dorpat gehören und bei dem alten Bischof verblieben sind, sollen nach seinem Tode wieder an die Kirche zurückfallen. Die Schulden der Kirche, sowie des alten Bischofs, übernimmt Bischof Heinrich. U.B. IV, 1627.

(1403?), 22. Juli, Riga: „Ditherich damerow Alde bisschoff zu Darpte“ empfiehlt etc. Ohne Jahrzahl. Im Ind. 1211 den Urkunden des Jahres 1426 beigelegt. Ein so hohes Alter wird der Bischof aber schwerlich erreicht haben können. [Cf. auch U.B. VI, Reg. 89, n. 1903, a. Cod. dipl. Warm. III, n. 360, Anm. ist die Urkunde in die Jahre 1401—26 gesetzt.]

Henricus II. (Hinrik) von Wrangle.

Im Stift Dorpat geboren. War Ritter, dann Domherr der Kirche zu Dorpat.

1400, 2. Juli, Dorpat: Uebernimmt die Wahl zum Bischof, nach Vereinbarung mit dem alten Bischof, dem Capitel, der Ritterschaft und der Stadt Dorpat, nachdem er sich zuvor der Beistimmung des O.M. Wennemar von Bruggenoye versichert hatte. Die apostolische Bestätigung soll nachgesucht werden und wenn sie erlangt, will der alte Bischof die Mannen seines Stifts von dem ihm geleisteten Eide entbinden. U.B. IV, 1507.

Frühestens in's Jahr 1400 gehört auch U.B. IV, 1585.

1403	5. Juni	Riga.	U.B. IV, 1627, cf. oben, mit dem Siegel auf Taf. 40, n. 5.
------	---------	-------	--

1409, 15. Febr.: „Marinus Episcopus Aprutensis“ (Bischof von Teramo) urkundet, dass er vom Papst Gregor XII. den Auftrag erhalten, die zwischen dem Bischof Henricus von Dorpat und Johannes de Brakel, Vasallen der genannten Kirche, in Betreff einiger Güter ausgebrochenen Streitigkeiten zu untersuchen etc. Verz. 10, n. 104. Der Name des Bischofs ist bei Schirren nicht angeführt, er steht aber in der Urkunde. [Nach dem Verz. im U.B. VI, Reg. 99, n. 2118, a, aber wie natürlich, auch ohne Anführung des Namens angeführt.]

Bernardus II. Bulowe.

Decan der Kirche zu Dorpat. U.B. IV, 1459, vom 15. Juli 1397.

Unlowe statt Bulowe geschrieben im U.B. IV, 1627, vom 5. Juni 1403.

„Bernardus Bulowe de Glyn decanus ecclesie Tarbatens., rector universitatis juristarum studii Pragensis. Anno 1405.“ Monumenta universitatis Pragensis. II. 1. 51. Prag. 1830 u. f. Mittheil. von Dr. Strehlke am 30. Oct./11. Nov. 1862.

Im Danziger Verzeichniss gleichfalls „Bulow“ genannt.

1410, 1. Dec.: Papst Gregor XII. ernennt den Elect von Dorpat, Bernardus, zum Generalcollector in der Stadt, Diöcese und Provinz Riga etc. „Datum Cajete (Gaeta) Kal. Decembris. Pontificatus nostri Anno Quarto.“ Theiner, I, n. 1058 zum Jahr 1409 gesetzt. [Ebenso im U.B. VI, 2982.] Der Papst ward erwählt den 30. Nov.¹⁾ und gekrönt den 19. Dec. 1406. Am 5. Juni 1409 ward er von der Kirchenversammlung zu Pisa abgesetzt. Er selbst dankt aber erst am 4. Juli²⁾ 1415 ab. Cf. auch SS. rer. Pr. III, 283, 284 u. n. 1, 290 u. n. 2, 298 f.

(1412)	31. Dec.	Dorpat.	„Bernhard, bischof to Darpte“ etc. U.B. IV, 1927 u. Reg. 2302, cf. Urk. 1925. 1413, vor dem 28. Febr., gestorben. U.B. IV, 1933 u. 34.
--------	----------	---------	---

Theodericus III. Resler.

Kämmerer (cubicularius) des Papstes Johannes XXIII.

1413, vor dem 23. April: Vom Papst zum Bischof von Dorpat ernannt. U.B. IV, 1937. Der H.M. hatte gewünscht, seinen Verwandten, den Grafen Günther von Schwarzburg, Archidiaconus und Domherrn zu Würzburg, zum Bischof ernannt zu sehen. U.B. IV, 1933, 34 u. 37.

[1) Grotefend, 75 hat den 2. Dec. und hiernach ist das Jahr 1410 der obigen Urkunde das richtige, ob der Papst nun vom Tage seiner Wahl oder seiner Krönung die Pontificatsjahre rechnet.

2) Grotefend, 75 hat den 7. Oct.]

Von den Siegeln des Bischofs waren zuerst nur 2 schadhafte Exemplare des „Secrets“ als Oblatsiegel unter Papier im Arch. des Rev. Rath's aufzufinden. Das erste an der Urk. vom 29. März 1420 (U.B. V, 2462) ist auf der Taf. 40, n. 6, das zweite an der Urk. vom 19. Nov. 1438 auf derselben Tafel unter n. 7 zu sehen. Das letztere, ein Bruchstück, in dem nur der untere Theil — das Geschlechtswappen enthaltend — gefunden wurde, war insofern von Wichtigkeit, als durch dasselbe die Zweifel gelöst wurden, ob der Bischof Theodericus Resler, der im Ind. 1160, vom Jahr 1424, als über 80 Jahre alt geschildert wird, noch derselbe sein konnte, welcher am 20. April 1435 (Ind. 3395) seine Bruderstochter Mathilde Gronow nennt. Das Geschlechtswappen weist nämlich nach, dass es doch der Bischof Resler gewesen ist; seine Bruderstochter konnte an einen Gronow verheiratet gewesen sein. Dass auch der Geschlechtsname Resler der richtige ist, bezeugt wiederum das Siegel eines Heinrich Resler vom 10. Mai 1442 (Rev. R. Arch.), in welchem das vom Bischof geführte Geschlechtswappen sogleich wiedererkannt werden kann. Als eine Uebertreibung wird aber das hohe Alter anzusehen sein, welches dem Bischof im Jahre 1424 gegeben wird, da er nachweislich noch im Jahre 1440 regiert hat.

In dem Reichsarchiv zu Stockholm fanden sich im Juli 1860 noch 2 im Ganzen wohlerhaltene Wachssiegel. Nach diesen in Metall dargestellten Original-Siegeln sind die auf der Taf. E, n. 3 u. 4 gegebenen Abbildungen angefertigt. Das kleinere Siegel (n. 3) an der Urkunde vom 25. Oct. 1424 (Verz. 12, n. 112, N. Misc. 24, 25, 478) führt die Umschrift: „Secretum theoderici epi tarbate.“ In dem Geschlechtswappen ist ein mit Harnisch und spitzer Sturmhaube bekleideter Mann in halber Figur zu sehen, der auf der rechten Schulter eine Keule trägt und in der linken Hand den bis auf die Brust reichenden Griff seines Schwertes hält. Das zweite, das grosse Siegel (n. 4) an der Urk. vom 4. April 1433 (Verz. 13, n. 120, durch Austausch in die Urkunden-Sammlung zu Kuckers gelangt) hat die Umschrift: „Sigillu theoderici episcopi tarbatensis.“ Rechts das Stiftswappen, links das Geschlechtswappen des Bischofs.

Nachdem nun das Geschlechtswappen des Bischofs vollkommen sicher gestellt ist, können auch die Dorpatschen Münzen, welche mit Theodericus und der Keule bezeichnet sind, mit aller Sicherheit dem Bischof Theodericus Resler zuertheilt werden. Cf. Münztaf. 14, n. 40—46.

[(1413?)23.Juni]	Dorpat.	„Theodericus, episcopus Tarbatensis, referendarius et cubicularius domini nostri papae“ etc. U.B. V, 2030 u. Reg. 2428, cf. auch VI, Reg. 108, n. 2321, a, 115, n. ad 2428.]
1416 1. Jan., 18. Sept.	„	Güt. Rev. 1626. [D. Orig. Perg. i. d. Briefl. zu Luhde.] U.B. V, 2097

[1417]	10. Jan., 14. Mai	Dorpat.	U.B. V, 2112, Reg. 2561.
"	27., 30. "	(")	Ibid. V, 2140, Beil., 2139.
"	31. Mai, Ende Dec.	"	Ibid. V, 2140 u. 89.]
1418	7., 13. Jan., 21. Febr., 6. Aug.	"	Ibid. V 2192, 95, 2203 u. 65, falsch mit dem 5. Aug.
["]	8.—10. Oct.	Troki.	U.B. V, 2274: Am 10. Oct. will der Bischof von hier aufbrechen, um am 11. zu Kowno, am 12. auf der Wiese Gegy und am 13. in Wileny ein- zutreffen.]
"	13. ff. Oct.	Wileny.	Cf. p. 59.
["]	v. 27. Dec.	Dorpat.	U. B. V, 2284.]
1419	14. Fbr.	Walk.	Ibid. V. 2297. Zum 12. Febr. war hierher ein Landtag ausgeschrieben. U.B. V, 2293.
1420	29. Mrz.	Dorpat.	U.B. V, 2462 u. Reg. 2916, mit dem Siegel auf Taf. 40, n. 6. 1420, 5. Mai, Stum: Der H.M. benachrichtigt den Ordensprocurator, dass Johannes Schütte bei seinem Auszuge (nach Rom?) ihm gesagt habe, dass, wenn seine Election (zum Bischof von Oesel) vom Papst nicht bestätigt würde, er „ad futurum concilium“ appelliren und mit Hilfe der Könige von Polen und Dänemark, sowie des Herzogs Witaut, sich das Stift unterwerfen wolle. Da nun das Stift Dorpat der Beschirmung des Ordens sich entzogen, so stehe zu befürchten, dass Schütte, der Decan der Dörptschen Kirche ist, das Stift Oesel, wenn er zu diesem gelangt, ebenfalls dem Orden entwenden werde. Wegen dieser Besorg- niss beauftragt der H.M. den Ordensprocurator, den Papst dahin geneigt zu machen, dass kein Bisthum in Livland, wie in Preussen, insbesondere aber das Stift Dorpat, bei eintretender Vacanz wider die Bitte des H.M. Jemandem aufgetragen werde. U.B. V, 2469.
"	21. Juni	"	U.B. V, 2481.
1421	19. Fbr.	Walk.	Geh. Arch. zu Kopenhagen. Liefland u. Oesel, n. 13.

1422	28. Jan.	Walk.	Verz. 14, n. 125, cf. p. 61.
"	13. Mai, 30. Juni, 17. Oct.	Dorpat.	U.B. V, 2597, 2616 u. 46.
1423	14. Mai	Kirrumpäh.	Ibid. V, 2710.
"	10. Juni	Dorpat.	Rev. R. Arch.
1424	14. Fbr.	Ronneburg.	Ind. 1114, cf. p. 243 f.
"	24., 25. Oct.	Walk.	Mon. IV, CCXX, Ind. 3389, N. Misc. 24, 25, 478, Verz. 12, n. 112, 139, n. 373, mit dem Siegel auf Taf. E, n. 3.
1425	5. Febr., 10. Mrz.	Dorpat.	} Rev. R. Arch.
"	25. Juli	Warbeck.	
1426	18. Jan.	Walk.	Archiv, VIII, 332, Verz. 12, n. 114, 139, n. 381. cf. 193, n. 36, mit dem 13. Jan., ebenso Ind. 3391.
"	20. April	Dorpat.	Rev. R. Arch. Der Bischof todt gesagt, die Nachricht ist aber unbegründet. Ind. 1200—2, 1205, vom 23. Juni 1426.
"	6. Juli		Mittheil. IV, 157.
1428	25. Jan. — [we- nigstens 1. Febr.]	Riga.	SS. rer. Pr. III, 410, Ind. 1234, [cf. p. 180.
(„ ?	14. Aug. ?)	Walk.	Briefl. n. 150, cf. p. 245.]
1430	14. Oct.	Wolmar.	Verz. 224, n. 145, [Dogiel, V, n. 77.]
1433	30. Mrz.	Warbeck.	Rev. R. Arch.
"	4. April	Falkenau.	Verz. 13, n. 120, mit dem Siegel auf Taf. E, n. 4, cf. p. 315.
1434	17. Juni	Oldentorn.	Mittheil. III, 503. P. 502 ist das falsche Datum der Urkunde auf p. 86, n. 189 berichtet.
1435	20. April	Dorpat.	Ind. 3395.
"	4. Dec.	Walk.	Archiv, I, 121, Mittheil. II, 323 (Ind. 1407).
1436	9. Aug.	Dorpat.	Rev. R. Arch.
1438	20. Juli	Pernau.	Thorner Rathsbibliothek A. p. 7 ^b , cf. Ind. 1444 u. 51.
"	29. Spt.— 2. Oct.	Walk.	Ind. 1455—57.
"	19. Nov.	Warbeck.	Rev. R. Arch.
1439	22. Mrz.		Thorner Landtagsrecesse II, fol. 6 in der Rathsbibliothek zu Thorn, cf. p. 182.

1439, 14. Aug.: Versammlung in Riga wegen des Ordensmeisterstreites.
Der Bischof von Dorpat hat wegen Krankheit nicht hinkommen können.

aber doch seine Bevollmächtigten gesandt. Thorner Landtagsrecesse II, 15 in der Rathsbibliothek zu Thorn. Cf. p. 182.

1440, Anfang März, gestorben. Cf. unten.

Bartholomaeus SaviJerve.

Domherr der Kirche zu Dorpat. U.B. V, 2151 u. 2297, vom 13. Juli 1417 u. 14. Febr. 1419. Propst derselben Kirche. Archiv, VIII, 330, vom 27. Aug. 1422. Ind. 3393, vom 7. Jan. 1434, Mittheil. III, 107, vom 23. Jan. 1435.

1440, 27. März: Nachdem der verstorbene Bischof an dem angesetzten Tage in demselben Monat, in welchem er gestorben, in der Kirche beerdigt worden war, haben der Decan Johannes, der Propst Bartholomaeus, N. Tressler etc., das Capitel wegen der Abwesenden repräsentirend, am Montag den 14. März beschlossen, auf den 20. desselben Monats die anwesenden Glieder des Capitels zu versammeln, damit an diesem Tage der Tag bestimmt werden könne, an welchem eine Versammlung stattfinden soll, in welcher über den zum Wahltag festzustellenden Tag berathschlagt werden sollte. Dieser Tag wird auf den 21. desselben Märzmonats, also auf den nächstfolgenden Tag angesetzt und hier beschlossen, dass die Wahl eines neuen Bischofs am 27. des Monats stattzufinden habe. An diesem Tage erfolgt denn auch die Wahl nach aller Form durch Abstimmung, und wird der Propst Bartholomaeus zum Bischof erwählt. Der Decan Johannes fertigt die Wahllacte aus und unterlegt dieselbe der Bestätigung des Erzbischofs von Riga, Henning Scharffenberg.

Obige Bestimmungen sind einem Actenstück entnommen, welches aus Dorpat an das samländische Capitel gelangt ist und wahrscheinlich als vorbildliche Formel zu einer Unterlegung an den Erzbischof wegen Bestätigung einer erfolgten Bischofswahl dienen sollte. Copiarium im Capitelsarch. zu Frauenburg, n. 53. Brief von Dr. Strehlke vom 8. Jan. 1867.

1443	17. Mrz.	Dorpat.	Briefl. n. 179.
1444	8. Juni	„	Rev. R. Arch.
[1448	Ende Juli	Reval.	Auf dem Tage zu Reval. Cf. p. 75.]
1449	8. April	Dorpat.	Briefl. n. 197, mit dem Siegel auf Taf. 41, n. 8.
1450	9. Juni, 1. Aug.	„	Güt. Rev. 1626.
			1450, 2. Aug.: Papst Nicolaus V verkündet, dass, wenn die Kirche zu Dorpat vacant werden würde („cum illam vacare contigerit“), er die Provision derselben — dieses Mal aus gewisser Kenntniss — der Ordination und Disposition des apostolischen Stuhls speciell vorbehalte. Theiner,

			II, n. 117. Im Ind. 1830 irrthümlich mit „bei der jetzigen Vacanz des bischöflichen Stuhles“ wiedergegeben.
1451	4. März	Dorpat.	In Sachen des Dorpater Bisthums cf. Ind. 1843, 45, 46 u. 48, vom 1. Febr. — 4. März 1451. Ind. 1849, mit dem Siegel auf Taf. 41, n. 9. 1451, 16. April: Annullirung der Bulle vom 2. Aug. 1450. Theiner, II, n. 129, cf. Ind. 1866. 1451, 13. Juli: Aufhebung der Bulle vom 16. April 1451 und Wiedereinsetzung der vom 2. Aug. 1450. Ind. 1871. 1451, 21. Aug. — 3. Nov.: Ind. 1873, 74, 76, 78 u. 82.
[1452	6. Juli	„	Zwei von Johann de la Gardie beglaubigte Copien der Originale. Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga.
1454	26. Juli	Wenden.	Ind. 1924, 1.]
„	[20. —] 23. Sept.	Wolmar.	Mon. IV, CCXXVIII (Ind. 1919), [Ind. 1924, 2.]
1455	27. Mai	Dorpat.	Verz. 171, n. 13.
1456	[15. —] 20. Fbr.	Walk.	Danz. Arch. Schiebl. B. IX. 9. Pap. Ind. 1943 [u. 51.
„	17. Aug.		Sitzungsber. E. G. 1875, 35, mit der falschen Auflösung des Datums: 31. Mai.]
1457	12. Fbr.	Wolmar.	Arndt, II, 147, Verz. 15, n. 135, 142, n. 482, mit dem Siegel auf Taf. E, n. 5.
1458	5. Aug.	Dorpat.	Verz. 171, n. 14. (C. 1461): Nimmt Helmicus Malingrade zum „Sohn“ an. Verz. 171, n. 17.

Helmicus Malingrade.

Bruder des Comthurs von Reval und nachmaligen Landmarschalls von Livland, Gerd (Gerhard) Malingrade.

„Canonicus regularum Praemonstratensis ordinis in Cappenberch“, aus Westfalen entstammend.

Johannes Meilof aus Greifswald, der als Rath des livländischen O.M., dann als Generalcanzler des Officiums und zuletzt als Orator des Erzbischofs Sylvester Stodewäscher die Jahre 1470—76 in Livland zugebracht hatte, schildert ihn als

(C. 1461)			einen ungelehrten, unerfahrenen und trunksüchtigen Mann. Schriften E. G. 7, 16.
			„Helmicus Malingrade“ vom Bischof Bartholomaeus zum „Sohn“ angenommen, gelobt die Privilegien und „Rechtigkeit“ der Kirchen, des Capitels, der Mannschaft und der Stadt Dorpat zu halten, wie der Bischof Bartholomaeus sie aufgesetzt. Verz. 171, n. 17
1461	[(2. Febr.?	Pernau.?)]	„Helmicus Electus Confirmert vor einem Bishop to Dorpte“ etc. Verz. 160, n. lxij, [cf. Ind. 2013 und p. 187.]
			1461, 8. Juli, Kokenhusen: Erzbischof Sylvester theilt dem O.M. seine Ansicht mit, wie er gegen den Elect von Dorpat zu verfahren Willens sei, und befragt denselben, ob und welchen Beistand er ihm und seiner Kirche, als deren Schutzherr, dabei leisten wolle. Ind. 2010.
1465	24. Juni	Riga.	N. N. Misc. 17, 131.
„	18. Oct.	Dorpat.	„Helmicus, Bischof von Darpte“ etc. „Datum vpp vnsem slate tho Darpte In den Jaren vnser heren Duseht verhundert vieff vnde sostich am Dage Luce Ewangeliste“ Briefl. n. 52, nach Gadebusch I, 1, 453 unter dem falschen Namen des Bischofs: Heinrich statt Helmicus und mit derebenfalls falschen Jahreszahl 1355 eingetragen. ¹⁾
			In den vorhandenen Bruchstücken des Siegels ist noch zu lesen: sigill alingrad dei gracia episc und in dem unteren Bruchstücke ist wiederum rechts das Stiftswappen und links das Geschlechtswappen des Bischofs zu sehen. Das letztere zeigt ein Herz, aus dem 3 spitz zulaufende Blätter hervorstechen und zwar nach oben 2 und nach unten, aus der Spitze des Zweiges, das 3. Blatt.
1468			a) Litterae exhibitae episcopi Tarbatensis, 1468 von 3 Notaren unterschrieben, in Abschrift von Paul de Elvinck.

1) „Die ursprüngliche Schrift in der Urkunde war wohl schon vor Gadebusch so verblichen, dass man es für nöthig befunden hatte, dieselbe von neuem mit Dinte zu überziehen. Die hierdurch vergrößerte Undeutlichkeit erklärt wohl hinlänglich Gadebusch's Irrthum.“ Dr. Schirren.

b) Libelli Helmici de Malinkrodt episcopi Tarbatensis, 1468, welche namentlich dessen Decan Peper (Andreas Peper, den späteren Bischof) betreffen, von Meilof's Hand. Schriften E. G. 7, 13.

1469, Ende oder 1470, Anfang: Resignirt zu Gunsten des Decans Andreas Peper. Cf. unten.

Lebt noch zu Oldentorn am 4. März 1485 (Rev. R. Arch.). Cf. auch für früher Ind. 2078 u. Rev. R. Arch., vom 14. April 1475 u. 27. Jan. 1485.

Andreas Peper.

Decan der Kirche zu Dorpat. Decretorum doctor. Von Westfalen, aus Bockholth herstammend. Schriften E. G. 7, 16.

Als Meister Andreas Peper, Official und Kanzler des Erzbischofs von Riga vom O.M. wegen Besetzung der Stifte Reval und Kurland an den H.M. und den Papst gesandt. Ind. 1987, vom 15. Jan. 1457, cf. auch Ind. 1988. Ist jedoch noch zu Ronneburg den 7. Febr. 1457 als „Deken der Kerken to Beckem“ und des Erzbischofs von Riga „official vnd Cancellor.“ Ind. 1989.

Als Ordensprocurator in Rom will er die Stelle aus Mangel an Unterstützung verlassen. Ind. 2016, vom 28. Juni 1462.

1469, Ende oder 1470, Anfang: Bewegt den Bischof Helmicus auf die Dorpatsche Kirche zu seinen Gunsten zu verzichten. Schriften E. G. 7, 16.

1471 7. März, Dorpat.

Briefl. n. 288 u. 91, mit dem Siegel auf Taf. 41, n. 10.

1472 22. Jan. Wolmar.

Verz. 16, n. 144, 142, n. 508, N. N. Misc. 3, 4, 603, mit dem 21. Jan.

1473, vor dem 13. März, gestorben. Rev. R. Arch.

Er hat 3 Jahre regiert und starb in Armuth. Schriften E. G. 7, 16.

Gestorben kurz nach den Friedensverhandlungen mit den Nowgorodern zu Narwa, Danz. Arch. Schiebl. A. IX. 46, a.

Johannes II. Bertkow.

1473, kurz vor dem 13. März, vom Capitel zum Bischof erwählt. Rev. R. Arch.

Nach seiner Rückkehr von Rom verspricht er dem H.M., sich mit seinem Stifte niemals vom Orden zu trennen. Ein gleiches Versprechen leistet er dem livländischen O.M. Danz. Arch. Schiebl. A. IX. 46.

1473			
„	(Ende)	Walk.	[Russ.-livl. Urk. n. 262] (Ind. 2056). Verz. 16, n. 147.]
[1475	(Juni?)	Dorpat.	
„	17. Juli	Langebrücke.	Ind. 2080, cf. auch 2081.
„	[29. Juli,]28. Aug.,24. Nov., [31. Dec.]	Dorpat.	[Dogiel, V, n. 83, Ind. 1371, ¹⁾] 2085, 86 u. 90. [Archiv, II, 62 ff.: „147 sexto die vero dominica ultima mensis Decembris Pontificatus Sixti pape quarti Anno quinto.“ Im Ind. 3443 mit „ultima mensis Decembris 1476“, ebenso im Archiv l. c. mit diesem Jahre angeführt. Die Urkunde gehört aber in's Jahr 1475, da im Jahr 1476 der 31. Dec. auf einen Dienstag, im Jahr 1475 dagegen auf einen Sonntag fiel, und der 31. Dec. 1475, nicht 1476 zum 5. Pontificatsjahr Papst Sixtus, IV (erwählt den 9. und gekrönt den 25. Aug. 1471) passt. Wahrscheinlich ist hier das in dieser Zeit noch nicht ganz ausser Uebung gekommene Weihnachtjahr angewandt, wobei denn auch das angegebene Jahr 1476 seine Richtigkeit hätte.]
1476	1. Juni, [20. Juli]	„	Verh. E. G. VIII, 1, 9, n. 14, [Briefl. zu Luhde. Orig. Perg.]
„	25. Aug.	Wolmar.	Mon. V, 38, Ind. 2125 u. 2072, [Verz. 143, n. 523, Reg. verl. Urk. n. 62, cf. pp. 85 u. 320.]
„	9. Oct.	Odempäh.	Ind. 2100, cf. 2102.
1477	25., [28.] Juli	Dorpat.	Archiv, V, 214, Briefl. n. 326, [Güt. Rev. 1626.
„	5. ff. Oct.	Walk.	Landtag zu Walk. Ind. 2117, Gelehrte Beitr. 1765, XIX, 155 f., SS. rer. Liv. II, 762 f.: 6. Oct.]

[1) Hier zum Jahre 1435 gesetzt. Die Deduction kann aber, da obiges Transsumt vom 29. Juli 1475 in ihr enthalten ist, frühestens in dieses Jahr fallen. Cf. auch Hildebrand, Arbeiten 1873/74, 27.]

1479	30. April	Dorpat.	Briefl. n. 334, [U. St. n. 83.]
1480	23. "	"	Rev. R. Arch.
["	Aug.	v. Isborsk u. Pleskau.	Mittheil. IV, 134 (Ind. 2139), cf. p. 87.]
1482			Mittheil. IV, 156, Briefl. n. 342.
["	22. Fbr.	Dorpat.	Güt. Rev. 1626.]
1483	8. März,	"	Rev. R. Arch.
	5. Mai,		
	28. Oct.		
1484			Mittheil. IV, 158, Briefl. n. 350.
"	29. Fbr.,	"	Verh. E. G. VIII, 1, 27, n. 41, Rev. R. Arch.
	20. Apr.,		Nach dem an der Urkunde vom 21. Juni hangen-
	7., 21.		den Siegel die Zeichnung auf Taf. 41, n. 11.
	Juni		
"	16. Juli—	Riga.	SS. rer. Liv. II, 791 f., N. N. Misc. 3, 4, 668
	13. Aug.		—83, Verh. E. G. VIII, 1, 29, n. 48, [U. St.
			n. 92.
"	9. Nov.	Dorpat.	U. St. n. 93.]
			1485, 24. Febr.: Der Bischof bereits ge-
			storben, jedoch noch nicht bestattet, auch hat das
			Capitel noch keine neue Wahl gethan. Rev. R.
			Arch.

Theodericus IV Hake.

War schon Domherr der Kirche zu Dorpat, ehe der Bischof Johannes Bertkow aus Rom (im J. 1473) zurückkehrte. Danz. Arch. Schiebl. A. IX. 46.

N. N. Misc. 3, 4, 644 u. 71, vom 27. Mai 1482 u. 13. Aug. 1484.

(1485), 20. März: Erzbischof Michael Hildebrand ersucht den H.M. dem „Gekorenen Herrn von Darpte“ die Erlaubniss zu ertheilen, in dem Ordenshause zu Rom einreiten zu dürfen. Ohne Jahreszahl. Ind. 2174 in das falsche Jahr 1482 gesetzt.

1485, 11. April: Schreiben der Iconomi Johannes v. d. Rope Propst, Clawes v. Ungern und Juergen Veckinchusen an den Revaler Rath. Rev. R. Arch.

1485	3. Nov.	Dünamünde.	Der neue Bischof zu Dorpat, Theodorus Hake, wird zu Dünamünde von seinem Schwager Evert Steven empfangen, hernach durch Johann Holt-
------	---------	------------	--

1485	3.—6.Nov.	Riga.	husen bei Mühlgraben eingeholt und am Abend auf der grossen Gildestube bewirtheet. Ist noch den 6. Nov. in Riga. SS. rer. Liv. II, 797 f.
[1486	19. Fbr.	"	SS. rer. Liv. II, 799, cf. Verh. E. G. VIII, 1, 34 f., n. 66—70.
"	n. 19. "	Klein-Jungfernhof.	SS. rer. Liv. II, 799.]
"	[1.,] 2. März	Riga.	N. N. Misc. 3, 4, [535 u.] 690.
["	13. "	Klein-Jungfernhof.	Ibid. 3, 4, 537]
"	14. "	Riga.	Ibid. 3, 4, 701, mit dem Siegel auf Taf. 41, n. 12.
"	7 Juli, [19. Dec.]	Dorpat.	Rev. R. Arch., [Briefl. zu Luhde. Orig. Perg.]
1487	23.—25. Juni	Sagnitz.	Mittheil. IV, 143 (Ind. 2237).
1489	6. Febr.	Dorpat.	Danz. Stadtarch. B. IX. 48. Pap. Sieg.
["	Mitte März	Kremon.	Ind. 2250, cf. Verh. E. G. VIII, 1, 41, n. 79, Verz. 144, n. 568, Reg. verl. Urk. n. 73 u. p. 196.
"	26. Aug.	Treiden.	Verh. E. G. VIII. 1, 41, n. 79, cf. Verz. 144, n. 569, Reg. verl. Urk. n. 72 u. p. 196.]
1490	[(21. Febr.?)] 20. Apr., 1. Juni	Dorpat.	Briefl. n. 371, mit dem Siegel auf Taf. 41, n. 14, [U. St. n. 98,] Rev. R. Arch.
1491	30. März	Wolmar.	Arndt, II, 167, cf. Mon. IV, CCXLIII.
1493	6. Sept.	"	N. N. Misc. 9, 10, 490 (Briefl. n. 461).
1494	7. Mai	Dorpat.	Güt. Rev. 1626.
1495	30. März	Walk.	Rev. R. Arch.
"	(24. Juni?)	Dorpat.	Briefl. n. 478.
1496	21. Fbr.	"	Ibid. n. 512. Diese Urkunde ist die letzte von ihm bekannte. Er muss aber noch länger regiert haben, da sein Nachfolger Johannes v. d. Roep noch am 1. Juni 1499 (Ind. 2385) als Propst der Kirche zu Dorpat erscheint. ¹⁾

[1) Aber auch bereits als Elect. Er unterschreibt sich an diesem Tage: „Johannes van der Roep prauest vnnd Electus der kerckenn Derpthe.“ Ebenso wird in dem Schreiben des O.M. an den H.M. vom 6. Juni 1499 (Ind. 2386) vom Elect und Propst der Kirche Dorpat gesprochen.]

Johannes III. (v. d. Rope) de Ropa.

Propst der Kirche zu Dorpat: 1476, 20. Juli (Güt. Rev. 1626. [D. Orig. Perg. i. d. Briefl. zu Luhde.]), 1477, 25. Juli (Briefl. n. 326), 1485, 11. April (Rev. R. Arch.) und noch den 1. Juni 1499 (Ind. 2385).

Der Geschlechtsname „von Buxhoveden“, welchen Brotze diesem Bischof im Ind. 3466 gegeben hat und der auch in der Briefl. I, 2, 177 u. 237 für ihn beibehalten worden ist, erweist sich als unrichtig.

Die Familien „de Bixhovede (Bekeshovede)“ und „de Ropa“ führen das gleiche Wappenzeichen, einen gezinnten Mauer giebel (Siegelabb. Taf. 48, n. 11 u. 12, 55, n. 12 u. 13). Von dem Geschlechte der Bekeshovede befand sich aber zu der Zeit keiner im geistlichen Stande, Johannes v. d. Rope war dagegen, wie oben angeführt, von 1476 — wenigstens 1. Juni 1499 Propst der Kirche zu Dorpat und wird am 9. Sept. desselben Jahres als Elect Johannes (Rev. R. Arch.), wenn auch ohne Beifügung seines Familiennamens, wieder genannt.¹⁾ Dass der nunmehrige Bischof indess „Ein v. d. Rope“ ist, lässt sich mit Sicherheit aus dem Schilling, welcher auf der Münztafel 15, n. 60 abgebildet ist²⁾, herleiten. Die Hauptseite desselben mit dem Bildniss des Bischofs hat die Umschrift: „Johannes D R. Eps.“ Die Rückseite mit der Umschrift: „Moneta Tarpate“ zeigt das Stiftswappen und darüber den gezinnten Mauer giebel, das Geschlechtswappen des Bischofs. Die Buchstaben D R zwischen Johannes und Eps können nichts anderes als „De Ropa“ bedeuten. Somit lautet die Umschrift: „Johannes de Ropa Episcopus“ und nicht, wie Sachsendahl will: „Johannes DoRpati Eps.“ Zur fernerer Sicherstellung obiger Begründung ist noch anzuführen, dass in der „Series Principum Livoniae“ derselbe Bischof als „Joas Ropa“ mit der Jahreszahl 1499 verzeichnet steht und dass Gerhard Schroue ihm 1506 folgt.

[1499]	1. Juni	Dorpat.	Ind. 2385, cf. oben: Elect und Propst der Kirche Dorpat. Wahrscheinlich kurz vorher erwählt.]
„	9. Sept.	Walk.	Noch Elect. Rev. R. Arch.
„	20. Nov.	Dorpat.	Bischof. Ibid.
1500	16. Jan.	„	Ind. 3466, mit dem Siegel auf Taf. 42, n. 17.
„	11. März	„	Briefl. n. 593.
„	14. Apr.,	„	Ind. 2414 u. 28, [Rev. R. Arch.]
	[20. Aug.,		
	3. Sept.,]		
	13., [31.]		
	Dec.		

[1) Schon am 1. Juni 1499 und zwar mit Beifügung des Geschlechtsnamens „van der Rope“ als solcher genannt (Ind. 2385, cf. oben).]

2) Beschrieben von Emil Sachsendahl in Verh. E. G. III, 43, n. 4.

1501		Dorpat.	Briefl. n. 611, mit dem Siegel auf Taf. 42, n. 15.
"	26. Aug.	Neuhausen.	Archiv, VIII, 145, cf. 231.
1502?	3. Jan.	Dorpat.	Rev. R. Arch.
1503	28. Mrz., 17 Juni	"	Briefl. n. 621, Güt. Rev. 1626.
?			
["	1. Oct.	Riga.	Vielleicht zugegen. Verz. 145, n. 604.]
1504	3. Juli	(Dorpat.?)	Erwähnt in der Urk. des Erzbischofs Michael: Lemsal, 7 Aug. 1504. Orig. Perg. mit anhangendem Siegel. Plattdd. Copie in Riga.
"	13. "	Wolmar.	Rev. R. Arch.
1505	15. Fbr.	Kirrumpäh.	Ibid. mit dem Siegel auf Taf. 42, n. 16. Letzte bekannte Urkunde.
Gerhard Schroue.			
Die „Series principum Livoniae“ nennen den Bischof gleichfalls „Gerhard Schroue“ Somit ist die Unsicherheit als beseitigt zu betrachten, ob er zur Familie Werne, des gleichen Wappens wegen, oder zur Familie Schroue, weil er seinen Bruder „Thomas Schroue“ nennt (Briefl. I, 2, 237, Anm. 1), gehört hat.			
Das Wappen der Familien Werne (Taf. 59, n. 12), Schroue (Taf. 42, n. 18) und Tulendorp (Taf. 62, n. 21) führt noch gegenwärtig die Familie Paucker, was wohl als Nachweis dienen kann, dass alle vier eines Stammes sind.			
[1505	Sitzungsber. E. G. 1875, 35. Hier ist zwar als Jahreszahl 1515 angegeben. Aber wie mir Baron Bruiningk freundlichst mittheilte, leidet es wohl keinen Zweifel, dass die Jahreszahl 1505 die richtige ist.		
1506	28. Juni	Lemsal.	Dogiel, V, n. 94.]

1) Die aber folgender Art zu berichtigen ist: der Bischof erwähnt in seinem Schreiben vom 21. Sept. 1511 (Rev. R. Arch.) seines seligen Bruders Herrn Thomas Schroue, welcher aus Dorpat mit seligen Gottschalk Remlinkrade botschaftsweise „in vorleden tiden“ an den Grossfürsten von Moskau abgefertigt gewesen sei. Die Schwester (sustke) des Bischofs war die Hausfrau von Dyderik Sande und lebte in Dorpat. Ein anderer Thomas Schroue lebte den 27. Febr. 1532 und den 7. Febr. und 29. April 1533. Dieser, wie auch Jacob Krabbat, Mitbürger der Stadt Dorpat, waren Schwäger des derzeitigen Bischofs Johannes Bey (Rev. R. Arch.).

1506	27. Juli		Bischof Gerhard als Mitaussteller einer Urkunde angeführt. Schirren, Geh. Arch. zu Kopenhagen.
„	23. Sept.	Dorpat.	} Rev. R. Arch.
1507	19. Juli	Wolmar.	
„	8. Oct.	(Dorpat.?)	Briefl. n. 699.
1508	30. Juli	„	Rev. R. Arch.
1509	11. Oct.		Briefl. n. 739, falsch mit dem 16. Oct., mit dem Siegel auf Taf. 42, n. 18.
1511			Mittheil. IV, 158 (Briefl. n. 746).
„	18. Aug.	(„ ?)	Briefl. n. 767.
„	21. Sept.	„	Rev. R. Arch.
			1512, 21. März: Erwähnt in einer Urk. von diesem Datum, aber unter dem Namen „Bernhard“ Copie im Besitz d. Alterthumsf. Ges. zu Riga.
			Spätere Urkunden sind zur Zeit nicht bekannt.
			Bischof Gerhard (nicht Bernhard. Ind. 3486 ¹⁾) wird noch in der Urkunde des Abts Lambertus von Falkenau vom 17 April 1515 genannt. Er kann aber in der angegebenen Zeit nicht mehr Bischof gewesen sein, da seit einem Jahre bereits zwei andere Bischöfe um den Besitz des Bischofsstuhles streiten.

Johannes Duesborgh.

Domherr der Kirche zu Reval. Ind. 2310, a, vom 26. Nov. 1492, Briefl. n. 597, vom 30. Juni 1500.

Domherr der Kirche zu Dorpat. Rev. R. Arch., vom 6. Jan. 1501.

Propst der Kirche zu Dorpat. Briefl. n. 719 u. 740, vom 27. Juli 1508 u. 18. Jan. 1510.

1514, 5. Febr.: Der H.M., Markgraf Albrecht, empfiehlt dem Ordensprocurator in Rom, sowie dem Comthur zu Osterode, Georg Eltz, der vom Orden zum Concil nach Rom gesandt worden war, den Herrn Johann Duspurg, früheren Propst und jetzigen Erwählten des Stiffts Dorpat, um demselben zur Erlangung der Confirmation nach allen Kräften behülflich zu sein. Ind. 1615^b.

Diese Empfehlung wird jedoch zu spät angelangt sein, da Papst Leo X. den Christian Bomhouer schon vor dem 10. Mai 1514 zum Bischof von Dorpat ernannt hatte. Theiner, II, n. 376.

1) In der Urkunde, welche durch Austausch aus dem Reichsarchiv zu Stockholm (Verz. 18, n. 168) in die Urk.-Samml. zu Kuckers gelangt ist, ist der Name Gerhard so deutlich gsschrieben, dass er für Bernhard gar nicht gelesen werden kann.

Wenn aber der Bischof Christianus erst um den 1. Febr. 1516 in den vollkommenen Besitz der Kirche und des Stifts gekommen ist, was, wie er sagt, bisher „aus merklichen Ursachen verhindert gewesen“ (Rev. R. Arch.), so wird Johannes wohl einigen Widerstand haben leisten können. In der Reihenfolge der Bischöfe von Dorpat kann er jedoch nicht als Johannes IV. bezeichnet werden, da er die päpstliche Confirmation nicht erlangt hat.

Die auf der Münztafel 15, n. 61 u. 62 abgebildeten Artiger werden dem Johannes Duesborg zugeschrieben. Ob mit Recht oder Unrecht lässt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen, da sie mit keinem Wappenzeichen versehen sind, wie es doch im Stift üblich war. Jedenfalls giebt die Umschrift: „Johannes Episcopus“ Anlass, sie nicht für die seinigen anzusehen, da er nicht „Bischof“, sondern nur „Erwählter“ des Stifts Dorpat war. Seine Münzen könnten daher nur die Umschrift: „Johannes Electus“ führen, wie das bei Johannes Bey auf der Münztafel 16, n. 77 zu sehen ist.

Christianus Bomhower.

Zu den Briefl. I, 2, 237 f. u. Archiv, VIII, 199 ff. gegebenen Notizen wäre hier noch hinzuzufügen:

1505, 6. Oct., Wenden: Schreiben des O.M. Wolter v. Plettenberg an Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig: Empfiehlt Herrn Christianus Bomhower, Kirchherrn zu Rijen (Rujen), Sr. päpstlichen Heiligkeit Kapellan und in gedachter Sache Commissarius, der durch die Bullen Sr. Heiligkeit den gnadenreichen Ablass auch in den gemeinen Hanse- und Seestädten zu verkünden berechtigt ist. Der O. M. erwähnt unter anderem auch, dass er den kurzen, unerträglichen Beifrieden mit den Russen „vermitteltst Unmacht“ habe annehmen müssen. Danz. Stadtarch. Schiebl. IX. A. 46, b.

1506, 29. Jan., Königsberg: Aus dem Schreiben des H.M. an Johann v. Loen, Propst der Kirche zu Oesel, ist zu ersehen, dass er von dem Commissarius päpstlicher Heiligkeit, Christianus Bomhower, verordnet ist, in dem preussischen Ordenslande das Jubiläum aufzurichten. Ind. 2524.

1506, 6. Febr., Königsberg: Herzog Friedrich meldet dem O.M., der substituirte Commissarius päpstlicher Heiligkeit, der Propst Johann von Loen, sei aus Königsberg nach Kurland gezogen, um daselbst eine Verlängerung des Ablasses vom Papst abzuwarten. Ind. 2528, wo die Reg. ungenau angegeben.

1507, 14. Aug., Wenden: Des O.M. Wolter v. Plettenberg Schreiben an den Erzbischof von Magdeburg, Herzog Ernst, Primas über Germanien, Markgrafen zu Meissen: Christian Bomhower, Doctor etc., päpstlicher Heiligkeit Commissarius, habe ihm schriftlich und durch Botschaft verkündigt, wie er mit seinen Mithelfern von Sr. Fürstlichen Gnaden, Ihren Verwandten und Angehörigen mit aller Gunst aufgenommen worden sei. Hierauf spricht der O.M. die Hoffnung aus, der Herzog werde sie auch in anderen Geschäften

der Christenheit und seinen Orden belangend, nicht minder, wie bisher, gütlich aufnehmen. Angesehen nun, dass durch päpstliche Bullen Christian Bomhower abermals die Verkündigung solcher Gnade und solchen Ablasses in den Provinzen Mainz, Trier und Köln übertragen ist, so bittet der O.M., der Herzog wolle den genannten Commissarius und seine vollmächtigen Gesandten in dieser Sache, wenn sie sich an ihn wenden, in Schutz und Schirm nehmen.¹⁾ Magdeb. Provinc. Arch. Allgem. Nachtr. 16^a. Freundliche Mittheilung von Dr. Mülverstedt.

1514, v. 10. Mai: Vom Papst Leo X., auf Vorstellung des Cardinals Laurentius, zum Bischof von Dorpat ernannt. Theiner, II, n. 376.

Er bewirbt sich zugleich um die Kirche zu Reval, was ihm jedoch gegen die Bemühungen des Ordensprocurators, Johaness Blankenfeld, der vom Papst zum Bischof von Reval ernannt wird, nicht gelingt. Ind. 2669, vom 4. Jan. 1515.

1515, 10. Jan.: Breve des Papstes Leo X. an Christian, Erwählten Bischof zu Dorpat. Kop. Geh. Arch. Mitgeth. Notiz von Dr. Schirren (1862).

1515	11. Nov.	Dorpat.	Der Bischof, dessen Name jedoch nicht genannt wird, in Dorpat anwesend. Livl. Ritt. Arch. [? Ich habe diese Urkunde in den Acten der Güter-Revisionscomm. v. 1626 u. 27, aus denen sie wahrscheinlich Baron Toll zu Gesicht gekommen ist (cf. Vorrede), nicht auffinden können.]
1516	1. Febr., 25. Mai, 7 Juni	„	Am 1. Febr. verkündet er dem Revaler Rath, dass er, da er nunmehr in den vollkommenen Besitz der Kirche und des Stifts gekommen, was bisher aus „merklichen Ursachen verhindert gewesen“, seine erste Hochmesse den 2. März in der Domkirche zu Dorpat halten werde. Bei diesem Schreiben befindet sich auch der gedruckte Ablassbrief vom 21. Jan. d. J. mit der Ueberschrift: „Groet Roem'sche Aflaet vnde gnade der loueliken kerken vnde Stichtes halven tho Darpte in Lyfflande uthgeghenen.“ Rev. R. Arch. Ind. 2729, vom 25. Mai, Rev. R. Arch., vom 7. Juni.
„	29. Juni	Wolmar.	Verz. 22, n. 224, Archiv, VIII, 106, Gadebusch, I, 2, 284, n. 1, jedoch unvollständig und incorrect.
1517	21. März	Dorpat.	Verz. 19, n. 170, [U. St. n. 121.
1518	5. Febr.	Wolmar.	Reg. verl. Urk. n. 79, cf. p. 200 f.]
„	1. März	Dorpat.	Rev. R. Arch.

[1) Cf. über Bomhouer, wie über den zu seiner Zeit stattfindenden livländischen Ablasshandel noch Sitzungsber. A. G. 1876, 30 ff.]

Johannes IV Blankenfeld.

Bischof v. Reval. Cf. das.

1518, vor dem 29. Juli, vom Papst zum Bischof von Dorpat ernannt. Ind. 2761.

1519, vor dem 5. Febr., legt er, päpstlicher Anordnung gemäss, den Eid für die Kirche Dorpat in die Hände des Bischofs von Oesel nieder. Kop. Geh. Arch. Mitgetheilte Notiz von Dr. Schirren.

Das Weitere cf. bei demselben als Bischof von Reval und Erzbischof von Riga.

1527, 9. Sept., gestorben.

Sedisvacanz.

Die Ferdinge auf der Münztafel 15, n. 71 u. 72, welche mit der Jahreszahl 1528 bezeichnet sind, weisen durch den leeren Schild, in welchem das bischöfliche Wappen sonst erscheint, auf eine derzeitige Sedisvacanz. Wie lange diese angedauert hat, lässt sich zur Zeit noch nicht genau bestimmen. Bis zum 23. Juli scheint wenigstens die Neuwahl noch nicht stattgefunden zu haben.

1528, 16. Jan., urkundet der Bischof Georg Tisenhusen als Confirmirter zu Reval und Postulirter zu Oesel, dass er aus den Händen des Dekans Reinhold Buxhoveden den Nachlass des Bischofs Johannes Kyvel entgegengenommen habe, und dass sich hier unter anderem auch eine Schuldverschreibung, gross 300 Mark Rig., befinde, welche von dem „Propst“ der Kirche zu Dorpat Johannes Bey ausgestellt sei. Kop. Geh. Arch.

Hätte Johannes' Wahl zum Bischof schon stattgefunden, so würde der Bischof Georg nicht ermangelt haben, ihn als den nunmehr „Erwählten von Dorpat“ zu bezeichnen.

1528, 23. Juli, verkünden Johannes Dellenkusen (Gellinghusen), Domdekan, Hans Wrangel von Rogel und Arndt von Lone, „Iconymy“ des Stifts Dorpat, dass sie einen „Richteldach“ angesetzt und gehalten haben „samt den werdigen achtbaren Herren wollsittenden rades in Affwessent Vnsses Herren“ Güt. Rev. 1626. Da sie nicht sagen, dass sie auf Befehl und im Namen des neuerwählten Herren den Richttag gehalten, so könnte der Ausdruck „In Affwessent“ in dem Sinne genommen werden, dass sie noch keinen Erwählten hatten.

Gegen das Ende dieses Jahres könnte der Propst Johannes Bey wohl schon zum Bischof von Dorpat erwählt worden sein, wenn die Jahreszahl 1528 auf dem Ferding, den Arndt, II, 324 mit der Umschrift: „Dom. Johan. E. Tarb.“ anführt, richtig gelesen ist. Hier würde dann der Buchstabe E. „electus“ bedeuten.

Johannes V Bey.

Aus den für die livländische Geschichtsforschung seit dem Jahre 1860 neu erschlossenen und theilweise schon veröffentlichten Quellen erweist es sich, dass der Propst der Dorpatschen Kirche, Johannes Bey, einige Zeit nach dem Tode von Johannes Blankenfeld einstimmig vom Domcapitel zum Bischof erwählt worden ist, dass, wenn er auch erst weit über die gesetzlich vorgeschriebene Zeit hinaus und zwar am 25. Febr. 1532 um die päpstliche Confirmation nachgesucht hat, er diese doch erlangt und bis in den März 1543 regiert hat. (Cf. unten.) Da nun auch sein Nachfolger Jost v. d. Recke bereits am 21. Mai 1543 erwählt ist, so ist Johannes Gellingshausen ¹⁾ eben so wenig Bischof gewesen, als nach ihm Hermann Bey.

Hiernach sind in der Briefl. I, 2, 179 u. 238 **Johannes Gellingshausen** u. S. 179 **Hermann Bey** aus der Reihenfolge der Bischöfe von Dorpat zu streichen und die dem ersteren zugeschriebenen Urkunden (Pers. Reg. 20) dem Johannes Bey (S. 6) hinzuzufügen und I, 1 bei den bezüglichen Urkunden zu bemerken.

Was aber das Wappen anbelangt, welches nach Arndt, II, 324 f. als dem Bischof Johannes Gellingshausen angehörend auch Briefl. I, 2, 238 angenommen worden ist, so ist dieses nunmehr dahin zu berichtigen, dass es das Geschlechtswappen des Bischofs Johannes Bey ist.

[Sohn eines Dörptschen Bürgers, da er seinem Schwager Gerdt Buck sein väterliches Haus in der Stadt Dorpat verkauft und nur ein Bürger der Stadt Haus und Hof in derselben besitzen konnte. Protokoll der Gerichtsverhandlungen des Dörptschen Rathes vom 28. April 1554, im Dorpater R. Arch. Freundl. Mittheil. von Harald Baron Toll.]

Erwählter Bischof.		
1529	3. Febr., 10. Mai	Dorpat.
		Briefl. n. 965, Rev. R. Arch., mit dem Siegel auf Taf. 43, n. 22.
„	4. Juli	Wolmar.
		Rev. R. Arch.
„	25. Aug.	Dorpat.
		Mittheil. IV, 157, Briefl. n. 993.
(1530)	5. Febr.	Sagnitz.
		Verz. 25, n. 262.
[„	2.—17. Juli	Wolmar.
		Mon. V, 172 ff., 266, cf. auch 59.
„	30. Aug.	Wenden.
		Ibid. V, 202 (Ind. 3000).]
1531	1. Jan.	Dorpat.
1532	7 Febr.	Neuhausen.
„	25. „	Dorpat.
		{ Rev. R. Arch.
		{ Bittet Papst Clemens VII., seine Wahl zum Bischof zu bestätigen und entschuldigt sich, dass

1) Gestorben 1542, vor dem 14. Juni, als Domdekan der Kirche zu Dorpat. Kop. Geh. Arch.

1532	n. 25. Febr. — 5. März	Wolmar.	er nicht früher, wie er gewollt, persönlich darum nachgesucht. Theiner, II, n. 538, cf. auch 539. Mon. V, 266—73 (Ind. 3139, 41—43). Er muss etwas nach Beginn des Landtages dahin gekommen sein. 1532, 25. März, Wenden: O.M. Wolter von Plettenberg bittet den Papst um Bestätigung des einmüthig vom Capitel der Kirche zu Dorpat zum Bischof erwählten Propstes Johannes Beyen. Theiner, II, n. 541. 1532, 3. Aug. , erlangt er die päpstliche Confirmation. Mon. V, 295.
Confirmirter	Bischof.		
1533	[6.,] 15. Jan.	Dorpat.	[Gadebusch, I, 2, 345,] Güt. Rev. 1626.
"	30., 31. Jan.	Wolmar.	Verz. 147, n. 670, Mon. V, 311 (Ind. 3061).
"	29. April	Dorpat.	} Rev. R. Arch.
"	1. Juni	Kirruppäh.	
"	[14. Nov.,]	Dorpat.	[Briefl. zu Luhde. Orig. Perg.,] Briefl. n. 1047.
	17. Dec.		
1534	25. Jan.	"	Güt. Rev. 1626.
"	12., 13. Febr.	Fellin.	Mon. V, 390—94, 402 (Ind. 3089, 90, 94), Verz. 147, n. 678.
["	27. Nov.	Dorpat.	„Darbte Frydages nha Caterine Anno xxxiiij.“ Rev. R. Arch. Die Jahreszahl ist deutlich ausgeschrieben, wovon ich mich durch eigene Anschauung überzeugt. Ich kann mir daher nicht erklären, warum in der Briefl. I, 2, 238 bei: Darbte, d. 27 Nov., wo doch entschieden dasselbe Schreiben gemeint ist, anstatt der Jahreszahl ein ? gesetzt ist.]
		-	
1535	14. — wenigst. 25. Mrz.	Wolmar.	Mon. V, 439 ff.
"	1. Mai	Dorpat.	Beglaub. Copie im Bes. der Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga.
["	14. Oct.	Odempäh.	Rev. R. Arch.]
"	25. Nov.	Treiden.	Mon. V, 460, (Ind. 3114).
1536	[22. Fbr.,] 6., 7. März	Dorpat.	[Rev. R. Arch.,] Ind. 3116, Briefl. n. 1072 u. 73.

1536	26. Juni	Kokenhusen.	Mon. V, 465 (Ind. 3118).
"	29. Juli	Wolmar.	Ibid. V, 466 (Ind. 3119).
"	11. Sept.	Dorpat.	Güt. Rev. 1626.
1537	5. Jan.	Sagnitz	Theiner, II, n. 575.
"	7. "		Cf. p. 330.
["	13., 22. April., 29. Mai	Dorpat.	Rev. R. Arch.]
"	2. Juli	Sagnitz.	Mon. V, 475 (Ind. 3130).
"	29. Sept. — 1. Oct.	Wolmar.	Ibid. V, 480 (Ind. 3137), Ind. 3138, N. N. Misc. 7, 8, 301, Verz. 147, n. 689.
["	6. Dec.	Dorpat.	Rev. R. Arch.
1538	22. Jan., 13. Fbr., 17. Juli	"	Güt. Rev. 1626. Vorher vom Rath der Stadt Riga die Uebereinstimmung der Copie mit dem Original durch Beidrückung des Stadtsiegels beglaubigt. Rev. R. Arch., Sitzungsber. E. G. 1875, 36.]
"	14. Sept., [17. Dec.]	"	Briefl. n. 1123 u. 24, mit dem Siegel auf Taf. 43, n. 23. [Rev. R. Arch.]
1539	[1.,] 16. Jan.	"	[Rev. R. Arch.,] Mon. V, 638, cf. 640.
1540	30. April	"	Güt. Rev. 1626.
"	17. Aug.	Kokenhusen.	Mon. V, 494 (Ind. 3149).
["	16. Nov.	Dorpat.	Rev. R. Arch.]
"	16. Dec.	"	Ind. 3518, Verz. 20, n. 186, [148, n. 701, wo aber der 26. Dec. wahrscheinlich verdruckt für 16. Dec. und Ind. 3514 für 3518 steht. Archiv, V, 205 falsch: Donnerstag nach Lucä für Lucä. Cf. auch Arndt, II, 208 f.]
1541	9. Aug.	"	Theiner, II, n. 596.
[1542	7. Jan., 1. Febr.	"	Rev. R. Arch.]
"	16. Mrz.		Ibid., mit dem Siegel auf Taf. 43, n. 24.
["	22. "	Techelfer.	Rev. R. Arch.
"	29. Mrz, 24. Mai, 9. Juni	Dorpat.	Ibid. u. Verz. 29, n. 332, falsch mit dem 13. Juni.]
"	24. Juli 25. Oct.	"	Rev. R. Arch., Estl. Ritt. Arch.
1543	3., 10. Febr.	"	Briefl. n. 1219 u. 21.

1543	9. März	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 322, Verz. 148, n. 720. 1543, v. 21. Mai , gestorben. Cf. gleich unten. „Eo defuncto“ heisst es von „Joannes Bie“ wurde „Jodocus a Reck“ Bischof zu Dorpat. Tilmann Bredenbach, belli Livonici historia, in Hist. Ruth. Scriptores exteri, ed. Starczewski, I, 8.
„	21. Mai	Dorpat.	Jodocus (Jost) v. d. Recke. Von Gottes Gnaden Wir Jost erwählter Bischof und Herr des Stifts Dorpat thun kund, dass „heute in dato aussgedruckt in erster annehmung unseres Stiffts regierung“ etc. Copie im Besitz d. Alter- thumsf. Gesellsch. zu Riga. [1543, 30. Oct., Dorpat: Jod. v. d. Recke, Erwählter des Stifts Dorpat, abwesend. „Veror- dente Stadtholder des Stiftes Darpth: Hans Wran- gell van Rogell, Peter Stakelberch Voget, Herr Evert Nenstedt Burgermeister.“ Rev. R. Arch.
1544	15. Mrz.	Wolmar.	U. St. n. 291.]
1545	5. Febr.	Dorpat.	Briefl. n. 1242. Erwählter Bischof und Herr des Stifts Dorpat.
„	20. Dec.	„	Bischof und Herr des Stifts Dorpat. Sitzungsber. E. G. 1873, 66.
1546	7 Juni		Bischof Jost erwähnt eines Landzwistes des sel. Johann Gellinghusen, Domdechanten zu Dorpat. Schwed. Reichsarch. Mittheil. von Dr. Schirren.
„	28. Juli	Wolmar.	N. N. Misc. 7, 8, 330 u. Varianten dazu in Mon. IV, CCLXXXI (Ind. 3151), Verz. 148, n. 727, cf. auch Dudik, 141.
„	[30. Oct.,] 3., 17. Nov.	Dorpat.	[Rev. R. Arch.,] Briefl. n. 1286, Beglaub. Cop. im Bes. d. Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga.
[1547	5. Jan., 23. Mai, 13., 20. Juni	„	Rev. R. Arch. Am 23. Mai giebt der Rath der Stadt Dorpat dem Bischof das schuldige „Gastegebot“ Protok. d. Dörptsch. Raths im Dorp. R. Arch. Mittheil. von Harald Baron Toll aus Reval.
„	29. Sept.	Kirruppäh.	Rev. R. Arch.]
„	[26. Nov., 12.,] 19. Dec.	Dorpat.	[Ibid., Sitzungsber. E. G. 1873, 66,] Güt. Rev. 1626.
1548	29. Juli	Wolmar.	Estl. Ritt. Arch.

[1549]	17. Jan., 5., 8. Juli	Dorpat.	Güt. Rev. 1626, Sitzungsber. E. G. 1873, 65 f.]
"	9. Oct., 12. Nov.	"	Güt. Rev. 1626.
1550	6. Jan., 13., 27. Mai, [2. Juli, 27. Dec.]	"	Von Johann De la Gardie beglaubigte Cop., im Bes. d. Alterthumsf. Ges. zu Riga, Verz. 32, n. 386, Güt. Rev. 1626, [Sitzungsber. E. G. 1875, 37, Rev. R. Arch.]
1551	25. Jan. — 5. Fbr.	Wolmar.	Mon. V, 501 (Ind. 3157), IV, 56 ff., Ind. 3156, Verz. 149, n. 742.
["	n. 3. März	Dorpat.	Mon. V, 502 (Ind. 3157).]
"	26. "	"	Am grünen Donnerstage, welches war der 26. Monats Martii. Von G. G. wir Jost Bischof Moritz Wrangell Propst, Wolfgang Sager Dechant bekennen, dass wir angemerkt die treuen langen Dienste, so unseren hochlößlicher Gedächtniss „Vorfedern (Vorvätern) weilandt Bischoff Bomhower, Blanckfelden, Beyen und Unss “ ¹⁾ der ehrsame Jacob Krabbat geleistet etc. Beglaub. Cop. im Bes. d. Alterthumsf. Ges. zu Riga. Güt. Rev. 1626.
"	8. April	"	
"	18. "	n. Deutsch- land.	Verlässt Dorpat, um nach Deutschland zu gehen, nachdem er alle Anordnungen getroffen, wie die Regierung in seiner Abwesenheit geführt werden solle. Gadebusch, I, 2, 409 mit Berufung auf Sahmen, altes Dörpat, 31.
			1552, 1. Sept.: Heinrich von Tisenhusen und Wolmer Tuwe überbringen dem Bürgermeister der Stadt Dorpat einen Brief des Bischofs Jost, zu Münster geschrieben, in welchem er meldet, dass er Peter von Tisenhusen das Bisthum übergeben und abgetreten habe und den Rath ersucht, in solche Wahl willigen zu wollen. Gadebusch, I, 2, 409 f.

¹⁾ War schon aus dem Früheren zu ersehen, dass Gellingshausen nicht Bischof gewesen ist, so stellt nun obige Reihenfolge der vor Jodocus gewesenen Bischöfe diese Thatsache unzweifelhaft fest. [Hier sei auch erwähnt, dass den 8. Oct. 1534 Johannes Gellingshausen als Domdekan der Kirche zu Dorpat erscheint (Briefl. zu Luhde, Orig. Perg.). Hiernach hätten — wenn man Gellingshausen als Bischof von Dorpat noch beibehalten will — zwei desselben Namens zu gleicher Zeit, der eine Dekan und der andere Bischof von Dorpat sein müssen.]

1553, 22. Oct., Horneck: Heinrich von Affelen als Anwalt des alten Bischofs zu Dorpat, Jost v. d. Recke, welcher Peter von Tisenhausen zu seinem Nachfolger designirt hat, und Jorgen von Holzschuher als Anwalt des vom Capitel postulirten und elegirten Hermann, richten als dazu constituirt zwischen den beiden Bischöfen einen Vertrag auf. Schwed. Reichsarch. Mittheil. von Dr. Schirren.

Siegel: Taf. 43, n. 25.

Hermann II. Wessall.

War Prior und Superior des Klosters Valkana (Falkenau) (Briefl. n. 1036, vom 11. Juli 1532, Wesalia genannt), und später Abt desselben Klosters.

1552, 17. Oct.: Als Abt von Falkenau zum Bischof erwählt. Gadebusch, I, 2, 419 mit Berufung auf Sahmen, altes Dörpat, 935 f.

1553 9., 23. Febr.,
28. Apr.,
7. Aug.,
[20.
Oct.]
11., [15.]
Dec.

Dorpat.

Rev. R. Arch. [Cop. im Bes. der Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga vom 20. Oct. 1553: „Bischoff Vnd Herr des Stiftes Derpt.“ Von Jacob u. Joh. De la Gardie 1626 zu Reval beglaub. Cop. im Bes. derselben Gesellsch., vom 15. Dec. 1553: „Erwelter Bischoff unndt herr des Stiffes Derpt.“]

1554 17. Jan. Wolmar.

Bischof. Mon. V, 506 (Ind. 3550), [Verz. 20, n. 196, 34, n. 419, 149, n. 758, cf. bei den O.M. unter diesem Datum.]

„ 21. Apr.,
14. Sept.,
20. Oct.

Dorpat.

Rev. R. Arch., Briefl. n. 1417 u. 18. Von Joh. De la Gardie beglaubigte Cop. im Bes. d. Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga.

1554, 29. Oct., Oberpahlen: Antwort des Bischofs auf die Botschaft des Comthurs zu Fellin, Wilh. Fürstenberg. Des Bischofs Vollmächtige: Moritz Wrangell, Dompropst zu Dorpat, Fabian v. Tysenhausen, Jorge Holtzschucher Kanzler. „Actum Auff dem hause zu Ouerpale Mont. p. Simon. et Jude Anno LIIII.“ Verz. 35, n. 429. [Das „Actum“ deutet darauf, dass die Boten des Bischofs zu Oberpahlen ihre Aufträge ausgerichtet, nicht aber dort die Antwort desselben abgefasst worden.

1554	27. Dec.	Falkenau.	Briefl. zu Luhde. Orig. Perg. 1555, 29. März, Padis: Der Prior zu Falkenau, Anthonius, setzt den vom Convent zu Padis gewählten Georg. Conradi zum Abt daselbst ein. Hierauf allein scheint sich das obige Datum zu beziehen, nicht auch auf die Ernennung des Anthonius von Seiten des Bischofs Hermann zum Commissarius und Visitator des Klosters Padis. Mittheil. V 385 (Ind. 3556).
1555	4., 27. Sept.	Dorpat.	Cop. eines Transsumts im Bes. d. Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga. Briefl. n. 1427. Derbt, Freitags n. Matthaei (27. Sept., nicht 1. März) 1555.]
1556	14. Mai	„	Verz. 38, n. 481.
[„	28. „ — 16. Juni, 30. Aug.	Wenden.	Ibid. 38, n. 484, 40, n. 510, cf. auch 38, n. 490, Mon. IV, CCLXXXIX, Ind. 3560 etc. Cf. bei den O.M. unter diesem Datum. Dogiel, V, n. 121, vom 30. Aug.]
„	27 Dec.	Dorpat.	Briefl. n. 1447.
[1557	12. Fbr. — 10. März	Wenden.	Verz. 21, n. 201, 150, n. 771 u. 72, Mon. V, 698, 99, auch 692 ff. Cf. bei den O.M. unter diesem Datum.]
„	27., 30. April	Dorpat.	Briefl. n. 1454, Rev. R. Arch.
[„	5. Aug.	„	Transsum. einen Kaufbrief vom 23. Oct. 1547. Eine Abschrift des Transs. im J. 1599 zu Wenden vorgestellt der Königl. poln. Rev. Commiss. Im Bes. d. Alterthumsf. Gesellsch. zu Riga.]
„	1., [6., 8., 15., 18., 19.,] 27., 31. Dec.	„	Briefl. n. 1470 — 72, Ind. 3567, 1, [Schirren, II, 122, 24, 25, 27, 33, 36 u. 37, Rev. R. Arch., vom 8. Dec.]
1558	[4., 9.,] 10. Jan.	„	[Schirren, II, 140 u. 44,] Rev. R. Arch.
[„	15., 16., 25., 28., 31. Jan., 2. Febr.	„	Schirren, II, 147 u. 48, I, 16, II, 161, I, 19, II, 171.
(„)	4. „	(„)	Ibid. I, 28.
„	5., 7., 13., 17. Feb.	„	Ibid. II, 180, 84 u. 89, Verz. 46, n. 616.]
„	13.—30. März	Wolmar.	Bienem. I, p. 67—155, Ind. 3167, Verz. 150, n. 779 u. 80.

1558	20., [21.] April	Dorpat.	Briefl. n. 1473, [Schirren, II, 210.
"	1., 6., 10., 14. Mai	"	Beglaub. Cop. im Bes. d. Alterthumsf. Ges. zu Riga, Schirren, II. 224, 30 u. 35.
("	24. Mai ²)	Wolmar.	Schirren, II, 253.
"	29. "	Feldl. zu Kirrumpäh.	Ibid. I, 59, Verz. 48, n. 650.
"	(Juni)	Feldl. zu Karlitz.	Schirren, I, 54.
"	22. "	Dorpat.	Ibid. II, 266 u. 67. Am 8. Juli 1558 erscheinen die Russen vor Dorpat, am 11. beginnt die Beschiessung,] am 18. capitulirt die Stadt, worauf der Bischof nach dem Kloster Falkenau zieht, das ihm als lebens- länglicher Aufenthaltsort angewiesen war. Am
"	n. 18. Juli	Falkenau.	16. Aug. wird ihm aber bereits vom Fürsten Schuiski die Reise nach Moskau angekündigt, am
"	16. Aug.	Dorpat.	23. Aug. verlässt er Dorpat, wohin er sich von Falkenau hatte begeben müssen, und am 31. Sept.
"	23. "	n. Moskau.	trifft er in Moskau ein. [Cf. Renner, 196 f., 209 mit den Noten, wo die übrigen über diese Begebenheiten berichtenden Nachrichten citirt sind.]
"	31. Sept.	Moskau.	
1559	15. Juni, [12. Juli]	"	Mittheil. I, 486, [Verz. 55, n. 777.]



[Verzeichniss der Werke, die häufiger abgekürzt angeführt sind.]



- Alb. Stad.: Annales Stadenses auct. Alberto, ed. Lappenberg in Mon. Germ. SS. XVI.
- Alb. Suerb.: Götze, Albert Suerbeer, Erzbischof von Preussen, Livland und Ehstland. Geschichtliche Darstellung. St. Petersburg 1854.
- Arbeiten K. G.: Arbeiten der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Heft 1—10. Mitau 1847—51.
- Arndt: Der Liefländischen Chronik anderer Theil etc. Halle 1753.
- Beitr. z. K. E.: Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands, herausgegeben von der Ehstländischen Literarischen Gesellschaft durch Eduard Pabst und W Greiffenhagen. Band I, II, 1—3. Reval 1868—78.
- Bergm.: Bergmann, Magazin für Russlands Geschichte, Länder- und Völkerkunde. 2 Bände. Mitau 1825—26.
- Bienem.: Bienemann, Briefe und Urkunden zur Geschichte Livlands in den Jahren 1558—62. 5 Bände. Riga 1865—76.
- Böhmer: Böhmer, Regesta imperii inde ab anno 1198 usque ad annum 1254. Stuttgart 1849.
- Bonnell: Bonnell, Russisch-Livländische Chronographie von der Mitte des neunten Jahrhunderts bis zum Jahre 1410. 2 Theile: Chronographie und Commentar. St. Petersburg 1862.
- Brem. U.B. Bremisches Urkundenbuch, herausgegeben von Ehmck und Bippen. Bände I—III, 1. Bremen 1863—77
- Briefl.: Est- und Livländische Brieflade, herausgegeben von Bunge und Toll. Theil I: Dänische und Ordenszeit. 2 Bände. Reval 1856 u. 57.
- Brinckmeier: Brinckmeier, Practisches Handbuch der historischen Chronologie aller Zeiten und Völker, besonders des Mittelalters. Leipzig 1843.
- Bunge, Estland: Bunge, das Herzogthum Estland unter den Königen von Dänemark. Gotha 1877.
- , Riga: Bunge, die Stadt Riga im 13. u. 14. Jahrh. Geschichte, Verfassung und Rechtszustand. Leipzig 1878.
- , Schwertbrüder: Bunge, der Orden der Schwertbrüder. Dessen Stiftung, Verfassung und Auflösung. Leipzig 1875.
- , Weihb.: Livland die Wiege der deutschen Weihbischöfe. Leipzig 1875.

- Cod. dipl. Pr.: Voigt, Codex diplomaticus Prussicus. 6 Bände. Königsberg 1836—61.
- Warm.: Monumenta Historiae Warmiensis. I. Abtheilung: Cod. diplom. Warmiensis oder Regesten u. Urkunden zur Geschichte Ermlands, ed. Wölky u. Saage. 3 Bände. Mainz, Braunsberg u. Leipzig 1858—74.
- Dogiel: Dogiel, Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Litvaniae. Tom. IV u. V Vilnae 1759 u. 64.
- Dudik: Dudik, des hohen deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien. Wien 1858.
- Gadebusch: Gadebusch, Livländische Jahrbücher I. Riga 1780.
- Gelehrte Beitr.: Gelehrte Beiträge zu den Rigischen Anzeigen. 1761—67.
- Gesch. Pr.: Voigt, Geschichte Preussens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 9 Bände. Königsberg 1827—39.
- Grotefend: Grotefend, Handbuch der historischen Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover 1872.
- Hausmann: Hausmann, das Ringen der Deutschen und Dänen um den Besitz Estlands bis 1227 Leipzig 1870.
- Heinr.: Heinrici chronicon Lyvoniae ed. Arndt in Mon. Germ. SS. XXIII.
- Hennes: Hennes, Codex diplomaticus ordinis S. Mariae Theutonicorum. Urkundenbuch des deutschen Ordens. Mainz 1845, 1861.
- Hildebrand: Hildebrand, die Chronik Heinrichs von Lettland. Berlin 1865.
- , Arbeiten: Hildebrand, Arbeiten für das liv-, est- und kurländische Urkundenbuch in den Jahren 1873—76. Riga 1874—77.
- Jacobson, Metropolitanverb.: Jacobson, Die Metropolitanverbindung Riga's mit den Bisthümern Preussens. Leipzig 1836. Sonderabdruck aus Band 6 der Zeitschrift für historische Theologie.
- Ind.: Napiersky, Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae. 2 Bände. Riga u. Dorpat 1833—35.
- Inland: Das Inland. Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Curlands Geschichte, Geographie, Statistik u. Litteratur. Dorpat 1836—63.
- Höhlbaum, Jüng. livl. Reimchr.: Höhlbaum, Die jüngere livländische Reimchronik des Bartholomäus Hoeneke 1315—48. Leipzig 1872.
- , Renner's Histor.: Höhlbaum, Joh. Renners livländische Historien und die jüngere livländische Reimchronik. Göttingen 1871.
- Kästner: Kästner, Das refundirte Bisthum Reval. Untersuchungen zur Geschichte von Harrien und Wierland im 13. Jahrh. Göttingen 1876.
- Klopmann: Klopmann, Kurländische Güter-Chroniken, nach urkundlichen Quellen zusammengestellt und herausgegeben. 1. Band. Mitau 1856.
- Kurl. im 13. Jahrh.: Schwartz, Kurland im 13. Jahrh. bis zum Regierungsantritt Bischof Emunds von Werd. Leipzig 1875.
- Mittheil.: Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostseeprovinzen. Bände 1—12, 1 u. 2. Riga 1840—76.

- Mon.: Monumenta Livoniae antiquae. 5 Bände. Riga, Dorpat u. Leipzig 1835—47.
- N. Misc.: Hupel, Nordische Miscellaneen. 28 Stücke. Riga 1781—91.
- N. N. Misc.: Hupel, Neue Nordische Miscellaneen. 18 Stücke. Riga 1792—97
- Pabst: Pabst, Heinrich's von Lettland Livländische Chronik. Reval 1867.
- Potthast: Potthast, Regesta pontificum Romanorum inde ab a. p. Chr. n. 1198 ad a. 1304. 2 Bände. Berlin 1874 u. 75.
- Quellen d. Rev. Stadtr.: Bunge, Die Quellen des Revaler Stadtrechts. 2 Bände. Dorpat 1844—47.
- Rathlef: Rathlef, Das Verhältniss des livländischen Ordens zu den Landesbischöfen und zur Stadt Riga im 13. und in der 1. Hälfte des 14. Jahrh. Dorpat 1875.
- Reg. verl. Urk.: Schieman, Regesten verlorener Urkunden aus dem alten livländischen Ordensarchiv. Mitau 1873.
- Reimehr.: Meyer, Livländische Reimchronik mit Anmerkungen, Namensverzeichniss und Glossar. Paderborn 1876.
- Russ.-livl. Urk.: Russisch-Livländische Urkunden. Gesammelt von Napiersky. Herausgegeben von der Archäologischen Commission. St. Petersburg 1868.
- Russwurm, Hapsal: Russwurm, Das Schloss zu Hapsal nach Geschichte und Sage. Reval 1877
- Schirren: Schirren, Quellen zur Geschichte des Unterganges livländischer Selbständigkeit. 5 Bände. Reval 1861—65.
- , 25. Urk.: Schirren, Fünfundzwanzig Urkunden zur Geschichte Livlands im 13. Jahrhundert. Dorpat 1866.
- Schriften E. G.: Schriften der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat. NNr. 1—7. Dorpat 1863—69.
- Sitzungsber. A. G.: Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands aus den Jahren 1873—76. Riga 1874—77
- E. G.: Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat aus den Jahren 1861—78. Dorpat 1861—79.
- K. G.: Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst aus den Jahren 1850—76. Mitau 1850, 64—74, Riga 1875—77.
- SS. rer. Liv.: Scriptores rerum Livonicarum. Riga u. Leipzig. Band I: 1853, Band II: 1848.
- Pr.: Scriptores rerum Prussicarum, herausgegeben von Hirsch, Töppen und Strehlke. 5 Bände. Leipzig 1861—74.
- Statuten: Hennig, Die Statuten des deutschen Ordens. Königsberg 1806.
- St. Holst: Russwurm, Nachrichten über das adelige und freiherrliche Geschlecht Staël von Holstein, Estländischer Linie. II, 1: Urkunden und Regesten. Reval 1873.
- Stryck: Stryck, Beiträge zur Geschichte der Rittergüter Livlands. Dorpat 1877.

- Supplem.:** Turgenew, *Historica Russiae monumenta etc.* 2 Bände und Supplementum ad hist. Russ. monum. (Nur dieses kommt in Betracht.) Petropoli 1841, 42 u. 48.
- Tabulae:** Strehlke, *Tabulae ordinis Theutonici.* Berlin 1869.
- Taubenheim, Lohmüller:** Taubenheim, Einiges aus dem Leben Mag. Joh. Lohmüller's, ein Beitrag zur Reformationsgeschichte Livlands. Gymn.-Programm. Riga 1830.
- Theiner:** Theiner, *Vetera monumenta Poloniae et Lithuaniae gentiumque finitimarum historiam illustrantia etc.* Tom. I u. II. Romae 1860 u. 61.
- Töppen, Historiogr.:** Töppen, *Geschichte der preussischen Historiographie von Peter von Dusburg bis auf Kaspar Schütz.* Berlin 1853.
- , **Ständetage:** Töppen, *Acten der Ständetage Preussens unter der Herrschaft des deutschen Ordens.* Publication des Vereins für die Geschichte der Provinz Preussen. Band I. (Die J. 1233—1435.) Leipzig 1874—78.
- U.B.:** Bunge, *Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch nebst Regesten.* 6 Bände. Reval u. Riga 1853—73.
- Usinger:** Usinger, *Deutsch-dänische Geschichte 1189—1227.* Berlin 1863.
- U. St.:** Russwurm, *Nachrichten über das Geschlecht Ungern-Sternberg.* II. Stammtafeln u. Urkunden. IV A. Urkunden aus der Ordenszeit. Reval 1875.
- Verh. E. G.:** *Verhandlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat.* Bände 1—9. Dorpat 1840—79.
- Verz.:** Schirren, *Verzeichniss livländischer Geschichtsquellen in schwedischen Archiven und Bibliotheken.* Dorpat 1861.
- Weidenbach:** Weidenbach, *Calendarium historico-christianum medii et novi aevi.* Regensburg 1855.
- Zinkernagel:** Zinkernagel, *Handbuch für angehende Archivare und Registratoren.* Nördlingen 1800.

-
- Güt. Rev. 1626 u. 27:** *Acten der Güterrevisionscomm. aus den Jahren 1626 u. 27.* Beglaubigte Abschriften der Originale, unterschrieben von Bernhard Helfrich. Im Besitz der Alterthumsforschenden Gesellschaft zu Riga.
- Roth's Buch:** *Corpus privilegiorum nobilitatis Estonicae.* Gesammelt durch Wolfgang Scheffel 1546. Im Estl. Ritterschaftsarchiv. Nach einer Abschrift im Familienarchiv zu Kuckers, welche zugleich eine Fortsetzung bis zum J. 1665 enthält.]
- ~~~~~

[Nachträge und Berichtigungen.]

Seite	7	Z.	10	v.	u.	l.	S. Pceptoris. Dom. S. Marie Theuth. i. Prvzia.
"	8	"	5	"	"	"	sine anstatt Sine.
"	8	"	3	"	"	"	erscheint noch 1260 zu Köln.
"	13	"	4	"	"	"	nur anstatt uns.
"	23	"	9	"	"	"	Comment. 93 anstatt 92.
"	31	"	20	"	o.	"	Rigischen Rathes von anstatt rigischen Rathes vor.
"	48	"	12	"	"	"	am Rande l. um 14. anstatt um 10. Aug.
"	66	"	7	"	u.	"	einzuschalten zwischen 16. März u. 7 April: 1432, 27 März, Wenden. Güt. Rev. 1627.
"	91	"	2	"	"	"	l. acht anstatt aecht.
"	104	"	7	"	"	"	am Rande einzuschalten zwischen 1532, 19. Nov., Wenden und 1533, 26.—31. Jan. etc., Wolmar: 1533, 6. Jan., Wenden. Güt. Rev. 1627.
"	129	"	4	"	"	"	l. 28. Nov. anstatt 29. Nov.
"	134	"	7	"	o.	"	Liven anstatt Lieven.
"	145	"	9	"	"	"	apud Noremberg anstatt Norenberg.
"	147	"	16	"	u.	"	Urk. 231 anstatt 531.
"	147	"	10	"	"	"	231 anstatt 331.
"	168	"	7	"	o.	"	2831 anstatt 2331.
"	168	"	16	"	"	"	2831 anstatt 2813.
"	168	"	18	"	"	"	18. Juni anstatt 13. Juni.
"	177	"	12	"	"	"	2198 anstatt 2199.
"	189	"	3	"	"	"	am Rande l. 15. Aug. anstatt 25. Aug.
"	223	"	6	"	u.	l.	1232 anstatt 1235.
"	224	"	8 u. 9	v.	o.	l.	1234 (U.B. I, 133) anstatt 1235 (U.B. I, 33).
"	250	"	18	v.	o.	l.	Crewl anstatt Crewe.
"	252	"	19	"	"	"	Schloss-Fickelschen anstatt Fickelnschen.
"	253	"	15	"	"	"	bestetiget anstatt besfetiget.
"	296	"	2	"	"	"	¹⁾ anstatt ²⁾ .
"	305	"	17	"	u.	"	Johannes XXII. anstatt Bonifacius VIII.
"	308	"	12	"	o.	"	Westerås anstatt Westeros.
"	342	in der zweiten Ueberschrift l. Theodericus I. Vyshusen.					
"	342	Z.	18	v.	u.	l.	18. Aug. anstatt 13. Aug.
"	360	"	9	"	o.	"	einen anstatt einem.
"	367	"	7	"	u.	"	2615 ^b anstatt 1615 ^b .]